Werk

Jh Lt E
458

Die Psalmen Davids/

Zum
Christlichen Gesang
in Reimen gebracht/
von
D. AMBROSIO Lobwassern;
Sampt
Denen gebräuchlichen alten und neuen
Kirchen-Gesängen
verschiedener Gott-gelehrter Männer/
Nach der Ordnung des Heydelbergischen
Catechismi eingerichtet/
Welchen
Hn. JOACHIMI NEANDRI
Geistreiche Bundes-Lieder
und
Danck-Psalmen
mit beygefüget.
Nebst dem Heydelbergischen Catechismo/
Tauff- und Communion gewöhnlichen Formuln/
Morgen- und Abend- Trost- und Danck-Gebätern.
Und denen
Christlichen Symbolis, oder Nicenischen/ Athanasii und Ephesischen Glaubens-Bekäntnissen.

LEMGO/
Bey Henrich Wilhelm Meyers sel. Wittwe/ 1727.

EIGENTUM DER STA... ...BURG

Psalmen/ so einerley Melodeyen oder Thons sind.

5. und 64.	46. und 82.
14. und 53.	51. und 69.
17. 63. und 70.	60. und 108.
18. und 144.	65. und 72.
24. 62. 95. und 111.	66. 98. und 118.
28. und 109.	74. und 116.
30. 76. und 139.	77. und 86.
31. und 71.	78. und 90.
33. und 67.	100. 131. und 142.
36. und 68.	117. und 127.

NB. Dieses † ist an statt der Pausa gesetzt worden.

Der I Psalm.

2. Denn er wird gleich seyn einem baum der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein
Der seine frucht zu seine zeite träget
Des laub auch nimmer abzufallen pfleget,
So auch, was solcher mensch thut und beginnt, (winnt.
Dasselb allzeit ein glücklich end ge-

3. Dagegen die gottlosen, mir das glaub, (und staub,
Sind nicht also, sondern wie spreu
Welchen der wind auf von der erden wehet, (het:
Darum ihr keiner vor gericht beste-
Die sünder auch in der gerechten raht (statt.
Oder versammlung finden keine

4. Denn die gerechten sind GOtt wohl bekannt, (wandt,
Und wie es ist üm all ihr thun ge-
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben, (ben
Die aber hie ein gottlos leben trei-
Derselben thun mit nicht bestehē kan
Sie gehn zu grund, GOtt nimt sich ihrr nicht an.

Der II Psalm.

2. Sie sprechen trotziglich und pochen hoch, (len,
Wolan, wir ihre band zerreissen wol-
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch, (gen sollen:
Daß sie uns das nicht mehr aufle-
Aber der HErr im himmel hoch daroben,
Aus ihnen allen ein gelächter treibt,
Er spottet ihr, die so vergeblich toben
Denn er für ihn'n in seinem thron wohl bleibt.

3. Und dann wird er mit ernstelicher stimm, (gen,
Zu ihnn in seinem grossen zoren sa-
Erschrecken wird er sie in seinem grimm,
Daß sie aus furchten werden gar verzagen: (terfangen,
Warüm dürfft ihr euch dessen un-
Zum könig ich ihn hab gesalbt, die kron (empfangen,
Und scepter er hat von mir selbst
Uber meinen heiligen berg Sion.

† 4. Ich aber wil euch sein decret und raht (kohren.
Verkündigen, spricht der könig er-
Der HErr zu mir also gesprochen hat
Du bist mein sohn, heut hab ich dich gebohren, (heyden,
Zur erbschaft ich dir geben wil die
Wenn du es nur begehren wirst von mir,
Zu eigen ich dir alles wil bescheiden,
Bis zu dem äussersten der welt quartier. (macht

5. Zerschlagen solt du sie durch deine
Mit einem scepter, der da ist von eise,
Wie eins töpffers gefäß von thon gemacht,
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen,

Darum, ihr könig, fürsten, und ihr herren, (terricht,
Merckt solches wohl zu eurem un-
Nehmt unterweisung an, und lasst euch lehren, (richtt.
Die ihr auf erden hie regiert und
6. Dienet dem HErren mit demühtigkeit, (leben,
In rechter furcht und gottseligem
Frolocket ihn mit hertzens innigkeit,
Doch das gescheh mit zittern und mit beben: (euch sendet,
Huldet und küsst den sohn, den er
Damit er nicht ergrimmet zorniglich
Wann ihr euch von dem seinen weeg abwendet,
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7. Denn oft sein grimm, eh man sich des versicht, (überfallen,
Wie feuer manchen schnell thut
Drum, der zu ihm sein hoffnung hat gerichtt,
Der ist fürwahr der seligst mensch für allen.

Der III. Psalm.

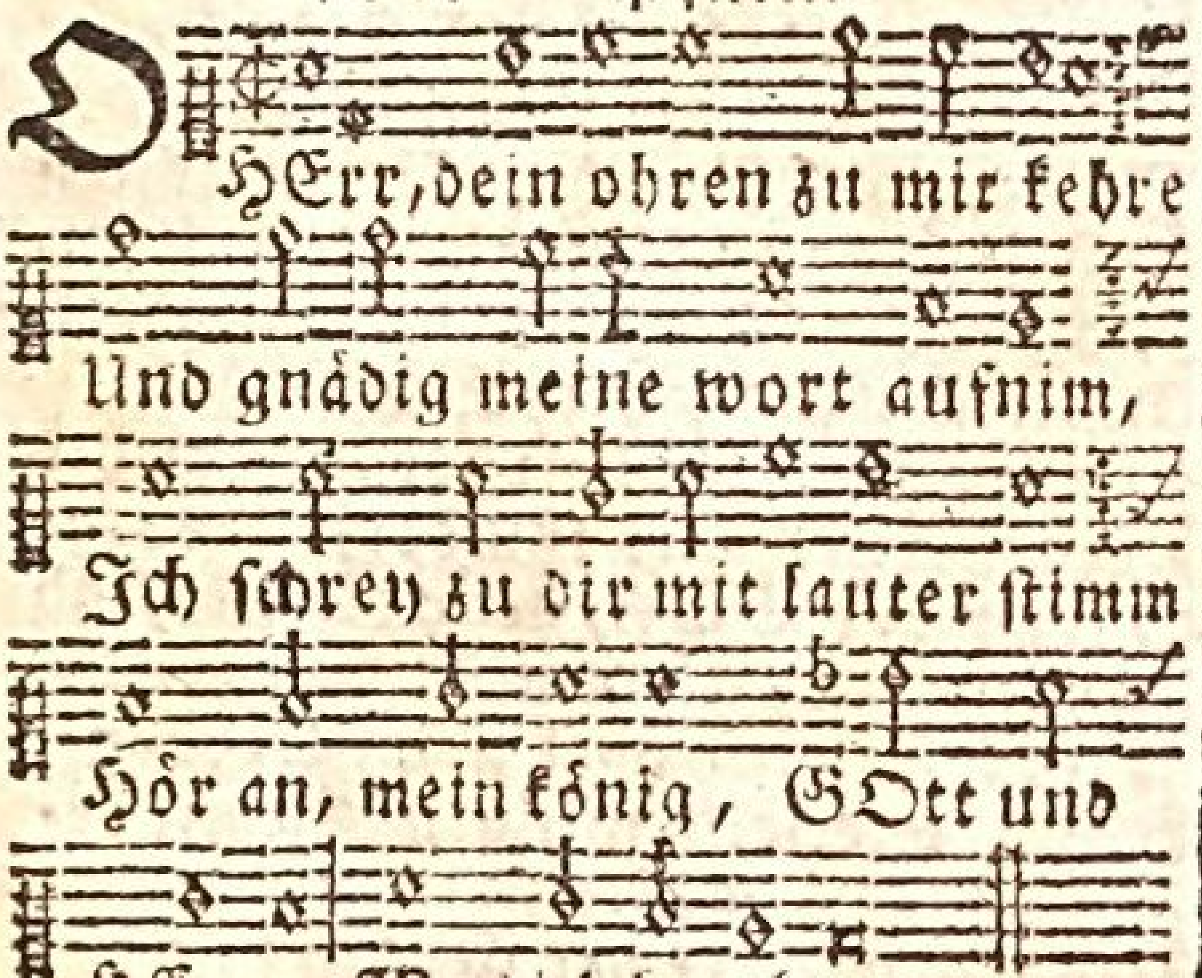
2. Denn du, o lieber HErr,
Bist mein schild und schutz-wehr,
Groß ehr thust du mir geben:
Und, daß ichs kürtzlich sag,
Du machest, daß ich mag
Mein haupt empor aufheben.
Mit hertzlichem begier
Schrey ich, o HErr, zu dir,
Dir meine noht thu klagen,
Und du erhörest mich
Aus Zion gnädiglich,
Thust mir kein hülff versagen.
3. Wenn ich zu bett gehn thu,
Schlaff ich in guter ruh,
Ohn sorg aller gefahren.
Wenn ich wiedrüm erwach,
Bekümmert mich kein sach,
Denn GOtt thut mich bewahren.
Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an,
Zur lincken und zur rechten,
Und mich umringen gar,
Solt mich doch kein gefahr
Erschrecken noch anfechten.
4. Drum hilf, o lieber HErr,
Und meinen feinden wehr:
Denn du ihr zähn zerstossen
Und gar zerschmettern pflegst,
Auch auf die backen schlägst
Die rotten der gottlosen.
Du bist allein der GOtt,
Bey dem in aller noht
Heyl und trost wird gefunden:
Der du den segen gibst
Deinem volck, daß du liebst,
Zu rechter stell und stunden.

Der IV Psalm.

2. Denn ihr das wissen sollt zuvoren,
Daß ich mein macht von Gott her hab
Der mich zum könig hat erkohren,

Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drum zittert und euch wol fürsehet
So wider GOtt zu sündigen,
Schauet zu, womit ihr ümgehet,
Bedenckts auf den bett, und abstehet
Mich also zu beleidigen.
3. Ihr sollt ihm zu einm opffer geben,
Ein opffer der gerechtigkeit,
Und darnach bessern euer leben,
Auf GOtt dem HErren auch darneben
Höchlich vertrauen allezeit.
Viel aber sagen uns dagegen,
Wer wird des guten weiser seyn?
Heb auf dein angesicht derwegen,
Gib, und mittheil uns deinen segen,
Durch deines antlitz klaren schein,
4. Deñ du mich damit mehr erfreuest
Und frölich machst im hertzen mein,
Denn diese, die du benedeyest,
Und ihn ein fruchtbar jahr verleihest
Von öl, geträyd und auch von wein.
Denn ich im fried nach mein'm begieren
Liegen und schlaffen werd mit ruh,
Ohn sorgen seyn und triumphiren,
Weil du HErr, machst, daß ich regiere
Und sicher im land wohnen thu.

Der V Psalm.



D HErr, dein ohren zu mir kehre
Und gnädig meine wort aufnim,
Ich schrey zu dir mit lauter stimm
Hör an, mein könig, GOtt und
HErre, Was ich begehre.

2. Hör mein geschrey, bitt ich insummen,
O lieber GOtt und könig mein:
Mit meiner bitt vor dich allein,
Daß ich von dir werd aufgenommen,
Thu ich herkommen.
3. Zu morgens früh auch vor dem tage,
Wollst du, mein HErr, erhören mich,
Früh ich aufwart, und schau auf dich
Ob ich antwort erlangen mage
Auf meine klage.
4. Du bist ein GOtt, muß man gestehen,
Dem kein gottloses thun gefällt,
Auch einen, der sich übel hält,
Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen,
Kanst du nicht sehen.
5. Narren und thoren du nicht leidest
Daß sie dir kommen vors gesicht,
Du duldst die übelthäter nicht,
Du hassest sie, und allzeit meidest,
Und von dir scheidest.
† 6. All die ümgehen nur mit lügen,
Die bringst du üm, und rottst sie aus
Mörder verfluchst du überaus,
Die fälschlich andre leut betrügen
Sich dir nicht fügen.
7. Ich aber, der ich bau mit stetem
Vertrauen auf dein gut allein,
Wil gehen in dem tempel dein,
Mit furcht und andacht vor dich treten,
Und dich anbäten.
8. Thu mich, HErr, durch dein gut fein leiten,
Von wegen dieser meiner feind,
Die allenthalben üm mich seynd.
Thu für mir, daß ich recht mag schreiten,
Den weeg bereiten.
9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde,
Ihr hertz gar falsch ist und gedicht,
Ihr zung auf heucheln abgerichtt,
Ein offen faul grab ist ihr schlunde,
Durchaus von grunde.
10. Vertilg sie mit ihren anschlägen,
Und mach zunichten ihren raht,
Von wegen ihrer missethat:
Verjag die, so wider dich pflegen
Sich aufzulegen.
11. Dargegen gib, daß sich die freuen
Die auf dich trauen vestiglich,
Mach diese frölich ewiglich,
Die deinen namen benedeyen,
In lieb und treuen.
12. Denn den gerechten zu ergetzen,
Und ihn zu segnen, bist du mild,
In noht du deiner gnaden schild,
Damit ihn niemand mag verletzen,
Vor ihn thust setzen.

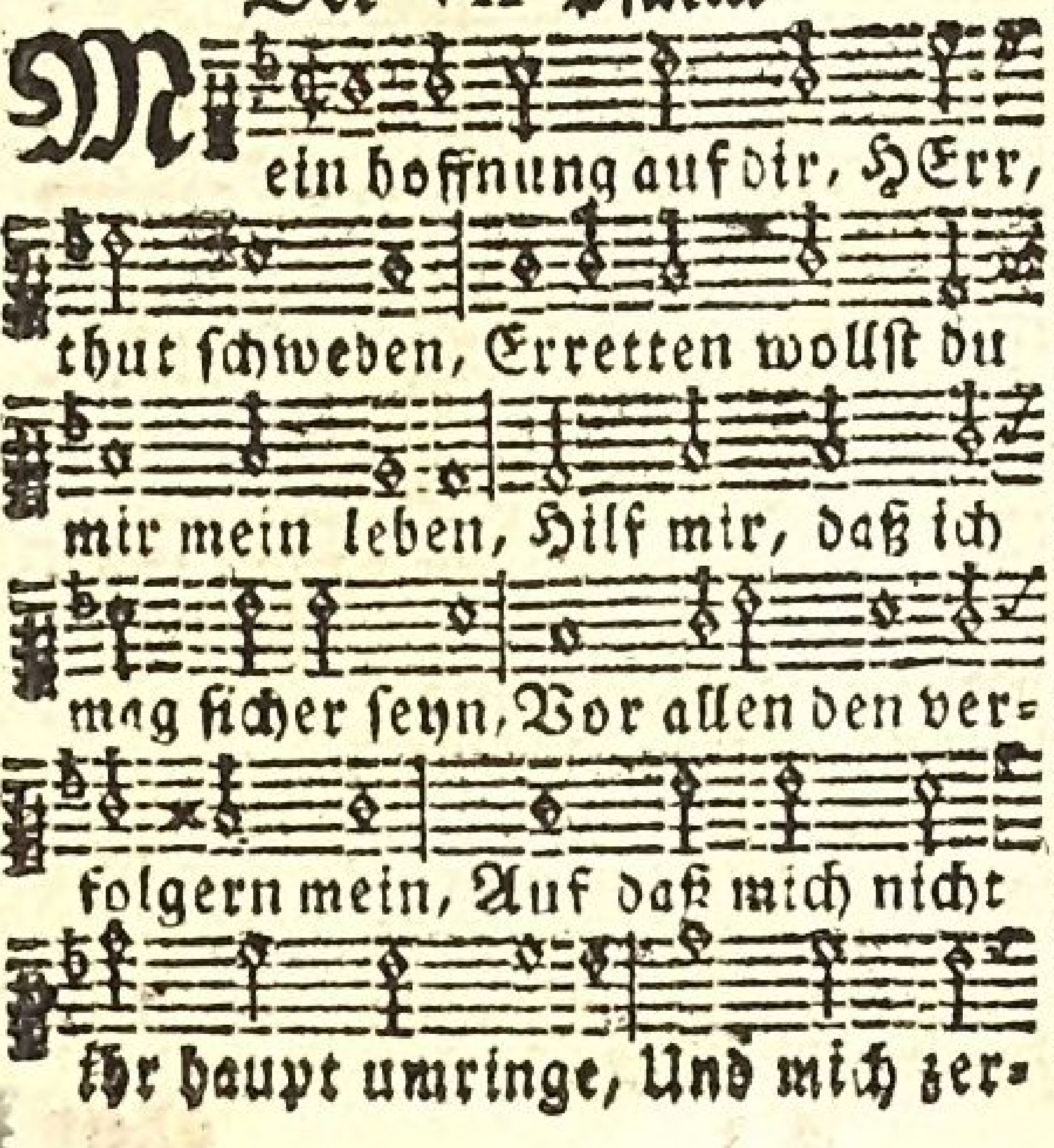
Der VI. Psalm.

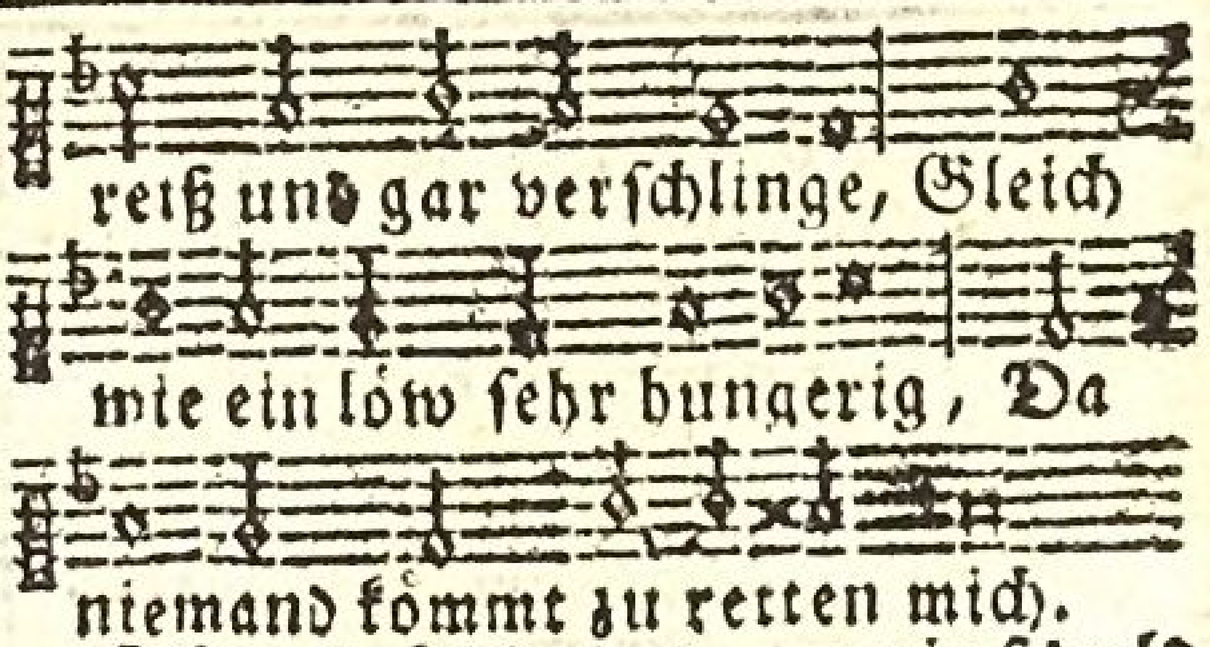
In deinem grossen zoren,
Vor dem ich bin verlohren, O HErr
Gott, straff mich nicht, Auch deinem
grim dergleichen, Laß wiederüm erweichen,
Und mich in dem nicht richt.

2. Dein gnad, o HErr, ausschütte,
Und gnädig mich behüte,
Gesund mich wieder mach,
Denn ich bin kranck, o HErre,
Meine gebein sind sehre
Erschrocken matt und schwach.
3. Mein geist in mir thut trauren,
Für ängsten thut mir schauren,

Mein hertz wird nimmer froh.
Wie lang sol es dann währen,
Daß du in den beschweren
Mich bleiben läst also?
4. Dich zu mir wieder kehre,
Rett meine seel aus noht,
Durch deine grosse güte
Genädig mich behüte,
Bewahr mich für dem tod.
5. Denn wann wir endlich sterben,
Und durch den tod verderben,
So hört auch auf dein lob,
Denn wer wil dich dort preisen,
Und dir dann ehr beweisen,
Wann er liegt in der grub.
6. Z'nachts ich mich kränck und gräme
Seufftz und mein bett durchschweme,
Mit thränen ohne maaß.
Für ängsten und beschweren
Mach ich mit meinen zähren
Mein lager gantz pfütz-naß.
7. Für ängsten und für qualen
Ist mein gestalt verfallen,
Verdunckelt und veraltt.
Solchs meine feind ursachen,
Die üm mich stehn und lachen,
Liegend in tods gewalt.
8. Nun aber, ihr tyrannen
Und feind, hebt euch von dannen,
Und macht euch bald von statt:
Denn GOtt der HErr sanftmühtig
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat:
9. Mein weinen und mein flehen
GOtt endlich angesehen
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret,
Das hat er mich gewähret,
Ja mehr, denn ich je bat.
10. Drum meine feind sich schämen
Und nun sollen vernehmen,
Daß sie betrogen seynd.
Sie mögen nun hinziehen,
Zurück mit schanden fliehen,
Weil mich GOtt so wohl meynt.

Der VII Psalm

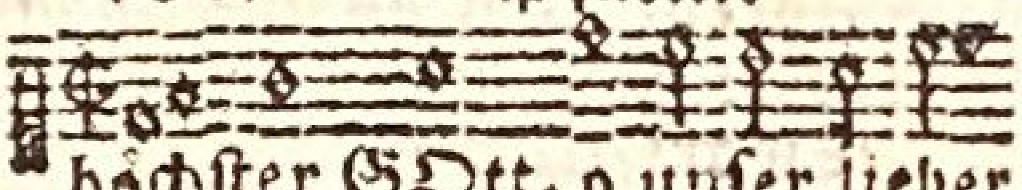
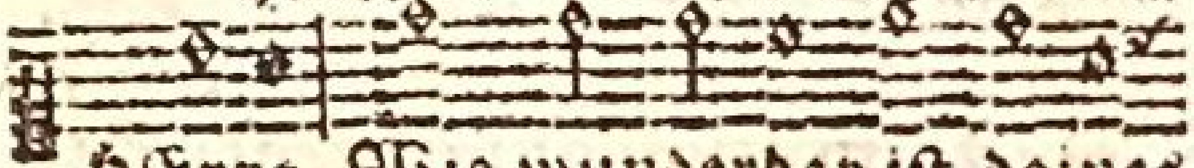
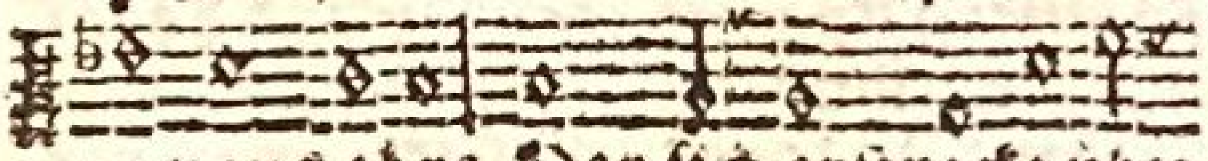
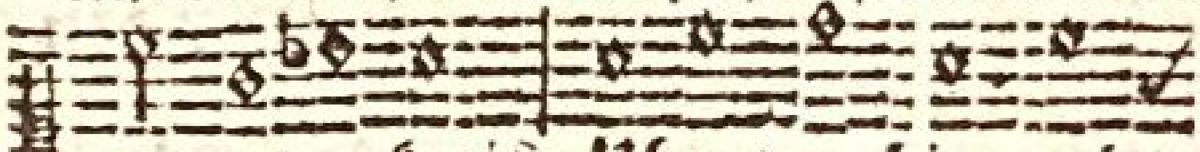
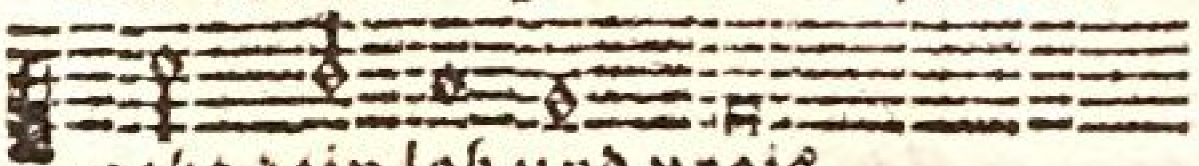




2. HErr, hab ich, das man mir schuld giebet,
Jemand verletzet und betrübet,
An jemand hand geleget an,
Und dem friedlieber bös gethan?
Hab ich je guts mit arg vergolten,
Darüm ich billig würd gescholten,
Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt,
Der mir feind war und ungeneigt?
3. So gib, daß mich mein feind mit kriege
Heftig verfolg und mir obsiege,
Und meines lebens mich beraub,
Mein ehr zunicht mach und zu staub.
Darüm in deinem grimm aufwache
Dich wider meine feind aufmache,
Setz mich in das amt meiner ehr,
Wie du mir hast verheissen, HErr.
4. Dann wird das volck mit grossen hauffen
Sich zu dir sammlen und zulauffen,
Von wegen deß erheb dich doch,
Und setz dich unter ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten
O HErr, der du kanst alles schlichten,
Richt mich nach meiner frömmigkeit,
Und nach meiner gerechtigkeit.
† 5 Straff die bosheit der ungerechtē
Die frommen aber thu verfechten,
O frommer GOtt, denn dir ist kund
Der leut hertz uñ gemüht von grund.
Der HErr für übel und gefahren
Gleich wie ein schild mich thut bewahren,
Den frommen er hat stets in hut
Demselben hülff und rettung thut.
6. GOtt ist ein richter ohne wandel,
Dem, der da hat ein guten handel,
Und dräuet dem auch gleicher maß,
Der ihn verletzt ohn unterlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren
Zu sündigen ihm nicht lässt währen,
Sein schwert er alsdann schärfft und wetzt,
Den bogen spannet und ansetzt.
7. Gott als ein kriegs-fürst und feldherre,
Bereitt ihm ein tödtliche wehre,
Die seinen pfeil er richtet zu,
Daß er mein feind umbringen thu.
Der andre auf nichts guts gedencket
Mit unglück schwanger er sich kräncket
Gebiert dann eine mißgeburt,
Denn sein anschlag geht ihm nit furt.

8. Er pfleget fleissig acht zu haben,
Einm andern eine grub zu graben,
Wann aber die gemacht ist fein,
So fällt er darnach selbst darin.
Das übel, das er mir bereitet,
Wird endlich auf sein haupt geleitet
Sein bosheit und sein falsche tück
Schütt auf sein scheitel all unglück.
9. Darum ich Gott das lob wil geben
So lang er mir verleiht das leben,
Preisen des Höchsten nam allzeit
Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII Psalm.

D 
höchster GOtt, o unser lieber

HErre, Wie wunderbar ist deines

namens ehre, Der sich erstreckt über

den erdenkreiß, Uber den himmel

geht dein lob und preis.

2 Dein macht auch bey den säuglingn ist zu spüren, In ihren mund sie deinen namen führe, Durch sie zu schanden machst du deinen feind, Und rachgierigen, der dein macht verneint.

3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen, Das du mit deinen fingern hast thun bauen, Den himmel, sonn und mond mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein.

4. Denn muß ich mich verwundern und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg thust tragen? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimst also hoch?

† 5. Nur daß du ihn den engeln nicht gar gleiche Geschaffen hast, gemacht hast du ihn reiche, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert Mit heyl herrlich geschmückt und coroniert.

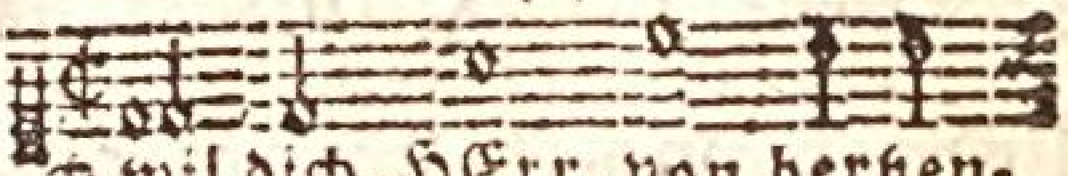
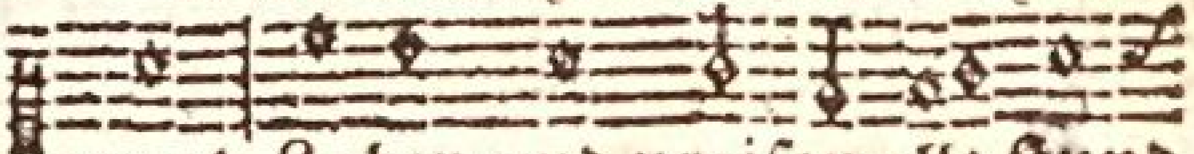
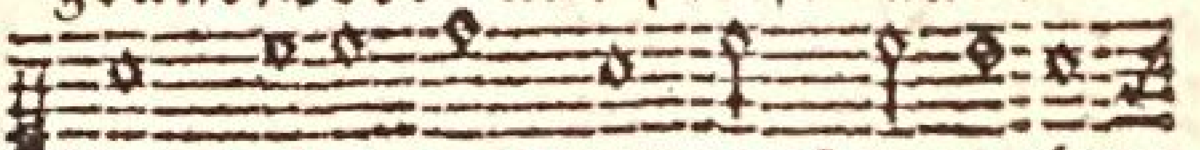
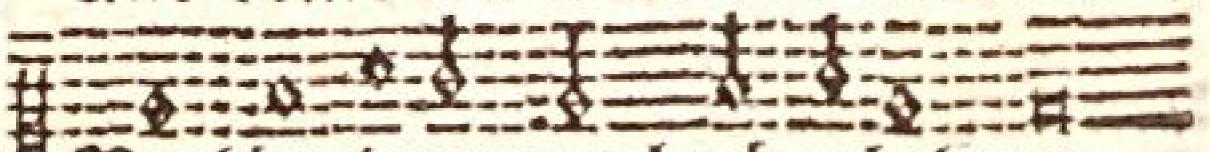
6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben, Die zu regieren wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fuß, Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier in dem gebirg und thalen, Und alles, was da suchet seine weyd Im grünen wald oder auf breiter heyd.

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wasser groß und klein, Müssen den menschen unterworffen seyn.

9. O höchster GOtt, o unser lieber HErre, Wie wunderbahr ist dein göttliche ehre, Wie übertreflich ist dein name wehrt, An allen orten auf der gantzen erd.

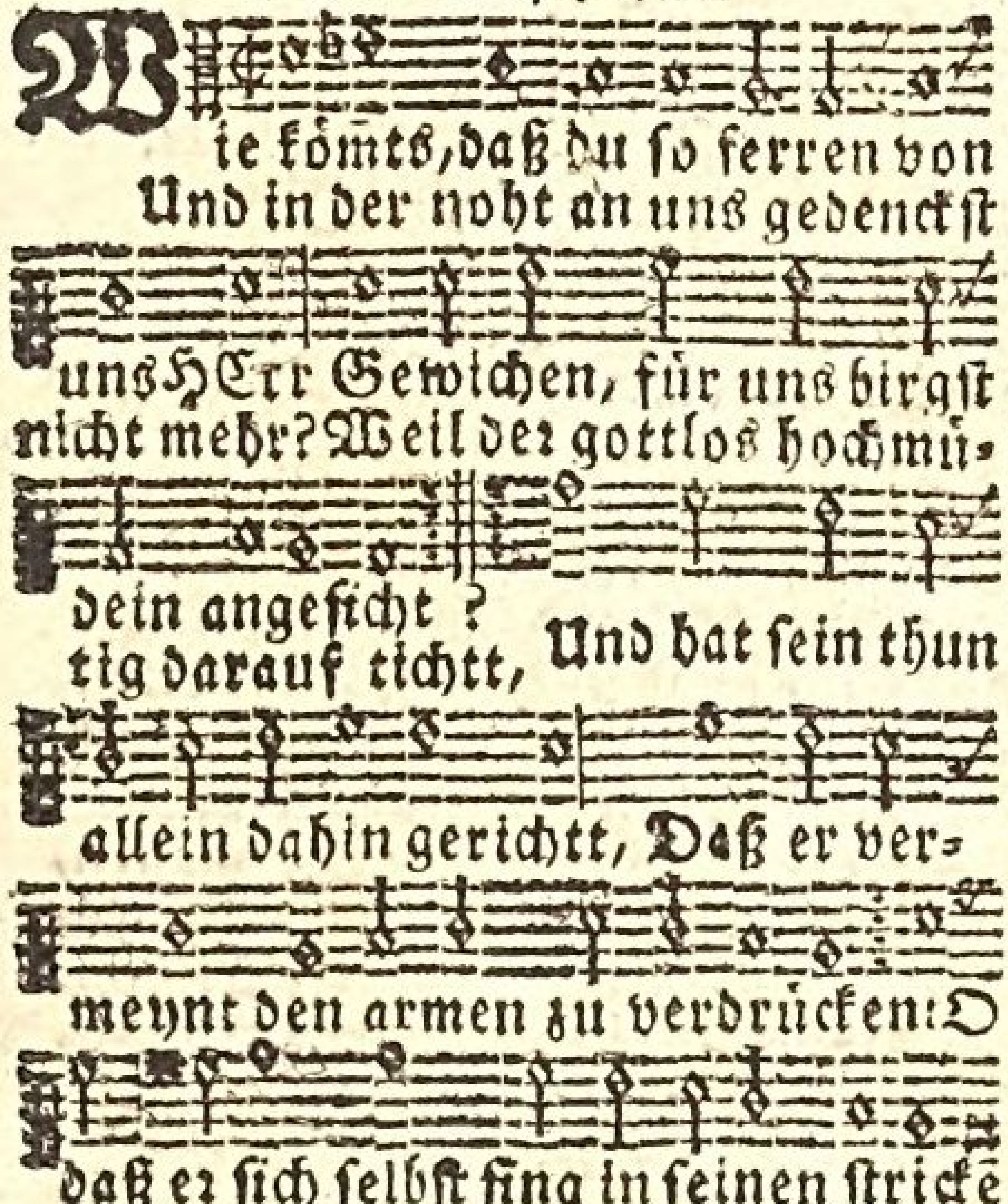
Der IX. Psalm.

I 
ch wil dich, HErr, von hertzen-

grund, Loben und preisen alle stund

Und deine wunderwerck darneben,

Verkündigen und hoch erheben.

2. In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpffen und springen allezeit:
O höchster GOtt, für allen dingen,
Wil ich von deinem namen singen.
3. Drum daß du durch deine grosse macht,
Mein feind hast in die flucht gebracht
Sie sind gefallen und umkommen,
Da sie nur dein anblick vernommen.
4. Da du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich,
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.
5. Die heyden du hast umgebracht,
Die gottlosen zunicht gemacht,
Und ausgerottet allesamen,
Ewig vertilget ihren namen.
†6. Nun ob du schon, du arger feind,
Als zu verwüsten hast vermeynt,
Hast du denn meine stätt verstöret,
Daß ihr nam samt ihnn aufgehöret?
7. O nein, o nein, den Gott der HErr,
Deß reich aufhöret nimmermehr,
Hat zugericht seine richtstelle,
Darauf er sitzt und urtheil fälle.
8. Er wird üben gerechtigkeit
Uber den erdkreiß weit und breit,
Nach billigkeit, als der gerechte,
Recht sprechen menschlichem geschlechte,
9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht
Des armen, der da rettung sucht,
Der in trübsal und schweren zeiten
Auf seine gnad und hülff thut beiten
10 Drum, den'n dein name ist bewust,
Die werden bey dir suchen trost:
Denn die dich suchen solcher massen,
Die wirst du, HErr GOtt, nicht verlassen
†11. Drum singt dem HErrn ein liedlein schon,
Der da wohnt auf dem berg Sion,
Sein grosse werck die er beweiset,
Bey allë völckern rühmt und preiset
12. Denn er sucht des gerechten blut
Desselben nicht vergessen thut,

Der armen ist er eingedächtig,
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13. Sey mir gnädig, o lieber HErr,
Schau an mein noht uñ elend schwer
Der feind mich ängst an allen orten,
Erlös mich von des todes pforten.
14. Damit ich dich herrlicher weis
In thoren Sion lob und preis,
Und mich von hertzē sehr mag freuen,
Daß du mir hilffst mit allen treuen.
15. Die heyden aber hauffen dick
Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet haben,
Die sie andern hatten gegraben.
† 16. Hiebey man die kraft GOttes sicht,
Und daß er recht urtheilt und richtt,
Daß der gottlos mit seinen thaten,
Fein werd gefangen und verrahten.
17. Die gottlosen, glaub mir fürwahr
Gehen zu boden gantz und gar,
Die heyden auch, die GOtt nicht achten,
Ihn nicht bedencken noch betrachten.
18. Des armen er eindächtig ist,
Und seiner nimmermehr vergisst,
Den elenden in seinm obliegen
Sein hoffnung keinmal wird betrügen.
19. Steh auf, HErr, und erzeig dein kraft,
Daß man seh, daß der mensch nichts schafft,
Forder vor dein gericht die heyden,
Daß sie da recht und urtheil leiden.
20. Schreck sie, und jag ihnn ab einn schweiß,
Auf daß sie endlich werden weiß,
Und das vernehmen und verstehen,
Daß sie sind menschen, die vergehen.

Der X Psalm.



2. Denn der gottlose sich des rühmen thut, Daß, weil er wil, ihm gar nicht fehlen kan: Er lobt den geitzigen mit seinem gut. Aus grosser hoffart der gottlose mann GOtt lästert, und sich seiner nicht nimt an, Ja er gedenckt auch stoltz in seinem hertzen, Es sey kein GOtt, und treibt daraus ein schertzen.

† 3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Dein g'schwind gericht er ihm gar nicht vorsetzt :,: So stoltz ist er und trotzig in seinem sinn, Daß er die seinen feind für gar nichts schätzt, Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt: Ich bin nun sicher, und ohn all gefahren, Kein unglück mag mir ewig widerfahren.

4. Die wort seins munds gar falsch seynd und gedicht, Und voll betrugs, fluchs und meyneidigkeit :,: Sein zung ist fein gewehnt und abgerichtt Zu stiften unglück, jammer und hertzleid. Er lauret wie ein räuber auf der heyd, Der etwan steckt in einer höl verborgen, Und siht sich üm, den armen zu erworgen.

† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen unschuldigen erblickt: Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er einn armen bringet in sein strick, Den er verschlingt: er ist voll böser tück, Fein stellt er sich, doch sucht er solcher weise, Wie er den armen fang und niederreisse.

6. Zudem er noch in seinem hertzen spricht: Daß GOtt nach solchem allen gar nicht frag :,: Und daß er auch zudecke sein gesicht, Derhalben, daß er das nicht sehen mag, Drüm mach dich auf, o HERR, dir ich das klag, Streck aus dein hand, und nicht vergiß der frommen, Den armen thu zu hülff und rettung kommen.

7. Warüm sol einem so gottlosen mann Gestattet werden, daß er Gott verlach :,: Und sprechen darf, dir liegt gar nichts daran, Du aber wohl versihest alle sach, Darüm laß dir befohlen seyn die rach, Denn auf dich, HErr, verlassen sich die armen, Du hilfst den waysen, thust dich ihr erbarmen.

8. Zerbrich dem gottlosen seins armes stärck, Ziehe und forder ihn vor dein gericht :,: Rüg und erforsch sein sünd und böse werck, So wird er vor dich dürffen komen nicht: Dann wird der HErr, wañ solches nun geschicht, In ewigkeit regieren, bis auf erden, Die heyden werden ausgerottet werden.

9. O HErr, vernim der armen groß elend, Erhör sie doch in dieser schweren zeit :,: Mach ihn'n ein hertz, und deinen trost ihnn send, Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit, Den way-

wäysen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen und halt ihnn den rücken, Daß sie die leut auf erden nicht verdrücken.

Der XI Psalm.

Auf GOtt mein trost und hoffnung all thut schweben, Was wolt ihr denn also bereden mich, Daß ich mich sol auf eurem berg begeben, Und wie ein vogel fliegen fruchtsamlich? Denn die gottlosen han gespannt den bogen, Die frommen sie zuschiessen heimelich, Die pfeil gerichtt, die seyn han aufgezogen.

2. Es wird ihnn aber wol werden erwähret Ihr bös vornehmen und ihr falscher raht, Denn wen hat der gerechte je beschweret? Gott seine wohnung in dem himmel hat, Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen siht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet.

3. Der HErr, prüft die gerechten, und dagegen Hasst er, die frevel üben und gewalt, Er lässt über die kommen einen regen, Die ihn schänden und lästern mannigfalt, Nemlich vom heissen feuer, pech und schwefel, Mit ungestüm er die gottlosen zahlt, Und ihnn eintränckt ihr bosheit, sünd und frevel,

4. Er ist gerecht, gerechtigkeit er liebet, Sein angesicht er freundlicher gestalt Zu diesem kehrt, der da recht pflegt und übet.

Der XII Psalm.

Bewahr mich, HErr, thu mir zur rettung kommen, Es ist nunmehr keine gerechtigkeit, Die heiligen haben gar abgenommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit.

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein, Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das hertz aber stimmt gar nicht überein.

3. GOtt woll der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumal, Die andre leut schimpflich zu verspotten, Stoltz und prächtig hoch traben überall.

4. Und die da sprechen: unsre zung sol machen, Daß uns groß achten sol ein jederman, Das maul ist unser, und dient zu sachen, Wer ist derjenig der uns meistern kan!

5. Darüm spricht Gott verlassen seyn die armen, Die da verfolget werden sehr und viel: Ich wil auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihren stricken ich ihnn helffen wil.

6. Gleich wie das silber siebenmal durchlassen, Gar rein geläutert in dem ofen wird, Durchs feuers glut: also auch gleicher massen Ist GOttes wort bewähret und probiert.

7. Darüm beschütz dein volck durch deine güte, Errett uns, HErr, durch deine mildigkeit, Genädig uns ansihe und behüte Für dem bösen geschlecht in ewigkeit.

8. Denn die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen stoltz herein in grossem pracht, Wann man so lose leut hoch thut erheben, Und ihn'n einräumt so groß gewalt und macht.

Der XIII Psalm.

Wie lang wilt du, o lieber HErr, An mich gar nicht gedencken mehr, Dein angesicht für mich verdecken, Und mich in nöhten lassen stecken, Darinnen ich lieg hart und schwer?

2. Wie lang sol ich im hertzen mein Rahtschlagen und bekümmert seyn, Des tags in grossen sorgen leben g Wie lang sol sich mein feind erheben So über mich zu herrschen fein?

3. Schau auf mich, lieber HErre Gott

Und mich erhör in meiner noht,
Mein augen klar und lauter mache,
Auf daß ich munter seyn und wache,
Damit ich nicht entschlaff im tod.
4. Und da mein feind mich überwünd
Mit frolockung nicht sagen künt,
Als ob er mich so gar darnieder
Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder
Auf meine füß käm und aufstünd.
5. Zu dir steht aber gantz mein hertz,
Die hoffnung macht, daß all mein schmertz
Vergessen wird: dich wil ich preisen,
Daß du mir dein hülff thust beweisen
Lässt dir mein noht seyn keinē schertz.

Der XIV Psalm.

2. Der HERR herab vom himmel sich umher Auf alle menschen-kinder thut umsehen, Ob er jemand fünd, Der was thät verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Sein göttlich ehr.

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben Führen ein böses ärgerliches leben, Niemand thut guts, es fürchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.

4. Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott, Die mein volck wie brot fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht in widerwärtigkeit und noht Ruffen zu GOtt.

5. Sie werden dann für furchten zittern recht, Wann sie vermercken, Daß GOtt durch seine güte Die seinigen so gnädiglich behüte, Und allzeit helff und bensteh dem geschlecht, Dern, die gerecht.

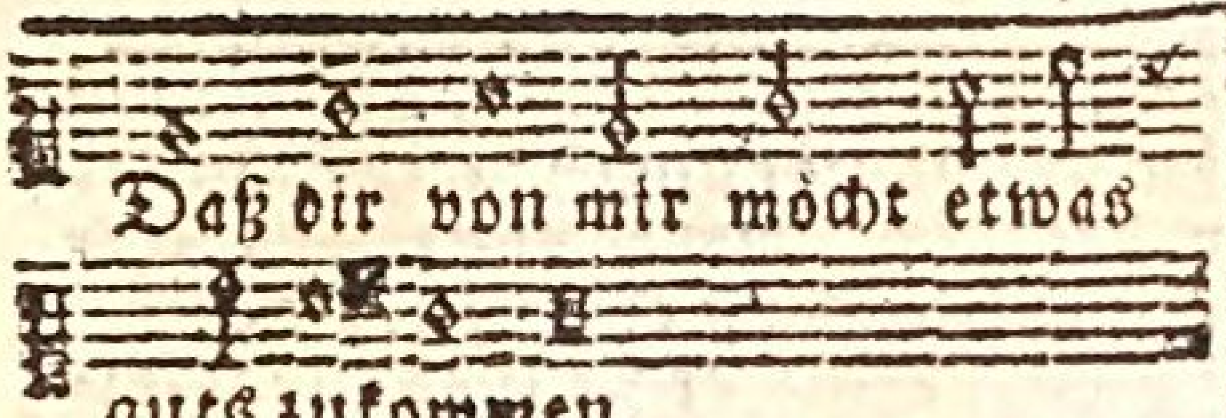
6. Ihr aber fragt nach solchem allen nicht, Den armen ihr verspottet und verlachet, Daß er sein rechnung auf den HErren machet, Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht.

7. O wer wird kommen aus Zion endlich, Der Israel erlös aus seinen nöhten. Wann GOTT sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der XV Psalm.

2. Der ist es, der da aufgerichtt
In seinem gantzen leben wandelt,
Und der recht thut und anders nicht,
Deß hertz rechtschaffen ungedichtt,
Der ehrbar und aufrichtig handelt.
3. Der nicht aus bösem argen muht
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut,
Noch einem andern hält zu gut,
Mit schmach sein nächsten zu beladē.
4. Der die gottlosen leut verachtt,
Und die, so Gottes namen ehren,
Lieb hat, und halt in hoher acht:
Der sein zusag und eyd betrachtt,
Obs ihm schon schaden solt gebahren.
5. Der sein geld andern nicht ausleiht
Ein wucher und gesuch zu treiben,
Der wider die gerechtigkeit
Kein gab nimt mit unbilligkeit
Wer das thut, der wird ewig bleiben.

Der XVI Psalm.



Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen.

2. Den heiligen auf erd ich helffen wil, Wie auch den frommen gottseligen allen: Die aber werden haben schmertzen viel, Welche verführt zu fremden göttern wallen: Mit nicht ich ihr blut-opffer wil anrühren, Noch in dem mund den ihren namen führen.

3. Der HErr der ist mein gut und mein erbstück, Das mir ist zugetheilt für andern allen, Und du erhältst beständig mein gelück, Mein looß ist auf das beste theil gefallen, Der schönste ort, das köstlichst erb in summen, Mir durch die schnur der theilung ist zukommen.

4. Lob sey dem HErren, der mir solches räht, Und mich durch seine gnad thut treulich leiten, Auch meine nieren lehren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten. Für augen hab ich allezeit den HErren, Er steht mir bey, drum sol mir nichts entwehren.

5. Darum ich grosse freud im hertzen hab, Mein zung dich preist, in hoffnung ruht mein leibe: Denn wann man mich schon legen wird ins grab, So weiß ich doch, daß ich nicht lang da bleibe: Denn du wirst sein vermoderung verwehren, Das nicht die würm den heilgen dein verzehren.

6. Des rechten weegs, des lebens mich bericht, Diß aber ist allein das seligst leben, Zu schauen an dein göttlich angesicht: In deiner rechten ist die macht zu geben, All freud und wolllust, die gantz unzerstöhret Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret.

Der XVII Psalm.

Hör an, HErr, mein gerechtigkeit Hör mein geschrey, vernim mein flehen, Welches mir thut von hertzen gehen, Ohn all des munds betrüglichkeit, Dich, HErr, ich zu einm richter mache, Ich bitt, schau

auf die billigkeit, Und urtheil nach gerechtigkeit, In dieser meiner rechten sache.

2. Mein hertz du hast zu nachts probiert. (grunde,
Und das erforscht durchaus von
Einstimmig du mein hertz und munde
Und ohne falschheit hast gespührt.
Was man mir thu, was man mir sage,
Auf deiner lippen wort ich merck,
Auch nach der räuber thun un̄ werck
Und bösen weegen ich nichts frage.

3. Du wollst regieren meinen gang,
Daß ich auf deinm pfad stetig bleibe
Und mich niemand davon abtreibe,
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wollst mich gnädiglich erhören,
Wann ich dich anruff in der noht:
Nun bitt ich dich, mein lieber Gott,
Hör an mein wort, kehr her dein ohrē

† 4. Der du der hort bist und heyland
Derjenigen, so dir vertrauen,
Laß wider die dein güte schauen,
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapffel klare,
Laß mich dir, HErr, befohlen seyn,
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.

5. Hilf, daß ich vor den feinden mein,
Die mir trachten nach leib und leben
Und allenthalben mich umgeben,
Mag ohn gefahr und sicher seyn.
Für fettigkeit ihr hals gar dönet,
Sie reden stoltz und gehn mir nach,
Mich zu ertappen ist ihnn jach,
Zur erd zu stürtzen unverschonet.

6. Sie seynd gleich einem löwen wild
Der einen lauret zu erworgen,
Und wie ein junger löw verborgen,
Auf einen aus der hölen zielt.
Drum komm ihnn vor, o HErr, bey zeiten,
Und schlag sie wieder zu der erd,
Rett meine seel mit deinem schwert,
Mit dem du andre thust bestreiten.

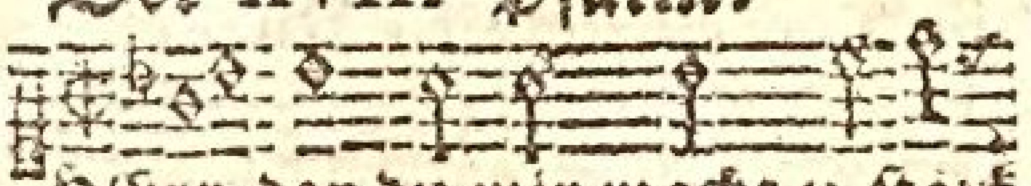
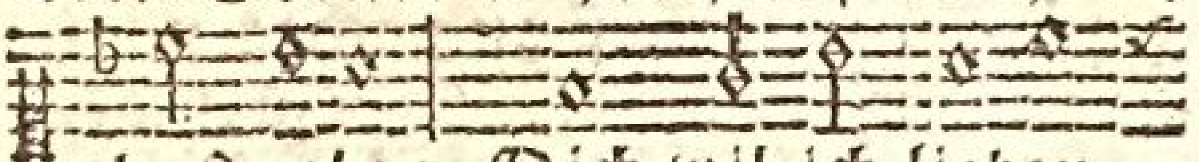
7. Rett mich von dem mit deiner hand
Die sich der welt han gar ergeben,
Und han theil in diesem leben
Darauf ihr hertz ist gar gewandt.
Denn du satt gibst für ihren leibe,
Darzu die füll für ihrem bauch,
Und dann für ihre kinder auch,
Daß auch kinds-kindern übrig bleibe.

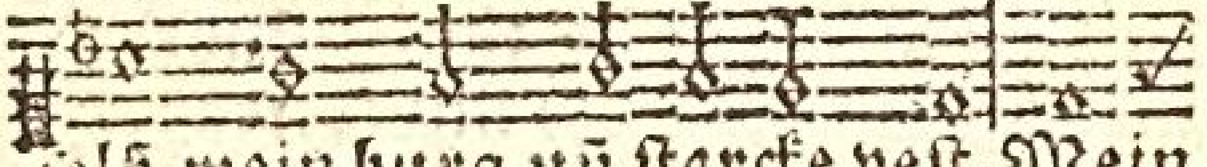
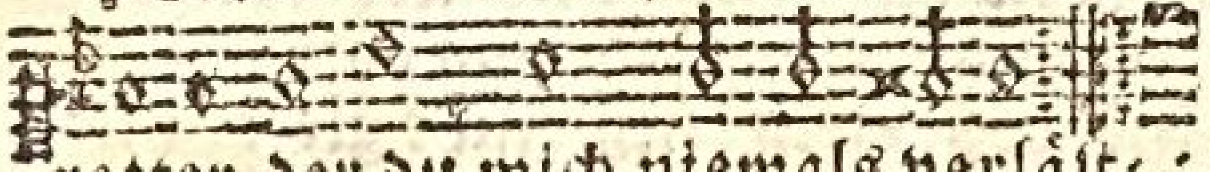
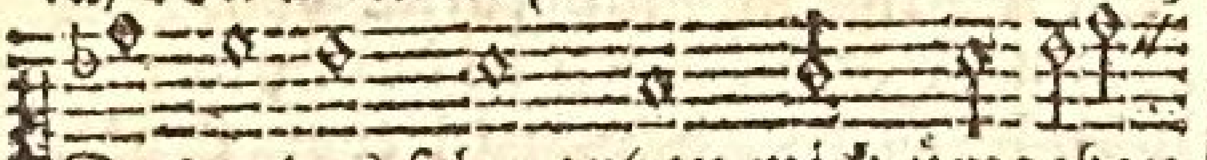
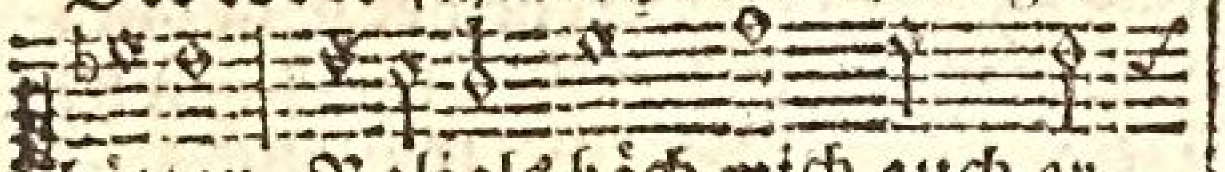
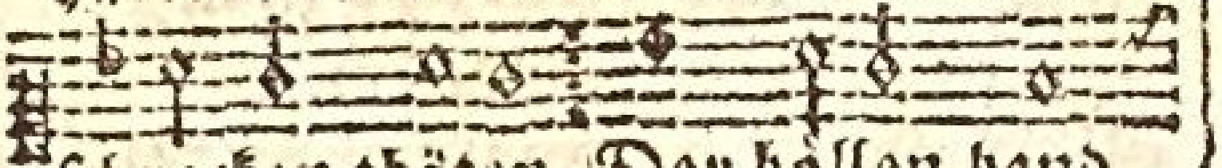
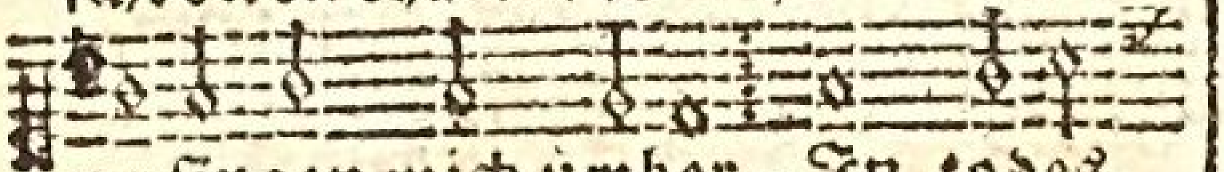
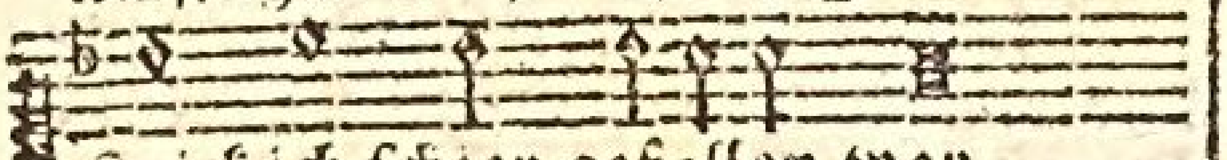
8. Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen,

Und

Und wenn ich werd vom schlaff auf-
stehen,
Satt werden deiner herrlichkeit.

Der XVIII Psalm.

D
HErr, der du mir macht u. stark
Mein Gott, mein hort, auf welche ich

thust geben, Dich wil ich lieben
vertraue, Mein schild, mein horn und

weil ich hab das leben, O Herr, mein
höh, darauf ich baue, Wann ich den

felß mein burg uñ starcke vest, Mein
HErren lob und ihn anbät, Bald

retter, der du mich niemals verläst:,:
ich von meinen feinden werd errett;

Des todes schmertzen mich umgeben

hätten, Belials bäch mich auch er-

schrecken thäten, Der höllen band

umfingen mich umher, Jn todes

strick ich schier gefallen war.

2. Jn solcher angst rieff ich zu Gott dem HErren, Und bracht ihm vor mein noht und groß beschweren, Mein stimm zu ihm in seinem tempel drung, Und mein geschrey vor seinen ohren klung:,: Nach diesem bald die erde sich beweget, Der berg grundvest erschüttert und sich reget, Sie zitterten und bebten gantz und gar, Darum, daß Gott der HErr erzürnet war. Ein grosser dampff ging aus von seiner nasen, Auch ein verzehrend feur geleicher masse Aus seinem mund ging, davon es erblitzt, Denn er vor zoren heftig war erhitzt.

3. Den himmel neigt er und herab thät fahren, Unter sein füssen finsternisse waren, Er fuhr herein auf einem Cherubim, Die wind auf ihren flügeln führten ihn:,: Mit finstern wolcken er sich gar bedecket, Und, wie in ein gezelt, sich drein verstecket. Vom glantz aber, der vor ihm leuchtend war, Die dicken wolcken sich zertheilten gar. Es hagelt sehr, von blitz war es voll feuer, Der HERR vom himmel donnert ungeheuer, Ein sehr erschrecklich stimm er von sich gab Hagel und blitz warff er auf erd herab.

† 4. Zerstreuen er sie thät durch seine strahle, Und durch das blitzen sie erschreckte alle: Es war entblösset gar der erden grund, Die tieff des wassers frey man sehen kunt:,: Von deinem schelten und von deinem blasen, Von dem zornigen schnauben deiner nasen Von oben rab ausstreckt er seine hand, Uñ halff mir aus dem wasser auf das land: Er rettet mich von dem feind aus gefahren, Von meinen hassern, die zu mächtig waren: Sie beugeten mir für in unfalls zeit, Aber der HErr, mein leiter, war nicht weit.

5. Aufs raume er mich führte und raus risse, Sein lieb, die er zu mir trug, er beweise, Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit:,: Denn ich nicht abwich von dem weeg des HErren, Abtrünnig ich mich nicht von GOtt thät kehren, Seine gericht ich stets vor augen hätt, Seine gebot ich nicht verwerffen thät. Denn ich allzeit unsträflich vor ihm wandelt, Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt, Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit, Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.

6. Heilig du bist und fromm gegen die frommen, Gerecht den'n, die du hast gerecht vernomen, Rein bist du den'n die rein sind und bewährt, Verkehrt du bist den'n, die da sind verkehrt: Du pflegest die elenden hand zu haben, Erniedrigst die, so stoltz und hoch rein traben, Ein leucht, o HErr, du mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern schein. Mit dir kan ich durch meine feind durchdringen, Mit dir kan ich über die mauren springen, Ohn wandel GOttes weeg gefunden wird, Sein red' durchläutert ist und wohl probiert.

† 7. Er ist ein schild dern, die auf ihn vertrauen, Wo ist ein GOtt auf dem sonst wär zu bauen, Als einen felß? wer ist so starcker GOtt, Als unser GOtt, der helffer in der noht:,: Gott mir sein kraft zur rüstung thut anlegen, Rechtschaffen er mich führt auf meinen weegen: Der hinden bein er gleich macht meine bein, Uber die hohen berg zu steigen fein. Er unterweiset meine händ zu kriegen, Und meinen arm die stählne bogen biegen: Den schild deins heyls gibst du mir in die hand, Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.

8. Dein

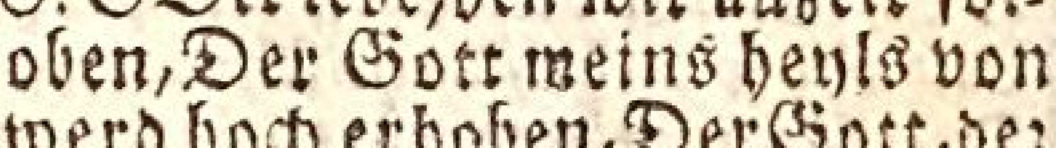
7. Dein mildigkeit und güte mannigfaltig, Die machen mich großmächtig und gewaltig, Und wo ich geh, machst du raum vor mir her, Damit mein knöchel nicht gleit ungefehr :,: Ich wil denn meinen feinden nun nachjagen, Und nicht nachlassen, bis ich sie geschlagen! Ich wil sie schmeissen, bis ich sie mit macht Werd haben unter meine füß gebracht. Zum streit du mir hast starcke waffen geben, Du unterwirffst mir, die mir widerstreben, Du schlägest in die flucht all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehässig seynd.

9. Sie schreyen wol, niemand wil sie erhören: Ja auch zu Gott, er aber stopfft sein ohren. Gleich einem staub welchen der wind aufblast, Ich sie wil machen wie koht auf der gaß :,: Von des aufrührischen volcks meutereyen Thust du mich fein bewahren und befreyen; Den heyden du mich machst zu einem haupt, Ein volck, das ich nicht kannt, mir dient und glaubt. Viel fremde, die von mir gehöret hane, Mir heuchlerisch sind worden unterthane, Viel fremde in den vesten wohl verwahret Für meiner macht sich han gefürchtet hart.

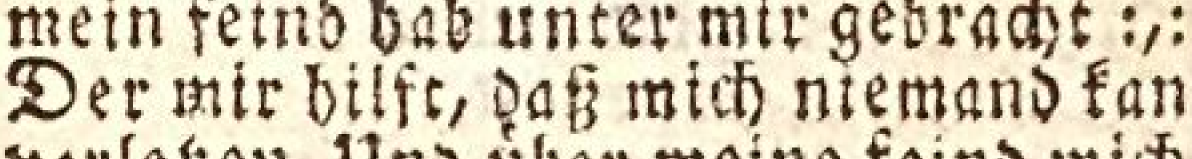
† 10. GOtt lebe, den wir allzeit sollen loben, Der Gott meins heyls von mir werd hoch erhoben, Der Gott, der mir verliehen hat die macht, Daß ich mein feind hab unter mir gebracht :,: Der mir hilft, daß mich niemand kan verletzen, Und über meine feind mich hoch thut setzen, Und schützet mich für des frevlers gewalt, Der meinem leben nachtrachtt mannigfalt. Derhalben ich dir, HERR, groß lob wil geben, Und dich unter den heyden hoch erheben, Mit g'sang ich dir wil dancken stetiglich, Drüm, daß du deinen könig gwaltiglich.

11. Geholffen hast, und ihm groß heyl bewiesen, Ihn deiner güt und gnad lassen geniessen, David, deinem gesalbten, sonderlich, Und darnach seinem saamen ewiglich.

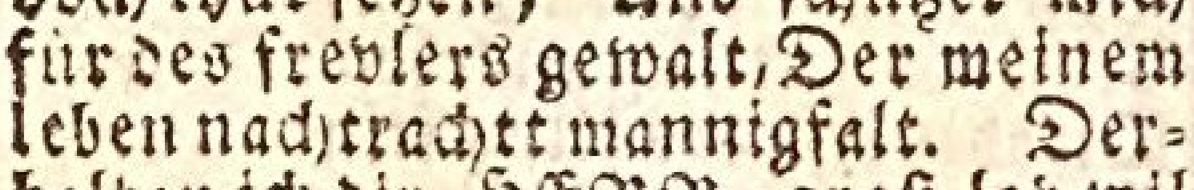
Der XIX. Psalm.



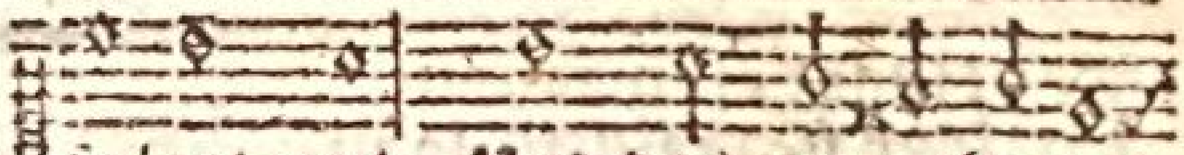
Die himmel allzumal, Erzählen Das firmament beweist, Und anzeigt



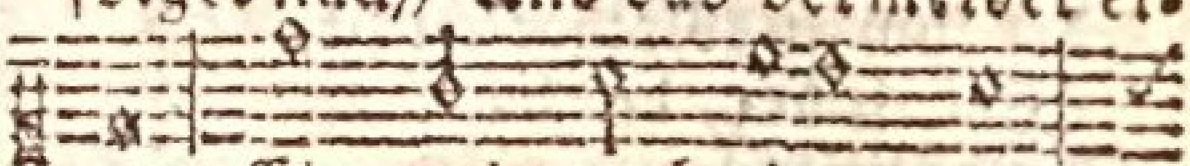
überall Die Gottes macht ohn end :,: allermeist Das wercke seiner händ.

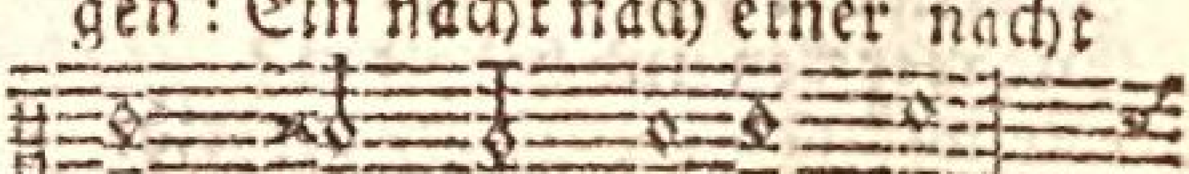


Ein tag den andern jag, In ordnung

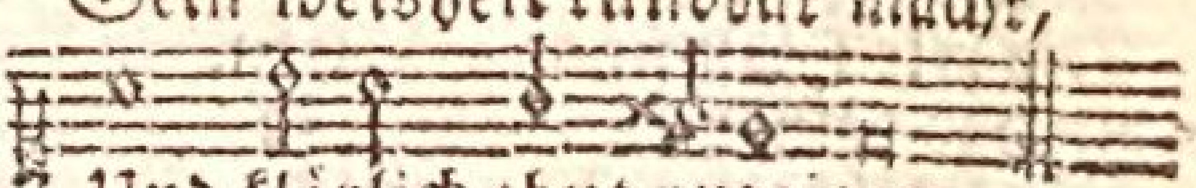


folget nach, Und das vermeldet eigen: Ein nacht nach einer nacht





Sein weisheit kundbar macht,



Und klärlich thut anzeigen.

2. Es ist kein sprach noch land,
Da nicht ihr stimm bekannt,
Und solchs nicht wird vermeldt :,:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehört,
Durch die gantz weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Bis an der werlet end,
Darinnen er der sonnen
Ein hütt wie ein pallast
Geschmücket zierlich fast,
Gebauet hat zu wohnen.

3. Daselbst sie früh aufgeht,
Wie aus dem bett aufsteht
Ein schöner bräutigam :,:
Wie keck hervor auch rückt,
Zum wettlauff wohl geschmückt,
Ein ritter lobesam.
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wendt,
So schnell in einem tage,
Nichts ist auf aller welt,
Das sich für ihr verhält,
Und ihr hitz fliehen mage.

† 4. Gottes gesetz ist rein,
Nichts sauberers kan seyn,
Die seel es fein bekehrt :,:
Sein zeugniß ist wahrhaft,
Und das durch seine kraft,
Die albern weisheit lehrt.
Alle seine befehl,
Sind richtig ohne fehl,
Das hertz mit freud sie mehren:
Seine gebot fürwahr
Sind lauter, hell und klar,
Die augen sie erklären.

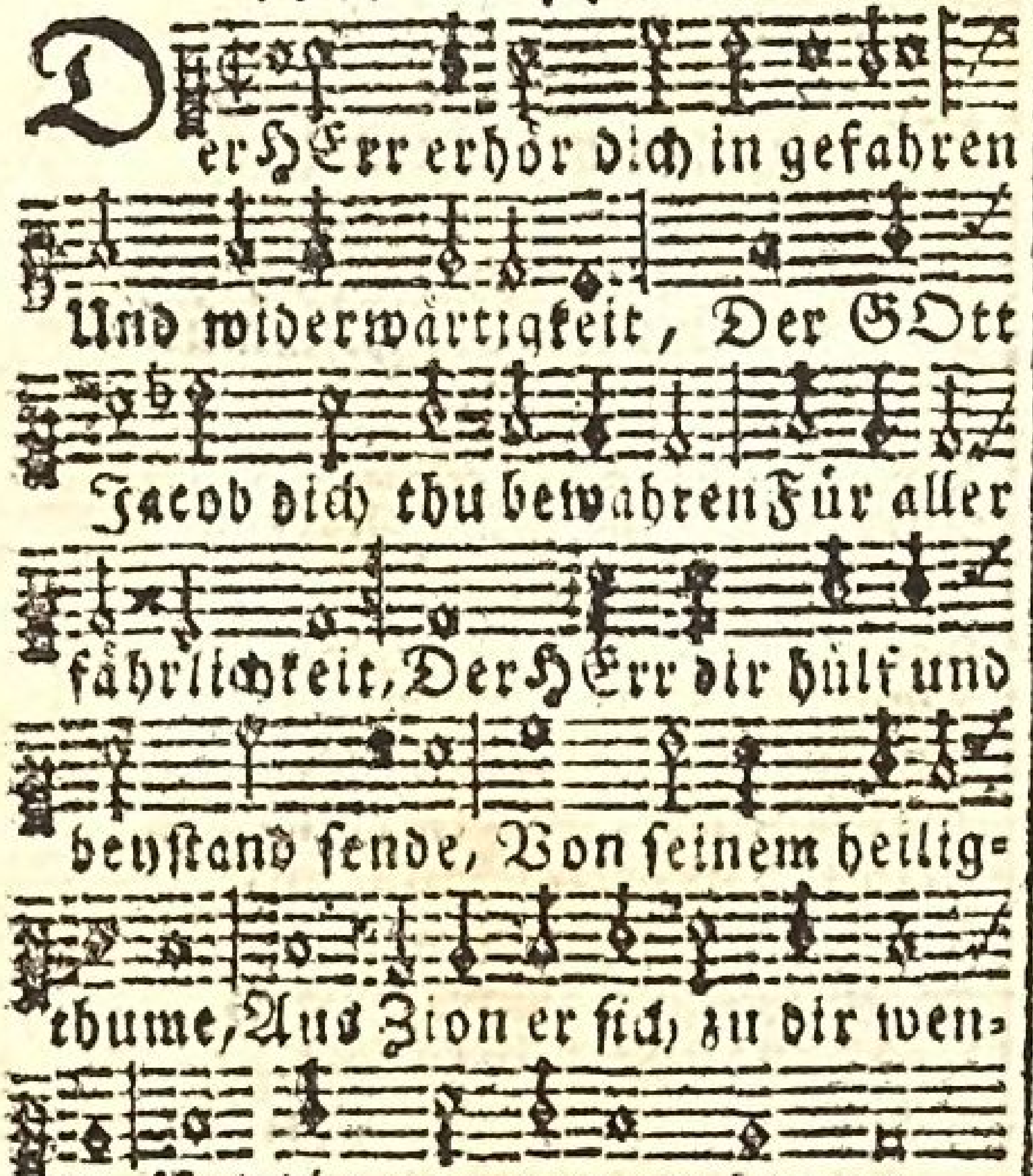
5. Rein die furcht Gottes ist,
Und bleibt zu aller frist,
Ja bis in ewigkeit :,:
Seine gericht und recht
Wahrhaftig sind und schlecht,
Und voller billigkeit.
Kein gold, das hübsch und rein,
Wie viel auch das mag seyn,
Ist ihnen zu vergleichen.
Kein honig ist gewiß,
So lieblich und so süß,
Noch honigseim dergleichen.

6. Wer dir auch dienet, HErr,
Der kriegt daraus ein lehr
Und guten unterricht :,:

Er

Er bringet auch davon
(Hält er sie) reichen lohn,
Der ihm ausbleibet nicht.
Wer ist der, der da künt
Wissen alle seine sünd,
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir, HErr, verzeih,
Mein fehl so mancherley,
Die mir selbst sind verhalten.
8. Hab deinen knecht in hut
Für stoltzheit und hochmuht,
Daß diese laster nicht :,:
So gar mich nehmen ein,
Denn werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag,
Das dir gefallen mag,
Mein hertz ihm nichts fürsetze,
Das dich mein fels, o HErr
Und mein heyland, beschwer,
Erzürn oder verletze.

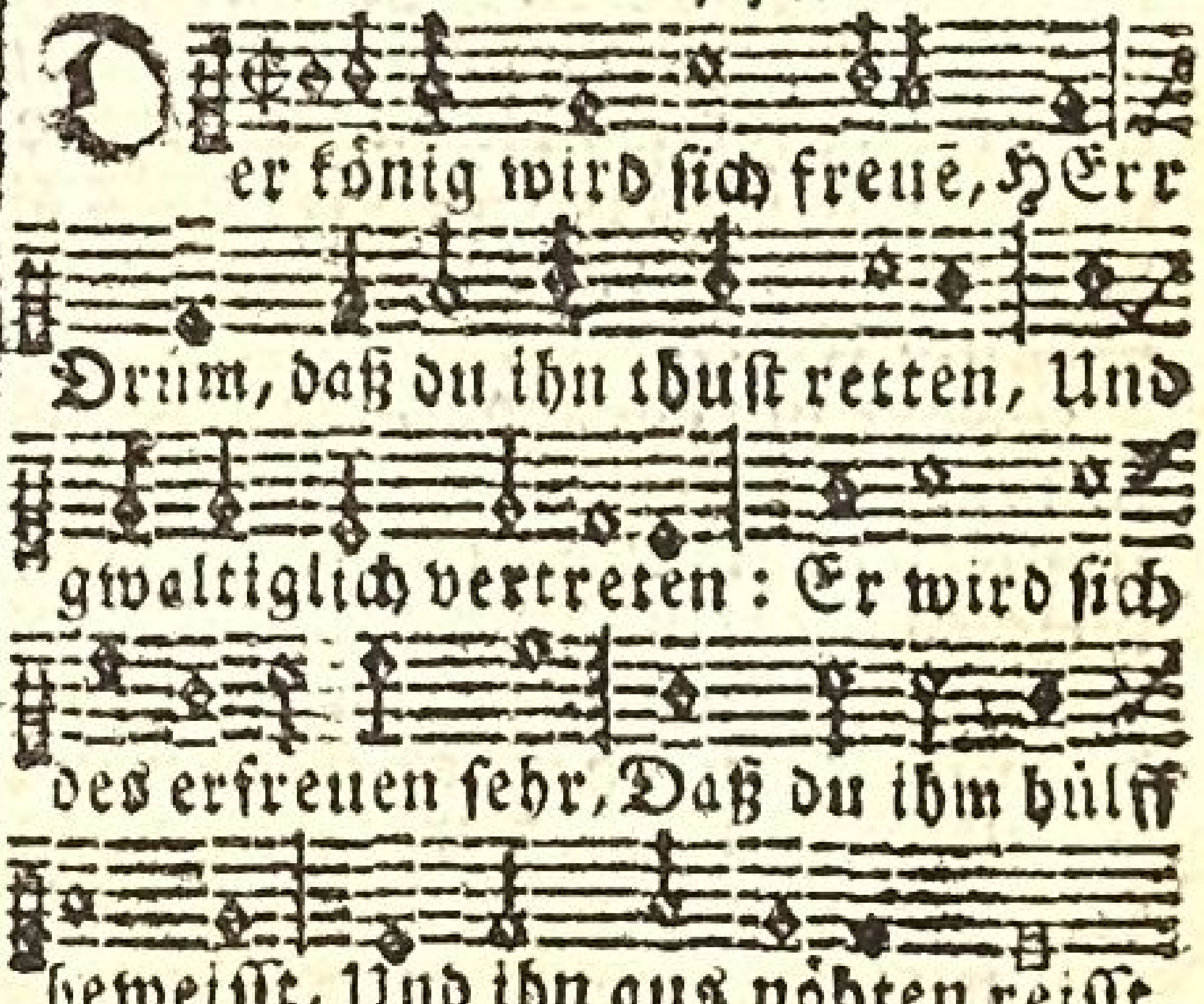
Der XX Psalm.



2. Deine speisopffer er betrachte,
Damit du ihm thust ehr,
Und dein brand-opffer nicht verachte,
Mit feuer das verzehr.
Alles, was nur dein hertz begehret,
Woll er dir nicht versagen,
Er geb dir, daß du werdst gewehret,
Was du nur thust rahtschlagen.
3. GOtt woll alles genädig fügen,
Nach deinm wunsch und begier,
Daß wir in Gottes namen mügen
Aufwerffen die panier.
Und sagen: GOtt, wie man vermercket,
Den könig thut verfechten.
Vom himmel er ihn hört und stärcket,
Durch die macht seiner rechte.
4. Diese und jene sich verliessen
Auf wagen und auf roß,
Wir aber wollen uns vergwissen
Auf GOttes namen groß.

Derhalben sie gestürtzt darnieder,
Musten zu boden gehn,
Wir aber sehr gestärckt hinwieder
Vest aufgerichtt nun stehn.
5. Errett uns, HErr, thu uns verleihen,
Daß uns der könig fromm,
Wann wir zu ihm ruffen und schreyē
Zu hülff und rettung komm.

Der XXI. Psalm.

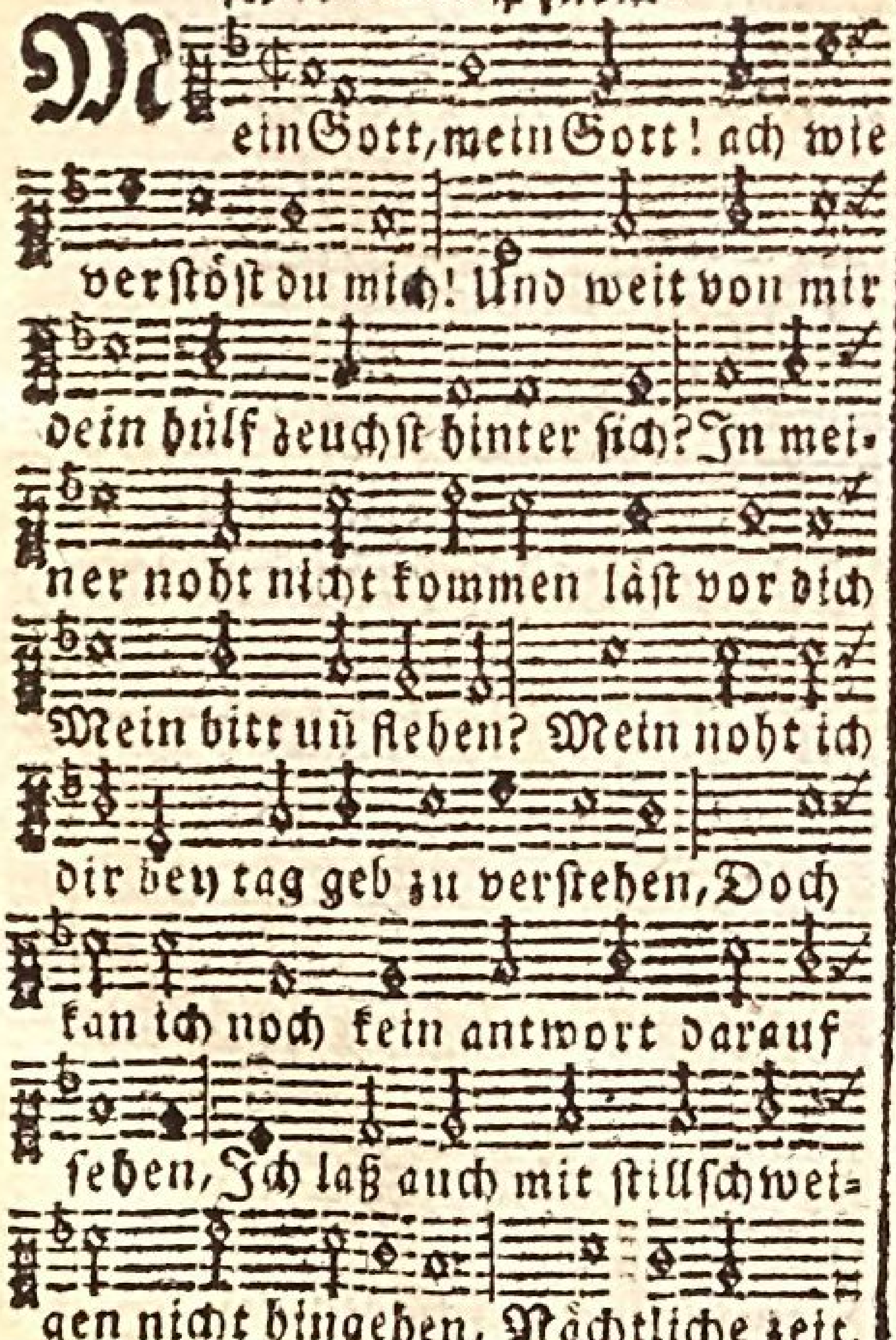


2. Du nimst dich seiner gnädig an,
Und was er darf begehren,
Das thust du ihm gewehren.
Wann er den mund nur aufgethan,
Kaum hat geredt ein wort,
So hast du ihn erhört.
3. Eh dann er bitt, hörst du ihm schon,
Und thust auf ihn ausschütten
Den segen deiner güten.
Du setzt ihm auf ein schöne kron,
Von rothem gold gemacht,
Zu königlichem pracht.
4. Er bate dich üm dis allein,
Daß du ihm woltest geben,
Noch ein zeitlang zu leben:
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit,
Ja bis in ewigkeit.
5. Groß lob und ehr er von dir hat,
Denn du thust ihm bewahren,
Ihm heyl läst wiederfahren,
Sein königliche majestät
Bekommen hat von dir,
Groß ehr, triumph und zier.
6. In allem du ihm benedeyst
Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen:
Groß freud und lust du ihm verleihst
Daß du deins antlitz glantz
Auf ihn wirffst gar und gantz.
7. Der könig hoffet allezeit
Auf GOtt den seinen HErren,
Drum wird ihm nichts gewähren,
Auf des höchsten barmhertzigkeit,
Darauf er sich verlässt,
Wird er bestehen vest.
† 8. Dein hand wird finden deine feind,
Die wider dich sich legen,
Und dir stets sind entgegen,

Aus

Aus den'n, so dir gehässig seynd
Und neidig, wird niemand
Entfliehen deiner hand.
9. Gleich wie ein feuer-ofen heiß
Sol sie dein grimm umgeben,
Die dir, HErr, widerstreben,
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam,
Verzehren wie ein flamm.
10. Sie sollen samt all ihrer frucht,
Hinweg von dieser erden
All ausgerottet werden,
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar,
Aus der leut kinder schaar.
11. Denn sie sich einer bösen that
Han dörffen unterstehen,
Wider dich zu begehen,
Beschlossen wider dich ein raht,
Doch, daß der werd verbracht,
Steht nicht in ihrer macht.
12. Denn du wirst sie, wie starck und (viel
Der sind, die dir absagen,
In die flucht alle schlagen,
Dein senne, wie zu einem ziel,
Wird sie in ihr gesicht,
Zu schiessen sein gericht.
13. Derhalben mach dich auf, o HErr,
Laß deine kraft recht sehen,
Auf daß wir die verstehen
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesanges-weiß.

Der XXII Psalm.



2. Ach HErr, der du hast deiner heiligkeit In Jsrael eine wohnung zubereitt, Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde. Auf di die hoffnung unsrer väter stunde, Sie traueten auf dich von hertzengrunde, Aus noht du sie, da man sonst kein hülff funde, Frey hast gemacht.

3. Wann sie zu dir nur rufften mit andacht, Alsbald du sie erledigtest mit macht, Sie trauten dir, und du nahmest sie in acht, Trost sie empfingen. Ich bin kein mensch, sondern ein wurm geringe, Bey allen leuten ein verächtlich dinge, Das volck mich ohn all ursach, die sie drunge, Schmäht und verspricht.

† 4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht, Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht, Schüttelt den kopff, und mich mit dem gesicht Gräulich anschauet. Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet. Liebt ihn nun Gott so sehr, wohlan so schauet, Ob er auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helffer seyn.

5. Da du mich aus dem leib der mutter mein Gezogen hast, warst du mein trost allein, Auf dem ich hofft, da ich ein säugling klein Rum bin gekrochen. Ja da ich hab der mutter leib gebrochen, Warst du mein Gott, auf welchen ich thät pochen, Von mutter leib erzeigst du dich mit hohen Gnaden, HErr GOtt.

6. Drüm weich von mir nicht, laß mich nicht in spott Groß angst dringt her, bang ist mir für dem tod, Es ist kein helffer, der in solcher noht Mir wolt zuspringen. Viel ochsen jung und starck mich gar umringen, Die ochsen fett von Basan auf mich dringen, Ob sie mich fressen mögten und verschlingen Gantz jämmerlich.

7. Und wie ein löw reissend und hungerig, Nach einem raub thut brüllen grimmiglich, Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen. Die thränen mich wie wasser rinnend machen, Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen Wie wachs mir thut zerschmeltzen und verschmachten Mein hertz zaghaft.

† 8. Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft Mein zung gar dürr mir an den gaumen hafft, Staub du mich hast gemacht, mit tod verhaft't, Bald zu begraben. Denn üm mich seynd viel hund, die mich antraben Bös leut sich üm mich her gerottet haben, Sie haben mir mein händ und füß durchgraben Mit grosser pein.

9. Wol man mir zählen mögt all mein gebein, Greßlich sie mich anschauen nicht allein, Sondern auch mei-

meiner noht zu spotten fein Darzu beginnen. Mein kleider sie getheilt han unter ihnen, Auf meinem rock, wer solchen mögt gewinnen, Geworffen los, damit man nicht dörft trennen Das gantz gewandt.

10. HErr, sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib nicht lang aussen, o du mein Heyland, Säum dich nicht lang, mein stärck, thu mir beystand In meinem leiden. Errett mein seel vor des schwerdts scharffer schneiden, Mein einsame vor denen, die sie neiden Und tödten wollen, daß sie nicht beleiden, Die bösen hund.

11. Bewahr mich vor des löwen offnen schlund, Rett mich vor der einhörner hörnern rund, Die mich feindlich zurings umher jetzund Häuffig umgebē Dann wil ich deinen namen hoch erheben Bey meinen brüdern, deiner macht darneben Vor männiglich groß lob und ehr zu gebē Stets seyn bereit.

† 12. Nun lobet Gott, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr kinder Jacob, lobt ihn allezeit, Israels stamm, dien in demühtigkeit GOtt deinem HErren. Denn er verachtt nicht des armen begehren, Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren, Weñ er ihn anruft so hört er ihn geren Und gnädiglich.

13. Drüm ich dich loben wil vor männiglich Vor allen leuten, die da fürchten dich, Wil ich mein gelübd zu leisten williglich Nicht unterlassen. Die armen werden sich alsdann satt essen, Und die Gott suchen, seins lobs nicht vergessen, Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen In ewigkeit.

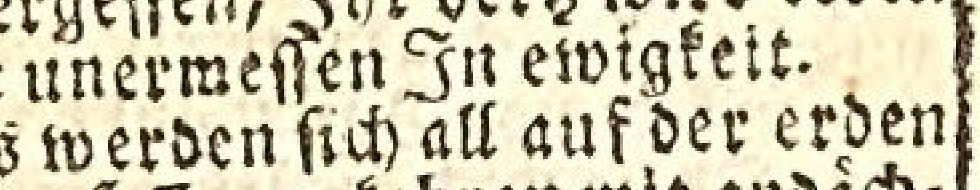
14. Es werden sich all auf der erden weit Zum HErren kehren mit andächtigkeit, Die heyden werden mit demühtigkeit Ihm zu fuß fallen. Denn Gott regiert all ding nach sein'm gefallen, Das regiment ihm auch gebührt für allen Unter den heyden sein herrschaft muß wallen Gewaltiglich.

15. Die fett und satt sind, werden ehren dich, Und die, so zu der gruben nahen sich, Und die auf erden leben kümmerlich, Sich bücken werden. Sich werden mit demühtigen geberden Ihr knye vor ihm biegen, und auf erden Von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster HErr.

16. Es werden zu ihm kommen andre mehr, Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr Werden erzählen, und erheben sehr Auf gantzer erden.

Der XXIII Psalm.

M

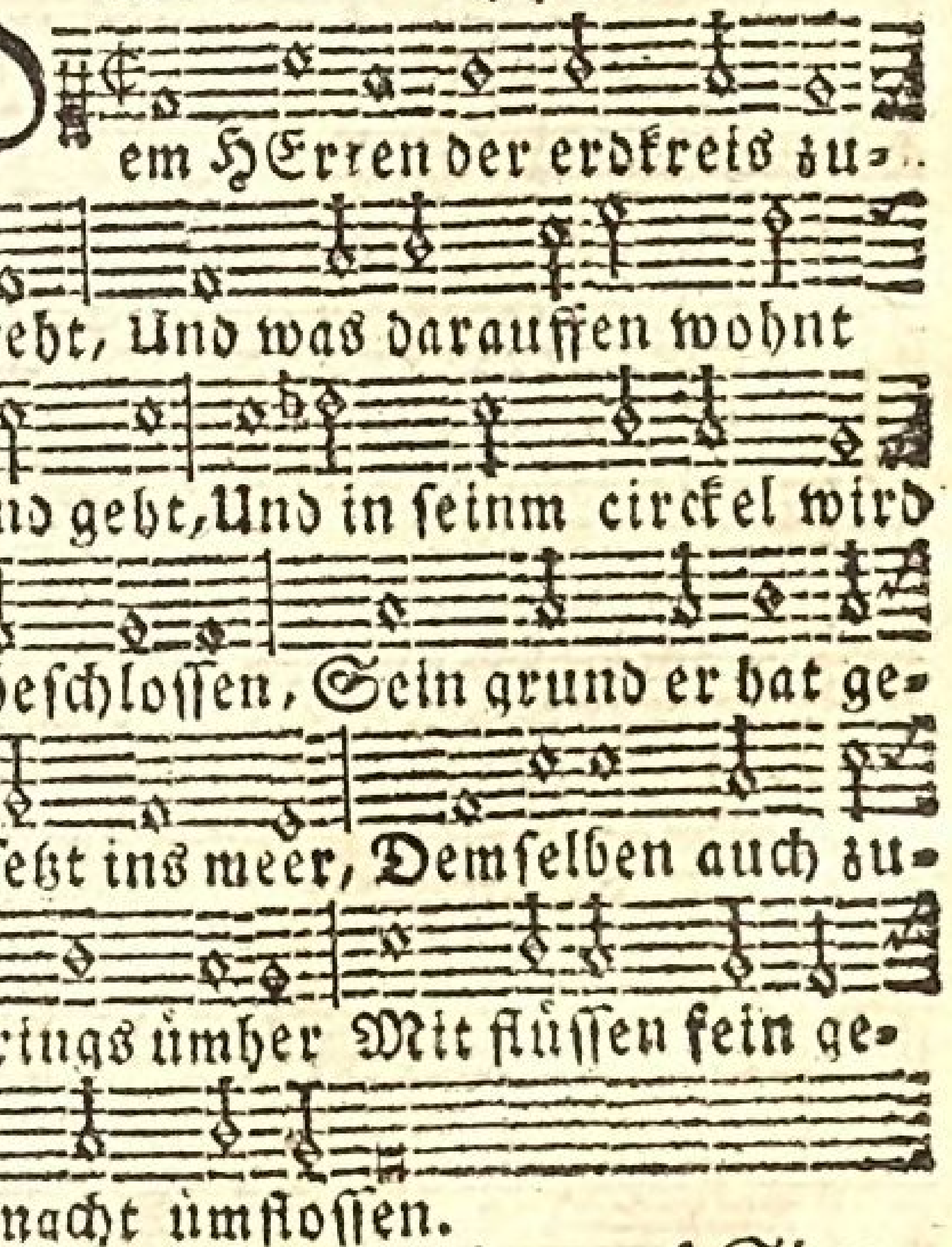


2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten, Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Ein'n vollen becher, damit du mich tränckest, Dein mildigkeit und gůt mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

Der XXIV Psalm.

D

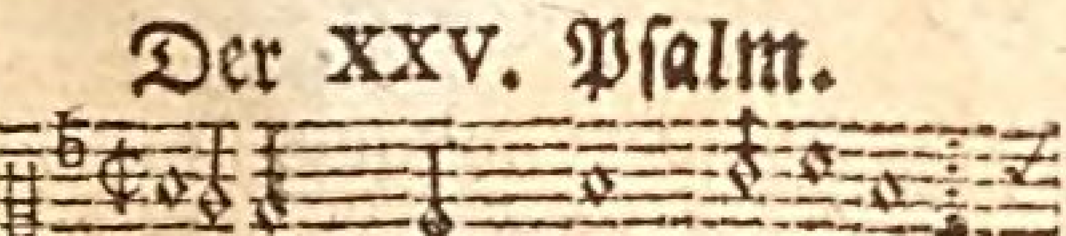
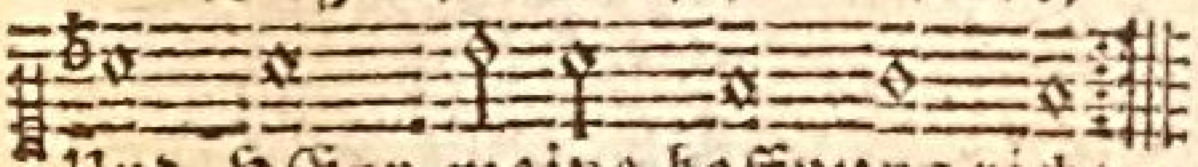
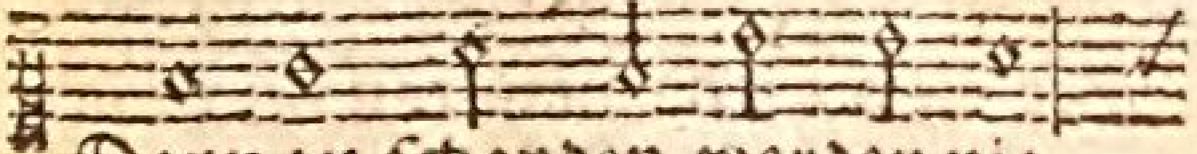
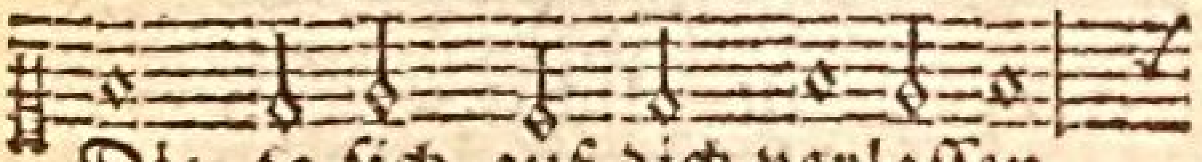
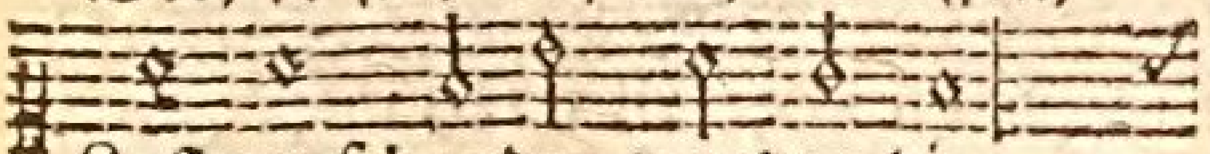
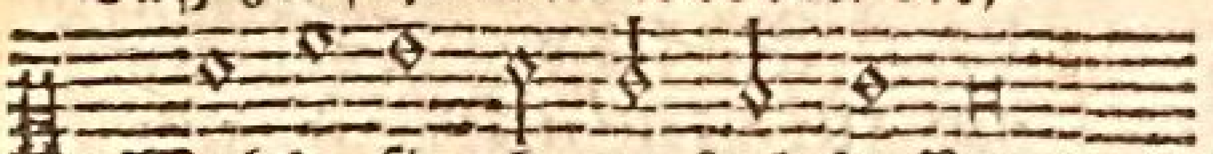


2. Wer wird aufsteigen auf Sion,
Des HErren berg heilig und schon,
Der ihm geeignet ist zu ehren?
Ein mensch, deß hand und hertz ist rein,

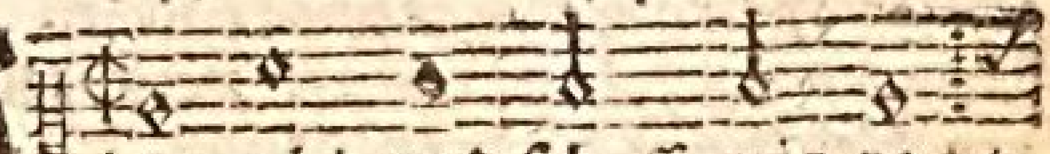
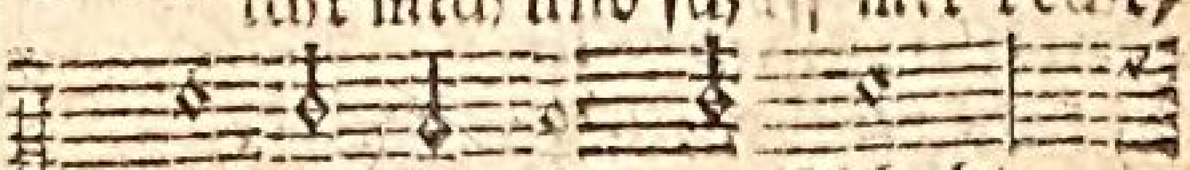
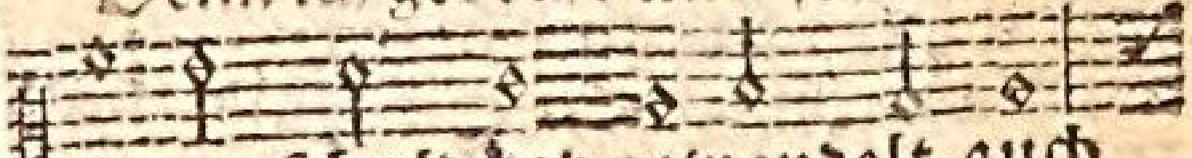
Der

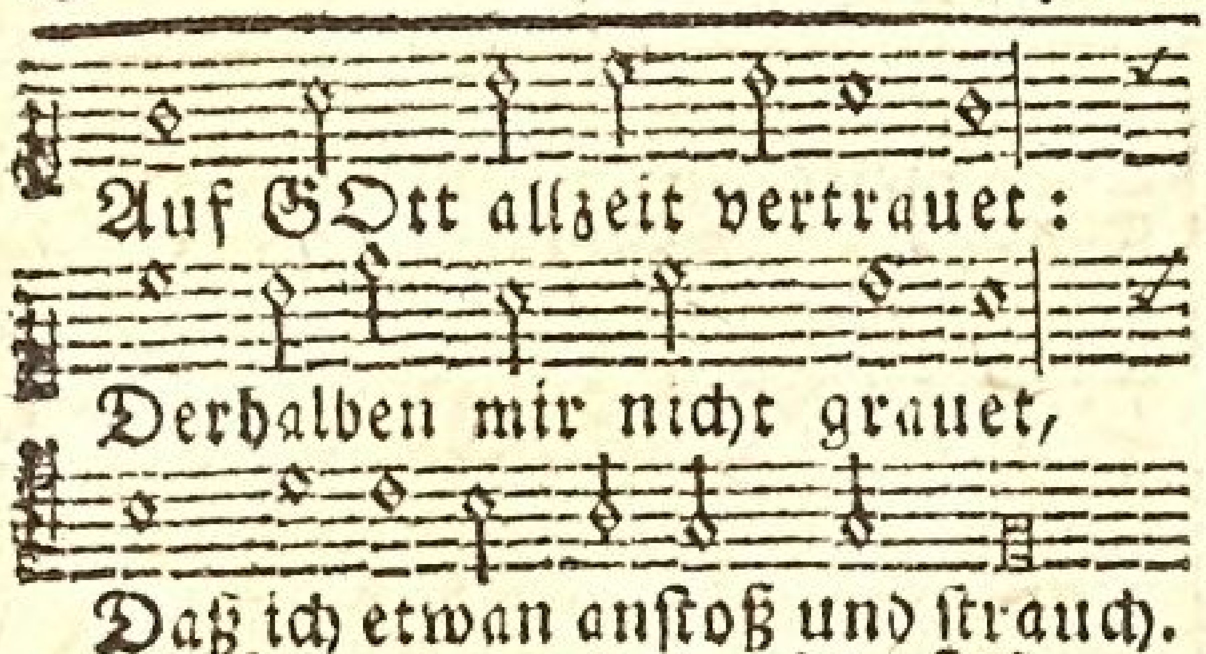
Der menschen=tand gram pflegt zu
seyn. (sch)weren.
Und der keinn eyd fälschlich thut
3. Der HErr wird segnen seinen stand
Von Gott dem HErren und Heyland,
Gerechtigkeit er wird empfangen.
Dis ist der stam, daß hertz und muht
GOtt Jacobs antlitz suchen thut,
Und das zu schauen hat verlangen.
4. Nun hebt auf euer haupt ihr thor
Ewige thor, hebt euch empor,
Den könig lasst zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott, der kriegs-fürst mit nam
Sein stärck er im streit thut bewähre
5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor,
Ewige thor, hebt euch empor,
Den könig lasst zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Der HErr Zebaoth ist sein nam,
Ein könig groß von macht und ehren.

Der XXV. Psalm.

Z

u dir ich mein hertz erhebe,
Daß ich keine schand erlebe,

Und, HErr, meine hoffnung richt :,:
Und mein feind frolocket nicht.

Denn zu schanden werden nie,

Die, so sich auf dich verlassen,

Laß zu schanden werden die,

Welche sie ohn ursach hassen.
2. Deinen weeg mir, HErre, zeige,
Daß ich werd verführet nicht :,:
Lehr mich gehen deine steige,
Und derselben mich bericht.
Leit mich, und nach deinem wort
Mich gerad zu wandeln lehre,
Denn du bist mein höchster hort,
Auf dich hoff ich stets, mein HErre.
3. Denck an deine grosse güte,
Deine groß' barmhertzigkeit :,:
Führ die wieder zu gemühte,
Die da währt in ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen und mir schencken!
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst du, lieber HErr, gedencken.
4. GOtt ist gnädig und aufrichtig,
Und bleibt der zu aller zeit :,:
Drüm führt er die sünder richtig
Die weeg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Unterweiset recht zu leben,
Führt sie, daß sie keiner weis'
Sich aus seinem weeg begeben.
† 5. Die weeg GOttes sind nur güte,
Wahrheit und barmhertzigkeit :,:
Den'n, die von gantzem gemühte
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn,
HErr, von deines namens wegen,
Vergib mir die sünde mein,
Die mich hart zu drücken pflegen.
6. Wer den HErrn fürchtt un preiset
Und von hertzen ruffet an :,:
Denselben er unterweiset,
Daß er geh auf rechter bahn.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben die auf erden,
Seine kinder auch dazu
Die das land besitzen werden.
7. Die Gott fürchten und ihn ehren,
Aus gantz ihres hertzen grund :,:
Die wird er sein g'heimniß lehren,
Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt,
Meinen trost auf GOtt ich setze.
Er wird micht verlassen nicht,
Mein'n fuß ziehn aus dem netze.
8. Dich derhalben zu mir kehre,
Dein antlitz nicht von mir wend :,:
Meiner dich erbarm, o HErre,
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein
Sich in meinem hertzen mehren,
Schau doch an den jammer mein,
Hilf mir aus angst und beschweren.
9. Schau mein elend, und bedencke
Mein noht und trübseligkeit :,:
Alle meine sünd mir schencke,
Draus mir herkömmt dieses leid.
Schau doch an die meinen feind,
Welcher viel über die massen,
Und mir sehr zuwider seynd,
Mich verfolgen und sehr hassen.
10. Meine seel, HErr Gott, bewahre,
Daß mir von den feinden mein :,:
Schand und spott nicht widerfahre,
Auf dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frömmigkeit
Helff mir, denn ich auf dich harre,
Rett mich, und für allem leid
Israel gnädig bewahre.

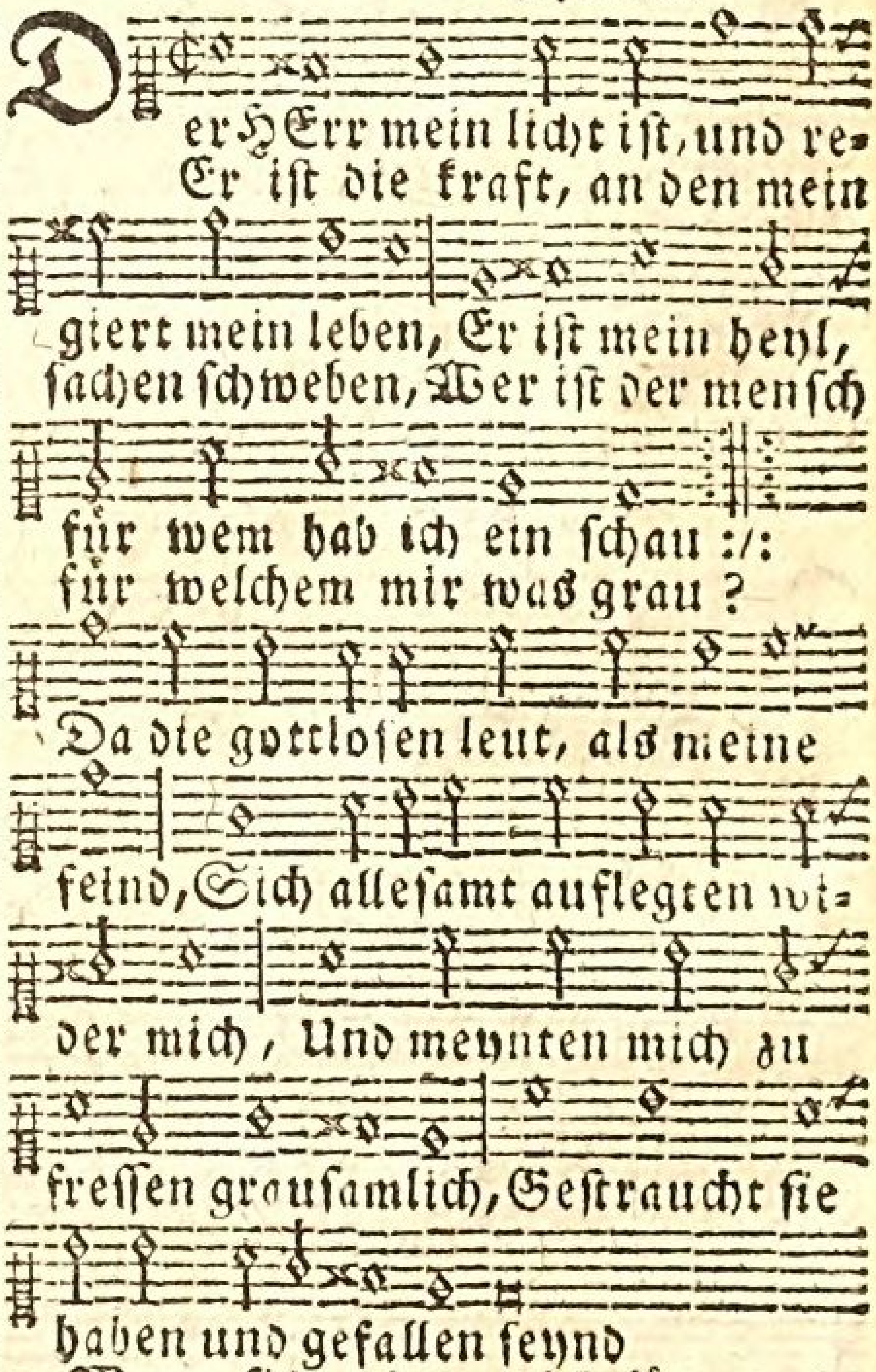
Der XXVI. Psalm.

R

icht mich und sch ff mir recht,

Denn ich gerecht un schlecht,

In unschuld hab gewandelt, auch



2. Prüff und versuch mich, HErr,
Damit ich dir bewähr,
Daß ich rein und rechtschaffen bin:
Durchläutre meine nieren,
Mein hertz, HErr, thu probiren,
Daß du erkennest meinen sinn.
3. Mein augen nehmen wahr,
Und schauen immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandeln in deiner wahrheit.
4. Mein hertz die lügner scheut,
In leichtfertiger leut
Böse gesellschaft ich nicht komm,
Die mit betrug umgeben,
Den leuten nasen drehen,
Mit solchen geh ich gar nicht um.
5. Die, so von falscher art,
Los leut seynd und verkehrt,
Hab ich verflucht zu aller zeit:
Gottlose gleicher massen
Pfleg ich heftig zu hassen,
Und leid sie nicht an meiner seit.
† 6. Mein händ in unschuld fein.
Ich sauber wasch und rein,
Und wann ich rein gewaschen bin,
Mit opffer ich dich, HErre,
In rechter andacht ehre,
Und dir auf deinem altar dien.
7. Daß meine stimm da kling,
Dein lob gantz frölich sing,
Und dancke dir mit reichem schall.
Von deinen wunderwercken,
Sag ich, und rühm dich überall.
8. Die wohnung deines haus's
Geliebt mir überaus,
Dein tabernackel mir gefällt,
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben thu vielmehre,
Denn alle ding auf gantzer welt.
9. Drüm, HErr, wend ab dein straff,
Mein seel nicht mit wegraff,
Wann du die sünder rügen wirst;
Mein leben nicht thu richten,
Mit den'n die auf mord tichten,
Und die nach blut gelüst und dürst.
10. In ihren händen ist
Bosheit und arge list,
Dis ist all ihr lust und begier.
Sie nehmen gift und gaben,
Und wollen das auch haben,
Daß man die händ mit gold ihn'n (schmier.
11. Ich aber wil allzeit
Wandeln in reinigkeit
Und in vollkommener unschuld
Mich hüten für dem bösen,
Drüm wollst du mich erlösen
Durch dein barmhertzigkeit uñ huld.
12. Mein fuß wiedrum vest steht,
Gerad und steiff rein geht,
Und bleibt auf seinen weegen fein:
Drüm wil ich mich befleissen,
Dein lob und ehr zu preisen
In der versammlung der gemein.

Der XXVII. Psalm.



2. Wann sich wider mich lägert ein groß heere, So sol mein hertz gleichwol sich fürchten nicht, Wann ich schon gar unter den feinden wäre, So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht, Ein ding bat ich, daß mir der HErr das geb, Welches ich bitten wil mein lebetag, Daß ich im haus des HErren bleiben mag, So lang, als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drüm, damit ich mag anschauen Des HErren majestät und herrlichkeit :,: Und seinen heilgen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. Denn er wird mich in schwinder schwerer zeit, In seiner hütt etwan versteckē fein, Und heimlich bergen in ein'm winckelein, Heben auf einen fels der sicherheit.

† 4. Er wird mein haupt über mein feind erheben, Die üm mich her sind, und mir thun gedrang :,: Drum wil ich ihm in seiner hütten geben Ein jubel-opfer und ein lobgesang. HErr,

wann

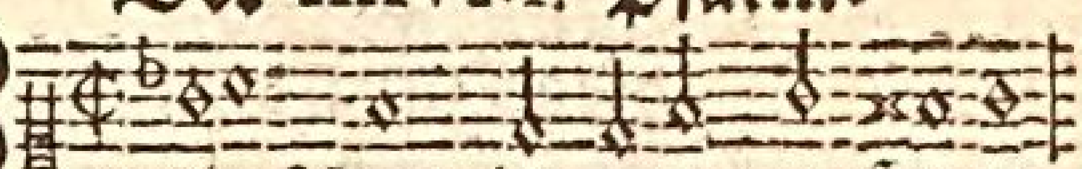
wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So wollst du mich gantz fleissig hören zu, Wann ich zu dir, HErr, sehnlich ruffen thu Mit gnaden meine bitt zu ohren nim.

5 Von deinetwegē mir mein hertz thut sagen, Sucht mein, als eures HErren angesicht :,: Derhalben ich auch, HErr, darnach zu fragen, Und das zu schauen mein thun hab gerichtt. Von mir dein angesicht drüm nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß, Du bist mein trost in meinē nöhten groß, Zeuch nicht hand ab, verlaß mich nicht, mein HErr.

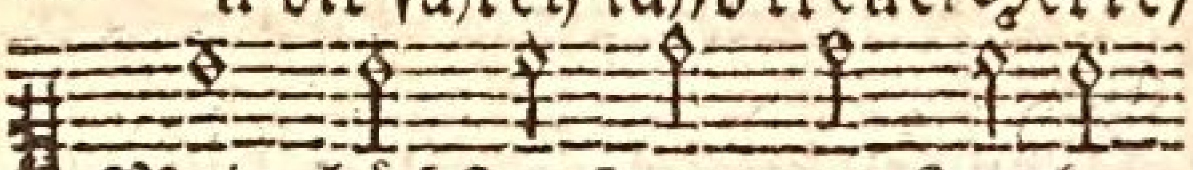
6. Wann mich vater und mutter schon verlassen, So nimt mich doch der HErr genädig an, HErr, weis' mich wieder auf die rechte strassen, Von wegen meiner feind zeig mir die bahn. Gib mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muhtwill, Denn wider mich sind falscher zeugen viel, Und treiben eitel böse red von mir.

7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen Daß ich des Herren gūt vor meinem tod, Im land der lebendigen noch möcht sehen, So war ich aus verzweiflung schon lang todt. Drüm wart des HErren und verzage nicht, Sey nur getrost, und hab einn kecken muht, Denn Gott der HErr dich haben wird in hut, Auf GOtt setz dein hoffnung und zuversicht.

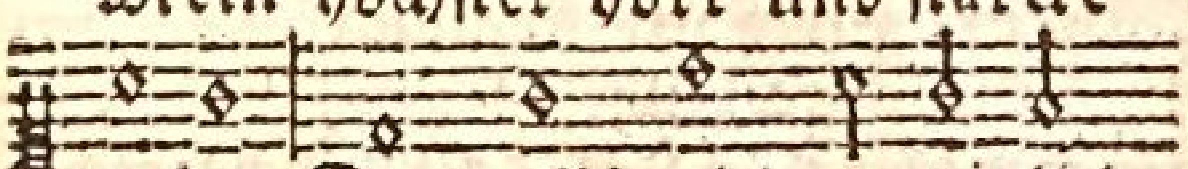
Der XXVIII. Psalm.



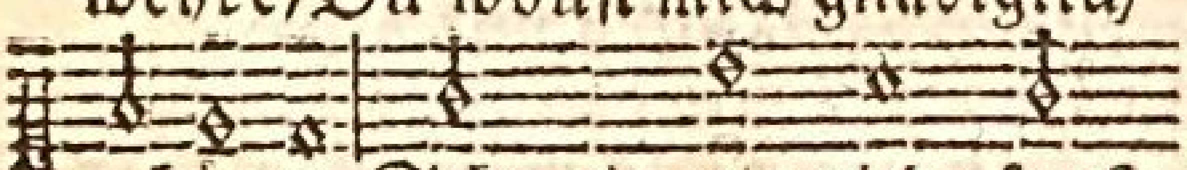
Zu dir schrey ich, o treuer Herre,



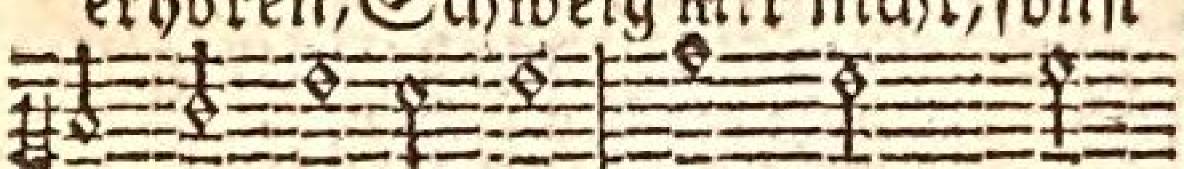
Mein höchster hort und starcke



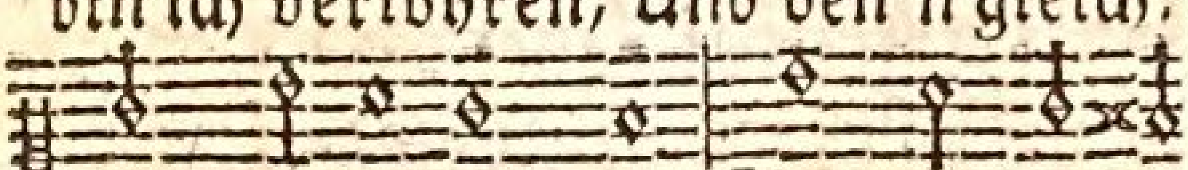
wehre, Du wollst mich gnädiglich



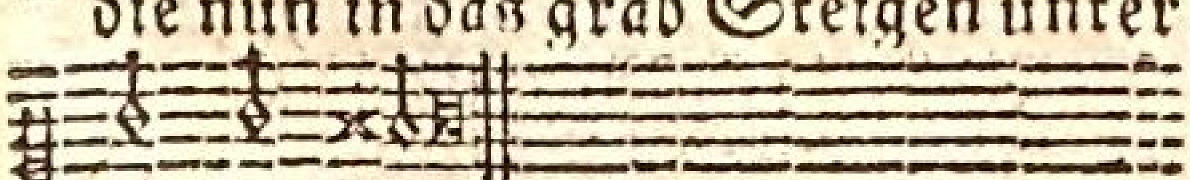
erhören, Schweig mir nicht, sonst



bin ich verlohren, Und den'n gleich.



die nun in das grab Steigen unter



die erd hinab.

2. Wann ich ruff, und meine händ aufhebe,
Mein noht dir zu erkennen gebe,
In deinem tempel vor dich trete,
So hör an gnädig mein gebäte,
Ergreiff mich mit den sündern nicht,
Noch mit den übelthätern richt.

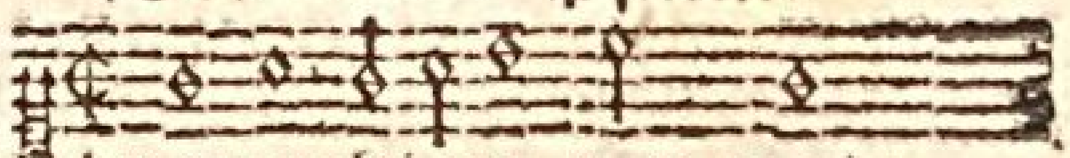
3 Freundlich sie reden mit dem munde
Ihr hertz ist arg durchaus von grunde
Vergilt ihn drüm nach ihren thaten,
Die eitel böses thun und rahten,
Nach ihrer händ werck sie bezahl,
Und gib ihn'n ihren lohn einmal.

4. Denn sie des HErren gar nicht achten, (trachten,
Sein thun und werck sie nicht be-
Noch die werck seiner händ bedenckē,
Darüm er ihnn das nicht wird schen-
Also, daß er sie nicht aufricht, (cken,
Sondern zerstöhr und mach zunicht.

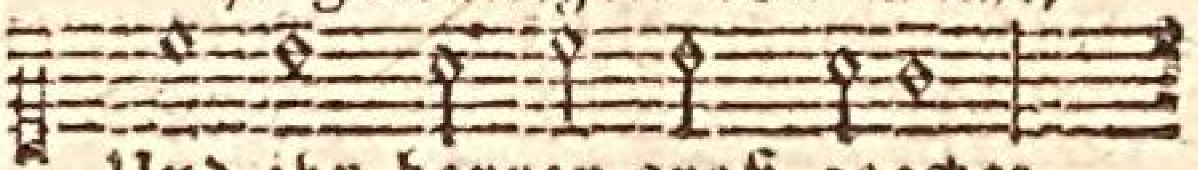
5. GOtt sey gelobet und geehret,
Der meines flehens stimm erhöret,
Der HErr ist meine burg und veste,
Mein schild, er thut bey mir das beste
Mein hertz sich freuet mit gesang,
Ich ihm wil sagen lob und danck.

6. Der HErr, der meinem volck krafft giebet,
Seinem gesalbten, den er liebet,
Den stärckt er, und thut ihm beystehē
Dein hülff und macht dein'm volck laß sehen,
Segne dein erb, gib ihm sein weid.
Erhör es, HErr, in ewigkeit.

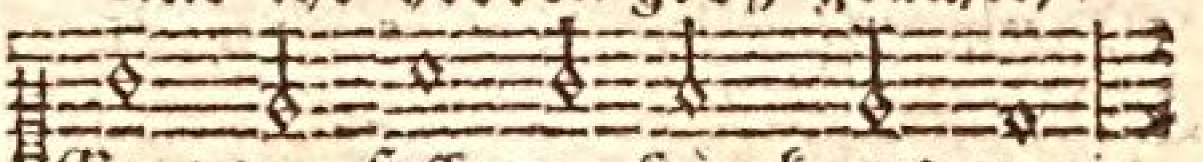
Der XXIX Psalm.



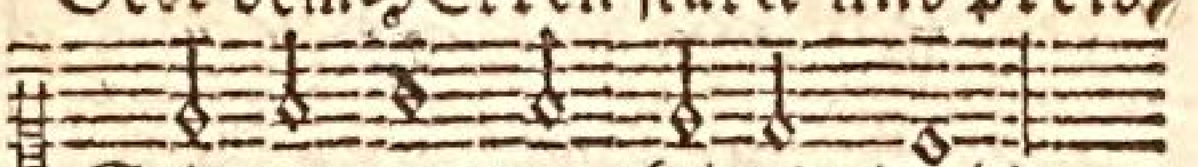
Ihr gewaltigen von macht,



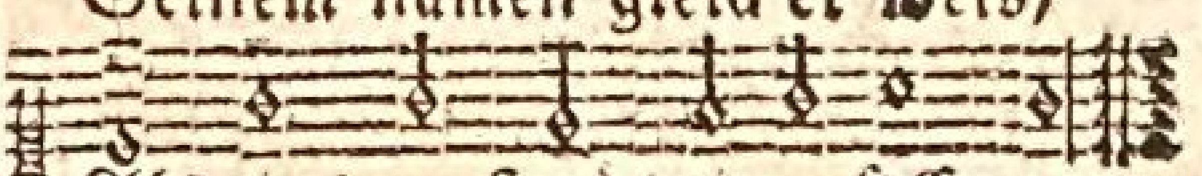
Und ihr herren groß geacht,



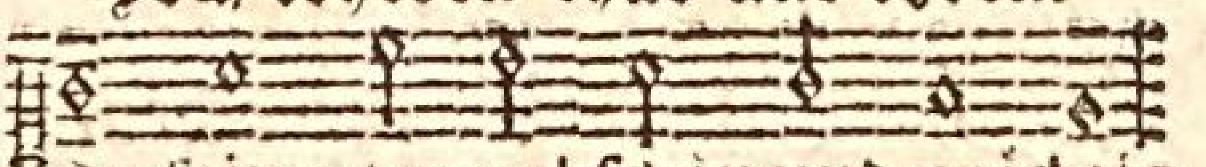
Gebt dem HErren stärck und preis,



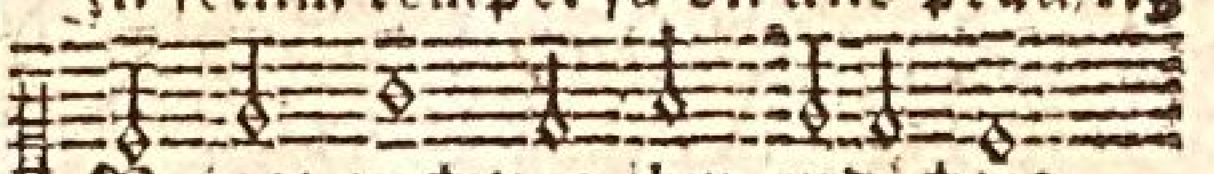
Seinem namen gleich er weis,



Als eins großmächtigen HErren,
Hoch erheben thut und ehren.



In seinm tempel schön und prächtig



Neiget euch vor ihm andächtig.

2. Sein stimm auf dem wasser schallt,
Daß es überall erhallt,
GOtt der ehren donnert sehr,
Ein HErr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm des HErren
Sein macht klar thut bewähren,
In des HErren stimm sich eigen
Thut sein herrlichkeit erzeigen.

3. GOtt des HErren stimm fürwahr
Niederschlägt die cedern gar.
Hohe ceder-bäum zerbricht,
Die man auf dem Liban sicht.
Die cedern und liban selber,
Macht sie springen wie die kälber,

Und wie in wäldern und hecken
Die jungen einhören lecken.
4. Seine stimm von aller seit
Um sich feuer-flammen speyt,
Sein stimm die einöd erschreckt,
Und Cades zittern erweckt.
Die schreckliche stimm des HErren
Dringt die hind miß zu gebähren,
Von derselben laut und g'tösen
Sich die grünen wäld'r entblössen,
5. Aber in dem tempel sein
Werden alle ingemein
Rühmen seine macht und ehr/
Und mit lob erheben sehr,
Er sitzt wie ein richter mächtig,
Uber einer sündflubt prächtig,
Und das königreich des HErren
Wird immer und ewig währen.
6. Dieser könig ehrenhaft,
Seinem volck wird geben kraft,
Ihm verleihen noch darzu
Durch seinen segen fried und ruh.

Der XXX. Psalm.

2. Da ich dich, Herr, anrufft, zur stund
Machtst du mich wiederum gesund,
Und da ich nun fast in dem grab
Solt faren in die höll hinab,
Hast du mich lebendig thun machen,
Gerissen aus der höllen rachen.
3. Lobet den HErren allzugleich,
Die er macht seiner güter reich,
Danckt ihm, uñ preis't sein heiligkeit
Sein zoren währt ein kleine zeit,
Und eh man sich recht um kan sehen,
Pflegt er ihm wieder zu vergehen.
4. Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit,
Zu abends mir oft wiederfährt,
Daß traurigkeit bey mir einkehrt,
Zu morgens, wenn ich auf thu stehen
Mir lust und freud entgegen gehen.
†5. Da es mir wohl unglücklich ging
Da war ich allzeit guter ding,
Denn ich also bey mir gedacht,
Daß mir solt schaden keines macht,
Weil ich dein gütigkeit vermercket,
Damit du meinen berg gestärcket.
6. Da aber du dein angesicht,
Wegwandtest und mein achtest nicht
Da erschrack ich und rufft zu dir,
Ich bat ich, Herr, uñ sprach bey mir:
Was hilfft dich mein blut? was für
frommen
Kanst du aus meinen tod bekommen?
7. Wañ ich zu staub bin wordẽ, HErr
Werd ich dich dañ auch preisen mehr
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich, lieber HErr, von stund,
Erbarm dich mein und mich bewahr,
Hilff mir in nöhten und gefahr.
8 Bald hast du mir verkehrt mein leid
Und mich bekleidt mit frölichkeit,
Den sack des traurens abgethan,
Drüm ich dein lob bey jederman
In ewigkeit, HErr, wil anzeigen,
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Der XXXI. Psalm.

2. Die ohren dein, HErr, zu mir neige
O HErr, gütig und fromm,
Zu hülff mir eilends komm,
Dein macht und stärck an mir bezeige
Sey mein fels burg und veste,
Und thu bey mir das beste.
3. Du bist mein fels, mein schloß, der-
Durch deines namens ehr (wegen,
Führ und leit mich, o HErr!
Aus den stricken, die sie mir legen,
Errett mich durch dein hande,
Denn du bist mein Heylande.
4. Mein geist befehl ich in dein hände
Denn du mich in der noht
Errett hast, treuer GOtt.
Von diesen ich mein hertz abwende,
Die auf eitelkeit bauen,
Auf GOtt wil ich vertrauen.
†5 Springen wil ich für grossen freu
Mit frölichem gemüht, (den,
Von wegen deiner güt.
Denn du hast angesehn mein leiden
Mein

Mein seel in ihren nöhten
Erkannt und helffen retten.
6. Du gibst nicht zu, daß ich thu fallē
In die händ meiner feind,
Und der'r, die mir gram seynd:
Sondern für meinen feinden allen
Machst du raum meinen füssen,
Daß sie nicht straucheln müssen.
7. Noht mich umringt, für schmertz
Bin ich geängstigt sehr, (und quälen
Sey mir gnädig, o HErr!
Für leid ist mein gestalt verfallen,
Mein seel kein kraft mehr findet,
Mein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nehm gar ab für grossen schmer=
Und meines lebens zeit (tzen,
Wird mir verkürtzt für leid.
Das unrecht, das mir geht zu hertzen
Mich gar kraftlos thut machen,
Meine gebein verschmachten.
9. Auch über alle, die mich hassen,
Leid ich von nachbarn schand,
Und den'n, die mir verwandt.
Wo sie mich sehen auf der gassen.
Fliehen sie von mir ferren,
Begegnen mir nicht geren.
10. Mein ist bey ihnen gar vergessen,
Als ob ich schon wär todt,
Ich bin bey ihn'n ein spott.
Und gleich zerbrochenen gefässen,
Ich hör, wie man mich schmähet,
Erschrecknüß um mich stehet.
11. Denn sie thun über mich rahtschla=
Practica wird gemacht, (gen,
Daß ich werd umgebracht.
Ich aber wil gar nicht verzagen,
Denn dein tröst ich mich sehre,
Du bist mein GOtt und HErre.
12. In deiner hand steht all mein lebē,
Für meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wollst mich in die händ nicht ge=
Die mich ohn unterlassen (ben,
Verfolgen thun und hassen.
13. Erleucht auf mich dein antlitz kla=
Durch deine grosse güt (re,
Mich, deinen knecht, behüt.
Auf daß mir kein spott wiederfahre,
Bewahr mich für unehre.
Denn ich dich anruff, HErre,
14 Die gottlosen zu schanden mache
Ihr'n werd gestopfft das maul,
Ihr leib im grab verfaul.
Denn sie den frommen ohn ursache
Verhöhnen und verlachen,
Einen spott aus ihm machen.
15. Groß ist dein güt über die massen,
Die du hältst so heimelich
Für die, so fürchten dich.
Groß ist dein gnad, die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen,
Die auf dich vest vertrauen.
16. Bey dir du heimlich sie versteckest
Und hast sie stets in hut,
Für jedermans hochmuht.
In deiner hütten sie verdeckest,
Daß sie das bös geschwätze
Der zungen nicht verletze.
17. Der HErr sey hoch gebenedeyet,
Der mich bewahret hat,
Gleich wie in einer stadt,
Die vest ist, und wohl verpasteyet,
Also, daß man darinnen
Niemand kan angewinnen.
18. Da ich floh, und in furchtē stunde,
Sprach ich: es ist gethan,
Du sihst mich nicht mehr an.
Genad ich dennoch bey dir funde,
Daß du mein stimm erhörtest,
Mich meiner bitt gewährtest.
19. Ihr Gottes volck, den HErren lie=
Er ist der frommen hut, (bet,
Und straft der leut hochmuht.
Seyd nur getrost und unbetrübet,
Die ihr wart auf den HErren,
Er wirds zum besten kehren.

Der XXXII. Psalm.

2. Denn da ich dir wolt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzeigen, Allda verschmachten mir all mein gebein Für täglichem weinen und seufftzen mein, Denn deine hand auf mir schwer nacht und tage, Von wegen meiner grossen sünden lage, Daß mir entging all feuchtigkeit und kraft, Vertrocknet, wie zu sommers=zeit der saft.

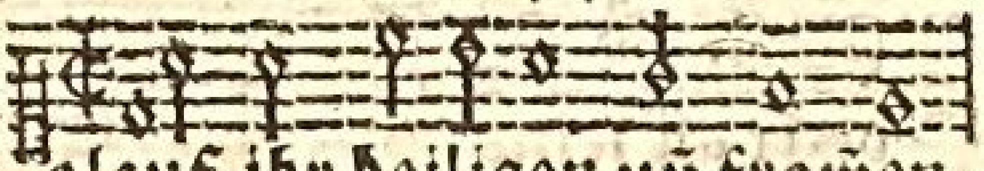
3. Da ich dir aber meine sünd erzählet, Und meine missethaten nicht verhälet, Und dacht, daß ich müst beichten meine sünd, Bald ich bey dir, o HErr, vergebung fünd. Drüm sollen alle fromme zu GOtt flehen, Wann sie gelegne zeit darzu ersehen, Denn wann schon kommen solt ein wasser-fluht, Wird dir nichts schaden, GOtt hat sie in hut.

† 4. Du bist mein schirm, der du mich thust bewahren Für übel, für anfechtung und gefahren, Du machst mich frölich, daß ich gantz getrost Frey jäuchtzen mag, als einer, der erlöst. Ich wil dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weeg, daß du dich solt befleissen. Mein aug auf dich sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führ und leit.

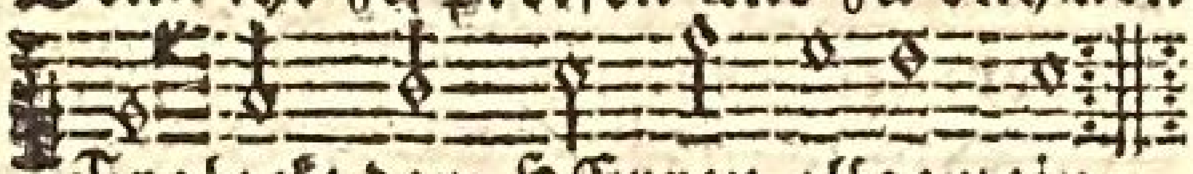
5. Werd nicht gleich den maul-eseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Denn man ins maul einlegt zaum und mund-stück, Daß man sie damit lenck und halt zurück, Der gottlos hat also auch seine plage, Daß er dadurch gezäumet werden mage, Den aber wird ümgeben GOttes gnad, Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.

6. Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen, Frolocket, ihr gerechten und getreuen, Seyd frölich, jäuchtzet alle ingemein, Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein.

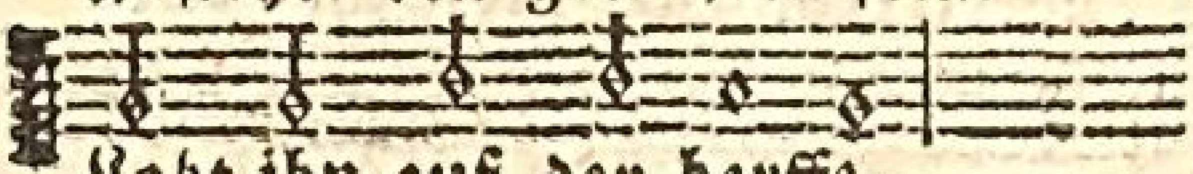
Der XXXIII. Psalm.



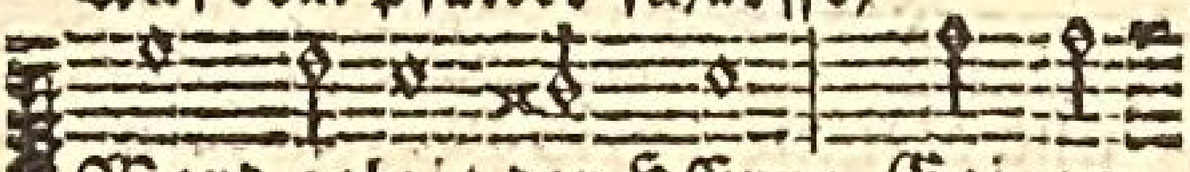
Wolauf, ihr heiligen un̄ fromen,
Denn ihr zu preisen und zu rühmen



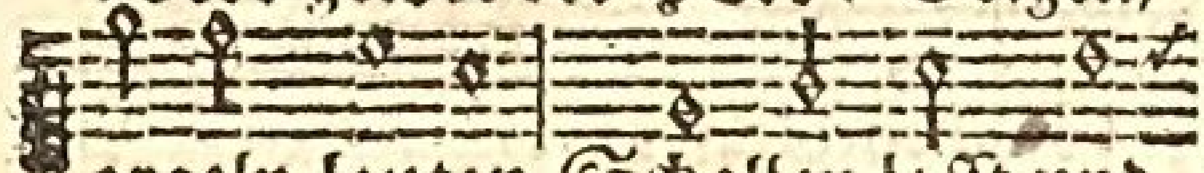
Frolockt dem HErren allgemein:
Anstehet den gerechten fein.



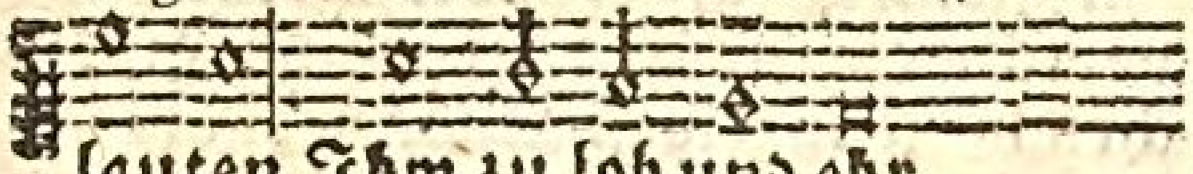
Lobt ihn auf der harffe.
Auf dem psalter scharffe,



Werd gelobt der HErr: Geigen,



orgeln, lauten, Schallen lasst und



lauten Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem HErren frölig singē
Ein schönes liedlein, das da neu :,:
Lasst euer säytenspiel hell klingen,
Mit einer hübschen melodey.
Denn er ist wahrhaftig,
Vest, gewiß und kräftig,
Was er reden thut,
In all seinen wercken
Ist treu zu vermercken,
Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet,
Gericht und recht ihm wohlgefält :,:
Der güt die gegen uns GOtt übet
Gar voller ist die gantze welt.
GOtt die himmel prächtig
Schuff durch sein wort mächtig,
Die er allermeist
Mit heerschaaren zieret,
Die er fein formiret
Durch seins mundes geist.

† 4. Er hat, gleichwie in einer schläuchen,
Das grosse meer gefasset ein :,:
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den HErrn
Fürchten sol und ehren,
All auf dem erdkreyß,
Sie seyn, wer sie wollen,
Vor dem HErren sollen
Zittern gleicher weis.

5. Deñ wenn er aufthut seinen munde
Und nur ein wort spricht, bald geschichts :,:
Wenn er nur etwas heisst, zur stunde
Erfolgt es würcklich angesichts.
Der heyden anschläge,
Mittel, weiß und weege,
GOtt der HErr verkehrt,
Er macht gar zunichten
Was die völcker dichten,
Ihr vornehmen währt.

6. Aber der raht Gottes des HErren
Bleibt und bestehet in ewigkeit :,:
Seine gedancken ewig währen,
Verwandeln sich zu keiner zeit
Dieses volck ist selig,
Das GOtt ehret heilig,
Für sein'n GOtt ihn hält.
Selig ist der stamme,
Welchen GOtt aufnahme,
Und zum erb erwählt.

† 7. Der HErr thut seine augen wenden
Herab aus seines himmels saal :,:
Und sibt an aller werlet enden,
Auf alle menschen überall.
Sein gesicht er ferren
Von seinm thron thut kehren,
Der ihm ist bereit:
Da gesehen werden,
Die allhier auf erden
Wohnen weit und breit.

8. Durch sein un̄ keines andern stärcke
Ihr hertzen er formiret hat :,:
Er mercket auf all ihre wercke,
Was ihre anschläg sind und raht.
Einem grossen könig
Sein groß kriegsvolck wenig
In der noht bringt nutz,
Sich können die riesen

Auch nicht vergewissen
Auf ihrer stärck schutz.
9. Der auf ein gutes roß vertrauet,
Derselb fürwar betreugt sich sehr:,:
Die stärck des leibs, drauf mancher bauet,
Errettet den mann nimmermehr.
Aber GOtt der HErre
Wacht, und stets umhere
Auf die menschen sicht:
Die auf ihn vertrauen
Und auf sein güt schauen,
Die verlässt er nicht.
10. Er schauet, daß er ihn'n das leben
Errette für dem bittern tod :,:
Er thut ihnn speis uñ nahrung gebē,
Daß sie nicht leiden hungers-noht:
Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In des HErren hut:
Als ein schild und waffen,
Er uns rettung schaffen
Und hülff leisten thut
11. Unsr' hertzen über alle massen
In ihm erfreuen werden sich :,:
Denn wir uns trösten und verlassen
Auf seinen namen stetiglich.
Deine grosse güte
Uber uns ausschütte,
Hilff aus aller noht,
Wie wir auf dich alle
In angst und trübsale
Hoffen, lieber GOtt.

Der XXXIV. Psalm.

2. Nun lasst uns frölich seyn,
Nun lasst uns loben allzugleich
Den namen GOtts im himmelreich,
Zusammen ingemein:
Denn da ich meinen GOtt
Und HErren hab geruffen an,
Da hat er mir bald hülff gethan,
Und mich errett aus noht.
3. Wer auf den HErren sicht,
Der wird erleuchtet und erklärt,
Sein antlitz auch als verunehrt,
Wird schamroht werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu GOtt dem HErren ruft uñ schreyt
So hört er ihn, und all sein leid
Von ihm nimt und abwendt.
†4. Der lieben engel-schaar
Sich lägert starck um die umher,
Die ihn fürchten und ihm thun ehr,
Und rett sie aus gefahr.
Nun schmecket nur und schaut
Des HErrn grosse freundlichkeit,
Wohl dem, der auf ihn allezeit
Mit starcker hoffnung baut.
5. Fürcht GOtt, und thut ihm ehr,
Ihr seine liebe heiligen:
Denn alle die gottsfürchtigen
Noht leiden nimmermehr.
Ein löw, der hunger hat,
Oft keine speis bekommen kan,
Der aber, der GOtt ruffet an,
Hat aller güter satt.
6. Kommt her, ihr kinder klein,
Kommt her, und hört mir fleisig zu,
Euch eine lehr ich geben thu
Recht gottsfürchtig zu seyn.
Ist unter euch jemand
Der ihm zu leben lang begehrt,
Und daß ihm gute tag beschert
Werden in seinem stand.
7. Im zorm fein, halt dein zung,
Für bösem giftigen geschwätz
Dein lipp durch trug niemand verletz
Noch einig lästerung.
Thu guts und böses meid,
Such fried, und dem mit fleiß nachtracht,
Denn GOtt auf die hat fleissig acht
Den'n lieb ehrbarkeit.
†8. Der HErr sein aug auch kehrt
Auf die, so leben ärgerlich
Daß ihr gedächniß ewiglich
Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimt,
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit,
Zu hülff er ihnen kömmt.
9. GOtt naht sich allermeist
Den'n die zerbrochnes hertzens seynd
Rett die, uñ es mit ihn'n wohlmeynt
Den'n zerknirscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag
Und hat viel widerwärtigkeit,
Doch hilfft ihn GOtt aus allem leid,
Wie groß das auch seyn mag.
10. Gott seinem übel wehrt,
Und sein gebein bewahrt mit fleiß,
Daß ihm keins werd einiger weis
Zerknirschet und versehrt.
Einem gottlosen mann
Umbringet endlich sein bosheit:

Der die gerechten hasst und neidt,
Gar nicht bestehen kan.
11. Dagegen aber GOtt
Bey leben seine knecht erhält:
Die ihren trost auf ihn gestellt,
Die rett er all aus noht.

Der XXXV. Psalm.

2. GOtt laß die werden all zu spott,
Welche mich gerne sehen todt;
Ich wünsch, daß die mir übel wolten,
Zurück mit schanden fliehen solten:
Und wie ein staub, welchen der wind
Aufwehet leichtlich und geschwind,
Also der engel GOttes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3. Ihr weg ihnn schlüpfrig werden sol
Und eitel finsternissen voll:
Der engel GOttes ihn'n nachjage,
Und sie verfolg mit aller plage.
Denn sie mir haben netz gestellt,
Ein grub, darinn'n ich würd gefällt,
Mir zum verderbniß zugericht,
Und haben doch das ursach nicht.
4. Ach! daß der gottlos ungefähr
In dis unglück und übel schwer,
Und in die netz selbst fallen solte,
Darin er mich gern bringen wolte.
Und in die grub fiel unbedacht,
Die er mir selber hat gemacht,
Mein seel sich dann zu freuen hätt
Im HErren, der sie hätt errett.
† 5. Es solt dann sagen mein gebein,
Wer ist der, der dir gleich mag seyn?
Der du zu rettē pflegst den schwachen
Und von den starcken frey zu machen.
Der du den, der arm und elend,
Erlösest aus der räuber hand,
Falsche zeugen erheben sich,
Und mich ausholen listiglich.
6. Um guts thun sie mir alles leid,
Bringen mein seel in einsamkeit.
Gleichwol hab ich, da sie kranck lagen,
Für sie leid in einm sack getragen.
Gefastet, und für sie zu GOtt
Hertzlich gebät't in ihrer noht:
Ich ging herein, und klagt sie sehr,
Als obs mein freund und bruder wär:
7. Ich ging gebückt, wie einer pflegt
Der leid üm seine mutter trägt;
Sie aber haben sich gerottet.
Und meiner in unglück gespottet.
In rücken mich die losen leut
Zu schmähen nicht haben gescheut,
Gantz unverschuldt sie mich ohn maß
Verhöhnet han ohn unterlaß.
8. Mit zähnen grintzten sie auf mich,
Spotteten meiner üppiglich,
Mit der heuchler und spötter hauffē,
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du, HErr, sehen zu?
Mein seel aus noht erretten thu,
Mein einsame, HErr GOtt, erlös
Von diesen jungen löwen bös.
† 9. Dich an dem ort ich loben wil,
Da sich der leut versammlen viel,
Da groß volck pflegt zu hauf zu komē
Da wil ich dich zum höchsten rühmen
Gestatt den'n über mich kein freud,
Die mir ohn ursach thun all leid,
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspotten nicht.
10. Denn sie reden zum frieden nicht,
Ihr falsches hertz nur darauf richtt,
Daß sie die plagē und betrüben, (ben
Die still seynd, und des landsfried lie-
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul sperrt
Sie schreyen ha ha über mich, (auf:
Wir sehen es gern eigentlich. (wol,
11. Und du, HErr GOtt, sihst solches
Laß ihn das nicht naus gehn für voll,
Du wollst ihnn dis alles vergleichen,
Und von mir ja nicht ferren weichen.
Mein Gott, erheb dich und aufwach,
Und sprich mir recht in meiner sach,
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu leid.
12. Daß sie nicht sprechen: ha, ha, do,
Das wolten wir, deß sind wir froh,
Und daß sie sich nicht rühmen dessen,
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach! daß die werden all zu spott,
Die froh sind meiner angst und noht,
Mit schand und scham bekleiden sich,
All die sich rühmen wider mich.
13. Der aber rühm sich wohlgemuht,
Der mir mein unschuld gönnen thut
Und sage! lob sey GOtt dem HErren,
Der seinen knecht thut fried besche-
Es sol mein zung zu aller zeit (ren
Ver-

Vermelden dein gerechtigkeit,
Und darauf tichten immerzu,
Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI. Psalm.

Aus des gottlosen thun uñ werck
Und viel noch darzu von sich hält
Ich das bey mir befind und merck,
Daß er auch sein thun nicht abstellt,
Daß er GOtt gar nicht achtet :,:
Und fromme leut verachtet.
Sein wort sind schädlich uñ gedicht
Rechtschaffne lehr annimt er nicht,
Und handelt nicht mit treuen,
Im bett denckt er auf bubenstück,
Befleisst sich aller bösen tück,
Kein laster er thut scheuen.

2. HErr, dein grosse gütigkeit
Stösst an dem himmel, dein wahrheit
Thut an die wolcken reichen :,:
Wie ein berg ist dein g'rechtigkeit,
Dein recht grundlos, du hilfst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie theur ist deine güt allein!
Drüm sich unter die flügel dein
Die menschen thun befehlen;
Mit gütern du sie füllen thust,
Tränckst sie mit allerley wohllust,
Gleich wie mit wasserquellen.

5. Denn du die quell des lebens bist,
Dein licht ein licht voll klarheit ist,
Welches uns hell thut scheinen :,:
Setz fort bey den'n dein milde güt,
Die dich von hertzen und gemüht
Erkennen und recht meynen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu,
Und mich nicht werff darnieder.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall,
Und nicht aufstehen wieder.

Der XXXVII Psalm.

Erzürne dich nicht über die gottlosen, Wann es ihnn wohlgeht, du solt dich auch nicht über der übelthäter glück erbosen, Wenn du sie in aufnehmen stehen sichst: Denn dieselben, wie man gras alsbald abhaut, Daß sie verwelcken wie ein grünes kraut,

2. Thu guts, und vest vertrau GOtt deinem HErren, So wirst du friedlich wohnen in dem land, GOtt wird dir glück zu allem thun bescheren, Zu GOtt sey deines hertzens lust gewandt, Also wirst du von ihm alles seyn gewährt, Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen, Verlaß dich auf ihn und verzage nicht, Befihl ihm all dein thun, er wirds wohl machen, Er wird dein unschuld bringẽ an das licht, Dein recht auch, daß man das also sehen mag, Gleich wie die helle soñ an den mittag

4. Stell es nur GOtt heim, und thu dein hertz stillen, Und setz auf ihn all deine zuversicht, Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind, laß dichs anfechten nicht, Nim dich dessen nicht an, und dir nicht mit ihn'n Zu sündigen fürnim in deinem sinn.

5. Denn die gottlosen ausgerottet werden Die aber auf Gott harren stetiglich, Die werden die besitzer seyn der erdẽ. Der sünder bald verschwindet jämmerlich, Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so findst du sein stell leer.

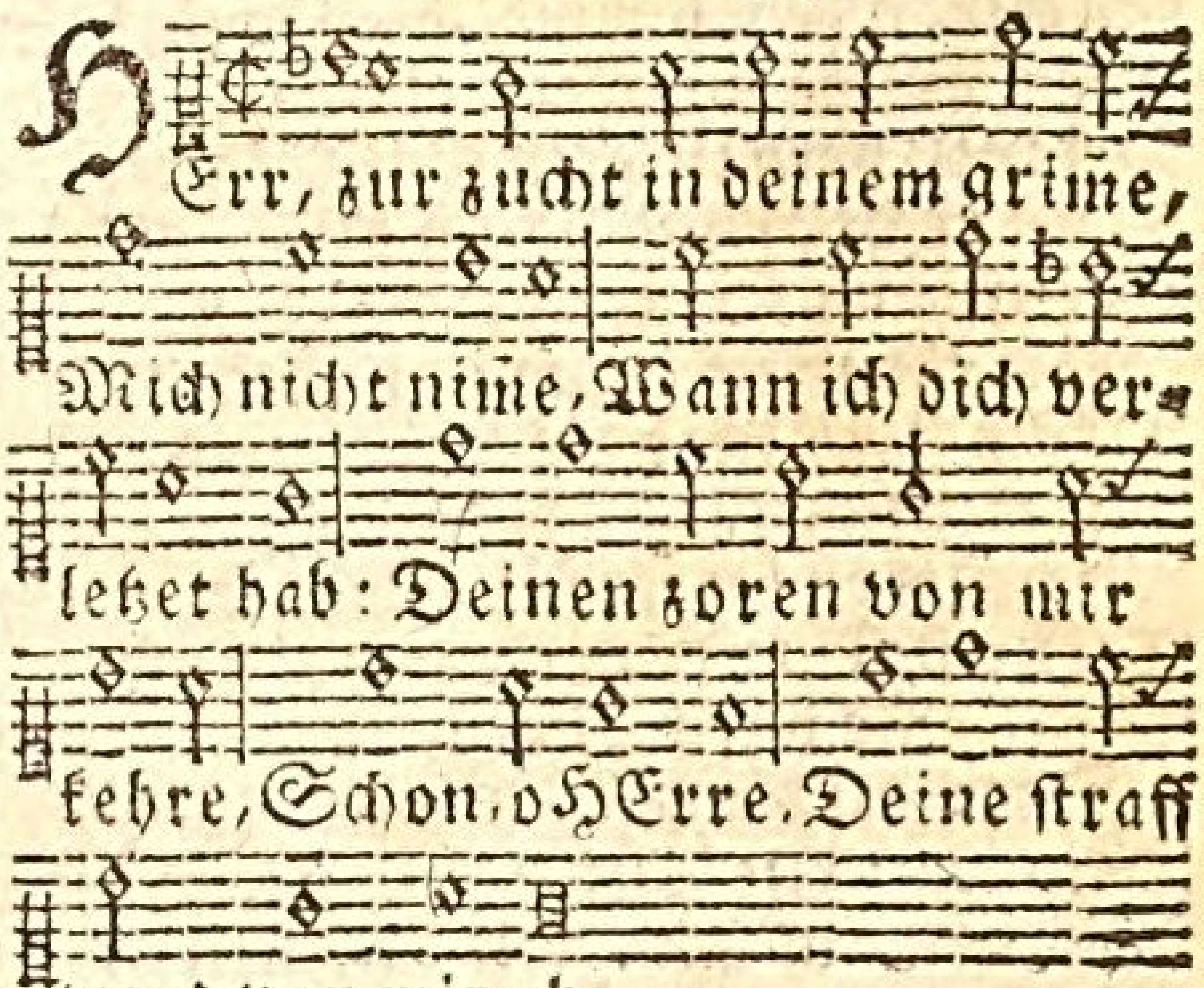
† 6. Aber das land wird seyn' ein erb der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Groß freud und wohllust werden sie bekommen, Der gottlos dem gerechten immerzu Nachtracht't mit fleiß, und dazu dräuet ihm, Grintzt mit den zähnen für bosheit und grimm.

7. GOtt der HErr aber wird nur seiner lachen, Denn er sicht, daß sich nun sein tag schier findt, Welcher einmal mit ihm ein end wird machen. Sein schwerdt der gottlos aus der scheid gewinnt, Spannt den bogen sein, daß er den armen fäll, Tödt den gerechten und umbringet schnell.

8. Sein schwerdt sich aber wiederum

wird wenden, Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein, Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden: Besser ist eins gerechtē gütlein klein, Das er mit fried und ruh besitzen thut, Denn der gottlosen reichthum uñ groß gut
9. Denn der gottlosen arm sie nicht verfechten, Ihr macht und stärck sie nicht beschützen sol: Aber der Herr erhält all die gerechten, Er weiß die tag der unschuldigen wohl; Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit, Ihr erb ihn'n bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid anstossen, Kein schand sie werden leiden auch kein noht In hungers-zeiten; aber die gottlosen, Die müssen alle werden ausgerott, Sie werden vergehen und verrauchen sein, Gleich wie das fette von den lämmerlein.
†11. Der gottlos borgt viel, und thut niemand zahlen, Und sucht stets ausflucht; aber der gerecht Ist mild, barmhertzig, und hilft gern allen, Darüm, daß sein gebenedeyt geschlecht Recht allhier besitzt, die erd, und ererbt, Das gottlos volck vertilgt wird und verderbt.
12. Der HErr wird dieses mannes gang fein leiten, Und seine schritt regieren auf das best, Auf daß er nicht gleit und fall auf die seiten, Denn seinen weeg er ihm gefallen lässt, Und ob er schon bisweilen strauchelt und fällt, Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihn hält.
13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen, Doch seh ich den gerechten nie in noht, Und daß sein saame nichts gehabt zu essen, Oder herum gebettelt hätt nach brot. Wohlthätig er stets ist und auch gern liebt, Sein saame ist von GOtt gebenedeyt.
14. Darüm meid böses, thu nach guten streben, Damit du bleiben magst in ewigkeit: Denn Gott hat diese lieb, die ehrbar lebē, Verlässt sie nicht, bewahrt sie allezeit: Aber der gottlos uñ auch der ungerecht Vertilgt wird werden, und sein gantz geschlecht.
15. Die erde die gerechten überkomen Und die bewohnē werdē, wie ihr gut: Aus des gerechten mund wird nichts vernommen, Denn daß er nur von weisheit reden thut, Auch seine zung nichts anders redt noch lehrt, Denn was da recht ist ehrbar und bewährt.
16. Denn er Gotts wort in sein hertz pflegt zu fassen, Und einzuschliessen, darüm straucht er nicht, Der gottlos wie ein räuber auf der strassen Auf den gerechten lauret und stets sicht, Und trachtet auch allzeit auf solche weeg und weis, Daß er ihn tödt, und wie ein wolff zerreiß.
17. Doch wird ihn Gott nicht geben in seine hände, Oder gestatten, daß vor dem gericht Sein handel lauff zu einem bösen ende. Drum hoff auf GOtt, nach seinem weeg dich richt, Welcher dich hoch setzen wird in des lands erb, Sehen du solt, daß der gottlos verderb.
18. Ich hab auf den gottlosen achtung geben, Der sich erhub, und sich ausbreitet weit, Grünt einem lorbeerbaume gleich uñ eben, Da ich fürüber ging auf andre zeit, Da war er weg, nach ihm sah ich mich umher, Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19. Leb recht, und thu auf ehrbarkeit nur sehen, So wirst du des bekommen diesen lohn, Daß es üm dich wird allezeit wohl stehen. Die übelthäter bringen das davon, Das sie gerahten in die äusserste noht, Und endlich werden gäntzlich ausgerott.
20. Der HErr hilft den gerechten, (recht zu sagen) In ängsten er sie rettet und aufrichtt: Er steht ihnn bey, und hilft ihn übertragen, Und weil zu ihm steht ihre zuversicht, Von gottlosen er sie freyet und erlöst, Durch seine hülff und beystand er sie tröstt.

Der XXXVIII Psalm.



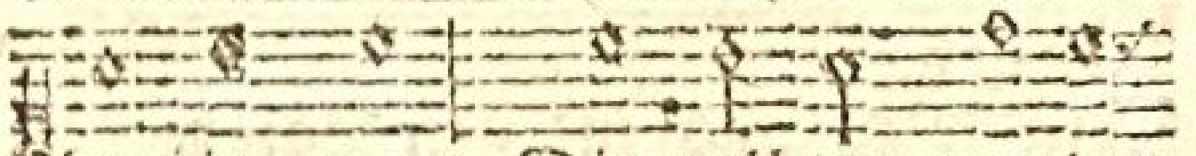
2. Deine pfeil, die in mir stecken,
Mir erwecken
Grossen schmertzen, das ist wahr,
Deine hand auf meinem rücken
Mich thut drücken
Und beschweren immerdar.
3. Meines fleisches ist kein theile,
Frisch und heile,
Für dem grossen zoren dein,
Mein gebein schmertzlich sich windet,
Kein ruh findet,
Für den grossen sünden mein.
4. Denn meine gebrechen schwere
Mächtig sehre
Uberhand genommen han,
Daß ich sie kaum kan ertragen,

Rech-

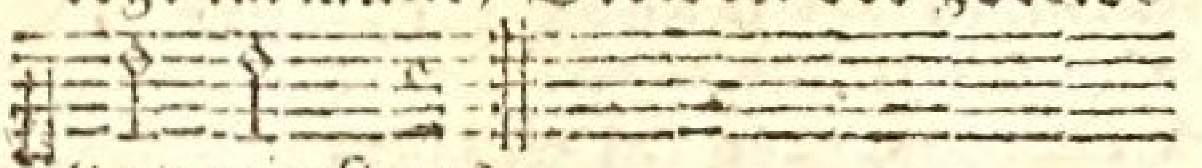
Recht zu sagen,
Mich nicht drunter regen kan.
5. Sehr mir stincken meine wunden,
Und gefunden
Wird darinnen eyters viel,
Aber dieses alles machet,
Und ursachet
Meine thorheit und muhtwill.
†6 Mein gorß übel mich hart drücket,
Krum gebücket
Ich darunter geh herein!
Sters ich trauer-kleider trage,
Meine plage
Mir die marter macht und pein.
7 Denn mein hüften schmertz empfin-
Und mir schwinden, (den,
Daß sie sind verdort so sehr,
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weisse,
Daß etwas gesund noch wär,
8. Ich bin so über die masse
Schwach und lasse,
Als ob ich zerschlagen wär
Jämmerlich ich heul für schmertzen,
In mein'm hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9. Alles, was ich nur begehre,
O mein HErre,
Das ist vor deinm angesicht,
Daß ich auch für ängsten täglich
Säufftze kläglich,
Das ist dir verborgen nicht.
10. Mein hertz mir für grossem zagē
G'schwind thut schlagen,
Mein kraft ist verschwunden gar:
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen,
Ihr licht ist nicht mehr so klar.
11. Meine freund mich anzuschauen
Han ein grauen,
Von meiner plag stehet weit,
Auch die meine nächst verwanden
Und bekannten,
Treten weit von mir beyseit.
† 12. Die mir nach dem leben stellen,
Mich zu fällen,
Strick mir legen heimelich,
Die auch, so mir nichts guts gönnen,
Wie sie können
List erdencken wider mich
13. Ich muß haben taube ohren,
Und zu hören,
Und das doch verbergen fern,
Mein mund redt nicht, ob er wille,
Ich muß stille
Und gleich wie ein stummer seyn.
14. Ich muß seyn gleich einen tauben
Wollt mirs glauben,
Welcher keinen tropffen hört,
Und der, wann man ihm was saget,
Das ihn naget,
Solches verlegt mit keinen wort.
15. Aber ich wart auf den HErren,
Der gewähren
Mich wird nach meinen begier.
Denn ich das hertz zu dir trage,
Das mein klage
Erhört werden sol von dir.
16. Ich sag und dich darum bitte,
HErr, verhüte,
Daß meiner nicht werd gelacht,
Denn ich weiß wohl, solt ich fallen,
Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.
† 17. Denn ich nun ein solche plage
Leid und trage,
Daß ich hincken muß, fürcht ich,
Und daß ich in meinem hertzen
Diesen schmertzen
Werd enpfinden stetiglich.
18. Nun ich dir klag und erzähle
Meine fehle,
Meine grosse missethat,
Heftig schmertzen mich die wunden
Meiner sünden,
Die mich sehr beflecket hat.
19. Aber meine feind die leben,
Und darneben
Stärcken sich je mehr und mehr,
Und die mich unbillig hassen,
Aus dermassen
Nehmen zu und wachsen sehr.
20. Wider mich sich die hart setzen,
Mich verletzen,
Den'n ich viel guts hab gethan.
Aber dieses alles machet,
Und ursachet,
Daß ich hang dem guten an
21. HErr, du wollst mich nicht verlas-
Welcher massen (sen,
Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre,
Auf dich, HErre,
Steht mein gantz hertz, muht und sin.
22. Drüm vor mir, HErr, gnaden rei-
Nicht weit weiche, (che,
Thu mir gnädigen beystand.
Dein hülff nicht lang verweile,
Sondern eile,
Mein nohthelffer und Heyland.

Der XXXIX Psalm.

lege



legt im mund, Dieweil der gottlos



vor mir stund.

2. Gleich einem stummen ich war worden still, Von gutem ich nicht redte viel, Meinn leib ich bergen und verheissen must, Das mir dann machet kleinen lust, Mein hertz mich brannt, wann ich gedacht der sach, Erhitzte ich, drum ich so sprach:

3. HErr Gott, zeig mir das end meins lebens an, Wie lang ich doch das haben kan, Zeig mir die tag, die mir sind abgezählt, Zu leben hier in dieser welt. Denn meine tag kaum einer hand sind breit, Für dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding, Ob er sich schon nicht acht't gering, Der mensch, gleich wie ein schein, dahin schnell fährt, Doch er sich mit viel müh beschwert, Er spart und bringt vor sich groß geld und gut Und weiß nicht, wem ers samlen thut

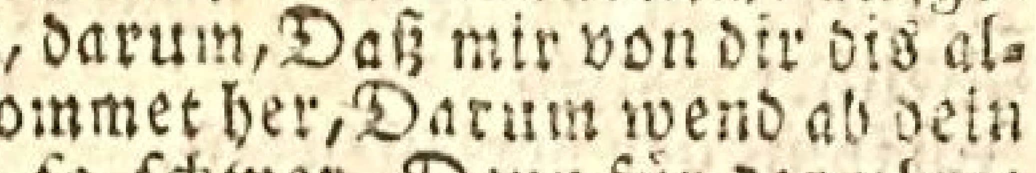
† 5. Wer ist nun, HErr, auf den ich hoffen thu? Kein ander trost ist mir, denn du. Erledig mich von aller missethat, Den thoren das auch nicht gestatt, Daß sie in dieser meiner angst und noht Aus mir noch treiben einen spott.

6. Ich hab geschwiegen gleich als wär ich stumm, Das maul nicht aufgethan, darum, Daß mir von dir dis alles kommet her, Darum wend ab dein plag so schwer, Denn für der plage deiner hand und macht Bin ich erschrocken und verschmachtt.

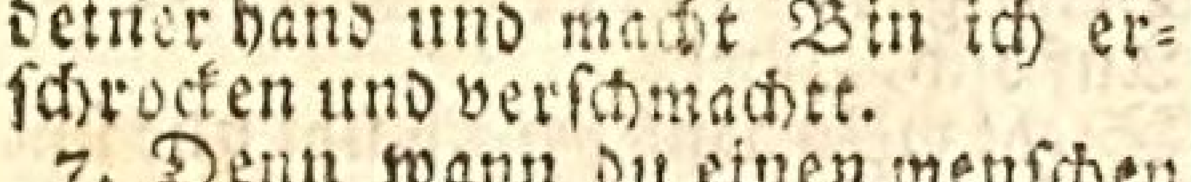
7. Denn wann du einen menschen schiltst allein, Von wegen des verbrechens sein, Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, Wie von den motten ein hübsch kleid. Wie ist es üm den menschen doch ein ding, So gar vergänglich und gering?

8. Erhör mein bitt, vernim, HErr, mein geschrey, Zu meinem weinen nicht taub sey, Ich bin vor dir ein gast und pilgram, Wie unsre väter allesam. Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, Eh denn ich scheid von dieser erd.

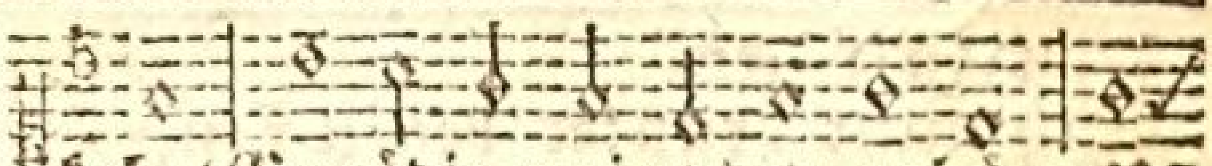
Der XL. Psalm.



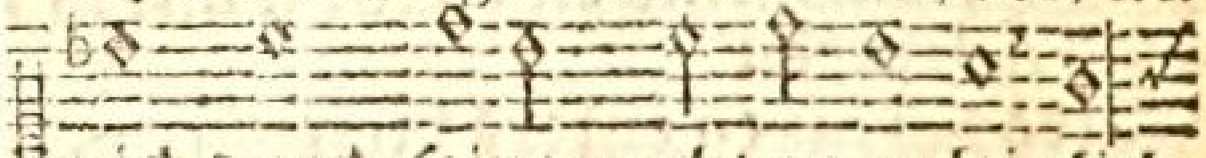
Ich hab gewartt des HErren stetiglich,



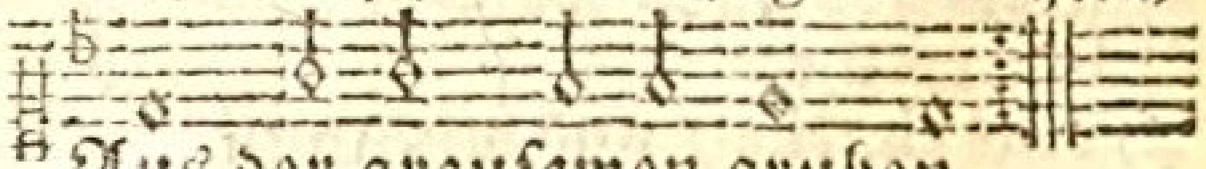
Und er hat sich zu mir ge-



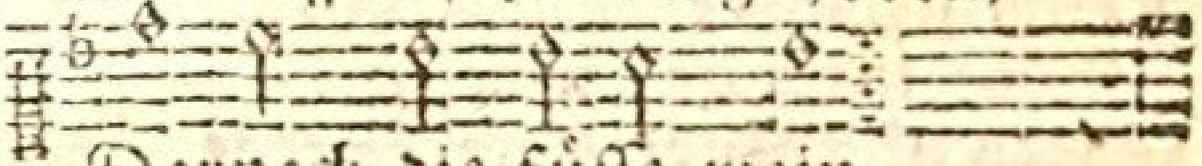
kehrt Genädig meine bitt erhört, Un



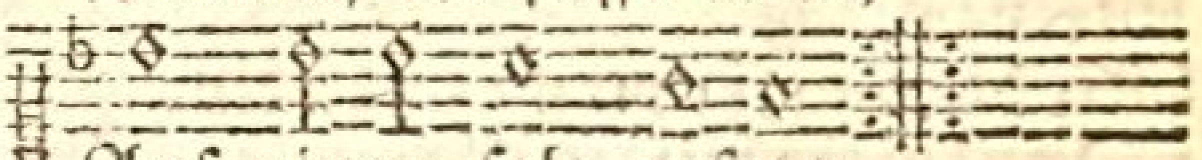
mich durch seine macht gewaltiglich



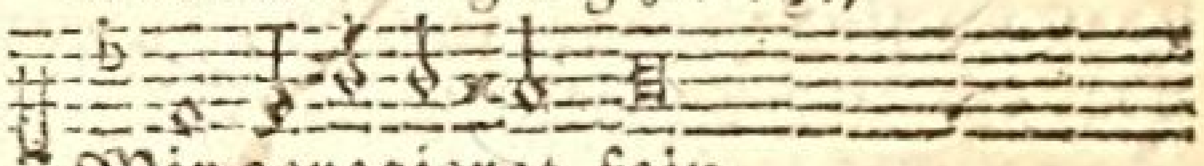
Aus der grausamen gruben
Und tieffen schlamm gehoben,



Darnach die füsse mein,



Auf einen fels gesetzt,
Und meinen gang zuletzt,



Mir geregieret fein.

2. Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat, ihm zu lob und preis,
Das viel dadurch gemachet weis,
Mit furcht auf Gott hoffen von hertzengrund:
Wohl dem, der GOtt vertrauet,
Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leut,
Und den'n ihr hertz und muht
Auf lügen stehen thut,
Dieselben meidt und fleucht.

3. Wie groß sind deine wunderwerck, o HErr,
Deine gedancken, sorg und raht:
Dein mannigfaltige wolthat,
Die wird niemand ergründen immermehr.
Wenn ich sie all wil rechnen,
Kan ich sie nicht aussprechen,
Kein opffer du wilt han,
Speis-opffer nicht b'hagt dir,
Mein ohr aber hast mir
Durchgebohrt und aufgethan.

4. Brandopffer dir gar nit zu hertzen geht
Sünd-opffer dir auch nicht behagt,
Schau ich bin hie, ich alsdann sagt,
In dein'm g'setz-buch von mir geschrieben steht,
Daß ich thu deinen willen,
Den ich wil gern erfüllen:
Mir sind gebildet ein,
O lieber HErre GOtt,
Dein göttliche gebot
Gar in mein hertz hinein.

† 5. Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar öffentlich vor jederman,
Und mir das maul nicht stopffen lan,
(Wie du wohl weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet,
Dein wahrheit stets erzählet,
Dein hülff gezeiget an,
Dein heyl und grosse güt,
Dein treu hertz und gemüht
Jederman kund gethan.

6 Drum

6. Drum wend von mir nicht dein barmhertzigkeit,
Dein gut beschütz mich immerdar,
Dein wahrheit mich allzeit bewahr,
Unzählich übel und trübseligkeit.
Mich gantz und gar umringen.
Hart meine sünd mich dringen,
Die ich find ohne zahl,
Der'r vielmehr sind fürwahr,
Denn auf mein'm scheitel haar,
Mein hertz verschmachtt für quaal.
7. Erbarm dich mein, o lieber HErre GOtt,
Eilend mir hülff thun und beystand,
Wiedrum bring die in spot uñ schand
Die mich verfolgē auch bis in den tod
Mit schand zurück sich kehren,
Die meins unglücks begehren,
Und dir zu spott und hohn
Mein lachen und sind froh,
Und schreyen do, do, do,
Den tod kriegen zu lohn.
8. Wiedrum verleih den eitel frölichkeit,
Die lust und lieb tragen zu dir,
Und haben deines heyls begier,
Die sagen: lob sey Gott in ewigkeit
Ich bin arm und elende,
Den man verfolgt ohn ende;
GOtt aber auf mich sicht,
Du hilffst mir in der noht,
Und rettest mich, HErr GOtt.
Komm bald, und säum dich nicht.

Der XLI. Psalm.

2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufrichtt, Wenn er kranck liegt und siecht: Sein bett wird werdē ein bett der gesundheit, Wenn er danieder leit. Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech: Erbarm dich über mich! Heil mich o Herr, hilf meiner schwachheit ab, Denn ich gesündig hat.

3. Mein widersacher aber fluchten mir, Hatten meins tods begier; Sie sprachen: ach! wann stirbt er denn einmal, Damit sein name fall; Sie b'suchten mich, gaben mir gute wort, Drunter war eitel mord: Sie hatben fleissig acht auf alle sach, Austrugen es darnach.

†4 Die meinen feind murmelten heimelich, Und gruntzten wider mich. Sie dachten args, wünschten mir alles leid, Und widerwärtigkeit! Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er kranck ist und schwach, Da liegt er nun in todes nöhten schwer, Er kommt auf nimmermehr.

5. Fürnemlich einer, welcher mein freund war, Dem ich traut gantz und gar, Den ich ernährt, der mein brot essen thät, Mich gern gefället hätt. Du aber, HErr, wollst mir genädig seyn In diesen nöhten mein, Hilff mir nur auf, damit ich sie einmal Recht wiederum bezahl.

6. Was bitt ich doch? der ich dein lieb und gunst Erkenn aus diesem sunst, Daß mein feind noch kein ursach find an mir, Darüm er jubilir. Durch meine frömmigkeit du mich behütst, Mich aufnimst und beschützst, Du hast mich stets gestellt vor dein gesicht, Verläss'st mich ewig nicht.

7. Der GOtt Israel sey gebenedeyt Von nun in ewigkeit, Sein name werd gepreiset immerdar, Amen, und das werd wahr.

Der XLII. Psalm.

2. Tag und nacht mir meine zähren
Sind wie ein speis oder brot :,:
Wann ich das hör mit beschwerden,
Daß man fragt: Wo ist dein Gott?
Ich schütt dann mein hertz gar aus,

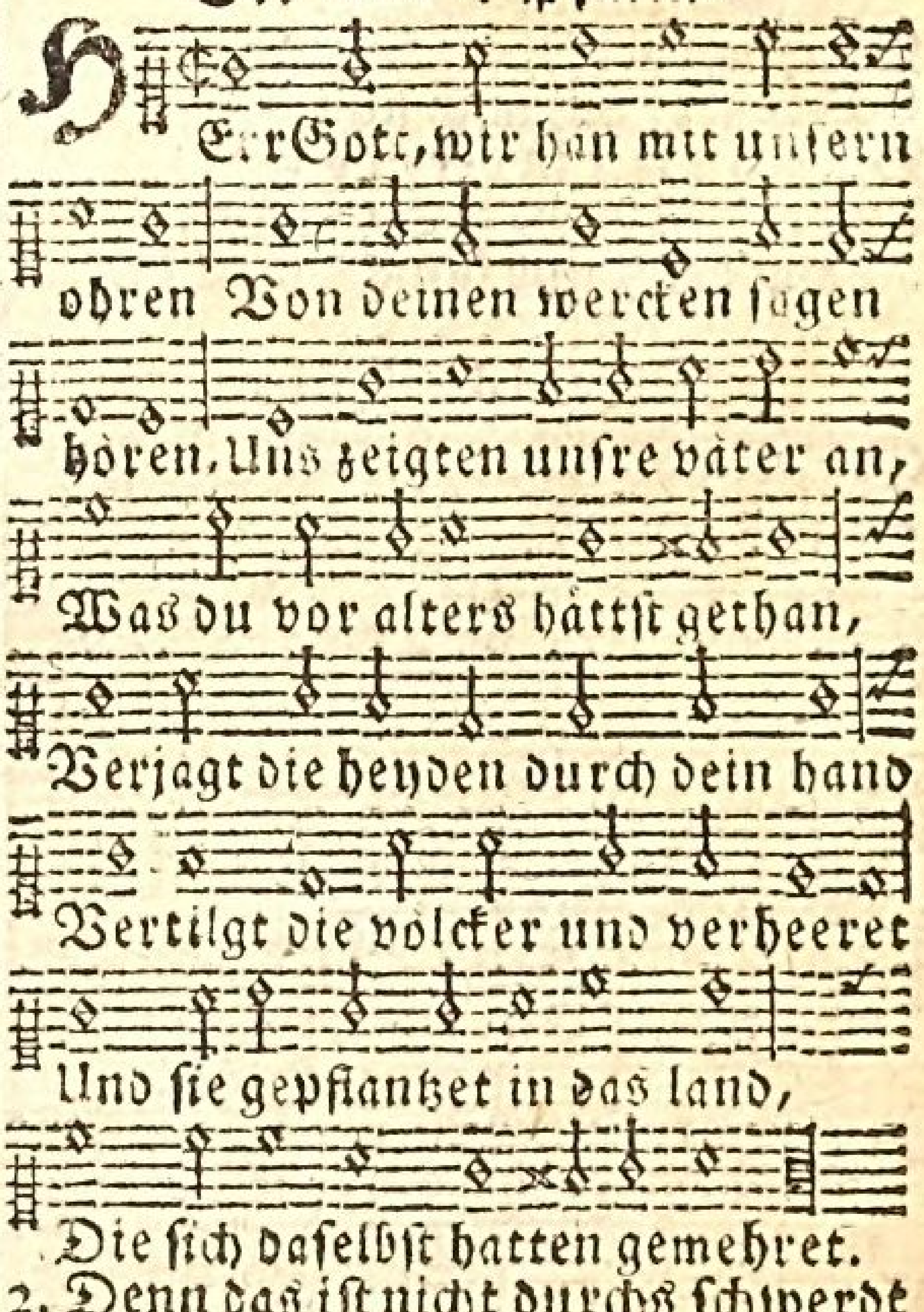
Und

Und denck wie ich in GOttes haus
Geh mit leuten, die lobsingen,
Hüpffen und mit freuden springen.
3 Meine seel, was thust du dich kräncken?
Was machst du dir selber quaal :,:
Hoff zu GOtt, und thu gedencken,
Ich werd ihm dancken einmal;
Der mir hilft, wann er nur richt't
Auf mich sein klar angesicht:
Mein GOtt, weh ist meiner seelen,
Die sich grämen thut und quälen.
4. Deñ ich denck an dich, meinm HErren,
Jenseit dem Jordaner land :,:
Und dem berg Hermon so ferren,
Auch dem berg Misar genannt,
Ein abgrund dem andern rufft,
Wann über mir in der luft
Deine ungestüme brausen,
Und über dem haupt hersausen.
† 5. Alle deine wasserwogen,
Deine wellen allzumal :,:
Uber mich zusammen schlagen,
Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helffen wirst bey tag,
Daß ich des nachts singen mag,
Dich, als meinen Heyland, preise,
Anruff und anbät mit fleisse.
6 Gott mein fels (wil ich dann sagen)
Wie vergiss'st du mein so gar :,:
Wann mich meine feind so plagen,
Daß ich traure immerdar?
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich bis aufs gebein verwundt,
Denn sie täglich die red treiben,
Schau, wo nun dein Gott mag bleibẽ
7. Mein seel, was thust du dich kräncken?
Was machst du dir selber quaal :,:
Hoff zu GOtt, und thu gedencken,
Ich werd ihm dancken einmal,
Der mir sein heyl sichtbarlich
Stellt vor augen, und der sich
Ferner wird hernach erklären,
Alsdenn meinen Gott und HErren.

Der XLIII. Psalm.

2. Ach GOtt, wie hast du mich verstossen,
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum muß ich also mit grossem
Traurẽ rein gehẽ, gleich dẽ trostlosen
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem, der mein feind ist.
3 Gib mir dein wahrheit zu verstehen
Und send mir deines lichtes schein,
Das mir da leucht, daß ich mag sehen,
Auf deinen heilgen berg zu gehen,
Und darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.
4. Ich wil vor GOttes altar frone
Zu meinem HErren gehen ein,
Der da ist meine freud und wonne,
Ich wil dir mit der harffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein,
O GOtt und HErre mein.
5 Mein seel, was machst du dir gedancken,
Wilt du dich grämen gar zu tod?
Vertrau uñ hoff zu Gott ohn wanckẽ
Deñ ich ihm noch einmal werd danckẽ
Wann er mir helffen wird aus noht,
Als mein Heyland und GOtt.

Der XLIV. Psalm.



2. Denn das ist nicht durchs schwerdt herkommen,
Daß sie das land han eingenommen:
Ihr arm sie auch nicht hat errett,
Ihr macht uñ stärck solches nicht thät
Sondern dein arm und rechte hand
Und deines antlitz's schein für allen
Ihnn hülff gethan hat und beystand,
Weil du an ihn'n hättst ein gefallen.
3. O könig groß von macht und ehre,
Du bist mein höchster GOtt und HErre,
Jacob dein hülff zuschicken thu,
Wie du gethan hast immerzu.

Durch

Durch dich wir wollen unsre feind
Zu boden, stossen, allesammen/
Und die, so uns gehessig seynd
Mit füssen treten in dein'm namen.
4. Denn ich trau nicht auf meinen bo-
gen, (gezogen
Mein schwert, wenn ichs schon hab
Wird mich es doch beschützen nicht,
Wenn mich etwan mein feind anficht
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersachern allen,
Für unsern feinden uns entsetzst,
Lass'st sie in spott und schande fallen.
† 5. Nun lasst uns loben GOtt den
HErren,
Und seinen namen ewig ehren,
Ihm dancken und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstöss'st und fleuchst
Du lässst uns werdē gar zu schanden.
Zu feld du nicht mit uns aus zeuchst,
Daß uns von dir würd beygestanden
6 Du lässst uns von dem feind abziehē
Uñ aus dem feld mit schanden fliehen,
Und daß uns raube unser gut,
Der uns verfolgt und hassen thut;
Und daß man uns frisst gleicher weiß
Wie arme schäflein, die da weyden,
Uns du zerstreust in alle creyß,
In fremde land unter die heyden.
7. Dein armes volck hältst du geringe
Verkauffst es üm ein schlechtes dinge,
Daß du zu rechnen nichts drum nimst
Und da für lauter nichts bekömmst.
Du machest, daß du unsern feind,
Und alle, die üm uns her wohnen,
Und uns also benachbahrt seynd,
Uns nur verlachen und verhönen.
8. Ein spott wir worden seyn den
heyden,
Die von uns reden unbescheiden,
Die völcker aller nation
Schütteln die köpf uns nur zu hohn.
Schand und verhönung allezeit
Lässt sich vor meinen augen blicken,
Für grossem hohn uñ für schwachheit
Muß ich mein angesicht zudecken
9. Ich muß viel spott und schmäh-
wort, hören,
Damit man mir reibt meine ohren,
Und vor mir sehen meine feind,
Die sich zu rächen willens seynd.
Dis alles ungesehen an,
Haben wir deiner nicht vergessen.
Nichts wider deinen bund gethan,
Dir ungehorsam nie gewesen.
† 10. Auch unser hertz hat nie thun
wancken,
Gewandt nie von dir die gedancken,
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weeg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr,
Unter die drachen uns gestecket,
Mit finsterniß des tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11. Wenn wir Gotts vergessen hätten
Seins namens nicht gedencken thätē
Wenn wir auch hätten unsre händ
Zu fremden göttern je gewendt,
So solt er solches wahrlich nicht
So ungestrafft hinlassen gehen,
Der da hat ein so scharf gesicht
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12. Wir aber deinethalben täglich
Ermordt uñ umbracht werdē kläglich
Den armen schaafen gleich geachtt,
Die man aufzeucht, daß man sie
schlachtt. (du;
Drüm mach dich auf, was schläffest
Laß dich, HERR, aus dem schlaf er-
wecken,
Wach auf, und sib nicht länger zu,
Laß uns in die'er noht nicht stecken.
13. Was thust du dein antlitz zudecken
Und dich als gleich für uns verstecken
Warum vergiss'st du unser gar,
Und nimst nicht unsers elends wahr;
Unsre seel, und was an uns lebt,
Thut sich gar zu der erden biegen,
Unser bauch gleich als angeklebt,
Thut gar auf dem erdboden liegen.
14 Drüm mach dich auf uñ uns behü-
Hilff uns durch deine grossegüte (te,
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns aus widerwärtigkeit.

Der XLV Psalm.

2. Du starcker held, thu dich nun zubereiten, Greiff zu dem schwert, und gürt es an die seiten, Als einen schmuck und königliche zier, In solcher rüstung glücklich triumphir. Güt, wahrheit sollen deinen wagen leiten' Samt der gerechtigkeit zu allen seiten, Dein rechte wird alsdann durch ihre stärck Dich sehen lassen grosse wunderwerck.

3. Denn deine pfeil sind zugeschärffet spitzig, Damit du den'n, die dir sind widersetzig, Ihr hertz triffst, und durchscheussst gewaltiglich, Die völcker damit bringest unter dich, O Gott, dein stuhl und thron muß ewig bleiben, Dich wird niemand davon stossen noch treiben: Der scepter deines reichs und herrlichkeit Ein scepter ist von recht und billigkeit.

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen, Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen, Drum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet fein Mit freuden-öl für den gesellen dein; Dein kleidung reucht nach lauter myrrh und amber, Und aloes, wenn du gehst aus der kammer Deines pallasts, von helffenbein geziert, Da dir von jederman gedienet wird.

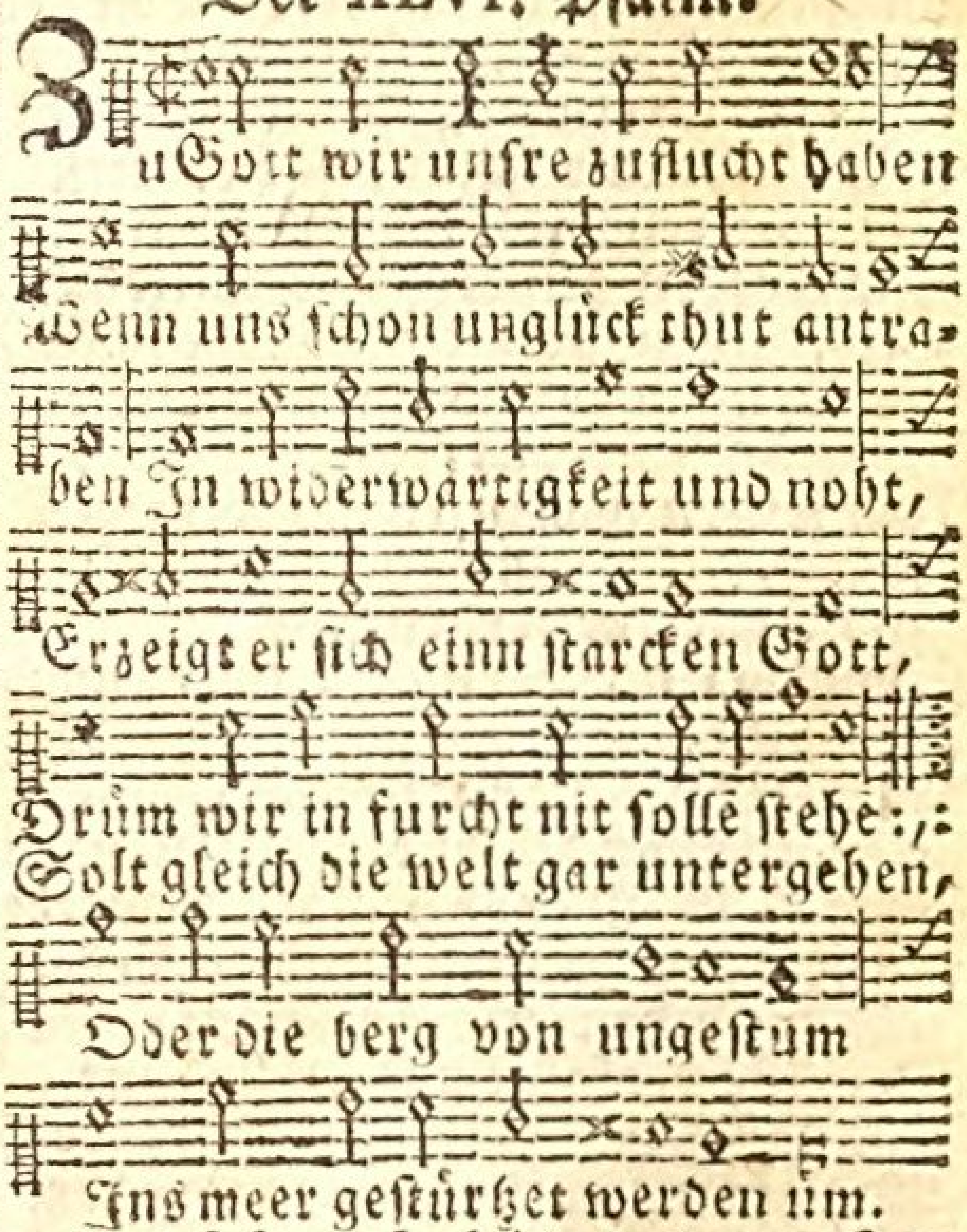
† 5. Der könig töchter köstlich einher gehen, Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen, Zur rechten steht die braut, der du bist hold, Köstlich geziert mit schönem rohtem gold. Du schöne tochter, schau und thu anhören, Vernim mein wort, und neig her deine ohren, Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus Dein volck, dazu auch deines vaters haus.

6. Dann wird dem könig dein gestalt gefallen, Dein schönheit ihm gelieben wird für allen, Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn, Vor dem du dich dann bücken solt allein. Das volck von Tyro dir geschenck wird geben, Und andre reiche völcker mehr darneben, Des königs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stück.

7. Mit ein'm gestickten kleid sie schön gezieret/ Zum könig prächtig wird werden geführet: Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr, Ihre gespieln man führen wird zu dir. Also wird man sie all geschmücket schone Zum könig bringen mit freud, lust und wonne, Sie werden in dem königlichen saal Eingehen triumphirend allzumal

8. An statt, daß du dein eltern hast verlassen, Wird dir Gott kinder wiederfahren lassen, Die du dann setzen wirst in hohen stand, Zu fürsten machen über alle land. Ich aber wil hoch preisen deinen namen Bey menschenkindern und derselben saamen, Von welchem du darnach in ewigkeit Gepreis't wirst werden und gebenedeyt.

Der XLVI. Psalm.



2. Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre,
Und durch sein ungestümigkeit
Die berg bewegen auf ein seit:
So wird gleichwol in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre stadt,
Da GOtt der Höchst sein wohnung hat.

3. Denn GOtt in der stadt mitten wohnet,
Derhalben bleibt ihr wol verschonet
Kein noht sie gar anstossen thut,
GOtt hat sie früh in seiner hut.
Die heyden thäten heftig toben,
Die königreich sich auch erhoben,
Die erd sunck nieder allzumal
Von prasseln und des donners hall

† 4. Aber der HErr zu allen zeiten
Steht bey uns, und thut für uns streiten?
Unsre zuflucht ist Jacobs GOtt,
Der rechte kriegs-fürst Zebaoth.
Kommt, schaut die wunderwerck des HErren,
Dadurch er sein macht thut erklären,
Welcher den gantzen erden-kreiß
Verwüstet hat schrecklicher weis.

5. In aller welt er dir orlogen
Und krieg gestillt hat, spieß und bogẽ
Zerbrochen, und durch alle land
All die heerwagen gar verbrannt.
Hört auf, spricht er, und seyd eindächtig,
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig,

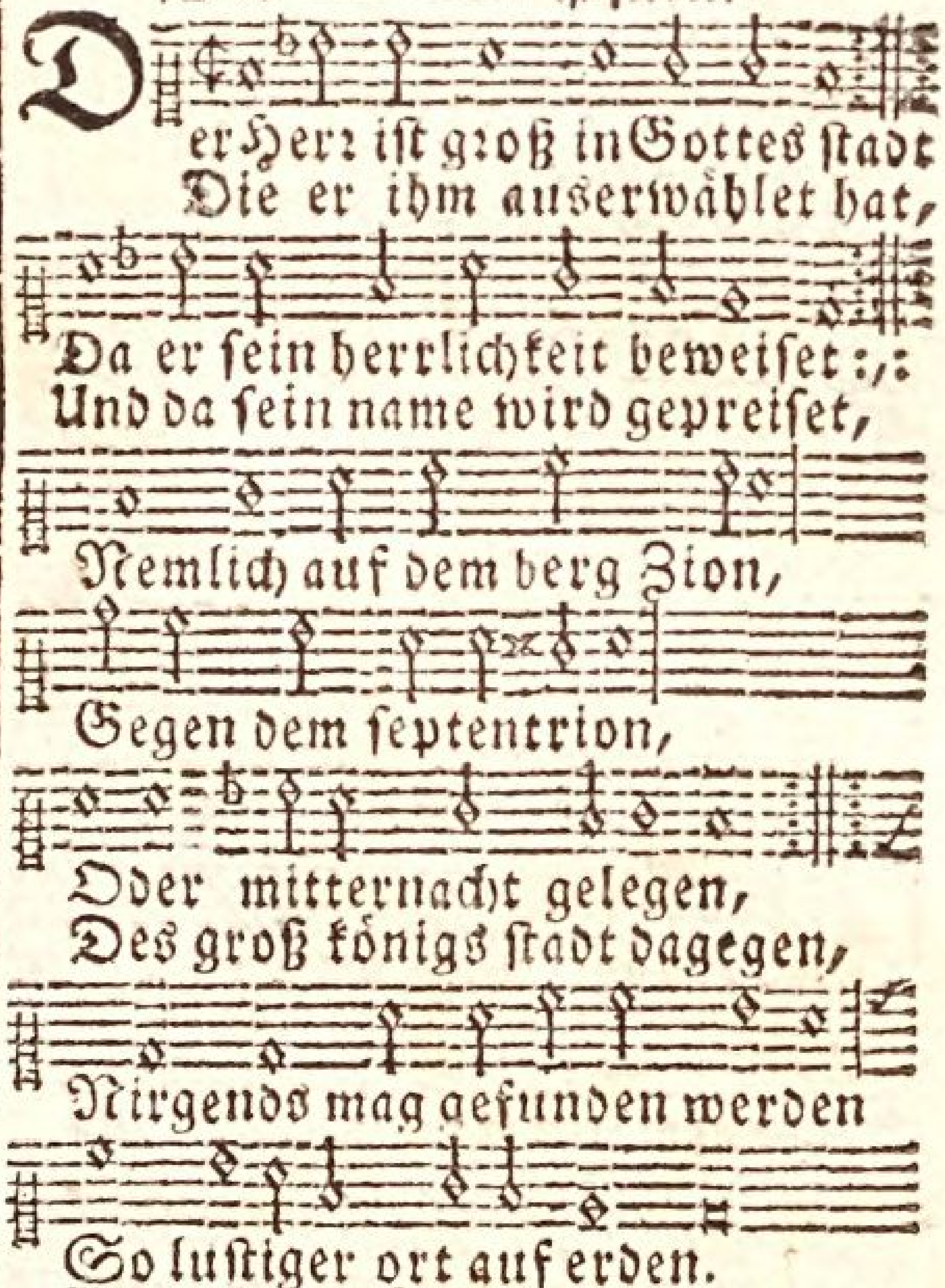
Und

Und daß ich mich erheben werd
Bey allen heyden auf der erd.
6. Schließlich, Gott, groß von macht
und ehre,
Der rechte kriegs-fürst in dem heere,
Der HErr Zebaoth, Jacobs GOtt.
Ist unser trost in aller noht.

Der XLVII. Psalm.

2. Unter unsre macht
Er die völcker bracht,
Und im gleichem fall
Uns die heyden all
Unterworffen hat,
Durch sein grosse that.
Uns, die er erwählt,
Und für sein volck hält,
Zur erbschaft er gab,
Als ein eigne haab,
Nemlich Jacobs ehr,
Den er liebet sehr.
3. Schauet alle doch
GOtt aufsteigen hoch,
Mit jubel-gesang,
Mit posaunen-klang,
Unser HErr auffährt,
Und wird hoch geehrt.
Singet GOtt nun frey,
Singt mit melodey
In frölichem thon,
Singt dem könig schon,
Das ist GOtt der HErr,
Aller welt herrscher.
4. Singt ihm, die ihr sunst
Habt verstand und kunst,
Denn sein reich auch hat
Bey den heyden statt,
GOtt heilig und fromm,
Sitzt auf seinen thron.
Die fürsten der welt
Sich vor ihn gestellt
Huben allesamm,
Dem GOtt Abraham,
In demühtigkeit
Ehr zu thun bereit.
5. GOtt der ist ein HErr,
Groß von macht und ehr,
Einen schild er hält,
Zu schutz aller welt,
Seine majestat
Sich erhöhet hat.

Der XLVIII. Psalm.



2. Gott ist im häusern wohl bekannt,
Ihr veste burg wird er genannt :,:
Denn da viel könige zusammen
Und vor die stadt gezogen kamen,
Sie belägerten mit macht,
Die zu stürmen gantz bedacht,
Da ist sie ein furcht ankommen,
Daß sie bald die flucht genommen,
Und sich von der stadt begeben
Mit grossem zittern und beben.
3. Groß zagen einnahm ihnn ihr hertz
Als weñ eine gebiehrt mit schmertz :,:
Oder der wind die schiff zerschmettert
Wann es im meer vom morgen wet-
Dis haben wir gesehen klar, (tert.
Wie es uns gesaget war,
An der stadt, die GOtt dem HErren
Ist geheiliget zu ehren,
Die GOtt hat erwählt auf erden,
Da ihm sol gedienet werden.
† 4. GOtt die bevest't hat dergestalt,
Daß sie bleibt ewig für gewalt :,:
Da sehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
Wie deines namens herrlichkeit
Sich durch alle welt ausbreitt,

Also sich dein lob nicht endet,
Da auch, da die welt sich wendet,
Deine recht ist voller güte,
Voller gnade dein gemühte.
5. Es freuet sich der berg Zion,
Und auch die tochter Juda schon :,:
Von deins gerichts und rechtens wegen
Für frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Zion umher,
Zählet ihre thürn und wehr,
Ihre vesten wohl anschauet,
Und die häuser schön gebauet,
Daß ihr den nachkömmling eigen
Von den dingen mögt anzeigen.
6. Denn dieser Gott der recht Gott ist
Der uns erhält zu aller frist :,:
Der uns bey unsers lebens zeiten
Bis wir absterben, stets wil leiten.

Der XLIX Psalm.

2. Was sol ich mich fürchten in böser zeit, Wenn schon mein feind mit hinterlistigkeit Mir auf den fersen immerzu nachschlich, Daß er mich umstieß und würff unter sich. Es sind etlich, die pochen auf ihr geld, Und han ihr thun auf grosse schätz gestellt. Doch kan niemand, wenn er schon geld wolt geben, Bey GOtt erretten seines bruders leben.

3. Denn die rantzion der seelen theuer ist, Sein leben niemand durch ablösung fristt, Daß er dem tod entging, und in das grab Endlich einmal nicht steigë müst hinab. Denn man siht, daß so wol der weisen leut Als narrë, gar keiner dem tod entfleut, Und daß dann fremde leut nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererben.

4. Auf schöne häuser sie befleissen sich, Daß ihnn die bleiben mögen ewiglich, Und daß ihr nam bleib für und für bekannt, Von sich sie auch zunahmen ihre land. Jedoch, ob sie wol haben ehr und gut, Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut, Sondern sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben.

† 5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit, Doch ihre kinder in gleicher blindheit, Gemeiniglich ihr weis auch nehmen an, Und geben auf der ihrer eltern bahn. Wie vieh man sie treibt in die höll hinab, Davon der tod seine weid ewig hab. Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus, Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr haus Mich aber wird erretten von dem tod, Und zu sich nehmen der allmächtig GOTT. Derhalben solt du darnach fragen nichts, Ob du schon einen reich und mächtig sihst. Denn er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.

7. Er sucht allhie sein seligkeit uñ lust Und lobet dich, wann du ihm auch wohl thust, Endlich er hinfährt zu den vätern sein, Da er nicht sehen wird des lichtes schein. In summa, einer dem es gar wohl geht An leib, ehr, gut, doch nichts weiß noch versteht, Der ist gleich dem vieh und den groben thieren, Die leib und seel beyds durch den tod verlieren.

Der L Psalm.

2. Vor

2. Vor ihm wird seyn ein fressend feuer-flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Dem himmel wird er ruffen und die erd, Damit sein volck von ihm gerichtet werd; Sprechen wird er: versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opffer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Denn Gott ein richter ist, der da recht richt't. Mein volck, hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, vor dir bezeug ich das: Ich bin dein Gott, und thu mich nicht beschweren Deins opffers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brand-opffer ist vor mein'm gesicht, Die ochsen aus deinm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall, all thier im land, Die thier der berg stehen in meiner hand, Ich kenn die vögel im gebirg und wäldern, Ein HErr ich aller thier bin auf den feldern.

† 5. Ich sag dirs nicht, wann mich schon hungern thät Denn mir die erd mit allem ding zusteht, Meynst du, es sey das ochsen-fleisch mein speis, Und daß ich trinck das blut der böck und geiß? Danck-opffer solt du opffern GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

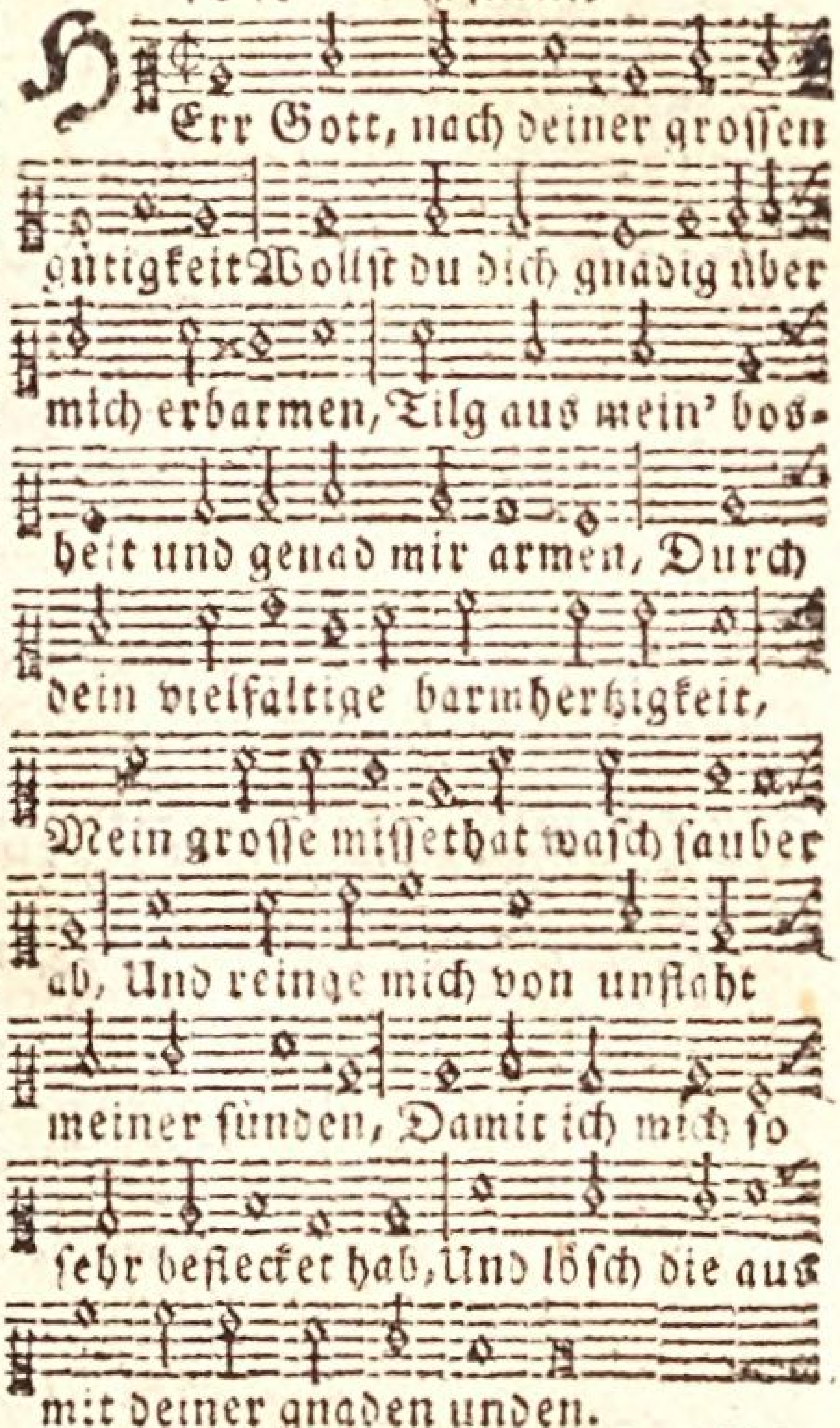
6. In deiner noht du mich anruffen wollst, So helff ich dir, daß du mich loben solst. Zum sünder spricht Gott: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimst du meinen bund Auf deine zung, so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirffst, und nicht zu hertzen fassest?

7. Und wenn du etwan sihest einen dieb, Läuffst du mit ihm sein g'sellschaft ist dir lieb: Mit den ehbrechern machst du dir gemein, Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn, Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

8. Du sitzst und redst dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn gut schmach. Das thust du doch indeß schweig ich darzu, Darüm meynst du, ich sey auch gleich wie du: Dich aber ich wohl treffen wil rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen straffen.

9. Nun merckt doch, das ich sag, und nehmet wahr, Ihr, die ihr Gotts vergesset gantz und gar: Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß, Wer mir danck opffert, und gibt lob und preis, Derselb (spricht GOtt,) den rechten weeg thut gehen, Und ich wil ihnn mein heyl auch lassen sehen.

Der LI. Psalm.



2. Denn ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertretung stets vor mir thut stehen, Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von gantzem hertzen leid! Ich hab gesündigt vor dein'm angesicht, Daß, wann du mich schon züchtigest, rechtschaffen, Du mir recht dran thäst, und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder straffen.

3. Denn schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin gebohre, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat. Ich weiß auch, daß des hertzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbart für allen.

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden, Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser, denn ein schnee ist immermehr. Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wiederüm dein' gnad ansagen, So wird gantz frölich hüpffen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

† 5. Birg dein antlitz für meinen sünder groß Und meinen missethaten grob und schwere, Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich

von

von meinen sünden frey und los. Ein reines hertz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben, Gib mir, HERR, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohl gefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende, Sondern den trost und freud deins heils mir sende, Daß ich an deiner hülffe zweifel nicht. In meinem hertzen frölichkeit erweck Mit einem freywilligen geist mich stärcke, Und mich dadurch mach wohlgemuht und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermercke.

7. Dann wil ich andern ein exempel seyn, Und deine weeg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein. O HErr, der du mein Gott und Heyland bist Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergeben, So sol mein zung dein gût zu aller frist Und dein gerechtigkeit mit lob erhebe

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen, Denn wann dir einig opffer thät behagen, So solt dir das geopffert worden seyn. Brandopffer aber dir gar nicht geliebet; Das opffer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt, Laß dir, HErr, ein bußfertig hertz gefallen.

9. Durch deine gût thu wohl, HErr, an Zion, damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht't zu werden schon; Alsdann man opffern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen: Brandopffer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

Der LII. Psalm.

2. Einen scheermesser scharff gewetzet
Gantz gleich ist deine zung,
Denn sie scharff schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung.
Du liebst mehr schand denn ehrbarkeit
Und lügen, denn wahrheit.

3. Du falsche zung, redst nur zu schaden,
Drum dich GOtt rotten aus
Und vertilgen wird ohne gnaden,
Dich reissen aus dein'm haus,
Und aus der lebendigen schaar
Verwerffen gantz und gar.

4. Wann nun die heiligen und frommen
Dis werden sehen an,
So wird sie eine furcht ankommen,
Dich wird ein jederman
Verlachen, und des werden froh,
Und dann sprechen also:

5. Das ist der mann, der GOtt verachtet,
Und für sein'n schutz nicht hält,
Und sein reichthum viel grösser achtet
Sein heyl und trost drauf stellt,
Auf seine bosheit er zuletzt
Sein stärck und macht all setzt.

6. Ich aber, der ich mich verlasse
Allein auf Gottes gût,
Und darauf hoff ohn unterlasse,
Werd in des HErren hütt
Gepflantzt seyn, wie ein öl-bäumlein
Das da grünt hübsch und fein.

7. In ewigkeit ich dir wil dancken,
Denn du mich nicht verläss'st,
Auf deinen namen ich ohn wancken
Wil hoffen stets und vest.
Denn du den auserwählten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. Psalm.

Nach der Melodey und Inhalt des 14. Psalms.

Der unweis mann in seinem hertzen spricht: Es ist ein GOtt, darum ist bös sein wandel, Er fleisset sich auf keinen guten handel, Sein thun ist bös, niemand ist, der da thut, Was recht und gut,

2. Der HErr herab vom himmel sich umher Auf alle menschen-kinder thut umsehen, Ob er jemand fünd, der was thät verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär, Sein göttlich ehr.

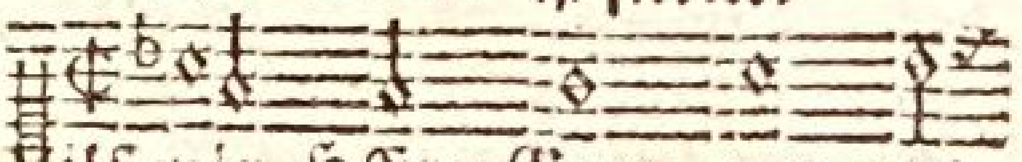
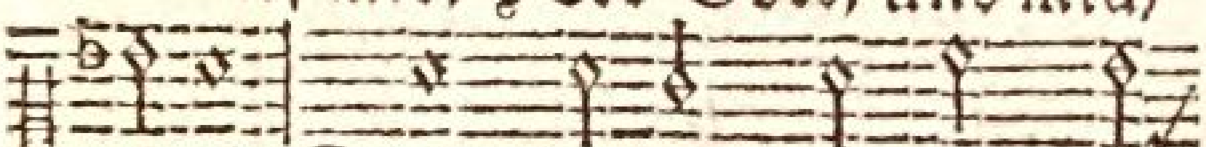
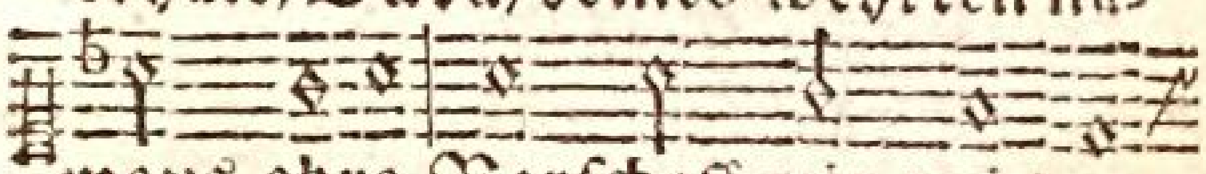
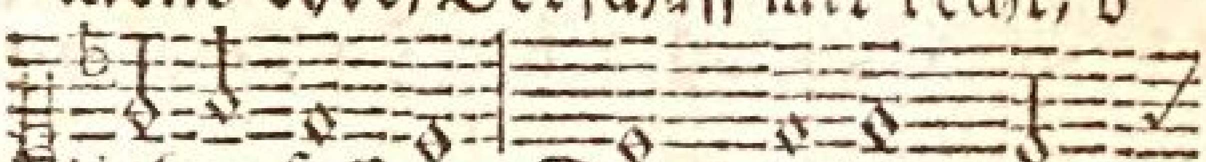
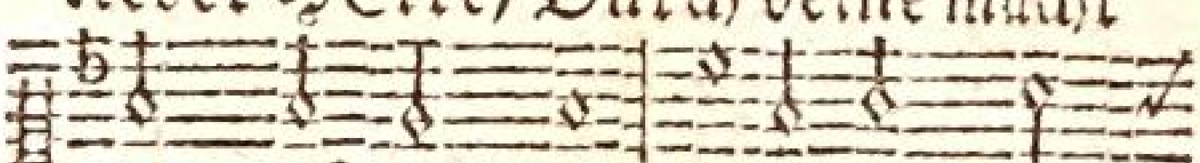
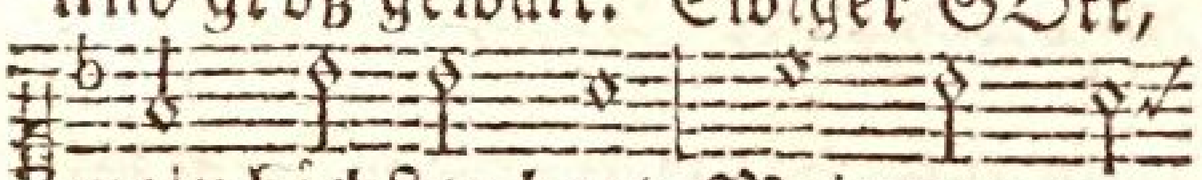
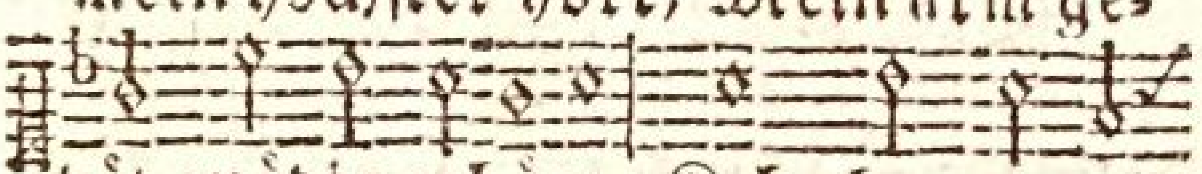
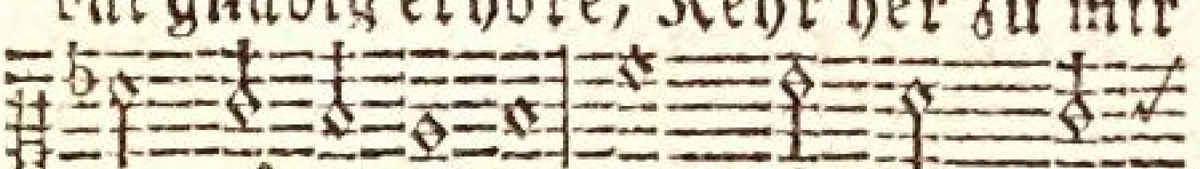
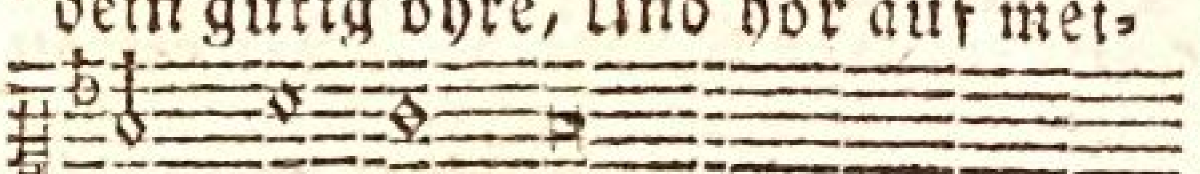
3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben: Niemand thut guts, er fürchtet Gotts gericht Gar keiner nicht.

4. Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott, Die mein volck wie brot fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht in widerwärtigkeit und noht Ruffen zu GOtt?

5. Ohn ursach sie erzittern werden thun, Denn GOtt den feinden brechen wird ihr beine, Und weil denn GOTT verachtet ingemeine Den feind, so wirst du ihnen, o Zion, Groß schand anthun.

6. O wer wird kommen aus Zion, endlich, Der Israel erlös aus seinen nöhten? Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich.

Der LIV. Psalm.

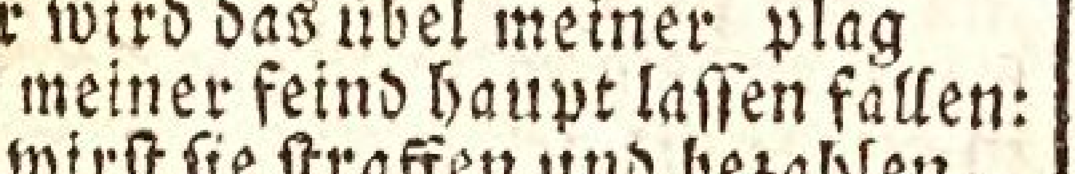
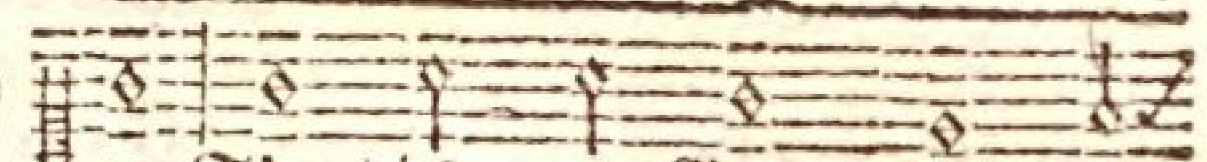
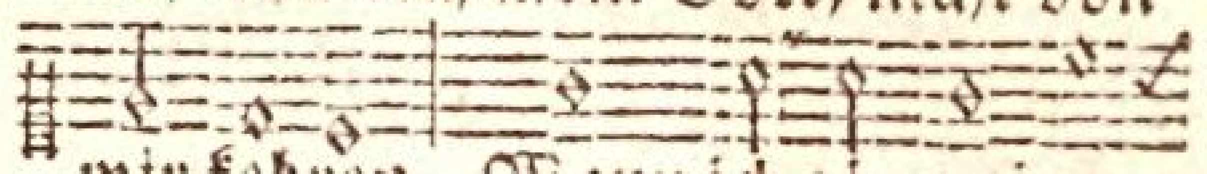
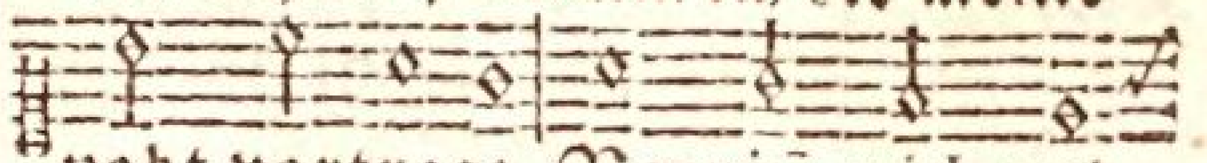
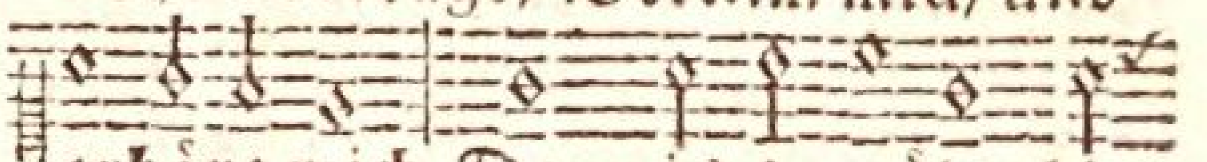
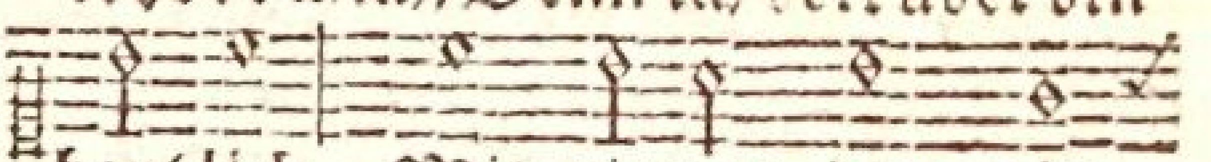
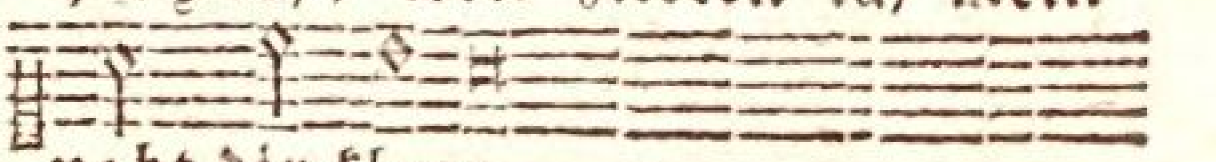

H ilf mir, HErr Gott, und mich

erhalt, Durch deines wehrten na-

mens ehre, Verschaff mir recht, o

lieber HErre, Durch deine macht

und groß gewalt. Ewiger GOtt,

mein höchster hort, Mein arm ge-

bät gnädig erhöre, Kehr her zu mir

dein gütig ohre, Und hör auf mei-

nes mundes wort.

2 Denn meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben,
Sie trachten mir nach leib und leben
Es wird auch Gott von ihnn veracht.
Doch mich GOtt gnädiglich erhält,
Sein hülff er mir allzeit erzeiget,
Mit gnaden er mir ist geneiget,
Und schützet mich für aller welt.

3. Er wird das übel meiner plag
Auf meiner feind haupt lassen fallen:
Du wirst sie straffen und bezahlen,
Auf daß man dein treu spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüht
Dir willig ein danck-opffer geben,
Und deinen namen hoch erheben,
Denn er ist voller gnad und güt.

4. Denn du mich rettest aus gefahr,
All übel du von mir abschaffest,
Die meine feind auch also straffest,
Daß mirs ein lust zu sehen war.

Der LV. Psalm.


E rhör mein bitt und mein begeh-

ren, Thu dich mein Gott, nicht von

mir kehren, Wann ich dir meine

noht vortrage, Vernim mich und

erhöre mich, Denn ich betrübet bin

hertzlich, Mit zittern ich mein

noht dir klage.

2. Denn mein feind mir thut heftig drauen,
Der gottlos machet mir ein grauen,
Bedränget mich, denn sie rahtschlagē
Und machen wider mich ein bund,
Ihr grimm ist wider mich entzündt,
Mich zu verfolgen und zu plagen.

3 Mein herz in mir für ängstē trauret
Für todsgefahr die haut mir schauret
Ich fühl in mir heftigen schmertzen,
Erschreckniß groß h'rein auf mich dringt,
Groß furcht uñ zittern mich umringt
Daß ich oft wünsch in meinem hertzē

4. Ach könt mir jemand flügel geben,
Daß ich könt in den lüften schweben,
Und wie ein taub von hinnen fliegen,
Daß ich etwa zu fried seyn möcht,
Zu fliehen in die wüst ich dächt,
An ört', die weit von leuten liegen.

5. Die flucht ich nehmen wolt geschwinde,
Für diesem grausamen sturm-winde,
Und erschrecklichen ungestümen.
Vertilg und spalt ihn'n ihre zung,
Ich seh, zanck und belästigung
Han diese stadt gar eingenommen.

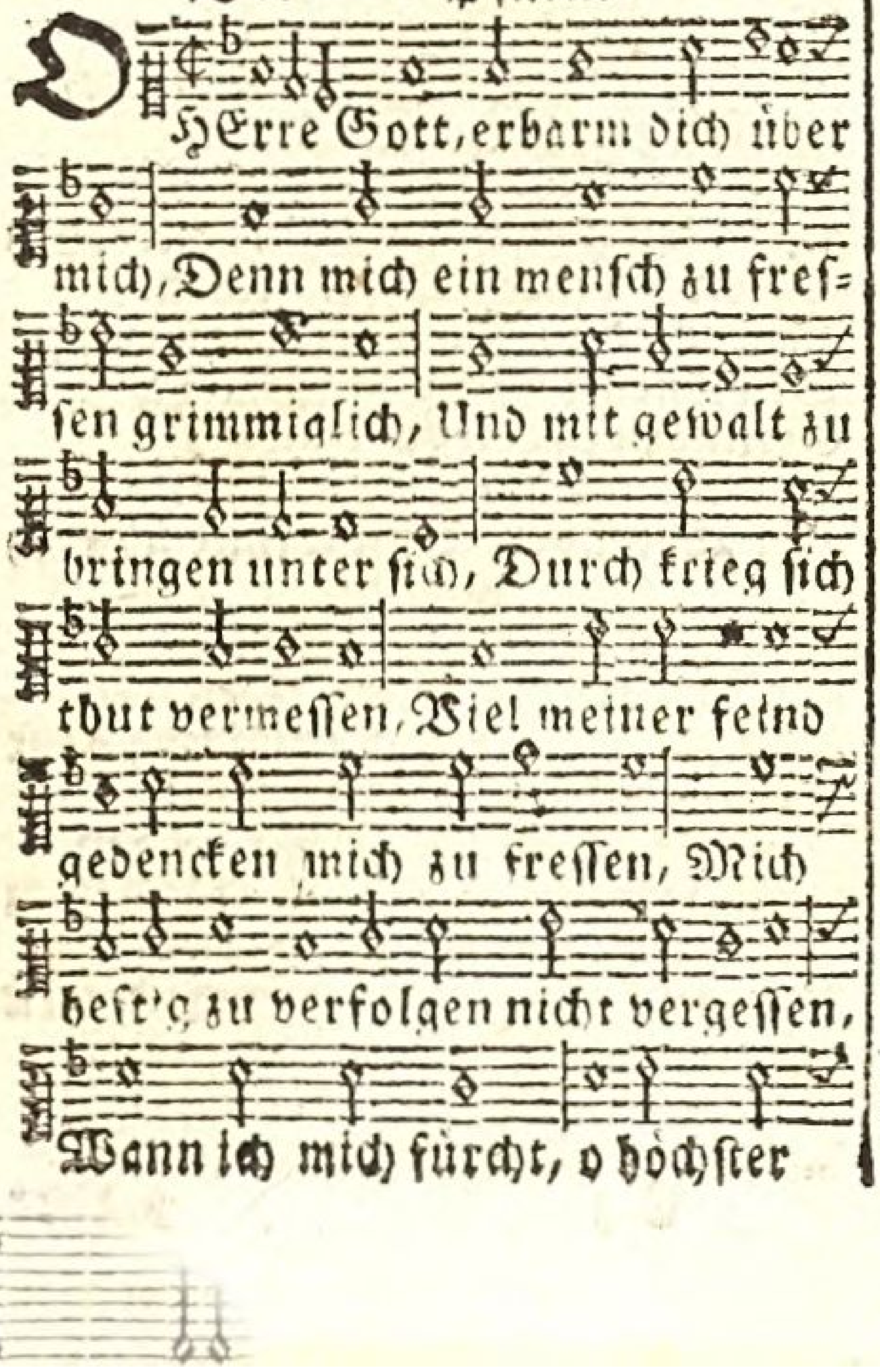
6. Die laster man bey ihn'n thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen.
Mitten herrscht büberey gewaltig,
Bey ihnen bosheit gar regiert,
Gefunden in den gassen wird
Betrug und böse lust vielfältig.

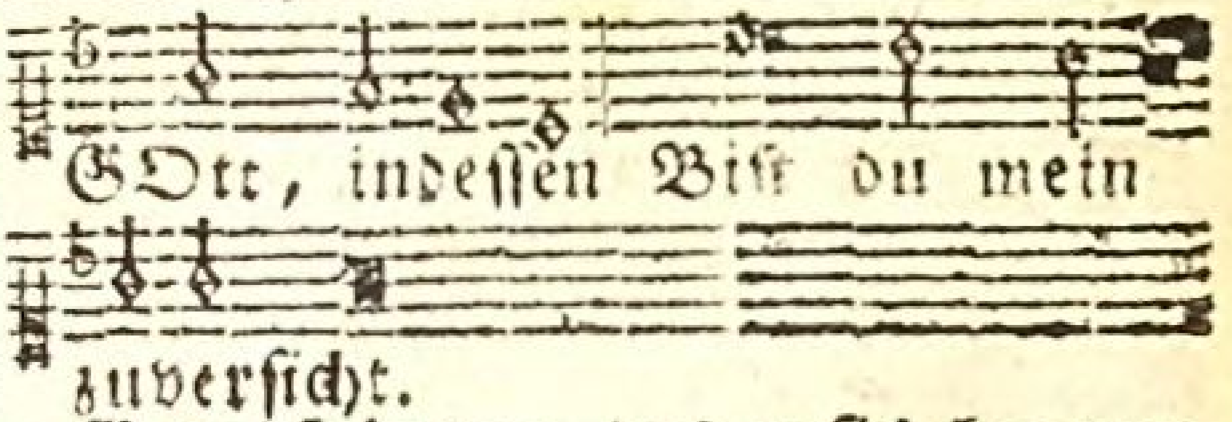
† 7. Wenn der, der mit thut schmach anlegen,
Mir frey gewesen wär entgegen,
So hätt ich ihm könt widerstehen,
Hätt mit der, der mich neidt und hasst
Gethan öffentlich überlast,
So hätt ich mich wohl fürgesehen.

8. Dich aber ich mir gleich thät halten
Und viel ließ neben mir verwalten,
Mit mir du groß gemeinschaft hättest
Ich traute dir mein heimlichkeit,
Im tempel du mir an der seit,
Als ein gesellschaft geben thätest,

9. Dem tod zu theil sie müssen wer-
Und lebendig unter die erden (den,
Hinab tieff in die hölle fahren.
Denn bey ihn'n ist der bosheit viel,
Ich aber GOtt anruffen wil,
Der mich für übel wird bewahren.
10. Früh und spat ich meine noht ihm klage,
Ich schrey zu ihm auch zu mittage,
Und er thut meiner bitt statt geben,
Verleiht mir friede, glück und sieg.
Wider die feind, die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.
11. Gott, des gewalt ist ohn aufhören,
Der wird mich gnädiglich erhören,
Und sie in seine straff wol nehmen,
Denn sie ihr leben ändern nicht,
Kein besserung bey ihn'n man sicht,
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12. Der gottlos hat hand-angeleget
An den, der fried zu lieben pfleget,
Der freundschaft bund hat er zerrissen,
Sein mund redet viel glätter wort,
Denn butter ist, aber zum mord
Und krieg ist sein gantz hertz geflissen
13. Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich, wie eine salben,
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auf GOtt,
Der wird dich retten in der noht,
Von den gerechten er nie setzet.
14. Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tieff in die gruben stossen,
Daß sie da ihr verderbniß schauen.
Denn mörderisch und falsche leut
Kaum leben hier die halbe zeit:
Ich aber wil auf dich vertrauen.

Der LVI Psalm.





2. Gott ich in dem, das er sich hat verpflichtt, Wil rühmen, und daran gar zweifeln nicht, Daß mir der mensch, der auf mein unglück ticht't, Nicht schaden werd derwegen. Mein red sie mir all deuten zu entgegen, Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen, Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht.

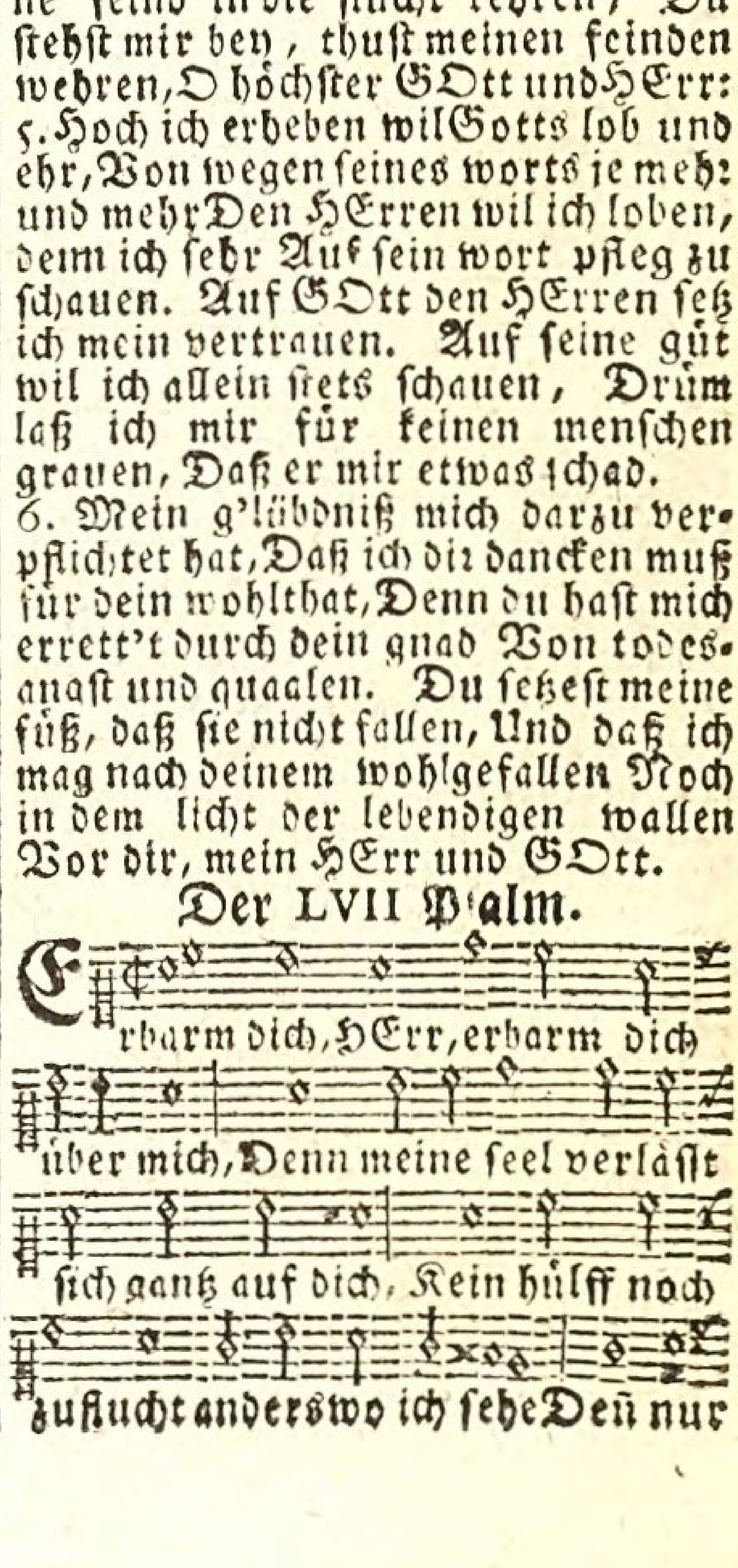
3. Es werden bündniß wider mich gemacht, Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, Und ümzubringen mich gar unbedacht, Sich fleissig unterstehen. In der gefahr sie in der hoffnung stehen, Daß es ihnn wohl durch ihr bosheit muß gehen: Wann aber sich dein zoren, HErr, lässt sehen, Zu boden du sie schlägst.

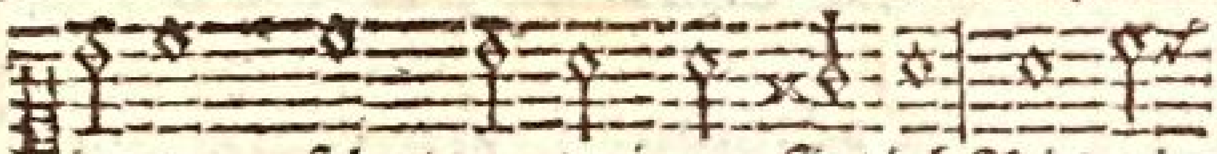
† 4 Du meine fluchten in gedächtniß trägst, In deinem schlauch du meine zähren legst, In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschweren. Wann ich dich anruff und hülff thu begehren, Alsbald sich meine feind in die flucht kehren, Du stehst mir bey, thust meinen feinden wehren, O höchster GOtt und HErr:

5. Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr, Von wegen seines worts je mehr und mehr Den HErren wil ich loben, dem ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen. Auf GOtt den HErren setz ich mein vertrauen. Auf seine güt wil ich allein stets schauen, Drüm laß ich mir für keinen menschen grauen, Daß er mir etwas schad.

6. Mein g'lübdniß mich darzu verpflichtet hat, Daß ich dir dancken muß für dein wohlthat, Denn du hast mich errett't durch dein gnad Von todesangst und quaalen. Du setzest meine füß, daß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen Noch in dem licht der lebendigen wallen Vor dir, mein HErr und GOtt.

Der LVII Psalm.




in dem schatten deiner fittich Bis die

bosheit der leut vorüber gehe.

2. Zu Gott dem höchsten ich nur ruffen sol, Der wird all meine sachē richten wohl. Zu hülff er mir herab wird jemand schicken, Der mich erlös von dem, der hasses voll, Mich wil zu schanden machen und verschlucken.

3. Mein seel leider unter den löwen leidt, Mordbrenner sind um mich auf aller seit, Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet, Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid, An einem schwert, weñ es ist wol gewetzet

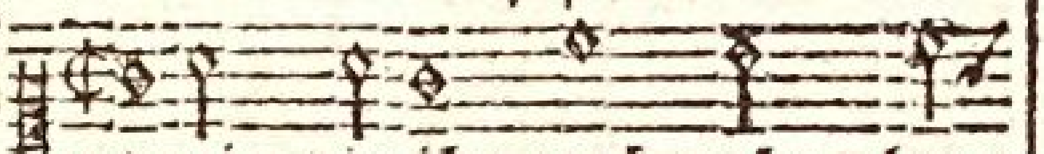
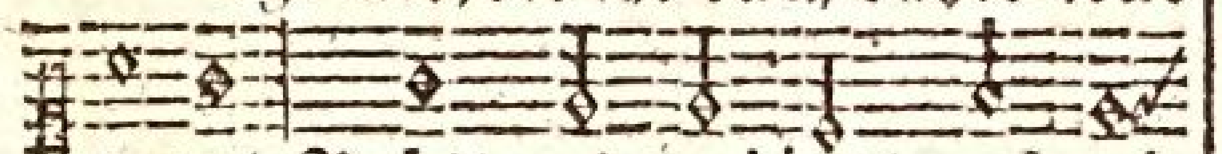
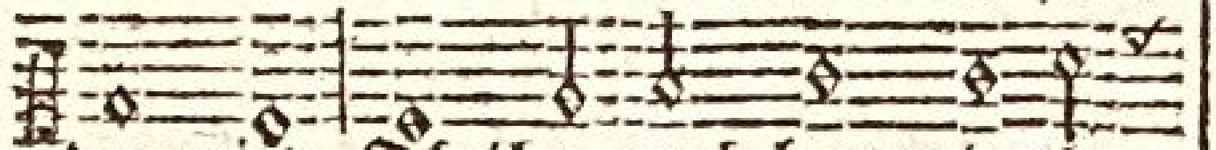
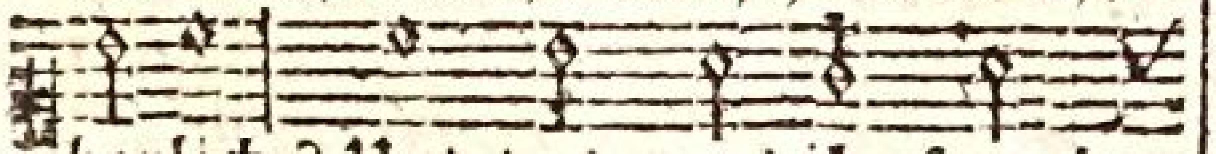
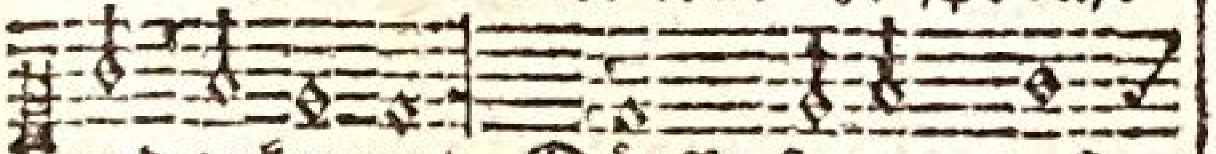
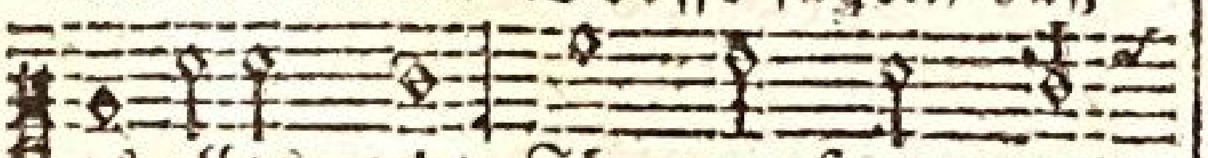
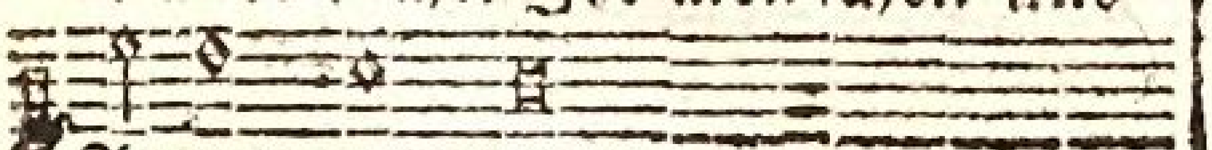
4. Heb dich über den himmel hoch, o HERR, Auf erden sehen laß dein macht und ehr, Denn sie mir strick und netz gestellet haben, Mein arme seel sie nieder drücken sehr, Und haben mir ein tieffe grub gegraben.

5. Sie aber selbst gefallen sind darein Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein, Mein hertz frolockt bereit für allen dingen, Das mir zu deinem lob gereicht allein, Von deiner gnad zu sagen und zu singen.

6. Wach auf, mein zung, psalter und harff, aufwach, Und dich mit mir zu Gottes lob aufmach, Aus meinem bett ich früh vor tag wil steigen, Dich wil ich rühmen, mein GOtt, und darnach Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.

7. Denn an den himmel stösst dein gütigkeit, Uber die wolcken geht dein wahrheit, Laß deine macht über die himmel sehen, Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit Auf erden allen leuten zu verstehen.

Der LVIII Psalm.

S

agt mir, die ihr euch rahts-leut

nennet, Rahtt und verbindt euch wi-

der mich, Ob ihr auch hendelt ehr-

barlich? Und das, was ihr sprecht

und erkennet, Dörfft sagen, daß

es alles recht, Ihr menschen und

Adams geschlecht.

2. Vielmehr (wil man die wahrheit sagen)
Denckt euer hertz nur auf bosheit,
Ihr wägt aus ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen:
Von mutterleib der gottlos mann
Sich GOtts nie hat genommen an.

3. Von mutter leib sie irr sind gangen
Mit lügen viel schadens gestifft,
Bey ihn'n findt man ein solches gift,
Als nirgendswo bey einer schlangen,
Noch nattern sie auf solche weis,
Zustofft ihr ohr mit grossem fleiß;

4. Daß sie nicht hör, die sie beschwerē
Wären sie noch so klug und weis,
Ihr zähn ihn in dem maul zerschmeiß
O HErr GOtt, groß von macht und ehren,
Die back-zähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen, die so bös.

†5. Ich hoff, daß sie zerrinnen werden
Wie wasser, welches man umgeusst,
Uñ wie die pfeil, die man hoch scheust
Zerbrochen fallen zu der erden,
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.

6. Und wie ein mißgeburt thut sterbē
Eh sie anschaut der sonnen licht,
Gleich wie die unzeitigen frücht,
Sie GOttes zoren wird verderben,
Und ihre junge dörner, eh
Denn sie aufwachsen in die höh.

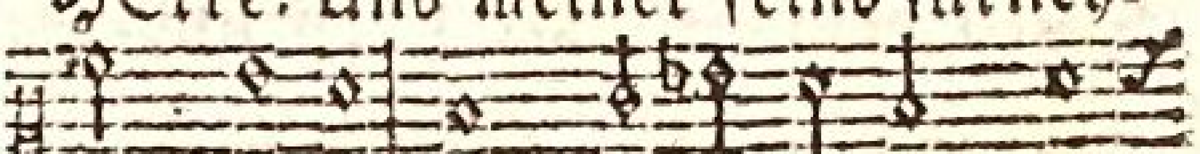
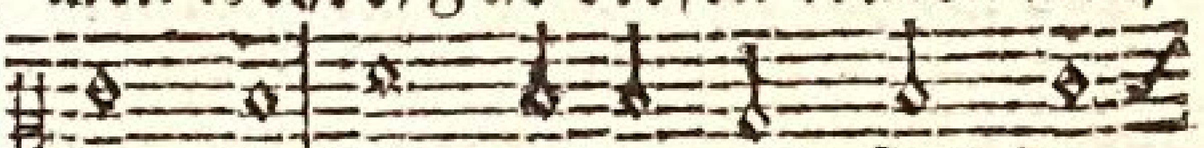
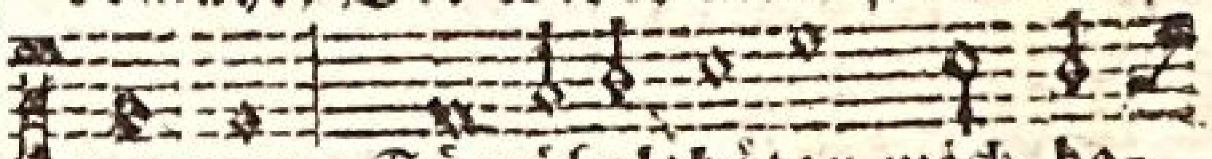
7. Alsdann wird der gerecht rechtschaffen,
Im hertzen dessen seyn erfreut,
Daß er siht, daß GOtt solche leut
Von wegen ihrer sünd thut straffen:
Waschen wird er die füß im blut
Deß, der so gottlos leben thut.

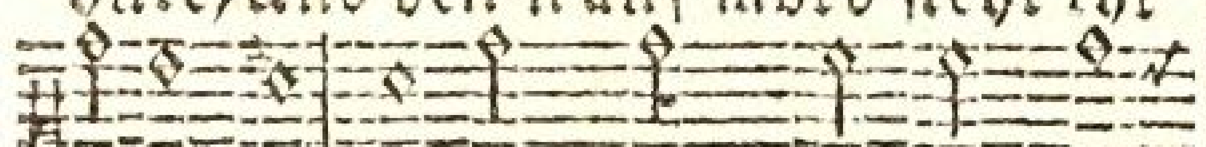
8. Dann wird man das wohl können sprechen,
Daß der gerechte bring davon
Ein'n grossen und sehr reichen lohn.
Dann wird man auch aus können rechnen,
Daß GOtt auf erden alle richtt,
Sie seyn fromm, heilig oder nicht.

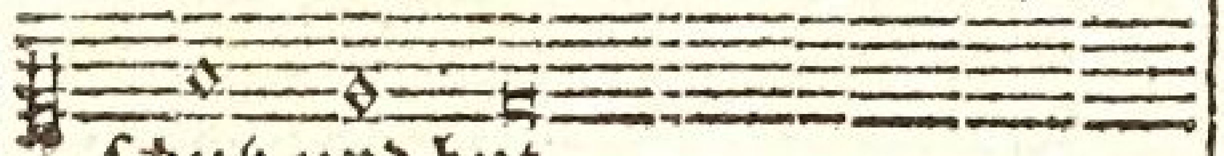
Der LIX Psalm.

E

rrett mich, und beschirm mich,

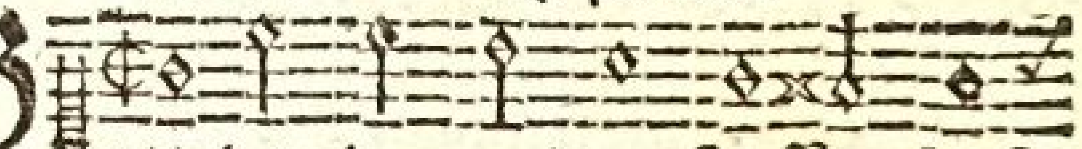
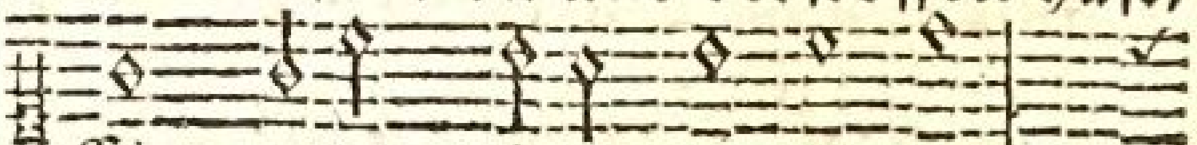
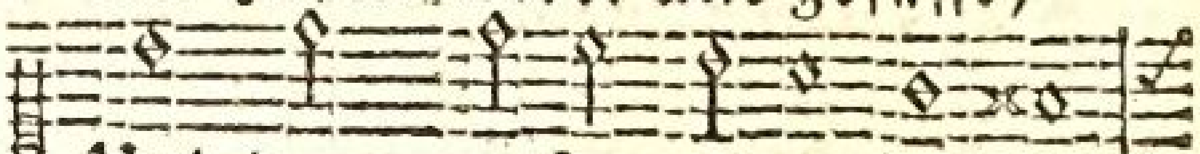
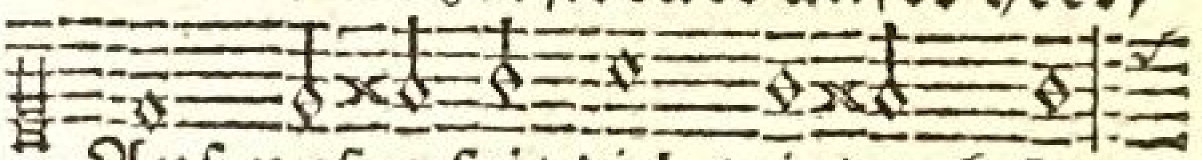
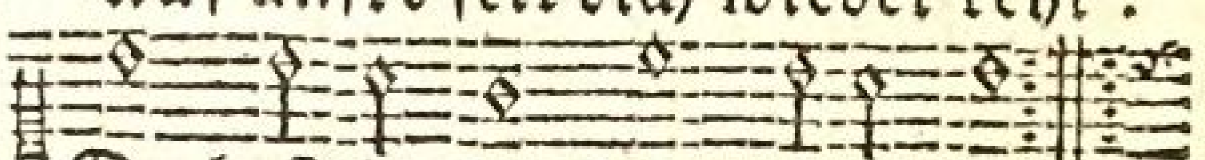
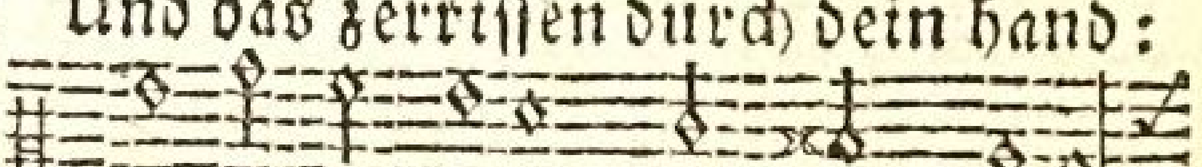
HErre. Und meiner feind fürneh-

men wehre, Für diesen leuten mich

bewahr, Die wider mich sind im-

merdar: Für übelthäter mich behüte,

hüte, Und den'n auf mord steht ihr

gemühte, Uñ die dürstt nach unschul-

dig blut, Für den'n nim mich in

schutz und hut.

2. Deñ sie nachtrachten meinem leben
Sich wider mich in bündniß geben,
Die stärcksten, die man finden kan,
Ob ich ihn'n schon hab nichts gethan.
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse,
Die ich verletzt hab keiner weise,
Drum mach dich auf, HErr, ich dich bitt, (tritt.
Schau gnädig drein, und mich ver-
3. GOtt Zebaoth, ich thu dich bitten,
O HErr GOtt der Israeliten.
Besuch einst alle nation,
Halt endlich visitation.
Du wollst die nicht zu gnaden nehmen,
Die sich der sünden gar nicht schämen
Zu nachts sie um die stadt umher
Lauffen wie hund und bellen sehr.
4. Wie ein schwert, das geschärfft ist worden,
So geht ihr red auf eitel morden,
Doch sprechen sie so gantz bethört:
Meynst du, daß solches jemand hört?
Du aber, HErr, wirst ihrer lachen,
Und sie alle zu schanden machen
Den heyden dn zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.
5. Des feindes macht auf dir bestehet,
Derhalben, wie es mir auch gehet,
So trau ich doch auf dich, mein Gott,
Du bist mein trost in aller noht.
Der HErr, deß güt ich oft vernomen
Wird allem meinem leyd vorkommen
Und mich, was ich nur wünschen kan,
An meinen feinden sehen lan.
† 6. Doch wollst du sie, HErr, leben lassen, (massen
Daß deß mein volck nicht solcher
Etwan vergeß und nicht betracht,
Sondern zerstreu sie durch dein macht.
Zerstreu sie Gott, unser schutz-herre
Durch dein macht sie stürtz und ümkehre,
Solches verdient ihr falsche art/
Ihr läster-maul und groß hoffart.
7. Ach! daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuht und ihr falsche tücke,
Ihr fluchen und ihr lügen faul,
Die da gehen aus ihrem maul.
Drüm laß sie deinen zorn entzündē
Vertilg sie wegen ihrer sünden,
Ausrott sie all und sie verheer,
Daß man von ihnn nichts wisse mehr
8. Also, daß dadurch werd erkennet,
Daß GOTT, den man GOtt Jacob nennet,
Hab ein herrschaft und regiment,
Das sich erstrecke zur welt end.
Sie werden abends wieder komen,
Und dann zornig und grimmig brommen,
Sie werden heulen wie die hund,
Und in der stadt umlauffen rund.
9. Man sol das aber endlich sehen,
Daß sie nach brot rum werken gehen,
Und sich dann niederlegen spat,
Und murren, daß sie noch nicht satt.
Ich wil mich aber doch befleissen,
Dein grosse macht und stärck zu preisen,
Dein güt wil ich verschweigen nicht,
Zu morgens, wenn der tag anbricht.
10. Denn du bist mein zuflucht, o HErre, (wehre,
Mein schutz, mein schirm, mein starcke
Drüm wil ich, o mein höchster hort,
Dein lob preisen an allem ort. (ten
Denn du in noht und schweren zei-
Mein schild bist, und für mich thust streiten,
Mein retter, veste burg du bist,
Groß deine güt gegen mir ist.

Der LX. Psalm.

G
ott, der du uns verstossen hast,

Ein zoren-wider uns gefasst,

Und drum zerstreuet unser heer,

Auf unsre seit dich wieder kehr:

Du hast bewegt das gantze land :,:
Und das zerrissen durch dein hand:

Heil wider seine brüch und wunden

Das gar zerschellet wird gefunden.
2. Du hast dein volck gehalten hart,
Und das gestrafft mit strenger art,
Mit daumel-wein du es getränckt,
Und ihm das voll hast eingeschenckt.
Darnach den'n, die da dienen dir,
Hast du gegeben das panier,
Damit man das aufwerffen mage
Auf deine wahrhaftige zusage.
3. Damit, daß deine liebe freund
Errettet werden von dem feind:

So rett mich, HErr, durch deinẽ arm
Erhör mich, und dich mein erbarm.
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört,
So, daß Sichem von mir besessen,
Und der thal Suchoth werd gemessen.
†4. Auch Galaad gleicher gestalt,
Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol,
Ephraim auch gleich so wol,
Als ein groß volck sol werden mein,
Und meines haupts starck und macht seyn,
Juda mein königreich sol zieren,
Und wie ein g'setzgeber regieren.
5. Die Moaviter über das
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wasch meine füß,
Deß bin ich sicher und gewiß.
Und wie ich gäntzlich hoffen thu,
Auf Edom werffen mein, schuh,
Thut ihr Philister jubiliren,
Denn ich werd herrlich triumphiren.
6. Wer wird mich führen in die stadt,
Die man also bevestigt hat?
Wer leitet mich, damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst du's nicht thun, HErr GOtt, mein hort,
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und woltst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und liess'st uns vor den feinden fliehen?
7. Send uns dein hülff von oben ab,
Für unsern feinden uns handhab,
Denn menschlich hülff thut es gar nicht,
Es ist damit nichts ausgerichtt.
Mit Gott wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg.
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füssen treten.

Der LXI. Psalm.

Von der welt end ruff zu dir.
2. Auf ein'n hohen fels mich führe,
Denn ich spüre,
Daß er mir zu hoch sonst ist,
Denn du mein trost und mein thurme
Vest zum sturme
Gegen meine feinde bist.
3. Deine tabernackel frone,
Da ich wohne,
Ich mir sonst hab auserwählt.
Unter deiner flügel schatten
Mir zu rahten,
Meine zuflucht hab gestellt.
4. Denn du, was ich nur begehre,
Mich, o HErre,
Hast gewehrt, und noch vielmehr,
Du hast mir dern erb gegeben,
Welcher leben
Ist gerichtt zu deiner ehr.
5. Und dem könig wirst du legen
Tag zu tagen,
Zu erstreckung seiner zeit,
Du wirst ihm sein leben sparen
Zu viel jahren,
Ja auch bis in ewigkeit.
6. Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem HErren,
In fried und in sicherheit,
Dein wahrheit und grosse güte
Ihn behüte,
Ihm vor dir stets sey bereit.
7. Dann wil ich deins namens preise,
G'sanges weise.
Rühmen nun und ewiglich.
Mein gelübd, das ich zuvoren
Hab geschworen,
Täglich leisten williglich.

Der LXII Psalm.

Nach der Meloden des 24 Psalms.

Mein seel geduldig sanft und still
Auf GOtt ihr hoffnung setzen wil,
Er wird mich schützen und bewahren,
Er ist mein burg und starcke vest,
Der mich beschirmt aufs allerbest
Für übel und allen gefahren.
2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen,
Daß ihr, wie eine wand, die alt,
Und eine hangend mauer bald,
Werdet zu boden nieder fallen.
3. Ihr aller fleiß wird drauf gewandt
Wenn GOtt zu höhen pflegt jemand
Daß sie ihn wiedrum unterdrücken.
Auf lügen steht ihr gantzer muht,
Ihr hertz lästern und fluchen thut,
Ob sie ihr worte hübsch thun schmücken.
4. Du aber, mein hertz und mein seel,
Auf GOtt allein dein hoffnung stell,
Und ihn zu hülff und raht gebrauche.
Er ist mein fels, mein schirm und schutz,
Auf den ich mich verlaß und stutz,
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
†5. GOtt ist mein heyl, Gott ist mein ehr,
Der mich durch sein kraft stärcket sehr,

 Der-

Derhalben wollt ihr ihm vertrauen:
Jeder sein hertz vor ihm ausschütt,
Und offenbahr ihm sein gemüht,
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
6. Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts, denn lügen allein,
Wenn man die wahrheit recht wil sagen,
Denn sie so leicht seyn und gering
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts ausschlagen.
7. Verlasst euch nicht auf büberey,
Auf unrecht, frevel, rauberey,
Noch auf andre vergänglich sachen.
Wann euch schon zufleusst geld und gut,
Das hertz daran nicht hängen thut,
Noch eure rechnung darauf machen.
8. GOtt hat einmal gesagt ein wort,
Das ich zum andernmal gehört,
Daß er groß sey von macht und stärcken.
O GOtt, du bist gütig und fromm,
Denn du bezahlest all in summ,
Nach ihrem leben, thun und wercken.

Der LXIII Psalm.

Nach der Melodey des 17 Psalms.

GOtt, du bist mein Gott allein,
Zu dir schrey ich, wann ich aufwache,
Mein seel durch dein verlangen schwache
Für durst wol möcht verschmachtet seyn.
Mein fleisch nach dir, HErr, thut verlangen.
Und ist für durst gantz schwach und matt,
An diesem öden ort und statt,
Da man kein wasser kan erlangen.
2. Ursach ist, daß ich wiederüm
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen,
Die ich zu schauen oft thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Denn mir ist nicht so lieb mein lebē
Als dein gůt und barmhertzigkeit,
Derhalben sol mein mund allzeit
Mit lob und preis dich hoch erheben.
3. Also wil ich dir geben preis,
Bis ich mein leben werd vollenden,
Ich wil mit aufgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist, als hätt ich mich fett gessen
Gar köstlicher und fetter speis,
Ich wil von deinem lob und preis
Frölich zu singen nicht vergessen.
† 4. Auf meinem bett ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne,
Wenn ich zu wachen früh beginne,
Wird, HErr, an dich von mit gedacht.
Denn du mir oftmals hast gerahten,
Mir hülff erzeigt und alle treu,
Drüm ich mich auch zu seyn noch freu
Unter der deinen flügel schatten
5. Mein seel sich allzeit an dich hält,
Uñ läst sich auch von dir nicht reissen,
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen,
Wider verfolgung aller welt.
Darum, die wider mich thun kriegen,
Mich zu vertilgen mit gewalt,
Die werden untergehen bald,
Und tieff unter der erden liegen.
6. Und zuvor alle werden preis,
Und durch das schwert der feind ümkommen,
Und des begräbniß ehr benommen,
Den füchsen geben eine speis.
Der könig aber in dem HErren
Ob diesem sieg wird frölich seyn,
Sich werden rühmen allgemein,
Welche bey Gottes namen schweren.
7. Denn den'n die aller falschheit voll
Umgehen nur mit eitel lügen,
Damit sie sich hoch rühmen mögen,
Das maul geschweiget werden sol.

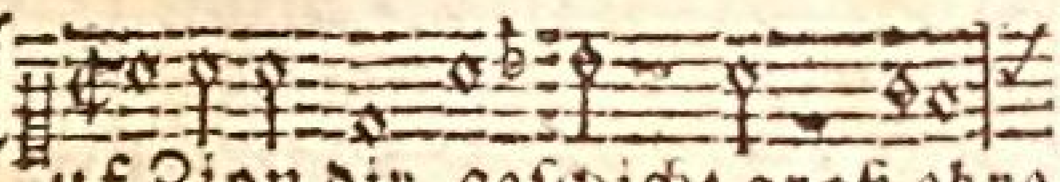
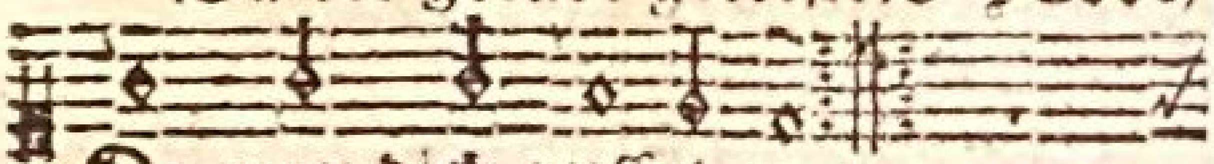
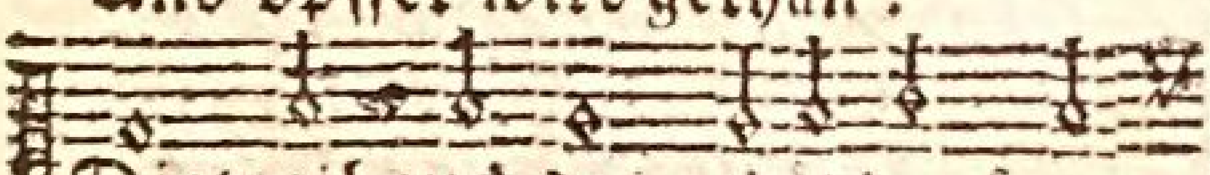
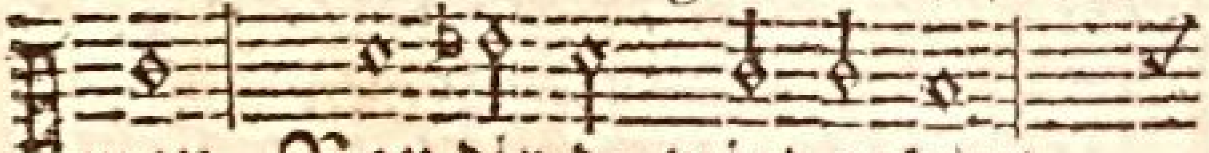
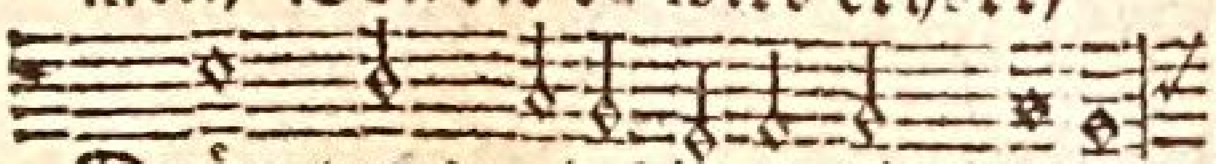
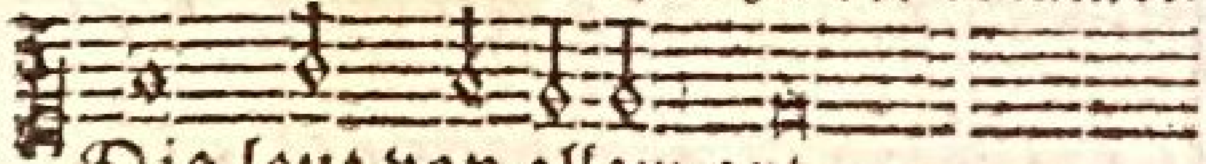
Der LXIV Psalm.

Nach der Melodey des 5 Psalms.

Hör an mein bitt, vernim mich eben,
HErr, mich für meinem feind behüt,
Der mir aus grimmigem gemüht
Mit fleiß, den er darauf thut geben,
Trachtt nach dem leben.
2. Verbirg mich für den bösen schaaren,
Für denen, die mir gram und feind,
Und nur auf args geflissen seynd,
Für den'n, der ich mich muß befahren
Thu mich bewahren.
3. Sie haben zungen, die sie wetzen,
Gleich wie ein schwert, geschärfft zum mord,
Wie pfeil sie künstlich ihre wort,
Andre leut damit verletzen,
Wissen zu setzen.
4. Das thun sie heimlich und verborgen,
Wider den, der unschuldig ist,
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen, daß sie ihn erworgen,
Sind ohne sorgen.
5. Sie sind auf buben-stück geflissen,
Rühmen auch noch hoch ihre tück,
Daß sie mir wollen legen strick,
Und sprechen frey, wer solt das wissen,
Was wir beschliessen?
† 6. An fleiß sie lassen nichts ermindern
Daß sie erdencken falsche list,
Ihr sinn auf trug gerichtet ist,
Subtile scharffe ränck zu finden
Sind sie geschwinde.

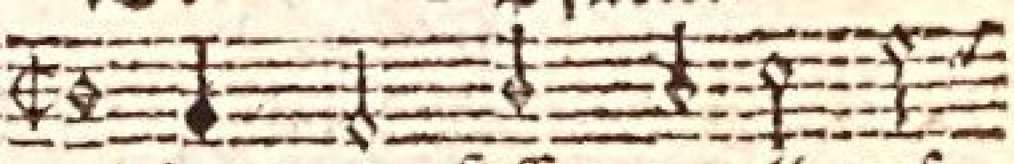
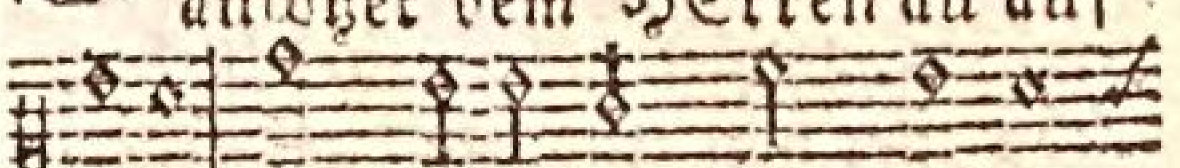
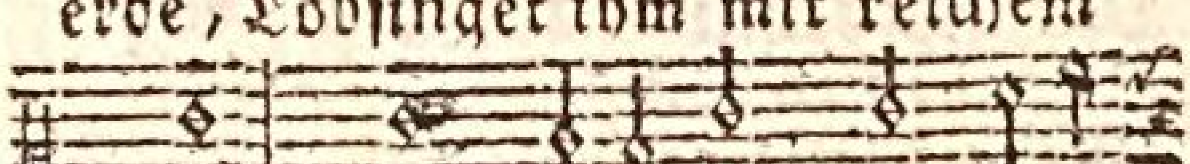
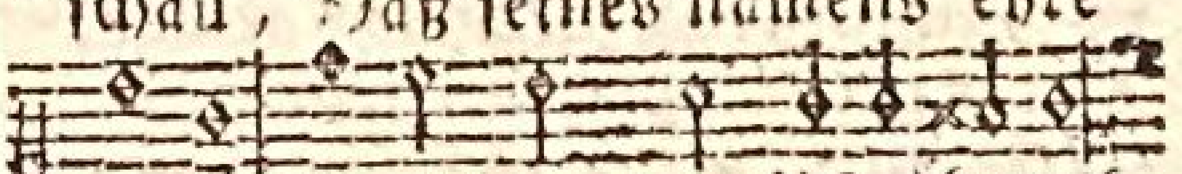
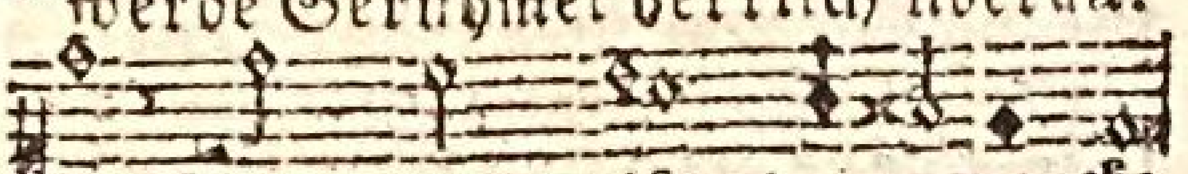
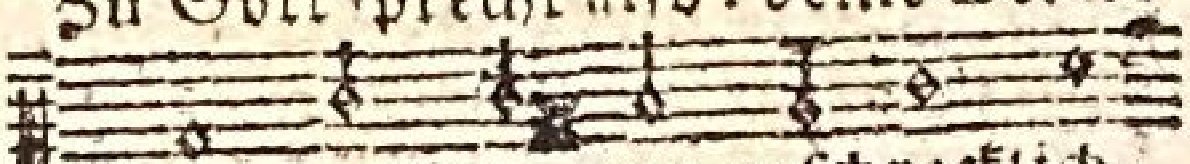
7. GOtt aber, dem die rach gebühret,
Eh man sich des versiht in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil,
Daß bald die wund klar werd gespü-
Daß sie gerühret. (ret,
8. Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall,
Es werden, die es sehen all,
Ob solchem fall schwer und unträg-
Zittern unsäglich. (lich
9. In furchten werden alle stehen,
Verkündigen die wunderthat,
Die GOtt mächtig bewiesen hat,
Und sein werck, wenn sie das sehen,
Dabey verstehen.
10. Doch der gerecht wird trost bekommen,
Da er hat einen starcken GOtt,
Dem er mag trauen in der noht,
Und die gutherzigen und frommen
GOtt werden rühmen.

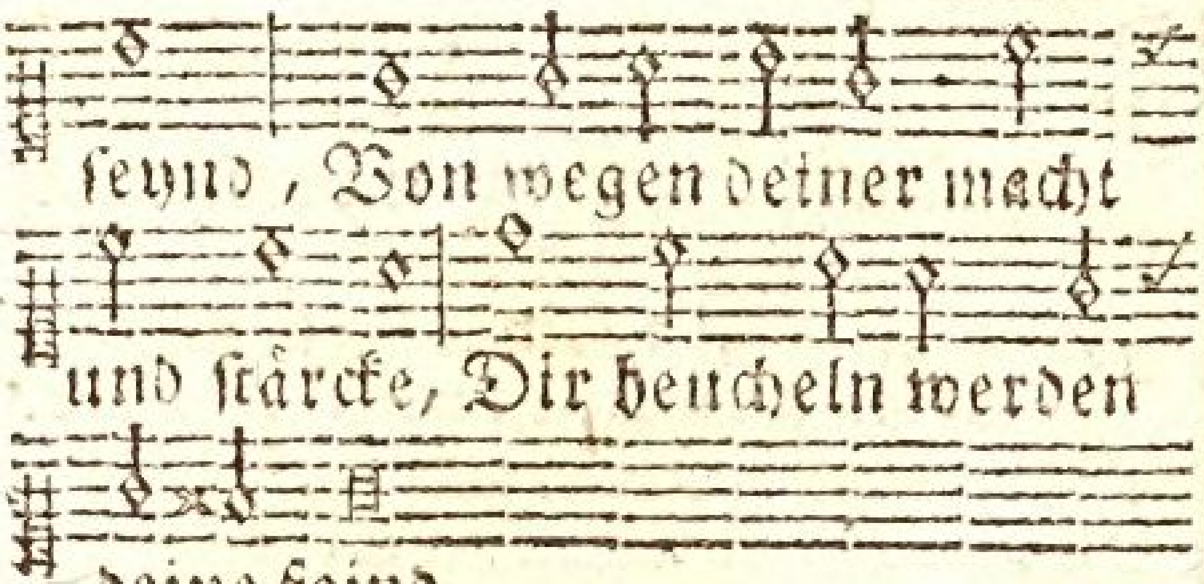
Der LXV Psalm.


Auf Zion dir geschicht groß ehre
Da dir gelübd geleistt, o HErre,

Da man dich ruffet an :,:
Und opffer wird gethan :

Dieweil auch das gebät der from-

men, Von dir da wird erhört,

Drum werden dahin zu dir kommen

Die leut von allem ort.

2. Die bosheit über mich bekommen
Gar hat die überhand :,:
Du aber hast hinweg genommen
All unsre sünd und schand.
Wohl dem, den du dir hast erlesen,
Daß er in deinem haus
In den vorhöfen sey mit wesen,
Und da geh ein und aus.
3. Die güter deines haus's und gaben
Des heilgen tempels dein :,:
Wir überflüssig werden haben,
Und der'r theilhaftig seyn :
Nach deiner güt ganz wunderbare,
O GOtt, du höchster hort,
Erhör uns, daß uns wiederfahre
Ein gnädige antwort.
4. Auf dich sich alle leut verlassen
An fernerm ort der welt :,:
Auch die das meer geleicher massen
In sich beschlossen hält.
Durch deine kraft, die unausdrück-
HErr, du mit schwerem last (lich,
Vest, ständig und ganz unverrücklich
Die berg gesetzet hast.
5. Das meer mit seiner wellen brau-
In einem nu du stillst :,: (sen
Der heyden wüten, toben, sausen
Du dampffest, wann du wilst.
Die leut in grossen furchten stehen
Auf erden überall,
Wann sie dein wunder-zeichen sehen,
Die groß sind und ohn zahl.
† 6. Du machest frölich, was da lebet
Früh mit der sonnen-schein :,:
Zu abends, was da schwebt und bebet,
Mit dem gestirnen fein.
Und du besuchst mit deinem segen
Das druckne dürre land,
Befeuchtigst es mit fruchtbarm re-
Gibst reichthum allerhand. (gen,
7. Das wasser auch in deinem brun-
Verseigt zu keiner zeit :,: (nen
Daß allerley frücht wachsen können
Auf dem land weit und breit.
Die forchen tränckest du dergleichen
Das pflüg-feld feuchtigst du,
Mit regen du es thust durchweichen,
Segnest die saat darzu. (herrlich,
8. Das jahr du krönst und zierest
Mit gütern überhäufft :,:
Von den fußstapffen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft.
Die wohnung in den wüsteneyen
Trieffen für fettigkeit,
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9. Alsdann man wiederum siht'gehen
Die heerden auf dem feld :,:
Die auen, so voll kornes stehen,
Erfreuen alle welt
Die felder auch mit ihren gaben
Von mancherley getränd
Singen, und gleich ein wohllust ha-
Und sonderliche freud. (ben

Der LXVI Psalm.


Jauchzet dem HErren all auf

erde, Lobsinget ihm mit reichem

schall, Daß seines namens ehre

werde Gerühmet herrlich überall.

Zu Gott sprecht also: deine wercke

Sehr treflich und erschrecklich seynd,



deine feind.

2. Deine majestät im himmel droben,
Werd angebät't auf gantzer erd,
Und deines namens ehr mit loben
Durch psalmen hoch gerühmet werd.
Kommt her, und thut mit fleiß an-
mercken,
Betrachtet doch und nehmet wahr,
Wie GOtt sey in den seinen wercken
Gegen den menschen wunderbar.

3. Das meer er trucknet und den flüs-
sen
Nahm er das wasser, daß die leut
Dadurch gingen mit trucknen füs-
sen,
Das uns dann überaus erfreut.
Sein regiment thut ewig währen,
Sein aug auf alle völcker sicht,
Der widersetzig wird dem HErren,
Derselb wird sich erhöhen nicht.

4. Ihr völcker, lobt Gott unsern HEr-
Und preiset ihn auf erden all, (ren,
Damit sein name hoch von ehren
In aller welt durch euch erschall.
Denn er ist/ der uns unser leben
Bewahrt durch seine gütigkeit
Er setzt auch unsre füß fein eben,
Daß keiner strauch oder geleit.

5. Denn du, HERR, hast uns aller-
massen
Nun wohl versuchet und probirt,
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind,
Du hast gestatt, daß uns die lenden
Sehr dart gebunden worden seynd.

† 6. Man ist uns auf den kopff ge-
sessen,
Wie man den kameel-thieren thut,
Wir sind in wassers-noht gewesen,
Und gingen durch des feuers-glut.
Du aber hast uns raus geführet,
Und uns erquickt derhalben mir
Zu gehen in dein haus gebühret,
Mein brand-opffer zu thun vor dir.

7. Nemlich, daß dir han zugesaget
Dir meine lippen durch gelübd,
Mein mund gelobt, da ich geplaget,
Geängstigt war und sehr betrübt.
Ich wil dir zu einm opffer geben
Viel schöne groß und fette thier,
Böck, widder und rinder darneben,
Wil ich verbrennen lan vor dir.

8. Kommt her, damit ich euch erzähle,
Die ihr GOtt recht vor augen habt,
Mit was für gütern GOtt mein seel,
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm ruff mit dem
munde,
Alsbald darauf erhört er mich,
Dann lob ich ihn von hertzen-grunde
Mit meiner zung vor männiglich.

9. Wenn ich was böses je zuvoren
In meinem hertzen hätt gedacht,
So hätt der HErr gestopfft die ohren
Und meiner bitt gar nicht geachtt.
GOtt aber (die wahrheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt,
Und daß er baß verstünd mein klagen,
Mit fleiß er mich gehöret hat.

10. Groß lob und danck ich Gott thu
sagen
Für seine grosse gütigkeit,
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

Der LXVII Psalm.

In der Meloden des 33 Psalms.

GOtt segne uns durch seine güte,
Sich gnädig gegen uns erzeig:,:
Für allem übel uns behüte,
Sein antlitz klar er zu uns neig.
Auf daß hie auf erden
Allen leuten werden
Deine weeg geweis't:
Darzu auch die heyden
Deß werden bescheiden,
Daß du ihr heyl seyst.

2. Dann sollen dich die völcker preisen
Preisen sie sollen dich, o HErr:,:
Groß ehr sie sollen dir beweisen,
Die heyden sich auch freuen sehr.
Denn du der gerechte,
Aller leut geschlechte
Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest,
Und die heyden führest
In sicherm geleit.

3. Die völcker dir danck sollen sagen,
HErr GOtt, sie sollen preisen dich:,:
Die erde ihre frücht sol tragen,
Uns segne GOtt genädiglich:
Seine gnad ausschütte,
Und durch seine güte
Uns den segen geb.
Vor ihm, als dem HErren,
Hoch von macht und ehren,
Die gantz erde beb.

Der LXVIII Psalm.

In der Meloden des 36 Psalms.

GOTT mach sich auf mit seiner
g'walt,
So wird man seine feind als-
bald
Aus dem feld sehen ziehen:,:
Und seine hasser all zerstreut,
Zertrennet, als erschrockne leut,
Vor seinen augen fliehen.

Zunicht er sie wird machen auch,
Daß sie verschwinden wie ein rauch,
Mit dem, was sie beginnen,
Und wie ein wachs von feuers-glut
Von stunden an zerschmettern thut,
Vor GOtts gesicht zerrinnen.
2. Dann werden die gerechten all
Zu seines namens lob mit schall
Gantz frölich vor GOtt singen :,:
Und darüm, daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd.
Mit grossen freuden springen
Singt nun dem HErren lobesam,
Sein heiliger und wehrter nam
Gelobt werd und gepreiset,
Der fein sanft auf den wolcken fährt
Deß namen ewig werd geehrt,
Ewiger GOtt er heisset.
3. Drüm freut euch vor ihm allgemein
Er wil der wäysen Vater seyn,
Er pflegt ihr'r und verschonet :,:
Er richtet in der wittwen noht,
Er ist der grosse starcke GOtt,
Der sein heil'gthum bewohnet.
Den einsamen er gnad verleiht,
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr haus mit kindern mehret,
Und die gefangenen los macht,
Läßt die abtrünnigen verschmacht
In dürrem land versperret.
†4. Da du deins volckes leiter würdst
Und es frey durch die wüsten führtst
Und vor ihm her thätst gehen :,:
Da bebt die erd auch gleicher weis,
Der himel trieffen that von schweiß,
Wann du thätst zornig sehen.
Sina, der berg, erbebte gar,
Da er das antlitz Gottes klar,
GOtts Israels thät schauen :
Du bist der GOtt, der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut
Mit regen und mit thauen.
5. Solch erb-gut du erquickst und stärckst,
So oft du es geschwächt vermerckst,
Da wohnen deine heerden :
Den armen du ihr güter mehrst,
Und alle nohtdurft ihn'n bescherst,
Daß sie erhalten werden.
HErr Gott, du hast durch deine güt
Erweckt der jungfräulein gemüht,
Zu sagen von den dingen,
Daß man sie, da der feind zog ab,
Und ihr heer die flucht eilends gab,
Also hat hören singen.
6. Die könig groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet :,:
Und die geblieben sind zu haus,
Die han den raub gebeutet aus,
Und ihr gut ausgetheilet.
So man euch schon thät alles leid,
Viel schmach und groß verdrießlichkeit,
Und ihr sehr tribuliret
Unter den kesseln liegen must,
Und wurdet gar davon berust,
Besudelt und beschmieret.
7. Doch würdt ihr werden (mir das glaub)
Gleich wie die flügel einer taub,
Der wie ein silber schimmert :
Und ihr gefieder, das man solt
Vergleichen einem rohten gold,
Hübsch in den lüften glimmert.
Da GOtt die könige durch krieg
Bezwang, und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet :
Da ward das land so weiß und schon,
Wie schnee, der auf dem berg Salmon
Herab vom himmel fället.
† 8. Der berg des HErren lobesan,
Das ist der fruchtbar berg Basan,
Der durch die wolcken dringet :,:
Ihr andre berg, wie kömmt es doch,
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpffet und aufspringet?
Den Gott den berg hat auserwählt,
Zu wohnen ihm daselbst gefällt,
Für andern orten allen,
Er wohnet auch allda bereit,
Ihm an dem ort der ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9. Die lieben engel allzumal,
Und Gottes diener ohne zahl,
Die sind sein himmlisch heere :,:
Der HErr ist unter ihn'n allda,
Wie etwan auf dem berg Sina,
In heiligkeit und ehre.
O GOtt, du bist gestiegen hoch,
Du hast gebracht unter dein joch
All deine feind gewaltig,
Du hast bekommen eine beut,
Und ausgetheilt unter die leut,
Durch deine güt vielfältig.
10. Du hast vertilget deine feind,
Daß du unter die deinen freund
Zu bleiben machest hütten :,:
Gelobt sey GOtt in ewigkeit,
Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
GOtt unser rechter helffer ist,
Der uns beysteht zu aller frist,
Und hilft uns menschen allen.
Er ist der ewig starcke GOtt,
Beydes das leben und der tod.
Steht in seinem gefallen.
† 11. Das ist GOtt, der zu zorn bewegt,
Den feinden ihre köpff zerschlägt,
Ihn'n harte strich thut geben :,:
Und sie auf den haar-scheidel schmeisst
Bey den'n sich kein buß beweist,
Und die in sünden leben.
Gott spricht: eins ist, das ich thun sol,
Daß ich mein volck herwieder hol

Aus dem Basaner lande,
Ich wil sie wieder holen her,
Und bringen aus dem tieffen meer,
Durch meine starcke hande.
12. Auf daß du magst in ihrem blut,
Wenn man sie also schlachten thut,
Die deine füsse waschen :,:
Also, daß auch das blut die hund
Die feind, die todt oder verwundt,
Und ihres haupts aufnaschen.
Mein GOtt, mein könig und mein hort,
Der du wohnst an dem heilgen ort,
Dein gang hat man gesehen,
Die sänger gingen erstlich vor,
Darnach sah man der spiel-leut chor
Fein nach einander gehen.
13. Mitten ging der jungfrauen hauff
Die auf den paucken schlugen auf,
Und sungen allgemeine :,:
Ihr, die ihr, wie aus einer quell,
Gebohren seyd von Israel,
Lobt GOtt vor der gemeinde.
Es war allda auch unter ihn'n
Der jung und kleine Benjamin,
Der war der oberst herre,
Die fürsten von Juda mit ihm,
Auch Zabulon und Naphthalim,
Und andre fürsten mehre.
† 14. Israel, das ist Gottes macht,
Daß du hast diese ding verbracht,
GOtt geb uns ferner stärcke :,:
Daß, was du hast gefangen an,
Und dieses falls an uns gethan,
Vollend bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad,
Aus dem tempel der heilgen stadt.
Die könig mit geschencken
Dir dann erzeigen werden ehr,
Zerstreu darum der spiesse heer,
Die nur auf krieg gedencken.
15. Vertilg die rott der ochsen gar,
Ausrott der starcken kälber schaar,
Die dir, HErr, widerstreben :,:
All die aufrührer unterdrück,
Damit man sich nur vor dir bück,
Und dir tribut thu geben.
Die fürsten aus Egyptenland,
Die mohren eilends ihre hand
Zu GOtt werden aufheben.
Ihr fürstenthum und königreich,
Lobsingt dem HErren allzugleich,
Thut ihm allein ehr geben.
16. Nun singt Gott einen lobgesang,
Der sitzt im himmel von anfang,
Den er vor längst gemachet :,:
Da er sein grosse macht bewahrt,
Wann er so mit dem donner fährt,
Daß alles prasst und krachet.
Drum rühmet sein allmächtigkeit,
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet,
Deß macht auch in dem firmament
Uber den wolcken wird erkennt,
Daß die niemand verneinet.
17. O GOtt, du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwahr,
GOtt Israel verleihet :,:
Seinem volck stärck und mänlichkeit,
Darüm wird er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

Der LXIX Psalm.

In der Melodey des 51 Psalms.

HErr GOtt hilf mir, und gnädig mich bewahr, Das wasser bis an meine seel thut gehen, Tieff ich in dem grundlosen schlamm thu stehen, Darinnen ich schier bin versuncken gar. Uber mich schlägt zusamm die wasserfluht, Mein hals mir heischer wird von stetem ruffen, Auch mein gesicht mir gantz vergehen thut, Weil ich auf dein hülff schauen thu und hoffen.

2. Ich hab mehr feind, deñ auf meinm scheidel haar, Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, Und meine feind sind starck über die massen, Und wollen mich vertilgen gantz und gar. Ob ich schon niemand etwas hab entwandt, Doch muß ich es bezahlen und erstatten, Mein thorheit ist dir, HErr, nicht unbekandt, Du weist wohl meine sünd und missethaten.

3. O starcker GOtt, o du GOtt Zebaoth, Der du regierst und führest die heerschaaren, Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben werden lan zu spott. Gott Israel, der'n hertz auf dich gerichtt, Die laß durch mich in keine schande kommen, Denn deinethalben mir die schmach geschicht, Schamröht mein angesicht hat eingenommen.

† 4. Für frembd mich meine brüder halten schier, Und meiner mutter kinder mich nicht kennen, Denn ich thu mich nach deinem tempel sehnen, Und mich frisst sehr solch brünstige begier. Die schmach der leut, die dich haben verachtt, Auf mich gefallen ist, ich hab geweinet, Darzu gefast't; sie aber han gemacht Aus mir ein spott, ob ich es schon gut meynet.

5. Ich hab für leyd ein'n sack gezogen an, Sie aber von mir mährlein fein gedencken, Im thor man von mir redt auch in den schencken, Es singt von mir im weinhaus jederman. Zu dir ich aber in demühtigkeit, O lieber Gott, oft sehnlich ruff und schreye, Erhör mich, HErr, durch deine gütigkeit, Uñ mir durch deine zusag gnad verleihe.

6. Reiß mich heraus aus diesem koht und schlam, Daß ich nicht sinck, erlös mich

mich von dem hasser, Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser Rett mich für den'n, die mir feind seyn uñ gram Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich über mich so ergiesse, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Und über mich die grub das mund-loch schliesse.

7. HErr GOtt, wie tröstlich ist dein gütigkeit, Darüm hör an, was ich von dir begehre, Mit deinem angesicht dich zu mir kehre, Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit. Verbirg, HErr nicht dein gütig angesicht Vor deinem knecht, ich werd geängstigt sehre, Vernim mein wort, HErr, und verzeuch ja nicht, Und meiner bitt mich gnädiglich gewehre.

† 8. Zu meiner armen seelen dich, HErr, neig In dieser noht errett mir HErr, mein leben, Von wegen derr, die mir so widerstreben, Erlös mich, HErr, und deine macht erzeig. Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan, Und was für hohn von ihn'n mir sey geschehen: Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan, All meine feind vor deinen augen stehen.

9. Die schwachheit groß zerknirschet mir mein hertz, Bekümmert ist mein seel, ich wart und frage: Ob jemand sey, der mich in nöhten klage, Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz? Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mitleidig thät bedencken, Sie geben mir zu essen bittre gall, In grossem durst sie mich mit essig träncken.

10. GOtt geb nun, daß ihr tisch mit ihrer speis, Damit sie dran erwürgen und ersticken, Ihn'n werden muß zuwider und zu stricken, Ihr fried zu einem anstoß gleicher weis. Ach! daß ihn'n werd verdunckelt ihr gesicht, Daß sie damit kein stich mehr mögen sehen, Brich ihn'n die lenden, daß sie aufgericht't Und steiff nicht mögen stehen oder gehen.

† 11. Dein ungnad geuß über sie all aus, Und in dem grimm deines zorens sie ergreiffe, Ihr wohnung ihnn zerstöhr und gar zerschleiffe, Daß zu bewohnen da mehr bleib kein haus. Denn sie verfolgen heftig jederman, Zumal die du zuvor, HErr, hast geschlagen, Und wann du jemand hast ein'n streich gethan, Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.

12. Häuff ihre sünd und bosheit gar zusamm, Daß sie nicht werden zu genad genommen: Laß sie nicht in das buch des lebens kommen, Daß mit den frommen werd erzählt ihr nam, Weil ich jetzunder arm und elend bin, So wollst du mich an sichern ort erheben, Von dir zu singen ist mein hertz und sinn, Und mit dancksagung dir groß lob zu geben.

13. Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr, Denn ein jung öchslein mit hörner und klauen: Die elenden, die dis an werden schauen, Die werden sich von hertzen freuen sehr. Dern hertz auch werden wird zu fried gestellt, Die GOtt den HErren suchen mit verlangen: Denn GOtt erhört den ärmsten auf der welt, Veracht't die seinen nicht, die da gefangen.

14. Himmel und erd, lob GOtt, darzu das meer, Und was darinnen schwimmt, er wil erretten, Den berg Zion, und Juda mit den städten Aufbauen zu bewohnen immermehr. Die ört besitzen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr stamm und saamen Bewohnen und inn haben ihr geschlecht, Und alle, die da lieben seinen namen.

Der LXX. Psalm.

In der Melodey des 17 Psalms.

HErr GOtt, komm mir zur Rettung bald,
Auf dir thut all mein hoffnung stehen,
Drüm laß mich eilend dein hülf sehen
Wider all meiner feind gewalt
Die mir trachten nach leib und leben
Die laß werden zu schand und spott,
Und die sich freuen meiner noht,
Mit schanden sie die flucht laß geben.

2. Ach! daß ich fliehen seh mit hohn,
Alle, die mich vermaledeyen,
Und hönisch ohe, ohe schreyen,
Schamroht sey ihr verdienter lohn.
Daß sie mit freuden springen,
Von den'n bey dir wird hülff gesucht
Und die zu dir han ihr zuflucht,
GOtt sey gelobet, allzeit singen.

3 HErr GOtt, ich bin arm und elend,
Drüm mich errett zu dieser friste,
Denn du allein mein helffer biste,
Drüm säum dich nicht, hilf mir behend.

Der LXXI Psalm.

In der Melodey des 31 Psalms.

Auf dich ich all mein hoffnung setze
Bewahr mich, lieber HErr,
Für ewiger unehr:
Rett mich, daß mich niemand verletze
Durch deine grosse güte
Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr, thu mich bewahren,
Sey mein zuflucht mein hort:
Du hast geredt ein wort,
Mich zu erretten aus gefahren,

Du

Du bist mein helffen-steine,
Mein veste burg alleine.
3. Rett mich aus der hand der gottlo-
Für deß hand mich erhalt, (sen,
Der sich gebraucht gewalt,
Thu von tyrannen mich erlösen;
Auf dich thu ich, HErr, harren,
Von meinen jungen jahren.
4. Da ich aus mutterleib war komen,
Mein hoffnung gantz und gar
Auf dich gesetzet war,
Aus mutterleib du mich genommen,
Drüm ich dein lob und ehre
Zu rühmen stets begehre.
†5. Man hielt mich gleich den wun-
der-dingen,
Gleichwol hatt ich gericht
Auf dich mein zuversicht:
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tage-weise
Zu deinem lob und preise.
6. In diesen meinen alten tagen,
In meiner schwachheit groß
O HErr, mich nicht verstoß (gen
Du wollst mir nicht dein hülff versa-
Wann ich nunmehr kein stärcke
In mir find oder mercke.
7. Denn meine feind und widerpar-
Die kosen heimelich, (ten
Und reden wider mich,
Und die, so auf mein seel thun wartē,
Gantz unverschuldter sachen
Ein'n bund wider mich machen.
8. Sie sprechen, jetzt sol man ihn fan-
GOtt thut ihm kein beystand, (gen,
Sonst hilft ihm auch niemand.
Nach deiner hülf thut mich verlangē,
Von mir dich nicht wegkehre,
Komm mir zu hülf, o HErre. (ben
9. Bring die in spott, die meinem le-
Gantz fleissig trachten nach,
Beschütt mit hohn und schmach
Die, so auf mein unglück fleiß geben:
Ich aber wil stets harren,
Und deines lobs nicht sparen.
†10. Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit
Und grosse gütigkeit,
Ich wil dein wohlthat alle stunde
Rühmen und nicht verheelen,
Wiewohl die nicht zu zählen.
11. Ich wil ins HErren kraft h'rein
Und seine grosse macht (gehen,
Allzeit haben in acht,
Auf dein gerechtigkeit nur sehen,
Deiner güt nicht vergessen,
Die nicht ist auszumessen.
12. Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch,
Die ich verkündig noch,
Drüm so sich nun mein alter mehret,
Und mir das haar thut grauen,
Laß mich dein hülff noch schauen.
13. Bis ich die stärck deins arms mit
Erzählt hab aller welt, (loben
Und kinds kindern vermeldt.
Dein g'rechtigkeit ist hoch erhoben:
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken,
†14. Wer kan dich doch verglichē wer-
Du hast mich, lieber GOtt, (den?
Gesteckt in angst und noht:
Und denn tieff aus dem grund der er-
Gezogen, und das leben (den
Mir wiederüm gegeben.
15. Du hast mir meine macht gemeh-
Und mich erhöhet sehr, (ret,
Gesetzt in grosse ehr:
Du hast dich, HErr, zu mir gekehret,
Und mich getröst in nöhten,
Die mich anstossen thäten.
16. Um deiner treu und gutthat wil-
Gebührt mir, daß ich dir (len
Zu lob sing und psallir:
Ich wil dir auf der harffen spielen,
O GOtt, du Allerhöchster,
Israels heyl und tröster.
17. Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit
Mit aller frölichkeit:
Mein seel, HErr, gegen dir erhoben,
Die du erhältst beym leben,
Mit g'sang dir lob sol geben.
18. Es sol mein zung ohn unterlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit:
Denn du hast diese, so mich hassen,
Und meins unglücks begehren,
Kan werden zu unehren.

Der LXXII. Psalm.

In der Melodey des 65. Psalms.

Du wollst deine gericht, HERR, geben
Dem könig fromm und treu :,:
Deine gerechtigkeit darneben
Des königs sohn verleih:
Daß er deins volcks reich mög ver-
Nach der gerechtigkeit, (walten,
Recht und gericht den armen halten,
Nach aller billigkeit. (hen
2. Das volck wird auf den bergen se-
Des friedens fruchtbarkeit :,:
Und auf den hügeln hoch aufgehen
Frücht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz,
Und all gewalt von ihm abwenden,
Dämpffen der lästrer trutz.
3. Dich werden alle menschen ehren,
Und dir gehorsam seyn :,:
Allzeit, weil sonn und mond wird
Mit ihrem klarem schein. (währen
Er wird rab fallen wie ein regen
Auf abgemeyet feld,

Wie

Wie troffen, die zu fallen pflegen
Auf dürre ort der welt.
4. Glück die gerechten haben werden
Sie werden blühen schon :,:
Es wird seyn guter fried auf erden,
So lang stehn wird der mond.
Von einem meer wird er regieren
Bis zu dem andern meer :,:
Von des Euphrats strom und revi-
Zu der welt end ein HErr. (ren
5. Sich werden für ihm bücken müs-
Die aus der wüsten weit :,: (sen
Die feind werden die erden küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der Inseln könig groß in summen,
Die könig an dem meer :,:
Auch die Araber werden kommen,
Ihm geschenck thun und groß ehr.
† 6. Demühtig ihn anbäten werden,
Die andern könig all :,:
Alls volck ihm dienen wird auf er-
Ihm thun einen fuß-fall. (den,
Denn er den armen wird erretten,
Der ihn nur ruffet an,
Den elenden wird er vertreten.
Dem niemand helffen kan.
7. Des dürftigen er sich erbarmen
Und ihm wird gnädig seyn :,:
Annehmen wil er sich des armen,
Und ihn behüten fein.
Er wird sie für gewalt bewahren,
Für trug sie habn in hut,
Kein leid ihnn lassen wiederfahren,
Denn er wehrt hält ihr blut.
8. Leben wird er, man wird geben
Köstlich Arabisch gold:
Gewünscht ihm werden wird darne-
ben
Daß ihn GOtt segnen wolt.
Die berg, geträids viel werden ge-
Also, daß jederman (ben,
Daselbst die frucht wird sehen beben
Wie bäum auf dem Liban.
9. Die in den städten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maaß :,:
Wie man sicht in den auen stehen
Das schöne grüne gras.
Die ehr des Königs lobesame,
In ewigkeit wird seyn,
Ausbreiten wird man seinen name,
Weil die sonn hat den schein.
10. All nationen hie auf erden
Bey diesem könig fromm :,:
Sich selber selig rühmen werden,
Und ihn segnen darum.
Die heyden ihn auch werden preisen
Gelobt sey GOtt der HErr,
Der grosse wunder thut beweisen,
GOtt Israel sey ehr.
11. Sein name werd zu allen zeiten
Gepreis't, sein lob vermeldt :,:
Sein herrlichkeit sich aus thut brei-
Durch die gantz weite welt. (ten

Der LXXIII Psalm.

2. Denn es mich auf die leut verdroß
Bey welchem die thorheit so groß,
Wann ich must das vor augen sehen,
Daß den gottlosen wohl thät gehen.
Des tods-gefahr sie nicht ansicht,
Kranckheiten sie empfinden nicht,
Starck, frisch, gesund sie immerdar,
Kein noht sie haben gantz und gar.
3. Sie haben nicht, wie andre leut,
Anstoß und widerwärtigkeit,
Und wenn GOtt schon thut andre
straffen, (fen.
So gibt es ihnn doch nichts zu schaf-
Drum, wie eine kett ihr hochmuht
Um ihren hals umgeben thut,
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit trotz mit frevel und gewalt.
4. Ihr aug ihnn paust für fettigkeit,
Und vor dem kopff heraussen leit,
Ihnn ist oft grösser glück bescheret,
Denn auch ihr hertz wünscht und be-
gehret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut,
Von ihrer bosheit und hochmuht
Sie rühmen, und daß muß gut seyn,
Ihr' reden traben hoch herein.
† 5. Ihr mund sich mit schwachheit
und hohn
Erhebet in des himmels-thron, (hen
Ihr zung mit lästern und mit schmä-
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin,
Und kommen fast auch auf den sinn,
Weil man ihnn, damit man sie tränckt
Vom bittern wasser wohl einschenckt
6. Sie sprechen frey, was meynt ihr
doch,
Daß GOtt der HERR vom himmel
hoch

Herab auf alle ding thu sehen,
Und ihm die last zu hertzen gehen.
Schaut, dieses sind gottlose leut,
Doch seht ihr gleichwol, daß es ihnn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn,
Zu reichthum und glückseligkeit.
7. Sol es mir deñ nicht hülflich seyn,
Daß mein hertz sauber ist und rein?
Sol es nicht helffen, daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewaschē
Ist es ümsonst, daß ich geplagt,
Gepeitschet werd zu aller frist,
Und meine straff stets vor mir ist
Zu morgens früh, wenn es bertagt?
8. Ich hätt auch bald also geredt,
Doch dacht ich, daß ich unrecht thät,
Und die für arme leut erkennet,
Die man doch deine kinder nennet.
Drüm sunn ich dem ding nach mit fleiß,
Je mehr ich aber ihm dacht nach,
Je schwerer ich befund die sach,
Und kont der gar nicht werden weiß.
9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich kam
In Gotts geheim und heiligthum,
Da ich endlich recht thät vernehmen
Das end, das die gottlosen nehmen.
Und letztlich also viel befund,
Daß du sie stürtzst mit einem wort,
Und setzst sie auf ein schlüpffrig ort,
Und sie dann gehen lässt zu grund.
† 10. Alsdann sich wundert jederman
Daß es mit ihnn so bald gethan,
Daß sie zu boden müssen gehen,
Und denn zuletzt mit schand bestehen.
Du machst ihrs reichthums pracht und schein
Zu einem traum, der in der nacht
Einem vorkömmt, wann er erwacht,
So ist es ein geplerr allein.
11. Also war das mein gröster schmertz
Betrübte mir auch gar mein hertz,
Und stach mich heimlich in den nieren,
Ich ließ mich aber gar verführen.
Ein grosser thor und narr ich war,
Der von den dingen nichts wust zwar,
Und der zu rechnen war vor dir,
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12. Doch ich bey dir blieb immerdar,
Wie sehr ich schon verfolget war,
Denn du halffst mir mit deiner rechten,
Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen raht,
Und führtest mich auf rechter bahn,
Nahmst mich darnach zu ehren an,
Gabst mir, dran mich begnüget satt.
13. Im himmel droben du allein,
Und sonst niemand mein GOtt so. seyn,
Ich hab niemand auf gantzer erden,
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wenn mir mein fleisch und hertz verschmachtt,
So bist du doch meins hertzen trost,
Kein ander theil ist mir bewust,
Drauf ich mein hofnung veste: macht
14. Denn schau, wer sich von dir abwendt,
Derselb verdirbt und nimt sein end,
Du pflegest die all ümzubringen,
Die sich an andre götter hängen.
Drüm ich mich halten wil an dich,
Und achten für das allerbest,
Daß ich auf dich trau hart und vest,
Und deine werck rühm würdiglich.

Der LXXIV Psalm.

2. Denck an dein volck, das du vor langer frist Erkauffet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben, Denck an Zion, da deine wohnung ist.

3. Wach auf, du starcker GOtt, und endlich komm, Vertilg und rott aus alle die gottlosen, Die freventlich mit ihren bundsgenossen Gewalt geübt habn an deinm heiligthum.

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt und greßlich schreyet: Sie habn des orts, das dir zur ehr geweihet, Zu einm triumph ihr panier aufgesteckt.

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen sind, denselben einzureissen, Ihr ärt man hell siht glintzen und geleissen, Gleich als wann man umhauet einen wald.

6. Der tempel, der zuvor gezieret war Von taffelwerck, schön, lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit ärten eingerissen gantz und gar.

5. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens wehrt und theuer. Geschleiffet, und gantz umgekehrt von grund.

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich,

lich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren, Im land verbrand sie haben jämmerlich.

9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche leut, die uns weissagen thäten, Wann ein aufhören zu gewarten wär.

10. Wie lang wilt du, HErr GOtt, das geben zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen, Wilt du denn ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinen namen lästern thu.

11. Wie kömts, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach! daß du sie wiedrüm heraußer streckest, Und uns einmal hülff leistest und beystand.

12. Nun, GOtt mein König ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probiret, Nemlich, daß er allein der helffer wär.

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopff zerschmissen, Du hast die köpff zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14. Du hast dieselben in ein öd landart Den leuten zugeschickt zu einer speise, Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus den stein-felsen hart.

15. Du hast die flüß gar lassen trocknen ein, Der tag ist dein, dein ist die nacht dergleichen, Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Dazu hast du gemacht der sonnen-schein.

16. Du hast auch mit grosser bescheidenheit Gewisse grentz gesetzet dem erdkreise, Sommer und winter hast du gleicher weise Durch hitz und kält gemacht ein unterscheid.

†. 17. So denck daran doch, und betracht es nun Wie sehr und gröblich dich der feind thut schmähen, Und wie die leut, die lauter nichts verstehen, Den namen dein thöricht verachten thun.

18. Du wollst dein armes turteltäubelein Die wilden thier so grausam nicht lan fressen, Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedächtig seyn.

19. Gedenck, HErr, an den aufgerichten bund, Dieweil die erde voller finsternissen, Von leuten, die auf böses sind geflissen, Bewohnet und bedrucket wird jetzund.

20. Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab: Den armen und elenden thu verleihen, Daß er mag deinen namen benedeyen: Und solchen hoch zu preisen ursach hab.

21. Mach dich nun auf, und führ dein sach, o HErr, An diese grosse schmach und spott gedencke, Den unsinnigen leuten das nicht schencke, Die täglich dir anthun so groß unehr.

22. Vergiß nicht der geschrey und übermuht, Die sich habn feindlich wider dich erhoben: Denn deiner feind wüten und heftig toben Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV Psalm.

2. Wann es zeit wird seyn einmal,
Alsdann ich recht richten werd:
Und ob schon der grund der erd
Solt eingehen allzumal,
Doch wil ich wiedrüm aufs best
Seine säulen setzen vest.

3. Ich gab den thor'n eine lehr,
Lasst von euer thorheit ab,
Die gottlosen ich auch hab
Oft ermahnt, pocht nicht so sehr,
Werfft die hörner nicht zu hoch.
Redet nicht so trotzig doch.

4. Denn groß macht und grosse ehr
Wird nicht von den ost gebracht,
Noch von west und mitternacht,
Oder aus der wüsten her.
GOtt richtt alles, was da lebt,
GOtt erniedrigt, GOtt erhebt.

5. GOtt ein topff in der hand hält,
Drinnen ist ein rohter wein,
Aus welchem er schencket ein,
Allen leuten in der welt,
Also, daß der gottlos hauff
Von der neig die hefen sauff.

6. Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den GOtt Jacob,
Und verkündigen sein lob,
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen, daß der fromm
Wird erhöhet wiederum.

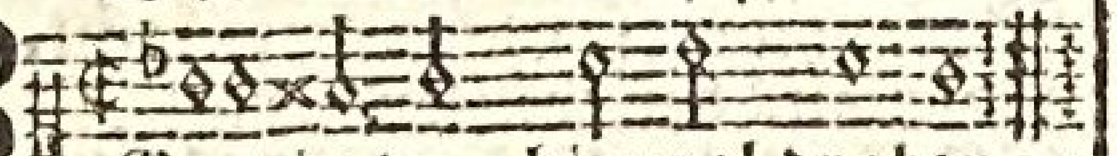
Der LXXVI. Psalm.

In der Melodey des 30 Psalms.

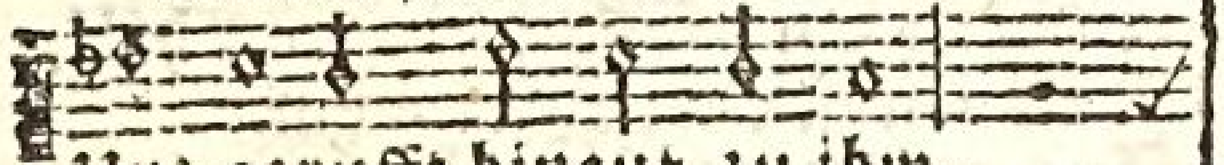
GOtt ist in Juda wohl bekandt,
Und seines namens herrlichkeit
Im Israelitischen land

Erschollen ist sehr weit und breit,
In Salem ist sein hütt sehr schone,
Und seine wohnung in Zione.
2. An diesen orten man fein sicht,
Wie er durch sein großmächtigkeit,
Pfeil, bogen, schild und schwert zerbricht,
Und macht zu nichten krieg und streit.
Du bist erschrecklicher vielfältig
Deñ die raubberg hoch und gewaltig
3. Man hat beraubt die stoltzen feind,
Der schlaff sie überfallen hat,
Die kühn gehalten worden seynd,
Der händ vergassen aller that
Wann du ein zornig wort thust sagen
Alsbald entschläft beyd roß und wagē
4. Wer ist doch, der bestehen kan
Vor dir, der du erschrecklich bist?
Wann dich dein zoren recht kömmt an
Vom himmel rab du hören liest
Ein urtheil, welches du thätst geben,
Und die erd ward still und that beben
5. Da du dich, HErr GOtt, machtest (auf
Zu halten dein gestreng gericht,
Damit der arm und elend hauff
Errett würd und verdürbe nicht,
Die leut dir zum lob ursach geben,
Wann sie dir zornig widerstreben.
6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott, die also tobt.
Wohlan, gelobet unserm GOtt,
Und haltet, was ihr ihm gelobt,
Die ihr allzeit seyd um den HErren,
Und nimmer von ihm weichet ferren.
7. Geschenck dem HErren bringen (thut,
Er ist ein ernstlicher HErr,
Welcher den fürsten bricht den muht,
Den alle menschen fürchten sehr,
Die grossen könig hie auf erden
Für ihm heftig entsetzet werden.

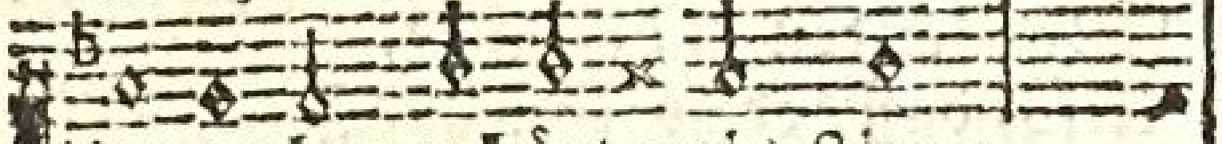
Der LXXVII. Psalm.



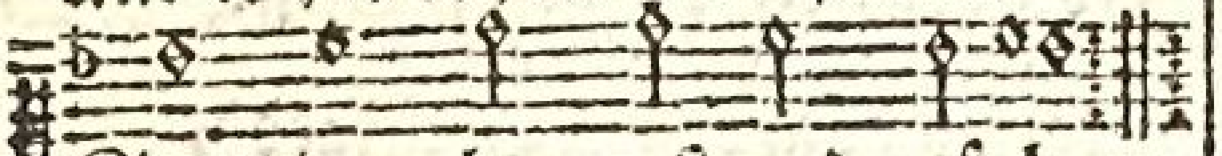
Zu Gott in dem himmel droben :,:
Meine stimm ich hab erhoben,



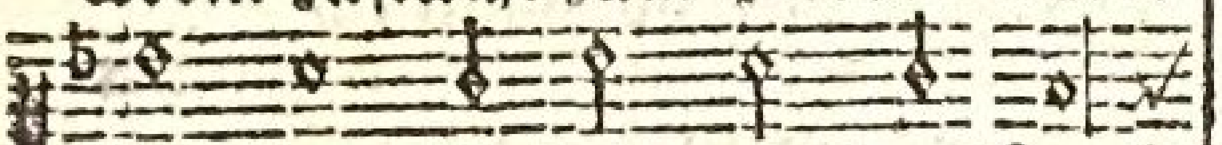
Und geruffte hinauf zu ihm,



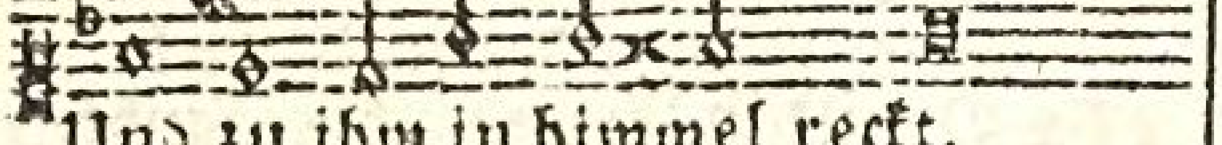
Und er hat erhört mein stimm,



Stets in noht, angst und gefahre:,:
Mein zuflucht zum HErren ware.



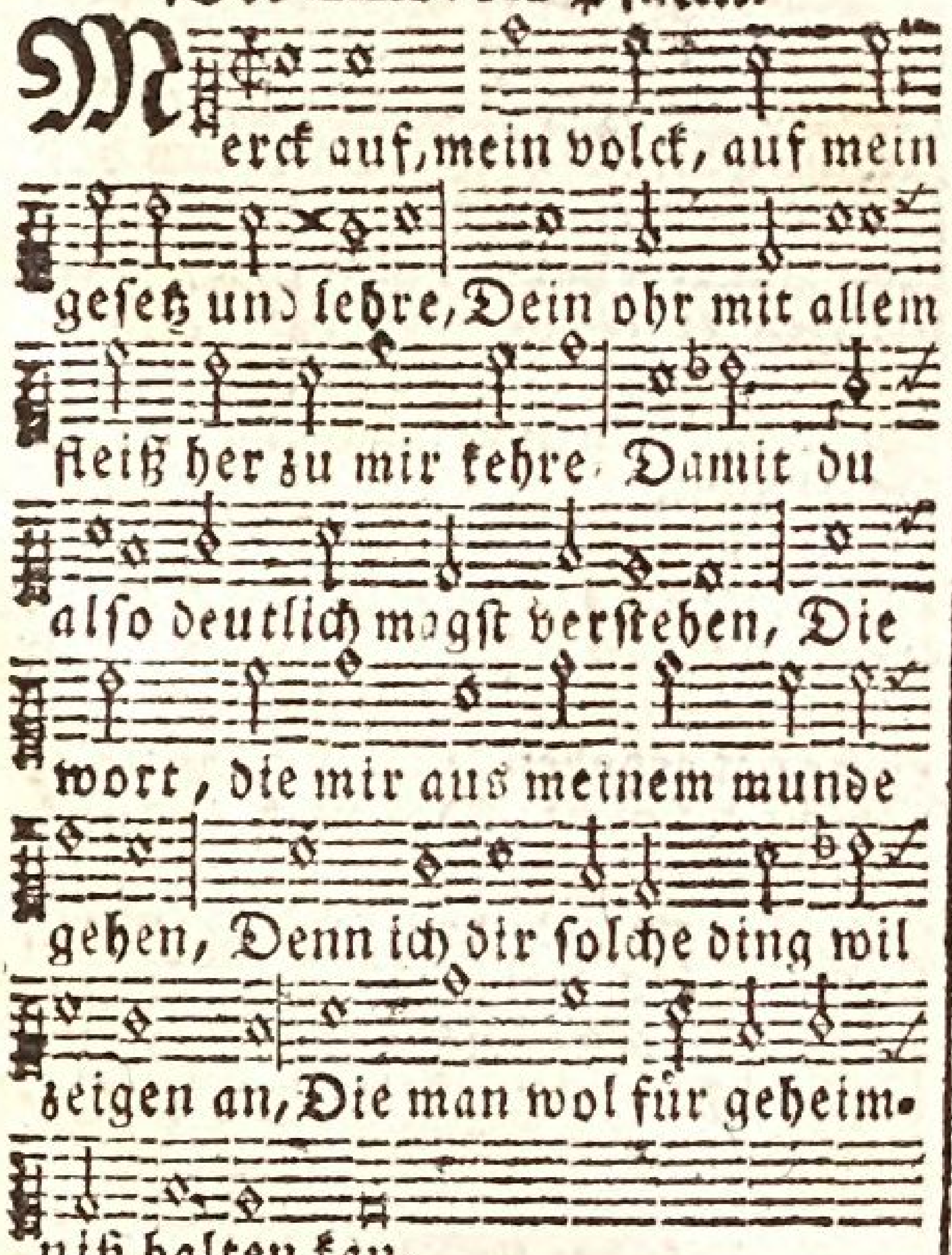
Mein hand ich des nachts ausstreckt



Und zu ihm in himmel reckt.
2. Mein seel traurig aus dermassen,
Wolt sich gar nicht trösten lassen,
GOtt mir ein erschrecken macht,
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon GOtt von hertzen
Klagte meine noth mit schmertzen,
So war doch dann mir mein geist
Heyl und trostlos allermeist.
3. Meine augen hieltst du offen,
Daß sie gar nicht konten schlaffen,
So ohnmächtig ich da war,
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten,
Thät mir die vor augen halten,
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr, die nun sind hin.
4. Ich besunn mein saiten=spiel,
Meine lieder mir einfielen,
Ja mein hertz die gantze nacht,
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden
Sich mein geist thät unterwinden,
Forschet allem fleissig nach,
Daß ich endlich bey mir sprach:
5. Sol der zorn denn ewig währen,
Daß ich sey verachtt vom HErren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist denn gar aus seine güte,
Und sein väterlich gemühte?
Sol forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?
† 6. Ist ihm denn gar ausgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens,
Es ist nicht mehr meines lebens,
GOtt hat abgewandt sein hand,
Damit er mir thät beystand.
7. Doch thät ich bey mir dagegen
Fleissig deine werck erwegen,
Und dein grosse wunderthat,
Die man oft gesehen hat.
Ich thät auf die wunder mercken,
Die ich sah in deinen wercken,
Und dacht solchem fleissig nach,
Daß ich endlich also sprach:
8. O GOtt, man mag sagen freylich,
Deine werck sind wunder=heilig,
Es ist wahrlich kein GOtt mehr,
Der dir zu vergleichen wär.
Deine wunder man thut preisen,
Die du, HErr GOtt, thust beweisen,
All völcker sehen frey,
Daß dein macht gewaltig sey.
9. Dein volck du erlöst gewaltig
Hast aus nöhten mannigfalt,
Jacobs söhn und das geschlecht,
Josephs, beyder deiner knecht.
Da das wasser dich vernahme,
Bald es eine furcht ankame,
Und das meer mit sein'm abgrund
Zu bewegen sich begunt.
10. Dicke wolcken regen gaben,
Grosse

Grosse donner sich erhaben,
Daß es in den lüften knallt,
Und alles herwieder schallt.
Häuffig es mit pfeilen schosse,
Es fielen auch grosse schlosse,
So groß wetter-leuchten war,
Daß es auf erd licht ward gar.
11. Die erd bebet aus der masse,
Durch das meer ging deine strasse,
Du gingst durch die wasser-flüß,
Doch spürt man nicht deine füß.
Dein volck, das dir lieb und wehrte
Du geführt hast wie ein heerde,
Aus dem land gebracht davon
Durch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII Psalm.



2. Ja solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben und mit fleiß behalten, Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzählen ihren kindern, Sein grosse macht wir wollen zeigen an, Und seine wunderwerck, die er gethan.

3. Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet, Und Israel durch ein gesetz verpflichtet, Befohlen, auf daß solches unsre alten Den ihren kindern solten auch fürhalten, Damit dis den auch kundbar werden mögt, Die kommen solten aus ihrem geschlecht.

4. Nemlich, daß sie auf GOtt ihr hoffnung hätten. Und seiner thaten nicht vergessen thäten, Und richteten nach seinm gebot ihr leben, Daß sie nicht würden etwan gleich und eben. Wie ihre väter, die von böser art, Von GOtt abtrünnig wurden und verkart.

†5. Wie denn die kinder Ephraim vor zeiten Mit harnisch, bogen wol gerüst zum streiten, Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben, Denn sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund, Und ihr weeg nach seinem gesetz nicht stund

6. Des HErren sie leichtlich und bald vergassen, Und seiner wunderthaten gleicher massen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen, Zumahl, was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren vätern wunders hat gethan.

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch fein trucken konten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten Mit einer wolcken sie des tags thät leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feuer, das ihn'n leuchtet klar.

8 Er hat die fels in der einöd zerrissen Und mit dem wasser, das heraus thät fliessen, Sein volck getränckt, da er auch gleicher massen Hat aus steinfelsen brunnen springen lassen, Davon sich auch das wasser so ergoß, Daß es wie grosse wasser-ströme floß.

† 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden, GOtt zu erzürnen immerdar mit sünden, GOtt sie oft in der wüsteney versuchten, Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten, Sie forderten ihr speis in hungersnoht, Drüm sie gemurmelt haben wider GOtt.

10. Ja sprachen sie: es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könt an diesen öden orten Ein tisch zurichten, denn man kan wohl sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen: Wo ist aber nun gleichwohl brot und fleisch, Kan er seinm volck auch geben solche speis?

11. Da das GOtt hört, für zoren er ergrimmet, Ein feuer über Jacob angeglimmet Von zoren sich der HErr thät sehr bewegen, Wol über sein volck Israel, derwegen, Daß sie auf GOtt den HErren nicht gehofft, Und hätten seine hülff veracht't so oft.

12. Denn eh er das kaum von dem volck vernommen, Haben die wolcken ein befehl bekommen, Er machte auf die himmelischen pforten, Manna er regnen ließ an allen orten, Daß die, so schryen über hungers-noht, Zu einer speis bekamen himmel-brot.

† 13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise Das himmel-brot bekam zu seiner speise, Ja solche speis, davon sie sich satt assen, Er ließ den ostwind von den morgen blasen, Der

wehet in die höh herein geschwind, Von mittag ließ er wehen den süd-wind.
14. Es regnet fleisch, daß ihn'n ja nichts solt fehlen, Wie einen staub, man das auch nicht kont zählen, Von vögeln auch mit hauffen es zu-schneyet, Die fand man wie den sand am meer zerstreuet, Hin und her al-lenthalb um die gezelt, Da sie ihr la-ger hatten in dem feld.
15. Dieser gestalt sie sich also voll frassen, Daß sie der hunger nicht al-lein thät lassen, Sondern sie ihren lust auch thäten füllen, Noch liessen sie nicht von ihrem muhtwillen, Aber da ihnn das fleisch noch in dem mund, Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt.
16. Da ist des HErren zoren endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen, Er schlug die stärck in Israel darnieder, Doch sün-digten sie gleichwol darnach wieder, Und blieben auf den vorigen fußpfad Geläubten nicht an Gottes wunder-that.
† 17. Derhalben ihn'n durch solche straf und plage Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage. Da sie den tod schrecklich vor augen sahen, Zu GOtt sie wiederüm sich thäten nahen, Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hätt, Früh man bey ihm gnad und hülff su-chen thät.
18. In solcher noht musten sie GOtt bekennen, Und ihn ein veste burg und steinfels nennen, Den höchsten GOtt sie ihn erkennen thäten, Der sie allein erlösen könt und retten, Doch gin-gen falsche wort aus ihrem mund, Ihr zung auch nichts denn lügen re-den kunt.
19. Denn ihr gemüht nicht recht ge-gen ihm stunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde, Gleichwol erzeigt er sich ihnn mit genaden, Und ließ ihnn ihre grosse sünd nicht scha-den, Er schonet ihr, und seinen zoren stillt, Und mit der straff noch immer innen hielt.
20. Denn er gedacht wol, daß sie von naturen Fleisch wären, und nur arme creaturen, Gleich einem wind der flugs vorüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wieder kehret. Sie haben ihn erzürnet in der wüst, Und in der einöd mannigmal entrüst.
† 21. Das gottlos volck, ungläubig und verfluchet GOtt seinen HErren offtmals hat versuchet, Den heilgen GOtt der Israeliten, Es meistern wolt, und ihm auch schier gebieten An seiner rechten stärck niemand ge-dacht, Daß er sie von dem feind häte los gemacht.
22. Und der im land Egypten grosse zeichen Hat sehen lassen, in Zoan der-gleichen Durch wunderwerck hat sei-ne macht erkläret, Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bä-chen auch also gethan, Daß auch die-selben trincken kunt kein mann.
23. Viel ungeziefers er ihnn thät zu-schicken, Es frassen sie die fliegen und die mücken. Kröten er unter sie hat kommen lassen, Er gab ihnn raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er ihnn zugeschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat.
24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen. Die feig-bäum auch, daß sie nicht konten tragen, Ihr vieh er ihnn getödtet hat mit schlossen, Mit strahlen er ihr heerden hat geschos-sen, In summ, er über sie hat ausge-schütt All seinen grimm und zorni-ges gemüht.
25. Er hat sie wohl bezahlet und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen straffen, Die er mit morden wider sie ließ toben, In seinem zoren er sie hat erhoben, Ja ihres lebens er verschonet nicht, Das vieh er durch die pestilentz hinrichtt.
†26. Die erstgeburt must in Egypten sterben, In den gezelten Cham mu-sten verderben, Die ersten erben, und die frische jugend, Die noch zuneh-men solt in stärck und tugend, Er ließ sein volck ausziehen nach der straff, Er führt sie durch die wüsten wie die schaaf.
27. Frey sicher er ausführet diesen hauffen, Die feind er aber ließ im meer ersauffen, Er hat sie sicher und ohn furcht geführet, Bis man die heilgen grentzen hat errühret, Bis an den berg in dem gelobten land, Den er erobert hat mit seiner hand.
28. Vor ihnen her die völcker er aus-triebe, Daß seinem volck dasselb land erblich bliebe, Ihr hütten hat er Israel eingeben, Doch thäten sie dem HErren widerstreben, Versuchten und verletzten ihren GOtt, Und hiel-ten nicht den bund und sein gebot.
29. Sondern aus bösem fürsatz und muhtwillen Zurück sie gleich wie ihre väter fielen, Sie hielten nicht, gleich wie ein böser bogen Gott mit den hö-hen sie zu zorn bewogen: Mit götzen-dienst erzürneten sie sehr Gott ihren HErren, welches eyfer schwer.
† 30. Da nun GOtt das von ihnen hat vernommen, Ein grosser zoren ist

ihm bald ankommen. Er hasset Israel mit solchem wesen, Verließ Silo, das er ihm sonst erlesen, Da er auch seinen tabernackel hätt, Die hütt, da er bey menschen wohnen thät.

31. Er hat ihr stärck gefangen führen lassen, Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen Gegeben in sein hand, und den darneben Das gottlos volck dem blut-schwert übergeben, So sehr er auf sein erb erzürnet war, Und über Israel erbittert gar.

32. Das feuer ihre mannschaft jung verzehret, Es blieben die jungfrauen ungeehret Und unverlobt, denn sie nicht männer nahmen, Die priester greulich durch das schwert ümkamen. Es konten ihre wittwen zu der zeit Für sie nicht weinen oder tragen leid.

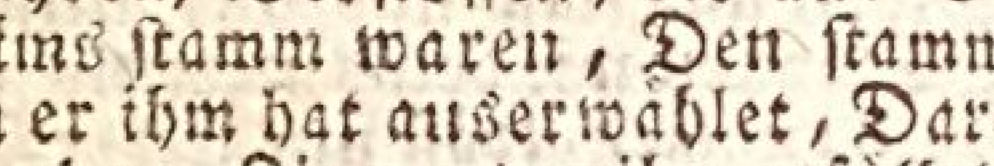
33. Der HErr sich aber wiederüm aufmachet, Wie einer, der da von dem schlaff erwachet, Und einer, der des weins viel hat gesoffen Und jauchtzen thut: er hat die feind getroffen Ihn'n hinten einen harten streich gethan Ein ewig schandmahl ihnn gehänget an.

† 34. Die hütten Josephs hat er lassen fahren, Verstossen, die aus Ephraims stamm waren, Den stamm Juda er ihm hat auserwählet, Darzu den berg Zion, der ihm gefället, Da er seinen pallast gebauet hat, Zu hohen ehren seiner majestät.

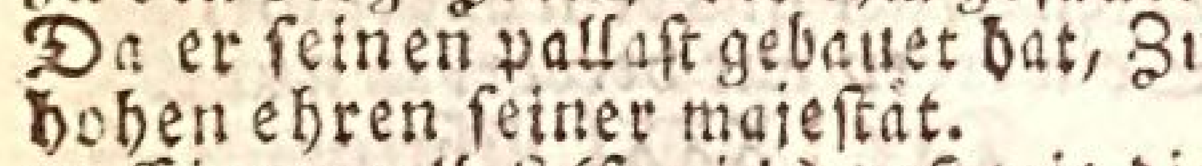
35. Einen pallast (sag ich) vest wie die erden, Und der da nimmermehr verruckt mag werden: Darnach hat er ihm David auserkohren Zu einem diener niedrigs stamms gebohren, Von den schaaf-heerden er ihm seinen knecht Hat ruffen lassen, der war arm und schlecht.

36. Er hat ihn von den säugling lassen holen, Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen, Sein erbtheil Israel hat er ihm geben, Wie er denn auch dahin hat stets thun streben, Daß er da weidet und regiert mit fleiß, Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

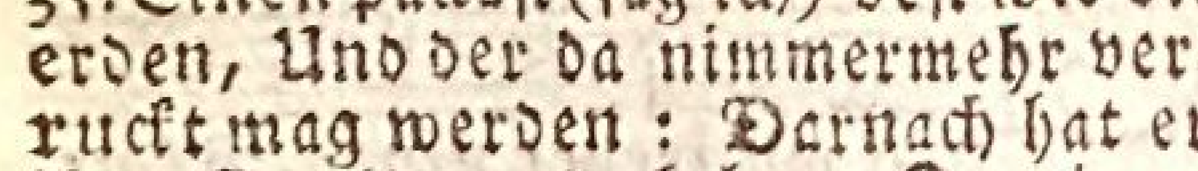
Der LXXIX. Psalm.



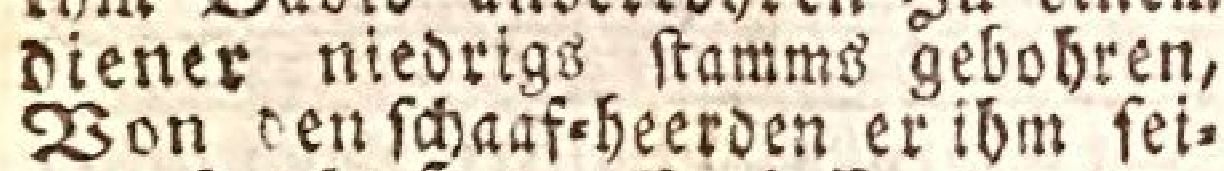
D-ie heyden, HErr, sind in dein



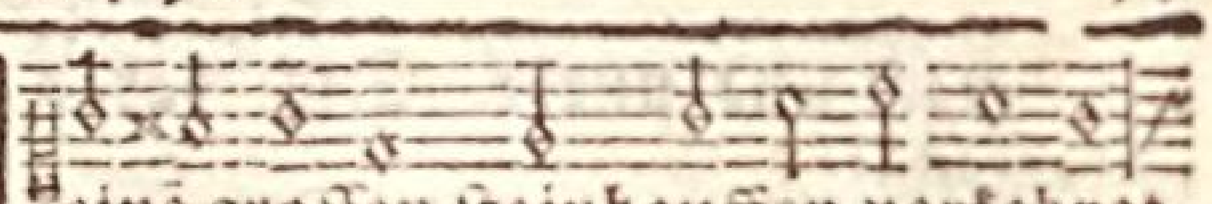
erbschaft kommen, Den tempel sie



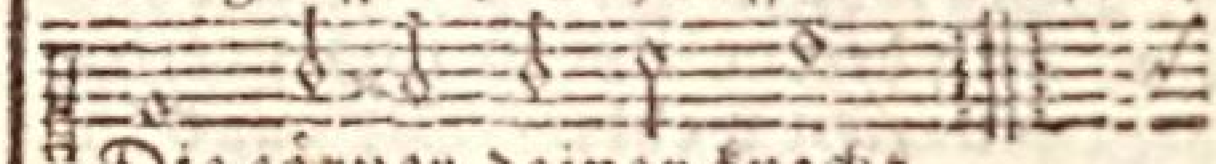
befleckt und eingenommen, Jerusa-



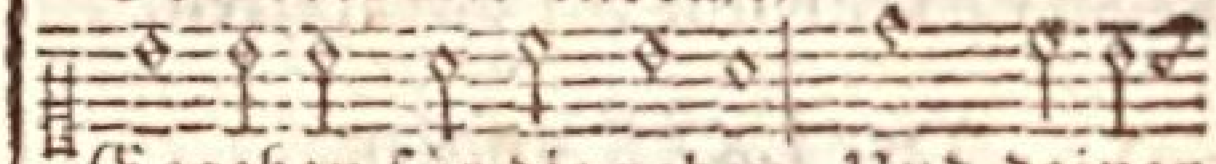
lem, die stadt, sie han zerstöret, In



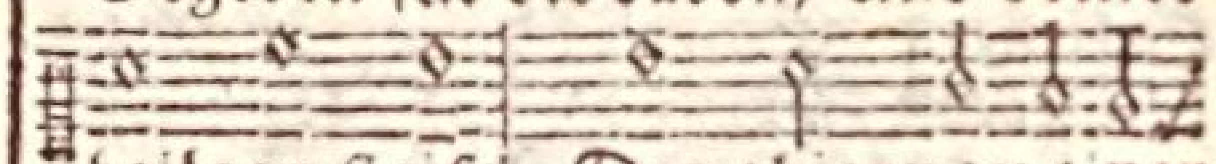
einē grossen steinhauffen verkehret,



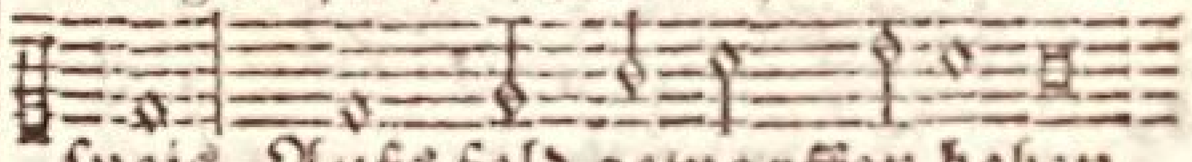
Die cörper deiner knecht Getödtet mit unrecht,



Gegeben für die raben, Und deiner



heilgen fleisch, Den thiern zu einer



speis, Aufs feld geworffen haben.

2. Viel bluts sie haben üm die stadt vergossen, Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen, So grossen mord sie da begangen haben, Daß niemand war, der die leut kont begraben. Wir sind worden, HErr GOtt, Unsrer nachbahren spott, Und die, so üm uns wohnen, Uns anthun all unehr, Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen.

3. Wie lang wilt du, HErr, zürnen solcher massen, Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wie lang wilt du, daß dieser eifer wehre, Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre? Schütt aus deins zorens kraft Uber die heydenschaft, Die dich gar nicht wil kennen, Uber die reich auf erd, Die deinen namen wehrt Nicht ehren noch bekennen.

4. Denn sie Jacob gefressen und verschlungen, Sein stamm vertilget haben und verdrungen, Zerstöret seine häuser und verheeret, Und in ein greulich wüstenen verkehret. HErr, unser sünd uns schenck, Und der nicht mehr gedenck, Laß deinen zoren fahren: Wir sind geplaget sehr, Komm uns zu rettung, HErr, Thu uns gnädig bewahren.

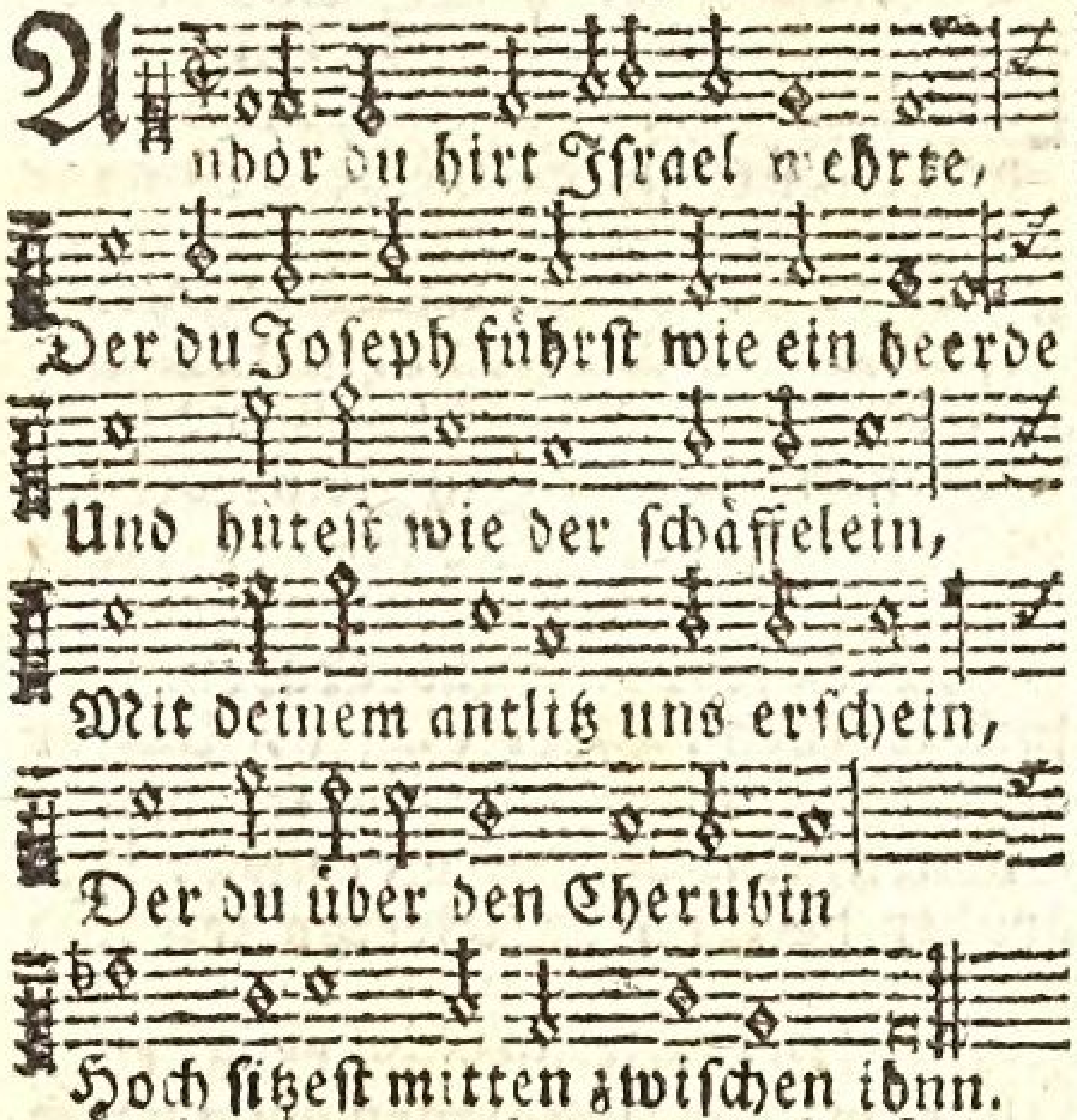
† 5. Laß dich, o lieber HErre GOtt, erwegen, Hilf uns, von deines wehrten namens wegen, Rett und bewahr uns gnädig allesammen, Verzeih uns unser sünd durch deinen namen, Daß man nicht unser spott, Und sprech: wo ist ihr Gott? Straffen wollst du die heyden, Und deiner diener blut, Das man vergiessen thut, Nicht ungerochen leiden.

6 Laß vor dich kommen das geschrey der deinen, Die in gefängniß seuftzen und sehr weinen, Errett sie doch, und laß sie nicht verderben, Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben. Den unsern nachbarn zahl Für eines siebenmal, Was sie an uns begangen, Und wider dich, o HErr, Dir zu

zu schmach und unehr Sich haben unterfangen.

7. Dann wollen wir, als dein volck und dein heerde Loben und preisen deinen namen wehrte, Dir dancken, und dein lob zu allen zeiten Verkündigen und für und für ausbreiten.

Der LXXX Psalm.



2. Laß dein gewalt und macht, HErr, sehen,
Laß die von Ephraim hergehen,
Benjamin die auch sehen laß,
Darzu Manasse gleicher maaß,
Hilf uns durch dein allmächtigkeit
Aus noht und widerwärtigkeit.

3. Genädig dich, HErr, zu uns kehre,
Hilf uns, und allem unglück wehre,
Deiner gnaden-licht uns zeig,
Und dich genädig zu uns neig,
Erleucht über uns dein antlitz klar,
So hat es mit uns kein gefahr.

4. Wie lang wilt du, o GOtt mein HErre,
Daß über uns dein zoren wäre,
Daß unser bitt kein wirckung hat,
Mit thränen du uns an brots statt
Gespeis't, mit zähren hast getränckt,
Damit du uns voll eingeschenckt.

5. Du hast uns in gezänck gesetzet,
Daß wir von nachbahrn nichts geschätzet,
Und unsern feinden seyn ein spott,
Tröst uns wiedrüm, HErr Zebaoth,
Erleucht übr uns dein antlitz klar,
So hat es mit uns kein gefahr.

† 6. Du hast den weinstock und den reben
Aus der Egypter land lon heben,
Und da gepflantzt, da andre leut
Verjagt waren und ausgereut,
Ihm da geräumt, da er bereit
Sein wurtzel weit hat ausgebreitt.

7. Mit seinen schatten ausgestrecket
Die hohen berg er nun bedecket
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch,
Auch seine schossen strecket er
Bis an das wasser und das meer.

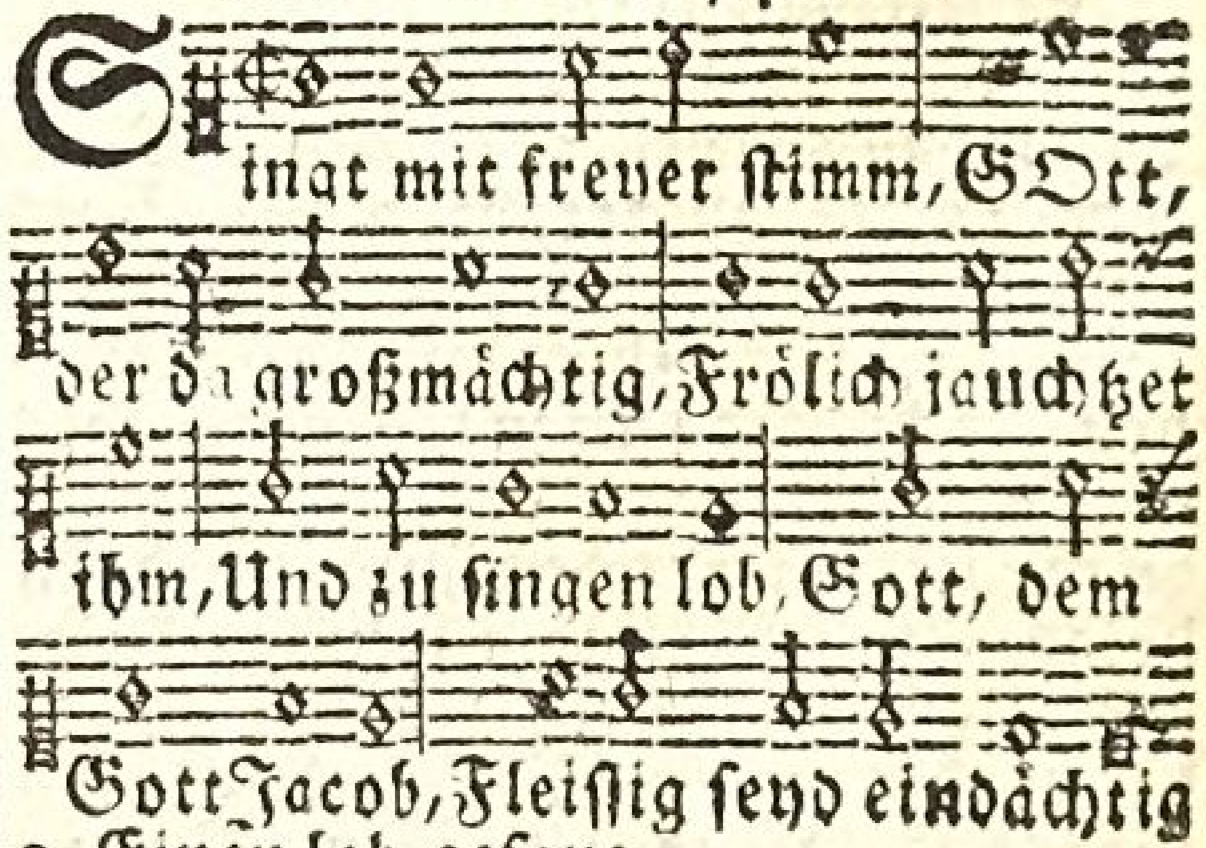
8. Was hast du seinen zaun zerbrochen,
Daß andre sind hinein gekrochen,
Und abgelesen habn den wein?
Ihn haben gar zerwühlt die schwein,
Verwüst habn ihn die wilden thier,
Warüm wird das gestatt von dir?

9. Wend dich wiedrüm, o GOtt mein HErre,
Dein aug vom himmel zu uns kehre,
Besuch den weinstock, den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land,
Besuch die pflantzung, die du, HErr,
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.

10. Mit brand er wieder wird verheeret,
Zerrissen und gantz ümgekehret,
Durch brunst des grossen zorens dein:
Ausstreck dein hand, o HErre mein,
Uber den mann, den deine hand
Gestärckt hat durch die hülf und beystand.

11. Dann wolln wir uns von dir nicht geben,
Stärck und frist uns nur unser leben
So wollen wir deins namens ehr
Hoch rühmen, tröst uns lieber HErr,
Erleucht übr uns dein angesicht,
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI Psalm.



2. Einen lob-gesang
Wollet ihr im singen:
Lasst der harffen klang,
Und der paucken hall,
Auch des Psalters schall,
Samt der lauten klingen.

3. In dem neuen mon
Frölich lasst erschallen
Der posaunen thon,
Denn auf die jahr-zeit
Dis fests frölichkeit,
Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl,
Solchem nach zu leben,
Dem volck Israel
Und Josephs geschlecht,

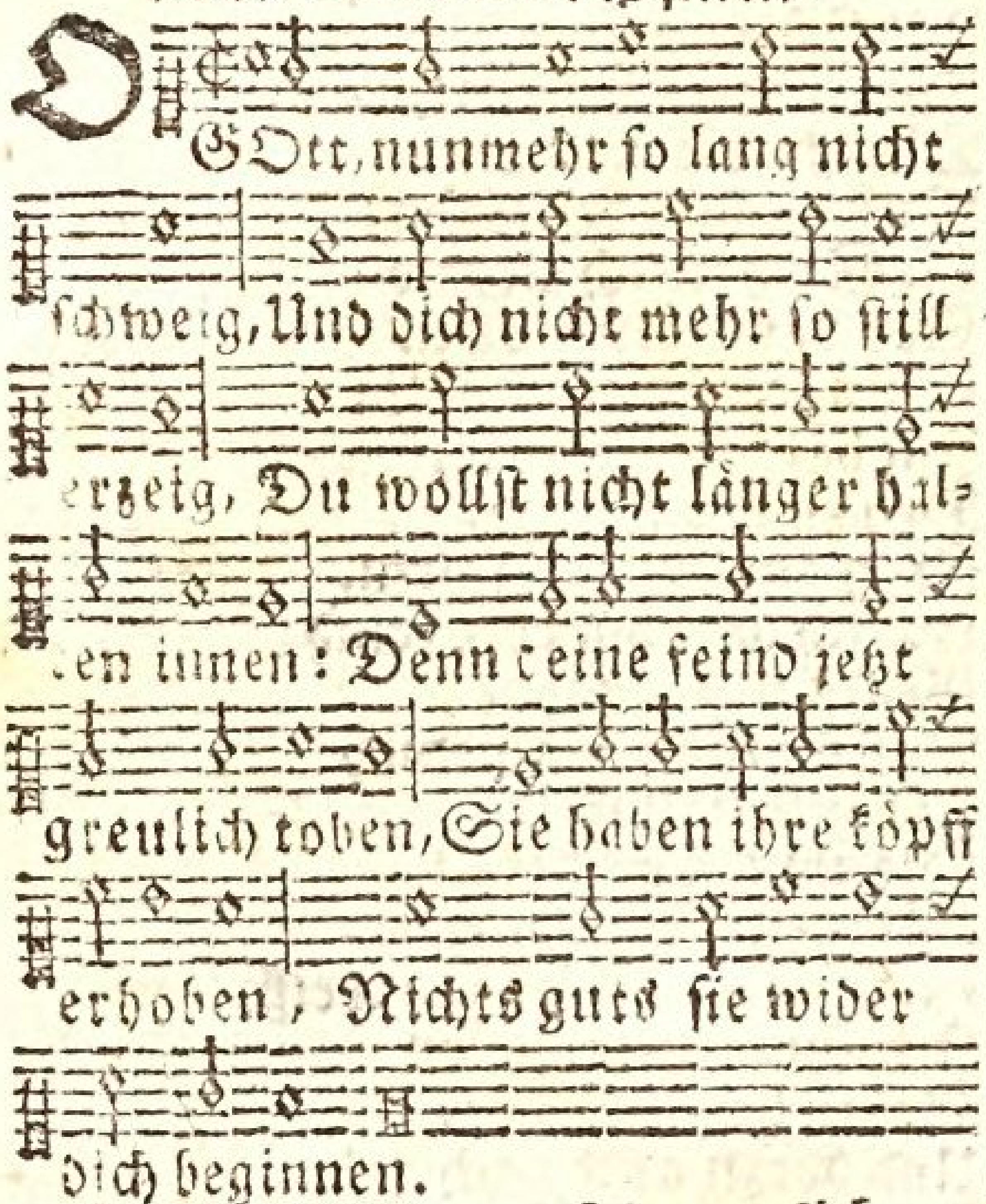
Als zu einem recht
Und zeugniß gegeben:
5. Solchen bund der HErr
Mit Joseph thät machen,
Zu der zeit, da er
Zog aus dem land Cham,
Da er nicht vernahm
Der leut fremde sprachen.
† 6. Der bürd schwer und groß,
Drunter er sich boge,
Ich ihn machte los,
Daß er seine hånd
Vom topffwerck elend
Frey macht und wegzoge.
7. Du rufftest zu mir,
In angst, noht und sorgen,
Und da halff ich dir,
Ich hab dich erhort
Heimlich an einm ort.
Im donner verborgen.
8. Dort bey Meriba,
Dich versucht ich habe
Und erkannt allda
Dein halsstarrigkeit,
Doch aus gütigkeit
Solche wort dir gabe.
9. Mein volck, hör folg mir,
Alsdann wil ich machen
Einen bund mit dir,
Israel, vernim,
Hör an meine stimm,
Und merck auf die sachen.
10. Kein GOtt dir sol seyn,
Er sey, wer er wolle,
Denn ich nur allein,
Mir allein thu ehr,
Und sonst niemand mehr,
Mir man dienen solle.
11. Denn ich bin dein GOtt,
Dein HErr und Heylande.
Welcher dich aus noht
Ledig hat gemacht
Und hieher gebracht,
Aus Egyptenlande.
† 12. Thu auf deinen mund,
Auf daß ich den speise,
So sol er zur stund
Wenn ich es nur wil,
Haben alle füll
Wunderlicher weise.
13. Aber mich hat nie
Mein volck wollen hören,
Ob ich gleichwol sie
Hab ermahnt oftmal:
Das volck Israel
Hat gestopfft die ohren.
14 Drüm ich sehr entrüst
Hab lassen geschehen,
Sie in ihrer lust
Und verstockten sinn
Sicher lassen hin
Ihre irrweeg gehen,
15. Wenn mein volck allein
Sich hått lassen weisen,
Und Israel fein
Dieser weeg sich hått,
Die ich zeigen thåt,
Nur wollen befleissen:
16. So hått ich alsbald
Gar vertilgen wollen
Sein feind mit gewalt:
Ich hått meine hand,
Den zu widerstand,
Frey ausstrecken sollen.
17. Ich hått ihnn die feind
Geben in die hånde.
Daß sie nicht vermeynt,
Ihr glückseligkeit,
Die ihnn war bereit,
Hått gewåhrt ohn ende.
18. Weitzen schön und weiß,
Ich ihnn zu geniessen
Geben hab zur speis,
Und darzu auch noch
Aus dem felsen hoch
Honig lassen fliessen.

Der LXXXII. Psalm.

In der Meloden des 46 Psalms.

GOtt stehet in seiner gemeinde,
Unter den Göttern allgemeine,
Auf daß er unter ihnen richt,
Und recht sprech, drüm er also spricht
Wie lang wollt ihr denn also richten
Wider alle recht und eure pflichten,
Daß ihr den gottlosen, und sunst
Bösen leuten recht sprecht aus gunst
2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen,
Des wåysen euch auch lasst erbarmen
Dem dürftigen verhelfft zu recht,
Der da verdrückt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden,
Nehmt ihn aus der gettlosen hånden
Beschützt und macht ihn los und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3. Die lehr sie aber gar nicht achten,
Sie können die auch nicht betrachten
Sie gehn im finstern ohn verstand,
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen,
Ihr seyd auch kinder allzugleich
Des höchsten in dem himmelreich.
4. Doch müsst ihr sterben und in summen,
Wie andre durch den tod ümkommen
Ihr müsst doch endlich alle dran,
Und fallen, wie sonst ein tyrann.
O GOtt, du wollst dich nun aufmachen,
Und richten aller werlet sachen,
Du bist der HErr, welchem zurecht
Ist unterworffen all geschlecht.

Der LXXXIII. Psalm.



2. Ja wider dein volck sonderlich
Sie unter ihnn verrähterlich
Bös listige rahtschläg erfinden,
Und für die du, HErr, pflegst zu sorgen, (gen.
Die unter deinm schirm sind verbor-
Hart wider die sie sich verbinden.
2. Wohlauf, spricht diese gottlos rott
Lasst uns sie alle schlagen todt,
Und sie ausrotten von der erden,
Auf daß vertilget werd ihr saamen,
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mög werdē.
4. Sie haben böse red erdacht,
Und wider dich einn bund gemacht,
Die von Edom Ismaeliter,
Die von Moab, und die von Agar,
Auch deine feind sind und absager,
Die Gebalins und Ammoniter.
5. Philister samt dem Amaleck,
Und die von Tyro kühn und keck,
Mit aller macht sich thun erheben,
Assur auch ist zu ihnn getreten,
Und die kinder des Loths zu retten,
Mit aller kraft und macht thut streben.
6. Thu ihnn, wie du zuvor gethan,
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet
Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor, und gleich einem schlamē
Und koht der erden wurd geachtet.
† 7. Mach ihre fürsten gleich Oreb,
Und denn den fürsten von Zeeb,
Zeba, Salman, den fürsten allen,
Die da sagten zu Gotts verhöhnung,
Einnehmen wollen wir s in wohnung
Mit gwalt in seine häuser fallen.
8. Mach sie gleich einem kreisel schwind,
Und einer stoppel vor dem wind,
Mach sie gleich einem heissen feuer,
Das einen wald mit brand verheeret
Und einer flamm, die da verzehret
Die berg, so hoch und ungeheuer.
9. Verfolg sie mit dem sturm-wind groß,
In furcht und schreckniß sie all stoß,
Mit ungewitter sie thu schlagen,
Ihr angesicht laß sie schamröhten,
Daß sie also in ihren nöhten
Nach deinem namen müssen fragen.
10. Stoß sie in schanden und unehr,
Schreck sie, daß sie sich fürchten sehr,
Vertilg sie, daß draus werd erkennet
Daß du, welchen man allgemeine
Ein HErren heist, der seyst alleine,
Den man den Allerhöchsten nennet.

Der LXXXIV Psalm.

2. Der sperling auch hat sein wohnhaus,
Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus
GOtt Zebaoth, du fürst der heere,
O lieber GOtt und könig mein,
Wo sind mir nun die altar dein,
Die stelle, da man dir thut ehre?
Wohl dem menschen, der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.
3. O selig ist der mensch fürwahr,
Deß trost und stärck auf dir steht gar
Deß hertz auch steht auf Gottes weegen:
Wenn er geht durch den jammerthal,
Der dürr und rauh ist überall,
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern und brunnen graben fein,
Und da den regen sammlen ein.
† 4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht,
Sie werden gehen immer sacht,
Bis sie zu GOtt in Zion kommen.
GOtt Zebaoth, du höchster HErr,
Dein ohr genädig zu mir kehr,

Daß

Daß mein bitt von dir werd vernom-
men:
Du GOtt Jacob, du starcker Gott,
Erhör mich in der grossen noht.
5. O GOtt, der du bist unser schild,
Schau auf deinen gesalbten mild:
Denn besser ist bey dir ein tage,
Denn tausend tag am andren ort,
Lieber wolt ich vor Gottes pfort
Ein hüter seyn (fürwahr ich sage)
Denn bey der gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6. Denn GOtt ist unser schild und
sonn,
Der uns ziert mit genaden schon,
Macht uns theilhaftig aller ehren,
Das best er bey den seinen thut,
Die da gehen auf weegen gut,
Er thut ihnn ihre nahrung mehren:
Für selig ich den menschen acht,
Der auf dich seine hoffnung macht.

Der LXXXV Psalm.

2. Sol denn dein zoren währen für und für? wilt du uns denn stets seyn so hart und geschwind? Sol nicht dein volck erquicket werden nur, Daß es wiedrüm in dir, HErr, freud empfind Und ob schon groß ist unser missethat Noch wollst du uns erzeigen deine gnad, Auch ob wir wol viel übels habn gethan, So hilf uns doch und nim dich unser an.

3. Ich wil nun (was der HErr sagt) hören zu, Er wird dem volck und seinen heiligen Ankündigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorheit sündigen. Fürwahr, die ihn fürchten von hertzen rein, Von diesen wird sein hülff nicht ferren seyn, Damit sein herrlichkeit wohn in dem land, Unfall und übels von uns werd gewandt.

4. Daß gut und treu sich fein gesell zu hauff, Fried und gerechtigkeit einander küß, Und daß die wahrheit wachs auf erden auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen müß. Der HErr wird güter geben allerhand, Viel frücht er wachsen lassen wird im land, Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her, Und ihren gang behalten immermehr.

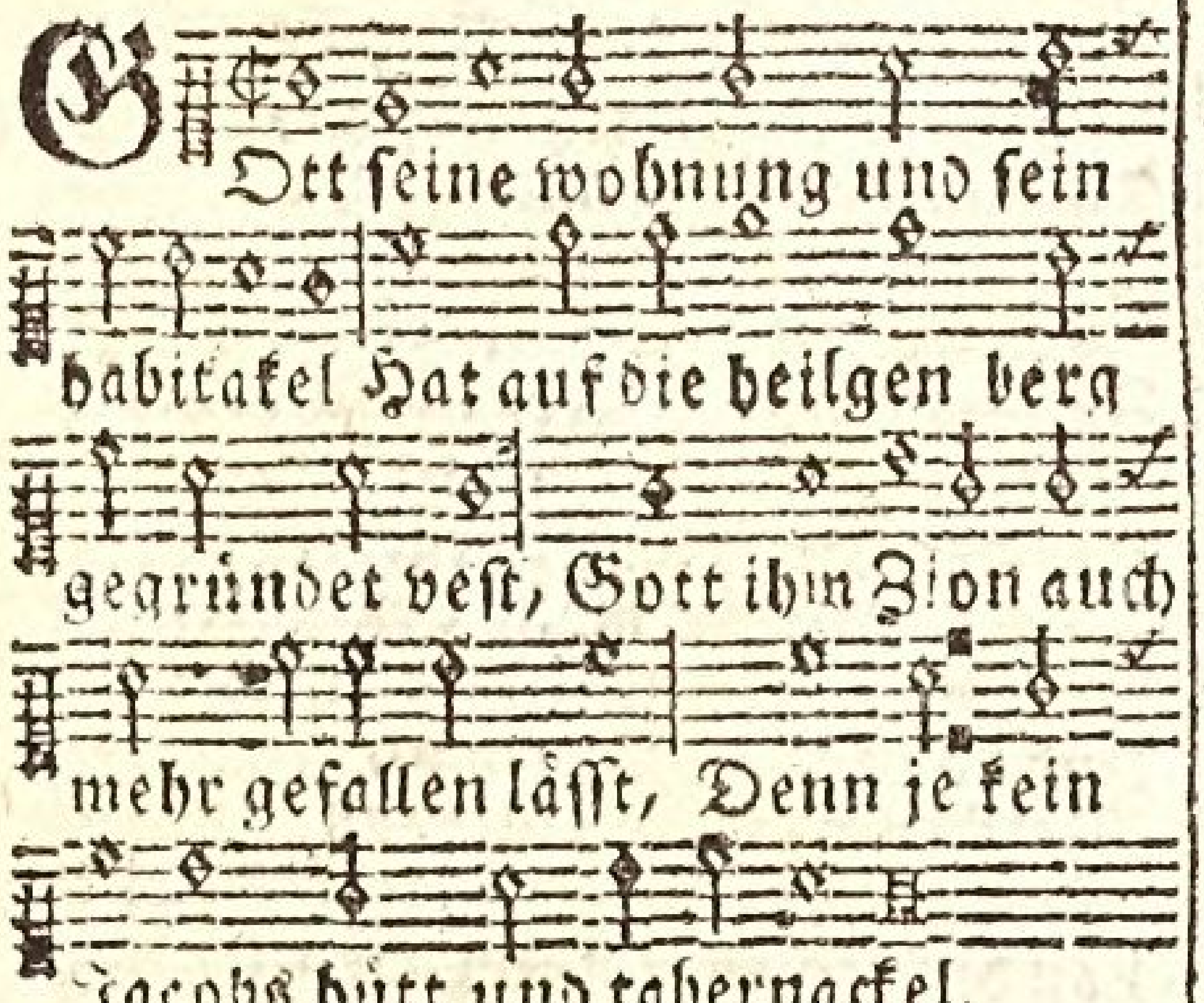
Der LXXXVI Psalm.

Nach der Melodey des 77 Psalms.

HErr, deine ohren zu mir neige,
Und dich gnädig mir erzeige,
Denn ich elend bin und arm,
HErr GOtt, meiner dich erbarm.
Und bewahr mir leib und leben,
Denn man mir nicht schuld kan geben
Deinen knecht verlaß ja nicht,
Zu dir steht sein zuversicht.
2. Ich schrey zu dir alle tage,
Und dir mein anliegen klage,
Du wollst mir genädig seyn.
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue,
Zu dir, lieber HErr, ich schreye,
Mein hertz ich hinauf zu dir,
Heb gen himmel mit begier.
3. Zu dir hab ich mein gemühte,
Du bist voller gnad und güte,
Und das gegen jederman,
Welcher dich nur ruffet an.
Drüm vernim mein bitt und flehen,
Laß dir das zu ohren gehen,
Gnädig mein gebät aufnim,
Merck auf meines flehens stimm.
4. Ich schrey zu dir hart gedrungen,
In der zeit der anfechtungen,
Denn du erhörest mich, mein GOtt,
Und hilfst mir aus aller noht.
Es ist doch kein GOtt sonst mehre,
Der dir zu vergleichen wäre,
Keiner ist der macht und stärck,
Daß er thun könt deine werck.
† 5. Alle völcker hie auf erden,
Die du schuffest, kommen werden
Und anbäten dich, o HErr,
Deinem namen geben ehr.
Denn du bist groß und gewaltig,
Deine wunder sind vielfältig,
Wahrer GOtt allein du bist,
Und kein ander GOtt mehr ist.
6. O HErr, weiß mir deine weege,
Daß ich geh der wahrheit stege,

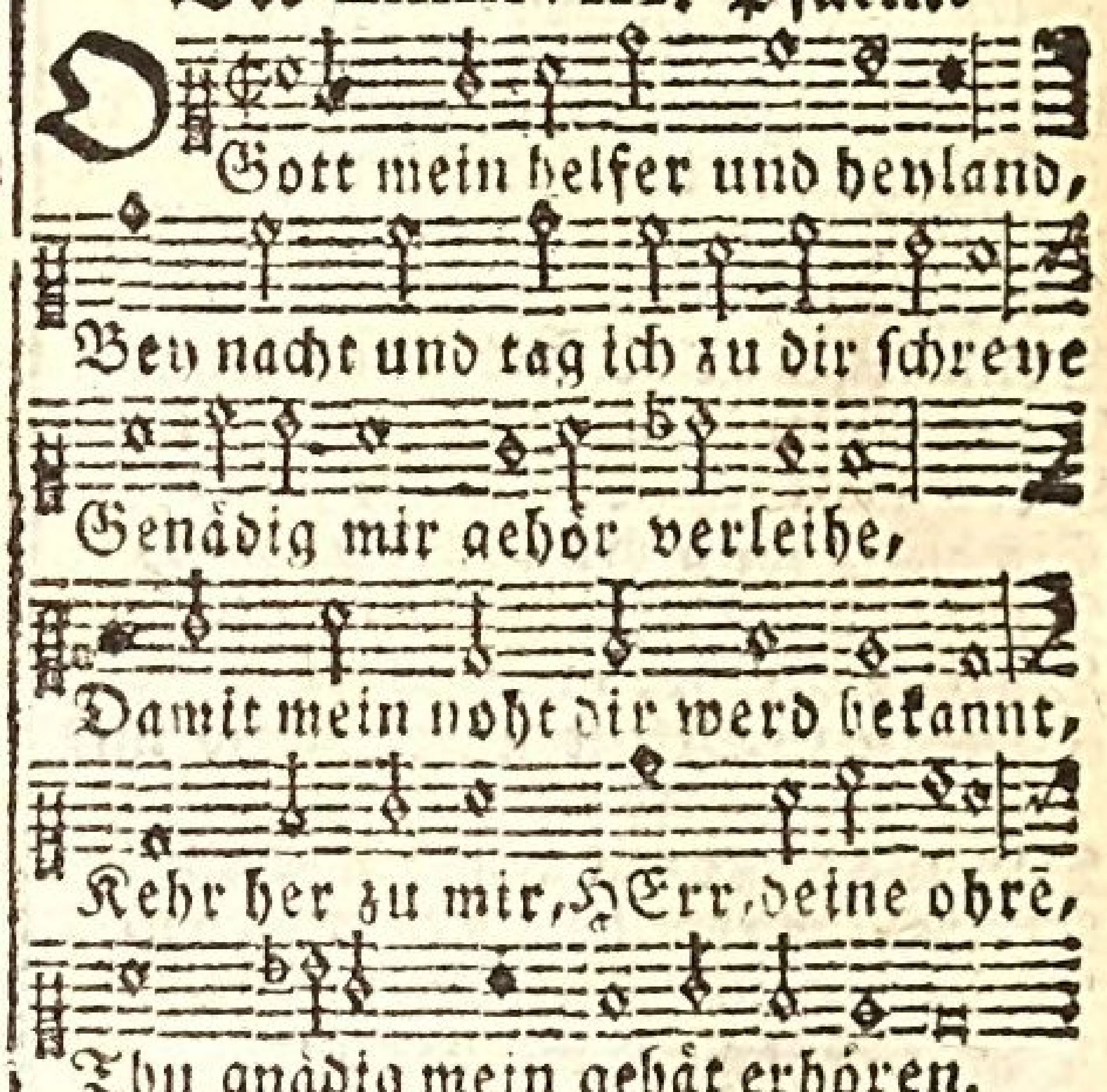
Halt mein hertz dahin allein,
Daß ich fürcht den namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben
Von meines hertzen-grund darneben
Deinen namen würdiglich,
Wil ich preisen ewiglich.
7. Denn du hast mir gnad bewiesen,
Mein seel aus der höll gerissen,
Und mich wieder auferweckt,
Da ich in dergruben steckt.
Die gottlosen sich erheben,
Sie nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht,
Und du wirst von ihnn veracht.
8. Aber du, HErr, bist sanftmühtig,
Fromm, barmhertzig, treu und gütig,
Der sich nicht erzürnet bald,
Deine güt ist mannigfalt.
Gnädig, HErr, dich zu mir kehre,
Deinem knecht dein stärck vermehre,
Hilf, dir ich leibeigen dien,
Denn ich deiner magd sohn bin.
9. Laß mich ein gut zeichen sehen,
Auf daß meine feind verstehen,
Und sich schämen, daß du, GOtt,
Mich tröst und mir hilfst aus noht.

Der LXXXVII Psalm.



2. Von dir wird werden grosses lob erzählet, Du GOttes stadt, ich wil Egyptenland Und Babel unter die, so mich erkannt, (Spricht GOtt) einschreiben, dich hab ich erwählet.
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren, Wird man das sagen, dieser ist daher, Man wird auch sagen, der und andre mehr Sind zu Zion, da man GOtt ehr, gebohren.
4. GOtt sie starck wird bevestigen in summen, Wann er wird seine völcker schreiben ein, So wird er sagen, das gehört auch drein, Denn dis volck auch aus Zion ist herkommen.
5. Da sollen dir die sänger frölich singen, Die pfeiffer lustig pfeiffen, spricht der HErr, Zu allem, was belangt dein lob und ehr, Wil ich da lassen meine quellen springen.

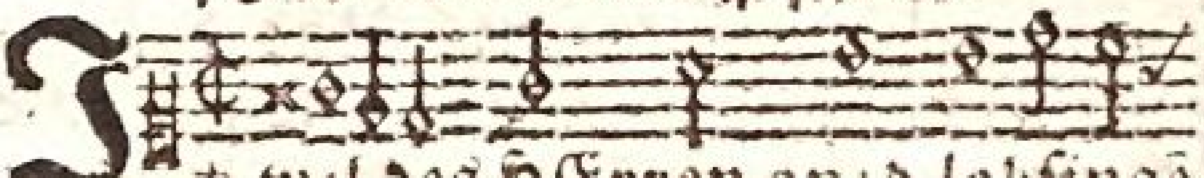
Der LXXXVIII. Psalm.



Thu gnädig mein gebät erhören.
2. Viel jammers und elends mein seel
Gesättigt und erfüllet haben,
Mir ist, als solt man mich begraben,
Und hinab schicken in die höll,
Ich kan wol werden dem verglichen,
Von dem all kräft uñ stärck gewichen
3. Meins lebens quit und frey ich bin
Ich bin gleich dem, so todt geschlagen
Nach dem du gar nicht mehr thust fragen,
Denn nun das leben ist dahin,
Die nun sind schlaffend und begrabē
Und die du nicht pflegst hand zu haben.
4. Gelegt du in die grub mich hast,
Tieff in die finsterniß hinunter,
Dein zorn und grimm mich drucket jetzunder,
Du hast mich übergossen fast,
Mit allen deinen wasserwagen,
Die über mich zusammen schlagen.
5. Du hast aus mir ein greul gemacht,
Und meine freund von mir gewendet
Von den ich greulich werd geschändet
Du hast mich in kercker gebracht,
Daß ich lieg hart uñ schwer gefangen
Und kein erlösung kan erlangen.
†6. Dürr, jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende,
Ich ruff stets zu dir, meine hände
Zu dir ich ausstreck aufgerichtt:
Wirst du deñ auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken,
7. Steht auch von todten auf jemand
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset,
Der deine güte macht bekannt,
Und dein wahrheit, wann er verdorbē
Leg in der grub, und wär gestorben?
8. Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen,
Und im land, das dein hat vergessen,
Vernehmen dein gerechtigkeit?

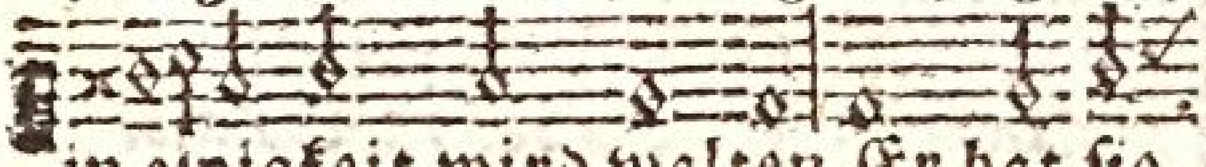
Zu dir schrey ich, HErr, und dir klage
Früh ich dir meine noht vortrage.
9. HErr GOtt, warum verstössst du mich,
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend, mein kräft nichts taugen,
Ich werd geplaget jämmerlich,
Von jugend ich in ängsten stecke,
Vor dir ich zitter und erschrecke.
20. Dein grosser grim geht über mich
Erschrecknüß groß mich überhäuffet,
Darinnen ich bin gar getäuffet,
Wie von einm wasser jämmerlich,
Bedrengt werd ich mit all den dingen
Die mich von aller seit umringen.
11. Du machst, daß von mir weichē ab
All meine freund und wohlbekanten,
Daß ich aus allen mein verwandten,
Nicht einen treuen menschen hab,
Denn von mir armen und elenden,
In dieser noht sich alle wenden.

Der LXXXIX Psalm.

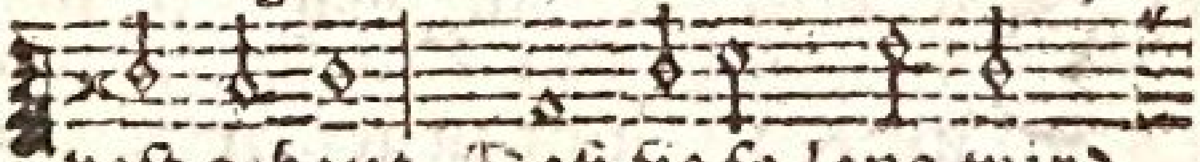


Ich wil des HErren gnad lobsingē
Und seine treu ohn maß ausbreiten

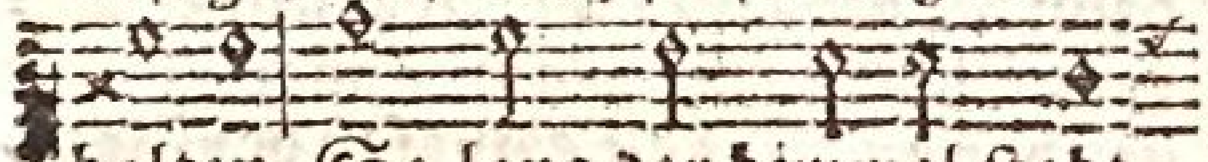
ewiglich :,:
stetiglich, Denn seine güt (sag ich)



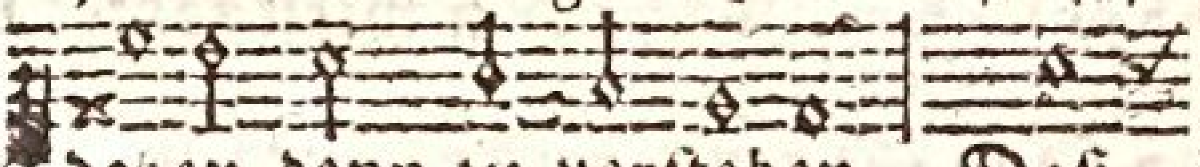
in ewigkeit wird walten, Er hat sie



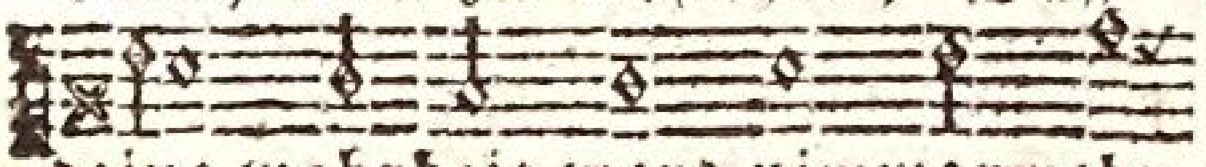
vest gebaut, Daß sie so lang wird



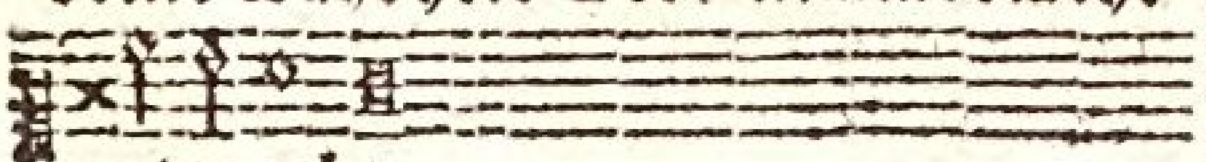
halten, So lang der himmel steht,



dabey denn zu verstehen, Daß



deine wahrheit werd nimmermehr



untergehen.

2. Ich hab (spricht GOtt der HErr) gemacht ein bund und fried, Mit dem den ich erwählt, und meinem knecht David Ein'n vesten starcken eyd gethan bey meinem namen, Daß ewig währen sol der stamm von seinem saamen, Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne Sol bleiben immerdar die königliche krone.

3. Der himmel loben wird die wunderthatē dein, Dein warheit und dein treu wird preisen die gemeind, Denn mag auch jemand seyn so hoch in dem himmel droben, Der über dich gesetzt könt werden und erhoben? Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten?

† 4. Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilgen g'mein, Ihn fürchten die um ihn pflegen allzeit zu seyn. O du GOtt Zebaoth, dem alle macht thut weichen, Du grosser starcker GOtt, wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten.

5. Du hast in deiner macht das ungestüme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr, Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder, Himmel und erd ist dein, die welt du hast gegründet Mit allem dem, das man beschlossen drinnen findet.

6. Mittag du hast gemacht, auch den Septentrion, In deinem namen sich freut Tabor und Hermon, Dein arm gewaltig ist, dein hand ist starck und mächtig, Dein recht hand ist erhöht, für deinem stuhl gantz prächtig, Gerechtigkeit und güt gleich wie aufwartend stehen, Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen.

7. O selig ist das volck, welches dir jauchzet, HErr, Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitz licht sie werden gehn ohn scheuen, In deinem namen sie sich täglich von hertzen freuen: Denn du erhöhest sie, bringst sie zu grossen ehren, Du pflegst ihnn durch dein güt die wohlthat zu vermehren.

8. Daß sie gewaltig sind, von ihn'n das nicht herkömmt, Sondern von dir, o HErr, der sich ihrr so annimmt, Durch deine gnad und güt die hörner wir aufheben, Von dir, o höchster HErr, ist uns der schild gegeben, Der könig unser schutz, ohn deine wehr und waffen, O du GOtt Israel, nichts thun kan oder schaffen.

† 9. Du bist, der aus genad seinen göttlichen raht, Den lieben dienern sein etwa verkündigt hat In einer vision, und das vermeldet eben, Ich hab erweckt ein mann, ihm grosse macht gegeben, Aus meinem volck hab ich, wie du thätst ferner melden, Erwählet und erhöht David, den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heilgen öl, Drüm er durch meine hand gestärcket werden sol, Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stärcken, Daß gegen ihm die macht der feind nicht sey zu mercken, Ihm was zu ha-

ben

hen an, ihn sollen auch nicht dämpf-
fen, Die feindlich wider ihn thun
streiten oder kämpffen.
11. Ich wil die seinen feind todtschla-
gen vor ihm her, Ich wil ausrotten
gar all, die ihn hassen sehr, Mein gút
bey ihm sol seyn und mein wahrheit
darneben, Er wird im namen mein
sein horen hoch auffheben, Ich wil
ihm eine hand hin in des meeres-wel-
len, Aber die andre hand in die flüsse
stellen.
12. Alsdann wird er zu mir vermel-
den diese wort: Du bist der Vater
mein, mein GOtt und treuer hort,
Zu meinem ersten Sohn ich ihn dann
machen werde, Und einem könig groß,
desgleichen nicht auf erde, Mein
gnad ich ewiglich wil gegen ihm be-
halten, Mein bund beständiglich sol
bleiben und stets walten.
† 13. Seinen saamen wil ich ausbrei-
ten ewiglich, Und setzen seinen thron
vest und beständiglich, So lang der
himmel steht: doch solten seine kin-
der Verlassen mein gesetz, oder das-
selb an hinder Weit setzen aus dem
weeg, und mein statut verachten, Und
also mein gebot mit ernste nicht be-
trachten.
14 Alsdann so wil ich sie von wegen
ihrer sünd, Und ihrer missethat heim-
suchen sehr geschwind: Doch wil ich
von ihm nicht mein gnad und gunst
abwenden, Mein zusag gegen ihm sol
mit nichten enden. Denn meinen
heilgen bund gedenck ich nicht zu bre-
chen, Noch ändern, was mein mund
einmal hat thun versprechen.
15. Bey meiner heiligkeit hab ich ein
schwur gethan, David dem treuen
knecht, dem ich nicht lügen kan, Nem-
lich, daß bleiben sol sein stamm ohn
unterlassen, Sein königlicher stuhl
ewig geleicher massen, So vest als
sonn und mond hoch an dem himmel
stehen, Bey dem ein zeugniß klar
meiner zusag zu sehen.
16. Gleichwohl du ihn verachtt und
gantz verworffen hast, Wider den ge-
salbten dein ein grossen zorn gefasst,
Und deines knechtes bund zu nichten
lassen werden, Sein königliche kron
getreten zu der erden, Die mauren
du zerschleifft, zerrissen seine veste,
Und eingeworffen hast, das g'bauet
war aufs beste.
† 17. Den'n, die fürüber gehn, ist er
zum raub gemacht, Auch von den
nachbahrn sein wird er spöttisch ver-
lacht: Du hast erhöht die hand der dei-
nen widersacher, Erfreut hast du das
[illegible] seiner feind, der meutmacher,
Ihm stumpff gemacht sein schwerdt,
und ihm die spitz genommen, Du bist
ihm in den streit zu hülff und trost
nicht kommen.
18. Du hast vertilgt die zierd des sei-
nen namens wehrt, Sein königlichen
stuhl geworffen zu der erd, Verkür-
tzet du ihn hast an seinen jungen ta-
gen, Beschütt mit schand und spott,
ach, ist es nicht zu klagen! Wie lang
verbirgst du dich? wilt du dann sol-
cher massen Dein zoren ewiglich wie
feuer brennen lassen?
19. Gedenck doch, das ich hab zu leben
kurtze frist, Sag mir, ob dann der
mensch umsonst geschaffen ist? Ja wo
lebt doch ein mensch, der dem tod könt
entfliehen, Und sich durch seine macht
heraus der gruben ziehen? HErr, wo
ist nun dein gnad, der du gebraucht
zuvoren, Und die du David hast bey
einem eyd geschworen.
20. Gedenck, wie grosse schmach sie
anthun deinem knecht, Und daß ich
vieles volcks verhönung und unrecht
In meinem busem trag, von dem du
wirst geschmähet, Und die fußstapf-
fen auch, da dein gesalbter gehet. Gott
sey lob, ehr und preis, und seinem
wehrten namen, Darzu ein jederman
sol sagen Amen, Amen.

Der XC. Psalm.

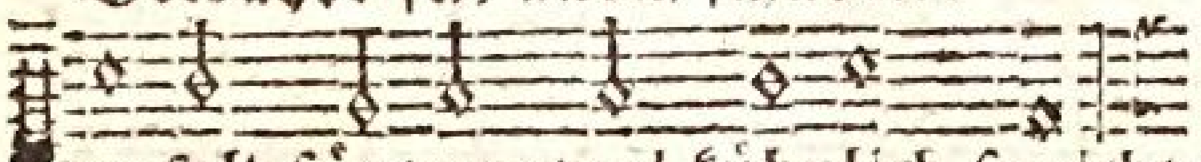
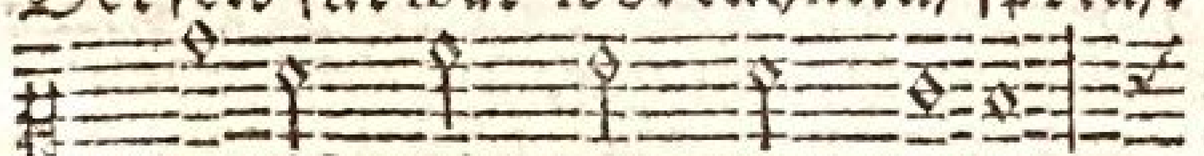
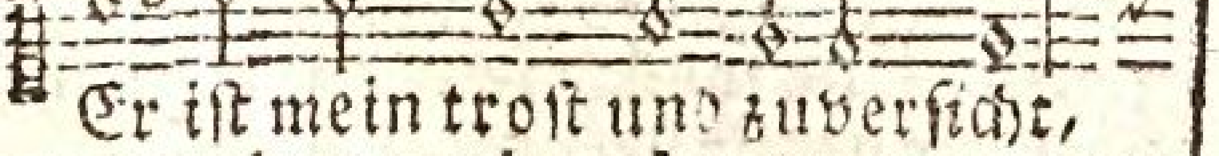
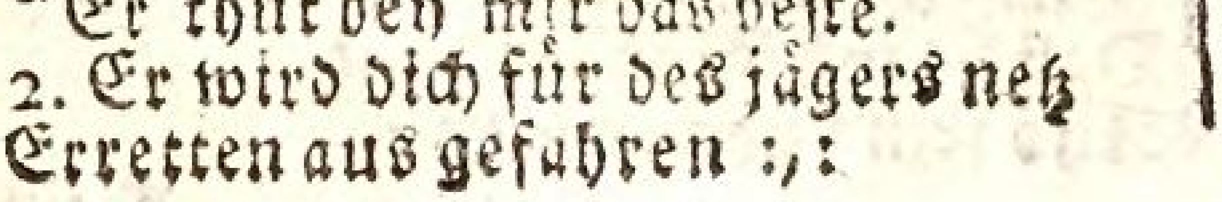
In der Melodey des 78 Psalms.

Du bist, der auf den wir für
und für hoffen, O HErr, und
unser zuflucht in gefahren, Eh
denn die berg und thal gegründet wa-
ren, Eh denn die erd und werlet war
geschaffen, Bist du gewesen der Gott,
der du bist, Und bleiben wirst forthin
zu aller frist.
2. Du lässt den menschen sterben und
umkommen, Und zu den menschen-
kindern thust du sprechen: Kommt,
werd zu staub, daraus ihr seyd ge-
nommen, Denn tausend jahr für dir
gleich sind zu rechen, Als ob es wär
der nächstvergangene tag, Und kaum
so lang, als ein nachtwach seyn mag.
3. Du lässt sie flugs vergehen gleicher
massen, Wie einen traum, deß man
sich kaum besinnet, Wenn man zu
wachen von dem schlaff beginnet, Und
wie ein kräutlein oder grünes grase,
Das bald verwelckt, und früh hat
schöne blüt, Des abends abgemeiht,
verdorren thut.
4. Wenn du uns, HErr, in deinem
grim thust schlagen, So sterben wir
und schnell zu boden gehen, Für dei-
nem zorn erschrecken wir und zagen,
Wenn du thust unsre grosse sünd an-
sehen, Und die herfür zeuchst und

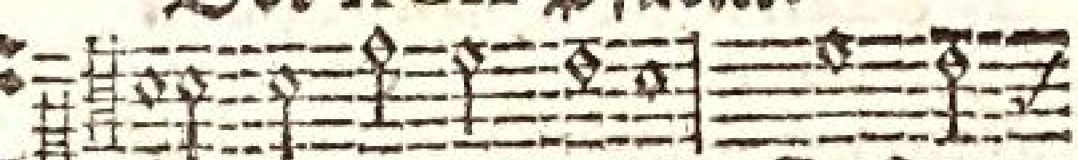
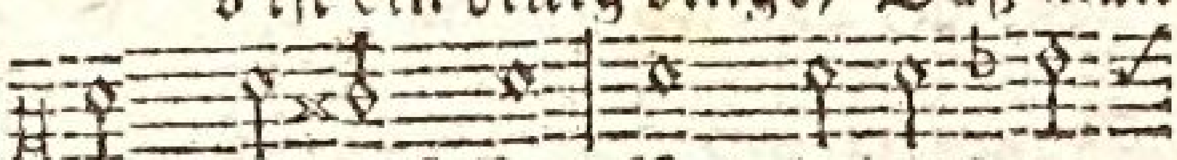
bringst an das licht, Und stellest dir die für dein angesicht.
† 5. In deinem zoren die tag, die wir leben, Fahren dahin plötzlich und bald verschwinden, Gleichwie ein wort, geführt schnell von den winden, Die tag, die uns zu leben sind gegeben, Das sind kaum siebentzig jahr ungefehr, Auf meiste achtzig, und drüber nicht mehr.
6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen, So wär es doch nur arbeit, angst und peine, Es fährt dahin, und wir mit unserm wesen Fliegen mit, und verschwinden wie ein scheine, Und wer verstehet doch den zoren dein? Niemand, denn der dich fürchten thut allein.
7. Drüm du uns unterweisen wollst und lehren, Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen, Und klug zu werden wiederüm beginnen, Thu dich wiedrüm, o HErr GOtt, zu uns kehren, Wie sollen wir so lang im elend seyn? Erbarm dich doch über die diener dein.
8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Daß wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn, mit sorgen unbeladen, Du wollst uns doch freud und erquickung geben, Und fahren lan den zorn, den du gefasst, Und uns dadurch so lang gezüchtigt hast.
9. Laß deine werck an deinen knechtē sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre, Laß uns dein herrlichkeit uñ macht verstehen, Du unser gütiger und milder HErre, All unser thun genädig führ und wend, Richt und regier die werck der unsern händ.

Der XCI. Psalm.

W
er in des Allerhöchsten hut
Wie einem schatten wohnen thut,

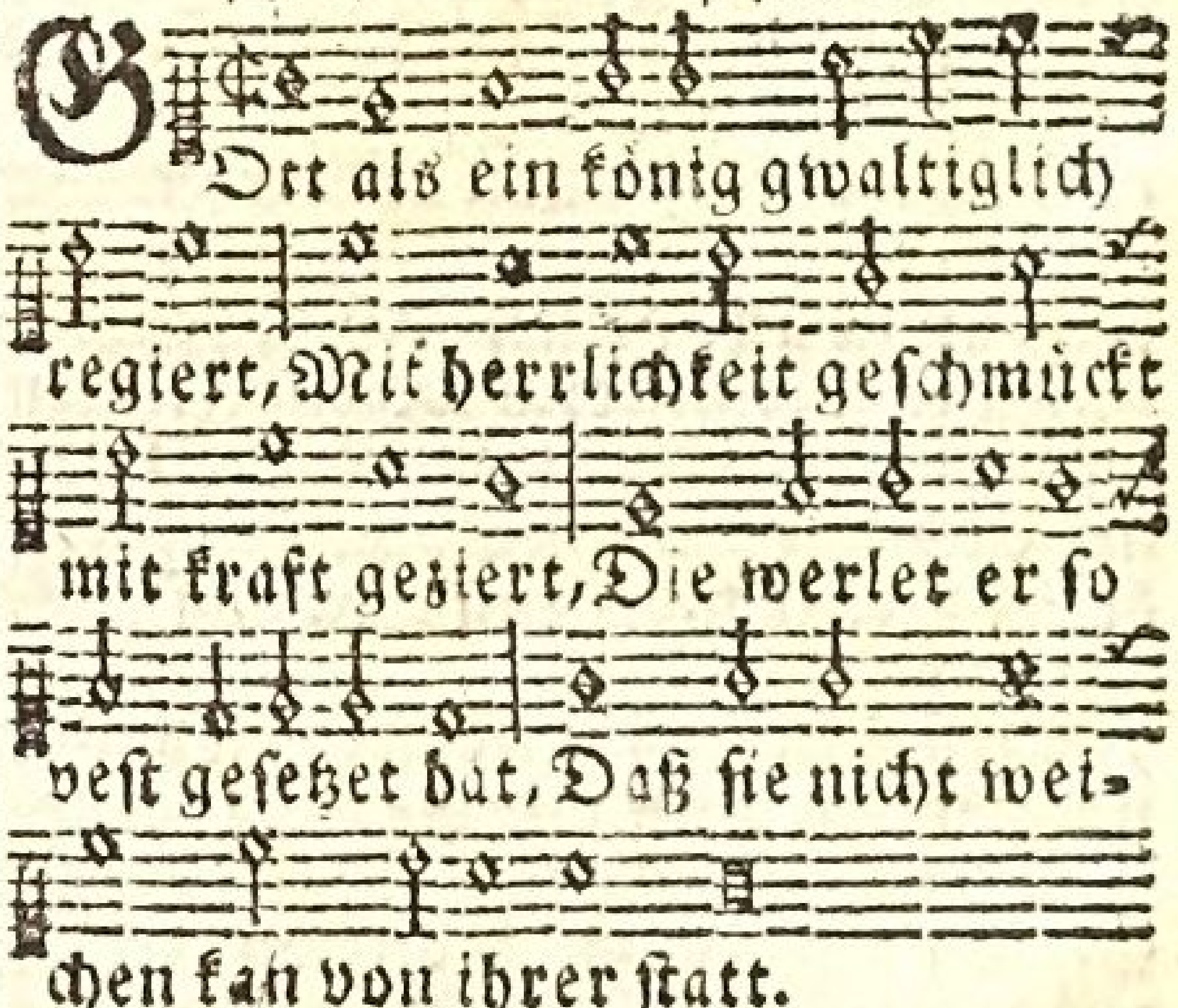
Und schutz seiner genaden :,:
Bewahrt für allem schaden:

Derselb fürwar wol kühnlich spricht

GOtt ist mein burg und veste,

Er ist mein trost und zuversicht,

Er thut bey mir das veste.
2. Er wird dich für des jägers netz
Erretten aus gefahren :,:
Für falscher leut bösem geschwätz,
Wird er dich wohl bewahren :,:
Unter sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken,
Mit seiner wahrheit wird er dich
Gleich wie ein schild zudecken.
3. Das wird er thun, daß dir nicht (grau
Bey gar nächtlicher weile :,:
Und an dem tag habst keine schau
Für den fliehenden pfeile:
Frey seyst für pestilentz-gefahr
Die im finstern thut schleichen,
Und dir nicht schaden gantz und gar
Des mittags böse seuchen.
4. Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten :,:
Zur lincken zehenmahl so viel,
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solt noch eine lust daran
Mit deinen augen sehen,
Und sprechen, es sey wohl gethan,
Und ihm gar recht geschehen.
†5. In summa, Gott der ist mein hort
Auf den ich vest thu bauen :,:
Der da sitzt an dem höchsten ort,
Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch ümfahen,
All übel weichen wird zurück,
Sich zu deinm haus nicht nahen.
6. Er wird den lieben engeln sein
Diesen befehl auflegen:
Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen weegen:
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auf ihren händen,
Daß dein fuß an kein stein anstoß,
Mit allem fleiß abwenden.
7. Auf löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen :,:
Auf löwlein und drachen dazu
Mit deinen fersen stehen.
GOtt spricht, ich wil sein helffer seyn,
Denn er mich hertzlich liebet,
Ich wil ihn auch beschützen fein,
Meinm namen er ehr giebet.
8. Rufft er mich an, als seinen Gott,
Ich wil ihm hülff beweisen :,:
Ich wil bey ihm seyn in der noht,
Ihn aus derselben reissen:
Zu ehren wil ich bringen ihn,
Ihm geben langes leben,
Und daß ich wahrer helffer bin,
Recht zu verstehen geben.

Der XCII Psalm.

E 
s ist ein billig dinge, Daß man

dein lob, o HErr, Und deines namens

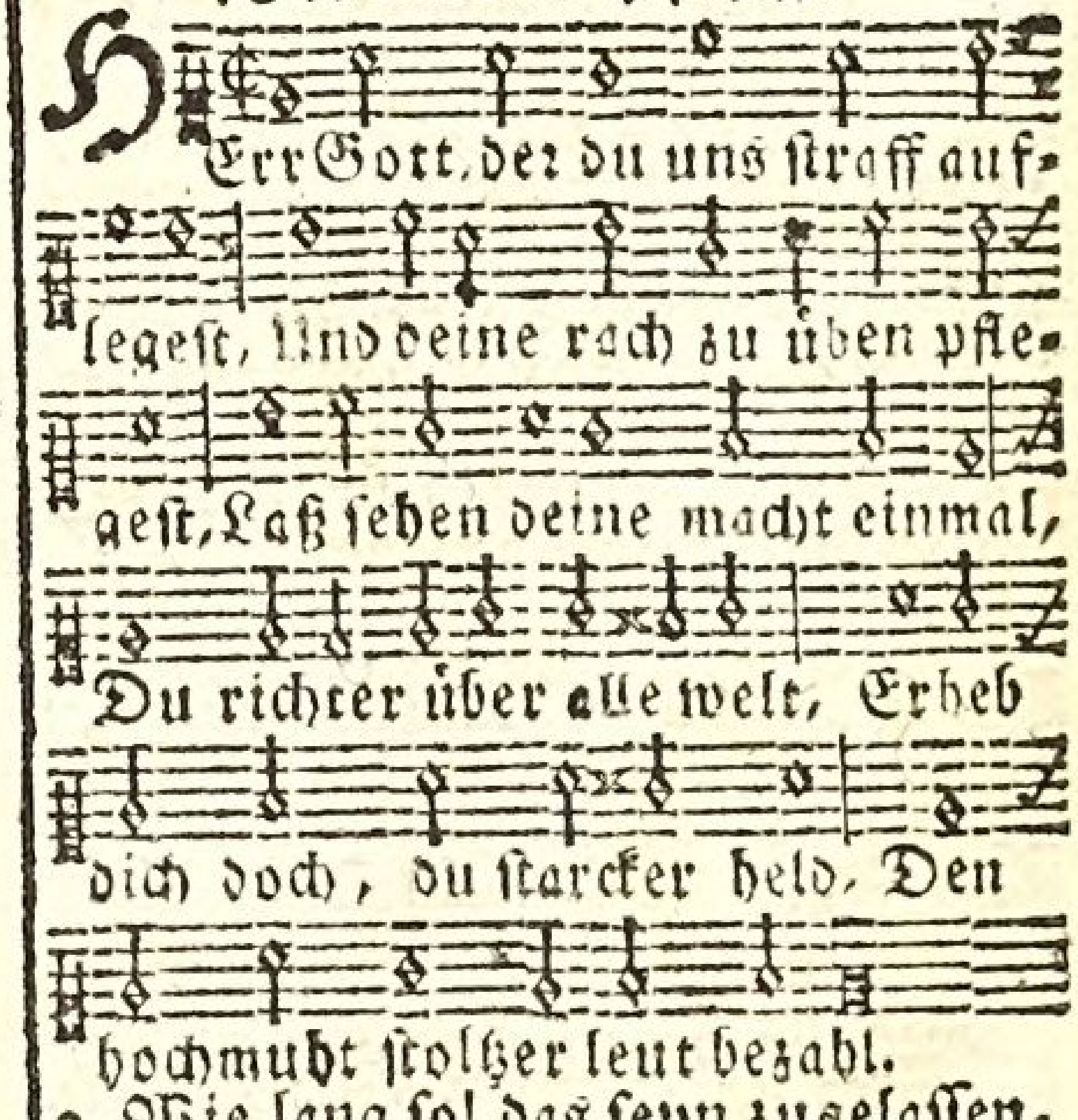
2. Auf harffen und auf lauten,
Und manicordio, Auf dem psalterio
Dein lob man, HErr, laß lauten.
Freud deine werck mir machen,
Draus ich dein kraft vermerck,
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich ursachen.
3. Die deine werck sind wahrlich
Fürtreflich und sehr groß,
Dein weisheit ist grundlos,
Dein rede wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweis mann:
Ein narr nicht wissen kan,
Wie es doch mag zugehen:
4. Daß die gottlosen grünen,
Wie das gras auf dem feld,
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können.
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noht,
Du bist der ewig GOtt
Und höchste über allen.
5. Denn schau, HErr, all in summen
Die dir sind feind und gramm,
Die frevler allzusamm
Werden schändlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen,
Daß ich frey wohlgemuht,
Wie ein einhoren thut,
Hoch werd hernieder gehen.
6. Mein haupt wird man mir schmieren
Lieblich mit frischem öl,
Denn ob den feinden sol
Mein aug recht triumphiren.
Es werden meine ohren
Von denen, die mir feind,
Und stets zuwider seynd,
Lustige zeitung hören.
7. Die frommen grünen werden
Wie palmen-baum und dann
Wie Cedern auf Liban
Hoch wachsen von der erden.
Und die da also stehen
Gepflantzt ins HErren hütt,
Von dem wird man die blüt
In Gotts vorhöfen sehen.
8. Und wann sie schon betagen,
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit voll,
Allerley früchte noch tragen,
Daß sie Gotts lob und preise
Rühmen an allen ort,
Da er fromm sey, mein hort,
Der von unrecht nicht weise.

Der XCIII. Psalm.



2. Dein stuhl von anbegin gewesen ist Von ewigkeit zu ewigkeit du bist, Die wasser-ströme machen ein gerausch, Die wasserwogen wallen auf mit braus.
3. Doch wann schon noch so grausam tobt das meer, Und alle wellen braußten noch so sehr, So ist es gegen GOtt gar nichtes gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich.
4. Was du, HErr Gott, durch dein wort hast bezeugt, Das ist ein rechte lehr, die niemand treugt, Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. Psalm.



2. Wie lang sol das seyn zugelassen,
Daß die gottlosen aufgeblasen,
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihnn das seyn gestatt,
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein rühmen noch?

Dein

3. Dein armes volck sie, HErr, todt schlagen,
Dein erb sie sehr und heftig plagen
Ohn all gnad und barmhertzigkeit.
Wittfrauen, wäysen, fremde leut,
Zu morden sie gar nichts abscheut,
Und sagen noch mit trotzigkeit:
4. GOtt weiß es nicht, GOtt thuts nicht sehen,
Jacobs Gott läßt sichs nicht angehen,
Wie es üm uns hie sey gewandt,
Was unser thun und leben sey,
Mich wundert eurer thorheit frey,
Daß ihr so gar seyd ohn verstand.
5. Denn der die ohren hat thun pflantzen,
Die augen auch, die da schön gläntzen
Meynt ihr, daß der nicht hört noch sicht,
Und nicht straft, der die heyden straft
Von dem herkömmt der weisheit kraft,
Meynt ihr denn, er versteh das nicht?
† 6. GOtt sind all unsers hertzen sorgen,
Samt den gedancken unverborgen,
Daß die nichts sind denn eitel tand
Wohl dem, welchen du lehrst, HErr GOtt,
Ihn unterweist deiner gebot,
Und ihm gern gibst einen verstand:
7. Daß er, wenn es ihm übel gehet,
Und üm sein thun nicht wol zustehet
Geduld hab, und sich tröst der zeit,
So lang, bis man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab,
Zum b'schluß seiner glückseligkeit.
8. Deñ Gott wil nicht, daß er sein erbe
Also verstoß und gantz verderbe,
Sein volck verlaß so allzumal,
Sondern wenn er siht seine zeit,
So richt't er mit gerechtigkeit,
Die frommen ihm zufallen all.
9. Wer rett mich von den bösen leutē
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muhtwill?
Hätt mir nicht hülf gethan mein Gott
So wäre ich vorlängst schon todt,
Und leg jetzt in der gruben still.
10. Denn wenn ich meynt, ich würde gleiten,
So kamst du mir zu hülff bey zeiten,
Durch deine gnad und gütigkeit,
Da ich betrübt von hertzen war,
Da tröstest du mich immerdar,
Nahmst weg mein leid und traurigkeit.
11. Wie kan es seyn, daß sich dein reiche
Mit dem boshaften stuhl vergleiche,
Der aus unrecht recht machen thut?
Es sammlet sich die falsche rott,
Trachtt nur auf des gerechten todt,
Verdammet das unschuldig blut.

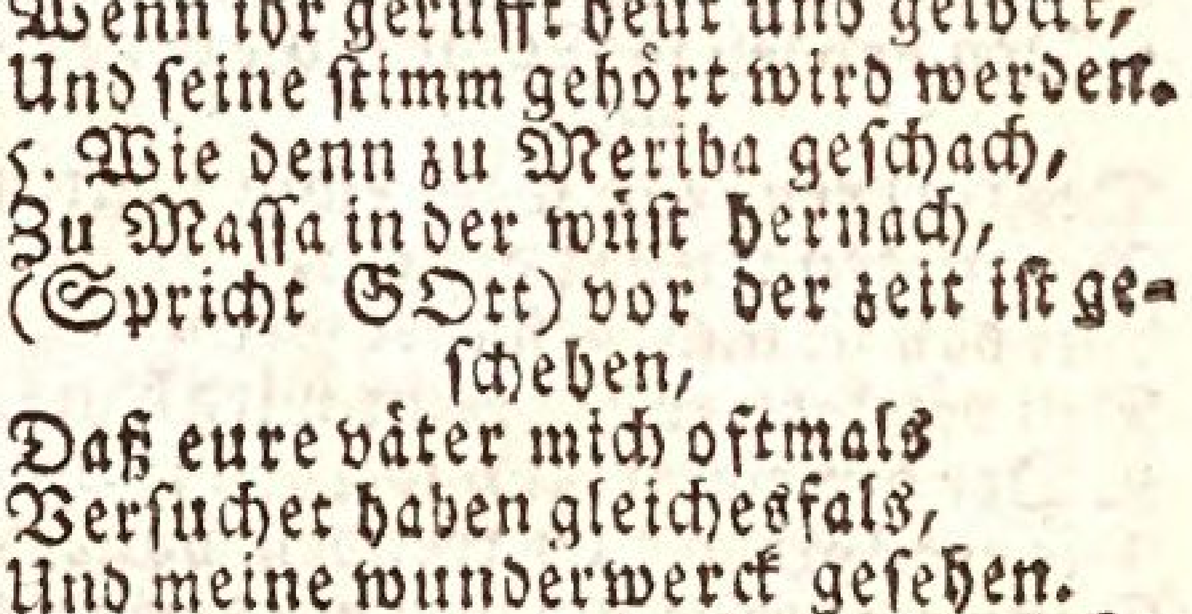
13. GOtt aber ist der, dem ich traue,
Er ist mein fels, auf den ich baue,
Straffen wird er ihr missethat,
Und sie austilgen gar von grund,
Von wegen der bosheit und sünd,
Die ein jeder begangen hat.

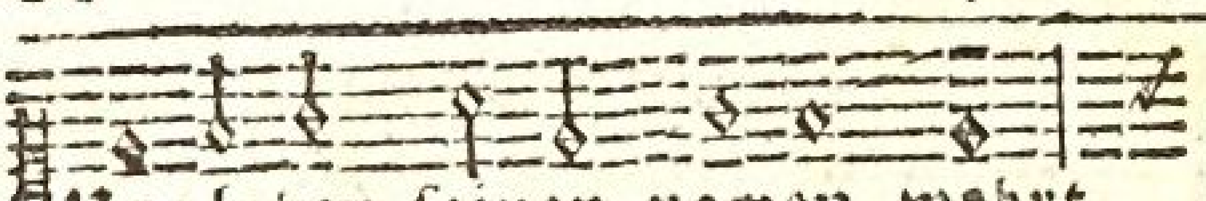
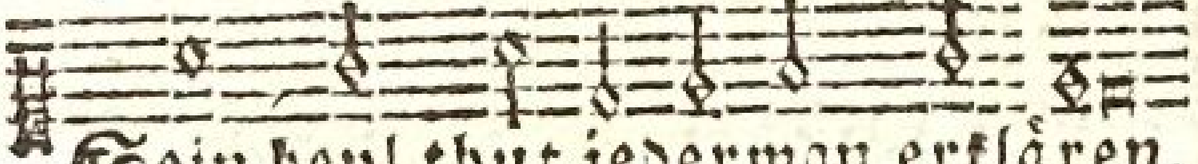
Der XCV Psalm.

In der Meloden des 24 Psalms.

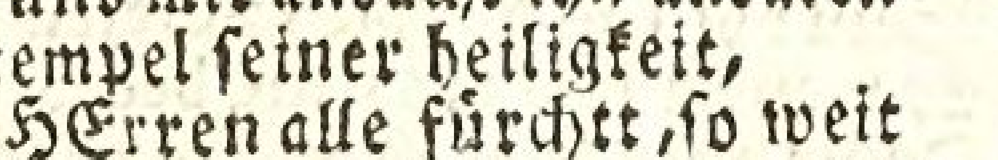
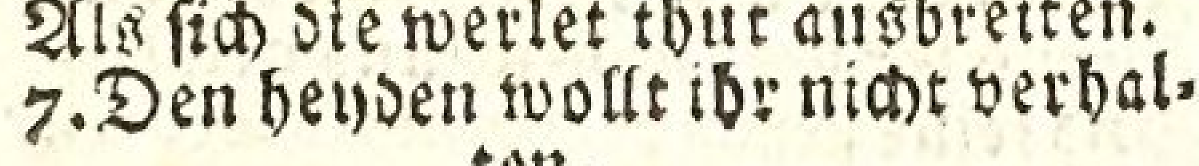
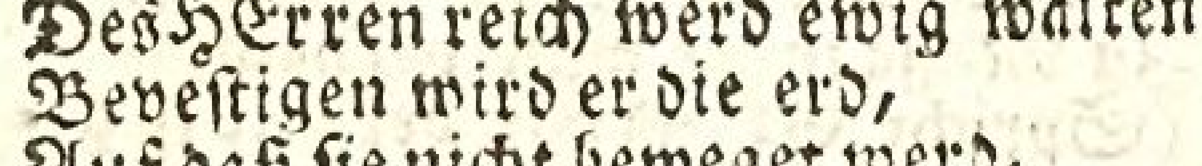
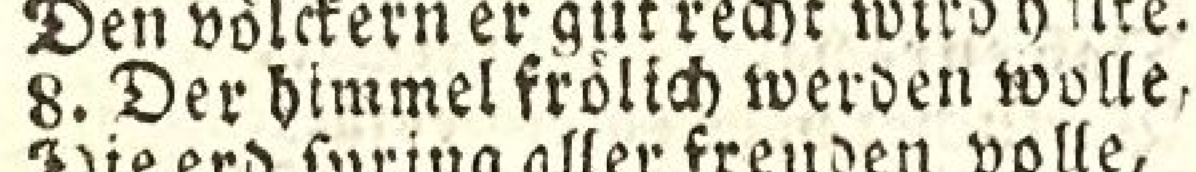
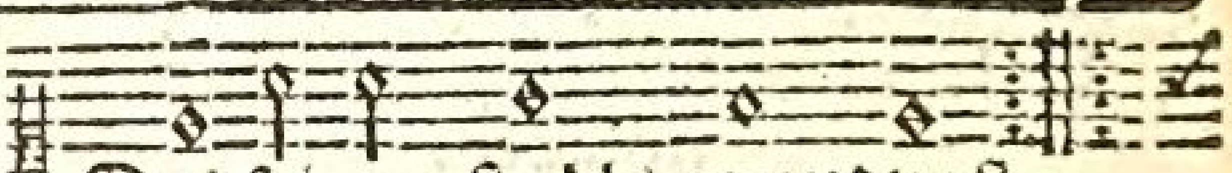
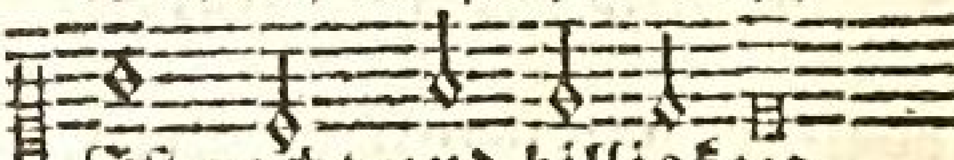
Kommt, laßt uns alle frölich seyn
Dem HErren, unserm helffenstein,
Mit jubiliren und mit springen,
Laßt uns gehn vor sein angesicht,
Und ihm zu lob vergessen nicht,
Zu jauchtzen und psalmen zu singen.
2. Denn Gott ist ein mächtiger HErr,
Ein könig groß von macht und ehr
Uber die Götter all, die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß,
Die hohen berge gleicher weiß
In seiner hand beschlossen werden.
3. Das meer ist sein, das er gemacht,
Durch seiner händ göttliche macht,
Geschaffen hat er auch das trucken:
Laßt uns den HErren bitten hie,
Und niederfallen auf die knye,
Laßt uns vor unserm schöpffer bücken.
4. Denn er ist unser GOtt, wir seyn
Sein volck und arme schäfelein,
Er weydet uns als seine heerden:
Drüm euer hertz nicht sey verstockt,
Wenn ihr gerufft heut und gelockt,
Und seine stimm gehört wird werden.
5. Wie denn zu Meriba geschach,
Zu Massa in der wüst hernach,
(Spricht GOtt) vor der zeit ist geschehen,
Daß eure väter mich oftmals
Versuchet haben gleichesfals,
Und meine wunderwerck gesehen.
6. Da ich von ihn'n wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war,
Von ihres harten sinnes wegen:
Schau (sprach ich) diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn,
Wollen nicht gehn auf meinē weegen
7. Derhalben ich erzürnet sehr,
Von ihnn verletzt je mehr und mehr,
Weil sie sich nicht bekehren wolten,
Ihn'n hab geschworen einen eyd,
Daß sie vorthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Der XCVI Psalm




Un loben seinen namen wehrt,

Sein heyl thut jederman erklären.
2 Sein ehr den heyden z'wissen gebet
Sein wunder bey dem volck erhebet,
Denn groß und löblich ist der HErr,
Und vor welchem man billig mehr
Denn andern göttern, in furcht lebet.
3. Der heyden götter, zu betrachten,
Allein für götzen sind zu achten:
Abr GOtt den himmel schaffen thät,
Vor ihm ein grosse macht hergeht,
Ein herrlichkeit mit schönen prachten
4. Herrlich man alle ding kan sehen,
In seinem heiligthum zu gehen,
Derhalben kommt, ihr völcker, her,
Nun gebet GOtt die macht und ehr,
Die seiner majestät zustehen.
† 5. Dem HErren wil die ehr gebühren,
Daß wir seinn namen löblich führen,
Kommt und bringt ihm von euer haab
Ein jeder sein geschenck und gab,
Geht ein durch seines vorhofs thürē.
6. Kommt, lasst uns vor den HErren treten,
Lasst uns mit andacht ihn anbäten
Im tempel seiner heiligkeit,
Den HErren alle fürchtt, so weit
Als sich die werlet thut ausbreiten.
7. Den heyden wollt ihr nicht verhalten,
Des HErren reich werd ewig walten
Bevestigen wird er die erd,
Auf daß sie nicht beweget werd,
Den völckern er gut recht wird hältē.
8. Der himmel frölich werden wolle,
Die erd spring aller freuden volle,
Das meer braus sich freu mit dem feld
Was darauf ist, gebäum der wäld
Sich vor dem HErren freuen solle.
9. Der HErr kommt, sein gericht zu hegen
Und auf der erd rechtens zu pflegen,
Die welt er mit gerechtigkeit,
Und alle völcker mit wahrheit.
Wird richten, und dem recht beylegen

Der XCVII Psalm.


Der HErr ein könig ist, Deß sich

zu aller frist Erfreut die gantze erden, All inseln frölich werden,


Wolcken und dunckelheit
Sind ihm zu aller seit

Des seinen stuhls grundvest,
Darauf er stehet vest,

Ist recht und billigkeit.
2. Ein flamm geht vor ihm her,
Und brennet um sich sehr,
Sein feinde zu verzehren,
In aschen zu verkehren,
Und machen gar zunicht:
Sein blitz gibt ein groß licht
Mit seinem hellen glantz
Uber die werlet gantz,
Die erd bebt, die das sicht.
3. Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen vor Gotts antlitz,
Der alle welt regieret:
Die himmel schön gezieret,
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit,
Den völckern aller welt
Vor augen wird gestellt
Sein macht und herrlichkeit.
† 4. Sich sollen schämen nun,
Die götzen ehr anthun,
Geschnitzte bilder ehren,
In andacht zu ihnn kehren.
Ihr götter kommet her,
Kommt her, bezeigt ihm ehr,
Bückt euch vor seinem thron,
Dis hat gehört Zion,
Und sich gefreuet sehr.
5. Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich,
Und dein gericht hoch loben,
Du hast dich hoch erhoben,
Dein göttlich Majestät
Sich hoch gesetzet hat,
Uber die länder all
Und götter allzumal
Hast du die höchste statt.
6. Die ihr gottsfürchtig seyd,
Hasset unehrbarkeit,
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhaftig machen.
Denn er die diener sein
Wohl wird erretten fein
Von der gottlosen hand,
Durch starcken widerstand,
Er wil ihr schützer seyn.
7. Den heilgen sein klars licht,
Aufgeht und hervor bricht,
Die gutherzigen sehen
Wiedrüm groß freud aufgehen,
Kommt, ihr gerechten, her,
Freut euch im HErren sehr,
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Der

Der XCVIII. Psalm.

Nach der Meloden des 66 Psalms.

Nun singt ein neues lied dem HErren,
Er hat gethan groß wunder-werck,
Er hat gesiegt mit grossen ehren
Durch seines heilgen armes stärck.
Sein heyl uns zu verstehen geben,
Daß wir nicht sollen zweifeln dran,
Und sein gerechtigkeit darneben
Vor allen völckern sehen lan.
2. Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit
Sein treu und wahrheit lassen sehen
Zu schützen Jsrael allezeit.
Das heyl, das er uns hat gesendet,
Hat man gesehen überall,
An orten, da die welt sich endet,
Drüm jauchzet ihm mit reichem schall.
3. Frolocket ihm und jubiliret,
Ein schönes liedlein singet ihm,
Anstimmet, schreyet und psalliret,
Die harffen schlagt, erhebt die stimm
Thut frisch in die trommeten blasen
Posaunet vor dem könig her,
Das meer brauß, die erd gleicher massen,
Und was auf erd ist und im meer.
4. Die wasser-ström vor GOtt dem HErren,
Frolocket ihm all ingemein,
Sich freuen wollen GOtt zu ehren
Die hohen berg und harte stein:
Denn er kömmt jetzund zu regieren
Auf erden das menschlich geschlecht,
Wohl er sein regiment wird führen,
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX Psalm.

2. Groß ist GOtt der HErr
Von gewalt und ehr
Auf dem berg Zion,
Alle Nation
Ubertrifft er weit:
Drüm ihm danckbar seyd,
Deß nam groß ist freylich
Erschrecklich und heilig.
3. Dem könig von macht
Und ehr hoch geacht,
Unrecht nicht gefällt,
Billigkeit er hält:
Gut gericht und recht,
In Jacobs geschlecht,
Hat er wohl gehalten,
Und stets lassen walten.
4. GOtt mit lob erhebt,
Ehr und preis ihm gebt,
Bieget eure knie,
Vor seinm schemel hie:
Heilig ist sein thron:
Moses und Aaron,
Priester, die den HErren
Thäten fleissig ehren.
5. Samuel, ein mann,
Der GOtt ruffet an,
Diese allzumahl
In noht und trübsal
Zu GOtt mit gebät
Emsig schreyen stet.
Und erhört sie geren,
Thät sie auch gewehren.
† 6. Aus den wolcken ab,
Er ihnn leitung gab
Durch die säul, die ihnn
In der luft erschien,
Sie hielten mit fleiß
Sein wort und geheiß
Und heiligen bunde,
Gantz von hertzen-grunde.
7. Und du, unser GOtt,
Erhörst sie in noht,
Sie nicht übergabst
Ihnn die sünd vergabst
Aus gnad und gedult:
Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen,
Ihnn straff thätst auflegen.
8. GOtt den HErren preist,
Und ihm ehr beweist,
Die knie vor ihm biegt,
Mit bitt ihm anliegt,
Auf dem berg Zion
Seiner wohnung tron
Da man GOtt thut ehre,
Heilig ist der HErre.

Der C. Psalm.

2. Wisst, daß er sey der wahre Gott,
Der uns ohn uns erschaffen hat,

Wir aber sein arme gemein,
Und seiner weide schäflein seyn.
3. Nun geht zu seinen thoren ein,
Zu dancken ihm von hertzen rein,
Kommt in sein vorhoff mit gesang,
Sagt seinen namen lob und danck.
4. Denn er, der HErr, sehr freundlich (ist,
Sein güte währt zu aller frist,
Sein zusag und seine wahrheit
Währt für und für in ewigkeit.

Der CI Psalm.

Ich hab mir fürgesetzt für allen
dingen, Von gnad, barmhertzigkeit
und recht zu singen, Ein lied hab ich
gedicht zu lob und ehr, Dir GOtt
mein HErr.

2. Fürsichtig und unsträflich wil ich leben, Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben, Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier.

3. Kein böse sach wil ich mir lieben lassen, Die übertreter pfleg ich sehr zu hassen, Aus ihnn ich keinen um mich leiden kan, Noch sehen an.

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen, Ein boshaftiger mir zu keiner frist, Willkommen ist.

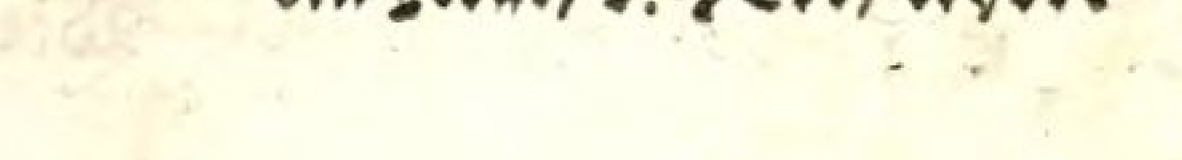
5. Der seinen nächsten heimlich thut verleumen, Der kan sich auch zu mir mit nichten reimen, Ich leid den nicht, der hoch hertraben thut Aus stoltzem muht.

6. Mein augen sollen auf die achtung geben, Die in dem land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen, treue knecht, Sind für mir recht.

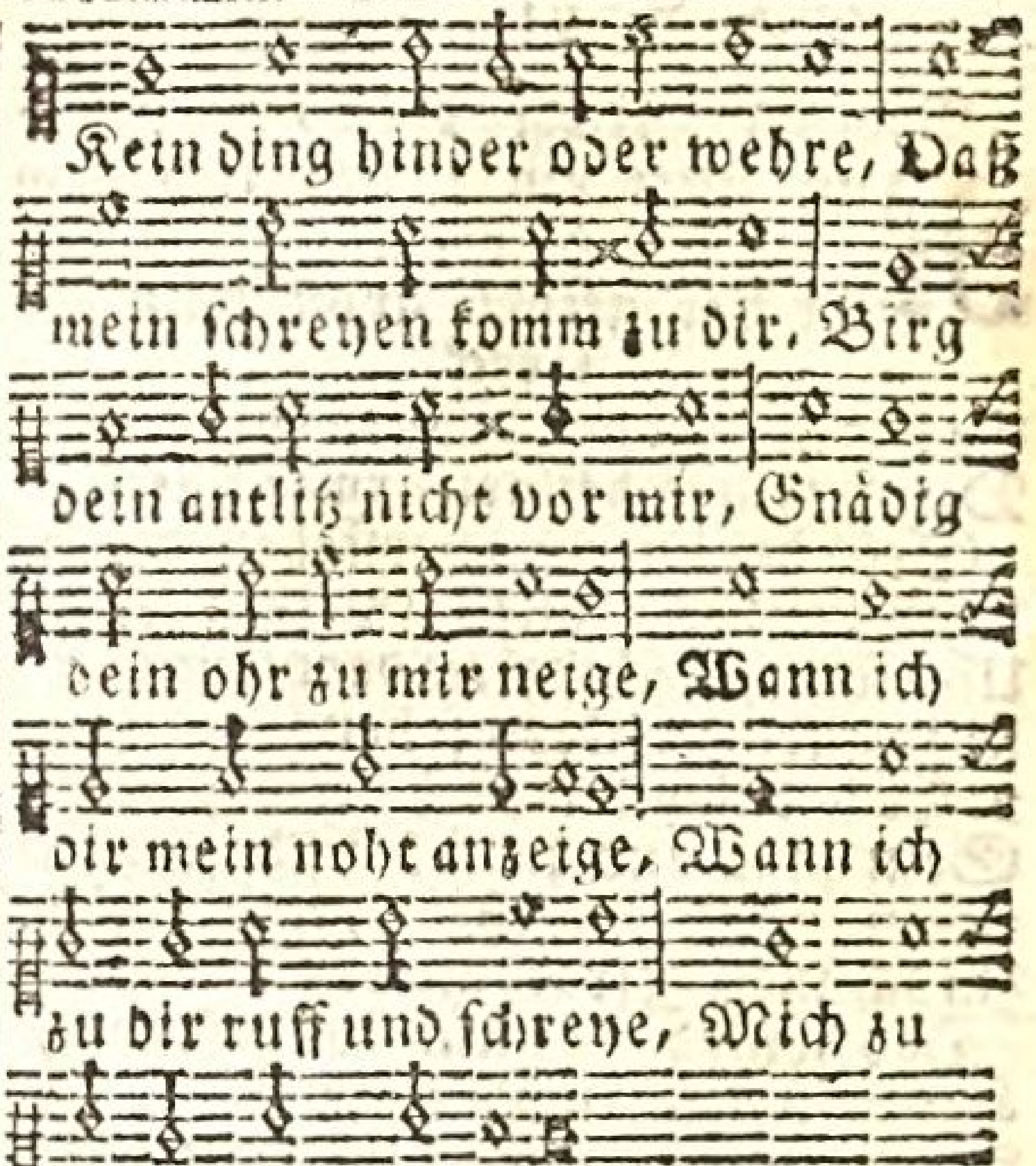
7. Ein falscher mensch hat bey mir gar kein hulde, In meinem haus ich ihn mit nichten dulde, Die lügen-mäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht.

8. Früh ich des lands gottlose thu vertreiben Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß ich halt die stadt des HErren mein Sauber und rein.

Der CII Psalm.



Mein gebät, o HErr, erhöre



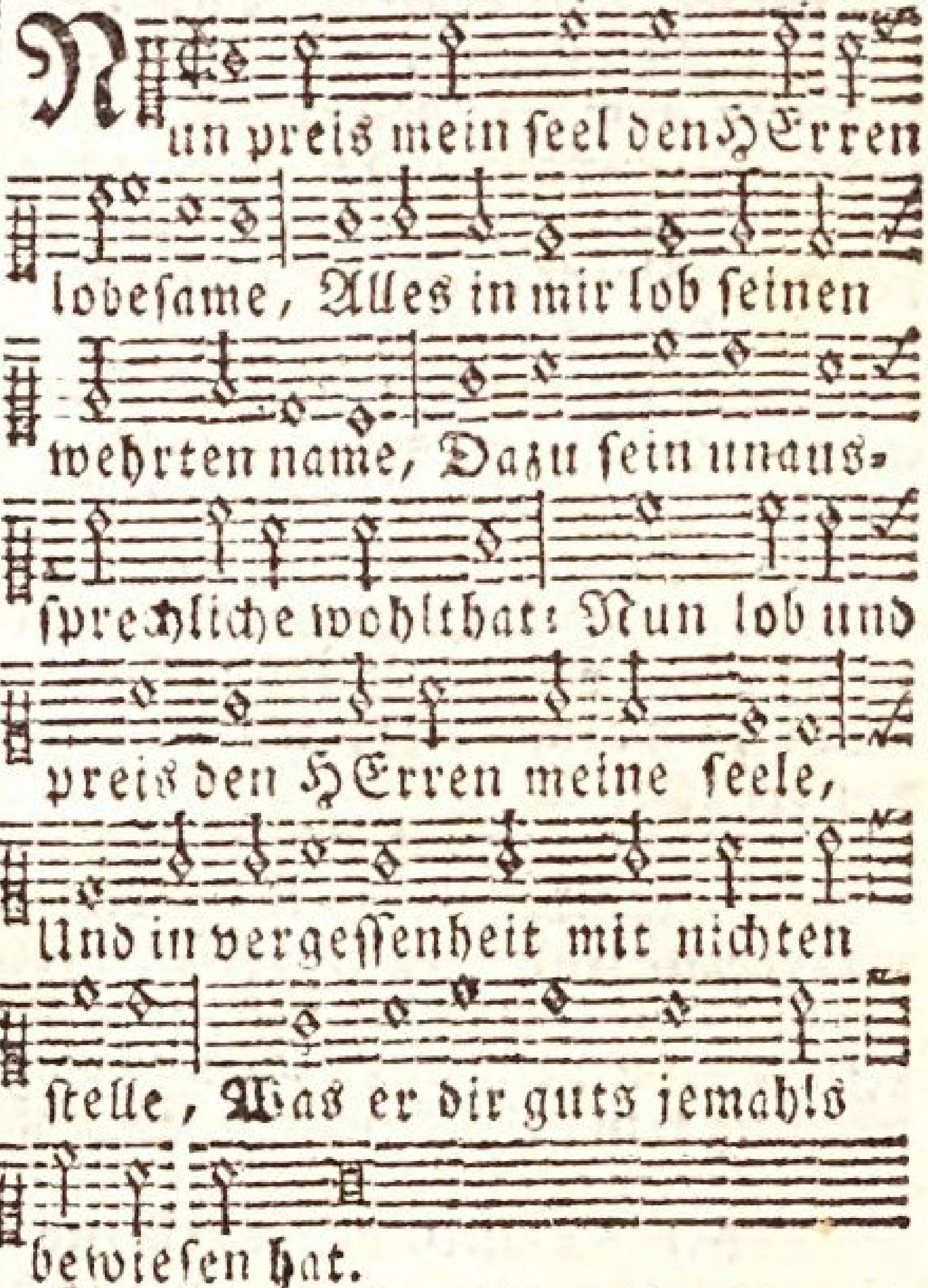
Kein ding hinder oder wehre, Daß
mein schreyen komm zu dir. Birg
dein antlitz nicht vor mir, Gnädig
dein ohr zu mir neige, Wann ich
dir mein noht anzeige, Wann ich
zu dir ruff und schreye, Mich zu
hören nicht verzeuhe.

2. Denn die tag in m. inem leben,
Hin sind gangen, gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch,
Mein gebein verdorrt ist auch,
Wie ein brand geleicher masse,
Ist mein hertz wie ein dürr grase,
Daß ich auch mein brot zu essen
Schier vor elend thu vergessen.
3. Mein haut hängt mir an den beine
Für dem seuftzen und dem weinen,
Aus betrübten muht und sinn,
Ich wie ein rohrdommel bin
In den grossen wüsteneyen,
Durch mein stet un kläglich schreyen
Bin ich worden gleich den eulen,
Welche in der einöd heulen.
4. Für unruh ich immer wache
Wie ein sperling auf dem dache,
Der verlassen und einsam
Meine feind, die mir sind gram,
Ohne maaß mich schmähen täglich,
Die mich lästern thun unsäglich,
Einem ein unglück zu fluchen,
Bey mir ein exempel suchen.
† 5. Asch ist wie mein brot gewesen,
Die ich pflegt vor speis zu essen,
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt,
Von deins grossen zorens wegen,
Den du dich so liess'st bewegen,
Daß du mich aufhubst und wieder
Warffest zu der erden nieder.
6. Meine zeit ist hin geschlichen,
Wie ein schatten weggewichen,
Ich bin gar dürr gleicher maß,
Wie ein abgemeyhet graß,
Das wiedrüm nicht kan bekleiben,
Aber du wirst ewig bleiben,
Dein gedächtniß, HErr, wird währe
Ewig, und ohn all aufhören.
7. Darüm wollst du dich erheben,
Eine maaß deinm zoren geben,

Uber

Uber die stadt Zion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Denn jetzt ist die zeit vorhanden,
Die sonst lang ist angestanden,
Jetzund ist das stündlein kommen,
Daß sie werd zu gnad genommen.
8. Denn dein knechte ob den steinen,
Wehklag han, und das beweinen,
Daß sie die stadt schön und groß
Liegen sehen in einm kloß.
Dann werden die heyden, HErre,
Deinen namen fürchten sehre,
All die könig hie auf erden
Dein majestät rühmen werden.
9. Denn da Zion lag darnieder,
Bauet sie der HErre wieder,
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit.
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen,
Ihr geschrey und groß wehklagen
Gar nicht in den wind geschlagen.
† 10. Dis sol man mit fleiß aufschreiben,
Daß es für und für mag bleiben,
Auch hinfürter werd gedacht,
Und auf kindes-kind gebracht,
Daß auch diese, so auf erden,
Sollen noch gebohren werden,
GOtt doch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.
11. Denn er von der höh abschauet,
Da sein heiligthum gebauet,
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richtt,
Daß er anseh dern verlangen,
Die da liegen hart gefangen,
Und daß er die rett aus nöhten,
Die man richten sol und tödten.
12. Daß des HErren nam mit loben
In Zion hoch werd erhoben,
Das lob seiner majestät
In Jerusalem der stadt:
Wenn die völcker grosser summen
Da zusammen werden kommen,
Und die könig auch samt ihnen
GOtt dem HErren werden dienen.
†13 Er hat mir geschwächt die stärcke
Auf dem weeg, und wie ich mercke,
Mir verkürtzet meinen tag,
Darum sprach ich mit wehklag:
Mein Gott, laß mich nicht verderben,
In der hälft meins lebens sterben,
Wenn sich schon all ding verwenden,
Deine jahr sich nimmer enden.
14. Du hast den erdboden runde
Vest gesetzt auf seinem grunde,
Durch deiner hand kraft und macht
Ist der himmel vest gemacht:
Doch wird dis alles vergehen,
Du, HErr, aber bleibst bestehen;
Wie gewand sie werden alten,
Und ihr schönheit nicht behalten.
15. Und du wirst sie, HErr, dermassen
Wann du wilt, verändern lassen
Wie ein kleid, daß man viel trägt,
Sich gar zu verschleissen pflegt.
Du bist, der du bist gewesen,
Unverwandelt bleibt dein wesen,
Deine jahr kein end nicht wissen,
Und dir nimmermehr verfliessen.
16. Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und allezeit.
Das ist, bis in ewigkeit.
Deine fromme treue knechte,
Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und vest stehen,
Und nimmermehr untergehen.

Der CIII. Psalm.



2. Sag lob und danck dem, der dir aus genaden, Dein sünd vergibt, und heilet deinen schaden, Und nimt von dir deine gebrechlichkeit, Der aus verderbniß dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
3. Der dich erhält, und so viel dir geliebet, Dir für dein mund zu deiner nohtdurft giebet: Macht dich wie einen adler jung und neu, Der denen recht mittheilt, die unrecht leiden, Von den, die sie verfolgen und sehr neiden, So fromm barmhertzig ist er und getreu.
4. Mosen er seine weeg hat wissen lassen, Den kindern Israel gleicher massen, Hat er sein grosse wunderwerck gezeigt, Er ist der HErr, barmhertzig und sanftmühtig, Genädig un̄ geduldig, fromm und gütig, Und der zu zoren gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht, Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unser sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Denn er sein güt so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht, All unsre schuld er von uns thut abwenden, So weit als von der werlet beyden enden Morgen und abend von einander steht.

† 7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der'r nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeigen ehr, Denn er weiß unser schöpffung und gebrechen Und daß wir arme leut sind und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.

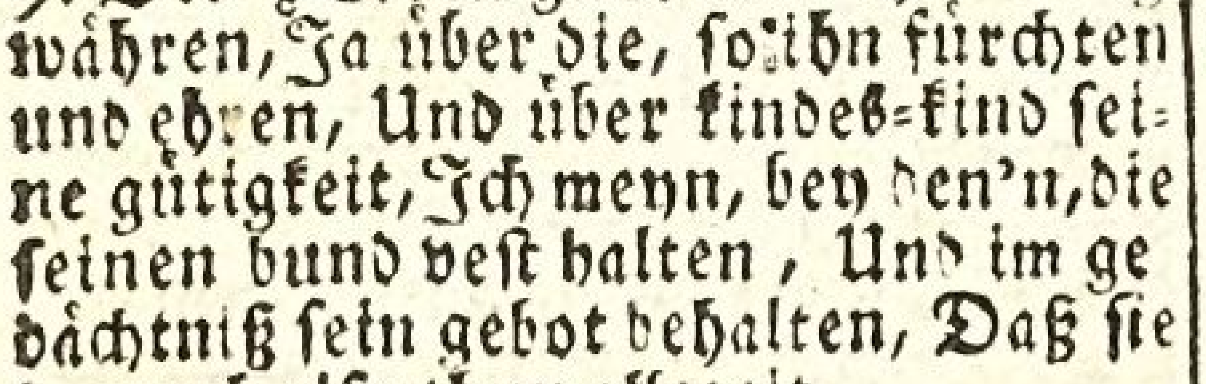
8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher und blühet gleicher maasse Als eine blum auf einer heyden breit, Bald wann ein scharffer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet Man weiß denn nicht, wo sie stund vor der zeit.

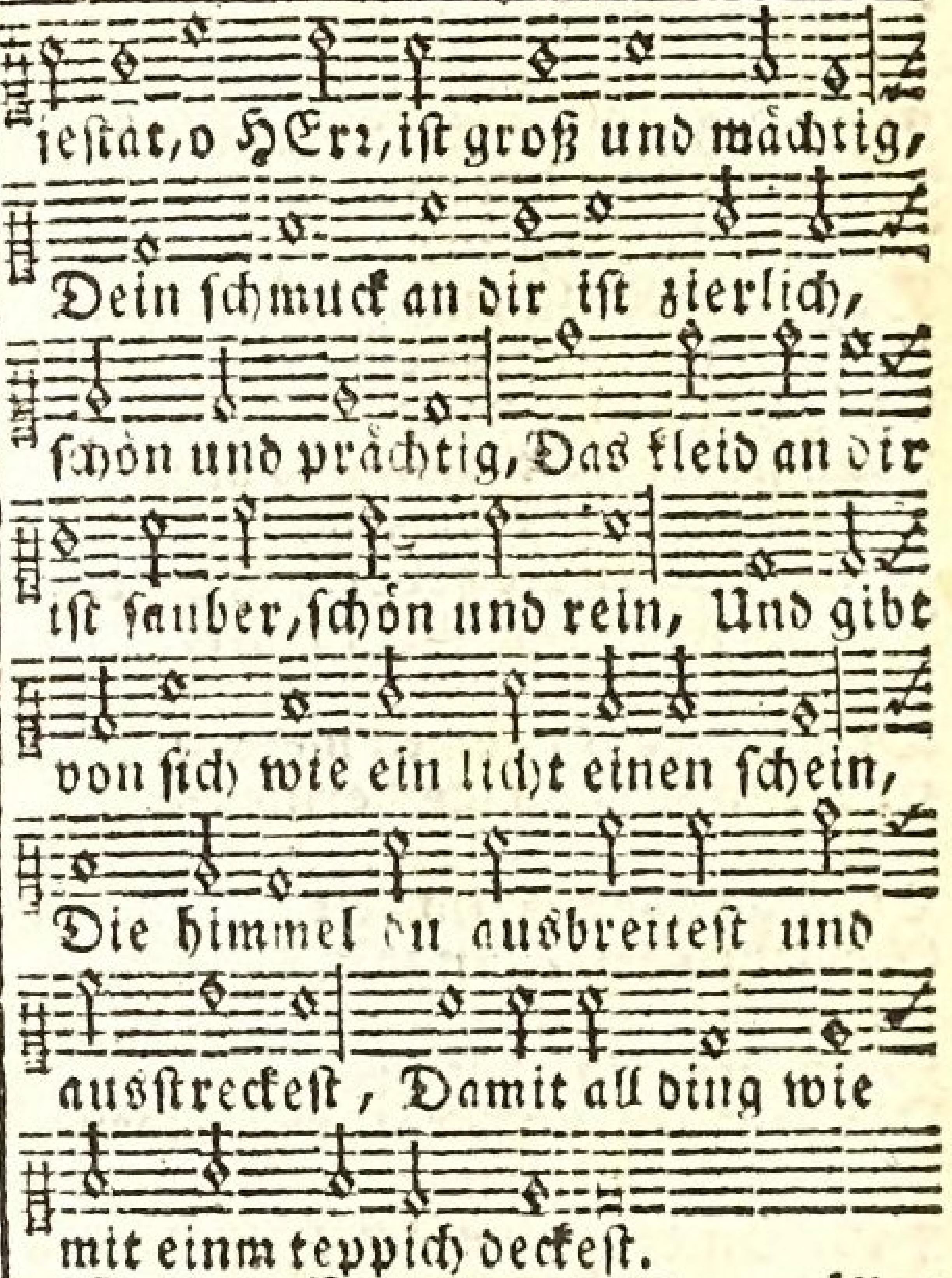
9. Des HErren gnad aber thut ewig währen, Ja über die, so ihn fürchten und ehren, Und über kindes-kind seine gütigkeit, Ich meyn, bey den'n, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebot behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel Gottes lobet euren HErren, Ihr starcken helden, die ihr ausricht't geren, Was er euch heisst, und was ihm wohl gefällt.

11. Nun lobt den HErren, ihr seine heerschaaren, Und die ihr seinen willen thut bewahren, Und als die diener den ausricht mit fleiß: All creaturen und geschöpff des HErren: Ihn loben und in seiner herrschaft ehren, Mein seel den HErren ewig lob und preis.

Der CIV Psalm.





2. Das wasser du um dich gewölbet hast, Wie einen tempel und schönen pallast, Auf wolcken fährst du wie auf einen wagen, Es müssen dich des windes-flügel tragen, Zu engel machest du die schnellen wind, Die du aussendst, gleich wie post-boten gschwind, Donner und blitz mit ihren feuer-flammen Haben bey dir der diener-amt und namen.

3. Geleget hast du den erdboden rund Durch eine gegenwaag ein vesten grund, An dem er bleiben wird zu aller zeite, Und sich nicht lan bewegen auf ein seite, Zuvor war er bedecket mit dem meer: Das wasser wie ein kleidung ging umher, Die wasser-fluhten über ihn herflossen, Die hohen berg sich auch gar übergossen.

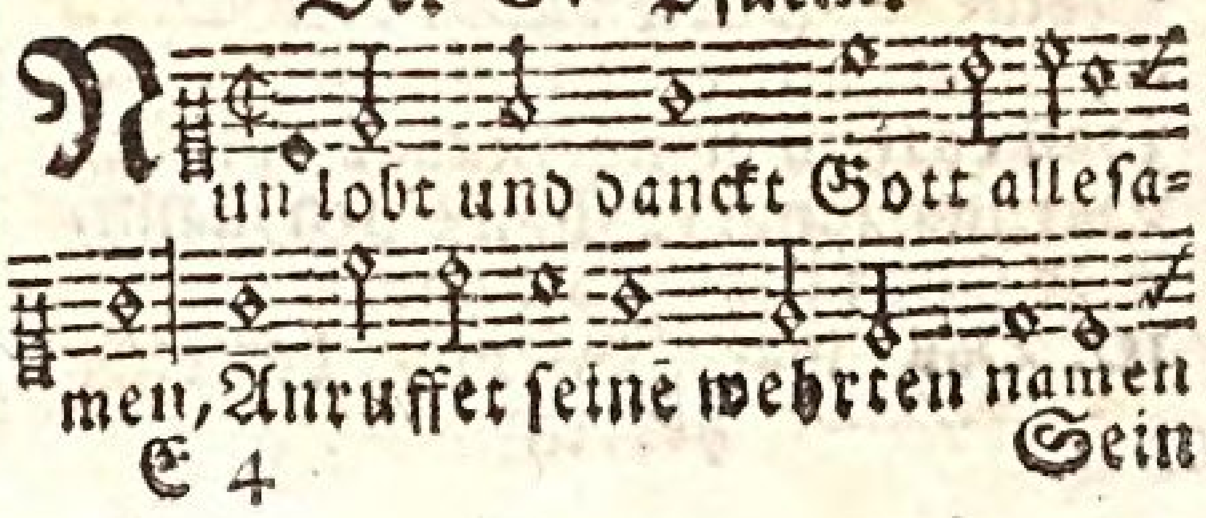
4. Bald, aber da du ihnn gedräuet hast Von dannen sie geeilet haben fast, Da sie den donner deiner stimm vernahmen, Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen, Die berg sah man aufgehen überall. Hernieder setzten sich die tieffen thal, Ein jeds behielt sein ort und platz gar eben, Wie du ihm denn einmal hast eingegeben.

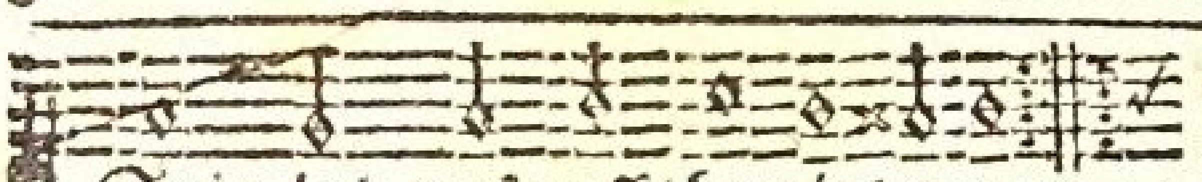
† 5. Das meer sein gräntz behielt mit dem bescheid, Daß es nicht drüber ausflöß anderweit, Und das forthin die hoch erhabne erden Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden. Du hast die brunnen-quellen allzumal Verordnet in die gründ und tieffe thal, Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiessen Zwischen den bergen her mit rauschen fliessen.

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld, Dazu das wild, das da bewohnt

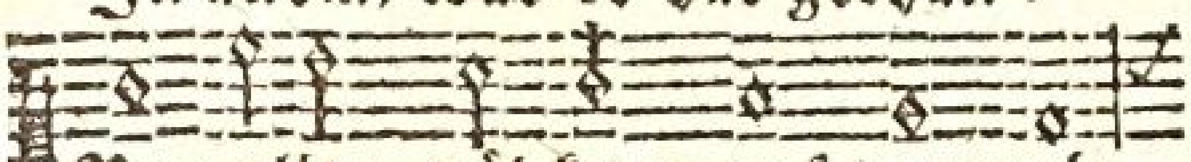
wohnt die wäld, An diesen wassern
und den frischen brünnen Sich trän-
cken und allda erquicken können. An
solchem ort hört man ein schönen
thon Von vögeln, die unter dem him-
mel schon Auf grünen zweigen sitzen
und hübsch singen, Daß davon thut
hell und lieblich klingen.
7. Die berg befeuchtest du von oben
ab, Und das ist auch ein himmelische
gaab, Daß du also durch deine milde
hande Mit früchten thust erfüllen alle
lande, Heu du dem vieh und thieren
allzumal Zum futter wachsen lässest
überall, Dem menschen thust du
durch sein arbeit geben Kraut und
geträid, nohtdürftig zu dem leben.
8. Zur frölichkeit, gibst du den men-
schen wein, Brot gibst du ihm, auf
daß er starck mag seyn, Das öl gibst
du ihm auch geleicher weise, Daß sein
gestalt schön werd und hübsch geleise,
Von dir die bäum bekommen ihren
saft, Die cedern, die du durch dein
göttlich kraft, Gepflantzt, und auf den
Liban hast gesetzet, Die werden da
von regen fein genetzet.
9. Daselbst der sperling auch zu nistē
pflegt, Dahin er denn die seinen eyer
legt Der reyger auch daselbst hin baut
sein neste, Und macht sein wohnung
auf der tannen äste. Die hohe berg der
hirsch und dame sucht, Und hat auch
auf denselben sein zuflucht, Es wohnē
auf den felsen die kaninnen, Und sich
verbergen in den klüften drinnen.
† 10. Du hast den mond gesetzt im
himmel klar, Zu unterscheid der mo-
nat in dem jahr: Die sonn weiß, wo
sie sich sol niederlassen, Und weiß da-
hin zu halten ihre strassen, Du hast
das finster in der luft gemacht, Da-
durch vom tag geschieden wird die
nacht, Gegen der nacht die wilden
thier sich pflegen Hervor aus ihren
hölen zu bewegen.
11. Die jungen löwen auch geleicher
weis Bey GOtt dem HErren suchen
ihre speis, Für grossem hunger nach
dem raub sie brüllen, Sich satt zu es-
sen, und den bauch zu füllen. Wenn
aber früh die sonn wiedrum her-
leuchtt, Ein jedes sich dann in sein
loch verkreucht, Da ruhen sie und
bleiben so lang drinnen, Bis es wie-
drum zu dunckeln thut beginnen.
12. Der mensch denn früh von seiner
ruh aufsteht, Und seinm beruff nach an
die arbeit geht, Es sey auf acker, wie-
sen oder garten Thut er bis in die
nacht der arbeit warten. O wie sind
deine werck so wunderbar Durch dich
geschaffen weislich gantz uñ gar, Sie
könen alle nicht erzählet werden, Der
güter dein ist voll die gantze erden.
13. Was nun belangt das grosse breite
meer, Kein mensch wird zählen kön-
nen nimmermehr Die fisch und thier,
die groß und klein darinnen Ungleich
von art und von gestalt thun schwim-
men, Darüber gehen her die grossen
schiff, Die wallfisch schwimmen auch
darunter tieff, Die du darein gesetzt
hast üm des willen, Daß sie da scher-
tzen mögen und fein spielen.
† 14. Es warten auf dich, HErr Gott,
alle thier, Und heben ihre augen auf
zu dir, Du gibst ihnn ihre speiß zu
ihren zeiten, Sie sammlen sich vor
dir, und auf dich beiten, Du sättigest
und füllest sie mit lust, Und wann du
deine milde hand aufthust, So ist da
mehr kein mangel noch gebrechen,
Denn du weist wohl ihr nohtdurfft
auszurechnen.
14. Verbirgst du aber dein gesicht vor
ihnn, So zittern sie und fallen flugs
dahin, Entzeuchst du ihnn den athem,
zu der stunden Sind sie nicht mehr,
und wie ein staub verschwunden,
Wenn du sie aber nur anhauchst al-
lein Bald sie sich wiederüm verneuen
fein, Denn sie da lebendig gemachet
werden, Du machest auch neu die ge-
stalt der erden.
16. Dem HErren sey lob ehr in ewig-
keit, Sein sey die majestät und herr-
lichkeit, Der HErr hat sonderlich ein
wohlgefallen An seinen wercken und
geschöpffen allen, Von seinem anblick
sich die erd bewegt Für seinem grimm
sie gar zu beben pflegt, Vom zittern
man die berg auch rauchen spühret,
Wenn sie der HErr ein wenig nur
anrühret.
17. Psalmen ich singen wil Gott mei-
nem HErrn, So lang als in mir wird
der athem wehrn, Ich wil dem HErrn
all mein lebenlange Zu ehren singen
einen lobgesange. Doch wiedrüm bitt
und wünsch ich von ihm das, Daß er
ihm mein gesang gefallen laß: Dann
wil ich mich von gantzem hertzen freuē
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18. Die sünder, und die da verachten
Gott, Werden all von der erden aus-
gerott, Also, daß ihr mehr keiner bleib
bey leben: Mein seel den HErren sol
mit lob erheben.

Der CV Psalm.

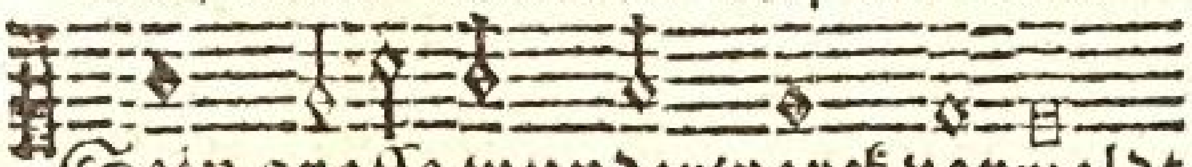




Sein lob ausrufft bey jederman :,:
In allem, was er hat gethan :



Bey allen völckern auf der welt



Sein grosse wunderwerck vermeldt
2. Psallirt ihm, und thut frölich singen
Von seinen grossen wunder-dingen,
Rühmt seines wehrten namens ehr,
Die ihr ihn fürchtt von hertzen sehr.
Es freu sich jedes hertz und muht,
Der nach dem HErren fragen thut.
3. Den HErren sucht ohn unterlassen
Sein macht uñ antlitz gleicher massen
Auf seine thaten habt gemerck,
Vergesst nicht seiner wunderwerck,
Verkündiget seine gericht,
Die er mit seinen mund ausspricht.
4. Ihr, die von Abraham gebohren,
Den Gott zu seinen knecht erkohren,
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyd kommen, und die Gott erwählt
Das ist GOtt unser starcker hort,
Der da regiert an allem ort.
† 5. Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde,
An sein zusag und wahres wort,
Das dann sol bleiben fort und fort,
Auch bis auf den tausenden stamm,
Den bund macht er mit Abraham.
6. Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isaac, den er ihm erkohren,
Und Jacob zugesagt gewiß,
Darauf er kühnlich sich verließ,
Daß Israel ein bündniß wär,
Welches aufhöret nimmermehr.
7. Er sprach: ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananäisch land eingeben
Dasselbig sol dein erbgut seyn,
Das dir die schnur wird räumen ein:
Wiewol sie waren gar gering,
Nach anzahl wenig, und frembdling.
8. Da fingen sie bald an zu wandern
Von einem volck und land zum andern,
Und GOtt der HErr stets bey ihnn stund,
Daß ihn'n kein mensch was schaden kund
Also, daß er durch seine macht
Die könig überall umbracht.
† 9. Meine gesalbten nicht beleidigt,
Meine Propheten nicht beschädigt,
Er schickt auf erden hungers-noht,
Daß es ihnn mangeln thät an brot,
Darnach sandt er ihnn einen mann,
Der ihnen gehen solt voran.
10. Das war Joseph, der einem herren
Zu einem knecht verkaufft war ferren
Derselb wurd in ein stock gesteckt,
Und eisen an sein leib gelegt,
Bis es zeit war, daß Gott sein wort
Erfüllet, und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte
Und ihm ein grossen namen machte,
Daß auch der könig etlich sandt,
Die ihn erledigten der band,
Und hieß also der herrscher groß,
Den diener Gottes lassen los.
12. Uber sein haus in allen sachen
Thät er ihn zu einm herren machen,
Auf daß ihm alle groß und klein,
Gar unterworffen solten seyn,
Daß er die ältsten in dem land
Mit weisheit zieret und verstand.
† 13. Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben,
Jacob ein gast ward im land Cham,
GOtt ließ zunehmen seinen stamm,
Gewaltig sie da worden seynd,
Ja mächtiger denn ihre feind.
14. Gott aber der HErr hoch geehret
Hat ihnen ihr hertz gar verkehret,
Daß unter sie ein zwietracht kam,
Sie wurden seinem volck sehr gram,
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpffen dachten seinen knecht.
15. Damals er Mosen sandt zu ihnen,
Der ihm treulich uñ wol thät dienen
Auch Aaron, den er ihn erwählt,
Durch die er ihm vor augen stellt,
Und machte männiglich bekandt
Sein wunderwerck im gantzen land.
16. Er schickt ein finsterniß auf erden
Daß es must alles dunckel werden,
Die zween ausrichteten mit fleiß
GOttes befehl und sein geheiß.
Zu blut er ihnn die wasser macht,
Die fisch er tödtet und umbracht.
† 17. Das erdreich wimmelt gar mit kröten,
Also, daß sie auch kriechen thäten,
Bis in des königs kammer ein,
Und wenn er sagt ein wort allein,
Da nahms unziefer überhand,
Es wurd voll läus im gantzem land.
18. Für regen er thät hagel geben,
Mit feuerflammen er die reben
Und feigenbäum schlug, daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort, da kamen bald
Heuschrecken, kefer ungezahlt.
19. Dis unziefer im land das grase,
Und die frücht auf dem feld abfrase,
Er schlug im land die erstgebuhrt,
Die ersten erben, und ausführt
Sein auserwählt volck, wohl besoldt
Mit silber und mit rohtem gold.
20. Es war niemand in ihrem heere,
Der schwach uñ kranck gewesen wäre
Daß

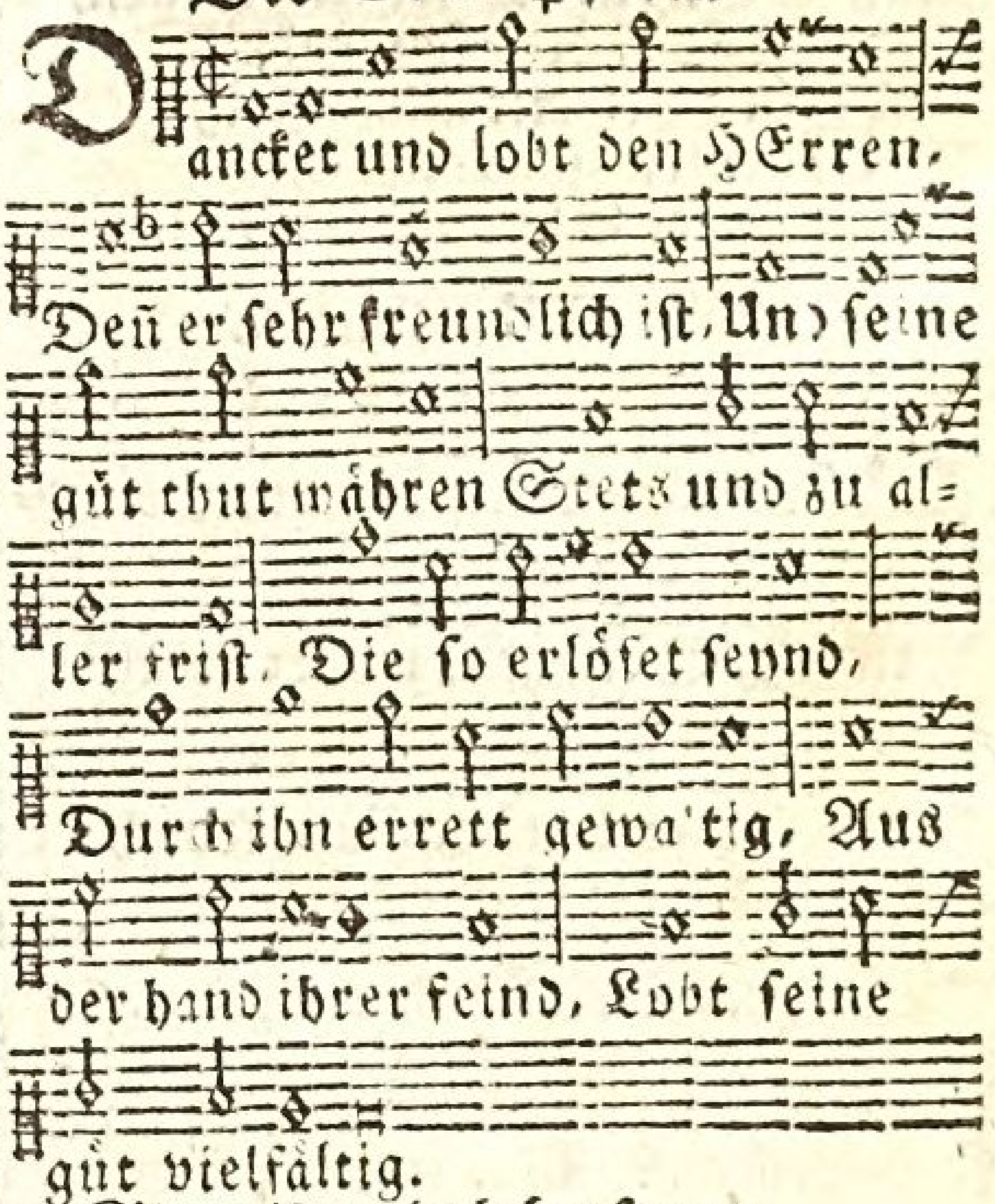
Daß die Egypter auch also
Deß ihren auszugs waren froh,
Damit sie ihr nur würden los,
Denn sie stunden im furchten groß.
† 21. Mit einer wolck er sie bedecket,
Die er fein über sie ausstrecket.
Ein feuer er am himmel macht,
Das ihnn vorleuchtet in der nacht,
Er gab ihnn auch der wachteln satt,
Wenn man allein ihn darüm bat.
22. Mit himmel-brot er sie thät speisen,
Die steinfels hart thät er aufreissen,
So, daß das wasser sprung heraus,
Und lieff durch dürre ort mit braus,
Denn er sein wort zu hertzen nahm,
Und dacht an sein'n knecht Abraham.
23. Mit lust er sein liebs volck ausführet,
Freud man bey den erwählten spüret
Der heyden land er ihnn eingab,
Mit allem ihrem gut und haab,
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24. Das thät er ihnen von deswegen,
Daß sie gingen auf seinen weegen,
Und daß sie thäten sein geheiß,
Und sein gesetz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit,
Drüm lobet GOtt in ewigkeit.

Der CVI. Psalm.

2. Wol dem, der die gebot Gottes hält
Und sein thun recht darnach anstellt.
Denck an mich, HErr, durch deine liebe,
Die du gegen deinem volck trägst,
Besuch mich durch dein heyl uñ giebe
Mir deinen segen, wie du pflegst.
3. Daß ich der güter werd gewehrt,
Die den erwählten sind beschert,
Und daß ich lust und freud bekomme
Aus den freuden des volckes dein,
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.
† 4. Auch unser väter und auch wir
Gesündigt haben gegen dir,
Wir habn geführt ein gottlos wesen
Begangen grosse sünd und schand:
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.
5. Die treu, die du bey ihn'n gethan,
Haben sie nicht gesehen an,
Sind dir gewesen stets entgegen,
Dort bey dem meer und rohten meer,
Doch halff GOtt von seins namens wegen,
Und zeigt ihnn seine macht und ehr.
6. Das schilff-meer er bedräut und schalt,
Und es ward trucken alsobald,
Er führt sie durch die tief des wassers
Wie durch ein öde wüsteney,
Erlöst sie von der hand des hassers
Und seiner grossen tyranney.
7. Von ihrer feind gewalt und macht
Frey los und ledig er sie macht,
Die feind das wasser thät erträncken,
Daß auch davon nicht einer kam.
Da thäten sie seins worts gedencken,
Glaubten und lobten seinen nam.
† 8. Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder mannigfalt,
Sein hülff und trost sie nicht mehr suchten,
Ihr hertz ihnn gar an wollust haft,
GOtt in der wüsten sie versuchten,
Zu prüfen seine macht und kraft.
9. Da ward erfüllt ihr eigen will.
Zu essen er ihnn gab so viel,
Daß sie dafür ein eckel hätten,
Und sich im lager in dem feld
Empören wider Mosen thäten,
Und Aaron, die GOtt hat erwählt.
10. Die erde hat sich aufgethan
Verschluckt Dathan und Abiran,
Uber die sammlung der gottlosen
Das feuer kam und sie verzehrt,
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen,
Von ihnn dasselbig wurd geehrt.
11. Also verkehrten sie ihr ehr,
Das war nemlich ihr GOTT und HErr,
In form eins kalbs, das heu thut fressen:
Dachten an GOtt nicht, den heyland,
Sie hatten aller ding vergessen,
Die er that in Egyptenland.
† 12. Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nahm,
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer,
Drüm er durch sie gereitzt zu zoren,
Vertilgen wolt ihr gantzes heer:

13. Da Moses, der erwählte mann,
Sich deß nicht hätt genommen an,
Den dingen nicht bald wär fürkomen
Und Gottes zoren abgekehrt,
Die straf, die Gott hat fürgenommen
Sie zu vertilgen hätt erwehrt.
14. Sie fragten nach dem land nicht mehr,
Darnach sie hat verlangt so sehr,
An sein wort sie kein glauben hätten
Sie murmelten in ihrer hütt,
Und seiner stimm nicht folgen thäten
Aus hartem starrigen gemüht:
15. Drum, da sies machten gar zu grob
GOtt über sie sein hand aufhob,
Daß er sie in der wüst thät schlagen,
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern jagen,
Im land zerstreuet überall.
†16 Doch nicht viel zeit fürüber ging
Dem BaalPeor ihr hertz anhing,
Da sie der götter opffer assen,
Von wegen deß hat GOtt der HErr
Ein plag über sie kommen lassen,
Denn ihm ihr thun erzürnet sehr.
17. Dasselbmal Pineas auftrat
Und straffet ihre missethat,
Dadurch er solche straff aufhobe,
Daß ihm denn zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd, und einem lobe
Für und für bis in ewigkeit.
18. Zum zoren sie ihn reitzten da
Am Haderbrunn zu Meriba,
Moses durch übels viel geübet,
Und heftig wurd von ihnn geplagt,
Daß er von hertzen sehr betrübet,
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
† 19. Die heyden sie nicht dämpfften zwar,
Wie ihnn von GOtt gesaget war,
Sondern vermengten sich mit ihnen
Und lerneten ihr thun damit,
Und thäten ihren götzen dienen,
Das ihnn zu einm fallstrick gerieht.
20. Denn sie damals auch ihre söhn,
Desgleichen ihre töchter schön
Dem teufel aufgeopffert haben,
Unschuldig blut vergiessen lan,
Ihr kinder sie zum opffer gaben,
Dem götzen im land Canaan.
21. Also befleckten sie das land
Mit blut, durch ihr mördrische hand:
Sich selber greulich sie befleckten
Mit bösen thaten allerley,
Derhalben, daß sie sich tieff steckten
In abgöttische hurerey.
22. Da ward GOtt über sie bewegt,
Sein grimm sich wider sie erregt,
Gramschaft er über sein erb fasset,
Gab über sie den heyden macht:
Bey den sie waren gar verhasset,
Und sie zu ihren herren macht.
23. Die ihren feind sie plagten sehr,
Und ihre hand lag auf ihnn schwer,
Oft errettet er sie aus gefahren,
Doch war stets wider ihnn ihr raht,
Und daß sie unterdrücket waren,
Das machte ihre missethat.
24. Doch hat er, als der gütig Gott,
Sie angesehen in der noht,
Erhört ihr seuftzen und ihr schreyen,
Gedacht an seines bundes eyd,
Also, daß es ihm thät gereuen,
Erzeigte ihnn barmhertzigkeit.
25. Wiedrum er ihn die gnädig macht
Die sie ins gfängniß hatten bracht.
Hilf, GOtt, bring uns wiedrum zusammen,
Zerstreuet in der heydenschaft,
So wolln wir loben deinen namen,
Und rühmen dein göttliche kraft.
26. Gebenedeyet sey der HErr,
GOtt Israel sey lob und ehr,
Gepreiset werd sein wehrter namen:
Daß dis gewiß sey, und werd wahr,
So sprech das volck nun alles. Amen
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Der CVII Psalm.



2. Singt ihm ein lobgesange,
Die er zusamm hat bracht
Vom auf- und niedergange;
Mittag und mitternacht,
Die ein weeg unbekandt
Durch die wüst thäten gehen,
Nirgend kein stadt noch land
Zu bleiben konten sehen.
3. Und da grosser gebrechen
An speis und auch an tranck,
Ihr seelen sehr thät schwächen,
Und macht sie matt und kranck:
In solcher angst sie GOtt
Sehnlich anruffen thäten?
Der sie aus aller noht
Genädig thät erretten.
4. Fein er sie eine strassen

Rich-

Richtig geführet hat,
Sich da nieder zu lassen,
Da ein gebaute stadt:
Die sollen nun mit schall
GOtt für sein gůt lobsingen,
Und sagen überall
Von diesen wunder-dingen.
5. Daß er mit frischen quellen
Die dürstigen geträncket,
Den hungerigen seelen
Die füll der speis geschenckt.
Die in dem finsterniß
Gefangen und geschlagen,
Mit marter und verdrieß
Schwer eisen musten tragen.
† 6. Daß sie nicht habn betrachtet
GOtts heylsame gebot,
Des höchsten raht verachtet,
Daraus gemacht ein spott,
Drům wurden sie gestrafft,
Gezüchtigt mit viel plagen,
Niemand ihn rettung schafft,
Da sie danieder lagen.
7. Da sie nun in den nöhten
Zu GOtt geruffet han,
Da thät er sie erretten,
Und nahm sich ihrer an,
Er macht sie los alsbald,
Denn er die band zerrisse,
Und führt sie mit gewalt
Aus des tods finsternisse.
8. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen
Bezeugen überall,
Er stösst auf und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren,
Die riegel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9. Die narren und die thoren,
Die ihre sünde plagt,
Und fürchten Gottes zoren.
Die ihr gewissen nagt,
So ihnn für speis und tranck
Sehr eckeln thut und grauen,
Daß sie auch schwach und kranck
Den tod vor augen schauen.
10. Wenn sie nun zu ihm schreyen
Als einen frommen GOtt,
So thut er gnad verleihen
Hilft ihnn aus aller noht,
Wann er ein wort nur redt,
So hilft er auf den schwachen,
Vom tod er sie errett,
Und sie gesund thut machen.
11. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen
Bezeugen überall.
GOtt sie von hertzen rein
Danck opffern und erzählen
Die wunderthaten sein,
Und die niemand verhelen.

† 12. Die mit den schiffen fahren
Auf weitem tieffen meer,
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer,
Dieselben sein gewalt
Verstehn aus seinen wercken,
Sein wunder mannigfalt
Im tieffen wasser mercken.
13. Wenn er spricht zu dem winde,
Alsbald er sich erregt,
Er fahrt gar aus geschwinde,
Die wellen er bewegt,
Sie fahren auf von stund,
Und an den himmel schlagen,
Bald fallen sie zu grund,
Ihnn mögt ihr hertz verzagen.
14. Sie daumeln hin und here,
Gleich wie ein voller mann,
Kein raht sie finden mehre,
Wie sie es greiffen an,
Doch da sie in dem fall
Zu GOtt dem HErren flehen,
So errett er sie all,
Daß sie nicht untergehen.
15. Er bringt schön wetter wieder,
Und stillt das brausend meer,
Er legt die wellen nieder,
Die sich erheben sehr.
Groß freud man alsdann spürt,
Wenn sich das meer thut stillen,
Zu land der HErr sie führt,
Nach ihrem wunsch und willen.
16. Die wollen GOtt lobsingen
Für seine wohlthat all,
Und von den wunder-dingen.
Bezeugen überall,
Sie sollen der gemein
Gotts lob mit nicht verhalten,
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey den alten.
† 17. Die flüß er lässt vertreugen,
Austrucknet nasse stell,
Er macht auch, das verseigen
Die steten wasserquell.
Er macht aus fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden,
Drům, daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.
18. Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort,
Quell ihm da werden müssen,
Da alles ist verdorrt,
Und solche ort er pflegt
Hungrigen einzugeben,
Da man denn städt anlegt,
Beysammen fein zu leben.
19. Das feld sie da besäen,
Und weinberg richten an,
Daß frücht all jahr aufgehen,
Davon man leben kan.
Reichlich er segnet sie,
Daß sie gemehret werden,
Und das sich an dem vieh

Rich-

Nicht mindern ihre heerden.
20. Bald sie abnehmen wieder,
Und werden hart bedrängt,
Und sehr gedrücket nieder,
Geängstigt und gezwängt,
Die fürsten machet er
Verächtig, und sie führet
Irr in der wüst umher,
Da kein weeg wird gespühret.
21. Er richtt auf durch seine rechte
Den armen, der beschwert,
Wie ein heerd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt.
Das hertz für freuden hopfft,
Den frommen, die das sehen,
Das maul wird den'n gestopfft,
Die all bosheit begehen.
22. Die ding woll' nun betrachten,
Wer witz und weisheit hat,
So wird er draus erachten
Des HErren güt und gnad.

Der CVIII Psalm.

In der Melodey des 60 Psalms.

HErr GOtt, ich nun bereitet bin,
Daß ich von hertzen muht und sinn
Dir ein lied frölich singen wil,
Und dichten auf den saitenspiel,
Psalter und harf, nun macht euch auf
Stimmet und lautet fein zu hauff,
Denn ich mich nun hab vorgenommen
Vor Gott den HErren früh zu kommen.
2. Ich wil dich, HErr GOtt, loben schon
Vor dem volck aller nation,
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hertzengrund vor männiglich,
Denn dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit,
Und deine wahrheit dergeleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3. Uber den himmel dich erheb,
Dein ehr über der erden schweb,
Deinen geliebten hilf aus noht,
Reich ihm dein hand, erhör mich, GOtt:
GOtt mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat, daß er mich erhört,
So das Sichem von mir besessen,
Und der thal Suchot werd gemessen.
4. Auch Galaad gleicher gestalt
Sol kommen unter mein gewalt,
Manasse auch mein werden sol,
Ephraim darnach gleich so wohl,
Als ein groß volck sol werden mein,
Und meines haupts macht und starck seyn,
Juda mein königreich sol zieren,
Und wie ein gesetz-geber regieren.
5. Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß,
Darinnen ich wasch meine füß,
Deß bin ich sicher und gewiß.
Und wie ich gäntzlich hoffen thu,
Auf Edom werffen meine schuh,
Thut ihr Philister jubiliren,
Daß ich werd herrlich triumphiren.
6. Wer wil mich führen in die stadt,
Die man also bevestigt hat.
Wer leitet mich, damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst du's nicht thun, HErr GOtt mein hort,
Der du uns jagst von ort zu ort,
Und wolltst mit uns zu feld nicht ziehen,
Und liesst uns für den feinden fliehen?
7. Send uns dein hülff von oben ab,
Vor unsern feinden uns handhab:
Denn menschlich hülff thut es gar nicht,
Es ist damit nicht ausgerichtt,
Mit GOtt wir wollen führen krieg,
Derselb wird uns verleihen sieg,
Von feinden wird er uns erretten,
Und sie endlich mit füssen treten.

Der CIX Psalm.

In der Melodey des 28 Psalms.

O HErr GOtt, in dem ich mich ruhme,
Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme,
Denn der gottlose mich beschweret,
Sein bös maul wider mich auffsperret
Und redet lügen wider mich
Mit seiner zungen giftiglich.
2. Ohn ursach bös sie von mir sagen,
Und grosse feindschaft zu mir tragen,
Weil ich sie hab geliebt zuvoren,
Drüm werffen sie auf mich ein zoren
Ich aber hab gerichtt in noht
Mein trost auf mein gebät zu GOtt.
3. Für guts habn sie mir bös erzeiget,
Für lieb sind sie mir ungeneiget,
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe:
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nah an seiner rechten seit.
4. Vor keinm gericht müss' er bestehē
Allweeg verurtheilt davon gehen
Und all sein bitten und begehren
Sich wider ihn in sünd bekehren.
Er leb nicht lang, ihm werd zuletzt
Ein ander in sein amt gesetzt.
5. Sein kinder, wäisen werdn lasse,
Sein weib ein wittwe gleicher masse
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden,
Von haus verjagt aus hungers-noht
Und müssen betteln gehn nach brot.
6. Sein gut zukomm wuch'rischen leuten,
Die feind sein haab und gut ausbeuten,
Niemand helf ihm, ob er schon klage,
Niemand mitleiden mit ihm trage,

Des elends seiner wäisen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.
7. Sein saame müss' auf dieser erde
Vertilgt und ausgerottet werden,
Sein stamm im andern glied aufhöre
Der HErr vergesse nimmermehre
Der seinen väter missethat,
Die ihr jeder begangen hat.
8. Die sünd vor GOtt bleib unverdecket,
Damit sein mutter war beflecket,
Sondern ihr schuld, kein ausgenommen,
Laß GOtt nicht aus den augen kommen,
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9. Derhalben, daß er sich der armen,
Ihn hülf zu thun nicht wolt erbarmē
Sondern der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen,
Verfolget sie bis auf den tod,
Die sonst stunden in grosser noht.
10. Er hat allzeit den fluch begehret,
Drum er ihm billig widerfähret.
Er hat ihm nicht gewünscht den segen
Drum sol er ihm auch nicht begegnen
Er hat sich mit des übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hinein thut fliessen
Wie man in ihn thät wasser giessen,
Der fluch auch geh in ihn hineine,
Wie kräftig öl in das gebeine,
Der fluch bey ihm sey allezeit,
Damit er sich gürt und bekleidt.
12. Diese belohnung woll Gott geben
All denen, die mir widerstreben,
Aus feindschaft, die sie zu mir tragē,
Wider mein leben böses sagen,
Du aber, lieber HErr und GOtt,
Thu mir beystehen in der noht.
13. Ich tröst mich deiner gnad und güte,
Durch deinen namen mich behüte,
Ich bin arm, elend und mit schmertzen
Heftig verwundt in meinem hertzen,
Ich fahr dahin und bald verschwind
Wie schatten, wenn die nacht beginnt
14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben,
Man thut mich wie heuschrecken treiben,
Ja, meine knye, wie einem krancken
Für fasten knicken mir und wancken,
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr,
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15. In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegē
Schütteln die köpff, wenn sie mich sehen,
Mich zu verspotten und zu schmähē:
Du aber, HErr GOtt, steh mir bey,
Durch deine güt errett mich frey.
16. Wenn sie sich wider mich auflegen
Alsdann setz sie in schand dagegen,
Daß ich werd frölich guter dinge,
Schamroht und schmachheit sie umringe,
Sie werden mit verächtlichkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17. Es sol mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes des HErren singen,
Ihn herrlich rühmen, der den armen
Beysteht, sich seiner thut erbarmen,
Rett ihn vor den aus aller noht
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

Der CX Psalm.

2. Den scepter aus Zion der HERR wird senden, Dir zu bekräftigen dein regiment, In mitten deiner feind, an allen enden, Du herrschen solt, und da seyn ein regent.

3. In zier deins heiligthums dein volck auf erden, In dein'm triumph dir willig dienen wird, Der kinder dir gebohren sollen werden So viel, als thaus die morgenröht gebiert.

4. Denn GOtt der HErr hat dir ein eyd geschworen, Das ihm gereuen wird zu keiner zeit. Nach ordnung des Melchisedechs erkohren, Bist du ein Priester nun in ewigkeit.

5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wañ er sich recht erzürnen wird einmal, Alsdann wird er die könig groß von machten zerschlagen, und endlich vertilgen all.

6. Uber die heyden er sich wird erweisen, Als einen richter der gerechtigkeit, Das haupt der deinen feind wird er zerschmeissen, Des herrschaft sich erstrecket weit und breit.

7. Er wird auf dem weeg trincken aus dem bache, Welcher fürüber fleusst und rauschet sehr, Sein haupt wird er von wegen der ursache Aufheben hoch empor in aller ehr.

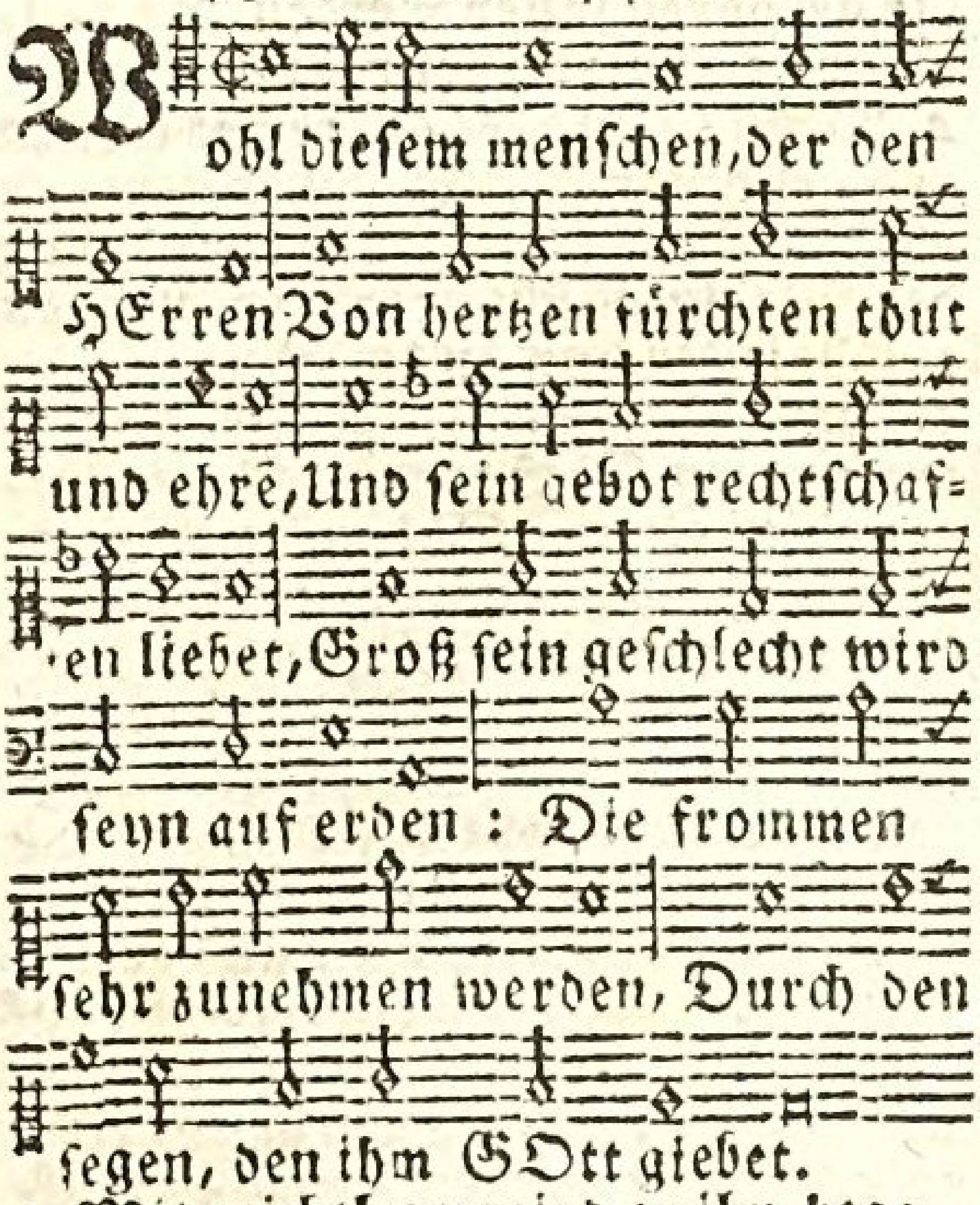
Der CXI Psalm.

In der Melodey des 24 Psalms.

Ich danck dir, HErr, von hertzen rein,
Ich wil auch vor aller gemein,
Da, wo versammlet sind die frommen Be-

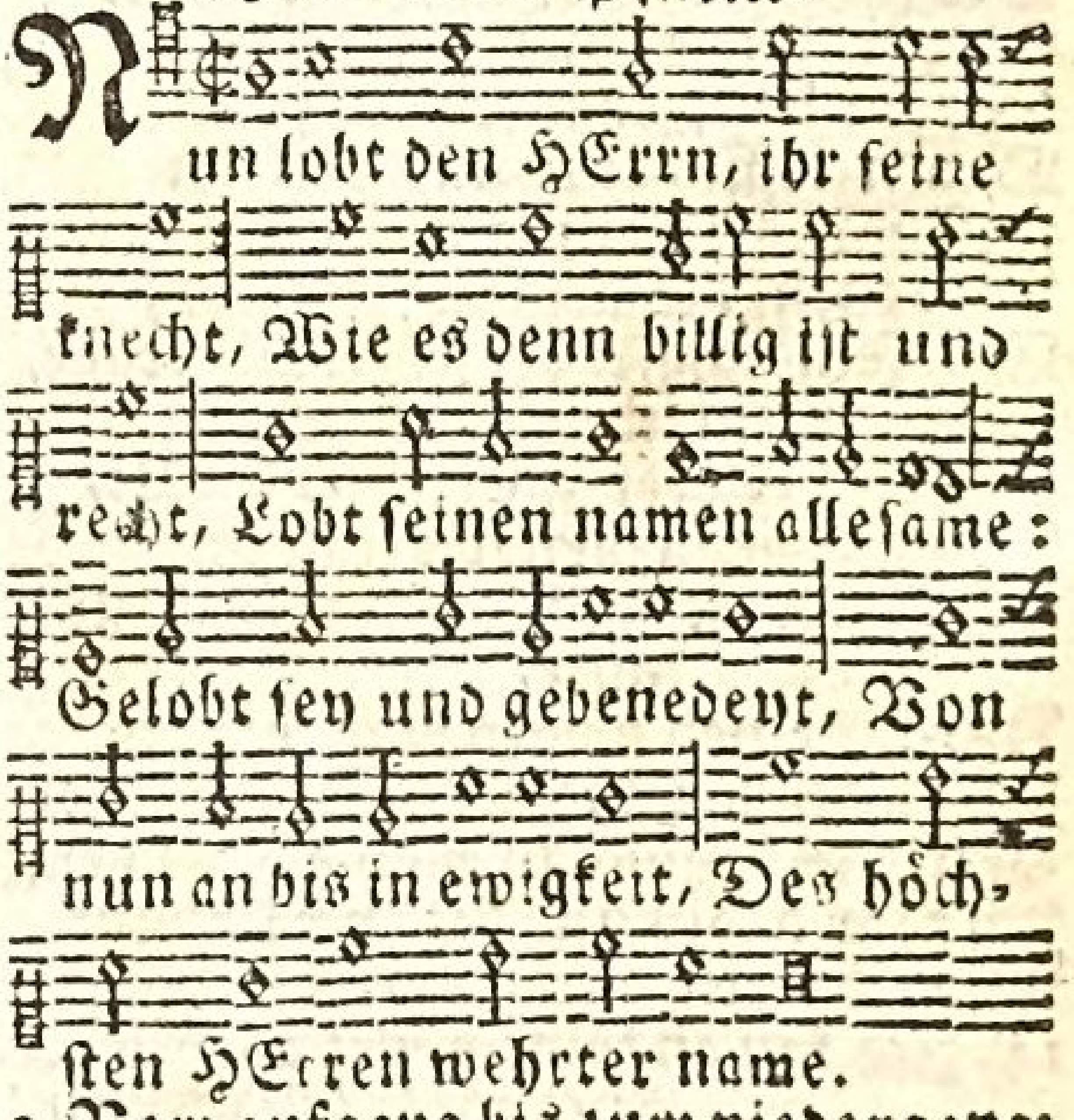
Bekennen deine herrlichkeit.
Dein lob zu preisen allezeit
Hab ich mir in den sinn genommen.
2. Groß sind des HErren wunderwerck,
Und wer drauf acht hat und gemerck,
Demselben sie ein lust gebehren,
Sein majestät und herrlichkeit
Darzu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen.
3. Der HErr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat
Grosser barmhertzigkeit und güte:
Er hat gegeben ihre speiß
Den'n, die ihn fürchten rechter weiß
Sein bund führt er ihm zu gemühte.
† 4. Viel grosse werck hat er gethan,
Und solche seinm volck wissen lan,
Da er ihm gab das erb der heyden:
Gerechtigkeit, recht und gericht,
Warheit und glauben man frey sicht
In wercken seiner händ bescheiden.
5. Seine gebot und sein befehl
Gewiß sind und ohn allen fehl,
Rechtschaffen, ewig und bewähret:
Er hat erlöst sein volck mit macht,
Und mit ihm einen bund gemacht,
Der immerdar und ewig währet.
6. Sein name groß und heilig ist,
Des HErren furcht zu aller frist
Ist zu der weisheit ein anfange.
Der sein gebot hält stetiglich,
Deß lob sol bleiben ewiglich,
Beständig und ohn untergange.

Der CXII. Psalm



2. Mit reichthum wird er ihn begaben,
Daß er in seinem haus wird haben:
Sein g'rechtigkeit thut ewig währen
Den frommen wird GOtt lan aufgehen
Ein licht, daß sie im finstern sehen,
Sein gnad und güt recht zu erklären.
3. Ein frommer gibt und leihet geren,
Niemand mit unrecht thut beschweren:)
Er bleibt wohl und wird sich nicht (wencken
Der nach gerechtigkeit thut streben,
Und darnach richtet all sein leben,
Deß wird man ewiglich gedencken.
4. Er wird auch gar nichts darnach fragen,
Daß man ihm böses mögt nachsagen,
Sein hoffnung nur auf GOtt thut stehen,
Sein hertz ist keck und unerschrocken,
Bis er sein feinde mit frolocken
Nach seinem wunsch gestrafft mag sehen (spendet
5. Sein gut er austheilt und aus-
Und zu der armen nohtdurft wendet,
Sich sein gerechtigkeit wird mehren
Und ob sein horn schon sincke nieder
Wird es doch bald erhoben wieder,
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6. Weñ solches der gottlos wird sehë
So wird ihm weh daran geschehen,
Aus haß und aus gefasstem zoren
Wird er die zähn zusammen beissen,
Und solt er sich schon gar zerreissen,
So ist es doch mit ihm verlohren.

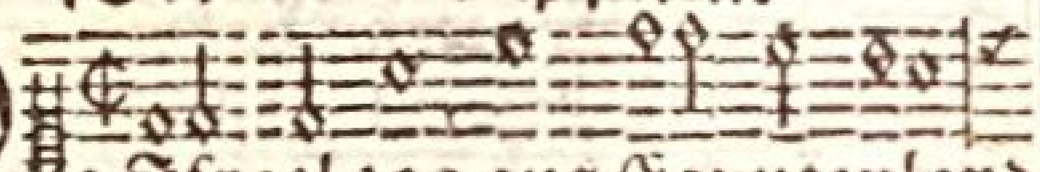
Der CXIII Psalm.

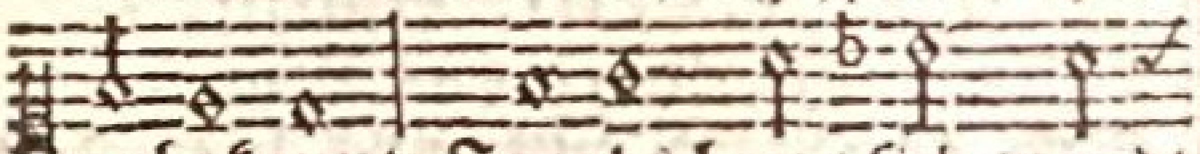
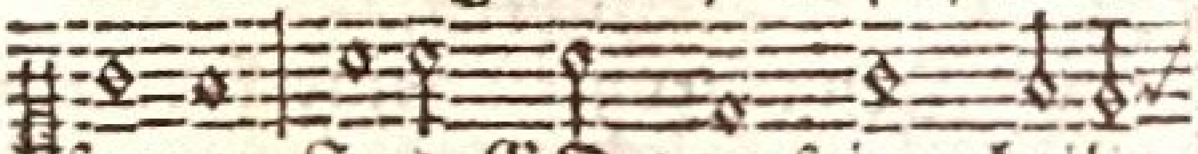
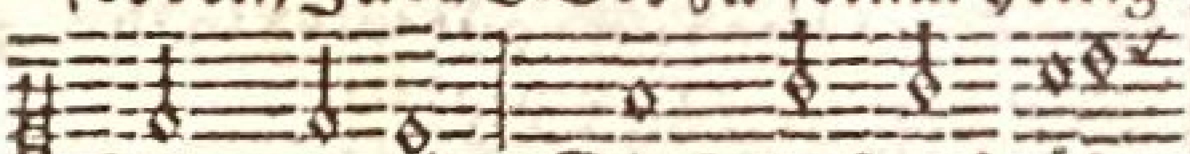


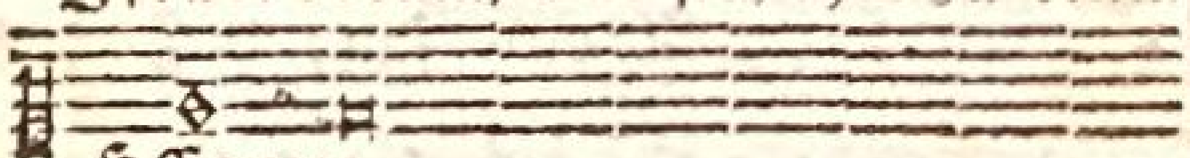
2. Vom aufgang bis zum niedergang:
Lobt ihn durch euren Lobgesang:
Denn der HErr hoch im himel droben
Ist über alle heyden weit,
Sein majestät und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben.
3. Welcher gleicht sich dem HErren doch,
Der sich gesetzt hat so hoch,
Daß auch nichts höhers wird gefunden?
Der sich niedrig und umher sicht
Auf alles, was etwan geschicht
Im himmel und auf erd hie unden.
4. Er lässt im staub den armen nicht,
Son-

Sondern ihn aus dem koht aufrichtt,
Erhöhet ihn in seinem stande,
Also, daß er ihn auch zuletzt
Gleich hoch den andern fürsten setzt,
Uber das volck in seinem lande.
5. Des weibes leid und traurigkeit,
Von wegen der unfruchtbarkeit,
In freud und wohllust er verkehret,
Daß es kein kinder-mutter wird,
Und schöne kinderlein gebiert,
Und mit der frucht das haus vermehret.

Der CXIV. Psalm.

D
a Israel zog aus Egyptenland

Und von dem volck, deß sprach ihm

unbekannt: Jacobs haus sich wandt

ferren, Juda GOtt zu seinm heilig-

thum annahm, Die herrschaft über

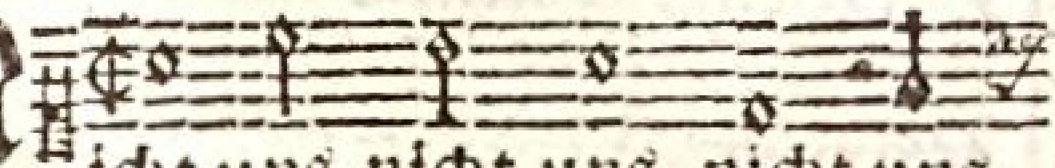
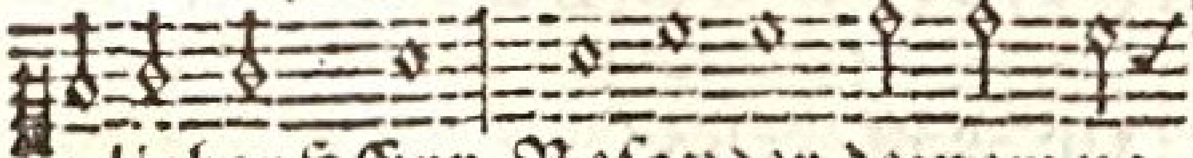
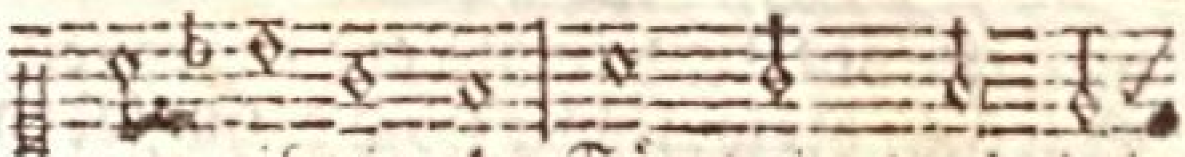
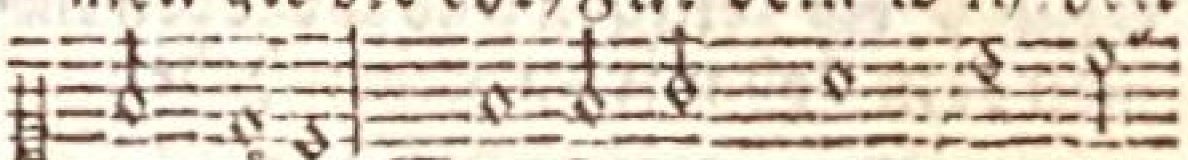
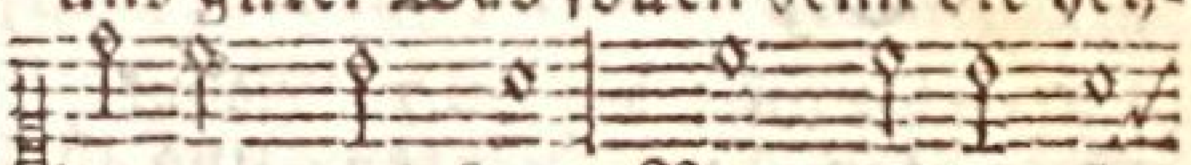
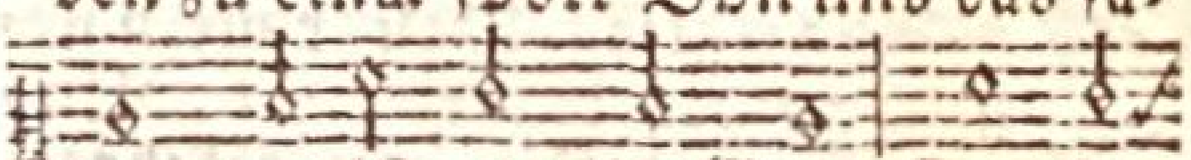
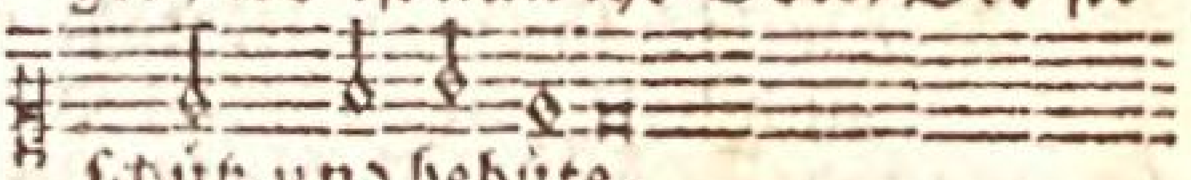
Israel bekam, Gab sich ihm zu einm

HErren.

2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich, Auch der Jordan mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungen, Die berg aufhüpfften wie die schäfelein, Die hügel wie die junge lämmerlein, Hoch in die höh aufsprungen.

3. Was war dir, meer, daß du flohst hinter sich? Was war dir, o Jordan? was jagte dich, Daß du die flucht must geben? Was sprungt, ihr berg, gleich wie die lämmerlein? Ihr hügel, wie die junge schäfelein, Euch musst empor erheben?

4. Ja vor des HErren grimmigem gesicht, Vor dem GOtt Jacob, wenn er zornig sicht, Erbebt die gantze erden: Durch ihn die fels in grosse see verkehrt, In wasserquell die stein, so vest und hart, G'waltig verwandelt werden.

Der CXV Psalm.

N
icht uns, nicht uns, nicht uns,

o lieber HErr, Besonder deinem na-

men gib die ehr, Für dein wahrheit

und güte: Was sollen denn die hey-

den zu einm spott Von uns das sa-

gen, wo ist nun ihr Gott, Der sie

schütz und behüte.

2. GOtt, der allmächtig, aber durch sein kraft, Was ihm geliebt, im himmel droben schafft, Und die an allen enden: Die götzen aber, der heyden andacht, Sind nur aus silber und aus gold gemacht Und von menschlichen händen.

3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht, Sie haben augen und doch kein gesicht, Und sind ding ohne leben, Sie haben ohren und nichts hören doch, Sie haben nasen, doch ihnn kein geruch Zu riechen ist gegeben.

4. Sie haben händ und greiffen nichts damit, Sie haben füß und thun doch keinen tritt, Durch den hals sie nichts sprechen. Gleich ihnen die, von den'n sie sind gemacht, Und die, so sie anbäten mit andacht, Billig man wol kan rechnen.

† 5. Du aber, Israel, auf GOtt vertrau, Auf Gott den HErren dich verlaß, denn schau, Er ist dein schild und waffen. Du haus Aaron, auf GOtt hoff und vertrau, Auf GOTT den HErren dich verlaß, denn schau, Er kan dir wohl raht schaffen.

6. Ein jeder, der GOtt fürchtet, ihm vertrau, Auf Gottes hülff und schutz stets hoff und bau Sich auf den schild verlasse. Der HErr gedenckt an uns, denn er uns liebt, Und Israel gnad und segen giebt, Aarons haus gleicher masse.

7 Er benedeyet beydes groß und klein Die ihn nur fürchtē thun von hertzen rein, Als die getreuen knechte. Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr Er wird euch segnen an leib, gut und ehr Und euer gantz geschlechte.

8. Der HErr euch hat gesegnet durch sein gnad, Der himmel und die erd geschaffen hat Mit ihren schönen zieren. Den himmel er für sich behielt allein, Den menschen-kindern er die erd gab ein, Darauffen zu regieren.

9 Niemand wird dich, o lieber HErre GOtt, Loben und preisen, wenn er nun

nun ist todt, Und in die erd begraben. Darüm, dieweil wir noch beym leben seyn, Dem heiligen und wehrten namen dein Lob wir zu geben haben.

Der CXVI Psalm.

Nach der Melodey des 74 Psalms.

Ich lob den HErren, und ihm drüm danckſag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret, Anruffen wil ich ihn mein lebetag.

2. Denn mich hätt bald erhascht der schnelle tod. Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen, Vor angst der höllen heftig mir thät bangen, Ich war in jammer und in grosser noht.

3. Den namen GOttes ich anruffen thät, Errett mein seel, bald er mir hülff erzeiget, Der HErr gerecht ist, und zu gnad geneiget, Die einfältigen er behütt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben, Drüm wollst du dich, mein seel, zu frieden geben, Weil er dir hat geholffen aus gefahr.

5. Denn du mein seel behütt hast für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen: Ich wil im land der lebendigen wallen, Vor deinem angesicht, mein HErr und GOtt.

† 6. Ich hab geglaubt, drüm redet ich auch frey, Mein arme seel betrübt war und geplaget, Derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun, wie ich das GOtt verdancken kan? Frölich ich den danckbecher wil aufheben, Und Gott der seinen wohlthat zeugniß geben, Und seinen wehrten namen ruffen an.

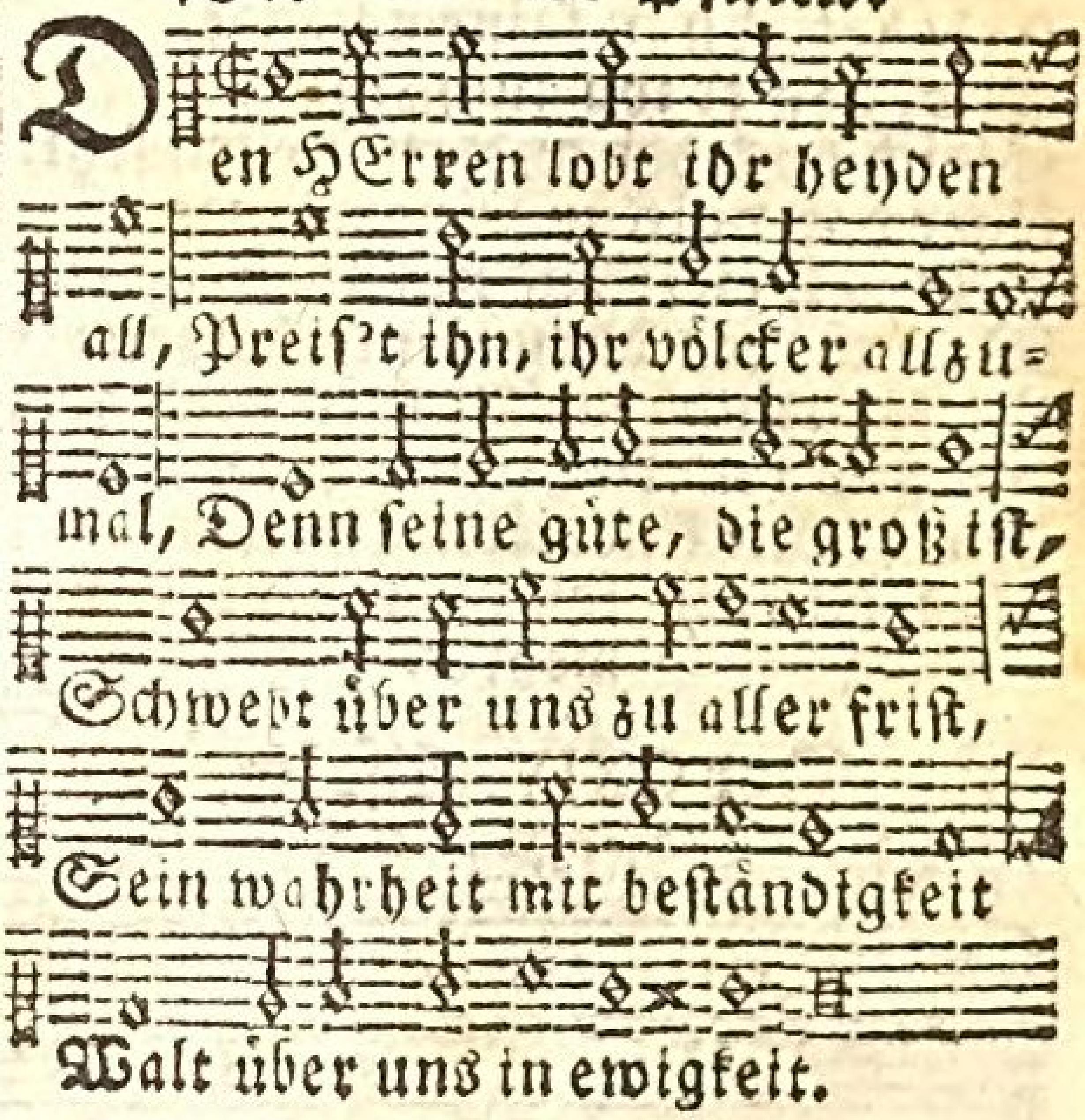
8. Mein g'lübd ich ihm für seines volcks gemein Mit danckbarkeit bezahlen will und gelten: Der tod der seinen frommen auserwählten Dem HErren wehrt und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich danck dir, HErr, mein helffer und Heyland, Den du zu einem diener hast erkohren, Ich bin dein knecht von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine hand.

10. Danck opffern wil ich dir vor männiglich, Vor allen wil ich deinen namen loben, Und was ich dir zuvor hab thun geloben Vor allem volck bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen bey dem hause dein, Und in Jerusalem wil ich dich ehren, Darüm kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet Alleluja allgemein.

Der CXVII. Psalm.



Der CXVIII. Psalm.

In der Melodey des 66 Psalms.

Dancksaget nun und lobt den HErren,
Denn groß ist seine freundlichkeit,
Und seine gnad und güt wird währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Israel führ dir zu gemühte
Sein grundlose barmhertzigkeit,
Bekenn und sag, daß seine güte
Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag: daß des HErren
Barmhertzigkeit und gütigkeit
Beständig bleiben wird und währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.
Die, so GOtt fürchten und ihn ehren
Sprechen, daß Gottes gütigkeit
Und sein' barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.

3 Ich rieff hinauf zu meinem HErren
Wenn ich in grossen ängsten stund,
Und er anhöret mein begehren:
Und machte, daß ich lösung fund.
Der HErr meynt mich mit allen treuen,
Er stehet bey mir allezeit:
Was sol ich mich vor jemand scheuen
Kein mensch mir thun kan einigs leid.

† 4. Der HErr mir treulich thut beystehen:
Mit allen, die auf meiner seit:
Mein lust ich wil an denen sehen,
Die mich verfolgen nur aus neid.
Viel besser ist, auf GOtt zu bauen,
Denn eingen menschen auf der welt:
Auf ihn viel besser ein vertrauen,
Denn alle fürsten wird gestellt.

5. Die heyden mich umher ümringen,
Auf Gottes namen ich vertrau,
Und hoff, daß es mir sol gelingen,
Daß ich sie allesamt umhau.

Sie

Sie schwermen um mich, wie die bienen
Ich wil sie dämpffen, so daß auch
Ihr name bald verlöscht mit ihnen,
Wie ein feuer im dornen-strauch.
6. Zurings umher sie mich umgeben,
Und mich umringen überall:
Zu GOtt wil ich der hoffnung leben,
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wol-
An mir üben ein böse that: (len,
Es hat dir nicht gelingen sollen,
Denn Gott in seinem schutz mich hat.
7. Der HERR ist meine macht und stärcke,
Er ist, von dem ich sing und dicht,
Bey ihm ich hülff und trost vermer-
Er ist mein heyl und zuversicht. (cke
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall,
GOtt hat gesiegt mit seiner rechten,
Drüm lob man ihn mit reichem schall
†8. Der HErr sein rechte hat erhoben
Dadurch beweist sein grosse macht,
Ja solche werck, die man muß loben,
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind' sollt dieses wissen eben,
Daß es nun diese meynung hat,
Daß ich nicht sterben, sondern leben
Und rühmen sol GOtts wunderthat.
9. Der HErr hat mich zur straff genommen
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt daß ich ümkomen,
Und also gar des tods solt seyn.
Drüm thut mir auf des tempels pforten,
Des tempels der gerechtigkeit,
Daß ich dem HErren an den orten
Lob sagen mag mit danckbarkeit.
10. Das sind die pforten unsers HErren,
Da die gerechten gehen ein,
Und die man pfleget aufzusperren,
Nur den gottsfürchtigen allein.
Da wil ich den mit dancksag preisen
Daß du mich so demühtigest,
Doch mir wiedrum gnad thust beweisen,
Und mich nicht gar verderben läss'st.
†11. Der stein, der den bauleuten pfleget
Untüchtig und unwehrt zu seyn,
Der ist im bau also geleget,
Daß er ist worden ein eckstein.
Dis aber ist von GOtt geschehen,
Der es also geordnet hat
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12. Dis ist der tag so freudenreiche,
Den ihm der HErr hat zubereit't:
Lasst uns nun froh seyn allzugleiche,
Und loben GOtt zu solcher zeit.
Drüm sey gebäten, lieber HErre,
Schütz und beschirm den könig dein,
Glück und heyl, HErr, ihm beschere
In allem dem fürnehmen sein.
13. Gebenedeyt sey der im namen
Des HErren kömmt in herrlichkeit,
Gebenedeyt seyd allesamen,
Die ihr aus dem haus Gottes seyd.
Der HErr ist groß und starck von kräften,
Der uns erleuchtet alle klar,
Eure schlacht-ochsen thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14. Du bist mein GOTT und HErr alleine,
Ich wil dir dancken ewiglich
Ja du bist der HErr, den ich meyne,
Den ich wil loben stetiglich.
Nun saget lob uñ danck dem HErren
Denn groß ist seine freundlichkeit,
Und seine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX Psalm.

Aleph 1.

2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren weegen allezeit Geflissen sind, in unschuld recht zu wandeln, Deine gebot du fleissig uns befihlst, Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3. Ach GOtt, solt ich doch nur so selig seyn Damit ich mögt auf deinen weegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein, Und wenn ich doch auf dein gebot könt sehen, So hoffet ich, und mich fürsehen wolt, Daß in kein schand noch spott ich fallen solt.
4. Denn wolt ich dir von hertzen danck-

danckbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel sind und rein, Auf dein gesetz wil ich nun seyn geflissen: Ich bitt dich aber, o mein lieber HErr, Daß du mich verlassen wollest nimermehr.

Beth 2.

5. Bericht mich eins, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträfli-cher weise? Sie sollen thun, was ihnn dein wort gebeut, Ich hab dich stets gesucht mit allem fleisse, Ich bitt dich o mein lieber HErr und GOtt, Laß mich ja nicht irren von deinem gebot.

6. Dein wort ich halt im hertzen ve-stiglich, Daß ich dich nicht durch mei-ne sünd verletze Sondern auf deinem weeg bleib stetiglich, Und deinm gebot in allem thun nachsetze. O Gott mein HErr, dir sey lob, preis und ehr. Den rechtē verstand deiner gebot mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine ge-richt Und recht, die du uns gibst durch deinen munde Wil zu erzählen unter-lassen nicht, Dein zeugniß und dein wahrhaftiger bunde, Ist meine freud und mir vielmehr gefällt, Denn alles gut und reichthum auf dieser welt.

8. Es sol mein stete lust und übung seyn, In allem dem, das du uns thust befehlen, Stets ich wil dencken auf die weege dein, Daß ich derselben et-wa nicht mag fehlen, Auf deine recht ist all mein lust gericht't, Und der worte dein wil ich vergessen nicht.

Gimel 3.

9. Clärlich dein gnad beweiß an dei-nem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht. Mein augen öffne, thu ihn klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Uñ der-selben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebot er-kläre: Mein seel in mir, HErr, ist zermalmet fast, Nach deinen rechten mich verlanget sehre, Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt ein grosse begierigkeit.

11. Du dämpffest die hoffärtigen, o GOtt, Verflucht sind die, und billig hart zu straffen, Die da abfallen von deinem gebot: Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deswe-gen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Die grossen herren stechen sehr auf mich, Wann sie beysammen sind: dein knecht dagegen An deine recht gedencket stetiglich: Deine gezeugniß mich zu freud bewegē. Wie rahtsleut pflege sie um mich zu seyn Bey den'n ich im fall der noht raht such allein.

Daleth 4.

13. Das leben mein im staub auf der erd leit, Ich bin, als ob man mich ins grab solt legen, Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwa sagt von meinen weegen, Und dich anrufft, so halfst du mir, HErr GOtt, Darům hilf mir noch und lehr mich dein gebot.

14. Deiner befehl mich treulich un-terweis, So wil ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten hertzlich und mit fleiß, Mein hertz zerschmeltzt, denn mich viel ding be-trüben: Hilf mir nach deines worts trost und zusag, Daß ich wiederům gestärcket werden mag.

15. Vom falschen bösen weeg mich, HErr, ableit Auf rechter bahn deines gesetzs mich führe, Darauf man wan-delt ohn gefährligkeit Bring mich auf deiner wahrheit rechte spüre, Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und deine rechte vor mein gesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt, Und nach denselben richt ich gantz mein leben, Drum mich nicht fallen laß in spott und schand. Wann du wirst meinem hertzen lösung ge-ben, So wil ich mich befleissigen dar-auf, Daß den weeg deiner gebot ich stetig lauff.

He 5.

17. Ewiger GOTT, lehr mich den rechten weeg, Auf daß ich mich deiner gebot befleisse, Und die bewahr bis an mein end allweg: Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und be-halt in meinem hertzen immerdar.

18 Führ und leit mich, daß ich nicht irren thu, Deiner gebot den richtsteig mich anzeige, Denn ich hab grossen lust und lieb darzu: Zu deinen zeug-niß mir mein gantz hertz neige, Mit aller andacht und demühtigkeit, Und mich nicht gerahten laß in geitzigkeit.

19. Wehr meinen augen, daß sie et-wa sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren, Auf deinem weeg er-quick und stärcke mich, Thu deinem knecht das in der that bewehren, Das du ihm hast verheissen, der allzeit Fürchtet dich uñ ehret in demütigkeit

20. Nim weg von mir all unehr, schand uñ spott, Dafür ich mich muß fürchten und befahren, Deine gericht sind gut zu deinm gebot, Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich ein hertzliche lust und begier, Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.

Vau 6.

21. Ferner beweiß deine barmher-

tzigkeit,

tigkeit, Dein hülff und beystand mir laß wiederfahren, Nach deiner starcken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopff den, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich.

22. Das wort der wahrheit nim nicht weg von mir, Damit das bleib allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffnung und begier. Deine gesetz wil ich von hertzengrunde Zu aller zeit bewahren fleißsiglich, Und mich nach denselben halten ewiglich.

23. Wandeln wil ich in aller frölichkeit, Derhalben, daß ich deinm befehl nachtrachte, Und dem mit fleiß nachdenck zu jederzeit: Vor könige und herren groß von machte, Ich reden wil von deinem zeugniß keck Und kein ding sol seyn das mich davon abschreck

24. Ich hab ein lust zu dem gesetze dein, Und die gebot, die du uns hast gegeben, Sollen mir lieb vor allen dingen seyn, Zu ihm ich meine hand pfleg aufzuheben, Die ich von gantzem hertzen lieben thu, Und von deinem rechten red ich immerzu.

Zain 7.

25. Gedenck, was du zuvor verheissen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget, Darauf ich denn mein hoffnung hab gefasst, Und bin in meinem elend unverzaget, Denn mich dein wort in widerwärtigkeit Erquickt und mir hinweg nimmet all mein leid.

26. Die stoltzen leut mich halten für ein spott, Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darüm abweich von deinm gebot, Sondern gedenck, wie du stets hast gerichtet, Deine gericht sind mir gar wohl bewust, Die sind auch in allen nöhten mir ein trost.

27. Und gleicher weiß, wie die gottlosen leut, Die von deinen geboten sind gefallen, Meinen gedancken machen traurigkeit, So hab ich wiederüm zu öftern mahlen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war.

28. Ich laß nicht ab, bey tag und auch bey nacht, An deinen namen fleissig zu gedencken, Deinen geboten ich allzeit nachtracht, Am meisten ich mich thu damit bekräncken, Für allen dingen ich mir das vorsetz, Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

Heth 8.

29. HErr GOtt, du bist mein theil und höchstes gut, Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut, Vor deinem angesicht ich stets thu flehen, Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn, Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.

30. Daß ich gerad zugeh und irre nicht, Mit allem fleiß ich meine weeg bedencke, All mein gedancken sind darauf gerichtt, Zu deinem zeugniß meine füß ich lencke, Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen geboten allzeit leb.

31. Beraubet hat mich der gottlosen rote, Geplündert, doch, das gar unangesehen, Vergeß ich nicht dein göttliches gebot, Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu dancken in demühtigkeit Für die gerichte deiner gerechtigkeit.

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr, fürchten und vor augen haben, Und halten sich nach den geboten dein, Der deiner güter reichen milden gaben Ist alle welt voll, drüm verleih mir, HErr, Deiner gebote rechten verstand und lehr.

Teth 9.

33. Ich bin dein knecht, dem du viel guts beweist, Nach deinem wort und tröstlichen verheissen, Drauf ich mich thu verlassen allermeist, Eins rechten sinns wollst du mich unterweisen, Verleih mir dein erkäntniß hell und klar, Denn deine gebot halt ich für recht und wahr.

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da thät ich gleich als in der irr umgeben, Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar, Mit höchstem fleiß ich stets darauf thu sehen, Du bist ein gütiger unn milder HErr, Derhalben mich deine rechte treulich lehr

35. Die stoltzen dichten lügen wider mich, Ich aber dein gebot ohn unterlassen Halt und bewahr dein lehr gantz fleissiglich: Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen, Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz, Auf welches ich alle meine wohllust setz.

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast, Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten, Davor ich denn hab weder ruh noch rast: Silber und gold, das man sonst groß thut achten, Wie viel das sey, halt ich gering und schlecht, Wenn ich das ansehe gegen deinem recht.

Jod 10.

37. Künstlich und fein hat mich gemacht dein hand, Darüm mich du deine gebot wollst lehren, Auf daß ich der weg haben ein verstand, So werden

von sich die freuen, die dich ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht, Drům daß auf dein wort stehet mein zuversicht.

38. Gerecht du in deinen gerichten bist, Ich weiß, daß du niemand unrecht thust straffen, Und daß mein straff auch wohl verdienet ist, Ich bitt dich drům, du wollst gnådig verschaffen, Daß ich wiedrům getrôstet werden mag, Nach mir, deinem knecht, geschehener zusag.

39. Beweiß an mir deine barmhertzigkeit, So werd ich leben, denn zu dein geboten Hab ich ein sonderlich begierlichkeit, Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten, Die mich verdrucken unter falschen schein, Ich aber red von deinem befehl allein.

40. Ich wolt, daß sich zu mir hielt jederman, Aus denen, die dich fůrchten und recht ehren, Und deine zeugniß wissen und lieb han, Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren, Sondern halt sich mit fleiß an dein gebot, Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

Cap. II.

21. Lang meiner seel die weil ist fůr begier Und hoffnung deines heyls, bis daß geschehe, Was du durch dein wort hast verheissen mir, Sehnlich ich immer auf gen himmel sehe, Und sag also zu dir, was såumst du dich, Daß du nicht einmal kommest und trôstest mich?

42. Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut, Die gantz und gar verschrumpfft ist und verhartet, Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut, Wie lang sols wåhren, daß dein knecht noch wartet? Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht, Und die, so mich thun verfolgen, straffest nicht.

43. Die stoltzen, den dein g'setz nur ist ein spott, Die haben heimlich mir ein grub gegraben, Aber all deine recht und dein gebot In sich nur eitel lauter wahrheit haben, Mit grossem unrecht sie verfolgen mich, Darům hilf mir, HErr, und schůtz mich gnådiglich.

44. Sie haben mich schier ům das leben bracht, Vertilgt und ausgerottet von der erden, Doch hab ich nie deinen befehl veracht, Laß mich durch deine gnad erquicket werden, Auf daß ich mich mag halten deines bunds, Und des gezeugniß deines gôttlichen munds.

Lamed 12.

45. Mein HErr, dein wort besteht in ewigkeit, Im himmel, der sich ferren thut ausbreiten, Desgleichen auch dein gôttliche warheit Bleibt fůr und fůr und zu ewigen zeiten, Gleich wie die erd, die du gegrůndet hast, Daß sie ewiglich besteh mit ihrer last.

46. Es bleibt auch heut noch und zu aller frist, Was du geschaffen hast, in seinem wesen, Zu dienen dir all's unterworffen ist. Wenn dein gesetz mein trost nicht wår gewesen, Und mir nicht hått mein traurigkeit gewendt, So wår ich verdorben klåglich im elend.

47. Ich wil in achtung haben dein gebot, Und deines befehls zu keiner zeit vergessen Dadurch du mich errettest von dem tod, HErr! hilf mir doch, auf daß ich mag genesen, Ich bin dein knecht, und du mein helffer bist, Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.

48 Die gottlosen auf mich heimlicher weiß Acht haben und mir nach dem leben stehen: Ich aber auf dein zeugniß merck mit fleiß, Und wenn ich thu die grossen ding ansehen, So find ich doch nichts, daß sich nicht verwendt, Deine gebot allein bleiben ohne end.

Mem 13.

49. Nach dein'm gesetz mit grosser brůnstigkeit Trag ich ein lieb, und ist aus den ursachen Mein lust, zu reden davon allezeit: Deine gebot mich auch viel weiser machen, Denn meine widersacher oder feind: Denn davon allzeit meine gedancken seynd.

50. Gelehrter ich denn meine meister bin, Die man fůr hochgelehrte leut thut halten: Deñ deine zeugniß fleissig ich besinn, Ich ůbertreff mit klugheit auch die alten Drům daß ich dein gebot vor augen hab, Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn, Daß meine fůß nicht gehn auf bôsen weegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an, Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen, Und mich davon gar laß abweisen nicht, Welcher du mir gibest gutẽ unterricht

52. Dein gôttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so sůß in meinem munde Daß mir kein honig sůsser mage seyn, Auf deinem wort steht meiner weisheit grunde Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drům all andre falsche weeg verfluch.

Nun 14.

53. O HErr, dein wort mein fackel ist und licht, Das mir vorleuchtt, damit ich nicht thu fallẽ, Es weiset mich auf rechte bahn gerichtt, Darauffen ich gerad herein mag wallen; Ich schwer,

Daß

daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht wil halten allezeit.

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich, und thu mich wiedrüm aufheben Wie du mir denn, o HErr, verheissen hast, Das opffer, welches dir mein mund thut geben, Das wollst du dir mißfallen lassen nicht, Ach HERR, unterweis mich doch deiner gericht.

55. Mein seel ist in gefahren für dem tod, Also, daß ich sie trag in meinen händen, Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebot, Die gottlosen, die deinen namen schänden, Legen mir strick, auf daß ich darin fall, Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.

56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft, Und daß ich für mein höchstes gut thu schätzen, Daraufen all mein freud und wohllust hafft: Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Uñ bewahre die mit fleiß in ewigkeit

Samech 15.

57. Plag' ich den'n wünsch, und sie heftig verfluch, Die nur auf unglück und auf übel trachten: In deinem g'setz ich meine wohllust such, Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten, Ich hoff allzeit und wart auf dein zusag, Dein göttlichs wort mich nicht betrügen mag.

58. Drüm weicht von mir, ihr boshaftigen leut, Denn ich mich fürgesetzt hab vest zu halten, Was mein GOTT haben wil und mir gebeut. Thu mich genädig durch dein wort erhalten, So werd ich leben: hilf mir lieber GOtt, Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.

59. Stärck mich, damit ich werd frisch und gesund, So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse, Dran ich mein lust werd haben alle stund, Du trittest diese unter deine füsse, Die da abweichen von der rechte dein, Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.

60. Du wirffst weg die gottlosen auf die erd, Wie schlacken, die man von dem ertz abhebet, Drüm halt ich deine zeugniß lieb und wehrt: Für furcht mein hertz vor dir zittert und bebet, Die haut mich schauret, daß ich mich entsetz, Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

Ain 16.

61. Quer und unrechte weeg ich gar nicht lieb, Pfleg' jederman gerechtigkeit und rechte, Drüm mich in der gewalt und händ nicht gib, Die mich heftig verfolgen und anfechten, Leit deinen knecht zu allem, was ihm gut, Und vertritt mich für der stoltzen leut hochmuht.

62. Die augen mein sehnlich ein lange zeit, Auf deine gnad und heyl sehen und harren, Und auf dein wort voller gerechtigkeit, Du wollst dein hülff an mir nicht länger sparen, Handel nach deiner gnad mit deinem knecht, Und lehre mich dein gesetz, ordnung und recht.

63. Ich bin dein knecht, drüm gib mir den verstand, Damit ich deine zeugniß mag verstehen, Und mir die werden mögen wohl bekandt. Es ist, HErr zeit, daß du recht lässt ergehen Denn es gilt nunmehr kein gerechtigkeit, Kein treu noch glauben findt man dieser zeit.

64. Derhalben ich viel höher denn das gold Deine gebot in meinem hertzen liebe Kein edle stein ich lieber haben wolt, Drüm ich sie lob, und mich darinnen übe, Daß ich sie halt in alle weg und weis', Denn die falsche weeg haß ich und meid mit fleiß.

Phe 17.

65. Recht wunderbar sind die gezeugniß dein, Derhalben ich stets bin darauf geflissen, Daß ich die halt von gantzem hertzen mein: Dein göttlich wort, die nur darvon was wissen, Dein hertz erleuchtet es und fein erklärt, Und die einfältigen leute klugheit lehrt.

66. Ich seufftze sehnlich oft mit meinem mund, Daß ich von hertzen das wünsch und begehre, Damit mir dein gesetz mög werden kund, Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre, Und sey mir gnädig, wie du denn den'n bist, Welchen der name dein lieb und heilig ist.

67. Leit meinen gang, HErr, nach deiner zusag, Behüt mich für unrecht und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag: Du wollst mich von gewalt der leut erlösen, So sol an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.

68. Erleucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleich wie ein bach, drüm daß deine gebot, Nur allein gehalten werden für ein spott.

Zade 18.

69. Schau, du bist ohne wandel, und gerecht, In deinem thun und allen deinen wercken: Dergleichen sind deine gericht und recht, Gerechtigkeit

und wahrheit, die zu mercken, In deinem recht und zeugniß eingefasst, Zu halten, was du uns hart befohlen hast.

70. Es thut mir weh, und eifre mich zu tod, Wenn ich bey mir dein wort recht thu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben habē gar vergessen, Dein wort geläutert, sauber ist uñ rein Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.

71. Ich bin gering und gar für nichts geacht, Doch wil ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht, Deine gerechtigkeit ist unermessen, Denn sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit.

72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noht, Doch all mein unglück unangesehen, Belustigen mich sehr deine gebot. Ewig wird deine gerechtigkeit bestehen, Dieselbe mir genädig offenbahr, So wil ich frey leben und ohne gefahr.

Koph 19.

73. Tieff ich von grund meins hertzen ruff zu dir, Erhör mich, HErr, und thu mir gnad verleihen, Deine befehl zu thun ist mein begier. Errett mich, HERR, denn ich zu dir thu schreyen, Alsdann wil ich mir die gezeugniß dein Zu halten, mit fleiß lassen befohlen seyn.

74. Ich pfleg zum oftermal früh vor dem tag Zu dir, o HErr, meine stimm aufzuheben, Derhalben, daß ich hoff auf dein zusag, Eh man sich früh thut von der wacht begeben, So sind mein augen munter, und beginn Auf dein göttlich wort zu dencken in meinem sinn.

75. Erhör mein stimm durch deine grosse güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten Und stärck in mir wiedrüm hertz und gemüht, Denn die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und seyn doch von deinen satzungen sehr weit.

76. Du aber, HErr, bist nah in meiner noht, Auf den ich mich thu allezeit verlassen: Nur eitel wahrheit ist in deinm gebot. Deine gezeugniß sind gegründt dermassen, Daß sie wol bleiben werden ewiglich, Daß ich dann weiß und sage beständiglich:

Resch 20.

77. Vernim das elend, drinnen ich jetzt bin, Durch deine güt hilf mir aus meinen nöhten, Denn dein gesetz kömmt nicht aus meinem sinn, Führ meine sachen, und thu mich erretten, Erquick mich, und behüt mich vor dem tod, Wie du mir dann hast zugesaget, mein GOtt.

78. Von den gottlosen (sag ich in wahrheit) Drüm daß von ihm dein recht nicht wird betrachtet, Ist deines heyls und gnaden-hoffnung weit. HErr, deine barmhertzigkeit ist groß geachtet, Erquick mein leben durch dein gütigkeit Nach den rechten dein, wie du pflegst allezeit.

79. Deine gezeugniß, HErr, ich nicht verlaß, Ob mir schon viel leut heftig widerstreben, Und mich verfolgen nur aus neid und haß, Ach wie thut mirs so weh, wenn ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Von deinen weegen fein abgefallen seynd.

80. Deine gebot führ ich mir zu gemüht, Und laß mich ja mit nicht davon abführen, Erquick mich, HErr, durch deine grosse güt, Deins worts wahrheit von anfang ist zu spühren: Alle gericht deiner gerechtigkeit Die bleiben von nun an bis in ewigkeit.

Schin 21.

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen, Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, Denn es mir pflegt viel grösser freud zu machen, Als wenn ich kriegte eine grosse beut Oder das sonstē hoch achten alle leut.

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß, Auf dieser welt ich greulichers nicht achte, Dein g'setz ich aber mir gelieben laß, Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumal, So lob ich dich des tags wohl siebenmal.

83. Die werden finden guten fried fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr, Ich hoff, mir sol heyl von dir wiederfahren, Ich thu mit fleiß, und halt mich dessen stets, Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.

84. Mein seel auch fleissig dein gezeugniß hält, Und zu demselben trägt ein grosse liebe, Ich hab mir auch das sonderlich erwählt, In deinem zeugniß ich mich fleissig übe, Denn meine werck sind vor deinm angesicht, Auch mein wandel ist vor dir verborgē nicht.

Thau 22.

85. Zuletzt, o HErr, erhör mein bitt und klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag: Laß für dich kommen meine bitt und flehen, Errett mich, HERR, aus aller noht und angst, Wie du mir denn solches verheissen hast vorlängst.

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So wil ich dich mit meinen lippen preisen, Mein zung von deinem wort stets reden sol, Denn dein gesetz, und was du uns thust heissen, Das ist eitel recht und gerechtigkeit, Darinn man spühret keine betrüglichkeit.

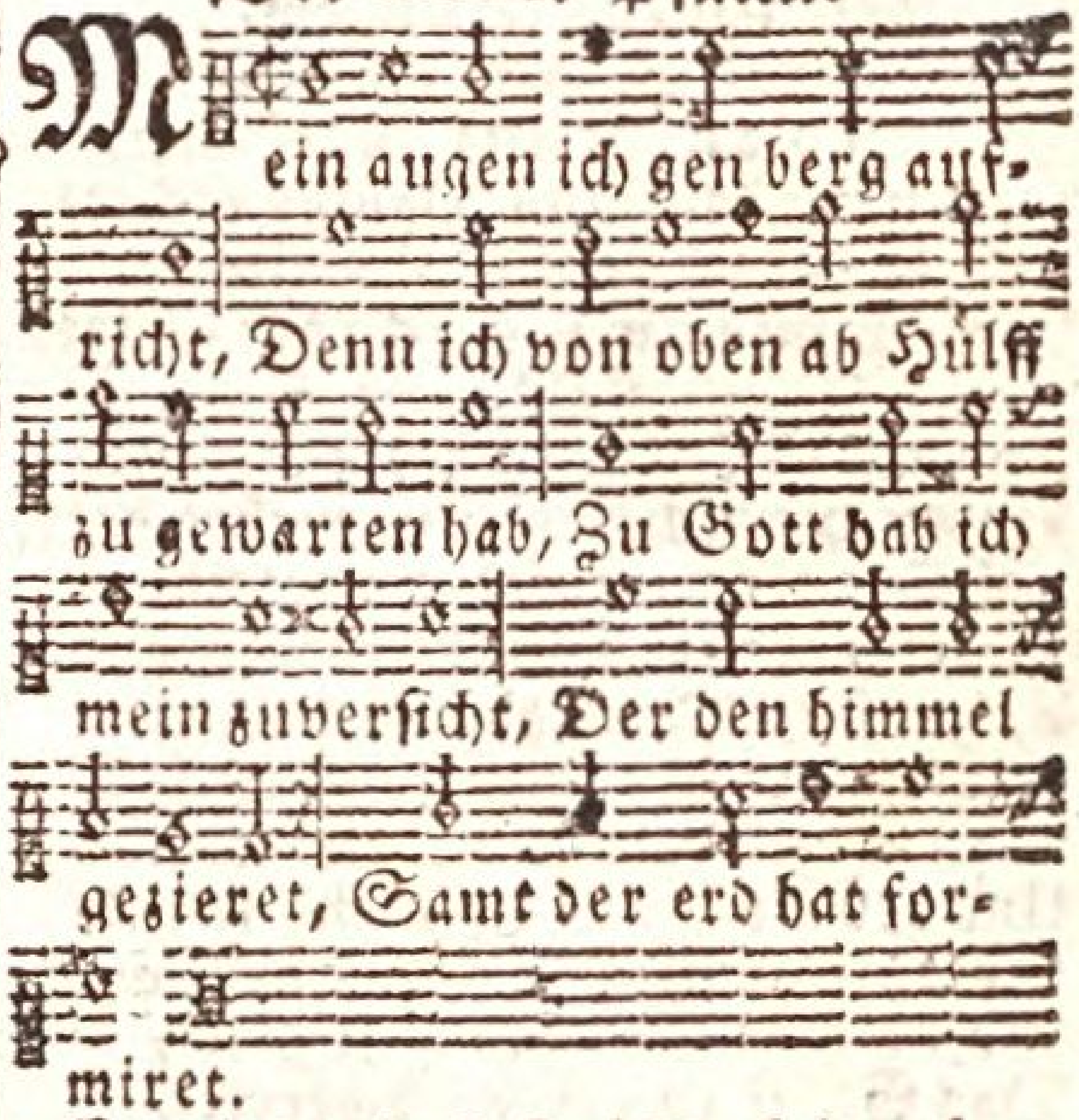
87. Beschirm mich durch dein hand, o HErre GOtt, Und laß mich bey dir hülff und trost erlangen, Denn ich mir hab erwählt deine gebot, Nach deinem heyl hab ich ein groß verlangen, Darauf ich all mein trost und hoffnung setz, Ich hab ein groß wohllust an deinm gesetz.

88. Mein seel zu leben nur darum begehrt, Damit sie, HErr, dich loben mag rechtschaffen, Dein hülff laß mir von dir werden bewehrt: Ich bin gleich worden den irrigen schaafen, Derhalben such wiedrum, HERR, deinen knecht, Alsdann wil ich nicht vergessen deiner recht.

Der CXX Psalm.

2. Was kan dir denn dein zung mit klaffen
Viel nutzes oder frommen schaffen?
Was kan sie denn so viel ausrichten
Mit ihren falschen lügen-dichten?
Sie ist gleich pfeilen auf einm bogen
Den ein held mit der hand gezogen,
Und die da brennen gleicher weiß,
Wie kohlen von wacholder-reiß.
2. Ach wie ist mir (glaub mir gewißlich)
Zu wohnē so schwer und verdrießlich
In dem gezelt der Meschiter,
Desgleichen auch die Kedariter.
Das kränckt mich über alle massen,
Daß ich bey denen, die fried hassen,
Muß wohnen und bleiben so lang,
Mir ist unter ihnen angst und bang.
4. Ich hab allzeit geredt zum frieden,
Daß hadr und zanck würd vermieden
Dis aber wil ihnn nicht behagen,
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen,

Der CXXI. Psalm.



2. Er wird dein fuß nicht gleiten lan,
Und der dich hat in acht,
Der schläfft nicht, sondern wacht:
Schaut, Israels nimt er sich an,
Schlummert nicht in seinen sachen,
Thut fleissig für ihm wachen.
3. Der HErr behütet dich mit fleiß,
Sein hand über dich streckt,
Dich mit dem schatten deckt,
Daß dich des tags die sonn so heiß,
Oder zu nachts der scheine
Des monden nicht bescheine.
4. Der HErr behüt dich allezeit,
Und dir dein seel bewahr,
Vor übel und gefahr:
Der HErr dir nun in ewigkeit
Dein ausgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Der CXXII Psalm.

Jerusalem du bist gebauet,
Schön von gebäuen allerley,
Da man durch gute policey
Alle leut fein vereinigt schauet.
2. Es sollen auch des HErren stämm,
Wie er befohlen Israel,
Sie sammlen zu Jerusalem,
Zu loben GOtt an dieser stell,
Daselbst die stühl sind zugerichtt,
Daraufen das haus Davids richtt,
Und da gerechtigkeit sol walten.
Nun wünscht viel glücks der heilgen stadt,
Und daß GOtt heyl geb und genad
Den'n, die dich liebē und wehrt haltē
3. GOtt dir genädiglich verleih
Binnen der mauren fried und ruh,
Und daß es dir wohl gehen thu,
Glück, heyl in deinen häusern sey.
Von wegen meiner lieben freund:
Und brüder, die da wohnend seynd,
Gott dir (wünsch ich) fried gebē wolle
Von wegen des orts heiligkeit,
Das GOtt zu ehren ist bereitt,
Dein bestes ich befördern solle.

Der CXXIII Psalm.

Zu dir, o höchster Gott, mein angesicht Gen himmel ich aufricht:
Wie eines dieners augen stets aufstehen, Und auf den HErren sehen,
Und wie ein magd auf die händ ihrer frauen, Allzeit fleissig thut schauen
Also ist immerzu unser gesicht
Auf Gottes gnad gerichtt.
2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HErr,
Denn wir verachtet sehr,
Von jederman also verhönet werden
Als kein ding hie auf erden: (lachen
Hoffärtig leut uns gantz und gar ver-
Und ein spott aus uns machen:
Der stoltzen hohn-wort wir gesättigt seyn,
Der wir viel fressen ein.

Der CXXIV. Psalm.

Fürwahr, nun Israel wol sagen kan, Wenn uns der HErr nicht wär gestanden bey, Und uns in nöhten hätt geholffen frey, Da wider uns sich setzte jederman, Uns zu vertilgen durch sein meuterey.
2. So hätt man uns verschlungen lebendig, Wann du nur ihren zoren hättst verhängt, So wären wir im wasser all ertränckt, Also, daß uns die fluhten grausamlich Hätten bedeckt, und in die tieff versenckt.
3. Das wasser über uns geschlagen hätt, Und unsre seel ersäufft, glaub mir fürwahr, Gelobt sey GOtt, der uns hat aus gefahr Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4. Gleich wie ein vogel dem weidmañ entgeht Aus seinen stricken, also wir auch sein Den feinden aus dem netz entgangen seyn. Aus diesem merck, daß unsre zuflucht steht Auf GOtt den schöpffer aller ding allein.

Der CXXV Psalm.

All die auf Gott den HErren haben Ihr trost und zuversicht, Dieselben fallen nicht, Wenn sie schon unglück thut antraben: Vest wie der berg Zion sie stehen, Nicht untergehen.
2. Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit,
Und gleich als verpasteyt:
Also ist GOtt gantz gleich und eben,
Um sein geliebtes volck umhere
Ein starcke wehre.
3. Denn er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ,

Und

Und ihrem regiment,
Daß sie nicht etwa gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerahten
Zu bösen thaten.
4. Den frommen hertzen thu beyste-(hen,
Und laß die, so nicht fromm,
Auf ihren weegen krumm
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye,
Und fried verleihe.

Der CXXVI Psalm.

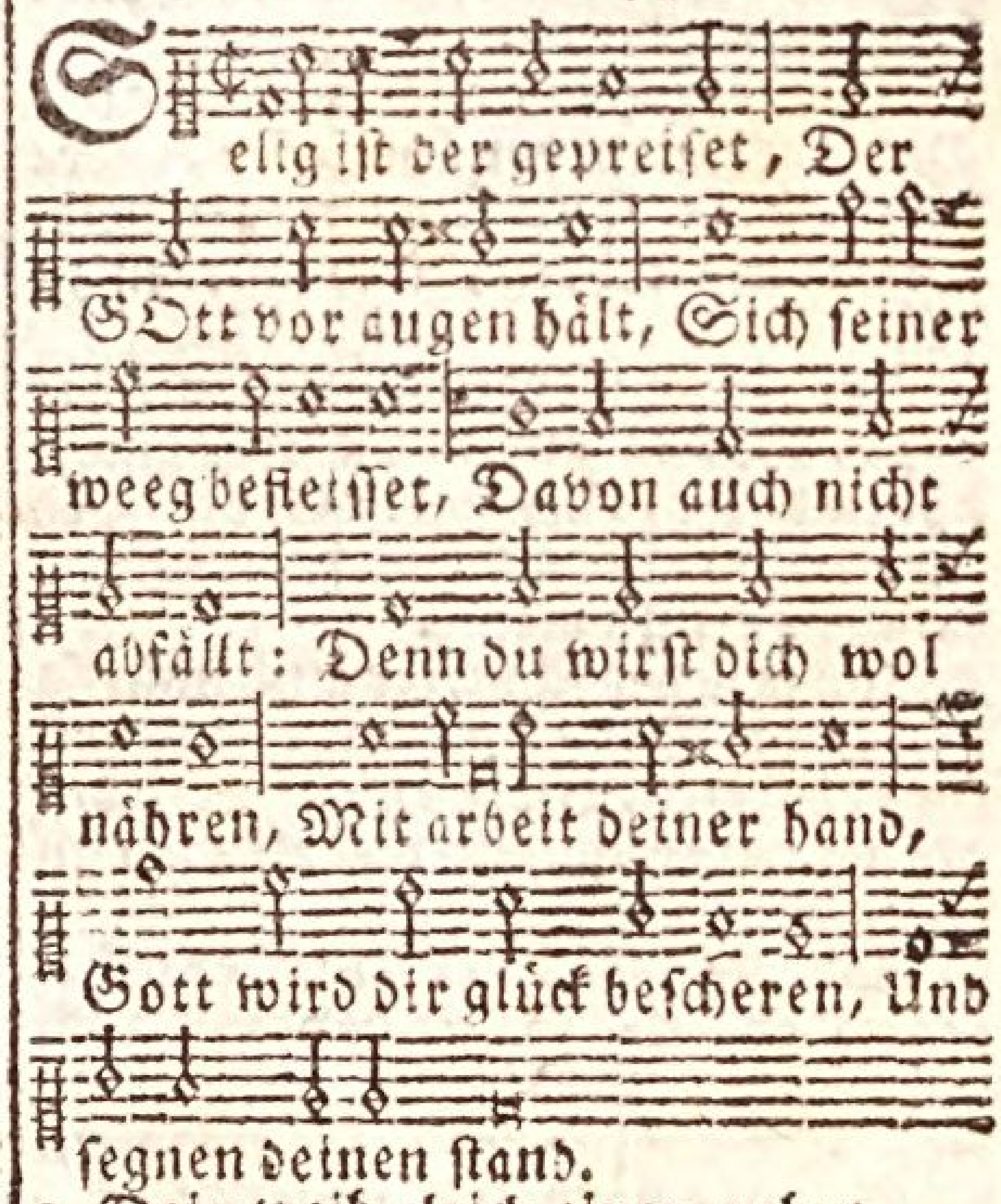
2. Der HErr sein macht hat sehen lan,
Bey uns groß wunderwerck gethan,
Drüm wir ihm singen lob und ehr,
Und freuen uns von hertzen sehr.
Die andern bring auch aus elende,
Mach des gefängniß gar ein ende,
Gleich wie der wind austrocknē thut
Das dürr und öde land vom Süd.
3. Die da mit thränen säen aus,
Den'n komt freud wie e.üm zu haus
Sie werden zu der erndte zeit
Einerndten auch mit frölichkeit.
Mit weinen werden sie ausgehen,
Und traurig ihren saamen säen:
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII. Psalm.

In der Melodey des 117 Psalms.

Wenn einer schon ein haus auf-baut,
Und GOtt nicht hilft mit sei-ner hand,
So ist die arbeit nicht bewandt:
Wenn Gott nicht hütet und zuschaut
So wird ein stadt ümsonst bewacht,
All fleiß und müh ist nichts geacht.
2. Was hilfts, daß ihr aufstehet früh,
Und darnach schlaffen gehet spat,
Und esset euch des brots kaum satt,
Und das mit sorgen und mit müh,
Da GOtt doch denen, die er liebt,
Was sie bedürffen, schlaffend giebt.
3. Wenn einer kinder überkömmt,
Das ist ein schöne reiche gab,
Die GOtt von oben gibt herab,
Aus GOttes segen auch herkömmt,
Daß einer sibt seins saamens frucht,
Und seines leibes schöne zucht.
4. Das ist ein sonderliche gnad,
Daß solche junge kinderlein,
Daher aufwachsen hübsch und fein,
Und seynd gleich wie ein pfeil gerad
In eines starcken helden hand,
Der seinen bogen hat gespannt.
5. Es wird auch selig der genannt,
Der damit ist versehen wohl,
Und hat der pfeil ein köcher voll:
Sie werden fallen in kein schand,
Wann sie durch anklag vor gericht
Ihr widerpart im thor bespricht.

Der CXXVIII Psalm.



2. Dein weib gleich einem reben
In deinem haus wird seyn,
Der seine frucht thut geben
Zu seiner zeit vom wein :,:
Dein kinder wirst du sehen
Zurings üm deinen tisch,
Nach einer reihen stehen,
Gleich wie die ölzweig frisch.
3. Das sind die schönen gaben,
Die GOtt den menschen gibt,
Die ihn in ehren haben,
Von den'n er wird geliebt :,:
Er wird dich benedeyen
Aus Zion und der stadt
Jerusalem verleihen
Bey deinem leben gnad.
4. Du wirst auch endlich sehen
Kinds-kinder, und darzu
Israels sachen stehen
In gutem fried und ruh.

Der CXXIX. Psalm.

2. Sie haben mir den rücken durch und durch Gepflüget, und gantz jämmerlich zerrissen, Gezogen drüber her ein lange furch, Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.

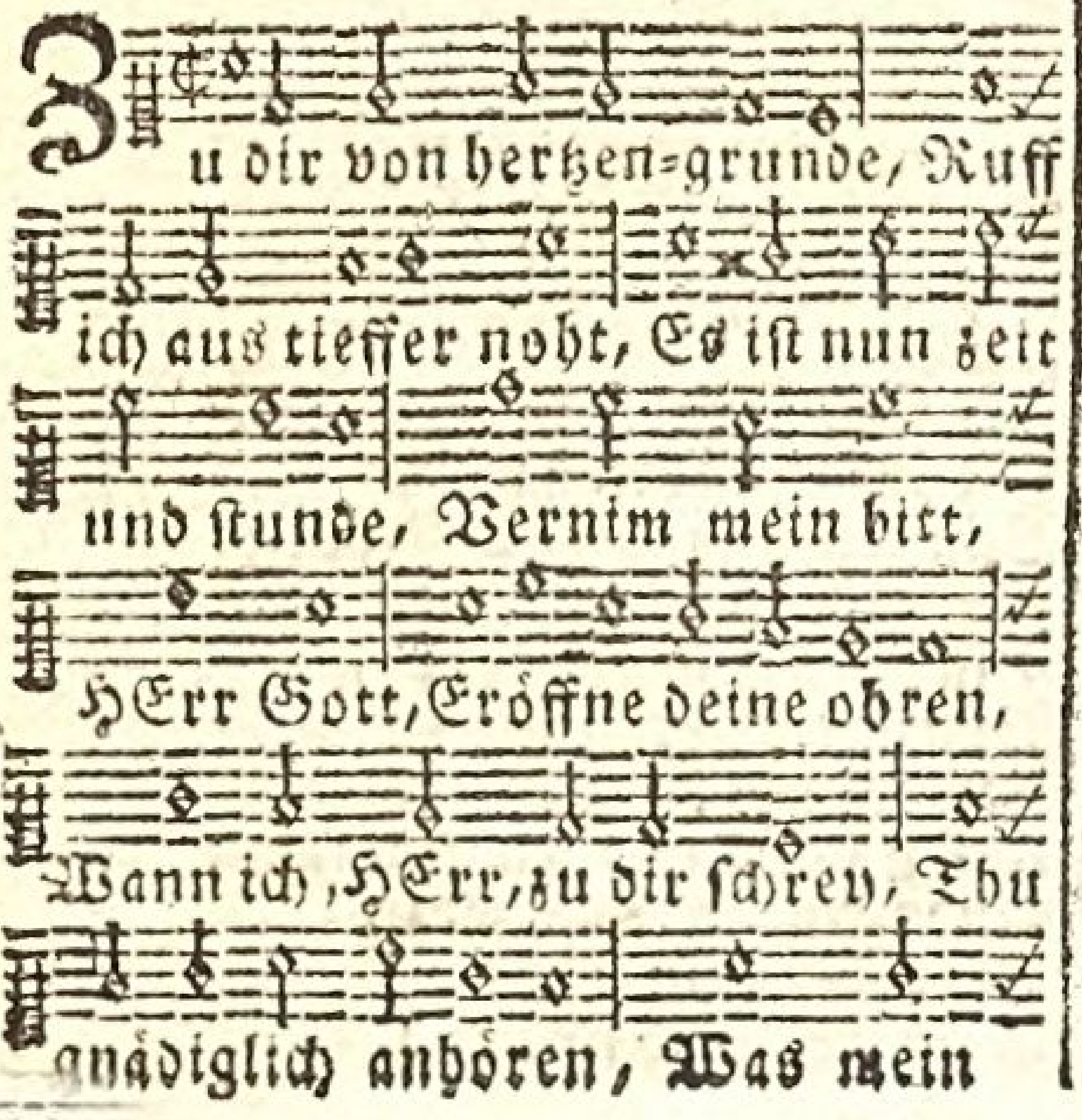
3. Aber der HErr aller gerechtigkeit Hat abgehauen der gottlosen bande: Ach daß die, so zu Zion tragen neid, Zurück sich kehren, und würden zu schande.

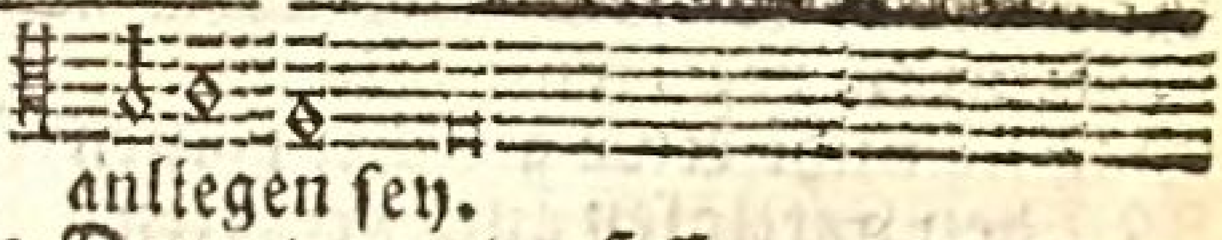
4. Ach daß sie werden müsten wie das gras, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man davon etwas Abgrasen mag, und solches zu nutz mache.

5. Von dem der schnitter auch nicht so viel findt, Daß er nur eine hand voll könt abgrasen, Vielweniger, auch der die garben bind, So viel als man in einen arm mög fassen.

6. Und niemand, der vorüber gehe, sag: Der liebe GOtt der woll euch benedeyen, GOtt euch behüt, daß man euch endlich mag Mit grossen hauffen schneiden und abmeyen.

Der CXXX Psalm.





2. Denn, wann du, HErr, geschwinde
Woltst richten unsre sünd,
Wen würd man alsdann finden,
Der vor dir, HErr, bestünd?
Du aber bist sehr gütig,
Zu zoren nicht geneigt,
Damit, daß dir demühtig
Mit furcht werd ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu stellen
Auf GOtt den höchsten hort,
Ich hoff von gantzer seelen
Auf sein göttliches wort:
Mein seel auf GOtt vertrauet,
Auf ihn stets wartt und sicht,
Gleich wie ein wächter schauet,
Ob schier der tag anbricht.

4. Israel, auf den HErren
Dein hoffnung sey gewandt:
Denn sein güt weit und ferren
Ist männiglich bekannt,
Bey ihm wird heyl gefunden:
Durch sein barmhertzigkeit
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Der CXXXI Psalm.

In der Melodey des 100 Psalms.

Mein hertz sich nicht erhebet sehr
Ich werff nicht hoch auf mein gesicht,
Ich laß mich in die händel nicht,
Die mir zu wichtig sind und schwer.

2. Wann ich mich nicht gestillet hab,
Und mir gebrochen meinen muht,
Wie man den jungen kindern thut,
Wenn sie ihr mutter wehnet ab.

3. Wann ich nun einem kindlein klein
Gleich worden bin, das man absetzt,
Und ihm die milch entzeucht zuletzt,
So wollst du mir genädig seyn.

4. Auf GOtt des HErren gütigkeit
Sol Israel dein zuversicht
Dein trost und hoffnung seyn gericht,
Von nun an bis in ewigkeit.

Der CXXXII. Psalm.

2. Ich

2. Ich wil (sagt er) g'lob ich hiemit,
Nicht gehen in mein haus hinein,
Noch steigen in das ruh-bett mein,
Oder zuthun mein augen-lied.
Noch mein aug lassen schlaffen ein.
3. Ich wil (sagt er) nicht haben ruh,
Bis ich werd habn gesehn ab
Ein ort dem grossen GOtt Jacob,
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt, da er sein wohnung hab.
4. Schau nun, wir haben das gehört,
Daß Ephrata dir wohlgefällt,
Und du dir die stell hast erwählt,
Wir habn gefunden solchen ort
In einem wald im weiten feld.
5. Dahin zu gehn sind wir bedacht,
Und uns vor dem fußschemel dein
Zu biegen, drüm wollst du auffseyn
Mit samt der laden deiner macht
Und deine ruhstadt nehmen ein.
6. Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priester kleidung sey,
Freud deinen heiligen verleih,
Deinen gesalbten schütz allzeit
Durch David, deinen diener treu.
† 7. Der HErr hat David, seinem knecht,
Einn wahren vesten eyd gethan,
Darauf er sich wohl mag verlan:
Schau, ich wil aus deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron.
8. Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich,
Und meines zeugniß stetiglich,
So sollen sie besitzer seyn
Des deinen thrones ewiglich.
9. Denn GOtt ersehen hat Zion,
Daselbst zu wohnen ihm erwählt:
Er spricht: der ort mir wohlgefällt,
Daß ich da ewig ruh und wohn
Für allen orten auf der welt.
10. Ich wil ihnn segnen ihre speis,
Den'n armen geben brots die füll,
Ihr' priester ich bekleiden wil
Mit heyl, es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden viel.
11. Ein horen da aufgehen sol
David dem treuen diener mein,
Meinem Gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles voll,
Die ihm vorleuchtt mit ihrem schein
12. Dagegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil, daß sie die kron
Anschauen sollen auf seinm haupt,
Die herrlich blühen wird und schon.

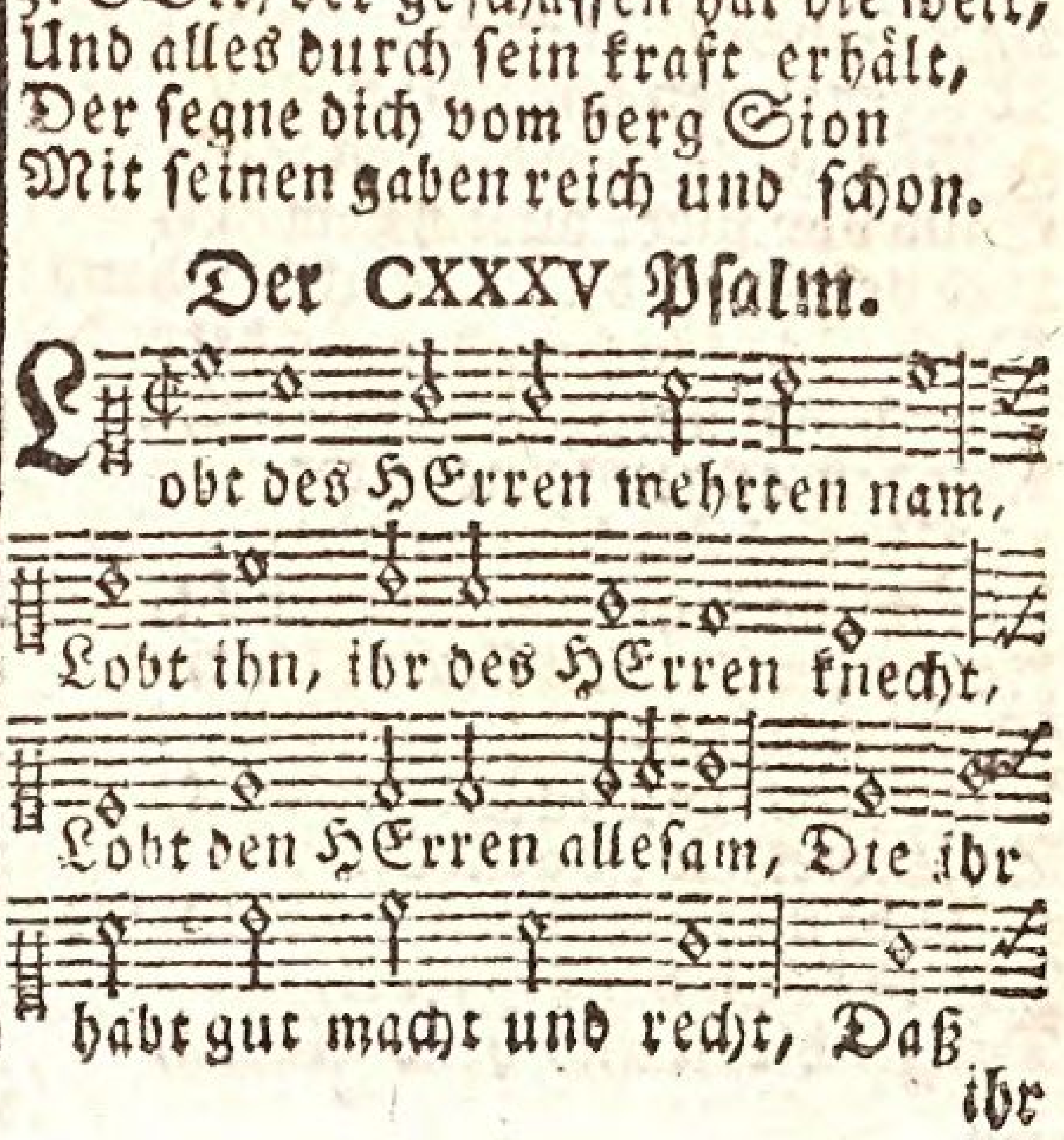
Der CXXXIII Psalm.

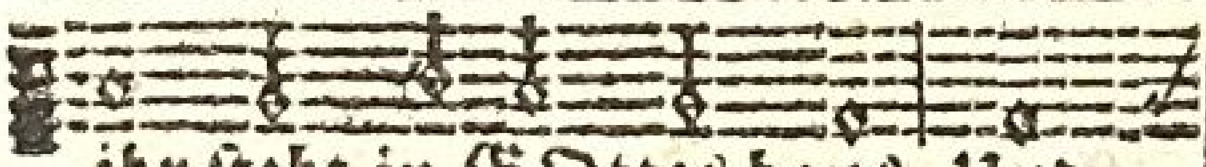
2. Und der ferner darnach herab zu rinnen, Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon: Ja wie ein thau, der auf den berg Hermon Und auf Zion den heiligen berg sich setzt, Und gar umher das land benetzt.
3. Denn GOtt der HErr wil solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Der CXXXIV Psalm.

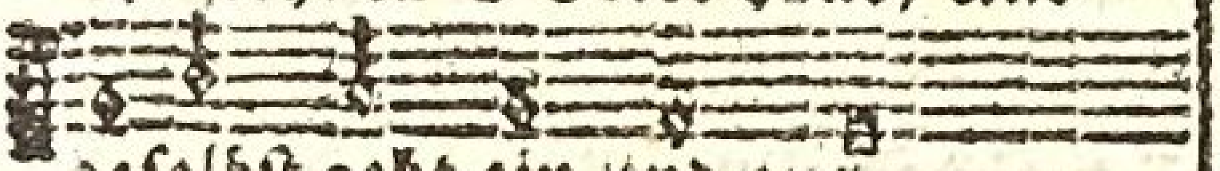
2. Zum heiligthum die hand aufhebt,
Lob, ehr und preis dem HErren gebt,
Dancksaget ihm von hertzen-grund,
Sein lob stets führt in eurem mund.
3. GOtt, der geschaffen hat die welt,
Und alles durch sein kraft erhält,
Der segne dich vom berg Sion
Mit seinen gaben reich und schon.

Der CXXXV Psalm.





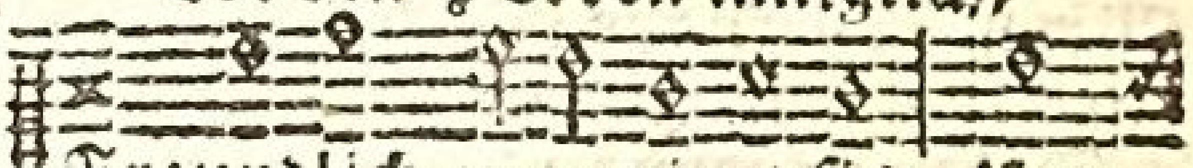
ihr steht in GOttes haus, Und



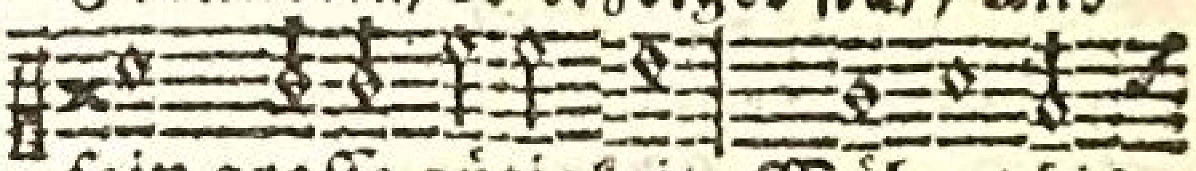
daselbst geht ein und aus.
2. Lobt GOtt, denn er ist freundlich,
Gebet seinem namen lob,
Denn er ist süß und lieblich,
Er hat ihm erwählt Jacob,
Und ihm Israel erkiest,
Das sein erb und eigen ist.
3. Denn ich weiß, daß Gottes macht,
Uber aller Götter kraft,
Die geg'n ihm nichts sind geachtt,
Mit einm wort, er macht und schaft
Was er wil im himmelreich,
Auf erd und im meer zugleich.
4. Der weit von der werlet end,
Grosse dicke wolcken bringt.
Der da blitz und regen sendt,
Und die erd damit besprengt:
Der da auslást seine wind
Aus verborgen örtern schwind.
5. Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand,
Was von vieh und menschen war.
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan,
Die erschrecken jederman.
6. Pharaonem er umbracht
Mit all seinem volck und macht,
Er vertilgt viel Nation,
Und viel könig, als Sihon
Von Amor, Og, von Basan,
Und die reich von Canaan.
7. Aber sein'm volck Israel
Gab er ein dieselbe stell,
Auf daß sie sein ewig bleib
Und es niemand daraus treib:
HErr, dein nam voll gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
† 8. Dein nam währet ewiglich,
Dein gedächtniß bleibt allzeit,
GOtt sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit,
Uber seine knecht er sich
Wil erbarmen gnädiglich.
9. Götzenbild, der heyden tand,
Sind von silber hübsch gemacht,
Und von gold, durch menschen hand:
Doch ists nichts, weñ mans betrachtt
Durch den mund sie reden nicht,
Mit den augen keines sicht,
10. Ihre ohren hören nicht,
Ihr mund keinem athem zeucht,
Ihn'n vergleichen sich die leut,
Von den'n sie sind zugerichtt,
Und deren trost auf dieser welt
Auf dieselben ist gestellt.
11. Lobt und preist den HErren fron
Ihr aus dem haus Israel,
Du geschlecht und haus Aaron,
GOtts lob und ehr nicht verhel,
Du Levi geschlecht und stamm,
Lobt den HErren allesam.
12. Die ihr Gott fürchtt gleicher weis
Lobt GOtt hoch in seinem thron,
Gebet GOtt sein lob und preis,
Von dem heilgen berg Zion,
Lobt GOtt, der sein wohnung hat
In Jerusalem der stadt.

Der CXXXVI. Psalm.

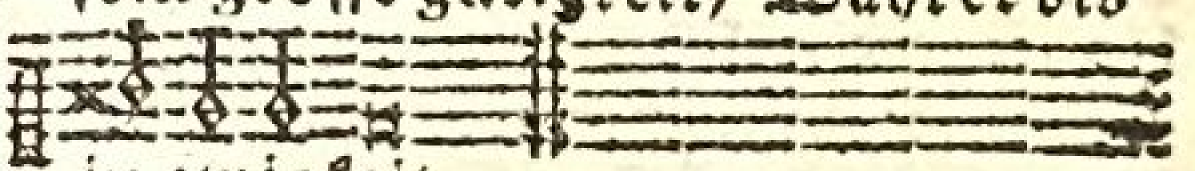
Lobt den HErren inniglich,



Freundlich er erzeiget sich, Und



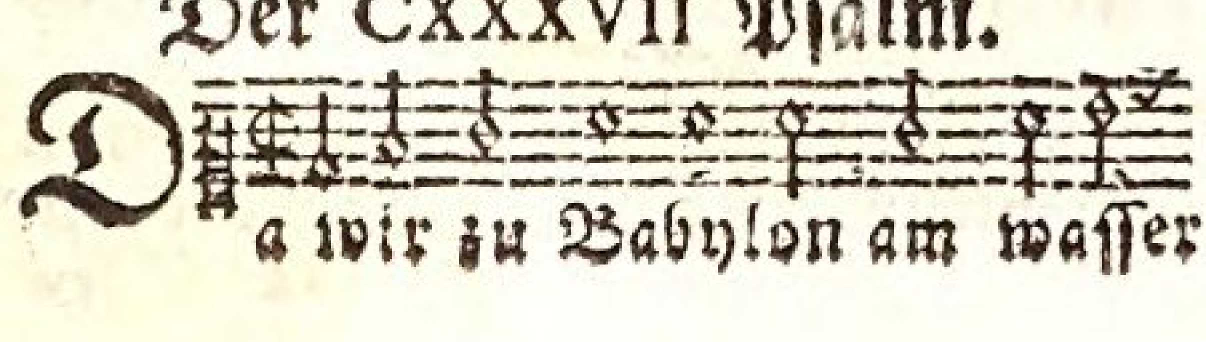
sein grosse gütigkeit, Währet bis



in ewigkeit.
2. Lobet GOtt mit reichem schall,
Er ist GOtt der götter all,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
3. Lobt den HErren allgemein,
Der groß wunder thut allein,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
4. Lobet ihn und thut ihm ehr,
Er ist aller herren HErr,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
5. Der den himmel hat formirt,
Künstlich und sehr hübsch geziert,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
6. Der da hat die erden weit
Ubers wasser ausgebreitt,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
7. Der da hat die schönen licht
An dem himmel zugerichtt,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
8. Der dem tage vor zu seyn
Schuff die sonn mit ihrem schein,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
9. Der den mond und sternen macht,
Vorzustehn der finstern nacht,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
10. Der die erstling durch sein hand
Todtschlug in Egyptenland,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
11. Der auch hernach Israel
Wegführt von derselben stell,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
12. Durch sein hand und grosse stärck

Durch sein arm thät er die werck,
Und seine grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
13. Der auch hat das schilff=meer frey
Durch sein macht getheilt in zwey,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
14. Der geführt hat durch das meer,
Der kinder Israel heer,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
15. Der Pharon ins meer versenckt,
Und mit seinem heer ertränckt.
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
†16. Der sein volck geführt hat frey,
Durch die grosse wüsteney,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
17. Der die könig hoch von stand,
Hat geschlagen durch sein hand,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
18. Der die könig groß von macht
Hat getödt und umgebracht,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
19. Der Sion vertilgt hat gar,
Der zu Amor könig war,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
20. Og, dem könig von Basan,
Auch dergleichen hat gethan,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
21. All ihr land, samt aller haab,
Seinem volck zum erb er gab,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
22. Er gab Israel, seinm knecht,
Als zu eigen und erb=recht,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
23. Denn er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
24. Er hat uns gemachet frey,
Von unsrer feind tyranney,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
25. Alles fleisch auf gantzer welt
Gnädig er speist und erhält:
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.
26. Lobet nun GOtt allzugleich
Droben in dem himmelreich,
Und sein grosse gütigkeit
Währet bis in ewigkeit.

Der CXXXVII Psalm.



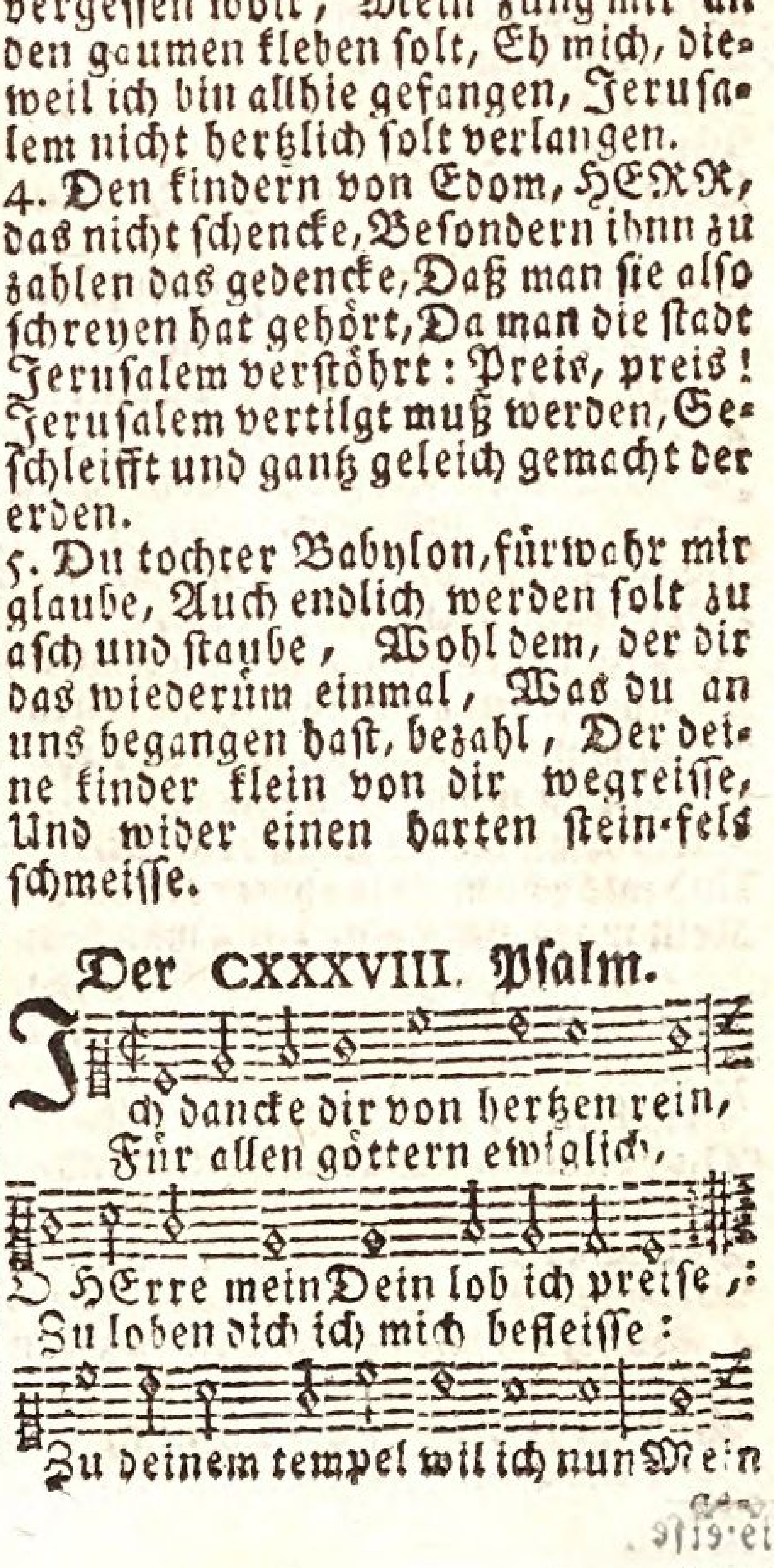
2. Da wolten die, so uns gefangen hielten, Daß wir ihn'n etwas auf der harffen spielten, Und singen von Zion ein liedelein. Wir aber sprachen, wie kan doch das seyn, Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben In fremden landen frölich mögten loben?

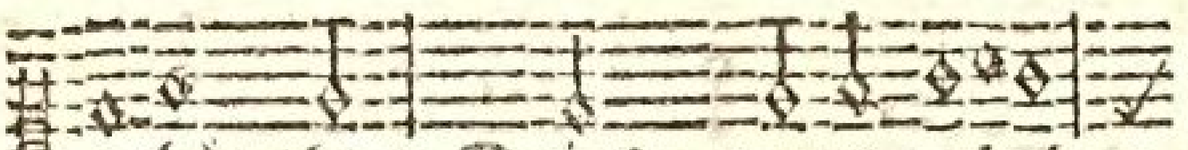
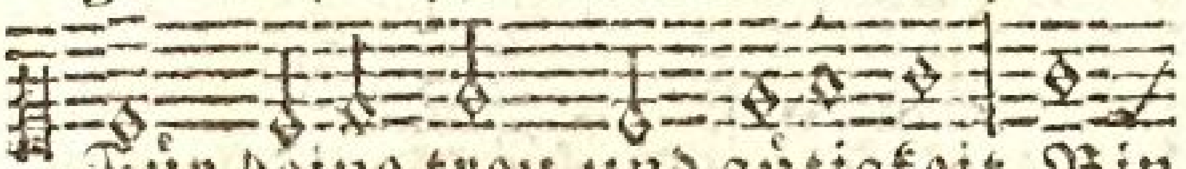
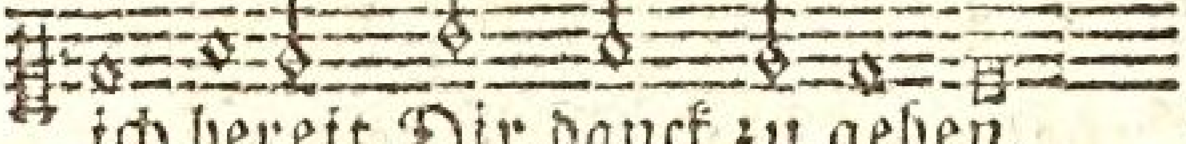
3. Ich wil dir das gereden und zusagen, Mein hand vergessen solt das harffen=schlagen, Eh ich Jerusalem vergessen wolt, Mein zung mir an den gaumen kleben solt, Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

4. Den kindern von Edom, HErr, das nicht schencke, Besondern ihnn zu zahlen das gedencke, Daß man sie also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstöhrt: Preis, preis! Jerusalem vertilgt muß werden, Geschleifft und gantz geleich gemacht der erden.

5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich werden solt zu asch und staube, Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, Der deine kinder klein von dir wegreisse, Und wider einen harten stein=fels schmeisse.

Der CXXXVIII. Psalm.




gebät thun, Dein'n namn erheben,

Für deine treu und gütigkeit Bin

ich bereit Dir danck zu geben.

2. Denn du machst, daß man dich hoch preist, (cken:,:
Weil du beweist Dein wort mit wer-
In meiner noht rufft ich zu dir,
Darauf du mir Mein seel thätst stär-
Darüm auf erd all könig dich (cken.
Bey männiglich Hoch werden rühmē
Dieweil sie, daß deins worts zusag
Nicht trügen mag, Wohl habn vernommen.

3. Den HErren, der durch seine stärck
Thut grosse werck Sie werden loben :,:
Und sagen, daß sein macht und ehr
Groß sey, und sehr Sich hab erhoben
Denn ob er gleichwol sitzet hoch,
So kan er doch Das niedrig sehen,
Auch hohe ding kan er von weit
Mit unterscheid Klärlich verstehen.

4. In noht und widerwärtigkeit,
In angst und leid Du mich erquickest
Uber den zoren meiner feind,
Die mir gram seynd,
Dein hand ausstreckest,
Was ihm der HErr hat vorgesetzt,
Wird er zuletzt Bringen zum ende,
Dein güt stets bleibt durch deine stärck,
Vollend das werck Der deinen hände

Der CXXXIX Psalm.

In der Melodey des 30 Psalms.

HErr, du erforschest, wer ich bin,
Du weissest wohl mein hertz und sinn,
Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu,
Oder beginn, das weissest du,
Was ich gedenck, was ich thu sinnen,
Das wirst du, auch von ferne innen.

2. Ich wandle, lieg, schlaff oder ruh,
So bist du um mich immerzu,
Dir sind all meine weeg bekandt,
Und wie es um mein thun gewandt,
Kein wort auf meine zung mag kommen, (men.
Das du nicht hätt'st zuvor vernom-

3. Was allenthalben an mir ist,
Desselben du ein Schöpffer bist,
Du hast auf mich gelegt dein hand,
Es übertrifft auch mein verstand,
Daß ich dein weisheit nicht kan se-
Wie alle diese ding zugehen. (hen.

4. Wo sol ich vor deinm geist doch hin
Da ich für ihm verborgen bin?
Wohin für dir verberg ich mich,
Führ ich gen himmel fünd ich dich,
So ich mir bettet in die hölle,
So fünd ich dich auch an der stelle.

5. Nehm ich flügel der morgenröht,
Und in den lüften fliegen thät,
Bis gar hin an das äusserst meer,
So würdst du mich gleichwol, o Herr
Mit deiner hand ergreiffen können,
Damit ich dir nicht könnt entrinnen.

6. Sprech ich, vielleicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finstre nacht,
Fürwahr, es könt mir helffen nicht,
Sie ist gleich einem hellen licht,
Denn sie um mich her so klar leuchtet
Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet

7. Du hast auch meiner nieren macht,
Weil du mich erstlich hast gemacht,
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt und fein gewickelt ein,
Drüm danck ich dir, der du mich wahrlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

† 8. Gantz wunderbahr sind deine werck,
Und wann ich darauf seh und merck,
So muß ich deß bekänntlich seyn.
Bewust dir auch war mein gebein,
Da du mich gar verborgen, nemlich
Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekannt vorhin,
Eh ich gebildet worden bin:
Du kantest mich, eh denn ich war,
Du wust'st auch meine glieder gar,
Die in dein buch verzeichnet stunden
Da noch keins ward formirt gefunden. (schlag,

10. Wie treflich sind nun dein an-
Und wann ich die bey mir beweg,
So find ich der unzählich viel,
Wann ich die auch aussprechen wil,
So find ich der vielmehr als sande,
Der da liegt bey dem meer am strande

11. Ich denck demselben allzeit nach,
Wann ich von meinem schlaff erwach
Ach daß du einmal drauf gedächtst,
Und die gottlosen all ümbrächtst,
Und die blutgierigen dergleichen
Zurück von mir all müsten weichen.

12. Ich red von denen, die o HErr,
Dir schmachheit anthun und unehr,
Die mir feind sind, und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich.
Bin ich nicht wider und entgegen
Den'n, die sich wider dich auflegen?

13. Ich haß sie gantz von hertzengrund,
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind, red ich fürwahr.
Erforsch, HErr, mein hertz gantz und gar,
Prüff mich, solches recht zu erfahren
So wird sich mein hertz offenbahren.

14. Ver-

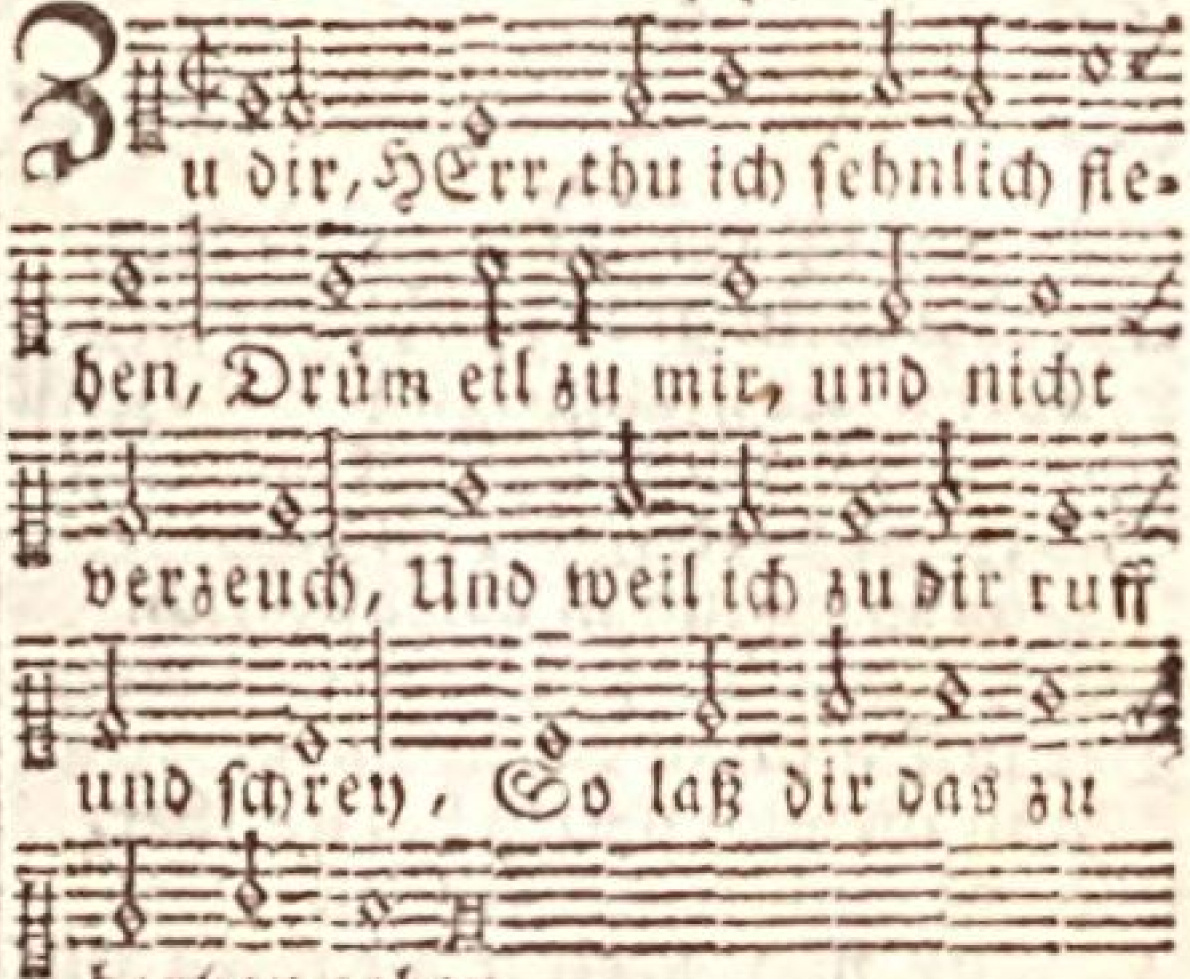
14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probir,
Sih, ob ich mich auch geb und leg
Auf böse und gottlose weeg,
Findst du mich auf unrechtem stege,
So leite mich auf rechtem weege.

Der CXL Psalm.

2. Sie dencken nur auf bubenstücke,
Ihr hertz allzeit auf arges tichtt,
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Sind nur auf eitel krieg gerichtt.
3. Schärffer sie ihre zungen wetzen,
Denn schlangen zungen mögen seyn,
Wie ottern, andre zu verletzen,
Vergift sind ihre lippen fein.
4. Rett mich von der hand der gottlosen
Für frevel-leuten mich bewahr,
Zu fällen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5. Die hoffärtigen strick mir legen,
Netz sie mir stellen überall.
Seil mir vorziehen auf den weegen,
Damit sie mich bringen zu fall.
6. Ich aber also bey mir sage:
Du bist mein Gott, erhör mein stim,
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig, HErr, zu ohren nim.
† 7. O GOtt mein schutz und starcke wehre,
In aller widerwärtigkeit,
Mein haupt, daß es niemand versehre
Beschirmest du in krieges-zeit.
8. Thu den gottlosen nicht zugeben,
Daß ihr muhtwille geh für sich,
Daß sie sich deß nicht überheben,
Ihr bös vornehmen ihnen brich.
9. Das haupt der'r, die mir widerstreben
Zu wohlverdienter straff, HErr, nim
Damit ihr anschläg und fürgeben
Endlich hinaus geh über ihnn.
10. Gott werff über sie seine strahle,
Mit feuer-flammen sie verzehr,
Tieff in die erd sie schlag alle,
Daß sie aufstehen nimmermehr.
11. Ein falscher mensch mit seiner zungen
Auf erd sol haben kein gelück,
Ein frevler, nachdem ergerungen,
Den fäll und stürtz sein eigne tück.

12. Ich weiß gewiß, daß GOtt den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit,
Und der elenden sich erbarmen,
Ihr recht ausführen mit der zeit.
13. Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen namen würdiglich,
Vor deinem angesicht die frommen
Wohl bleiben werden ewiglich.

Der CLXI Psalm.



2. Laß mein gebät, HERR, vor dich kommen,
Und ein räuch-opffer seyn vor dir,
Mein händ aufheben werd von mir
Zum abend-opffer angenommen.
3. Mit hütern meinen mund bewahre
Die auf ihn sehen für und für,
Stell wächter vor der lippen thür,
Daß mir nichts böses draus entfahre
4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten,
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht,
Und nicht eß, was sie thut gelüsten.
5. Der fromme mich fein freundlich schlage,
Sein straffen mir so wohl thun sol,
Als meinem haupt ein balsam öl.
Sein schlagē mir nicht schaden mage.
† 6. Ich hoff es sol sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall.
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd, und sie wehklagen.
7. Wenn man nun die, so sie regieren
Wird stürtzen von einm hohen ort.
Dann wird man hören meine wort,
Und solche süß und lieblich spüren.
8. Wie einer, der ein holtz zerhäuet,
Wirft hin und her die spänlein klein:
Also auch unsere gebein
Neben dem grab liegen zerstreuet.
9. Auf dich, HERR, meine augen schauen,
Auf dich ich all mein hoffnung stell,
Vertilg und tödt nicht meine seel,
Denn auf dir steht all mein vertrauen,
10. Für den stricken, die sie mir stellen,

Und ihren netzen mich bewahr
Und für der übelthäter schaar,
Die mich sehr gerne wolten fällen.
11. Laß sie in ihre netz selbst fallen,
Die andern von ihnn sind bereit,
Damit ich ohn gefährlichkeit,
Indeß frey mag vorüber wallen.

Der CXLII Psalm.

In der Melod. des 100 und 131 Psalms

Zu GOtt dem HErren ich mein stimm
Aufheb, und sehnlich schrey zu ihm,
Vor ihm ich ausschütt meine klag,
Und ihm mein grosse noht vortrag.
2. Wenn mir geängstigt ist mein geist
Und gantz verwirrt, du weege weist,
Und solche mittel, wie ich mich
Draus wircken kan gewaltiglich.
3. Sie legen mir strick auf den weeg,
Darauffen ich zu gehen pfleg,
Wann ich mich ümseh hin und her,
So wil mich keiner kennen mehr.
4. Mir sind verlegt all weeg und steg,
Daß ich nicht kommen kan hinweg.
Es ist in dieser noht kein mann,
Der sich wil meiner nehmen an.
5. Zu dir ich, HErr GOtt, schrey und sag,
Daß ich zu dir mein hoffnung trag,
Du bist mein heyl und höchster trost,
Der mir in gantzer welt bewust.
6. Vernim mein stimm, merck auf mein klag,
Denn man mir anthut grosse plag,
Von den verfolgern mein rett mich,
Denn sie viel stärcker sind, denn ich.
7. Mein seel aus dem gefängniß reiß,
Damit ich deinen namen preis,
Thust du mir guts, so wird mich gar
Umringen der gerechten schaar.

Der CXLIII Psalm.

2. Zeuch vor gericht nicht deinen knechte,
Mit mir nicht zürne oder rechte,
Von wegen meiner missethat,
Deñ aus dem menschlichē geschlechte
Ist niemand, der vor dir recht hat.
3. Der feind, der mir thut widerstreben,
Zu boden nieder schlägt mein leben,
Hinein ins finsterniß mich legt,
Und mich daselbst verbirget eben,
Wie man einen verstorbenen pflegt.
4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen
Für schmertzen und grossen wehklagen,
Weil ich von dir verlassen bin,
Daß ich auch schier mögt gar verzagē
Betrübt ist mir hertz, muht und sinn
5. In diesen nöhten und elende
Zurück ich mein gedancken wende
Auf deine grosse wunderwerck,
Betracht die thaten deiner hände,
Damit ich mich dann tröst und stärck.
6. Zu dir ich meine händ, o HErre!
Mit seufftzen ausstreck und aussperre
Und meine arm zu dir ausbreit :
Mein seel nach dir dürst wol so sehre
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.
7. Drüm säum dich nicht, erhör mein flehen
Denn mir sonst wil mein geist vergeben
Wend nicht dein antlitz von mir ab,
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den'n, die da steigen in das grab.
8. Dein gnad wollst du an mir nicht sparen,
Thu mich erhören und bewahren,
Denn all mein hoffnung steht zu dir.
Laß mich recht deine weeg erfahren :
Denn zu dir HErr, steht mein begier.
9. Von meinen feinden mich frey mache,
Die mich verfolgen ohn ursache,
Zu dir hab ich mein zuversicht.
Dir sey befohlen meine sache,
Du wollst mich ja verlassen nicht.
10. Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen,
Denn du mein GOtt bist allezeit,
Daß ich auf rechter bahn mög wallen
Durch deinen heilgen Geist mich leit.
11. Du wollst mir, HErr, erquickung geben,
Durch deinen namen, und darneben,
Durch deine grosse gütigkeit,
Du mich erretten wollst mein leben
Aus angst und widerwärtigkeit.
12. Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die, so mir sind entgegen,
Verderb all die, so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen,
Denn ich bin dein getreuer knecht.

Der

Der CXLIV. Psalm.

In der Melodey des 13 Psalmen.

Gelobet sey GOtt, der mein hand lehret streiten, Und meine finger thut zum streit bereiten, Gelobt sey GOtt, mein hort, der mich allzeit Beschirmet durch sein grosse gütigkeit. Er ist mein schutz, mein burg und mein erretter, Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich hoff, der meiner sich nimt an, Macht mir mein volck willig und unterthan.

2. Was ist der mensch, mit seinem thun und leben? Daß du so fleissig auf ihn acht thust geben? Was sind der menschen-kinder groß und klein, Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn? Wenn du des menschen wesen wilt betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut sie mögen seyn, Verschwinde wie ein schatten oder schein.

3. Neig deine himmel, thu dich rab begeben, Rühr an die berg, auf daß sie einn rauch geben, Laß blitzen und zerstreu sie überall, : Zerstreu sie all durch deines donners strahl. Hülf deiner hand herab von oben sende, Die wasser-wellen groß von mir abwende, Von der gewalt und greulichen gefahr Der fremden kinder gnädig mich bewahr.

4. Ihr mund redt und bringt für nur eitel lügen, Und ihrer händ werck sind bös, die nichts tügen, Ein neues lied, ich dir, HErr, singen wil, Zu lob dir klingen sol mein säyten-spiel, Denn du der GOtt bist, der du für gefahren Die könig thust behüten und bewahren, David dein knecht, hast du vom schwert erlöst, Das über ihn von mördern war entblösst.

5. Du wollst mich für der fremdling hand behüten, Die wider mich so toben und so wüten, Die red ihrs munds ist falsch und gar gedichtt, Ihrer händ werck sind faul, und tügen nicht Daß gleich den grünen pflantzen unsre söhne, In ihrer jugend wachsen starck und schöne, Daß man seh unsre töchter fein geziert, Wie eines tempels pfeiler hübsch pollirt.

6. Daß unsre winckel nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren die schaaf-heerden, Des viehs mehr werd wohl hundert tausendmal In städten und in flecken überall. Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen Die städt über des feinds einfall nicht klagen, Daß aus dem land niemand zu ziehen sey, Daß man in gassen keinen lermen schrey.

7. O wohl! dem volck, das GOtt so benedeyet, Ihm solche wohlfahrt und gelück verleihet, O wohl dem volck, es wird nicht leiden noht, Welches den HErren h:t zu einem GOtt.

Der CXLV Psalm.

2. Reden wil ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht und zierlichkeit, Von deinen wunderthaten groß und viel, Bey andern leuten ich stets sagen wil, Daß man von deiner kraft und macht sol zeugen, Die sich in deinen wercken thun eräugen. Ich wil von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dein hoheit jederman anzeigen.

3. Sie werden rühmen deine grosse güt, Und allen leuten führen zu gemüht, Sie werden preisen dein gerechtigkeit, Und von derselben sagen weit und breit. Der HErr ist sehr barmhertzig, mild und gütig, Genädig, fromm, geduldig und langmühtig, Er ist sehr lind, und hat nicht lust zu straffen, Erbarmt sich der ding, die er hat geschaffen.

† 4. Drum sollen alle ding, die du gemacht, Hoch rühmen dein göttliche kraft und macht, Für andern aber sollen noch vielmehr Die heiligen preisen dein lob und ehr, Dein ruhm auch

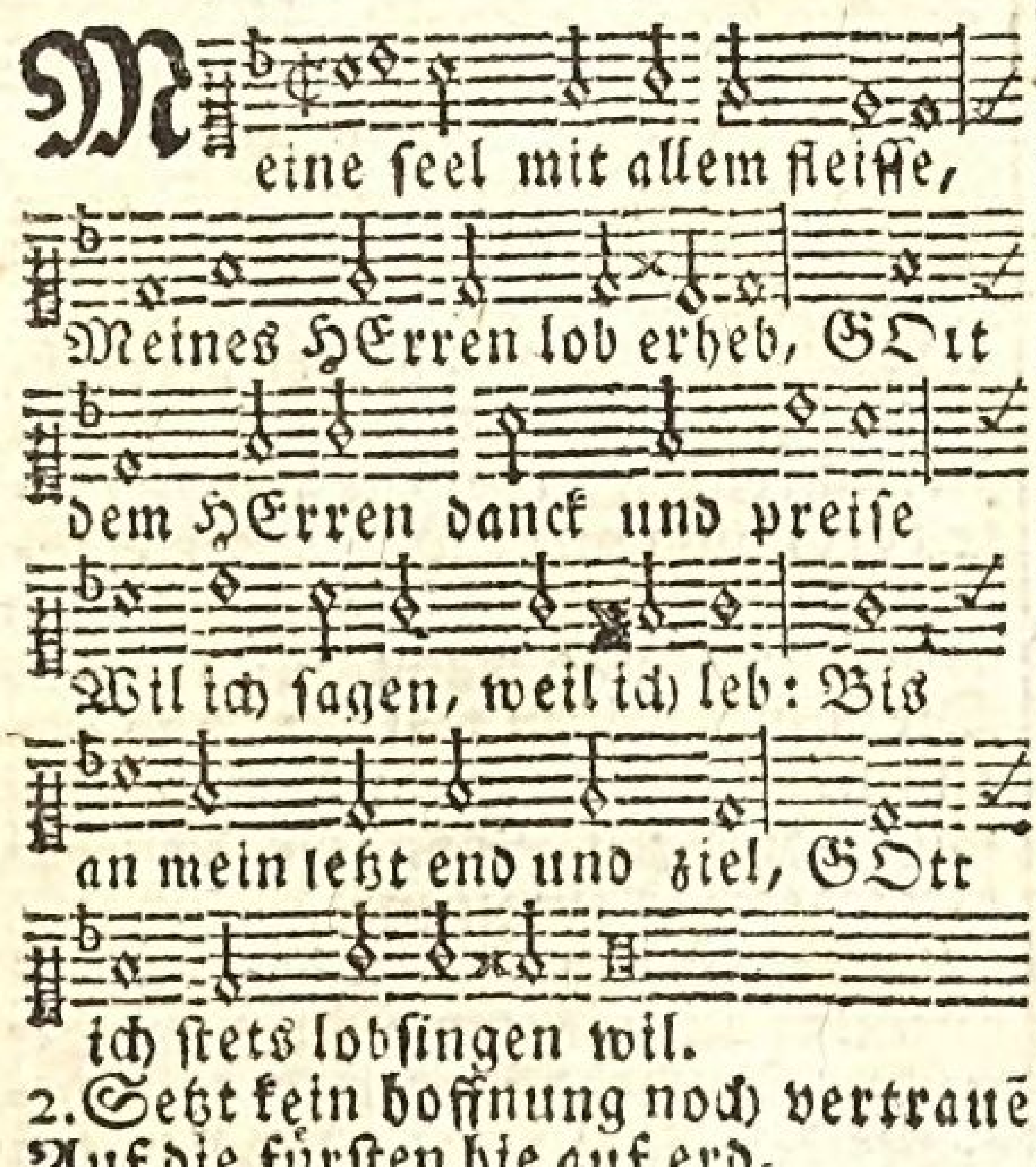
deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten, Damit die menschen-kinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein herrschaft bleibet für und für geleich. Die niedersinckenden der HErr erhält, Die liegenden auf die füß wiedrüm stellt. Auf dich, o HErr GOtt! aller augen beiten, Und du gibst ihn'n ihr speis zu allen zeiten, Und wenn du deine milde hand aufsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest.

6. GOtt ist gerecht in allem, was er thut, Und seine werck sind heilig und sehr gut, Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem, der ihn anrufft mit innigkeit. Was auch nur die gottsfürchtigen begehren, Deß pflegt er sie gantz reichlich zu gewehren, Genädiglich er sein ohr zu sie neiget, Erhöret sie, und ihn'n sein heyl erzeiget.

7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt, Wiedrüm vertilgt er all, die gottlos seynd, Mein mund das lob des HErren preisen sol, All's fleisch sol seinem namen sagen wohl.

Der CXLVI Psalm.



2. Setzt kein hoffnung noch vertrauē
Auf die fürsten hie auf erd,
Thut auf keinen menschen bauen,
Denn sein hülff ist gar nichts wehrt,
Wann des menschen geist ausfährt.
So wird er in asch verkehrt.

3 Sein anschläg, sein thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fällt,
Der ist selig und genesen,
Uber dem GOtt Jacob hält,
Und der seine zuversicht
Auf dem HErren hat gericht.

4. Der gemacht hat durch sein hände
Himmel erden und das meer
Und was irgend an einm ende
In dem wird gefunden mehr,
Seine zusag und wahrheit
Bleibet bis in ewigkeit.

† 5. Die man mit unrecht beschweret
Den'n hilft der gerechte GOtt,
Diese speisst er und ernähret,
Die da leiden hungers-noht:
Die gefangnen ohne trost
Aus den banden er erlöst.

6. Denen, die kein stich nicht sehen,
Gibt er wieder ihr gesicht:
Die, so gar zu boden gehen,
Wiederüm er fein aufrichtt.
Die gerechten liebt der HErr,
Und annimt sich ihrer sehr.

7. Er behütet für gefahren
Den elenden fremden mann:
Thut die wäysen wohl bewahren,
Nimt sich ihrer treulich an:
Die wittfrauen schützet er
In noht und anfechtung schwer.

8. Die gottlosen er zerstöhret,
Und ihr thun treibt hinter sich.
Sein reich und regierung währet
Und bestehet ewiglich.
O Zion! dein GOtt fürwahr
Bleibt und herrschet immerdar.

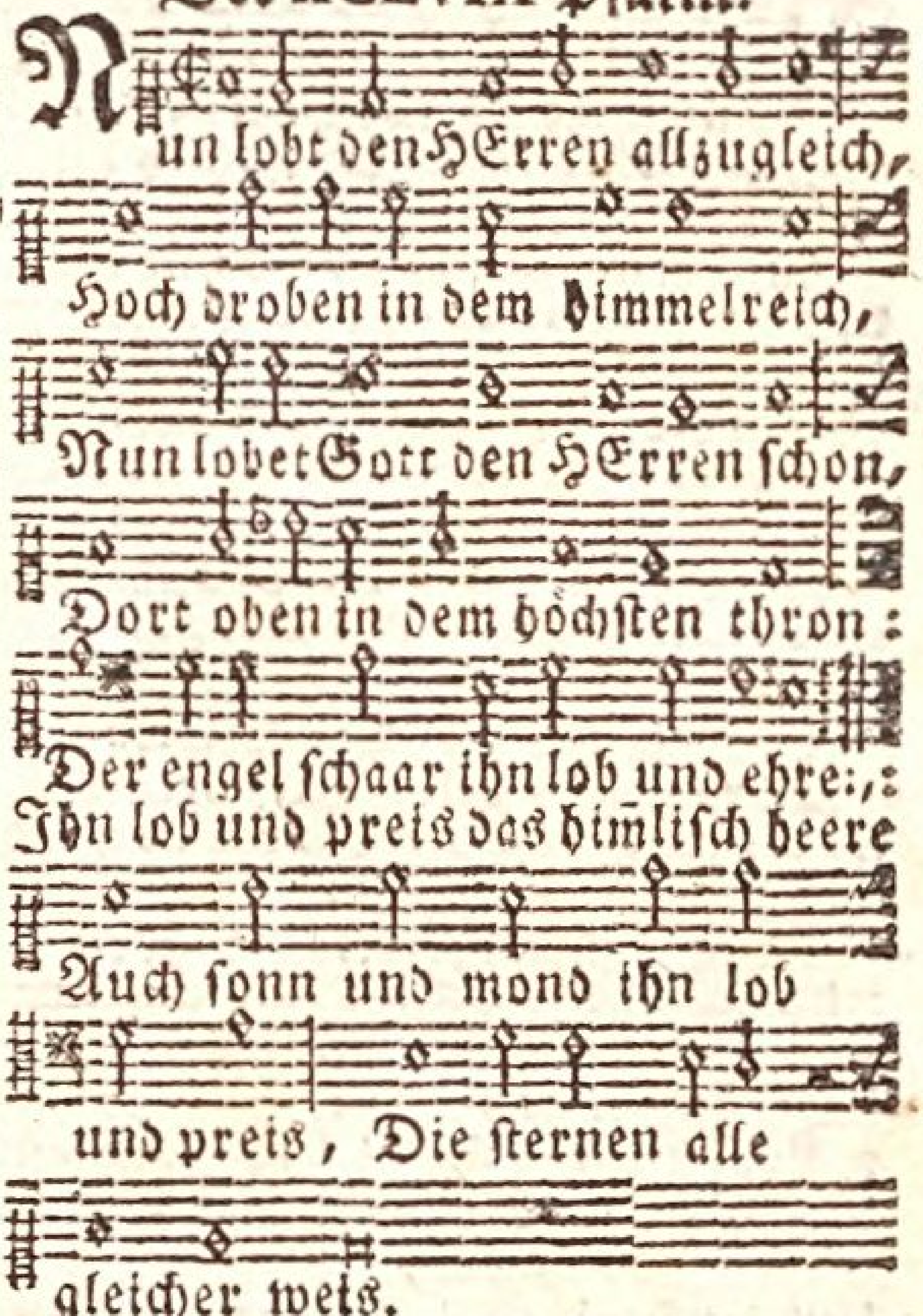
Der CXLVII Psalm.

2. Er heilet die zerbrochne hertzen,
Er lindert ihre grosse schmertzen,
Er lässt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden, brüch und wunden:
Er weiß die sternen all zu zählen,
Und mag ihm nicht an einem fehlen:

Die-

Dieselben auch so wohl erkennet,
Daß er sie all mit namen nennet.
3. Groß ist der HErr, GOtt unser HErre,
Es ist kein ding, das grösser wäre:
Sein kraft ist gar nicht auszusprechen,
Noch seine weisheit auszurechnen.
Der HErr die tröst't, aufrichtt und stärcket,
Der'n elend und demuht er mercket,
Wiedrum so pflegt er die gottlosen
Darnieder zu der erd zu stossen.
4. Drüm ihr dem HErren wollt lobsingen,
Lasst ihm zu ehrn die harffen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket,
Die er hoch in der luft ausstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen
Der sich thut auf die erde legen,
Davon denn auch die berg benassen,
Und fein grün werden und begrasen.
† 5. Der futter allem vieh bescheret,
Und der die jungen raben nähret,
Wann sie zu ihm das maul aufsperren,
Und mit geschrey ihr speis begehren.
Er hat nicht lust noch wohlgefallen
An stärck des ross's, das hoch thut prallen,
Noch auch an eines mannes beinen,
Wie steif er sich thut darauf meynen
6. Er hat vielmehr an den gefallen,
Die recht in seiner furcht thun wallē
Von gantzem hertzen und gemühte
Stets wartē auf sein gnad und güte.
Jerusalem, preis deinen HErren,
In furcht und andacht ihn thu ehren,
Und du, Sion, mit allem fleisse,
GOtt deinen HErren lob und preise.
7. Vor deine thür er riegel leget,
Und dich vest zu bewahren pflegetz:
Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem, was sie beginnen.
Dein land er dir da thut befrieden,
Daß es mit gräntzen wird geschieden
Mit weitzen, der da ist vom besten,
Thut er dich sättigen und mästen.
8. Sein red, dadurch er alls vollendet
Herab er auf die erden sendet:
Sein wort läufft eilend, schwind und schnelle,
Von einer stell zur andern stelle.
Den schnee er auf die erd läst fallen
Nicht anders als ein weisse wollen:
Den rieff er auch geleicher massen
Auf erden streuet wie ein aschen.
9. Die schlossen er herab thut schiessen,
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor ihrer kält kan niemand dauren,
Wer sie nur anrühret, dem muß schauren,
Spricht er ein wort, bald sie beginnen
Wiedrüm zerschmeltzen und zerrinnen,
Lässt er nur seinen wind drauf wehen,
Bald sie im wasser gar zergehen.
10. Er hat Jacob sein wort gegeben,
Dem er sol folgen und nachleben;
Auch Israel, als seinem knechte,
Befohlen sein gericht und rechte.
Das hat er nicht gethan den heyden,
Daß er sie deß auch hätt bescheiden,
Und sie berichtt von diesen dingen,
Drüm lasst uns Alleluja singen.

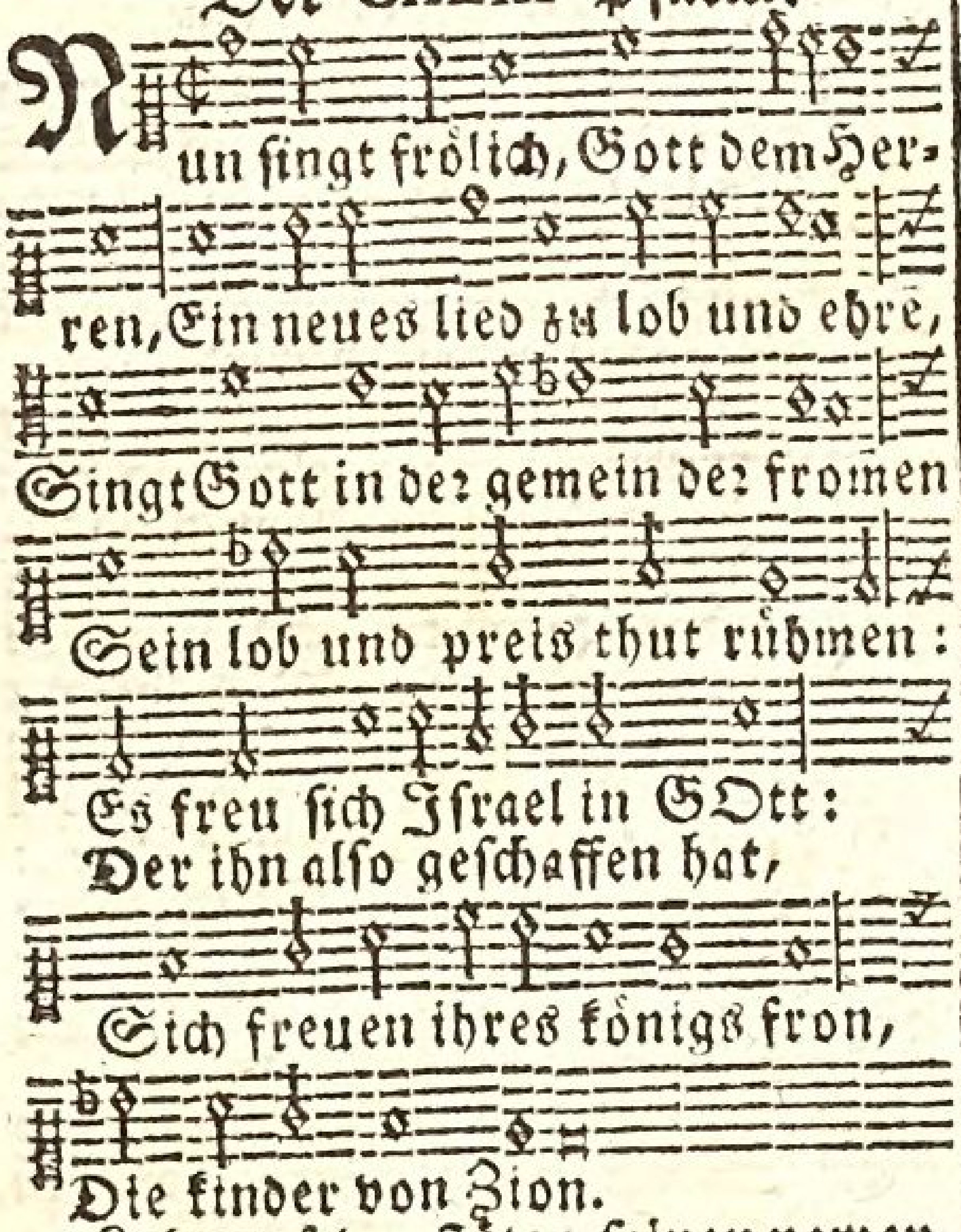
Der XCLVIII Psalm.



2. Ihr himmel hoch, lobt GOtt mit schaall,
Darzu ihr wasser-wolcken all,
Die ihr hoch an dem himmel schwebt,
Lob, ehr des HErren namen gebt:
Denn er durch sein's worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke,
Bevestigt so beständiglich,
Daß sie auch bleiben ewiglich.
3. Er hat ihnn geben ziel und maaß,
Das halten sie ohn unterlaß:
Ihr wallfisch, samt der tieff im meer
Rühmt hoch des HErren lob und ehr:
Dampff, feuer, hagel, schnee und eise,
Die grosse macht des HErren preise,
Darzu ihr grausame sturm-wind,
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4. Ihr berg und hügel und ihr thal,
Ihr frucht-bäum und ihr cedern all,
Ihr wilden thier, du zahmes vieh,
Ihr vögel, würm auf erden hie.

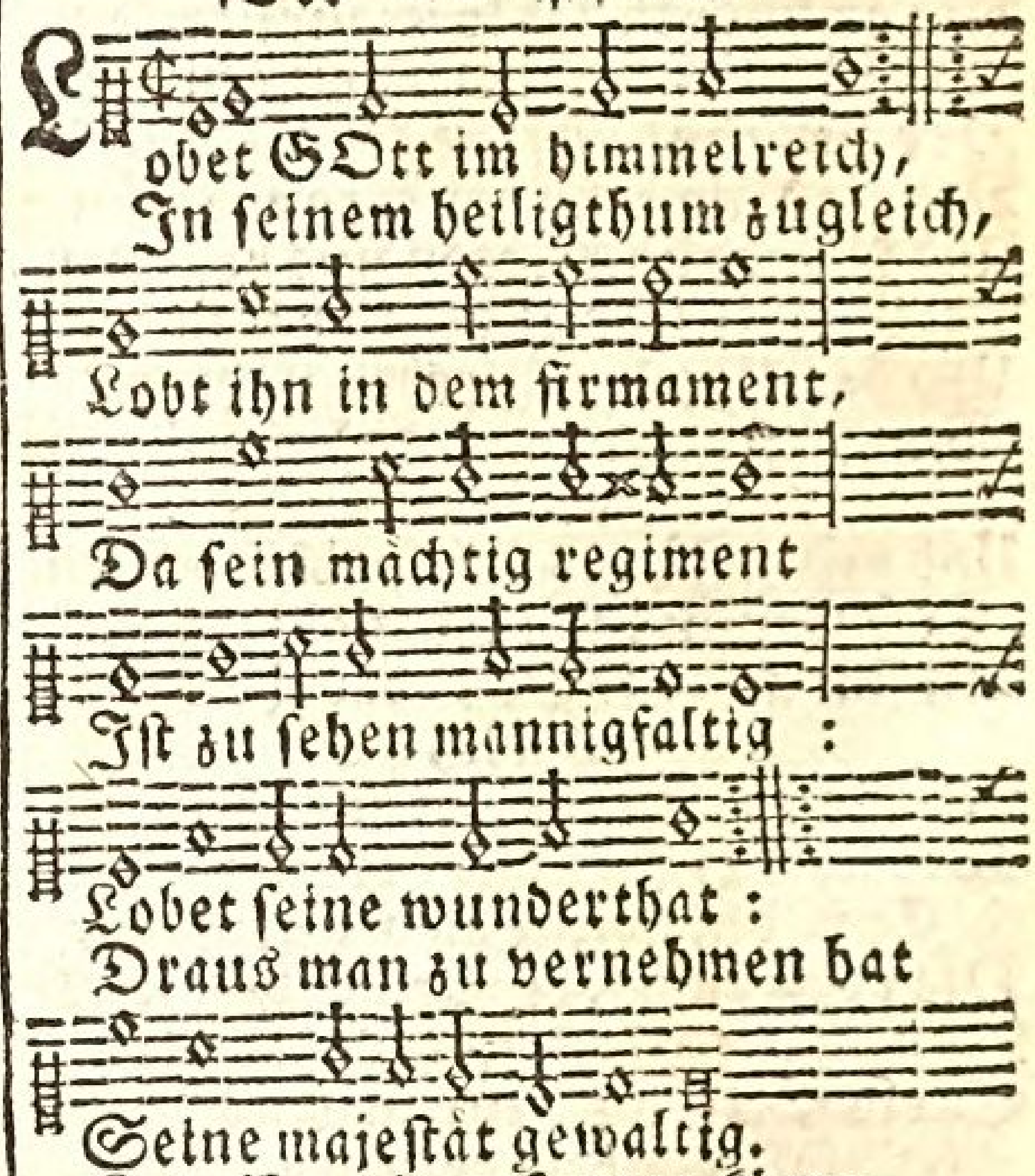
Darzu ihr könig groß auf erden,
All völcker, die gefunden werden.
Ihr fürsten, und durch die der welt
Amt und regierung ist bestellt.
5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt,
Das lob Gotts namens nicht verhalt't:
Denn solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Seinm volck hat er das horn erhoben
Sein heiligen ihn sollen loben,
Die kinder Israel ich meyn,
Die er für sein volck hält allein.

Der CXLIX Psalm.



2. Lobt auf den flöten seinen namen,
Mit paucken, harffen schlagt zusammen,
Und sonst mit andern sayten-spielen,
Um seiner ehre willen:
Denn GOtt sein liebs volck wohl gefällt,
Welches er ihm hat auserwählt:
Dem elenden er helffen thut,
Gibt ihn, was ihn'n ist gut.
3. Die Gottes heiligen und frommen
Die werden eine lust bekommen,
In ihrem lager sich erfreuen,
Und GOtt da benedeyen:
Sie werden führen alle stund,
Des HErren lob in ihrem mund,
Ihr händ, die werden seyn bewehrt,
Mit zweyschneidigem schwert.
4. Damit die heyden, die hoch pochen,
Dadurch werden von ihm gerochen,
Die völcker zu der straff genommen,
Auch ihren lohn bekommen:
Daß ihre könge groß von macht,
Endlich in ketten werden bracht,
Und ihre fürsten auch damit,
Behafft und angeschmiedt.
5. Daß man das recht mit ihm mag üben:
Welchs man findt wider sie beschrieben:
Draus werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

Der CL Psalm.



2. Lobt ihn mit posaunen klang,
Und mit frölichem gesang,
Psalter, harff, und was noch mehr
Dienen mag zu GOttes ehr:
Lasst zu seinem Lob erschallen,
Paucken, flöten, und was sunst
Pfeiffen ist und orgel-kunst,
Klingen lasst GOtt zu gefallen.
3. Lobt des HErren gütigkeit,
Durch der cymbeln lieblichkeit
Lobet ihn und preiset all,
Durch der cymbeln hellen schall,
Lobt des HErren wehrten namen,
Und sein hohe majestat
Alles, was da odem hat,
Lob den HErren ewig, Amen.

Ende der Psalmen.

Register der Psalmen.

Psalmen. Blat.

11 Auf GOtt mein trost und 9
31 Auf dich setz ich, HErr 20
36 Aus des gottlosen thun und 25
65 Auf Zion dir geschicht groß 43
71 Auf dich ich all mein hoffnung 47
80 Anhör, du hirt Israel, wehrte 56
119 Ach! wie so selig ist der mensch 81
125 All die auf Gott den HErren 88

12 Bewahre mich, HErr, thu 9
16 Bewahr mich HErr, mein 10

14 Der unweis mann in seinem 10
19 Die himmel allzumal 13
20 Der HErr erhör dich in 14
21 Der könig wird sich freuen 14
24 Dem HErren der erdkreis 16
27 Der HErr mein licht ist und 18
48 Der HErr ist groß in Gottes 33
53 Der unweis mann in seinem 36
72 Du wollst dein gericht, HErr 48
79 Die heyden, HErr, sind in 55
85 Du hast, HErr, mit den deinen 59
90 Du bist der, auf den wir für 62
97 Der HErr ein könig ist 66
99 Der HErr herrschen thut 67
107 Dancket und lobt den HEr. 74
110 Der HErr zu meinem HEr. 77
114 Da Israel zog aus Egypten 79
117 Den HErren lobt, ihr heyden 80
118 Dancksaget nun und lobt den 80
126 Da Zion durch sein macht 89
137 Da wir zu Babylon am 93

37 Erzürne dich nicht über die 25
55 Erhör mein bitt und 37
57 Erbarm dich, HErr, erbarm 38
59 Errett mich und beschirm 39
92 Es ist ein billig dinge 63
140 Errett mich, o mein lieber 95
143 Erhör, o HErr! mein bitt 96

35 Ficht wider mein anfechter 24
73 Fürwahr, GOtt sich mild 49
124 Fürwahr nun Israel wol 88

50 GOtt, der über die götter 34
60 Gott, der du uns verstos. 40
67 GOtt segnet uns durch seine 44
68 Gott mach sich auf mit seiner 44
76 Gott ist Juda wohl bekannt 51
82 Gott stehet in seiner gemeinde 57
87 Gott seine wohnung und sein 60
93 Gott als ein könig gwaltigl. 64
122 Gefreuet hat sich mein hertz 87
132 Gedenck, o HErr! und nim 90
144 Gelobt sey GOtt, der mein 97

Psalmen. Blat.

17 Hör an, HErr, mein gerecht. 11
38 HErr, zur zucht in deinem 26
44 HErr GOtt, wir han mit 30
49 Hört zu ihr völcker, fleissig 34
51 HErr GOtt, nach deiner 35
54 Hilf mir, HErr GOtt, und 37
64 Hör an mein bitt, vernim 42
69 HErr Gott, hilf mir, und 46
70 HErr GOtt, komm mir zur 47
86 HErr, dein ohren zu mir 59
94 HErr Gott, der du uns straff 64
108 HErr Gott, ich nun bereitet 76
139 HErr, du erforschest, wer ich 94

6 In deinem grossen zoren 5
9 Ich wil dich, HErr, von 7
29 Ihr gewaltigen von macht 19
30 Ich wil dich preisen, HErre 20
34 Ich wil nicht lassen ab 23
39 Ich war bey mir entschlossen 27
40 Ich hab gewart des HErren 28
66 Jauchtzet dem HErren all 43
89 Ich wil des HErren gnad 61
100 Ihr völcker auf der erden all 67
101 Ich hab mir fürgesetzet für 68
111 Ich dancke dir, HErr, von 77
116 Ich lieb den HErren, und ihm 80
120 Ich ruff und schrey zu GOtt 87
134 Ihr knecht des HErren all 91
138 Ich dancke dir von hertzen 93

95 Komt, lasst uns alle frölich 65

135 Lobt des HErren wehrten 91
136 Lobt den HErren inniglich 92
147 Lobt Gott den HErren, wie 98
150 Lobet Gott im himmelreich 100

7 Mein hoffnung auf dir 6
22 Mein Gott, mein Gott 15
23 Mein hüter und mein hirt ist 16
45 Mein hertz fürbringen wil ein 31
62 Mein seel geduldig sanft und 41
78 Merck auf, mein volck, auf 53
102 Mein gebät, o HErr! erhöre 68
121 Mein augen ich gen berg 87
131 Mein hertz sich nicht erhebet 90
145 Mein Gott, mein könig 97
146 Mein seel mit allem fleisse 98

47 Nun, ihr völcker, all frolock. 33
98 Nun singt ein neues lied 67
03 Nun preis, mein seel, den 69

105 Nun lobt und danckt GOtt 71
106 Nun lobt GOtt, denn er 73
113 Nun lobt den HErren, ihr 78
115 Nicht uns, nicht uns, nicht 79
148 Nun lobt den HErren all 99
149 Nun singet frölich Gott 100
4 O GOtt' mein hort, erhör 4
5 O HErr, dein ohren zu 5
8 O höchster GOtt, o unser lieb. 7
18 O HErr, der du mir macht und 12
32 O selig, muß ich diesen mensch. 21
56 O HErre GOtt, erbarm dich 38
63 O Gott, du bist mein GOtt 42
75 O HErre Gott, wir loben dich 51
83 O GOtt, nunmehr so lang 58
84 O Gott, der du ein Heerfürst 58
88 O Gott, mein helffer und 60
109 O HErr Gott, indem ich 76
26 Richt mich, und schaff mir 17
43 Richt mich, HErr GOtt 30
58 Sagt mir, die ihr euch 39
81 Singt mit freyer stimm 56
96 Singet ein neues lied dem 65
128 Selig ist der gepreiset 89
133 Schau, wie so fein und liebl. 91
9 Thu, HErr, mein geschrey 41
129 Von Jugend auf sie mich 90
1 Wer nicht mit den gottlosen 3
2 Worauf ist doch der heyd. 3
3 Wie viel sind der, o HErr 4
10 Wie kömmts, daß du so ferren 8
13 Wie lang wilt du, o lieber 9
15 Wem wirst du, lieber HErre 10
33 Wohl auf, ihr heiligen und 22
41 Wohl dem, der einen armen 29
42 Wie nach einer wasserquelle 29
52 Was thust du dich, tyrann 36
74 Warum verstößt du uns 50
91 Wer in des allerhöchsten hut 63
104 Wach auf, mein seel 70
112 Wohl diesem menschen, der 78
127 Wenn einer schon ein haus 89
25 Zu dir ich mein hertz erhebe 17
28 Zu dir schrey ich, o treuer 19
46 Zu GOtt wir unser zuflucht 32
77 Zu Gott in dem himmel drob. 52
123 Zu dir, o höchster Gott, mein 88
130 Zu dir, von hertzen-grunde 90
141 Zu dir, HErr, thu ich sehnlich 95
142 Zu GOtt dem HErren ich 96

E N D E.

Neu-vermehrt-
und nach der Ordnung
des
Heidelbergischen Catechismi
wohleingerichtetes

Gesang-Buch/

Geistreicher und zum wahren Christenthum
erbaulicher

Kirchen-Lieder/

Herrn Doct. Martini Lutheri, und
anderer GOtt in Christo liebender Lehrer/
Wobey
Herrn JOACHIMI NEANDRI

Geistreiche Bundes-Lieder und Danck-Psalmen.

Uber den ersten Theil des Catechismi:
Von des

Menschen Fall/ Elend und Straffen GOttes.

1. Mel. Ach lieben Christen seyd rc.

O GOTT, der du die menschen-kind,
So deinen Sohn bekennen :,:
Eh denn die berg geschaffen sind,
Hast wissen all zu nennen:
Und sie gesehn im gnaden-bund,
Eh denn da ist der erden grund,
Durchs wort geleget worden.

2. Sih doch, wie wir durch Adams-fall
So schändlich sind verderbet :,:
Der tod uns nachfolgt überall,
Und ist uns angeerbet:
Er steckt in unserm fleisch und bein,
Und nagt die menschen groß und klein
Bis daß er sie verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf,
Und fallen wieder abe :,:
Oft trägt man gar mit grossem hauff
Uns menschen hin zum grabe.
Das macht, HERR, dein gerechter zorn,
Dieweil wir sind in sünd gebohrn,
Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm,
So schnell verzehret werden:
Eh mans versiht, gehn wir dahin,
Und liegen in der erden:
Wir bringen in geringer ruh
Wie ein geschwätz dis leben zu,
Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach! wie gar nichts ist unsre zeit,
HErr, gegen dir zu rechnen :,:
Du bist ein GOtt von ewigkeit,
Wer kan dir widersprechen?

Du bleibest immer für und für
Ja tausend jahre sind vor dir
Wie ein tag der vergangen.
6. Der menschen leben aber ist
Gar kurtz und voller plagen :,:
Noch stecken sie voll arger list
Und lassen ihn'n nicht sagen:
Als hätts mit ihnen kein gefahr,
Da sie doch selten achtzig jahr
In ihrem lauff erreichen.
7. O HErr! lehr uns bedencken wohl
Daß wir all sterben müssen :,:
Auf daß wir klugheit werden voll,
In zeit der gnaden büssen:
Und uns zum tod bereiten fein,
Damit wir selig schlaffen ein
Auf Christum unsern HErren.
* 8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt!
In diesen bösen tagen,
Errette uns nun aus der noht
Nach viel und langen plagen.
Schaff uns doch endlich hülff und raht,
Weil unsre hoffnung früh und spat
Auf dich allein nur stehet.
9. Gib heylsam glücklich regiment,
All drangsal von uns wende.
Befördre stets zu gutem end
Die wercke unsrer hände;
So wollen wir drüm für und für
Auch unsre kinder nach uns hier
Von hertzen-grund dich preisen.
10. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Dir sey lob, preis und ehre,
Für alles, was du uns erweist:
Dein segen sich vermehre,
Daß wir vort spüren deine güt,
Und stets mit willigem gemüht
Dir und dem nächsten dienen.

2. Mel. Es ist das heyl uns kommen her.

Was bin ich, o HErr Zebaoth!
Daß ich mich unterfange :,:
Mit dir zu reden in der noht,
Die mir macht angst und bange?
Weh mir, mir armen, wo du dich
Nicht wilt erbarmen über mich,
So muß ich seyn verlohren.
2. Ach! GOtt! der ersten eltern fall
Der auf mich ist geerbet :,:
Hat mich elenden überall,
An leib und seel verderbet:
Daß ich aus eignen kräften nu
Nichts guts gedencke oder thu,
Ich hab nur lust zum argen.
3. Damit ich denn nicht weiter hin,
Den eigen bösen willen :,:
Und was mir etwa kommt in sinn,
Mög suchen zu erfüllen:
So muß ich oftmals mit gewalt
Die bösen lüste mannigfalt
Zu dämpffen mich bemühen.
4. Ich kan auch zwar durch deine gnad,
Die herrschend sünde lassen :,:
Doch hats zu thun all missethat
Beständig fort zu hassen:
Die lust kommt wieder an aufs neu,
Ich muß mit sorgfalt stets dabey
An meine schwachheit dencken.
5. Denn ich bin nichts als koht und erd,
Davon auch gantz gebauet :,:
Der würmer speiß und gar nicht wehrt
Daß mich dein aug anschauet.
HErr, meine noht ist dir bekant,
Wo du abziehest deine hand
Kan ich gar nicht bestehen.
6. Ein mensch bin ich zur welt gebohrn
Hab kurtze zeit zu leben;
Das creutz hat mich ihm auserkohrn,
Mit unruh gantz umgeben:
Ich bin wie nichts, und muß davon,
Ich werd zerbrochen, gleich wie thon
Wann du mich hart angreiffest.
7. Ach! ich betrübter, was bin ich,
Was werd ich endlich werden?
Voll stanck, voll unflaht findt man mich,
Voll jammer, voll beschwerden:
Blind, nackend, arm, ohn maß un̄ end
Der weder ein-noch ausfahrt kennt,
Auf den der tod stets wartet.
8. Ein blümlein steht im garten schön
Wenn sich der sommer findet :,:
Bald wird es welck, un̄ muß vergehn
Ein schatten schnell verschwindet:
Die wasser-blase schwellt sich auf,
Bald aber endet sich ihr lauff:
Nichts anders ist mein leben.
9. Da man vom leben nicht mehr findt,
Als nur den blossen namen :,:
Es wir berückt oft so geschwind,
Wie fische von den hamen:
Je mehr es steigt, je mehr es fällt,
So schnell es fortläufft in der welt,
So schnelle läuffts zum ende.
10. Jetzt bin ich frölich, bald betrübt,
Jetzt lach ich, bald ich weine, :,:
Das glück jetzt einen freund mir gibt,
Bald läß'ts mich stehn alleine.
Jetzt bin ich starck und aufgerichtt,
Bald werd ich schwach und gar zunicht,
Jetzt leb ich, bald ich sterbe.
11. So wandelbar ist alles gar
In meinem gantzen leben :,:
Was ich besitz, ist in gefahr,
Verändrung hats umgeben.
Nichts ist, das auch ein stündelein,
Mögt' vest in gleichem stande seyn,
Und nicht verändert würde.
12. Und wann ich gnug gelitten hab
Von viel und manchen plagen,
So kommt der tod, bestellt ein grab,
Und mich hinein lässt tragen:

Ja wenn er seinen gift ausläst,
Den leuten unter augen bläs't,
Mit hauffen sie umfallen.
13. In feuers hitz der eine stirbt,
Der ander wird erträncket :,:
Der dritt in krieg und noht verdirbt,
Der vierte todt sich kräncket:
Der fünfte wird mit gift ümbracht:
Der sechst in schwindsucht abge-
schlacht,
Ach! wer mags gar erzählen?
14. Und sonderlich, so kan niemand
Die todes-stunde wissen,
Es ist und bleibet unbekandt,
Wenn man wird hingerissen:
Wer jetzt da stehet jung und starck,
Muß diesen abend noch im sarck,
Vielleicht sein lager halten.
15. Die welt setzt allen zu mit list,
Die bey ihr müssen leben :,:
Da solte ich zu jeder frist
Mit ernst ihr widerstreben.
Ich hab es aber nicht verrichtt,
So völlig wie es meine pflicht
Und dein befehl erfordert.
16. Denn mich hierbey fahrlässigkeit
Bisweilen hat betroffen :,:
Es ist, o GOtt! mir hertzlich leid,
Auf gnade wil ich hoffen?
Ich ruff, ich flehe, HErr, zu dir,
Mach auf, mach auf die gnaden-thür,
Mit gnaden mich erquicke.
17. Gedencke nicht der ersten schuld,
Darinn ich bin empfangen:
Vergib durch deine lieb und huld,
Was ich hab selbst begangen,
Ich beuge, GOtt, vor dir allhie
In demuht meines hertzens knie,
Du wollst dich mein erbarmen.
18. HErr, hilf mir, daß ich nicht ver-
Laß mich in dir verbleiben. (geh,
Kein angst, kein elend, schmertz noch
weh,
Laß mich von dir abtreiben;
Ich bin ja dein geschöpff und werck,
Du bist mein heyl und meine starck,
Drum laß mich nicht verderben.
10. Komm mir zu hülff, HErr, mei-
ne kraft,
Durch dich werd ich erhalten :,:
Du lebens-brunn, gib lebens-saft,
Mein hertz laß nicht erkalten.
Du bist mein licht und herrlichkeit,
Erscheine mir mit licht und freud,
So werd ich für dir leben.

3.

Wer bin ich armer sünden-wurm?
Suche in Joachimi Neandri
Gesängen/ Num. 14.

4.

Wie fleucht dahin der menschen rc
Suche in Joachimi Neandri
Gesängen/ Num. 49.

5.

Wer kan für dir, o HErr! rc.
Suche in Joachimi Neandri
Gesängen/ Num. 51.

6 Mel. Erbarm dich mein / o HErre rc.

Wach auf, o mensch, o mensch,
wach auf
Vom tieffen schlaff der sicher-
heit :,:
Laß fahren den gottlosen hauff,
Dem Gott die straff hat schon bereitt
Jetzt lebt er schön in freud und glück
Hat keinen schad und schmertz um sich
Bald aber werden seine tück,
Mit feur vergolten ewiglich.
2. Ach! ach! wie traurig wird es stehn,
Wie weh wirds thun, welch angst
wird seyn!
Wenn die verdammten werden gehn
Mit furcht hinab zur höllen-pein
Wenn sie von Gottes angesicht
Verstossen werden seyn dahin,
Wo schmertz und angst aufs hertze
sticht,
Und höllisch feur ist ihr gewinn.
3. Sie werden stündlich fort und fort
In ach und weh in angst und quaal
Fern abgesondert schweben dort
Von GOtt und seinem freuden-saal,
In jammer werden sie verschmachtt,
Das elend bauen ohne end,
Im pful, da all's für hitze kracht,
Und der mit pech und schwefel brennt.
4. Da werden sie im finstern thal
Mit furcht und schrecken zittern sehr
Nach labsal schreyen allzumal,
Und doch wird ihnen nimmermehr
Ein einig tröpflein dargereicht
In ihrem grossen schmertz und leid.
All hülff und rettung von ihn weicht
Die marter bleibt in ewigkeit.
5. Es wird die pein ohn unterlaß
Von neuem sich stets heben an :,:
Und ob sie quälet ohne maaß,
Zu tod sie doch nicht quälen kan:
Das feur wird brennen immerdar,
Wie feur mit zunder überschütt:
Doch wirds niemand verbrennen gar
Ob er sitzt mitten in der glut.
6. Also wird der gerechte GOtt;
Der alsdann nicht mehr wird ver-
Dem bösen seine missethat, (sühnt
Vergelten, wie ers hat verdient,
Wer sich jetzund macht andern gleich
An frevelheit, an sünd und schand,
Der wird auch dort ins teufels reich
Erfahren gleichen jammerstand.
7. Die ohren werden sonst nichts
hörn,
Als jam̃er-wort, geschrey und klag :,:
Der augen-schmertz wird sich ver-
mehrn,
Wenn sie mit zittern nacht und tag

Die bösen geister werden schau'n,
In höchstem grimm mit aller macht
Einsetzen ihre scharffe klau'n,
In die, so Gottes raht veracht;
8. Ihr wurm, der im gewissen sitzt,
Setzt allzeit seinen stachel an :,:
Ihr feur, das unaussprechlich hitzt,
Von nichts gedämpffet werden kan.
Sie müssen brennen stetiglich,
Den wurm-biß fühlen für und für,
Kein hülff noch lindrung findet sich:
Verschlossen bleibt die gnaden-thür.
9. Dampff und stanck wird ins teufels höll
Auffahren, und unleidlich seyn :,:
Davon wird sterben leib und seel,
Ohn alle gnad, ohn end der pein:
Sie werden sterben, aber auch,
In dem sie sterben, leben noch.
Sie werden leben stets im rauch,
Und augenblicklich sterben doch.
10. So sehr wird dort die angst gehäufft,
Dem sünder wegen seiner sünd :,:
Der jetzt ins teufels stricken läufft,
All gnad und warnung schlägt in wind
Wer aber sich zu Gott bekehrt (wind
Vom bösen lässt und gutes thut:
Ins paradis zu GOtt er fährt,
Wird jauchtzen dort für gutem muht
11. Wolan, o mensch! du hast die wahl:
GOtt hat dir jetzund vorgestellt :,:
Entweder freude oder quaal:
Aus zweyen nim, was dir gefällt,
Kan dich die unaussprechlich' freud
Nicht locken, daß du busse thust:
So laß das ewig' hertzeleid
Dich schrecken von der sünden-lust.
12. O JEsu, JEsu! der du hast
Erlöset mich mit deinem blut,
Von meiner schweren sünden-last,
Und aus der tieffen höllen-glut;
Der du auch warnest männiglich
Aus lauter lieb, aus lauter gut:
Verleih, daß ich bekehre mich,
Mit rechtem ernst für sünden hüt.
13. Regiere mich durch deinen Geist,
Ohn dem ich nichts vermag noch kan,
Daß er mich leite allermeist
Vom sünden-weeg, auf rechter bahn,
Vom bösen zur gerechtigkeit,
So lang ich lebe in der welt;
Und hol mich drauf zu deiner freud,
Die kein betrübniß überfällt.

Zweyter Theil des Catechismi:

Von der Erlösung.

7. Mel. Wann wir in höchsten nöhten ꝛc.

Kein grösser trost kan seyn im schmertz,
Als daß man Gottes vater-hertz,
Durch seinen Sohn darf sprechen an
Der allen zorn abwenden kan.
2. Wie ofte komt man durch den sohn
Befördert vor des königs thron:
Manch sünder, der den tod verdient,
Wird durch des richters sohn versühnt.
3. So wird auch mancher eigner knecht
Bey seinem herren bracht zurecht:
Und wird gestellt auf freyen fuß,
Da er sonst ewig dienen muß.
4. Dis tröstet mich, o frommer Gott,
Der ich befleckt mit sünden-koht:
Daß ich vor deine Majestät
In deines Sohnes namen tret.
5. Aus lieb an ihm sey gnädig mir,
Mich aus dem sünden-kercker führ:
Des teufels-bande reiß entzwey,
Mach meine seel zum leben frey.
6. Zwar mein verdienst und würdigkeit
Dräut mir den tod und alles leid:
Weil aber dein Sohn bitt't für mich,
Läss'st du durch ihn versöhnen dich.
7. Wen sol ich sonsten bringen dir
Der dein hertz neigen könt zu mir?
Als den, der für die schuld der welt
Ist worden selbst das löse-geld.
8. Sih doch, o Gott! hie ist dein sohn
Mein einges heyl, mein gnaden-thron:
Der sich selbst aufgeopffert hat,
Am creutz für meine missethat.
9. Der nicht versöhnet werden darff
Ob das gesetz ist noch so scharff:
Er selber hat sein eigen blut
Vergossen reichlich mir zu gut.
10. Sih da, sein opffer ist so groß,
Daß ich werd aller sünden los:
Das opffer, das dir wohlgefällt,
Dadurch versühnt ist alle welt.
11. Das unbefleckte lamm ist hier,
Das meine sünde nahm von mir:
Das lam, von welchem man kein wort
Vor seinem scherer hat gehört.
12. Der gar nichts übels hat gethan,
Den man mit recht nicht tadeln kan:
Der hat die schwere sünden last
Der gantzen welt auf sich gefasst.
13. Durch seine wunden sind wir heil
Und haben jetzt am himmel theil.
Darům, o GOtt! erbarm dich mein,
Der ich vor dir mit ihm erschein.
14. Laß dis ja kommen mir zu statt,
Was er am creutz erworben hat:

Ich setz all meine hoffnung drauf,
Hilf meinem schwachen glauben auf.
15. O Gott! mein Vater, mich regier
HErr JEsu, hilf mir, und mich führ,
O heilger Geist! mein hertz aufmahn,
Daß ich stets geh auf rechter bahn.

8. Mel. Aus tieffer noht, schrey ic.

O HErr mein Gott, ich hab zwar dich
Durch mich erzürnen kön̄en :,:
Wie ich versöhne dich durch mich,
Kan ich gar nicht aussinnen.
Doch tröst't mich, daß dein liebstes kind,
An dem man nichts sündhaftes findt,
Ist mein Erlöser worden.
2. Vom himmel ist er williglich
Auf erden zu mir kommen:
Und hat mein fleisch und blut an sich,
Aus grosser lieb, genommen:
Daß er mich schwachen heilen mögt,
Dir wiederum zum opffer brächt,
Was dich zu zorn gereitzet.
3. Dich hat ein mensch zu zorn bewegt
Dich must ein mensch versöhnen:
Durchs creutze, das er willig trägt,
Dein grimm und zorn ablehnen.
Zu deiner rechten zeigt er dir,
Jetzt immerdar, wie er sich mir
Mit freundschaft hat verbunden.
4. Sih, das ist meine zuversicht,
Dis ist mein gantz vertrauen:
Wilt du, gerechter GOtt mich nicht
Der sünden halbn anschauen,
So sih mich doch in gnaden an,
Weil dein sohn gnug für mich gethan
Und meine sünd gebüsset.
5. Nim wahr, o Vater! deinen Sohn,
Sey gnädig deinem knechte:
Weil er ward mensch, ach! so verschon
Straff nicht nach strengem rechte.
Wenn du sihst seine nägelmal,
Laß meine sünden ohne zahl
Darinn verborgen bleiben.
6. Wann du beschaust das blut so roht
Das von ihm ist geflossen,
Wasch ab damit den sünden-koht,
Dann er für mich vergossen.
Weil dich der mensch erzürnet hat,
So laß dich deinen Sohn zur gnad
Hinwiederum bewegen.
7. Sehr groß ists, was ich oft und (viel
Mit sünden hab verschuldet:
Jedoch ich nicht verzagen wil,
Weil Christus hat erduldet
Gehorsamlich den bittern tod,
Und mir dadurch, o treuer GOtt!
Die seligkeit erworben.
8. Groß ist mein ungerechtigkeit
Die deinen zorn erwecket,
Sein unschuld aber ist das kleid,
Damit sie wird bedecket.
Ein mensch wol grosse sünde findt,
Die all in Christi tod verschwindt,
Der unser bruder worden.
9. Wer ist so hoch in aller welt
Durch hoffart aufgeschwellet:
Dem Christi niedrigung nicht gfällt,
Wenn er sie ihm vorstellet?
Des todes macht so groß ist nicht,
Der bitter creutz-tod sie zerbricht,
Den GOttes Sohn erlitten.
10. Ja wann man Christi gnad und huld,
Und aller menschen sünden,
Auf gleiche waage legen solt,
So würde sich befinden
Ein solcher grosser unterscheid,
Als zwischen nacht- und tages-zeit,
Als zwischen höll und himmel.
11. Darum, o du liebreicher Gott
Deß gnad nicht auszugründen:
Durch deines Sohnes blut und tod!
Verzeih mir meine sünden,
Laß durch sein unschuld meine schuld
Durch sein gedult mein ungedult
Getilget gäntzlich bleiben.
12. Gib seine demuht mir zum schutz
Die mich für stoltz behüte.
Sein sanftmuht steure meinem trutz
Daß ich nicht feindlich wüte,
Er sey mir alles, was ich darff:
So wird kein urtheil seyn so scharff,
Das mich verdammen mögte.

Der Christliche Glaube.

9.

Wir gläuben all an einen GOtt,
Schöpffer himmels und der erden,
Der sich zum Vater geben hat,
Daß wir seine kinder werden:
Er wil uns allzeit ernähren,
Leib und seel auch wohl bewahren,
Allem unfall wil er währen,
Kein leid sol uns wiederfahren,
Er sorget für uns, hüt't und wacht,
Es steht alles in seiner macht.
2. Wir gläuben auch an Jesum Christ
Seinen Sohn und unsern HErren,
Der ewig bey dem Vater ist,
Gleicher Gott von macht und ehren:
Von Maria der jungfrauen,
Ist er wahrer mensch gebohren,
Durch den heilgen Geist im glauben,
Für uns, die wir warn verlohren,
Am creutz gestorben und vom tod
Wieder auferstanden ist durch Gott.
3. Wir gläuben auch, daß Jesus Christ
In den himmel aufgefahren,
Zu seines Vaters rechten ist,
Herrschet und thut uns bewahren:

Daher wird er wieder kommen
Sein gerichte anzustellen,
Beydes über bös und frommen
Wird er auch das urtheil fällen,
Die feind verstossen, und zu sich
Die seinen nehmen ewiglich.

4. Wir gläuben an den heilgen Geist,
GOtt, mit Vater und dem Sohne,
Der aller blöden Tröster heist,
Uns mit gaben zieret schone,
Die gantze Christenheit auf erden
Hält in einem sinn gar eben;
Hie all sünd vergeben werden:
Das fleisch sol auch wider leben;
Nach diesem elend ist bereit
Uns ein leben in ewigkeit.

10.

Wie schön leucht't uns der morgenstern,
Voll gnad und wahrheit von dem HErrn,
Der süssen wurtzel Jesse :,:
Du Sohn Davids aus Jacobs stam̃,
Mein König und mein Bräutigam,
Hast mir mein hertz besessen:
Lieblich, Freundlich,
Schön und herrlich, Groß und ehrlich,
Reich von gaben:
Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines hertzens wehrte kron:
Wahr'r Gottes und Marien Sohn,
Ein hochgebohrner König :,:
Mit freuden rühm ich deine ehr,
Deins heilgen Wortes süsse lehr
Ist über milch und honig.
Hertzlich, Wil ich
Dich drum preisen, Und erweisen,
Daß man mercke
In mir deines Geistes stärcke.

3. Geuß sehr tieff in mein hertz hinein
O du mein HErr und GOtt allein,
Die flamme deiner liebe :,:
Daß ich in dir nur immer bleib,
Und mich kein zufall von dir treib,
Nichts kräncke noch betrübe.
In dir, Laß mir
Ohn aufhören Sich vermehren
Lieb und freude,
Daß der tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-licht
Wann du mit deinem angesicht,
Mich gnädig thust anblicken :,:
O JEsu! du mein trautes gut,
Dein wort, dein Geist, dein leib und blut
Mich innerlich erquicken,
Tröst mich, Freundlich,
Hilf mir armen, Aus erbarmen,
Hilf in gnaden,
Auf dein wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein starcker held!
Du hast mich ewig vor der welt,
In deinem Sohn geliebet :,:
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut,
Er ist mein schatz, ich seine braut,
Drum mich auch nichts betrübet.
Eya, Eya,
Himmlisch leben, Wird er geben
Mir dort oben,
Ewig sol mein hertz ihn loben.

6. Singt unserm Gotte oft und viel,
Und lasst andächtig säyten-spiel,
Gantz freudenreich erschallen :,:
Dem allerliebsten Jesulein,
Dem wunder-schönen bräutgam mein
Zu ehren und gefallen,
Singet, Springet,
Jubiliret, Triumphiret,
Danckt dem HErren,
Groß ist der König der ehren!

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh,
Daß mein schatz ist das A und O,
Der Anfang und das Ende.
Er wird mich auch zu seinem preis
Aufnehmen in das paradeis,
Deß klopff ich in die hände.
Amen, Amen,
Komm, du schöne Freuden-krone,
Bleib nicht lange,
Deiner wart ich mit verlangen.

11. Mel. Unser Vater im himmelreich.

Ach GOtt! wie viel mühseligkeit,
Hab ich in meiner wallfarts-zeit
Der schmale weeg ist arbeit voll
Den ich zum himmel wandeln sol,
Wie schwerlich lässt sich fleisch und blut
Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin?
Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn,
Bey dir mein hertz trost, hülff und raht,
Allzeit gewiß gefunden hat.
Niemand jemals verlassen ist,
Der nur getraut auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse wunder-mann,
Das zeigt dein amt und person an:
Welch wunderding hat man erfahrn,
Daß du, mein GOtt, bist mensch gebohrn,
Und führest uns durch deinen tod
Gantz wunderlich aus aller noht.

4. JEsu mein HErr und Gott allein
Wie süß ist mir der name dein,
Es kan kein trauren seyn so schwer,
Dein süsser nam erfreut vielmehr,
Kein elend mag so bitter seyn,
Dein süsser trost der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und seel verschmachtt,
So weist du, HErr, daß ichs nicht acht,
Wenn ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen sol.
Dein bin ich ja mit leib und seel,
Was kan mir thun sünd, tod und höll

6. Kein besser treu auf erden ist,
Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ

Ich weiß, daß du mich nicht verläst,
Dein wahrheit bleibt mir ewig vest:
Du bist mein rechter treuer hirt,
Der ewig mich behüten wird.
7. JEsu, mein freud, mein ehr und ruhm,
Meins hertzen schatz und mein reichthum,
Ich kans doch ja nicht zeigen an,
Wie hoch dein nam erfreuen kan,
Wer glaub und lieb im hertzen hat,
Der wirds erfahren in der that.
8. Drum hab ich oft und viel geredt
Wenn ich an dir nicht freude hätt,
So wolt ich den tod wünschen her,
Ja daß ich nie gebohren wär,
Denn wer dich nicht im hertzen hat,
Der ist gewiß lebendig todt,
9. JEsu, mein edler bräutgam wehrt
Mein einger trost auf dieser erd!
Allein an dir ich mich ergetz
Weit über alle güldne schätz:
So oft ich nur gedenck an dich,
All mein gemüht erfreuet sich.
10. Weñ ich mein hofnung stell zu dir:
So fühl ich trost und freud in mir:
Wenn ich in nöhten bät und sing,
So wird mein hertz recht guter ding:
Dein Geist bezeugt: daß solches frey
Des ewign lebens vorschmack sey.
11. Drum wil ich, weil ich lebe noch,
Das creutz dir frölich tragen nach,
Mein GOtt, mach mich dazu bereit,
Es dient zum besten allezeit,
Hilf mir mein sach recht greiffen an,
Daß ich mein'n lauff vollenden kan.
12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut,
Für sünd und schanden mich behüt,
Erhalt mein hertz im glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein,
JEsu, mein trost! hör mein begier.
O mein Heyland! wär ich bey dir.

12. Mel. Wie schön leucht uns der rc.

Im anfang warest du das wort,
Dadurch man alles brachte fort:
Denn nichts ohn dich erschaffen.
Du bist das ende, dis beweis't
Ich komme bald, dein wort beschleust,
Wer wil den trost wegraffen?
HErr Christ, Du bist
Nur alleine, Den ich meyne
In den nöhten
Von dir zeugen die Propheten.
2. Du bist der grund der seligkeit:
Denn eh der weltgrund war bereitt,
Bin ich in dir erwählet :,:
Gelobet sey des Vaters raht,
Der dir so wohl gefallen hat,
Daß du mich auch gezählet.
Zeuch HErr, Noch mehr
Mein gemühte Deiner güte
Zu verschreiben,
Treu bis in den tod zu bleiben.
3. Du, Gott uñ mensch, bist A und O,
Der ist und war; deß bin ich froh,
Daß du auch bald wirst kommen!
Amen, HErr JEsu, komm nur bald;
Denn vieler Christen lieb ist kalt:
Der glaub ist weggenommen,
In noht, Sieghaft,
Mein vertreter, Und erretter,
Hülff mir sende,
O du anfang und das ende!

13.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ'
Mein hofnung steht auf erdē :,:
Ich weiß daß du mein tröster bist
Kein trost mag mir sonst werden:
Kein menschen-kind war je gebohrn,
Wie auch kein engel auserkohrn,
Der mir aus nöhten helffen kan.
Dich ruff ich an,
Zu dir ich mein vertrauen han.
2. Mein sünd sind schwer und übergroß,
Und reuen mich von hertzen,
Derselben mach mich quit und los,
Durch deinen tod und schmertzen:
Und zeige deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So komm ich ab der sünden-last,
Ich lass' mich vast,
Auf das du mir versprochen hast.
3. Auch mehr mir durch dein freundlichkeit
Den wahren Christen glauben;
Auf daß ich dein'r barmhertzigkeit
Mich ewig mög vertrauen;
Für allen hertzlich lieben dich,
Meinn nähsten dazu gleich als mich
Dein hülff mir send am letzten end,
Damit behend
Des teufels list sich von mir wend.
4. Ehr sey Gott in dem höchsten thron
Dem Vater aller güte,
Und JEsu Christo, seinem Sohn,
Der uns allzeit behüte:
Und GOtt dem heiligen Geiste,
Der uns sein hülff allzeit leiste:
Damit wir ihm gefällig seyn
In dieser zeit
Und folgends in der ewigkeit.

14.

Du unbegreiflich höchstes gut, rc
Suche in Joachim Neandri Gesängen / Num. 32.

15.

Ich wil gantz und gar nicht rc.
Suche in Joachim Neandri Gesängen/ Num. 58.

16.

Wo sol ich hin, wer hilffet rc.
Suche in Joachim Neandri Gesängen/ Num. 13.

17. Mel. Auf meinen lieben GOtt/ rc.

Wo sol ich fliehen hin?
Weil ich beschweret bin.

Mit

Mit viel und grossen sünden,
Wo kan ich rettung finden,
Wann alle welt herkäme,
Mein angst sie nicht wegnehme.
2. O JEsu, voller gnad!
Auf dein gebot und raht!
Kommt mein betrübt gemühte
Zu deiner grossen güte
Laß du auf mein gewissen,
Ein gnaden-tröstlein fliessen.
3. Ich, dein betrübtes kind,
Werff alle meine sünd
So viel ihr in mir stecken,
Und mich so heftig schrecken,
In deine tieffe wunden:
Da ich stets heyl gefunden.
4. Durch dein unschuldig blut,
Die schöne rohte fluht,
Wasch ab all meine sünde,
Mit trost mein hertz verbinde.
Und ihr nicht mehr gedencke,
Ins meer sie tieff versencke.
5. Du bist der, der mich tröst't:
Weil du mich selbst erlöst:
Was ich gesündigt habe,
Hast du verscharr't im grabe,
Da hast du es verschlossen,
Da wirds auch bleiben müssen.
6. Ist meine bosheit groß,
So werd ich ihr doch los,
Wenn ich dein blut auffasse,
Und mich darauf verlasse:
Wer sich zu dir nur findet,
All angst ihm bald verschwindet.
7. Mir mangelt zwar sehr viel;
Doch was ich haben wil,
Ist alles mir zu gute
Erlangt mit deinem blute:
Damit ich überwinde
Tod, teufel, höll und sünde.
8. Und wenn des satans heer
Mir gantz entgegen wär,
Darf ich doch nicht verzagen,
Mit dir kan ich sie schlagen:
Dein blut darf ich nur zeigen,
So muß ihr trutz bald schweigen.
9. Dein blut, der edle saft,
Hat solche stärck und kraft;
Daß es kan gar alleine
Die welt von sünden reine,
Ja gar aus teufels rachen,
Frey los und ledig machen.
10. Darum allein auf dich,
HErr Christ, verlaß ich mich,
Jetzt kan ich nicht verderben,
Dein reich muß ich ererben:
Denn du hast mirs erworben,
Da du für mich gestorben.
11. Ach! führ mein hertz und sinn
Durch deinen Geist dahin,
Daß ich mög alles meiden,
Was mich und dich kan scheiden:
Daß ich an deinem leibe
Ein gliedmaß ewig bleibe.
12. Amen, zu aller stund,
Sprech ich aus hertzen-grund:
Du wollest mich ja leiten,
HErr Christ! zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen namen,
Ewiglich preisen, Amen.

Von der Erschaffung / Göttlicher Regierung und Vorsehung.

18.

Himmel, erde, luft und meer rc.
Suche in Joachim Neandri Gesängen / Num. 43.

19. Mel. O HErre Gott / begnade mich.

Du hast Gott, in der gantzen welt
Die höchste weisheit vorgestelt
Die wunder-güt und stärcke,
Durch schöpffung deiner wercke.
Die anzahl ist bewust der jahr,
Da du geruffen, das nicht war,
Daß all's hervor ist kommen,
Und anfang hat genommen,
Von ewigkeit bist du allein,
Und wirst in ewigkeit fort seyn:
Was anfang hat, das nimt ein end,
Durch deine macht wird all's verbrennt,
Wenn du es heist vergehen.
2. Den himmel hast du, Gott, gemacht
Zum sitz und pallast deiner pracht,
Der nirgend wo anhanget,
Die erd und all's umfanget.
Du hast, HErr, unterlassen nicht
Zu schaffen bald das edle licht:
Daß alles nun erquicket,
Hat da hervor geblicket.
Gib daß, wenn ich gen himmel schau'
Ich deiner zusag denck und trau,
Für vest sie halte und gewiß;
Auch haß die werck der finsterniß,
In deinem licht stets wandle.
3. Die wasser, die sind in der höh,
Thau, regen, hagel, wind und schnee,
Liess'st du gesondert werden
Von dem, was ist auf erden:
Doch müssen sie uns insgemein
Hier unten noch zu dienste seyn:
Was lebt und sich muß nähren,
Kan nicht der luft entbehren.
Laß sie mir nützen immerdar;
Nie seyn zu schaden und gefahr:
Gib auch, daß ich, wenn du es heissst
Daß sich der regenbogen weist,
Des gnaden-bunds mich freue.
4. Das meer ward von dem trocknen auch
Gesondert, gleich in einem schlauch,

Daß seine stoltze wellen
Zu fried sich musten stellen.
Drauf bracht die erde stracks herfür
Viel frucht zur nohtdurft und zur (zier,
Daß wir all solche gaben,
Auch wohnung dabey haben.
HErr, mache auch mein hertz bereit,
Daß es sey fruchtbar jederzeit:
Der baum wird dürre und verflucht,
An dem du findest keine frucht.
Dis laß mich wohl bedencken.
5. Die lichter, die am himmel stehn,
Und täglich auf-und untergehn,
Hast du gesetzt zu zeichen,
Sie kommen oder weichen.
Die sonne gibt bey tage schein,
Der mond bey nacht; die sternen seyn
Zu ihres Schöpffers ehren,
Und dienste ohn aufhören.
Gib, daß ich auch in meinem lauff
Der gottesfurcht nie höre auf,
Nicht stille steh, noch müde werd:
Daß vor den menschen hie auf erd
Mein licht auch immer leuchte.
6. Die fisch im wasser schuffest du,
Die vögel in der luft dazu,
Da sie durch deinen segen
Sich nähren und bewegen,
Der storch, die schwalbe wissen wohl,
Wenn jedes wiederkommen sol:
Du giebest ihnen allen
Die speis mit wohlgefallen.
GOtt, der du auch die raben nährst,
Und speise allem fleisch bescherst,
Gib, daß mit danckbarem gemüht
Ich deine vorsorg, lieb und güt'
Erkennen mög und preisen.
7. Du hast erschaffen alle thier,
Daß sie hernach den menschen hier
Zum unterhalt auf erden
Und dienstbar müssen werden:
Dem menschen hast du, GOtt, allein
Den odem selbst geblasen ein,
Ihm mit dem leib daneben
Seel und vernunft gegeben.
Damit er auch allein nicht wär,
Kam von ihm die gehülffin her,
Du gabest ihnen drauf gewalt,
Die thier und vögel mannigfalt
Und alles zu beherrschen.
8. Der mensch empfing dein ebenbild
Du hast ihn mit verstand erfüllt:
Er kan die Schöpffung nennen,
Und recht durchs wort erkennen.
Du hast, o GOtt, sein angesicht
Gen himmel von der erd gericht't,
Daß er dich, HErr, begehre,
Aus irrdisch sich nicht kehre.
Drum gib mir gnad, so lang ich leb,
Daß ich mein hertz gen himmel heb;
Durch deine kraft dein bild erneu,
Und nicht dem tummen vieh gleich sey,
Das nur die erd anschauet.

9. Dis lehrt uns alls der siebend tag
Da ich von arbeit, müh und plag
Sol ruhen, daß dein ehre,
Sich unter uns vermehre.
Du wilt, daß ich ihn heilig acht,
Die grosse wunder-werck betracht,
Bis ich im himmel oben
Vollkommen dich werd loben.
GottVater, Sohn und heilger Geist
Nun und in ewigkeit gepreist,
Hilf du mir, und regiere mich,
Damit ich möge würdiglich
Dir, meinem Schöpffer, dienen.

20. Mel. Christ unser HErr zum ic.

Du meine seel, erhebe dich,
Mit andacht zu betrachten :,:
Wie GOtt hat offenbaret sich,
Und wie man ihn sol achten;
Daß er der allerhöchste ist
Im himmel und auf erden,
Und sol, gerühmt zu jeder frist,
Auch angeruffen werden,
Als ursprung aller dinge.
2. GOtt, du bist einig für und für,
Nichts seynd der heyden götter :,:
Kein heyl noch trost ist ausser dir,
Kein helffer noch erretter;
Laß mich, o HErr, auf dich allein
Von gantzem hertzen trauen:
Dir einiglich ergeben seyn,
Auf niemand anders bauen,
Dir, GOtt, allein anhangen.
3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist,
Und theilest bey uns allen :,:
An gaben aus, was geistlich heißt,
Nach deinem wohlgefallen:
Laß mich stets geistlich seyn gesinnt,
Daß, wann ich vor dich trete,
Ich deine kraft in mir empfind,
Und dadurch dich anbäte,
Im geist und in der wahrheit.
4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit,
Ohn anfang, und ohn ende :,:
Gib, daß mein hertz von aller freud
Des zeitlichen sich wende:
Auf daß ich möge immerdar
Drum bitten: und drauf dencken,
Weil alles hier ist wandelbahr:
Daß du mir dort wollst schencken
Das unvergänglich erbe.
5. O GOtt, du bist an allem ort,
Und gar nicht zu ermessen :,:
Ob einer hier ist oder dort,
Ist er dir nicht entsessen.
Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey,
Du kanst dich mein annehmen:
Auch, wo ich thu, laß mich dabey
Des bösen vor dir schämen,
Und überall dich fürchten.
6. Unendlich ist, HErr, deine macht,
Zu retten, die dich lieben :,:
Und wann der gottlos dich verachtt,

Die rache auszuüben.
Gib, daß sich deiner allmacht schutz
Vort über mich erstrecke:
Mich auch nicht menschen grimm und trutz,
Nur deine straff erstrecke;
Du tödtest leib und seele;
7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt,
Niemand kan sie ergründen :,:
Wie wunder=schwer auch ist die noht
Weist du doch raht zu finden.
Gib, daß ich dir stets traue zu,
Auf dich werff meine sorgen:
Auch übels weder denck noch thu,
Weil du sihst ins verborgen,
Und prüfest hertz und nieren.
8. GOtt, du bist heilig und gerecht,
Du kanst die sünd nicht leiden :,:
Wer sagen wil, er sey dein knecht,
Der muß das böse meiden.
Gib, daß ich mich zu jederzeit,
Der heiligkeit befleisse;
Nachjage der gerechtigkeit;
Auch dein gericht gut heisse,
Ob ichs schon nicht begreiffe.
9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut,
Wo sich bekehrt der sünder :,:
Erbarmst dich, wie ein vater thut,
Von hertzen deiner kinder.
HErr, laß von deiner lieb und gnad
Mich allweg trost bekommen:
Von mir auch meine missethat
So fern seyn hingenommen,
Als morgen ist vom abend.
10. Gott, deine wahrheit stets besteht
Und wohl dem, der dir gläubet :,:
Der himmel und die erd vergeht,
Dein wort, HErr, ewig bleibet.
Gib, daß ich fürchte dein gericht,
Und alles, was du dräuest:
Auch hoffe, was dein wort verspricht
Daß du mirs gern verleihest;
Hoffnung wird nicht zu schanden.
11. Allselig bist du, GOtt, und frey,
Du thust, was dir beliebet :,:
Du bist ein milder HErr dabey,
Der reichlich gutes giebet.
Laß mich mit dem zu frieden seyn,
Was ist dein heilger wille:
Gib auch, daß ich von dir allein
Und deiner güte fülle
Erwarte all's in allem.
12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr
Dein wort zum grunde setze:
Kan ich mich drob erfreuen mehr,
Als über alle schätze:
Bis ich dort, o mein heyl und licht:
Ohn lallen dich werd nennen,
Von angesicht zu angesicht
Anschauen und erkennen,
Und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du auch wilt auf erden :,:
Von mir und allen seyn gepreist,
Laß deinen ruhm groß werden:
Verleih mir gnade, kraft und stärck,
Daß ich zu allen zeiten,
HErr, deinen nam'n und deine werck
Könn mehr und mehr ausbreiten,
So lang ich hab das leben!

21. Mel. Helfft mir Gottes güte rc.

Von GOtt wil ich nicht lassen,
Denn er läßt nicht von mir :,:
Führt mich auf rechter strassen
Da ich sonst irret sehr:
Reichet mir seine hand,
Den abend als den morgen
Thut er mich wohl versorgen,
Sey wo ich woll im land.
2. Wann sich der menschen hulde
Und wohlthat all verkehrt :,:
So findt sich GOtt gar balde,
Sein macht und gnad bewehrt:
Er hilft aus aller noht,
Errett von sünd und schanden,
Von ketten und von banden,
Und wenn's gleich wär der tod.
3. Auf GOtt wil ich vertrauen
In meiner schweren zeit :,:
Es kan mir nicht gereuen,
Er wendet alles leid.
Ihm sey es heimgestellt,
Mein leib, mein seel mein leben
Sey GOtt dem HErrn ergeben,
Er machs wies ihm gefällt.
4. Es thut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist :,:
Er meynts gut mit uns allen,
Schenckt uns den HErren Christ,
Sein'n allerliebsten Sohn.
Durch ihn er uns bescheret,
Was leib und seel ernähret.
Lobt ihn ins himmels=thron.
5. Lobt ihn mit hertz und munde,
Für das er uns geschenckt :,:
Das ist ein sel'ge stunde,
Darin man sein gedenckt
Sonst verdirbt alle zeit,
Die wir zubringn auf erden,
Wir sollen selig werden,
Und lebn in ewigkeit.
6. Auch wann die welt vergehet
Mit ihrem stoltz und pracht,
Wedr ehr noch gut bestehet,
Welchs vor ward groß geacht;
Ja wann wir nach dem tod
Tieff in die erd begraben,
Fein sanft geschlaffen haben,
Wil uns erwecken GOtt.
7. Die seel bleibt unverlohren,
Geführt in Abr'hams schooß :,:
Der leib wird neu gebohren,
Von allen sünden los,

Gantz heilig, rein und zart,
Ein kind, und erb des HErren,
Daran muß uns nicht irren,
Des teufels listig art.
8. Darum, ob ich schon dulde
Hie widerwärtigkeit :,:
Wie ich auch wohl verschulde,
Kommt doch die ewigkeit,
Ist aller freuden voll:
Dieselb' ohn einig ende,
Wann Christus kommt behende,
Mir wiederfahren sol.
9. Das ist des Vaters wille,
Der uns erschaffen hat :,:
Sein Sohn hat guts die fülle
Erworben und genad;
Auch GOtt der heilig Geist
Im glauben uns regieret
Zum reich der himmel führet:
Ihm sey lob, ehr und preis.

22. Mel. Nun lasst uns GOtt den rc.

Nun lasset Gottes güte
Uns führen zu gemühte
Kommt, lasset uns erwegen
Des frommen Vaters segen.
2. Eh wir ans licht gesetzet,
Hat er uns hoch geschätzet,
Und hat uns eingeschrieben
Zum leben und zum lieben.
3. Da wir noch sind gelegen
Ohn regen und bewegen,
Ohn menschen hülff und sorgen,
Der mutter auch verborgen.
4. Hat er allein uns geben
Die glieder und das leben,
Ohn einig unsern heller
War küche da und keller.
5. Er hat zu rechter stunde
Vollkömmlich und gesunde
Auf seiner Engel wagen
Uns in die welt getragen.
6. Er hat uns eingenommen
In die gemein der frommen,
Gemacht zu seinen erben,
Daß wir nicht ewig sterben.
7. Er gibt uns zu erkennen
Sein wort, daß wir ihn nennen
Den gütigen ernährer,
Und freundlichen bescherer.
8. Für unsre sünd er giebet
Sein kind, das er hoch liebet,
Und lässet es erwürgen,
Für uns, als einen bürgen.
9. Dis lasset uns bedencken,
Wann uns die sorge kräncken.
Wer seinen sohn hergiebet,
Derselb aufs höchste liebet.
10. Solt er uns was versagen,
So wir ihm gläubig klagen,
Was wir von nöhten haben.
Zum tranck zur speis und laben.
11. Die vögel in den lüften
Die thierlein in den klüften,
Die blümlein auf den weegen
Uns müssen widerlegen.
12. Der sie so treulich heget,
Und ihrer fleissig pfleget,
Solt einen himmels-erben
Er dencken zu verderben.
13. O Vater! Vater! giebe
Daß deine grosse liebe
Wir inniglich betrachten,
Und nicht geringe achten.
14. O Vater uns beschere,
Zu deinem lob und ehre,
Daß wir dir recht vertrauen,
Und gäntzlich auf dich bauen.
15. Wann wir nur dieses haben,
So werden uns die gaben,
Die wir zu diesem leben
Bedürffen, wohl gegeben.
16. Eh himmel und die erden
Zunichte müssen werden,
Als solten seyn verlassen,
Die fleisches sorge hassen.

23. Frisch auf, mein seel, rc.

Was mein Gott wil, gescheh allzeit,
Sein wille ist der beste :,:
Zu helffen ist er dem bereit,
Der an ihn gläubet veste
Er hilft aus noht, der fromme Gott,
Er tröstet ohne massen:
Wer Gott vertraut, vest auf ihn baut
Den wil er nicht verlassen.
2. Gott ist mein trost und zuversicht
Mein hoffnung und mein leben :,:
Was mein Gott wil, das mir geschicht
Wil ich nicht widerstreben:
Sein wort ist war, deñ all mein haar
Er selber hat gezählet:
Er hüt uñ wacht, stets für uns tracht
Auf daß uns ja nichts fehlet.
3. Muß gleich ich sünder von der welt
Hinfahrn in Gottes willen,
Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt,
Wil ich ihm halten stille,
Mein arme seel ich GOtt befehl
In meiner letzten stunde,
Du fromer Gott! sünd, höll und tod
Hast du mir überwunden.
4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich,
Du wirst mirs nicht versagen :,:
Wann mich der böse geist anficht,
Laß mich ja nicht verzagen.
Hilf du und wehr, ach GOtt mein HErr!
Zu ehren deinem namen:
Was du zusagst, das hältst du vest.
Drauf sprech ich frölich, Amen.

24. In seiner eignen Meloden.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten,
Und hoffet auf ihn allezeit :,:
Den wird er wunderlich erhalten

In allem creutz und traurigkeit
Wer Gott dem Allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren sorgen?
Was hilft uns unser weh und ach :,:
Was hilft es, daß wir alle morgen
Beseufzen unser ungemach?
Wir machen unser creutz und leid,
Nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille,
Und sey doch in sich selbst vergnügt:,:
Wie unsers Gottes gnaden-wille,
Wie sein allwissenheit es fügt.
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden,
Er weiß wohl, wenn es nützlich sey:,:
Wenn er uns nur hat treu erfunden
Und mercket keine heucheley,
So komt Gott, eh wirs uns versehn,
Und lässet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsaals-hitze,
Daß du von GOtt verlassen seyst :,:
Und daß der GOtt im schoosse sitze,
Der sich mit stetem glücke speist.
Die zeit, die folgt, verändert viel,
Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen,
Und ist dem Höchsten alles gleich:
Den reichen klein und arm zu machen
Den armen aber groß und reich;
GOtt ist der rechte wundermann,
Der bald erhöh'n, bald stürtzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes weegen,
Verricht das deine nur getreu:
Und trau des himmels-reichen segen:
So wird er bey dir werden neu:
Denn, welcher seine zuversicht
Auf GOtt setzt, den verlässt er nicht.

25. Mel. An wasserflüssen Babylon/ etc.

HErr Gott, der du erforschest mich
Und kennst mich aus- und innen,:
Mein thun und lassen kömmt vor dich,
Sehn, stehen und beginnen:
Was ich im bette denck und dicht,
Sihst du von fern und fehlest nicht,
Du prüfest hertz und nieren,
Du kanst auch, wann ich bin allein,
Und gerne wolt verborgen seyn,
All meine weeg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund,
So ich dir könnt verheelen :,:
Du, HErr, sihst recht des hertzens-grund,
Was steckt in meiner seelen:
Du schaffest ja, was ich vollbring,
Wie groß es ist, und wie gering,
Ich kans ohn dich nicht richten.
Wenn aber du durch deine gnad
Verstand mir gibst, auch hülff und raht
So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich,
O GOtt, hier pflegst zu führen,
Versteh ich nicht, und lasse mich,
Bloß deine gnad regieren.
Wo sol ich hin für deinem Geist?
Denn du auch die gedancken weist,
Es hilft vor dir kein fliehen,
Führ ich gen himmel, bist du da,
Auch in der höll trifst du mir nah:
Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser Gott, weil deine hand
Mich überall kan finden,
Und all mein thun dir ist bekannt,
So hüt ich mich für sünden:
Denn finster ist wie licht bey dir,
Was heimlich war kömt klar herfür,
Ich kan dir nicht entgehen.
Was ich gethan, geredt, gedacht,
Das wird vor deinen thron gebracht:
Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt dis wohl
Daß du mich hast bereitet,
Und wie ein mensch gestalt seyn sol,
Aus mutterleib geleitet:
Durch deine fürsorg, fleisch und bein
Und alle glieder an mir seyn;
Dein aug hat mich erwählet.
Da ich noch ungebohren war,
Hast du schon stunden, tag und jahr
Im lebenslauff gezählet.

6. Ich dancke dir und preise dich
Für solche grosse thaten,
Und daß du mir so wunderlich
An leib und seel gerahten.
Sehr köstlich ist dein werck an mir
Wann ich erwach bin ich bey dir,
Und warte deiner gnaden:
Ich gläube vest, daß meine sünd
Durch Christum mir vergeben sind,
Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir, HErr, dabey,
Daß ich, was bös ist, meide,
Die gottlos rott fern von mir sey,
Von frommen mich nicht scheide,
Daß ich nur lieb, was dir gefällt,
Und hasse, was ist von der welt,
Auch ihren trutz nicht achte,
Halt dein gebot, hör gern dein wort:
Im glauben und in hoffnung fort
Das ewige betrachte.

3. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein hertz,
Durchsuch all mein gedancken,
Und sihe, ob ich hinterwerts
Und auf die seit woll' wancken.
Bin ich vielleicht auf bösem weeg,
So führ du mich den rechten steg,
Der nach dem himmel weise:

Daß ich vom sünden-dienste frey,
Und dir, o HErr, gefällig sey,
Bis ich von hinnen reise.

26. Der 103 Psalm.

Nun lob, mein seel, den HErren,
Was in mir ist den namen sein:
Sein wohlthat thut er mehren,
Vergiß es nicht, o hertze mein!
Hat dir dein sünd vergeben,
Und heilt dein schwachheit groß,
Errett't dein armes leben,
Nimt dich in seinen schooß.
Mit reichem trost beschüttet,
Verjungt dem Adler gleich:
Der könig schafft recht, behütet,
Die leidn in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen,
Sein heilig recht und sein gericht :,:
Darzu sein güt ohn massen,
Es mangelt an seinr erbarmung nicht
Sein'n zorn lässt er bald fahren,
Strafft nicht nach unser schuld,
Die gnad thut er nicht sparen,
Den blöden ist er hold,
Sein güt ist hoch erhaben,
Bey den'n die fürchten ihn.
So weit der Ost vom abend
Ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet
Ur seine junge kinderlein :,:
So thut der HErr uns armen,
So wir ihn kindlich fürchten rein,
Er kennt das arm' geschlechte,
Er weiß, wir sind nur staub,
Gleich wie das gras zu rechnen,
Ein blum und fallend laub;
Der wind nur drüber wehet,
So ist es nicht mehr da,
Also der mensch vergehet,
Sein ende ist ihm nah.

4. Die Gottes gnad alleine
Steht vest und bleibt in ewigkeit :,:
Bey seiner liebn gemeine,
Die steht in seiner furcht bereit:
Die seinen bund behalten,
Herrschen im himmelreich,
Ihr starcken Engel waltet
Seins lobs und dient zugleich
Dem grossen HErrn zu ehren,
Und treibt sein heiligs wort,
Mein seel sol auch vermehren
Sein lob an allen ort.

† 5. Sey lob und preis mit ehren,
GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist :,:
Der woll in uns vermehren,
Was er aus gnaden uns verheisst :,:
Daß wir ihm vest vertrauen,
Uns gäntzlich lassn auf ihn,
Von hertzen auf ihn bauen,
Daß unser muht und sinn
Ihm allezeit anhangen:
Drauf singen wir zur stund
Amen, wir werd'ns erlangen
Gläubn wir von hertzen-grund.

27. Mel. Was mein Gott wil, ꝛc.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut
Im himmel und auf erden,
Wer sich verlässt auf JEsum Christ
Dem muß der himmel werden,
Darum auf dich, all hoffnung ich
Gar vest und steiff thu setzen:
HErr JEsu Christ, mein trost du bist
In todes-noht und schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr
Und aller welt zuwider,
Dennoch so bist, du JEsu Christ,
Der sie all schlägt darnieder:
Und wenn ich dich nur hab um mich
Mit deinem Geist und gnaden,
So kan fürwahr mir gantz und gar
Kein tod noch teufel schaden.

3. Des tröst ich mich gantz sicherlich,
Denn du kanst mir wol geben,
Was mir ist noht, du treuer GOtt,
In dies'm und jenem leben:
Gib wahre reu, mein hertz erneu
Errette leib und seele,
Ach höre, HErr, was ich begehr,
Laß meine bitt nicht fehlen.

28. Mel. Wo sol ich fliehen hin ꝛc.

Auf meinen lieben GOtt
Trau ich in angst und noht,
Der kan mich allzeit retten
Aus trübsal, angst und nöhten.
Mein unglück kan er wenden,
Steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein sünd anficht,
Wil ich verzagen nicht;
Auf Christum wil ich bauen,
Und ihm allein vertrauen:
Ihm wil ich mich ergeben
Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimt hin,
Ist sterben mein gewinn,
Denn Christus ist mein leben
Dem hab ich mich ergeben;
Ich sterb heut oder morgen,
Mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ,
Der du so gedultig bist
Für mich am creutz gestorben,
Hast mir das heil erworben:
Auch uns allen zugleiche
Das ewig' himmelreiche.

5. Amen zu aller stund
Sprech ich aus hertzengrund
Du wollest uns ja leiten,
HErr Christ, zu allen zeiten,
Auf daß wir deinen namen
Ewiglich preisen, Amen.

29.

O starcker Gott, o seelen-krafft! ꝛc. Suche, in Joachim Neandri Gesängen, Num. 8.

30.

Warum betrübst du dich, mein herz, (schmertz
Bekümmerst dich und trägest
Nur um das zeitlich' gut,
Vertrau du deinem HErren GOtt,
Der alle ding erschaffen hat.
2. Er kan und wil dich lassen nicht,
Er weiß auch wohl, was dir gebricht,
Himmel und erd ist sein:
Mein Vater und mein HErreGott!
Der mir beysteht in aller noht.
3. Weil du mein Gott und Vater bist
Dein kind wirst du verlassen nicht,
Du väterliches hertz,
Ich bin ein armer erden-kloß,
Auf erden weiß ich keinen trost,
4. Der reich verlässt sich auf sein gut
Dir aber trau ich, o mein hut,
Ob ich gleich werd verachtt,
So weiß ich und gläub vestiglich,
Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.
5. Elias, wer ernährte dich,
Da es so lange regn'te nicht
In schwerer theurer zeit?
Ein wittwe aus Sidonier land,
Zu der du von GOtt war'st gesandt.
6. Da unter dem wacholder-baum
Der engel Gotts vom himmel kam,
Ihm brachte speis und tranck:
Drauf er den weg gantz hurtig nahm
Bis er zum berge Horeb kam.
7. Des Daniels GOtt nicht vergaß,
Da er unter dem löwen saß,
Seinn Engel sandt er hin,
Und ließ ihm nehmen grim und muht
Durch seine wunder-macht und hut.
8. Auch Joseph in Egypten dis
Erfahren hat, als GOtt ihn ließ
Hinbringen in die haft:
Gott macht ihn da zum grossen herrn
Das haus seins vaters zu ernährn.
9. Es ließ auch nicht der treue Gott,
Die männer in der feuers-noht
Sein'n Engel sandt er hin,
Bewahrt sie für des feuers-glut,
Und rettet sie aus aller noht.
10. Ach Gott du bist noch heut so reich
Als du gewesen ewiglich,
Mein hoffnung steht auf dich/
Mach mich an meiner seelen reich,
So hab ichs hie und ewiglich.
11. Das zeitlich geb ich gern dahin,
Wann ich das ewig nur gewinn,
Das du erworben hast
Durch deinen herben bittern tod :,:
Das bitt ich dich, mein Herr und Gott
12. Denn alles, was auf dieser welt
Sich findet, es sey gold und geld,
Reichthum und zeitlich gut;
Das währet nur ein kleine zeit,
Und hilft doch nicht zur seligkeit.
13. Ich danck dir, Christe Gottes sohn
Daß du mich solches erkennen lan,
Aus deinem theuren wort:
Verleih mir auch beständigkeit
Zu meiner seelen seligkeit.
14. Lob, ehr und preis sey dir gesagt
Und für dein güte danck gebracht,
Und bitt demühtiglich,
Laß mich nicht von deinm angesicht
Verstossen werden ewiglich.

31. Aus Matth. 11.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn,
All die ihr seyd beschweret nun,
Mit sünden hart beladen:
Ihr jungen, alten, frau und mann,
Ich wil euch geben, was ich han,
Und heilen euren schaden.
2. Mein joch ist süß, mein bürd gering,
Wer mirs nachträgt in dem beding,
Der höll wird er entweichen:
Ich wil ihm treulich helffen tragn,
Mit meiner hülff wird er erjagn
Das ewig himmelreiche.
3. Was ich gethan und g'litten hie,
In meinem leben spät und früh,
Das sollt ihr auch erfüllen:
Was ihr gedenckt, ja redt und thut,
Das wird dann alles recht und gut,
Wenns gschicht nach Gottes willen.
4. Gern wolt die welt auch selig seyn
Wenn nur nicht wär die schwere (pein
Die alle Christen leiden:
So mags und kans nicht anders seyn
Darum ergebe sich darein,
Wer ewig pein wil meyden.
5. All Creatur bezeuget das,
Was lebt im wasser, laub und gras,
Sein leiden kans nicht meyden:
Wer dann in Gottes namn nicht wil,
Zuletzt muß er des teufels ziel
Mit schwerem g'wissen leiden.
6. Heut ist der mensch schön, jung und lang,
Sih morgen ist er schwach und kranck
Bald muß er auch gar sterben:
Gleich wie die blumen auf dem feld,
Also wird auch die schnöde welt
In einem huy verderben.
7. Die welt erzittert ob den tod,
Wann einer liegt in letzter noht,
Dann wil er erst fromm werden,
Der ein schafft dis, der andre das,
Der armen seelen er vergaß:
Dieweil er lebt auf erden.
8. Und wann er nimmer leben mag,
So hebt er an ein grosse klag,
Wil sich erst GOtt ergeben:
Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad
Die er allzeit verspottet hat,
Wird schwerlich ob ihm schweben.
9. Einm reichen hilft doch nicht sein gut,

Dem jungen nicht sein stoltzer muht,
Es kan ihm nicht befreyen.
Wenn einer hätt' die gantze welt,
Ihr silber gold und alles geld,
Noch muß er an den reyen.
10. Gelehrten hilft doch nicht ihr kunst,
Der weltlich pracht ist gar umsonst,
Wir mussen alle sterben.
Wer sich in Christo nicht bereit't,
Weil er noch hat die gnaden=zeit,
Ewig muß er verderben.
11. So hört und merckt, ihr liebē kind
Die jetzund GOtt ergeben sind,
Laßt euch die müh nicht reuen:
Haltt euch an Gottes theures wort,
Das sey eur trost und treuer hort,
GOtt wird euch schon erfreuen.
12. Schaut, daß ihr guts ům übel gebt,
Und daß ihr hie unschuldig lebt,
Lasst euch die welt nur äffen:
Gebt GOtt die rach und alle ehr,
Den engen steg geht immer her,
GOtt wird die welt schon straffen.
13. Wenns ginge nach des fleisches muht,
In gunst, gesundheit, grossem gut,
Würdt ihr gar bald erkalten.
Darüm so schickt GOtt trübsal her,
Damit das fleisch gezüchtigt werd,
Zur himmels=freud erhalten.
14. Ist euch das creutze hart und schwer,
Gedenckt, wie heiß die hölle wär'
Darein die welt thut rennen:
Mit leib und seel muß leiden seyn
Ohn unterlaß die ewig pein,
Und mag doch nicht verbrennen.
15. Ich aber werdt nach dieser zeit
Mit Christo haben ewge freud:
Dahin sollt ihr gedencken,
Kein menschen=kind aussprechen kan
Die glori und den theuren lohn,
Den euch der HErr wird schencken.
16. Und was der ewig, gütig GOtt
In seinem wort versprochen hat,
Geschworn bey seinem namen,
Das hält und gibt er euch fürwahr:
Er helff uns zu der Engel=schaar,
Durch JEsum Christum Amen.

32. Mel. O GOtt, du frommer Gott.

Wilt du dir, meine seel,
Gedancken davon machen :,:
Das nicht zu ändern steht?
Befihl GOtt alle sachen:
Was ich nicht fassen kan,
Da weiß der Höchste wol,
Wie er zu seiner ehr,
Noch alles richten sol.
2. Der elend erden=wurm,
Wil der gen himmel steigen?
Die arme creatur,
Wil die den Schöpffer zeigen,
Was er anordnen sol?
Bedarff der jetzund raht,
Der so viel tausend jahr
Die welt regieret hat?
3. Ach nein, du grosser GOtt,
All's sey dir heimgestellet,
Mach du es auch fortan
Blos wie es dir gefället,
Obs gleich oft seltsam scheint,
So ist doch endlich gut,
Was deine wunder=macht
Und höchste weisheit thut.
4. Darneben wollest du,
O Vater, auch verleihen,
Daß es noch alles mir
Zum besten muß gedeyen
Dem orte wo ich leb:
Damit es insgemein,
Und mir insonderheit
Erträglich möge seyn.
5. Mein glaube ist zwar schwach,
Doch, HErr, aus lauter gnaden
Gib, daß es heylsam sey,
Und mir nicht könne schaden,
Wie wunderbar sichs kehr,
Es stehet all's bey dir:
Ich wil auch dir allein
Drum dancken für und für.
6. GOtt Vater, dir, nicht uns,
Nicht uns, HErr, dir sey ehre:
Dein lob, o JEsu Christ,
Dein lob sich immer mehre:
Dir, heilger Geist: GOtt, dir
Und deinen namn sey preis,
Für alles, das du thust
Im gantzen erdenkreis.

33.

Was grämst du dich meine seel rc.
Suche in Joachim Neandri Gesängen/ Num. 48.

34. In seiner eigenen Meledey.

O HErre Gott dein göttlich wort
Ist lang verdunckelt blieben,
Bis durch dein gnad uns ist gesagt,
Was Paulus hat geschrieben:
Und andere Apostel mehr,
Aus dein'm göttlichen munde,
Deß danck ich dir mit fleiß, daß wir
Erlebet diese stunde.
2. Das es mit macht an tag ist bracht,
Wie klärlich ich vor augen,
Ach Gott mein HErr, erbarm dich der,
Die dich noch jetzt verleugnen,
Und achten sehr auf menschen lehr,
Darinn sie doch verderben:
Deins worts verstand mach ihnn bekant,
Daß sie nicht ewig sterben.
3. Wilt du nun ein gut Christe seyn,
In GOtt must du erst glauben:
Auf ihn vertrau, auf ihn vest bau,
Von allem dich berauben.

Wie dein HErr Christ; zu aller frist,
Den nächsten lieb' darneben,
Das gwissen frey, das hertz rein sey,
Welch kein geschöpff kan geben.
4. Allein du HErr, kanst dis gewehrn
Durch deine grosse gnaden.
Wer sich des tröst, der ist erlöst,
Und kan ihm niemand schaden,
Ob wolte gleich des Pabstes reich
Sie und dein wort vertreiben!
So wird ihr macht hier nichts geacht
Sie müssens lassen bleiben.
5. Hilf, HErre GOtt, in dieser noht
Daß sich der mög bekehren:
Der nichts betrachtt, dein wort ver-
Und wil es auch nicht lehren. (achtt,
Viel sprechen schlecht: es sey nicht
Und haben nie gelesen, (recht.
Auch nie gehört das edle wort,
Ist nicht ein teuflisch wesen?
6. Ich glaube gar, daß es sey wahr,
Was Petrus uns thut schreiben:
Eh muß geschehn, und all's vergehn,
Dein göttlich wort sol bleiben
In ewigkeit, wär es auch leid
Viel hart verstockten hertzen:
Kehrn sie nicht um, sie werden drum
Erleiden grosse schmertzen.
7. Gott ist mein HErr, so bin ich der,
Dem sterben kommt zu gute:
Dadurch uns hast aus aller last
Erlösst mit deinem blute.
Deß danck ich dir, drum wirst du mir
Wiedrum verheissung geben,
Was ich dich bitt, versags mir nicht,
Im tod und auch im leben.
8. HErr, ich hoff je, du werdest die
In keiner noht verlassen!
Die dein wort recht, als treue knecht
Im hertzn und glauben fassen.
Gibst ihnn bereit die seligkeit,
Und lässt sie nicht verderben.
O HErr, durch dich bitt ich, laß mich
Gantz freudig in dir sterben.

Fest-Gesänge.

Vom Anfang des Advents.

35.

Nun komm der heyden heyland!
Der Jungfrauen kind erkannt:
Des sich wundert alle welt,
GOtt solch geburht ihm bestellt.
2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch,
Allein von dem heilgen Geist
Ist Gottes wort word'n ein mensch,
Und blüht ein frucht weibes-fleisch.
3. Der Jungfraun leib schwanger ward,
Doch blieb keuschheit rein bewahrt,
Leucht herfür manch tugend schon,
GOtt da war in seinem thron.
4. Er ging aus der kammer sein,
Dem königlichen saal so rein:
GOtt von art und mensch ein held;
Sein'n weeg er zu lauffen eilt.
5. Sein lauff kam vom Vater her,
Und kehrt wieder zum Vater,
Fuhr hinunter zu der höll,
Und wieder zu GOttes stuhl.
6. Der du bist dem Vater gleich,
Führ hinaus den sieg im fleisch,
Daß dein ewig Gottes g'walt
In uns das kranck fleisch erhalt.
7. Dein krippe glänzt hell und klar,
Die nacht gibt ein neu licht dar,
Dunckel muß nicht kommen drein,
Der glaub bleibt immer im schein.
8. Lob sey GOtt im höchsten thron,
Lob sey GOtt seinm eingen Sohn,
Lob sey GOtt dem heilgen Geist
Immer und in ewigkeit!

36. Mel. Von Gott wil ich nicht lassen.

Mit ernst, o menschen-kinder,
Das hertz in euch bestellt :,:
Damit das heyl der sünder,
Der grosse wunder-held,
Den GOtt aus gnad allein
Der welt zum licht und leben
Gesendet und gegeben,
Bey euch auch kehre ein.
2. Bereite dich fein tüchtig
Den weeg dem grossen gast,
Macht seine steige richtig,
Lasst alles, was er hasst:
Macht alle bahnen recht,
Die thal lasst seyn erhöhet,
Macht niedrig, was hoch stehet,
Was krum ist, gleich und schlecht.
3. Ein hertz, das demuht übet,
Bey GOtt am höchsten steht,
Ein hertz, das hochmuht liebet,
Mit angst zu grunde geht,
Ein hertz, das richtig ist,
Und folget GOttes leiten,
Das kan sich recht bereiten,
Zu dem kommt JEsus Christ.
4. Ach mache du mich armen
Zu dieser heilgen zeit,
Aus güte und erbarmen,
HErr JEsu, selbst bereit:
Zeuch in mein hertz hinein,
Vom stall und von der krippen,
So werden hertz und lippen
Dir allzeit danckbar seyn.

37. Mel. Nun komm der heyden Heyland

GOtt sey danck in aller welt,
Der sein wort beständig hält,

Und der sünder trost und raht,
Zu uns her gesendet hat.
2. Was der alten väter schaar,
Höchster wunsch und sehen war,
Und was sie geprophecenyt,
Ist erfüllet in wahrheit.
3. Zions hülff und Abr'hams lohn,
Jacobs heyl! der Jungfraun sohn,
Friedens-fürst und wunder-held,
Hat sich treulich eingestellt.
4. Sey willkommen, o mein heyl!
Hosianna, o mein theil,
Richte du auch eine bahn
Dir in meinem hertzen an.
5. Zeuch, du ehren-könig, ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem sünden-wust.
6. Und gleich wie dein zukunft war,
Voller sanftmuht ohn gefahr,
Also sey auch jederzeit,
Deine sanftmuht mir bereit.
7. Tröste, tröste meinen sinn,
Weil ich schwach und blöde bin,
Und des satans schlaue list,
Sich zu hoch für mich vermisst.
8. Tritt den schlangen-kopff entzwey
Daß ich aller ängsten frey,
Dir im glauben um und an,
Selig bleibe zugethan.
9. Daß, wann du, du lebens-fürst,
Prächtig wieder kommen wirst,
Ich dir mög entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

38. Mel. Des 100. Psalms Lobwassers.

Mein seel, o GOtt, muß loben dich, Du bist mein heyl, deß freu ich mich, Daß du nicht fragst nach weltlich'm pracht, Und hast mich armen nicht verachtt.

2. Hast angesehn mein niedrigkeit: Von nun an wird drum weit und breit, Mich selig preisen jederman, Denn du groß ding an mir gethan.

3. Du bist sehr mächtig, lieber HErr, Dein grosse kraft stirbt nimmermehr, Dein nam ist aller ehrē wehrt, Drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du bist barmhertzig in gemein, Wer dich von hertzen fürchtt allein, Du hilffst dem armen immerdar, Wenn er in noht ist und gefahr.

5. Der menschen hoffart muß vergehn, Vor deiner hand mag nichts bestehn: Wer sich verlässt auf seinen pracht, Dem hast du bald ein end gemacht.

6. Du machst zunicht der menschen raht, Das ist, HErr, deine wunderthat: Was sie gedencken wider dich, Das gehet alles hinter sich.

7. Wer niedrig ist und klein geachtt, An dem übst du dein göttlich' macht: Und machest ihn den fürsten gleich, Die reichen arm, die armen reich.

8. Das thust du, Herr, zu dieser zeit, Und denckest der barmhertzigkeit: Israel wilt du helffen auf, Das ist dein auserwählter hauff.

9. Wir habens nicht verdient üm dich, Du fährest mit uns gnädiglich: Zu unsern vätern ist geschehn Ein wort, das hast du angesehen.

10. Auch Abraham, dem theuren mann, Hast du selbst einen eyd gethan Und ihm geredt das himmelreich, Und seinem saamen ewiglich.

39 Der Lobgesang Simeonis.

Mit fried und freud ich fahr dahin
In Gottes willen,
Getrost ist mir mein hertz und sinn,
Sanft und stille,
Wie Gott mir verheissen hat,
Der tod ist mein schlaff worden.
2. Das macht Christus, wahrr Gottes Sohn,
Der treue Heyland.
Den du mich, HErr, hast sehen lan,
Und machst bekant,
Daß er sey das leb'n und heyl
In noht und auch im sterben.
3. Den hast du allen vorgestellt
Mit grossen gnaden,
Zu seinem reich die gantze welt
Heissen laden,
Durch dein theuer, heylsam wort,
An allem ort erschollen,
4. Er ist das heyl und selig licht
Für die heyden,
Zu'rleuchten, die dich kennen nicht,
Und zu weiden,
Er ist deins volcks Israel
Trost, preiß, ehr, freud und wonne.

40 Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

Den HErrn meine seel erhebt,
Dē grossen Gott, der ewig lebt
Mein geist ist voller freuden;
Daß Gott mein Gott und Heyland ist
Der mich ihm selbst hat auserkiest,
Ob ich gleich schmach muß leiden.
2. Er hat mich gnädig angeblickt,
Und mich elenden recht erquickt:
Darum ich ihn nun preise
In der gemein vor jedermann,
Denn Gott hat viel an mir gethan
Auf wunderbahre weise.
2. Sein nam ist heilig, seine macht
Wird hoch in aller welt geachtt:
Er bleibet allzeit allen
Völl güte und barmhertzigkeit,
Die ihn zu fürchten sind bereit
Nach seinem wolgefallen.
4. Mit seinem arm übt er gewalt,
Zerstreut und stürtzet alles bald,
Was sich mit stoltz aufschwellet.
Die mächtigen stösst er von thron,

Und gibt den feinden ihren lohn,
Die er zu boden fället.
5. Er setzt die niedrigen hinauf,
Die seines reinen wortes lauf
Befordern und groß achten.
Den hungrigen gibt er ihr brot:
Die reichen müssen leiden noht,
Ihr leben muß verschmachten.
6. Er dencket der barmhertzigkeit,
Und nimt hinweg das grosse leid,
Das Israel mit schmertzen
Ausstehen muß in dieser welt,
Dem hilfft er auf, wanns ihm gefällt,
Und trägt ihn stets im hertzen.
7. Wie er denn hat mit Abraham,
Zu dem er in die hütten kam,
Und seines kindes-kindern
Durch einen eyd verbunden sich:
Das wird er halten ewiglich?
Er hässt sich nichts verhindern.
8. Ich danck dir auch von hertzen-grund,
O GOtt, für das, was mir dein mund
Versprochen hat zu geben:
Es ist gewiß, hier wirst du mich
Erretten und dort ewiglich
In freuden lassen schweben.

41 Mel. Werde munter/mein gemühte.

Warum wilt du draussen stehen,
Du gesegneter des HErrn;
Laß dir bey mir einzugehen
Wohlgefallen, du mein stern,
Du, mein JEsu, meine freud,
Helffer in der rechten zeit,
Hilff, o Heyland, meinem hertzen,
Von den wunden, die mich schmertzen
2. Meine wunden sind der jammer,
Welche oftmahls tag und nacht
Des gesetzes starcker hammer
Mir mit seinem schrecken macht,
O! der schweren donner-stimm,
Die mir GOttes zorn und grimm/
Also tieff ins hertze schläget,
Daß sich all mein blut beweget.
3. Darzu kommt des teufels lügen,
Der mir alle gnad absagt:,;
Als müst ich nun ewig liegen
In der höllen, die ihn plagt.
Ja auch, was noch ärger ist,
So zermarttert und zerfrisst
Mich mein eigenes gewissen,
Mit vergiften schlangen-bissen.
4. Wil ich denn mein elend lindern,
Und erleichtern meine noht:,:
Bey der welt und ihren kindern,
Fall ich vollends in den koht.
Da ist trost, der mich betrübt,
Freude, die mein unglück liebt,
Helffer, die mir hertzleid machen,
Gute freunde, die mein lachen.
5. In der welt ist alles nichtig,
Nichts ist, das nicht kraftlos wär:
Hab ich bosheit? die ist flüchtig:
Hab ich reichthum? was ists mehr,
Als ein stücklein armer erd:
Hab ich lust? was ist sie wehrt?
Was ists, das mich heut erfreuet,
Das mich morgen nicht gereuet.
6. Aller trost und alle freude
Ruht in dir, HErr JEsu Christ,
Dein erfreuen ist die weide,
Da man sich recht frölich isst.
Leuchte mir, o freuden-licht!
Ehe mir mein hertze bricht:
Laß mich, HErr, an dir erquicken,
JEsu, komm, laß dich erblicken.
7. Freu dich, hertz, du bist erhöret,
Itzo zeucht er bey dir ein:
Sein gang ist zu dir gekehret,
Heiß ihn nur wilkommen seyn,
Und bereite dich ihm zu,
Gib dich gantz in seine ruh,
Oeffne dein gemüht und seele,
Klag ihm, was dich drückt und quäle.
8. Sihst du, wie sich alles setzet,
Was dir vor zuwider stund,
Hörst du, wie er dich ergetzet,
Mit dem zucker-süssen mund:
Ey! wie lässt der grosse drach
All sein thun und toben nach.
Er muß aus dem vortheil ziehen,
Und in seinen abgrund fliehen.
9. Nun du hast ein süsses leben,
Alles, was du wilt, ist dein:
Christus, der sich dir ergeben,
Legt sein reichthum bey dir ein.
Seine gnad ist deine kron,
Und du bist sein stuhl und thron,
Er hat dich in sich geschlossen,
Nennt dich seinen reichs-genossen.
10. Seines himmels güldne decke
Spannt er um dich rings herum,
Daß dich fort nicht mehr erschrecke
Deines feindes ungestüm.
Seine Engel stellen sich
Dir zur seiten: wann du dich
Hier wilst, oder dort hinwenden,
Tragen sie dich auf den händen.
11. Was du böses hast begangen,
Das ist alles abgeschafft:,:
GOtts liebe nimt gefangen
Deiner sünden macht und kraft.
Christi sieg behält das feld.
Und was böses in der welt
Sich wil wider dich erregen,
Wird zu lauter glück und segen.
12. Alles dient zu deinem frommen,
Was dir bös und schädlich scheint:
Weil dich Christus angenommen
Und es treulich mit dir meynt,
Bleibst du deme wieder treu,
Ists gewiß, und bleibt dabey,
Daß du mit den Engeln droben,
Ihn dort ewig werdest loben.

Von der Gebuhrt JEsu Christi.

42.

Gelobet seyst du, JEsu Christ,
Daß du mensch gebohren bist,
Von einer Jungfraun, das ist wahr,
Deß freuet sich der engel schaar, Ha.
2. Des ewig'n Vaters einig kind,
Jetzt man in der krippen findt;
In unser armes fleisch und blut,
Verkleidet sich das ewig gut, Hall.
3. Den aller welt-kreis nie beschloß,
Der liegt in Marien schooß,
Er ist ein kindlein worden klein,
Der alle ding erhält allein, Hallel.
4. Das ewig licht geht da herein,
Gibt der welt ein'n neuen schein,
Es leucht wohl mitten in der nacht,
Und uns des lichtes kinder macht, H.
5. Der Sohn des Vaters Gott von art,
Ein gast in der welt hie ward,
Und führt uns aus dem jammerthal,
Er macht uns erben in seinm saal, H.
6. Er ist auf erden kommen arm,
Daß er unser sich erbarm,
Und in dem himmel mache reich,
Und seinen lieben engeln gleich, Hall.
7. Das hat er alles uns gethan,
Sein groß lieb zu zeigen an:
Des freut sich alle Christenheit,
Und danckt ihm des in ewigkeit, Hall.

43

Ein kindelein so löbelich,
Ist uns gebohren heute :,:
Von einer jungfraun säuberlich
Zu trost uns armen leuten;
Wär uns das kindlein nicht gebohrn,
So wärn wir allzumahl verlohrn:
Das heyl ist unser aller.
Ey du süsser JEsu Christ,
Der du mensch gebohren bist,
Behüt uns für der hölle.
2. Die zeit ist nun nantz freudenreich
Zu loben GOttes namen :,:
Daß Christus von dem himmelreich
Auf erden zu uns kommen.
Groß ist die demuht und genad,
Die Gott vom himmel bey uns that,
Ein knecht ist er hie worden,
In allem, doch ohn sünd uns gleich,
Dadurch wir werden ewig reich:
Trug unsrer sünde bürden.
3. Wohl deme, der des glaubens ist,
Mit gantzem hertzen trauet:
Dem wird die seligkeit gewiß,
Wohl dem, der darauf bauet,
Daß Christus hat genug gethan
Für uns, darum er ausgegahn
Von GOtt dem ew'gen Vater.
O wie so grosse wunderthat!
Christus trägt unsre missethat,
Und stillet unsern hader.
4. Deß danck ihm alle Christenheit
Für solche grosse güte,
Und bitten sein barmhertzigkeit,
Daß er uns fort behüte
Für falscher lehr und bösem wahn,
Der unsrer seelen schaden kan:
Er woll all schuld vergeben.
Gott Vater, Sohn uñ heilger Geist,
Wir bitten von dir allermeist,
Laß uns im friede leben.

44. Ein Lied aus dem 9. Cap. Esaias.

Von einer Jungfrau auserkohrn
GOtt mit uns,
Uns ein kindlein ist gebohrn,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
2. Auch ist gegeben uns ein Sohn,
GOtt mit uns,
Von dem himmelischen thron,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
3. All sein herrschaft und majestät,
GOtt mit uns,
Auf seiner schulter besteht,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
4. Wunderbar ist der name sein,
GOtt mit uns,
Alles regiert er allein,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
5. Er ist des ewgen Vaters raht,
GOtt mit uns,
Durch ihn finden wir genad,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
6. Er ist der kräftig starcke GOtt,
GOtt mit uns,
Der uns hilfft aus aller noht,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
7. Billich wird er genannt ein held,
GOtt mit uns,
Denn er überwindt die welt,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
8. Ein ewig Vater er auch heist,
GOtt mit uns,
Sein lieb er gnugsam beweist,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
9. Ein fried-fürst wird er recht genennt,
GOtt mit uns,
Alles zorns macht er ein end,
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?
10 Ihm sey lob, ehr und preis bereit,
GOtt mit uns,
Jetzt und in alle ewigkeit!
GOtt mit uns, GOtt mit uns,
Wer wil seyn wider uns?

45.

Vom himmel kam der engelschaar
Erschien den hirten offenbahr,
Sie sagten ihnn: ein kindlein zart
Das lieget dort im elend hart.
2. Zu Bethlehem, in Davids stadt,
Wie Micha das verkündigt hat:
Es ist der HErre JEsus Christ,
Der euer aller heyland ist.
3. Deß sollt ihr billig frölich seyn,
Daß GOtt mit euch ist worden ein,
Er ist gebohrn eur fleisch und blut,
Eur bruder ist das ewig gut.
4. Was kan euch thun die sünd und tod?
Ihr habt mit euch den wahren Gott,
Lasst zürnen teufel und die höll,
GOtts Sohn ist worden eu'r gesell.
5. Er kan und wil euch lassen nicht,
Setzt ihr auf ihn eur Zuversicht:
Es mögen euch viel fechten an,
Dem sey trotz, ders nicht lassen kan.
6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht,
Ihr seyd nun wordē Gotts geschlecht
Deß dancket GOtt in ewigkeit,
Geduldig, frölich allezeit.

46.

Vom himmel hoch da kom in her,
Ich bring euch gute neue mähr,
Der gute mähr bring ich so viel
Davon ich singn und sagen wil.
2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn
Von einer Jungfrau'n auserkohrn,
Ein kindelein, so zart und fein:
Das sol eur freud und wonne seyn.
3. Es ist der HErr Christ, unser Gott,
Er wil euch führn aus aller noht,
Er wil eur Heyland selber seyn,
Von allen sünden machen rein.
4. Er bringt euch alln die seligkeit,
Die GOtt der Vater hat bereit,
Daß ihr mit uns im himmelreich.
Solt leben nun und ewiglich.
5. So mercket nun das zeichen recht
Die krippen, windelein so schlecht,
Da findet ihr das kind gelegt,
Das alle welt erhält und trägt.
6. Das lasst uns alle frölich seyn,
Und mit den hirten gehn hinein.
Zu sehn, was uns Gott hat beschert,
Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7. Merck auf, mein hertz, und sih dort hin,
Was liegt dort in dem krippelein?
Weß ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe JEsulein.
8. Sey wilkommen, du edler gast,
Den sünder nicht verschmähet hast,
Und kommst ins elend her zu mir,
Wie sol ich immer dancken dir?
9. Ach, HErr, du schöpffer aller ding,
Wie bist du worden so gering,
Daß du ins elend kommst herein,
Uñ wilt mein Gott und mittler seyn.
10. Und wär die welt vielmal so weit
Von edelstein und gold bereit,
So wär sie dir doch viel zu klein,
Zu seyn ein enges wiegelein.
11. Der sammet und die seiden dein,
Das sind die schlechte windelein,
Darauf du könig groß und reich,
Herprangst als wärs dein himelreich
12. Das hat also gefallen dir,
Die wahrheit anzuzeigen mir,
Wie aller welt macht, ehr und gut,
Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.
13. Ach! mein hertzliebes JEsulein,
Mach dir ein rein sanft bettelein,
Zu ruhn in meines hertzens-schrein,
Daß ich nimmer vergesse dein.
14. Daß ich auch allzeit frölich sey,
Mög springen, singen immer frey,
Das rechte Hosianna schon,
Mit hertzens-lust im süssen thon.
15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron,
Der uns geschenckt seinn eingē sohn,
Deß freuet sich der engel schaar,
Und singen uns solch neues Jahr.

47. Mel. Singen wir aus hertzen grund.

Als Christus gebohren war,
Freute sich der engel schaar,
Sungen diesen süssen thon,
Ehr sey GOtt im höchsten thron:
GOttes Sohn ist mensch gebohrn,
Hat versöhnt seins Vaters zorn,
Freu sich, dem sein sünd ist leid.
2. Die hirten erschreckten gantz
Von der engel hellem glantz,
Hörten frölich neue mähr
Daß Christus gebohren wär.
GOttes Sohn ist mensch gebohrn,
Hat versöhnt seins Vaters zorn,
Freu sich, dem sein sünd ist leid.
3. Sie suchten das kindelein,
Eingehüllt im windelein,
Wie der engel hat vermeldt,
Welches trägt die gantze welt.
GOttes Sohn ist mensch 2c.
4. Funden drauf das kindlein zart,
Liegen in der armuht hart,
In der nacht im dunckeln gantz,
Welchs erschaffn der sternen glantz.
GOttes Sohn ist mensch 2c.
5. Aus der mutter brust so rein,
Nährte sich das kindelein,
Das durch GOttes grosse kraft,
Allem vieh sein futter schafft.
GOttes Sohn ist mensch 2c.
6. Daß ihr sein barmhertzigkeit
Sollet preisen allezeit,
Fürchten GOtt im glauben rein,
Mit gedult gehorsam seyn.
GOttes Sohn ist mensch 2c.

48. Der Engel Lobgesang. Luc. 2.
Allein GOtt in der höh sey ehr,
Und danck für seine gnade :,:
Darum, daß nun und nimmer=
Uns rühren kan kein schade: (mehr,
Ein wohlgefall'n GOtt an uns hat,
Nun ist groß fried an zornes statt,
All krieg hat nun ein ende.
2. Wir loben, preis'n, anbäten dich,
Für deine güt wir dancken :,:
Daß du, GOtt Vater, ewiglich
Regierst ohn alles wancken:
Gantz ungemess'n ist deine macht,
Fort g'schicht, was dein will hat bedacht,
Wohl uns des feinen HErren.
3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn,
Deines himmlischen Vaters :,:
Versöhner dern, die warn verlohrn,
Du stiller unsers haders.
Lamm Gottes heilger HErr und Gott
Nim an die bitt von unser noht,
Erbarm dich unser aller.
4. O heilger Geist, du höchstes gut,
Du allerheylsamster tröster :,:
Fürs teufels g'walt fortan behüt,
Die JEsus Christus erlöset
Durch grosse martr und bittern tod,
Abwend all unser jamm'r und noht,
Darzu wir uns verlassen.
49. Mel. Kommt her zu mir / spricht ꝛc.
Gott lob, die hochgewünschte zeit
Der anfang unsrer seligkeit,
Und unsrer hülff ist kommen!
Des ewgen Vaters ewges kind
Sich mit uns menschen nun verbindt
Hat fleisch an sich genommen.
2. Zu Bethlehem in Davids stadt,
Wie Micha das geweissagt hat,
Ist er ein mensch gebohren:
O grosses glück! wär dieses nicht,
Würd alles, was geschau't das licht,
Und schauen sol, verlohren.
3. Sein armer stand, sein dürftig seyn, (ein,
Bringt uns den gröss'sten reichthum
In ihm sind wir geborgen,
Hat Adam uns in schuld gesetzt,
All unsre haab in grund verletzt,
Er wird uns wohl versorgen. (an,
4. Seht nicht die schlechten windeln
Und was vernunft hie tadeln kan:
In dieser krippen enge
Ist eingehüllt das heyl der welt,
Der wunderbahre grosse held,
Der herrscher vieler menge.
5. Der ewge Gott, des Vaters wort,
Und unser bruder, hülff und hort,
Auf den wir sicher trauen.
Komm, gantze welt! ach komm herbey
Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey,
Ohn dein verdienst anschauen.
6. Sey willkom, theuer wehrter gast
Sey willkomm, träger meiner last,
Mein licht, mein trost, mein segen,
Mein einges gut, was sol ich dir,
Zur danckbarkeit (o himmels=zier)
Zu deinen füssen legen?
7. Mich selbst, nim mein geschenck, HErr, an,
Denck, daß ich sonst nichts geben kan,
Dir, der du alles hegest, (macht,
Durch den der welt=kreis selbst ge=
Mein schlechtes opffer nicht veracht
Der du den himmel trägest.
8. Zeuch, HErr, in meinem hertzen ein
Laß dis dein sanftes bettlein seyn;
Verwirff nicht diese wiege,
Ich hab es mit dir selbst geschmückt,
Und alles eitle weggerückt,
Mein JEsu, drinnen liege.
50. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.
O Friedens=fürst aus Davids stamm,
O meiner seelen bräutigam,
Mein trost, mein heyl, mein leben!
Wie sol ich ewig dancken dir,
Daß du ins elend kommst zu mir?
Was sol ich dir denn geben?
Es geht Und steht
Ausser leiden Nur in freuden,
Was man sihet,
Weil der Friedens=fürst einziehet.
2. Ich selbsten bin der freuden voll,
Ich weiß nicht, was ich schencken sol
Dem auserwählten kinde.
Ach hertzen=kind, nim immer hin,
Nim hin mein hertze, muht und sinn,
Und mich mit lieb entzünde.
Schließ dich In mich,
In mein hertze, Daß ich schertze,
Und dich küsse,
Dich auch ewig bleiben müsse.
3. Bleib, höchster schatz, o mein saphir
Mein morgenstern, o bleib bey mir,
Du hoffnung der verzagten;
Du himmels=thau befeuchte mich,
Du schönstes Manna, zeige dich,
Den armen und verjagten.
Laß nicht Dein licht
Hier auf erden Dunckel werden,
Laß den deinen
Hie dein wort noch ferner scheinen.
51. Mel. Vom himmel hoch da komm ich
Wir singen dir Immanuel,
Du lebens=fürst und gnaden=quell,
Du himmels=blum und morgenstern,
Du jungfrau'n Sohn, HErr aller herrn.
2. Wir singen dir in deinem heer
Aus aller kraft, lob, preis und ehr:
Daß du, o lang=gewünschter gast
Dich nunmehr eingestellet hast.
3. Von anfang, da die welt gemacht,
Hat so manch hertz nach dir gewacht:
Dich

Dich hat gehofft so lange jahr
Der väter und propheten schaar.
4. Für andern hat dein hoch begehrt
Der hirt und könig deiner heerd,
Der mann, der dir so wohl gefiel,
Wann er dir sang auf säyten-spiel.
5. Ach daß der HErr aus Zion käm,
Und unsre bande von uns nähm!
Ach daß die hülffe brech herein,
So würde Jacob frölich seyn.
6. Nun du bist hier, da liegest du,
Hältst in dem kripplein deine ruh:
Bist klein und machst doch alles groß
Bekleidst die welt, und kommst doch bloß.
7. Du kehrst in fremder hausung ein,
Und sind doch alle him̄el dein,
Trinckst milch aus einer menschen-brust,
Und bist doch aller engel lust.
8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt
Und wirst mit windeln zugedeckt,
Bist Gott un̄ liegst auf heu und stroh
Wirst mensch und bist doch A und O.
9. Du bist der ursprung aller freud,
Und duldest so viel hertzeleid:
Bist aller heyden trost und licht:
Suchst selber trost un̄ findst ihn nicht
10. Du bist der süssste menschenfreund,
Doch sind dir so viel menschen feind:
Herodis hertz hält dich für greul,
Und bist doch nichts denn lauter heyl.
11. Ich aber dein geringster knecht,
Ich sag es frey und meyn es recht:
Ich liebe dich, doch nicht so viel,
Als ich dich gerne lieben wil.
12. Der will ist da, die kraft ist klein;
Doch wird dir nicht zuwider seyn
Mein armes hertz: und was es kan,
Wirst du in gnaden nehmen an.
13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht,
Erwähltest, was die welt veracht:
Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb
Da wo der mangel dich hintrieb.
14. Du schliefst ja auf der erdē schooß
So war dein kriplein auch nicht groß
Der stall, das heu, das dich umfing
War alles schlecht und sehr gering.
15. Darum so hab ich guten muht,
Du wirst auch halten mich für gut,
O JEsulein, dein frommer sinn
Macht, daß ich so voll trostes bin.
16. Bin ich gleich sünd und laster voll
Hab ich gelebt nicht wie ich sol,
Ey kommst du doch deßwegen her,
Daß sich der sünder zu dir kehr.
17. Hätt ich nicht auf mir sündenschuld,
Hätt ich kein theil an deiner huld:
Vergeblich wärst du mir gebohrn,
Wann ich nicht wär in GOttes zorn.
18. So faß ich dich nun ohne scheu:
Du machst mich alles jammers frey;
Du trägst den zorn, du würgst dē tod
Und kehrst in freud all angst und noht
19. Du bist mein haupt, hinwiederum
Bin ich dein glied und eigenthum,
Und wil, so viel dein Geist mir gibt,
Stets dienen dir, wie dirs beliebt.
20. Ich wil dein Alleluja hier
Mit freuden singen für und für:
Und dort in deinem ehren-saal
Solls schallen ohne zeit und zahl.

52.

Christum wir sollen loben schon,
Der reinen magd, Marien sohn,
So weit die liebe sonne leucht,
Und an aller welt ende reicht.
2. Der heilig schöpffer aller ding,
Zog an eins knechtes leib gering,
Daß er das fleisch durchs fleisch erwürb,
Und sein geschöpf nicht all's verdürb.
3. Die göttlich gnad vom him̄el groß
Sich in die keusche mutter goß,
Ein mägdlein trug ein heimlich pfand
Daß der natur war unbekannt.
4. Das züchtig haus des hertzens zart
Gar bald ein tempel GOttes ward,
Die kein mann rühret noch erkannt,
Von GOttes wort man schwanger fand.
5. Die edle mutter hat gebohrn,
Den Gabriel verhieß zuvorn,
Den sanct Johañs mit springen zeigt
Da er noch lag in mutter leib.
6. Er lag im heu mit armuht groß,
Die krippen hart ihm nicht verdroß!
Es war ein kleine milch sein speis,
Der nie kein vöglein hungern ließ.
7. Des himels chor sich freuet drob,
Und die engel singen GOtt lob,
Den armen hirten wird vermeldt,
Der hirt und schöpffer aller welt.
8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt
Christ gebohrn von der reinen magd,
Mit Vater und dem heilgen Geist,
Von nun an bis es ewig heist.

53. Lobgesang.

Danckſagen wir alle,
Gott unserm HErrn Christo,
Der uns mit seinem wort hat erleuchtet,
Und uns erlöset hat mit seinem blute
Von des teufels gewalt.
2. Den sollen wir alle,
Mit seinen Engeln loben mit schalle,
Singen, preis sey GOtt in der höh.

54. Ein anders.

Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halle, Halleluja.
2. Hie liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft seyn, Halle, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Halle, Halleluja.
4. Die weisn aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyrauch, myrrhen brachten sie dar, Halle, Halleluja.
5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein mann gebohren hat, Halle, Halleluja.
6. Die schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, Ist worden unser blut ohn sünd, Halle, Halleluja.
7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünden nach doch uns nicht gleich, Hall. Hall.
8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, Und wieder brächt in Gottes reich, Halle, Halleluja.
9. Für solche gnadenreiche zeit, reiche zeit, Sey GOtt gelobt in ewigkeit, Halle, Halleluja.

55. Ein anders.

Ermuntre dich, mein schwacher geist,
Und trage groß verlangen,
Ein kleines kind, das Vater heist,
Mit freuden zu empfangen,
Dis ist die nacht, darin es kam,
Und menschlich wesen an sich nahm,
Dadurch die welt mit treuen,
Als seine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser bräutigam,
Du könig aller ehren,
Willkomm'n, o JEsu Gottes lamm,
Ich wil dein lob vermehren,
Ich wil dir all mein lebenlang
Von hertzen sagen preis und danck,
Daß du, da wir verlohren,
Für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser Gott, wie kont es seyn,
Dein himmelreich zu lassen,
Zu springen in die welt hinein,
Da nichts, denn neid und hassen,
Wie kontest du die grosse macht,
Dein königreich, die freuden-pracht,
Ja dein erwünschtes leben
Für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut
Gantz arm und voller schanden,
Noch hast du sie dir selbst vertraut,
Am creutz in todes-banden,
Ist sie doch nichts als überdruß,
Fluch, unflaht, tod und finsterniß,
Noch darfst du ihrentwegen,
Dein'n scepter von dir legen.

5. Du fürst und herrscher dieser welt
Du frieden wiederbringer,
Du kluger raht und tapffrer held,
Du starcker höllen-zwinger,
Wie ist es müglich, daß du dich
Erniedrigest so jämmerlich,
Als wärest du im orden
Der bettler-mensch geworden.

6. O grosses werck, o wunder-nacht,
Dergleichen nie gefunden!
Du hast den Heyland hergebracht,
Der alles überwunden,
Du hast gebracht den starcken mann,
Der feur und wolcken zwingen kan,
Für dem die himmel zittern,
Und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab,
Holdselig von gebehrden,
Mein bruder, den ich lieber hab,
Als alle schätz auf erden,
Komm, schönster, in mein hertz hinein
Komm eiligst, laß die krippen seyn,
Komm, komm, ich wil bey zeiten
Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens bräutigam,
Mein hoffnung, freud und leben,
Mein edler zweig aus Jacobsstamm,
Was sol ich dir doch geben?
Ach nim von mir leib, seel und geist,
Ja alles, was mensch ist und heist,
Ich wil mich gantz verschreiben,
Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ,
Sey dir von mir gesungen,
Daß du mein bruder worden bist,
Und hast die welt bezwungen,
Hilf, daß ich deine gütigkeit
Stets preis' in dieser gnaden-zeit,
Und mög hernach dort oben,
In ewigkeit dich loben.

56. Ein anders.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich, In seinem höchsten thron, Der heut aufschleust sein himmelreich, Und schenckt uns seinen sohn, Und rc.
2. Er kömt aus seines Vaters schooß Und wird ein kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und bloß, In einem krippelein, In einem rc.
3. Er äussert sich all sein'r gewalt, Wird niedrig und gering, Und nimt an sich eins knechts gestalt, Der schöpffer aller ding, Der schöpffer rc.
4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch die ist sein speis, An dem die engel sehn ihr lust, Denn er ist Davids reis, Denn er ist rc.
5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt, In dieser letzten zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt Sein reich, die Christenheit, Sein rc.
6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und blut nimt er an, Und gibt uns in seins Vaters reich, Die klare Gottheit dran, Die klare rc.
7. Er wird ein knecht und ich ein herr Das mag ein wechsel seyn, Wie könt es doch seyn freundlicher, Das hertze Jesulein, Das hertze rc.
8. Heut schleust er wieder auf die thür

Zum

Zum schönen paradeis, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preis. GOtt sey 2c.

57. Ein anders.

Mit jauchtzen in Christo,
Nun singet und seyd froh,
Unsers hertzens wonne
Liegt in der krippen bloß,
Und leuchtet als die sonne,
In seiner mutter schooß,
Du bist A und O, Du bist A und O.

2. O JEsu HErr Christe,
Nach dir ist mir so weh,
Tröst mir mein gemühte,
O kind voll frömmigkeit,
Durch alle deine güte,
O printz der herrlichkeit, (zieh
Mich hin zu dir zieh, Mich hin zu dir

3. O Vaters freundlichkeit:
O Sohnes lindigkeit:
Wir wären all verdorben,
Durch unsre missethat,
So hat er uns erworben
Des himmels freudenstadt
Eya wärn wir da, Eya wärn wir da.

4. Wo ist freud ohn gefahr,
Nirgend mehr denn dar,
Da die engel singen
Das heilig allzumal,
Und die schellen klingen
Im königlichen saal,
Eya wärn wir da, Eya wärn wir da.

Aufs neue Jahr.

58. Mel. Singen wir aus hertzen-grund.

Das alte jahr ist nun vergahn,
Heut fahen wir ein neues an:
GOtt lob und danck, daß wir die zeit
Han überlebt in ruh und freud,
Der geb, daß mit dem neuen jahr
Wir auch erneuert gantz und gar,
Dich loben, preisen immerdar.

2. Wie manche noht, o HErre Gott,
Dis jahr uns oft getroffen hat,
Hast du doch alles gnädiglich
Gewendet ab gantz väterlich:
Ach lieber GOtt, wie sollen wir
Nach billigkeit und nach gebühr.
Solchs immermehr verdancken dir.

3. Wir sind nicht wehrt der güte dein
Des Vaters hertz thuts nur allein,
Das wallet für barmhertzigkeit,
Und kan nicht sehen unser leid,
Ach! daß ein jeder solchs erkennt,
Gedächt oft an sein letztes end,
Und sich von sünden zu GOtt wend.

4. Es hat sich krieg und theure zeit,
Der teufel, türck und andre leut
Wol sehen lan und viel bedrängt,
Aber dein gut hat uns umschränckt,
Daß unser stadt und diese gmein,
Mit unsern weib und kindern klein,
Dennoch zu frieden blieben seyn.

5. Dich bitten wir, o treuer GOtt,
Vergib uns unsre missethat,
Erhalt uns ja dein heilges wort,
Dis neue jahr und also fort,
Dein freundlich antlitz zu uns kehr,
Des teufels trug und listen wehr,
Und steure aller falschen lehr.

6. Breit über uns dein rechte hand,
Und segne diese stadt und land,
Gib uns ja das tägliche brot,
Und was man darf zur leibes noht,
Erleuchte unsre Obrigkeit,
Gib uns friede und einigkeit,
Wend ab trübsal und alles leid.

7. So wollen wir dich allzugleich,
O höchster GOtt vom himmelreich,
Loben zu diesem neuen jahr,
Und darnach förder immerdar,
Beyd hier auf erd in dieser zeit,
Und folgends dort in ewigkeit,
Mit rechter wahrer hertzens-freud.

8. O hertzens kindlein, JEsu Christ,
Der du ja unser Heyland bist,
Dich bitten wir von hertzen grund,
Steh uns doch bey zu aller stund;
Behüt für krieg, irrthum, gefahr,
Und gib uns mit einander dar
Ein frölichs, seligs neues jahr.

59. Mel. HErr Christ der einig Gottes

HErr GOtt, sey du gepreiset
Für deine gütigkeit,
Die du uns hast beweiset,
Dis jahr und allezeit.
Hilf, daß wir solch's erkennen,
Und deinen namen nennen
Mit rechter danckbarkeit.

2. Dein wort hast uns gegeben,
Welch's ist der seelen speis :,:
Darin erkläret eben,
Wie wir sollen mit fleiß
Durch Christum deinen Sohne
Des lebens ewig krone
Im glauben nehmen an.

3. Du hast uns auch bescheret
Regen und fruchtbarkeit :,:
Durch sonnen-schein gewehret,
Vieler verderblichkeit,
Most, korn und futter g'geben,
Davon wir können leben
Mit unserm gantzen haus.

4. Du thust auch ferner wählen
Gut obrigkeit im land :,:
Derselben nicht lässt fehlen
An macht, raht und verstand,
Dem bösen abzuwehren,
Das volck im fried und ehren
Kan sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalten
Wollst uns, o treuer GOtt :,:
Dein wort und kirch verwalten,

Ret-

Retten aus aller noht:
Krieg, hunger, pest, elende,
O GOtt, gnädig abwende,
Nach deinem willen gut.
6. Wiedrum ein neues jahre
Thut man anfangen heut:
Gib, daß wir ohn gefahre
Leben wie Christen-leut
Dein wort uns lassen weisen,
Dir dienen und dich preisen,
Hie und in ewigkeit.

60. Mel. An wasserflüssen Babylon.

Das alte jahr vergangen ist,
Ein neues wir anfangen :,:
Drum nur bedenck, o frommer Christ,
Wie es bisher ergangen:
Bedenck das gantze leben dein,
Wie es wol solt gewesen seyn:
Findst du in allen dingen,
Viel mangels und unrechtes thun,
Das solt du GOtt abbitten nun
Und mit mir also singen.
2. Wir dancken dir, o treuer Gott,
Du schöpffer aller dinge :,:
Der du schickst glück, unglück und noht
Dein werck ist nicht geringe,
Du hast aus mancherley gefahr
Gerissen, und das gantze jahr,
Viel gutes auch bescheret.
Hast deinen bund recht wohl betracht
Treulich über dein volck gewacht,
Groß unheyl abgewehret.
3. Aber, o HErr, wir sind an dir
Zusammen treulos worden :,:
Unser gelübd nicht halten wir,
Keiner thut gnug seinm orden.
Gedancken, wort und werck zugleich,
Sind lauter sünd bey arm und reich.
Dein guter nam und ehre.
Bey andern leuten hie und dort,
Durch uns muß leiden läster-wort,
Deß wir uns schämen sehre.
4. Wir müssen all bekennen schlecht
Wir sind unnütze knechte :,:
Wir haben nicht gehandelt recht,
So du woltest nach rechte,
Vergelten unsre missethat,
O Herr, was wär uns denn für raht?
Was würd doch seyn das ende?
Krieg, pestilentz und hungers-noht,
Unglück, verderben, höll und tod.
Ach GOtt, deinn zorn abwende!
5. Sey gnädig, Herr, und sih nicht an,
Was unser thun verschuldet,
Schau deinē Sohn, den mittel-mann
Der für uns hat geduldet,
Was wir verbrochen jeder frist,
Durch seinen tod bezahlet ist,
Er ist das heyl uns allen.
Drum ob wol menschen lügner seyn,
Wirst du dein wort doch halten fein,
Und uns nicht lassen fallen.
6. Uns tröstet deine gütigkeit,
Du werd'st deinn zorn aufheben :,:
Gedencken deinen bund und eyd,
Und was wir bitten, geben,
Wir bitten, gib uns deinen Geist,
Deß wir bedürffen allermeist.
Daß er uns hertz und sinne,
Durch seine kraft erleuchte recht,
Und zu des glaubens ghorsam schlecht
Je mehr und mehr gewinne.
7. In gantzer welt, Gott deinem wort
Das wahrheit ist und leben :,:
Eröffne eine weite pfort,
Daß ihm werd raum gegeben:
Send treue diener, die es recht
Austheilen als erfahrne knecht
Und lügen widerlegen,
Steur und wehr aller ketzerey,
Stürtz alles, was die tyranney
Der bösen thut erregen.
8. Der obrigkeit gib fried und ruh,
Vom anfang bis zum ende :,:
Gut regiment und kraft dazu:
All übel von uns wende.
Laß alles, was wir greiffen an,
In jedem stand seyn wohl gethan,
Gib täglich brot den armen:
Der wittwen, wäysen, jung und alt,
Die elend leiden mannigfalt,
Wollst du dich, HErr, erbarmen.
9. Summa, gib ein neues jahr,
Das reichlich sey gekrönet :,:
Mit allem segen wunderbahr:
Dein reich werd nicht verhöhnet,
Kein schad noch schand an seel uñ leib
Uns wiederfahre, bey uns bleib,
Fürm feind uns thu verhehlen
Mit deiner hand, dein Engel gut
Allzeit laß halten wacht und hut,
All ding wir dir befehlen.
10. Gott Vater in dem höchsten thron
Erhöre unser flehen,
Verleih durch deinen eingen Sohn,
Daß alles mög geschehen,
Den Vater bitt, o JEsu Christ,
Weil du für uns gestorben bist,
Daß ers ihm laß gefallen,
Durch deine kraft, o heilger Geist,
Uns bis ans ende beystand leist,
Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

61. Mel. Von Gott wil ich nicht lassen.

Helft mir Gott's güte preisen,
Ihr Christen ingemein :,:
Wir wollen all erweisen,
Daß wir GOtt danckbahr seyn,
Fürnemlich zu der zeit
Da sich das jahr thut enden,
Die sonn sich zu uns wenden,
Das neu jahr ist nicht weit.
2. Ernstlich lasst uns betrachten
Des HErren reiche gnad,
Und so gering nicht achten,
Was er bewiesen hat,

Stets führen zu gemüht
Wie er dis jahr gegeben
Die nohtdurft zu dem leben
Und uns für leid behütt.
3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten
In gutem fried und ruh,
Nahrung für jung und alten
Bescheret noch dazu,
Mit reicher milder hand
Sein güter ausgespendet
Verwüstung abgewendet,
Von dieser stadt und land.
4. Hat unser auch verschonet
Aus väterlicher gnad.
Wenn er sonst hätt belohnet,
All unsre missethat.
Mit gleicher straff und pein,
Wir wären längst gestorben,
In mancher noht verdorben,
Die wir voll sünden seyn.
5. Nach Vaters art und treuen,
Er uns so gnädig ist,
Wenn wir die sünd bereuen,
Glauben an JEsum Christ:
Ohn einig heucheley
Thut er all sünd vergeben:
Lindert die straff darneben,
Steht uns in nöhten bey.
6. All deine güt wir preisen,
Vater im himmels-thron :,:
Die du uns thust beweisen
Durch Christum deinen Sohn,
Und bitten ferner dich,
Gib uns ein friedsam Jahre,
Für allem leid bewahre,
Und nähr uns mildiglich.

Von der Beschneidung Christi.

62. Mel. Des 42. Psalms Lobwassers.

Warum machet solche schmertzē,
Warum machet solche pein
Der von unbeschnitt'nen hertzen,
Dir, o liebes Jesulein,
Mit beschneidung, da du doch
Frey von des gesetzes joch,
Weil du einem menschen-kinde,
Gleich bist, doch gantz ohne sünde.
2. Für dich darfst du dis nicht dulden
Du bist ja des bundes HErr :,:
Unsre, unsre grosse schulden,
Die so grausam, die so schwer
Auf uns liegen, daß es dich
Jammert hertz-und inniglich,
Die bezahl'st du, uns zu retten,
Die wir nicht zu zahlen hätten.
3. Freut, ihr schuldner, euch deßwegen,
Ja sey frölich, alle welt :,:
Weil euch anhebt zu erlegen,
Gottes Sohn das lösegeld,
Das gesetz wird heut erfüllt,
Heut wird Gottes zorn gestillt,
Heut macht uns, die solten sterben,
Gottes Sohn zu Gottes erben.
4. Wer mag recht die gnad erkennen
Wer mag dafür danckbar seyn?
Hertz und mund sol stets dich nennen
Unsern Heyland JEsulein;
Deine güte wollen wir
Nach vermögen preisen hier,
Weil wir in der schwachheit wallen,
Dort sol dein lob besser schallen.

63. In voriger Melodey.

JEsu, meiner freuden freude,
Meines glaubens süsses licht,
Meiner seelen reiche weyde,
JEsu, meine zuversicht.
O! wie kommt dein name mir
So gewünscht und lieblich für?
Dein gedächtniß, JEsu, machet,
Daß mein traurig hertze lachet.
2. JEsu, dich lieb ich von hertzen,
Werd auch nie von liebe satt :,:
Der ist frey von allen schmertzen,
Der dich, liebster JEsu, hat.
Du sihst in mein hertz hinein,
Dir kan nichts verborgen seyn,
Du weist wol, daß ich dich liebe,
Und sonst alles von mir schiebe.
3. JEsu, meines lebens-sonne,
JEsu, meiner sinnen lust :,:
Ausser dir, o meine wonne!
Ist nichts liebers mir bewust,
Küsse, schönster JEsu, mich,
Wehrter schatz, ich küsse dich,
Ich umfange dich im glauben,
Dich sol mir kein unfall rauben.
4. JEsu, schutz-herr der gekränckten,
Der verlassnen starcker schild,
Wahrer helffer der bedrängten,
O du Vaters ebenbild,
Ich laß erd und himmel seyn,
Wenn nur JEsus bleibet mein:
Erd und himmel würden hölle,
Wärst du bey uns nicht zur stelle.
5. JEsus ists, der mich kan laben,
Er allein, der mich erhält,
Werd ich meinen JEsum haben,
Ey, so laß ich alle welt
Wann der tod mein augen bricht,
Laß ich dennoch JEsum nicht:
Werd ich meinen geist aufgeben,
Ist er meines lebens leben.
6. Wird gleich gut und blut verschwinden,
Geht gleich leib und leben hin:
Kan ich meinen JEsum finden,
Ey, so hab ich doch gewinn,
Jetzt schon hab ich, liebster dich,
Und mein Heyland, du hast mich,
JEsu, bleib du ewig meine,
Ich wil ewig seyn der deine.

64. Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Nun, liebe seel, nun ist es zeit,
Wach auf, erweg, mit lust und freud,

Was

Was GOtt an uns gewendet.
Sein'n lieben Sohn, vons himmels-(thron
Ins jammerthal er sendet.
2. Nicht nur den Juden bloß allein,
Die seins geblüts und stammes seyn;
Zugleich auch allen heyden,
Ist aufgerichtt dis ewig licht,
Erleuchtet sie mit freuden.
3. Der heyden erstling wunderlich
Durch einen stern er holt zu sich,
Daß sie den Heyland schauen,
Und ihren HErrn in andacht ehrn,
Mit gläubigem vertrauen.
4. Nun, die ihr heyden seyd gewest,
Begeht mit danck der heyden fest,
Lasst eure stimmen klingen:
Lasst ihm zu ehrn euch frölich hörn
Mit freudenreichen singen.
7. O JEsu, unser heyl und licht,
Halt über uns dein angesicht,
Mit deinen strahlen walte,
Und mein gemüht, durch deine güt
Bey deinem licht erhalte.
6. Dein glantz all finsterniß verzehr
Die trübe nacht in licht verkehr,
Leit uns auf deinen weegen,
Daß dein gesicht und herrlich licht
Wir ewig schauen mögen.

Vom Leyden und Sterben JEsu Christi.

65.

Christus, der uns selig macht,
Kein bös hat begangen,
Der ward für uns in der nacht
Als ein dieb gefangen:
Geführt vor gottlose leut,
Und fälschlich verklaget:
Verlacht, verhönt und verspeyt,
Wie uns die schrift saget.
2. In der ersten tages-stund
Ward er unbescheiden,
Als ein mörder dargestellt:
Pilato, dem Heyden,
Der ihn unschuldig befand,
Ohn ursach des todes:
Ihn derhalben von sich sandt
Zum könig Herodes.
3. Um drey ward der Gottes Sohn,
Mit geisseln geschmissen,
Und sein haupt mit einer kron
Von dornen zerrissen,
Gekleidet zu hohn und spott,
Ward er sehr geschlagen,
Und das creutz zu seinem tod
Must er selber tragen.
4. Um sechs ward er nackt und bloß
An das creutz geschlagen,
An dem er sein blut vergoß,
Bätet mit wehklagen:
Die zuseher spott'ten sein,
Auch die bey ihm hingen,
Daß die sonn auch ihren schein,
Entzog solchen dingen.
5. JEsus schry zur neunten stund,
Klagte sich verlassen:
Bald ward gall in seinem mund
Mit essig gelassen:
Da gab er auf seinen Geist,
Und die erd erbebet,
Des tempels vorhang zerreiß,
Und manch fels zerklöbet.
6. Da man hat zur vesper-zeit
Die schächer zerbrochen,
Ward JEsus in seine seit
Mit ein'm speer gestochen:
Daraus blut und wasser ran,
Die schrift zu erfüllen,
Wie Johannes zeiget an,
Nur üm unsert willen.
7. Da der tag sein ende nahm,
Und der abend kommen,
Ward JEsus vons creutzes-stamm
Durch Joseph genommen:
Herrlich nach Jüdischer art,
In ein grab geleget,
Allda mit hütern verwahrt,
Wie Matthäus zeuget.
8. O hilf, Christe Gottes Sohn,
Durch dein bitter leyden,
Daß wir dir stets unterthan,
All untugend meiden:
Deinen tod und sein ursach
Fruchtbahrlich bedencken:
Dafür wiewol arm und schwach,
Dir danck-opffer schencken.

66. Mel. Des 36. Psalms Lobwasser.

O mensch, bewein dein sünde groß
Darum Christus seins Vaters schooß
Eussert und kam auf erden,
Von einer Jungfrau rein und zart,
Für uns er hie gebohren ward,
Er wolt der Mitler werden.
Den todten er das leben gab,
Und legt dabey all kranckheit ab,
Bis sich die zeit herdrange,
Daß er für uns geopffert würd,
Trug unser sünden schwere bürd,
Wohl an dem creutze lange.
2. Denn als das fest der Jüden kam,
JEsus sein' Jünger zu sich nahm,
Gar bald that er ihnn sagen :/:
Des menschen Sohn verrahten wird
Sehr hart geschlagen und ermordt,
Am creutz in diesen tagen
In Simons haus ein fraue kam,
Viel köstlich wasser zu ihr nahm,
Thäts über JEsum giessen.
Der Jünger etlich murrten bald,
Die fraue JEsus gar nicht schalt,
Das thät Judam verdriessen.

3. Zum hohenpriester er hingeht
Ihn zu verrahten untersteht,
Nahm dreyssig silberlinge:,:
Bald JEsus mit seinē Jüngern kam
Und aß mit ihn'n das osterlamm,
Und endigt diese dinge:
Setzt uns ein neues testament
Sein's tods zu dencken bis ans end,
Und wusch der Jünger füsse,
Er bildt ihn'n für die liebe schon,
Und wie sie würden ihn verlan?
Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den ölberg trat,
In furcht und zittern er da bat,
Ach behtet und thut wachen:
Ein steinwurff weit er fürhin ging,
Zu seinem Vater auch anfing:
O Vater, du kanst machen,
Daß dieser kelch nun geh von mir,
Denn alle ding sing müglich dir,
Doch es gescheh dein wille:
Solch's er zum dritten male baht,
So oft auch zu den Jüngern trat,
Sie schlieffen all in stille.

5. Er sprach, schlafft ihr in meinem (leid)
Es ist die stunde jetzt bereit,
Des menschen Sohn zu geben::
In sünder händ/so steht nun auf,
Der mich verähtjetzt laurer drauf,
Nun behtet ihr daneben.
Als er noch redt, sih Judas kam,
Ein grosse schaar er mit sich nahm,
Mit spiessen und mit stangen,
Ein zeichen der verräther gab,
Welchen ich küß, merckt eben ab,
Der ists, den sollt ihr fangen.

6. Drauf JEsus der wust alle ding,
Alsbald er ihn'n entgegen ging,
Und sprach zu ihn'n mit güte:,:
Wen sucht ihr hie mit solcher g'walt
Sie sprachen JEsum; fielen bald
Zurück in ihren wüten:
Judas gab ihm den kuß behend:
Die grosse schaar auf JEsum rennt,
Und fingen ihn mit grimme?
Drauf Petrus zuckt das schwerd und schlägt, (knecht,
Ein ohr vom haupt des Priesters
Doch JEsus antwort't ihme:

7. Fecht nicht, steck ein das schwerdte dein,
Sol ich nicht trincken den kelch mein
Den knecht macht er gesunde:,:
Der hauff JEsum zu Hannas führt
Und auch zu Caipha hinführt,
Gefangen und gebunden.
Petrus folgt ihm zum hof hinein,
Durch den bekanten Jünger sein,
Verleugnet dreist den HErren:
Der Priester fragte JEsum stet,
Auch falsche zeugen suchen thät,
Ihn zu dem tod zu führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht,
Der hohepriester zu ihm spricht
Was thust du dazu sagen:,:
Ich beschwer dich beym Gotte mein,
Sag, bist du Christ, der Sohne seyn:
Er antwortet ohn zagen:
Ich bins, und sag nach dieser zeit.
Werd't ihr des menschen sohne weit
In wolcken sehen kommen,
Zur rechten Gottes sitzen fein:
Der Priester riß das kleide sein,
Und sprach, ihr habt vernommen,

9. Daß er gelästert GOtt so sehr:
Er sprach: merckt auf, was wollt ihr mehr,
Sie sprachen, er sol sterben:,:
Und speyten ihm in sein gesicht,
Viel backenstreich auf ihm gerichtt:
Mit läster-worten herbe:
Verdeckten ihm das antlitz sein,
Und schlugen ihn mit fäusten drein,
Sagten: wer hat geschlagen?
Am morgen früh der hauffe gar
Fragte JEsum mit mancher g'fahr,
Und thäten ihn viel jagen.

10. Sie gaben ihn Pilato b'hend
Als Judas sah, wohin sichs wendt,
Thät ihn die that gereuen:,:
Das geld er bald den Priestern gab,
Und sprach: ich schwer gesündigt hab
Erkante sein untreue?
Er henckte sich und barst entzwey,
Darauf die Priester beyderley
Rahtschlagten üm das gelde,
Eins töpffers-acker kaufften sie,
Den Pilgern zum begräbniß hie,
Als der Prophete meldet.

11. Da JEsus vor Pilato stund,
Sie ihn beschuldigten ohn grund,
Und heftiglich verklagten:
Dem Käyser er zuwider war,
Nennt sich auch Gottes Sohne gar
Verführt das volck all tage:
Pilatus ihn viel fragen thät,
Kein antwort JEsus aber redt,
Das nahm Pilatum wunder:
Er schickt ihn zu Herodes hin,
Herodes freute sich auf ihn,
Vermeynt zu sehn was sonders.

12. Als JEsus nun kein antwort gab
Verachtet ihn Herodes drob,
Schickt ihn Pilato wieder:,:
Pilatus rufft die Juden, sprach:
Den menschen auch Herodes sach,
Und achtet ihn für bieder.
Nach der gewohnheit, die hier ist,
Hört, wil ich euch zu dieser frist,
Den Christum denn losgeben.
Sie schryen all mit grosser stimm,
JEsum nur zu dem creutz hinnimm,
Barrabam laß uns leben.

14. Pilatus JEsum geisseln ließ,
Und er die schaar ins richthaus stieß,
JEsus ein purpur truge:

Aus

Aus dornen flochten sie ein kron,
Die muste durch sein haupte gahn,
Ihn mit ein'm rohr sie schlugen,
Als könig grüßten ihn in spott,
In sein gesicht sie speyten kobt,
Sein heilges haupt sie schlugen,
Pilatus sprach: seht an den mann
In dem ich kein args finden kan,
Und hab nicht straffens fuge.
14. Sie schryen all mit lauter stimm
Creutzige, creutzige den hinnimm,
Bist sonst kein Käysers freunde.
Als nun Pilatus hört das wort,
Setzt er sich an des richters ort,
Wusch sich, wolt seyn ohn sünde.
Gab ihnn den mörder Barrabam,
Bald JEsum er zu creutzgen nahm,
Nach ihrem bösen willen!
Sein kleider sie anthäten ihm,
Und führten ihn mit grossem grimm,
Das creutz trug er in stille,
15. Als sie nun gingen aus mit ihm,
Simon sie zwungen in dem grimm,
Daß er das creutz nachtrüge:
Viel volck und frauen kamen da,
Bald JEsus sprach, als er sie sah,
Thät sich zu ihnen biegen, (mich,
Und sprach: ach! wein nicht über
Du tochter Zion b'weine dich,
Die deinen und dein kinde.
Du wirst noch sprechen, selig die
Unfruchtbarn, und die säugten nie,
Für furcht und quaal der feinde.
16. Sie kamen bald zur schädelstatt,
Zween übelthäter man da hatt,
Die man ans creutz auch schluge,
Zur lincken und zur rechten hand,
Wie es die schrift längst hat bekant;
Jesus bald sprach mit fuge:
Verzeih ihn'n, Vater, diese that,
Die keiner weiß, was in sich hat.
Pilatus aufs creutz schriebe:
Hebräisch, Griechisch und Lateın,
JEsus der Juden König fein:
Das thät die Priester trüben.
17. Als JEsus nun gecreutzigt war,
Sein kleider sie bald nahmen gar,
Und spielten drum behende:
Als JEsus da sein mutter sah,
Darzu Johannem bald er sprach:
Weib, diesen ich dir sende,
Dis ist dein Sohn; zum Jünger spricht,
Dis ist dein Mutter, laß sie nicht,
Bald er sie zu ihm nahme:
Die Hohenpriester trieben spott,
Auch lästerten viel andre GOtt?
Bist du's, der von GOtt kame?
18. Bist du nun Gottes lieber Sohn,
Steig jetzt vom creutz, hilff dir davon
Das thäten auch die schächer:
Doch einer sich zum andern kehrt,
Die unschuld JEsus er ihn lehrt;
Sprach, meiner denck hernacher,
So du kommst in das reiche dein,
Er sprach: heut wirst du bey mir seyn
Wohl in dem Paradeise:
Ein finstre ward zur sechsten stund,
Um neue JEsus schry von grund
Mit lauter stimm und weise.
19. Mein Gott, mein Gott, wie lässt du mich?
In spott brachten sie bald essig,
Und gaben ihm zu trincken:,:
Als JEsus den versuchet hätt,
Sprach er: vollbracht ist, das ich thät
Sein haupt ließ er da sincken.
O Vater! in die hände dein
Befehl ich dir den Geiste mein!
Schry er mit lauter stimme,
Gab auf seinn Geist: Der vorhang b'hend
Im tempel riß entzwey zu end,
Die felsen wichen ihme.
20. Das erdreich auch erzittert gar,
Die gräber wurden offenbahr,
Der hauptmann und sein gsinde,
Die sprachen, dieser fromme war,
Und Gottes Sohn, dis sehn wir wahr
Schlugen ans hertz geschwinde.
Als sie den Schächern brach'n die bein,
War Jesus todt, brachen ihm kein;
Einer stach in sein seite,
Daraus ran wasser und auch blut,
Ders hat gesehen, zeugt es gut,
Die schrift zeugt es auch wieder.
22. Nachdem als nun der abend kam,
Der fromme Joseph JEsum nahm
Vom creutz, ihn zu begraben,
Darzu auch Nicodemus kam,
Viel Aloes und Myrrhen nahm,
Damit sie JEsum haben
Gewickelt in ein leinwand rein,
Da war ein grab in einem stein
In einem felsen neue,
Da legten sie den leichnam ein,
Und weltzten drauf ein schwerē stein
Und gingen hin mit reue.
22. Die Juden führten noch ein klag,
Verhütens grab am dritten tag,
JEsus stund auf mit gwalte,
Auf daß er uns gerechter macht,
Und mit ihm in sein reiche bracht,
Aus sündlicher gestalte,
Darum wir sollen frölich seyn
Daß unser Seligmacher fein,
Christus, hat überwunden,
Für uns der sünden grosse noht,
Dazu die hölle und den tod,
Und auch den teufel bunden.
23. So lasst uns nun ihm danckbahr seyn,
Daß er für uns leidt solche pein,
Nach seinem willen leben:
Auch lasst uns seyn der sünden feind

Weil Gottes wort so helle scheint,
Und immer darnach streben:
Die lieb erzeigen jederman,
Wie Christus hat an uns gethan
Mit leyden und mit sterben.
O menschen-kind! betracht das recht,
Wie Gottes zorn die sünde schlägt,
So wirst du nicht verderben.

67. Die sieben Worte Christi.

Da JEsus an des creutzes stamm
Der gantzen welt sünd auf sich nahm,
Sprach er in seinen schmertzen
Noch sieben wort: die lasset uns
Erwegen wohl im hertzen.

2. Zum ersten: Vater, straffe nicht
An ihnen, was mir itzt geschicht,
Weil sie es nicht verstehen.
Vergib uns, GOtt, wann wir auch
Aus irrthum sünd begehen. (noch

3. Zum andern: er des schächers dacht:
Fürwahr, du wirst noch für der nacht
In meinem reich heut leben.
O HErr! nim uns auch bald zu dir,
Die wir im elend schweben! (weib,

4. Zum dritten: deinen Sohn sih,
Johannes, ihr zum dienste bleib,
Und sie als Mutter liebe.
Versorg, HErr! die wir lassen hier,
Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst,
O JEsu! grosser lebens-fürst,
Du hast durst und verlangen
Nach unsrer seligkeit, drum hilf,
Daß wir sie auch erlangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt! mein GOtt;
Wie läst du mich so in der noht?
Hier wirst du, HErr! verlassen,
Daß uns Gott wieder dort aufnähm
Den trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: hiemit ists vollbracht,
Und alles nunmehr gut gemacht,
Gib, daß wir auch durchdringen,
Und was du, HErr, uns auferlegst!
Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine seel,
O GOtt, mein Vater dir befehl
Zu deinen treuen händen:
Dis wort sey unser letzter wunsch,
Wann wir das leben enden.

9. Wer oft an diese wort gedenckt,
Wenn seine missethat ihn kränckt,
Der wird dern wohl geniessen:
Denn er durch Gottes gnad erlangt
Ein ruhiges gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JEsu Christ,
Der du für uns gestorben bist:
Gib, daß wir deine wunden,
Dein leyden, marter, creutz und tod
Betrachten alle stunden.

68.

O Lamm Gottes unschuldig,
Am stamm des creutzes geschlachtet :,:
Allzeit gefund'n geduldig,
Wiewohl du wurdest verachtet:
All sünd hast du getragen,
Sonst musten wir verzagen,
Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, 2c.
Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, 2c.
Gib uns deinn fried'n, o JEsu!

69.

Ach wir armen sünder, unsre missethat, Darinn wir empfangen und gebohren sind, Hat gebracht uns alle in solche grosse noht, Daß wir unterworffen sind dem ew'gen tod, Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unsre eigne werck Nimmer werd'n gerettet, die sünde war zu starck, Daß wir würd'n erlöset; so konts nicht anders seyn, Denn GOttes Sohn must leiden, des todes bitter pein, Kyrie eleison, 2c.

3. So nicht wär gekommen, Christus in die welt, Und an sich genommen unsre arm gestalt, Und für unsre sünde gestorben williglich, So hätt'n wir müssen werden verdammet ewiglich, Kyrie eleison, 2c.

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst Hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, In Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat, In den tod des creutzes zu unsrer seligkeit, Kyrie eleison, Christe 2c.

5. Des sollen wir uns trösten wider sünd und tod, Und nicht gar verzagen für der höllen glut: Denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, Durch Christum unsern HErren, gelobt in ewigkeit, Kyrie eleison, 2c.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit, Dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geist, Und bitten, daß sie wollen behüten uns für arg, Und daß wir stetes bleiben bey seinem heiligen wort, Kyrie 2c.

70. Mel. Wend ab dein zorn 2c.

Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, Daß man ein solch scharff urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten: Bist du gerahten?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn gekrönet, Ins angesicht geschlagen und verhönet: Du wirst mit essig und mit gall geträncket, Ans creutz gehäncket.

3. Was ist doch wohl die ursach solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen. Ach HErr JEsu ich hab dis wohl verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese straffe? Der gute hirte leidet für die schaafe. Die schuld bezahlt der HErre der gerechte, Für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß-auf voller schand Und sünden, Bis zu dem scheidel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der hölle müssen Ewiglich bussen.

7. O grosse lieb, o lieb ohn alle masse, Die dich gebracht auf diese marterstrasse: Ich lebte mit der welt in lust und freuden: Und du must leiden!

8. Ach grosser könig groß zu allen zeiten: Wie kan ich gnugsam alle treu ausbreiten? Keins menschen hertz vermag es auszudencken, Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen, Wie kan ich dir denn deine liebes-thaten, Im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, Daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden, Mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, Vest die begierden an das creutz zu heften, So gib mir deinen Geist, der mich regiere Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr, deinen willen, Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein creutz nicht achten, keine schmach und plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes schmertzen, Nehmen zu hertzen.

14. Dis alles, ob es zwar für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, Zu gnaden wirst du dis von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wann, o HErr JEsu, dort für deinem throne, Auf meinem haupt wird stehn die ehren-krone, Da wil ich dir, wann alles wird wol klingen. Lob und danck singen.

71. Mel. Des 32 Psalms Lobwassers.

O Christe JEsu GOttes Sohn,
Du bist vom hohen himmels-thron,
Zu uns herunter kommen:
Daß GOtt zu sich hinauf uns nähm
Und unser fleisch in himmel käm,
Hast du fleisch angenommen.
Daß uns dort ewig reichthum werd
Bist du gewesen arm auf erd,
So lang du drauf gewandelt:
Du hast gedienet jederman!
Doch that man dir viel böses an,
Als hättest du mißhandelt.

2. Du wurdest in dem garten bald
Für unsre sünde mannigfalt
Betrübt mit angst und zagen:
Daß wir nicht unsre übelthat
Dort müsten ewig ohne gnad
Betrauren und beklagen,
Du hast daselbst, o höchstes gut,
Für grosser angst geschwitzet blut,
Und mit dem tod gerungen.
Daß sich am letzten end allhier
Bey uns die todes-angst verliehr,
Weil du den tod bezwungen.

3. Dein freund, Judas, der dein gesell,
Ließ sich den geitz verführen schnell,
Dich schändlich zu verrahten:
Daß du uns machtest Gott zu freund
An dem wir treulos worden seynd,
Durch viele missethaten.
Du wurdest hernach gantz und gar
Umringet von der feinde schaar,
Gebunden und gefangen:
Daß wir von's satans strick befreyt,
Die wahre frey-und sicherheit
Durch deine kraft erlangen.

4. Die Jünger flohen von dir all,
Auch Petrus leugnet dich dreymal
Eh als der hahn noch krähet:
Daß wir uns hüten desto mehr,
Und frey bekennen deine lehr,
Ob schon der wind hart wehet.
Doch als du Petrum drauf allda,
Und er mit thränen dich ansah,
Nahmst du ihn auf zu gnaden:
Daß keine sünde jemand sol,
Sie sey so schwer sie immer woll,
Wenn buß nachfolget, schaden.

5. Du mustest, HERR, gar mit beschwer,
Zu vielen richtern hin und her
Mit deinen feinden wandern:
Daß wir nicht durch des satans macht
Dort wurden in die hölle bracht
Von einer pein zur andern.
Du wurdest, o du grosser Gott,
Mit vielem schimpf, mit schmach und spott
Verspeyet und verhöhnet:
Daß unsre schande sich verlöhr,

Und wir bey Gott erlangten ehr,
Nun wir sind ausgesöhnet. (wort
6. Und dennoch hat man kaum ein
Aus deinem munde, HErr, gehört,
Bey allen solchen plagen:
Damit wir dorten vor gericht
Und ferner ewig müsten nicht
Verstummen und verzagen.
Zuerst war dir Pilatus huld,
Bekante, daß er keine schuld
Vermögt an dir zu finden,
Daß wir erkennen allesampt
Man habe dich für uns verdammt
Von wegen unser sünden.
7. Es war so groß der Juden haß,
Daß auch der mörder Barrabas
Dir gar ward vorgesetzet:
Damit wir, HErr, in deinem reich,
Den heilgen engeln Gottes gleich
Dort können seyn geschätzet.
Sie geisselten, HErr JEsu, dich,
Da auch dein blut ist mildiglich
Von deinem leib geflossen:
Damit wir mögten alle seyn
Von striemen heil, von sünden rein,
Hast du dein blut vergossen.
8. Pilatus ging heraus mit dir,
Und stellte dich dem volck so für:
Seht, welch ein mensch hier stehet.
Sonst hätt der fürste dieser welt
Zum schauspiel uns dort vorgestellt,
Da keine quaal vergehet
Der feinde grimm gar nichts abließ
Und ob man dir gleich nichts erwieß,
Wurd doch der stab gebrochen:
Daß wir an jenem grossen tag
Von sünden und des satans klag
Gantz würden los gesprochen.
9. Eh man zum tod dich führt hinaus
Zog man dir deine kleider aus,
Du mustest alles leiden:
Daß du uns mit dem rechten kleid
Des heyls und der gerechtigkeit
Dagegen mögtest kleiden.
Du mustest auch, o Gottes Sohn,
Von dornen tragen eine kron;
Und dadurch uns erweisen,
Wie du die kron der herrlichkeit
Durch deinen tod uns hast bereitt,
Dich ewig dort zu preisen. (matt,
10. Wiewol du warest schwach und
Must du doch an die schädel-statt
Dein creutz noch selber tragen:
Daß wir frey los und ledig gehn,
Und nicht für unsre sünd ausstehn,
Was wir verdient für plagen.
Du must nach ihrem bösen sinn
Mit zween mördern mitten in
Ans creutz dich lassen hencken:
Daß du uns in der heilgen zahl,
Und mit den auserwählten all
Die seligkeit köntst schencken.
11. Dem schächer an der rechten seit,
Versicherst du zur selben zeit,
Er solt dein reich erlangen:
Daß man im glauben zu dir tret
Und niemand denck, es sey zu spät
Die busse anzufangen.
Den andern schächer liessest du
Daß er nicht kam zu deiner ruh;
Er starb in seinen sünden,
Daß man mit furcht zur busse eil,
Nicht denck, man hab noch gute weil
Zur gnad sich anzufinden.
12. O HErr, und grosser lebens-fürst!
Man gab dir essig, als dich dürst,
Dazu vermischt mit gallen:
Daß uns des lebens quell und spring
Dort ewige erquickung bring
Mit lust und wolgefallen.
Du gabst zuletzt, o wahrer Gott,
Hier zeitlich deine ehr in todt,
Uns ewig zu erwerben
Das leben in dem freuden-saal
Und daß wir in der höllen-quaal
Nicht müsten ewig sterben.
13. Du liessest auch nicht ohngefähr,
Nach deinem tod mit einem speer
Eröffnen deine seiten:
Du woltest deine lieb und treu,
Dein gnadenreiches hertz hiebey
Eröffnen allen leuten.
Es kam zum letzen noch darauf,
Daß sich die gräber thäten auf,
Man sah die heilgen geben:
Daß unsre hoffnung veste bleib,
Und dis die todes-furcht vertreib,
Daß wir auch auferstehen.
14 Wir wollē dir nun danckbar seyn
Daß du für uns in solche pein
Dich willig hast gegeben?
Wir wollen seyn der sünden feind,
Nun wir mit Gott versöhnet seynd,
Nach seinem willen leben:
Die lieb erzeigen jedermann,
Die du, HErr, hast an uns gethan
Mit deinem bittern leiden.
O menschen-kind, betracht das recht,
Wie Gottes zorn die sünde schlägt,
Bemüh dich, sie zu meiden.

72 Mel. Des 42 Psalms Lobwassers.

JEsu, deine heilge wunden,
Deine quaal und bittern tod:,:
Laß mir geben alle stunden
Trost in leibs- und seelen-noht.
Wenn mir fällt was arges ein,
Laß mich dencken deiner pein:
Daß ich deine angst und schmertzen
Wohl erweg in meinem hertzen.
2. Wil sich gern in wohllust weiden
Mein verderbtes fleisch und blut:
Laß mich dencken, daß dein leyden
Hat gelöscht der höllen glut;
Nicht, daß ich nach meinem sinn
Sol in wohllust leben hin.
Sondern leiden mit auf erden

Deinem bilde ähnlich werden.
3. Wil die welt mich mit verführen
Auf die breide sünden-bahn:
Wollst du mich also regieren,
Daß ich alsdann schaue an
Deiner marter centner-last,
Die du ausgestanden hast:
Daß ich ja in andacht bleibe,
Mit der welt nicht boßheit treibe.
4. Wil mir satan meine sünden
Mit viel schrecken zeigen an,
Laß mich diesen trost empfinden,
Daß du gnung für mich gethan.
Dringt er brüllend ein zu mir,
Hilf, daß ich ihm halte für,
Deine wunden, mahl und zeichen,
Daß er von mir müsse weichen.
5. Gib für alles, was mich kräncket,
Mir aus deinen wunden kraft:
Wann mein hertz hinein sich sencket,
So gib neuen lebens-saft:
Daß mich stärck in allem leid
Deines trostes süssigkeit;
Weil du mir dein heyl erworben,
Da du bist für mich gestorben
6. Laß auf deinen tod mich trauen,
O mein GOtt und zuversicht:
Laß mich veste darauf bauen,
Daß den tod ich schmecke nicht;
Deines todes-angst laß mich
Stets erquicken mächtiglich:
HErr! laß deinen tod mir geben
Auferstehung, heyl und leben.
7. JEsu, deine heilge wunden,
Deine quaal und bitrern tod
Laß mir geben alle stunden
Trost in leibs- und seelen-noht,
Sonderlich am letzten end
Hilf, daß ich mich zu dir wend,
Trost in deinen wunden finde,
Und dann frölich überwinde.

73. Mel. Des 42 Psalms Lobwassers.

Süsser heyland unser leben,
Der du für der menschē schuld
Dich dem bittern tod ergeben,
Und in schmertzlicher geduld
Alles abgetragen hast,
Daß die schwere sünden-last
Uns nicht mögte gar ersticken,
Und zur höllen niederdrücken.
2. Süsser heyland unser retter,
Der du GOttes zorn gestillt,
Des gesetzes donner-wetter,
Das uns dräuet, flucht und schilt,
Von uns weggenommen hast,
Uns in deinen schutz gefasst,
Die verdammniß abgewendet,
Und die höllen-angst geendet.
3. JEsu Christ! von gantzem hertzen
Dancken wir für diese gunst
Und für deine leydens-schmertzen,
Wie auch deiner liebe brunst
Dir rechtschaffen danckbar seyn,
Daß du uns der höllen pein.
Durch dein leyden, tod und wunden,
So gar willig hast entbunden
4. Satan band uns scharffe ruhten
Maß uns schwere straffe zu,
Da wir solten gar verbluten
Und ohn alle seelen-ruh
In der höllen quaal und brand
Unter seiner henckers-hand
Ewig schwere schläge leiden,
Und von Gott gar seyn gescheiden.
5. Dieses kontest du nicht dulden,
O du süsser Jesu Christ!
Woltest lieber unsre schulden,
Weil du unser bruder bist
Durch ein gültig löse-geld
Richtig machen/ und der welt
Durch dein angst, und todes-ringen,
Leben, heyl und wohlfahrt bringen.
6. Welcher herr lässt sich wol schlagē
An seins schlimmen knechtes statt,
Und wil dessen busse tragen,
Was sein feind verschuldet hat?
Du, HErr Jesu, hast allein,
Wollen solcher Heyland seyn,
Und dein leben selbst nicht sparen,
Da wir deine feinde waren
7. Ist es nicht ein grosses wunder
GOttes Sohn steigt von dem stuhl,
Seiner hoheit gar herunter
Aus dem feurig heissen pful,
Uns zu führen an den ort,
Da wir sollen immerfort
In glückseeligkeiten leben,
Und in steten freuden schweben.
8. Ja, er duldet schläg und ruhten.
Dornen-kron, spott creutz und tod,
Uns den heissen höllen-gluten
Und der ewiglichen noht
Zu entreissen. Nimmer nicht
Weiß hievor ich meine pflicht
Nach gebühr recht abzutragen,
Und zur gnüge danck zu sagen.
9. Hilf, HErr JEsu! hilf mit gnaden,
Und laß mich zu aller frist
Wessen du mich hast entladen,
Recht betrachten, JEsu Christ,
Du bist mein schutz, hülff und heyl
Du mein schatz und auch mein theil,
Kaum hab ich durch deine bande,
In der lebendigen lande.
10. Laß mich deinen tod betrachten,
Wenn der tod auch kommt zu mir?
Laß mich ausser dir nichts achten,
So, daß ich stets mit begier
Deine schmertzen, wunden, blut
(O der grossen liebes-glut)
Mit zu tragen sey geflissen:
So bleib ich dir unentrissen.
11. Bringe, JEsu, meine seele,
Dann in deines Vaters hand,
Die ich dir allein befehle,
Wann mein schwaches lebens-band
Brechen wird: dann wird dein tod,

 O du

O du mein getreuer GOtt!
Nach dem tode mir das leben
Dort im himmel wieder gegeben.

74. An wasserflüssen Babylon ꝛc.

Ein lämmlein geht und trägt die schuld
Der welt und ihrer kinder :/:
Es geht und büsset in geduld,
Die sünden aller sünder
Es geht dahin, wird matt und kranck,
Ergibt sich auf die würge-banck,
Verzeiht sich aller freuden, (spott,
Es nimmet an schmach, hohn und
Angst, wunden, striemen, creutz und tod,
Und spricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämlein ist der grosse freund,
Und Heyland meiner seelen,
Denn den hat Gott zum sünden feind
Und söhner wollen wählen.
Geh hin, mein kind, und nim dich an,
Der kinder, die ich ausgethan
Zur straff und zornes-ruhten:
Die straff ist schwer, der zorn ist groß
Du kanst und solt sie machen los,
Durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzen-grund,
Leg auf, ich wil dirs tragen.
Mein wollen hängt an deinem mund,
Mein wircken ist dein sagen.
O wunder-lieb! o liebes-macht!
Du kanst, was nie kein mensch gedacht
GOtt seinen Sohn abzwingen.
O liebe, liebe, du bist starck,
Du streckest den ins grab und sarck,
Für dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn ans creutzes- (stam
Mit nägeln und mit spiessen,
Du schlachtest ihn, als wie ein lamm,
Machst hertz und adern fliessen,
Das hertze mit der seuftzer kraft;
Die adern mit dem edlen saft,
Des purpur-rohten blutes
O süsses lamm! was sol ich dir
Erweisen dafür, daß du mir
Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich
Aus meinem sinn nicht lassen,
Dich wil ich stets, gleichwie du mich,
Mit liebes-armen fassen.
Ey, sey du doch meins hertzens licht,
Und wann mein hertz in stücken bricht
Solt du mein hertze bleiben,
Ich wil mich dir, mein höchster ruhm,
Hiemit zu deinem eigenthum,
Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit
Bey nacht und tage singen,
Mich selbst auch dir nach müglichkeit
Zum freuden-opffer bringen,
Mein bach des lebens sol sich dir,
Und deinem namen für und für,
In danckbahrkeit ergiessen,
Und was du mir zu gut gethan,
Das wil ich stets, so tieff ich kan,
In mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins hertzens-schrein,
Du solt mein schatz-haus werden,
Der schätze, die viel grösser seyn,
Als fast das meer und erden.
Weg mit dem gold Arabia;
Weg, Calmus, Myrrhen, Casia!
Ich hab ein bessers funden,
Mein gröster schatz, HErr Jesu Christ
Ist dieses, was geflossen ist,
Aus deines leibes wunden.

8. Das sol und wil ich mir zu nutz
Zu allen zeiten machen,
Im streite sol es seyn mein schutz,
In traurigkeit mein lachen,
In frölichkeit mein säyten-spiel,
Und wann mir nichts mehr schmecken (wil,
Sol mich dis Manna speisen,
Im durst sols seyn mein wasserquell
In einsamkeit mein sprach-gesell,
Zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gift?
Dein blut das ist mein leben:
Wann mich der sonnen-hitze trifft,
So kan mirs schatten geben:
Setzt mir des schwermuhts schmertzen zu,
So find ich bey dir meine ruh,
Als auf dem bett ein krancker,
Und wann des creutzes ungestüm,
Mein schifflein treibet üm und üm,
So bist du dann mein ancker.

10. Wann endlich ich sol treten ein
In deines reiches freuden,
So laß dis blut mein purpur seyn,
Ich wil mich darein kleiden!
Es sol seyn meines hauptes kron,
In welcher ich wil vor den thron
Des höchsten Vaters gehen,
Und dir, dem er mich anvertraut,
Als eine wohlgeschmückte braut,
An deiner seiten stehen.

75.

O traurigkeit, o hertzeleid:
Ist das nicht zu beklagen?
Gott, des Vaters einigs kind,
Wird ins grab getragen.

2. O grosse noht! GOtt selbst liegt (todt,
Am creutz ist er gestorben:
Hat dadurch das himmelreich
Uns aus lieb erworben.

3. O menschen kind! nur deine sünd
Hat dieses angerichtet:
Wie du durch die missethat,
Warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes-lam!
Liegt hie mit blut beflossen,
Welches er gantz mildiglich
Hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubens-grund,

Wie bist du doch zerschlagen
Alles, was auf erden lebt,
Muß dich ja beklagen.
6. O liebes bild, schön, zart und mild,
Du söhnlein der Jungfrauen;
Niemand kan dein heisses blut,
Sonder reu anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder frist,
Wer dieses recht bedencket,
Wie der HErr der herrlichkeit.
Wird ins grab gesencket.
8. O JEsu! du, mein hülff und ruh,
Ich bitte dich mit thränen:
Hilf, daß ich mich bis ins grab
Möge nach dir sehnen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

76.

Christ lag in todes-banden
Für unser sünd gegeben :,:
Er ist wieder erstanden,
Und hat uns bracht das leben,
Deß wir sollen frölich seyn,
GOtt loben und auch danckbar seyn,
Und singen Halleluja: Halleluja.
2. Den tod niemand bezwingen kund,
Bey allen menschen kindern :,:
Das machte alles unsre sünd,
Kein unschuld war zu finden;
Davon kam der tod so bald,
Und nahm' über uns gewalt,
Hielt uns in sein'm reich gefangen, Halleluja.
3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn,
An unsre statt ist kommen :,:
Und hat die sünde abgethan,
Damit dem tod genommen
All sein recht und sein gewalt,
Da bleibet nichts denn tods-gestalt,
Den stachl hat er verlohren, Hall.
4 Es war ein wunderlicher krieg,
Da tod und leben rungen :,:
Das leben da behielt den sieg,
Es hat den tod verschlungen:
Die schrift hat verkündet das,
Wie ein tod den andern fraß,
Ein spott aus dem tod ist worden, H.
5. Hie ist das rechte osterlamm,
Davon GOtt hat geboten :,:
Das ist wohl an des creutzes-stamm
In heisser lieb gebraten.
Das blut zeichnet unsre thür,
Das hält der glaub dem tode für,
Der würger kan uns nicht rührē, H.
6. So feyren wir das hohe fest
Mit hertzens freud und wonne :,:
Das uns der HErr erscheinen lässt.
Er ist selber die sonne,
Der durch seiner gnaden-glantz,
Erleutet unsre hertzen gantz,
Der sünden-nacht ist vergangen, Hal
7. Wir essen hie und leben wohl
Im süssen teig der gnaden,
Der alte sauerteig nicht sol
Der frommen hertz beladen:
Christus wil die speise seyn,
Und nähren unsre seel allein,
Der glaub kan sein nur leben, Hallel.

77.

JEsus Christus unser Heyland,
Der den tod überwandt,
Ist auferstanden,
Die sünd hat er gefangē, Kyrie eleis.
2. Der ohne sünde war gebohrn,
Trug für uns Gottes zorn,
Hat uns versöhnet,
Daß uns Gott sein huld gönnet, Kyr.
3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad
Alles in händen er hat,
Er kan erretten
Alle, die zu ihm treten, Kyrie eleis.

78 Ein ander Lobgesang.

Christ ist erstanden.
Von der marter alle,
Des solln wir alle froh seyn,
Christ wil unser trost seyn, Hallel.
2. Wär er nicht erstanden,
So wär die welt vergangen;
Weil er nun erstanden ist,
So loben wir den HErrn JEsum Christ, Halleluja.
3. Er hat überwunden
Tod, teufel und die sünden,
Des solln wir alle froh seyn,
Christ wil unser trost seyn Halleluja.

79. Mel. Des 100. Ps. Lobwassers.

Früh morgens, da die sonn aufgeht
Mein Heiland Christus aufersteht
Vertrieben ist der sünden-nacht,
Licht, heyl und leben wiederbracht.
2. Wañ ich des nachts oft lieg in noht
Verschlossen gleich als wär ich todt,
Lässt du mir früh die gnaden-sonn
Aufgehn, nach traurē, freud und woñ
3. Nicht mehr als nur drey tage lang
Mein Heyland bleibt in todes-zwang
Am dritten tag durchs grab er dringt
Mit ehrē sein siegsfähnlein schwingt
4. Jetzt ist der tag, da mich die welt
Mit schmach am creutz gefangen hält:
Drauf folgt der sabbath in dem grab,
Darinn ich ruh und frieden hab.
5. In kurtzem wach ich frölich auf:
Mein ostertag ist schon im lauff,
Ich wach auf durch des HErren stim̃,
Veracht den tod mit seinem grimm.
6. Am creutz lässt Christus öffentlich
Vor allem volcke tödten sich.
Da er durchs todtes-kercker bricht,
Lässt ers die menschen sehen nicht.

7. Sein reich ist nicht von dieser welt
Kein groß gepräng ihm hier gefällt:
Was schlecht und niedrig geht herein
Sol ihm das allerliebste seyn.
8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht,
Was er aus seinem grab hat bracht:
Der grosse schatz, die reiche beut,
Drauf sich ein Christ so hertzlich freut
9. Der jüngste tag wirds zeigen an
Was er für wunder hat gethan:
Wie er der schlangen kopff zerknickt,
Die höll zerstört, den tod erdrückt
10. Da werd ich Christi herrlichkeit
Anschauen ewig voller freud:
Ich werde sehn, wie alle feind
Zur höllen pein gestürhet seynd.
11. Der HErr dē tod zu boden schlägt
Da er selbst todt, und sich nicht regt,
Geht aus dem grab in eigner kraft.
Tod, teufel, höll nichts an ihm haft
12. O wunder groß! o starcker held;
Wo ist ein feind, den er nicht fällt?
Kein angst-stein liegt so schwer auf mir,
Er weltzt ihn von des hertzens-thür.
13 Kein creutz uñ keine noht sich findt
Die Christi sieg nicht überwindt:
Er führt mich aus durch seine hand,
Wer mich wil halten, wird zu schand.
14. Und daß der HErr erstanden sey,
Das ist von allem zweiffel frey.
Der engel selbst bezeugets klar,
Das leere grab machts offenbahr.
15. Lebt Christus, was bin ich betrübt
Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt:
Wenn mir gleich alle welt stürb ab,
Gnug, daß ich Christum bey mir hab.
16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich
Sterb ich, so nimt er mich zu sich:
Wo er jetzt lebt, da muß ich hin,
Weil ich ein glid seins leibes bin.
17. Durch seiner auferstehung kraft
Komm ich zur engel brüder schaft:
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt
Die feindschaft ist gantz abgelehnt.
18. Mein hertz darf nicht entsetzē sich,
GOtt und die engel lieben mich:
Die freude, die mir ist bereitt,
Vertreibet furcht und traurigkeit.
19. Für diesen trost, o grosser held,
HErr JEsu, danckt dir alle welt;
Dort wollen wir auf bessre weis
Erheben deinen ruhm und preis.

80. Mel. Des 124 Psalms Lobwassers.

Heut trumphiret Gottes Sohn
Der vom dem tod erstandē schon
Mit grosser macht und herrlichkeit.
Des dancken wir ihm in ewigkeit.
2. Dem teufel hat er sein gewalt
Zerstört, verheert ihm all gestalt:
Wie pflegt zu thun ein grosser held,
Der seinen feind großmühtig fällt.
3. O süsser HErre JEsu Christ,
Der du der sünder Heyland bist,
Führ uns durch dein barmhertzigkeit
Mit freuden in dein herrlichkeit.
4. Hie ist doch nichts denn angst und noht,
Von kindheit an bis in den tod:
Dort aber in des himmels-thron
Folgt auf dem kampff die ehren-kron
5. Nun kan uns kein feind schaden mehr,
Ob er gleich murrt, ist ohngefehr,
Er liegt im koht, der arge feind,
Dagegen wir Gotts kinder seynd.
6. Des dancken wir dir allzugleich,
Und sehnen uns im himmelreich,
Es ist am end, GOtt helff uns all,
So singen wir mit grossem schall.
7. Gott Vater in dem höchsten thron,
Samt seinem eingebohrnen Sohn
Dem heilgen Geist auch gleicher weis
In ewigkeit sey lob und preis.

81. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

O tod, wo ist dein stachel nun,
Wo ist dein sieg, o hölle?
Was kan uns jetzt der teufel thun?
Wie grausam er sich stelle.
GOtt sey gedanckt der uns den sieg
So herrlich hat nach diesem krieg
Durch JEsum Christ gegeben.
2. Wie sträubte sich die alte schlang,
Als Christus mit ihr kämpffte:
Mit list und macht sie auf ihn drang,
Jedennoch er sie dämpffte:
Ob sie ihn in die fersen sticht,
So sieget sie darum doch nicht,
Der kopff ist ihr zertreten
3 Im leben Christus kömmt herfür:
Die feind nimt er gefangen,
Zerbricht der höllen schloß und thür,
Trägt weg den raub mit prangen:
Nichts ist, das in dem siegs-lauff
Den starcken held kan halten auf,
All's ligt da überwunden
4. Des todes gift, der höllen pest
Ist unser Heyland worden
Wenn satan auch noch ungern lässt
Von wüten und von morden:
Und da er sonst nichts schaffen kan,
Nur tag und nacht uns klaget an,
So ist er doch verworffen.
5. Des HErren rechte stets behält
Den sieg und ist erhöhet:,:
Des HErren rechte mächtig fällt,
Was ihr entgegen stehet.
Tod, teufel, höll und alle feind
Durch Christi sieg gedämpffet seynd
Ihr zorn ist kraftlos worden.
6. Es war getödtet JEsu Christ,
Und sieh, er lebet wieder.
Weil nun das haupt erstanden ist,
Stehn wir auch auf, sein glieder.

So jemand Chriſti worten gläubt,
Im tod und grabe der nicht bleibt,
Er lebt, ob er gleich ſtirbet.
7. Wer täglich hier durch wahre reu
Mit Chriſto auferſtehet,
Iſt dort vom andern tode frey,
Derſelb ihn nicht angehet:
Genommen iſt dem tod die macht,
Unſchuld und leben wiederbracht
Und unvergänglich weſen.
8. Das iſt die reiche oſterbeut,
Der wir theilhaftig werden,
Fried, freude, heyl, gerechtigkeit
Im himmel und auf erden.
Hier ſind wir ſtill, und warten fort,
Bis unſer leib wird ähnlich dort
Chriſti verklärtem leibe.
9. Der alte drach mit ſeiner rott
Hingegen wird zu ſchanden,
Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott,
Da Chriſtus iſt erſtanden:
Des hauptes ſieg der glieder iſt,
Drum kan mit aller macht und liſt
Uns ſatan nicht mehr ſchaden.
10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun?
Wo iſt dein ſieg, o hölle?
Was kan uns jetzt der teufel thun,
Wie grauſam er ſich ſtelle?
Gott ſey danckt, der uns den ſieg
So herrlich hat in dieſem krieg
Durch JEſum Chriſt gegeben.

82 Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

GOtt ſey gedanckt zu jederzeit:
Die ſonne der gerechtigkeit
Des menſchlich hertz erfreuet:
Sie geht herfür aus grabes thür,
All creatur erneuet.
2. Das iſt der ſiegs-fürſt Jeſus Chriſt
Der heut vom tod erſtanden iſt,
Und hat den feind genommen
All ſein gewalt: drauf iſt er bald,
Mit freuden wiederkommen.
3. Auch hat der ſiegs-fürſt hochgeacht
Viel ausbeut aus dem grab gebracht,
Die wil es gern uns geben:
Das edle kleid, gerechtigkeit,
Fried, freud und ewigs leben.
4. Drum ich dir, o Immanuel!
In deine händ geb leib und ſeel,
Du biſt mein ſchatz auf erden,
Mein ein'ger troſt, der mich erlöſt,
Nichts liebers mag mir werden.
5. Laß mich mit dir zu grabe gehn,
Mit dir auch wieder auferſtehn,
Den lüſten ſtets zu ſteuren:
Daß nach der zeit in höchſter freud
Ich dort mög oſtern feyren.

83. Nun freut euch lieben ꝛc.

Sey frölich alles weit und breit
Was vormals war verlohren,
Weil heut der HErr der herrlichkeit,
Den GOtt hat auserkohren
Zum ſünden-büſſer, der ſein blut
Am creutz vergoſſen uns zu gut,
Vom tod iſt aufferſtanden.
2. Wie ſchön haſt du durch deine macht
Du wilder feind des lebens,
Den lebens-fürſten umgebracht;
Dein ſtachel iſt vergebens
Durch ihn geſchoſſen ſchnöder feind,
Du hätteſt wahrlich wol gemeynt,
Er würd im ſtaube bleiben.
3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor
Iſt mächtig durchgedrungen,
Durch deine bande, durch dein thor,
Ja hat im ſieg verſchlungen,
Dich ſelbſt? daß, wer an ihn nur glaubt
Von dir jetzt ein geſpötte treibt,
Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel;
4. Denn deine macht iſt gar dahin,
Und keinen ſchaden bringet,
Dem, der ſich ſtets mit hertz und ſinn
Zu dieſen fürſten zwinget,
Der frölich ſpricht: ich leb, und ihr
Sollt mit mir leben für und für,
Weil ich es euch erworben.
5. Der tod hat keine kraft nicht mehr
Wir dörffen ihn nicht ſcheuen:
Ich bin ſein ſiegsfürſt und ſein HErr
Des ſolt ihr euch erfreuen,
Darzu ſo bin ich euer haupt,
Drum werdet ihr, weñ ihr mit glaubt
Als glieder mit mir leben.
6. Der höllen ſieg iſt auch jetzt mein
Ich habe ſie zerſtöret:
Es darff nicht fürchten ihre pein,
Wer mich und mein wort höret,
Und weil des teufels macht und liſt
Gedämpfft, ſein kopff zertreten iſt,
Mag er ihm auch nicht ſchaden.
7. Nun Gott ſey danck, der uns den ſieg
Durch JEſum hat gegeben,
Und uns den frieden für den krieg,
Und für den tod das leben
Erworben, der die ſünd und tod
Welt, teufel, höll und was in noht
Uns ſtürtzet, überwunden.

Von der Himmelfahrt Chriſti.

85. Mel. Des 100 Pſalms Lobwaſſers.

Nun freut euch, Gottes kinder all
Der HErr fährt auf mit groſſem ſchall,
Lobſinget ihm, lobſinget ihm,
Lobſinget ihm mit lauter ſtimm.
2. Die engel und all himmels-heer,
Erzeigen Chriſto göttlich ehr,
Und jauchzen ihm mit freuden-ſchall
Das thun die lieben engel all.
3. Daß unſer Heyland, JEſus Chriſt,
Wahrr Gottes ſohn menſch worde iſt

Des freuen sich die engel sehr
Und gönnen uns gern solche ehr.
4. Der HErr hat uns die stätt bereitt
Bey ihm zu seyn in ewigkeit.
Lobsinget ihm, lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter stimm.
5. Wir erben nun das himmelreich,
Den engelen zu werden gleich,
Das sehn die lieben engeln gern,
Und danckē mit uns Gott dem HErrn.
6. Es hat mit uns nimmermehr noht
Die sünd, der satan und der tod
Allsamt zu schanden worden sind
Durch Gottes und Marien kind.
7. Den heil'gen Geist er send herab,
Auf daß er unsre hertzen lab,
Uñ tröst uns durch sein göttlich wort
Behüt uns auch fürs teufels mord.
8. Also baut er die Christenheit
Zur ew'gn freud und seligkeit.
Allein der glaub an JEsum Christ
Die recht erkäntniß Gottes ist.
9. Der heil'ge Geist den glauben stärckt,
Gedult und hoffnung in uns wirckt:
Erleucht und macht das hertze vest,
Und uns in trübsal nicht verlässt.
10. Was Christus nach des Vaters raht
Ans creutzes stamm erworben hat,
Das theilet aus der heilge Geist,
Darum er unser lehrer heist.
11. Der Vater hat den Sohn gesandt,
Der Sohn wird anders nicht erkannt
Ohn durch den heilgen Geist allein,
Der uns die hertzen machet rein.
12. So manche schöne Gottes gab
Bringt uns der heil'ge Geist herab,
Und uns fürm satan wohl bewahrt.
Solchs schaft des HErrē himelfahrt.
13. So dancket nun dem liebē HErrn,
Und lobet ihn von hertzen gern,
Lobsinget mit der engel heer,
Daß man es in dem himmel hör.
14. O Vater in der ewigkeit,
Es sagt dir deine Christenheit
Groß ehr und danck mit höchstem fleiß
Zu allen zeiten lob und preis.
15. O JEsu Christe Gottes Sohn,
Gewaltig, herrlich, prächtig schon:
Es danckt dir deine Christenheit
Von nun an bis in ewigkeit.
16. O heilger Geist, du wahrer Gott,
Der du uns tröst in aller noht:
Wir rühmen dich, wir loben dich,
Und sagen dir danck ewiglich.

85.

Christ fuhr gen himmel,
Was sandt er uns hernieder?
Den tröster, den heiligen Geist,
Zu trost der armen Christenheit,
Halleluja.
2. Christus unser Heyland,
Sitzt zur rechten Gottes hand,
Vertritt das arme geschlecht,
Daß wir durch ihn werdē gerecht, H.
3. Wär er nicht aufg'nommen,
Der tröster wär nicht kommen,
Seyd daß er erstanden ist,
So haben wir den Geist durch Christ,
Halleluja.

86.

Wir dancken dir, HERR JEsu Christ,
Daß du gen himm'l gefahren bist:
O starcker GOtt, Immanuel,
Stärck uns an leib, stärck uns an seel.
2. Es freut sich alle Christenheit,
Und sagen jetzt und allezeit:
Gott lob und danck im höchsten thron
Unser bruder ist Gottes Sohn.
3. Gen himmel ist gefahren hoch,
Und ist doch allzeit bey uns noch:
Unendlich ist sein macht und reich,
Ein wahrer mensch und Gott zugleich
4. Ub'r alle himmel hoch erhebt,
Ub'r alle engel mächtig schwebt,
Ub'r alle menschen er regiert
Und alle Creaturen führt.
5. Zur rechten Gottes Vaters groß
Hat er all macht ohn alle maaß:
All ding seyn ihm gantz unterthan,
Wahr'r Gottes und Marien Sohn.
6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod
Er alles überwunden hat:
Trotz, der da wil, es liegt nichts dran
Den sieg muß er doch allzeit han.
7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut
Und hat in ihm nur frischen muht:
Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir
Nach Christo stehet mein begier.
8. Er ist der HErr, und unser trost,
Der uns durch sein blut hat erlöst,
Den kercker er gefangen hat:
Daß uns nicht schad der bittre tod.
9. Wir freuen uns aus hertzen-grund
Und singen nun mit hertz und mund:
Unser bruder, fleisch, bein und blut
Ist unser allerhöchstes gut.
10. Durch ihn der himmel unser ist:
Hilf uns, o bruder JEsu Christ,
Daß wir nur trauen vest auf dich,
Und durch dich leben ewiglich.
11. Mein Heyland, mein HErr JEsu Christ,
Gen himmel zu gefahren bist,
Behalt uns, HErr, bey rechter lehr,
Des teufels trug und listen wehr.
12. Komm, lieber HErr, kom̄ es ist zeit
Zu dem g'richt in die herrlichkeit.
Führ uns aus diesem jammerthal
In den ewigen himmels-saal.
13. Wir singen Amen dieses mahl
Und sehnen uns nachs himmels-saal,
Da wir mit deinen engelein
Das Amen wollen singen fein.

87. Mel.

87. Mel. Wie schön leuchtt uns der rc.
O wunder-grosser sieges-held,
Du sünden-träger aller welt;
Heut hast du dich gesetzet
Zur rechten deines Vaters kraft,
Der feinde schaar gebracht zur hast,
Bis auf den tod verletzet,
Mächtig, Prächtig,
Triumphiret, Jubiliret,
Tod und leben
Ist, HErr Christ, dir untergeben.
2. Dir dienen alle Cherubim,
Viel tausend hohe Seraphim,
Dich sieges-fürsten, loben,
Weil du den seegen wiederbracht,
Mit majestät und grossen pracht
Zur freude bist erhoben:
Singet, Klinget,
Rühmt und ehret, Den, so fähret
Auf gen himmel,
Mit posaunen und getümmel.
3. Du bist das haupt, hingegen wir
Sind glieder, ja es kömmt von dir
Auf uns, licht, trost und leben,
Heyl, fried und freude, stärck uñ kraft
Erquickung, labsahl, hertzens-saft
Wird uns von dir gegeben:
Bringe, Zwinge,
Mein gemühte, Mein geblüte,
Daß es preise,
Dir, lob, ehr und ruhm erweise. (dir,
4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach
Hilf, daß wir künftig für und für,
Nach deinem reiche trachten:
Laß unser thun ohn wandel seyn,
Daß wir mit demuht gehn herein,
All üppigkeit verachten.
Unart, Hoffart,
Lasst uns meyden, Christlich leiden,
Wohl ergründen,
Wo die gnade sey zu finden.
5. Sey, JEsu, unser schutz und schatz,
Sey unser ruhm und vester platz,
Darauf wir uns verlassen:
Laß suchen uns, was droben ist:
Auf erden wohnet trug und list,
Es sind auf allen strassen,
Lügen, Trügen,
Angst und plagen, Die da nagen,
Die da quälen
Stündlich arme Christen-seelen.
6. HErr Jesu, kom du gnaden-thron,
Du sieges-fürst, held, Davids Sohn
Komm, stille das verlangen:
Du, du bist allein uns zu gut,
O JEsu, durch dein theures blut,
Ins heiligthum gegangen:
Komm schier, Hilf hier,
Dann so sollen, Dann so wollen
Wir ohn ende
Frölich klopffen in die hände.

88. Mel. Nun lob/ mein seel/ den rc.
Frolocket jetzt mit händen,
Uñ jauchzet Gott mit süssem schall
Ihr völcker aller enden,
Lobsinget ihm mit lautem hall,
Es fähret auf mit prangen,
Der held von Israel,
Nachdem er hat gefangen
Tod, teufel, sünd und höll:
Jetzt ist er aufgestiegen
Gen himmel klarheit voll:
Kommt lasset uns sein siegen
Betrachten recht und wohl.
2. Was hat doch erst gelitten
Des Allerhöchsten liebes-kind!
Wie hat der held gestritten,
Als ihm die feinde so geschwind
Und grausam überfielen!
Sein leichnam schwitzte blut,
Das völcklein muste fühlen
An ihm den heissen muht:
Nun hat sichs gantz verkehret,
Der vor mein leider war,
Wird nunmehr hoch geehret,
Auch von der engel-schaar.
3. Der HErr hat ausgezogen
Die fürstenthümer und die macht
Der starcken so gebogen,
Daß er den sieg davon gebracht:
Ja nun ist Christus worden
Das reich, die kraft, das heyl,
Und dis kommt unserm orden
Absonderlich zu theil:
Der satan ist bezwungen,
Durch den so herben krieg,
Der tod auch selbst verschlungen,
(Gelobt sey GOtt!) im sieg.
4. Jetzt kan und wil ich pochen,
Tod, teufel, hölle, sünd und welt,
Dein stachel ist zerbrochen,
O würger, du auch selbst gefällt:
Die höll ist schon zerstöhret,
Die sünd ist abgethan:
Ey, kommet doch und höret,
Was auf dem sieges-plan
Für wunder sich begeben,
Wie wir den engeln gleich,
Dort ewig sollen leben,
In Gottes freuden-reich.
5. Es ist uns aufgeschlossen,
Die längst-versperrte gnaden-thür,
Und Christi reichs-genossen,
Regieren mit ihm für und für:
GOtt ist nicht mehr bedecket
Mit wolcken, wie zuvor,
Das manchen hat erschrecket:
Denn hub man schon empor,
Das haupt, hertz, mund und hände,
Wurd man so nicht erhört:
Nun dieses hat ein ende,
Und ist nun fein verkehrt.
6. Denn hat mich nun gleich troffen,
In dieser welt creutz, angst und pein
Der himmel steht mir offen,
Da kan ich sonder trübsal seyn:
Drum alle schmach auf erden,

Die

Die mir sonst frist mein hertz,
Muß mir erträglich werden:
Denn was vermag der schmertz,
Im fall ich wil bedencken,
Die ruh und sicherheit,
Die mir mein Gott wird schencken,
In jener ewigkeit.
7. Sol denn und muß ich sterben;
Mir ist der himmel aufgethan,
Der leib zwar muß verderben,
Der Geist geht weit ein andre bahn;
Gar schnell wird er geführet
In Gottes mächtig' hand,
Wo keine quaal ihn rühret,
Und wo sein Vaterland:
Bald wird sein stündlein kommen,
Daß von des grabes thür,
Mein leib wird samt den frommen,
Zum leben gehn herfür.
8. Immittelst sitzet droben,
Der HErr zu GOttes rechten hand
Woselbst ihn herrlich loben
Die engelein, in solchem stand
Ist unser fleisch zu finden,
O! welch ein ruhm und ehr',
Es müssen nun verschwinden,
Was uns betrübt so sehr,
Denn unser HErr regieret.
In grosser herrlichkeit,
Wohin er uns auch führet,
Wann wir der sünd entfreyt.
9. Lob sey dir, HErr, gesungen,
Daß du dich aus selbst eigner macht
Gen himmel hast geschwungen,
Und den triumph davon gebracht,
Daß du hast aufgeschlossen
Des himmels güldne thür,
Und uns zu reichs-genossen
Verordnet für und für:
Ach laß es doch gelingen,
Der frommen schaar, zugleich
Ein loblied dir zu singen
In deines Vaters reich.

Aufs Pfingst-Fest.

89.

Komm, GOtt schöpffer, heiliger Geist,
Besuch das hertz der menschen
Mit gnaden sie füll, wie du weist,
Denn dein geschöpff vorhin sie seyn.
2. Denn du tröster wirst genannt,
Des Allerhöchsten gabe theur:
Ein geistlich salb an uns gewandt,
Des lebens-brunnen, lieb und feur.
3. Du bist mit gaben mannigfalt
Der finger in Gotts rechten hand.
Des Vaters zusag mit gewalt,
Durch zungen geht in alle land.
4. Zünd uns ein licht an im verstand,
Gib uns ins hertz der liebe brunst,
Des fleisches schwachheit dir bekant,
Stärck allzeit durch dein kraft und gunst,
5. Des feindes list treib von uns fern
Den frieden gib durch deine gnad:
Daß, wie du führst, wir folgen gern,
Und meiden, was der seelen schad.
6. Den Vater uns wol kennen lehr,
Und Jesum Christum, seinen Sohn,
Daß wir auch geben gleiche ehr
Dir beyder Geist in einem thron.
7. Gott, unser Vater, sey allzeit.
Aus hertzengrund von uns gepreist,
Lob sey, HErr Jesu, dir bereit,
Mit Gott dem wehrten heilgen Geist.

90.

Kom heiliger Geist, HErre Gott,
Erfüll mit deiner gnaden gut
Deiner gläubigen hertz, muht und sinn,
Dein brünstig lieb entzünd in ihn'n.
O HErr, durch deines liechtes glantz
Zu dem glauben versammlet hast
Das volck aus aller welt zungen!
Das sey dir, HErr, zu lob gesungen,
Halleluja. Halleluja.
2. Du heiliges licht, edler hort,
Laß uns leuchten des lebens wort,
Und lehr uns GOtt recht erkennen,
Von hertzen Vater ihn nennen:
O HErr, behüt für fremder lehr,
Daß wir nicht meister suchen mehr,
Deñ Jesum Christ mit rechtem glauben,
Und ihm mit gantzer macht vertrauē.
Halleluja, Halleluja.
3. Du heilige brunst süsser trost,
Nun hilff uns frölich und getrost,
In deinem dienst beständig bleiben,
Die trübsal uns nicht abtreiben,
O Herr, durch dein kraft uns bereit
Und stärck des fleisches blödigkeit,
Daß wir hie ritterlich ringen,
Durch tod und leben zu dir dringen,
Halleluja, Halleluja.

91.

Nun bitten wir dē heiligen Geist Um den rechten glauben allermeist, Daß er uns behüte an unserm ende, Wann wir heimfahrn aus diesem elende, Kyrieleison
2. Du wehrtes liecht, gib uns deinen schein, Lehr uns JEsum Christ erkennen allein, Daß wir an ihn bleibē, den treuen Heyland, Der uns bracht hat zum rechten Vaterland, Kyrieleson.
3. Du süsse lieb, schenck uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst: Daß wir uns von hertzen einander

ander liebē, Und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleison.

4. Du höchster tröster in aller noth, Hilff daß wir nicht fürchten schand noch tod, Daß in uns die sinne nicht verzagen, Wann der feind wird das leben verklagen, Kyrieleison.

92.

Heilger Geist, du tröster mein,
Hoch vom himmel uns erschein,
Mit dem liecht der gnaden dein.

2. Vater, komm zur armen heerd,
Komm mit deinen gaben werth,
Uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast:
Der du trost die fülle hast,
Uns erquick in aller last.

4. HErr, gantz frölich blick uns an,
Wann wir in anfechtung stahn,
Und mit thränen seufzen thun.

5. O du selig gnaden-sonn,
Füll das hertz mit freud und wonn
Aller, die dich ruffen an!

6. Ohn dein beystand, hülf und gunst
Ist all unser thun und kunst
Für Gott gantz und gar umsonst.

7. Wasch uns, HErr, von sünden weiß,
Unser schmachtig hertz begeuß,
Die verwundten heil mit fleiß.

8. Lenck uns nach dem willen dein,
Wärm die kalte hertzen fein,
Bring zurecht, die irrig seyn.

9. Gib uns, HErr, wir bitten dich
Die wir glauben vestiglich,
Deine gaben mildiglich,

10. Daß wir leben heiliglich,
Selig sterben alle gleich,
Bey dir bleiben ewiglich.

93. Mel. Unser Vater im himmelreich

Am tag der Pfingsten es geschach,
Daß Christus sein zusag vollbracht,
Den heilgen Geist vom himmel sandt
Er seinen Jüngern allesamt,
Der kam mit zungen und im wind,
Erfüllt das gantze haus geschwind,

2. Auf jeden setzt er sich aus ihn'n,
Die sich sehr fürchteten vorhin,
Ihrn schwachē glauben stärcken thut,
Macht ihnen unerschrocknen muht.
GOtt's wunderthaten unverzagt
In fremder zung ein jeder sagt.

3. Der heilge Geist die kirche ziert
Mit gaben viel, sie neu gebiert,
Er tröstet und er leuchtet die,
So angefochten werden hie
Vom g'wissen, teufel, tod und welt,
Durch seine kraft er sie erhält.

4. O heilger Geist, du wahrer Gott,
Stärck und tröst uns in allet noht,
Gib kraft zum wort, dē glaubē mehr,
Erhalt uns bey der reinen lehr,
Wirck wahre reu, gebier uns neu,
Beständigkeit aus end verleyh.

5. Dem Vater, Sohn und heilgen Geist;
Ein Gott und drey Person gepreist,
Sey lob, preis, ehr und herrlichkeit
Von nun an bis in ewigkeit,
Alleluja, Alleluja.
Lob, ehr und danck sey dir gesagt.

Diese beyde nachfolgende gesänge können auch vor der Predigt gesungen werden.

94. Mel. Von GOtt wil ich nicht, etc.

Freut euch, ihr Christen, alle,
Gott schenckt uns seinen Sohn:
Lobt ihn auch drum mit schalle,
Daß er vons himmels thron
Uns sendt den heilgen Geist
Der uns durchs wort recht lehret,
Des glaubens licht vermehret,
Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbahren
GOtt, unser höchster hort,
Uns, die wir unweis waren,
Das himmlische wort.
Wie groß ist seine güt?
Nun können wir ihn kennen,
Und unsern Vater nennen,
Der uns allezeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben,
O GOtt von grosser huld,
Aus vorsatz nicht betrüben,
Durch einge sünden-schuld:
Leit uns auf ebner bahn,
Hilff, daß wir dein wort hören,
Und thun nach deinen lehren?
So ist es wohl gethan.

4. Von oben her uns sende
Den Geist, den edlen gast,
Des kraft sich zu uns wende,
Wenn uns drückt creutzes-last:
Tröst uns in todes-pein.
Mach auf die himmels-thüre,
Uns mit einander führe
Zur himmels freude ein.

95. Mel. Des 100. Psalms Lobwassers.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend,
Dein'n heilgen Geist du zu uns send,
Mit lieb und gnad, HErr, uns regier
Und uns dē weeg zur wahrheit führ

2. Thu auf den mund zum lobe dein.
Bereit das hertz zur andacht fein,
Dē glaugen mehr, stärck den verstand
Daß uns dein nam werd wol bekant

3. Bis wir singen mit Gottes heer,
Heilig heilig ist GOtt der HErr,
Und schauen dich von angesicht,
In ewig'n heyl und selgen licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Dem heilgen Geist in seinem thron,
Der heiligen Dreyfaltigkeit
Sey lob und preis in ewigkeit.

96. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

O heilger Geist, kehr bey uns ein,
Und laß uns deine wohnung seyn!
O komm, du hertzens-sonne :,:
Du himmels-licht, laß deinen schein,
Bey uns und in uns kräftig seyn,
In steter freud und wonne,
Daß wir, In dir
Recht zu leben, Uns ergeben,
Und mit bäten
Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort,
Laß es wie feuer immerfort
In unsern hertzen brennen :,:
Daß wir Gott Vater seinen Sohn,
Dich beyder Geist in einem thron,
Für wahren GOtt bekennen.
Bleibe, Treibe,
Und behüte Das gemühte,
Daß wir gläuben,
Und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell', draus alle weisheit fleusst,
Die sich in fromme seelen geusst,
Laß deinen trost uns hören :,:
Daß wir in glaubens einigkeit
Auch andre in der Christenheit
Dein wahres zeugniß lehren.
Höre, Lehre,
Hertz und sinnen Zu gewinnen,
Dich zu preisen,
Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem raht,
Und führ uns selbst den rechten pfad,
Weil wir den weeg nicht wissen.
Gib uns beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir hier leiden müssen.
Schaue, Baue,
Was zerrissen, Und geflissen
Dir zu trauen,
Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft
Empfinden und zur ritterschaft
Dadurch gestärcket werden:
Auf daß wir unter deinem schutz
Begegnen aller feinde trutz,
So lang wir seyn auf erden.
Laß dich Reichlich,
Auf uns nieder, Daß wir wieder
Trost empfinden,
Alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau laß dich
In unsre hertzen kräftiglich,
Und schenck uns deine liebe.
Daß unser sinn verbunden sey
Dem nächsten stets mit liebes-treu,
Und sich darinnen übe.
Kein neid, Kein streit,
Dich betrübe, Reine liebe
Wollst du geben,
Sanft-und demuht auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit
Wir führen unsre lebens-zeit:
Sey unsers Geistes stärcke :,:
Daß uns hinfort sey wohl bewust,
Wie eitel ist des fleisches-lust
Und seine sünden-wercke.
Rühre, Führe
Unsre sinnen Und beginnen
Von der erden,
Bis wir himmels-erben werden.

97. Mel. Des 134. Psalms Lobwassers.

Sey willkomm'n, wehrter freuden-geist
Der unser trost und beystand heist,
Du weisheit-wasser, Gottes hand,
Und unsers erbes unterpfand.

2. Nun ist durchaus die schrift erfüllt
Nachdem des Höchsten zorn gestillt,
Giesst er auf sein geweihtes haus,
Dich aller Christen salbe aus.

3. O niemals gnug gepriesne zeit:
Nun schadet uns in ewigkeit
Kein unglücks-fall, so groß er ist,
Weil du selbst unsre zuflucht bist.

4. Wann JEsus unsre schuld verbitt't,
Dem Vater an die seite tritt,
Sind seine seufzer auch dabey,
Bis daß der Höchste gnädig sey.

5. Du bist, der wahres zeugniß gibt,
Daß dennoch GOtt die seinen liebt,
Und denen, die mit ihm versöhnt,
Creutz, noht und todt zum beste dient.

6. Wie selig lebt, wie wohl verschont
In welches hertz dis leben wohnt,
Das ihn für allem fall der welt,
Dem teufel zum verdruß erhält,

7. Es halte doch, wer immer kan,
Den übergrossen Pfingst-Gast an,
Der unser hertz durchaus entzündt,
Daß wir nun seine tempel sind.

8. Bleib, höchster lehrer, auch bey mir,
Damit ich jederzeit mit dir,
Dem teufel hand und rachen bind,
Und alle sünden überwind.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

98.

GOtt der Vater wohn uns bey,
Und laß uns nicht verderben :,:
Mach uns aller sünden frey,
Und hilf uns selig sterben:
Für dem teufel uns bewahr,
Halt uns im vesten glauben,
Und auf dich laß uns bauen,
Aus hertzen-grund vertrauen,
Dir uns lassen gantz und gar,

Mit allen rechten Christen,
Entflieh'n des teufels listen,
Mit waffen GOtts uns rüsten.
Amen, amen, das sey wahr,
So singen wir Halleluja.
2. JEsu Christ, du treuer hort,
Führ uns auf rechter strassen:,:
Der du bist des Vaters wort,
Darauf wir uns verlassen:
Du hast uns durch deinen tod
Das ewig reich erworben,
Du bist das licht und leben,
Vom Vater uns gegeben,
Du bist unser himmel-brot,
Gerechtigkeit und weisheit;
Du bist das haupt der Christenheit,
Der fried, der weeg, die wahrheit,
Von Maria gebohren bist?
Gelobet seyst du, JEsu Christ!
3. Heiliger Geist, die dritt person,
Der Gottheit gleicher ehren:,:
Mit dem Vater und dem Sohn,
Wolst uns den glauben mehren,
Dich uns Christ beym Vater hat
Durch seinen tod erworben
Erschein uns mit genaden,
So wird das wort gerahten,
Hilf, daß sich zu Christ dem HErrn,
Die armen leut bekehren,
Du kanst von Christ recht lehren,
Dem bösen satan wehren
Halleluja singen wir,
Nun hilff uns, heilger Geist, zu dir.

99. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

Lob ehr, und preis dem wahrē Gott
Der uns so hoch geliebet hat,
Daß er uns sandt sein'n eingen Sohn,
Zum Heyland und genaden-thron.
2. Lob sey dir, HErre JEsu Christ,
Du unser bruder worden bist,
Hast uns errettet durch dein blut
Vons teufels strick und höllen-glut.
3. Lob sey dir, GOtt heiliger Geist,
Der du der hertzen tröster heist,
Und zierest sie mit glauben fein,
Dadurch wir GOtt gefällig seyn.
4. Keins menschen zung aussprechen kan,
Was du, o Gott, an uns gethan,
Drum seuftzen wir, o treuer hort,
Gib uns, was wir dich bitten fort.
5. O Vater! denck der kinder dein,
Wir trauen ja auf dich allein,
Gesundheit gib, gut regiment?
Krieg, theurung, sterben von uns wend.
6. HErr JesuChrist, du starcker held,
Wehr doch dem fürsten dieser welt,
Zerstör sein reich und schaff uns ruh,
Auf daß dein kirchlein nehme zu.
7. O wehrter tröster, heilger Geist:
Der du all unsre schwachheit weist:
Sey nu mit deiner hülff bereit,
Daß wir GOtt dienen allezeit.
8. O ewige dreyeinigkeit!
O einger Gott von ewigkeit;
Leucht uns mit deinem angesicht,
Hilf, daß wir von dir wancken nicht.

100. Mel. Nun freut euch lieben etc.

O heilige dreyeinigkeit,
Voll majestät und ehren,
Wie kan doch deine christenheit
Dein lob genug vermehren?
Du bist sehr hoch und wundersahm,
Gantz unbegreiflich ist dein nam,
Dein wesen unerforschlich.
2. Wir dancken dir, daß deine gnad,
Auch weil wir hier noch leben,
In deinem worte so viel hat
Uns offenbahrt gegeben,
Daß du bist wahrer Gott und heist
Gott Vater, Sohn und heilger Geist
Dreyeinig und doch ewig.
3. O Vater aller dinge quell,
Und ursprung, sey gepreiset:,:
Für alle wunder klar und hell,
Durch deine macht erweiset,
Du, Vater, hast vor aller zeit,
Dein eingen Sohn von ewigkeit,
Dein ebenbild, gezeuget.
4. Du hast gemacht den erdenkreis
Nach deinem wohlgefallen.
Uns menschen drauf zu deinem preis
Daß wird in lob erschallen:
Auch wird durch deines mundes wort
Dis alles immer fort und fort
Erhalten und regieret
7. Drum steh, o Vater, ferner bey
Uns, deinen armen kindern,
Und alle unsre schuld verzeih
Uns bußfertigen sündern:
Aus unsern nöhten mannigfalt
Errette uns, und hilf uns bald,
Wie du uns hast versprochen.
6. O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Von ewigkeit gebohren,
Uns menschē auch ins himels-thron
Zum mittler auserkohren,
Durch dich geschicht, was nur geschicht,
O wahrer GOtt, o wahres licht
Vom wahren GOtt und lichte.
7. Du bist des Vaters ebenbild,
Und doch vom himmel kommen:,:
Als eben war die zeit erfüllt,
Hast du fleisch angenommen.
Hast uns erworben Gottes huld,
Bezahlet unsre sünd und schuld,
Durch dein unschuldig leyden.
8. Nun sitzest du zur rechten hand,
Des Vaters hoch erhoben,
Beherrschest alle leut und land,
Und dämpff'st der feinde toben.
Hilf uns, o wahrer mensch und Gott

Wir wollen dir für deinen tod
Und alle wohlthat dancken.
9. O heilger Geist, du wehrte kron,
Erleuchter unsrer sinnen,
Der du vom Vater und vom Sohn
Ausgehest ohn beginnen:
Du bist allmächtig und ohn end,
Der Vater und der Sohn dich sendt
Im glauben uns zu leiten.
10. HErr, du versiegelst durch die tauff
Die kindschaft uns aufs neue,
Hernacher auch nimst du uns auf,
Wann du gibst wahre reue.
Durch dich wird unsre hoffnung vest
Und wann uns alle welt verlässt,
Bleibst du bey uns im hertzen
11. Wir bitten dich demühtiglich
Daß es ja mög durchdringen,
Was wir für seufzen oft für dich
In unsrer noht vorbringen:
Und, wenn die letzte stund da ist,
So hilf, daß wir auf JEsum Christ
Getrost und selig sterben.
12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist.
Für alle gnad und güte
Sey immerdar von uns gepreist
Mit freudigem gemühte.
Des himmels-heer dein lob erklingt,
Und heilig, heilig, heilig singt:
Das thun auch wir auf erden.

Von der Christlichen Kirche

101. Der 12 Psalm.

Ach Gott vom himmel! sih darein
Und laß dich des erbarmen
Wie wenig sind der heilgē dein
Verlassen sind wir armen
Dein wort wil man nicht haben wahr
Der glaub ist auch verloschen gar
Bey allen menschen-kindern.
2. Sie lehren eitel falsche list,
Was eigen witz erfindet,
Ihr hertz nicht eines sinnes ist
In Gottes wort gegründet,
Der wählet dis, der andre das,
Sie trennen uns ohn alle maß,
Und gleissen schön von aussen.
3. Gott woll ausrotten alle lahr,
Die falschen schein uns lehren
Dazu ihr zung stoltz offenbahr:
Spricht: trotz, wer wils uns wehren?
Wir haben recht und macht allein,
Was wir setzen das gilt gemein,
Wer ist, der uns sol meistern
4. Darüm spricht GOtt ich muß auf seyn,
Die armen sind verstöret
Ihr feuftzen dringt zu mir herein,
Ich hab ihr klag erhöret
Mein heylsam wort sol auf dem plan
Getrost und frisch sie greiffen an,
Und seyn die kraft der armen.
5. Durchs feur das silber siebenmahl
Bewährt, wird lauter funden,
Auf Gottes wort man warten sol
Des gleichen alle stunden,
Es wil durchs feuer bewehret seyn
Da wird sein kraft erkañt und schein
Und leuchtt starck in die lande
9. Das wollst du, GOtt, bewahren rein
Für diesem welt-geschlechte;
Und laß uns dir befohlen seyn,
In deinen schutz und flechte.
Der gottlos hauff sich umher findt,
Wo diese lose leute sind
In deinem volck erhaben.
7. O dämpffe selbst, du starcker GOtt,
Die deine ehr dir rauben :,:
O JEsu Christ, in aller noht
Stärck unsern schwachen glauben:
O heilger Geist, verleih uns gnad,
Daß wir für sünd und missethat.
Mit allem ernst uns hüten.

102. Der 124 Psalm.

Wär GOtt nicht mit uns diese zeit,
So sol Israel sagen :,:
Wär GOtt nicht mit uns diese zeit,
Wir hätten müssn verzagen.
Die so ein armes häufflein sind,
Veracht von so viel menschen-kind
Die an uns setzen alle.
2. Verbittert ist auf uns ihr sinn
Wo Gott es hätt zugeben :,:
Verschlungen hätten sie uns hin
Mit gantzen leid und leben
Wir wären von der fluht ersäufft,
Als über die das wasser läufft,
Von ihrer macht verschwemmet.
3. GOtt lob und danck, der nicht zugab,
Daß uns ihr schlund mögt fangen:
Wie ein vogel des stricks kommt ab,
Ist unser seel entgangen:
Strick ist entzwey und wir sind frey
Des HErren name steh uns bey,
Wie er uns hat versprochen.

103

Wo GOtt der HErr, nicht bey uns hält,
Wann unsre feinde toben
Wo er der sache nicht zufällt
Im himmel hoch dort oben
Wo er Israel schutz nicht ist,
Und selber bricht der feinde list,
So ists mit uns verlohren.

2. Was

2. Was menschen kraft und witz anfäht,
Sol uns billig nicht schrecken :,:
Er sitzet an der hösten stätt,
Wird ihren raht entdecken.
Wenn sie's aufs klügste greiffen an,
So gehet GOtt ein andre bahn:
Es steht in seinen händen
3. Sie wüten fast und fahren her,
Als wolten sie uns fressen:
Zu würgen steht all ihr begehr,
GOtts ist bey ihn'n vergessen.
Wie meeres-wellen übergehn
Nach leib und leben sie uns stehn:
Deß wird sich GOtt erbarmen.
4. Sie stellen uns, wie ketzern, nach,
Nach unserm blut sie trachten:
Noch rühmen sie sich Christi sach',
Als wenn sie GOtt groß achten.
Ach Gott, der theure name dein
Muß ihrer schalckheit deckel seyn,
Du wirst einmahl aufwachen.
5. Aufsperren sie den rachen weit,
Und wollen uns verschlingen :,:
GOtt lob und danck sey allezeit,
Es wird ihn'n nicht gelingen.
Er wird ihrn strick zerreissen gar,
Und stürtzen ihre falsche lahr,
Sie werdens GOtt nicht wehren.
6. Ach HErre Gott, wie tröstest du,
Die gäntzlich sind verlassen.
Die gnaden-thür steht nimmer zu,
Vernunft kan das nicht fassen:
Sie spricht: es ist nun alls verlohrn,
Da doch das creutz hat neu gebohrn
Die deiner hülff erwarten
7. Die feind sind all in deiner hand,
Dazu all ihr gedancken
Ihr anschläg sind dir wohl bekand;
Hilf nur, daß wir nicht wancken.
Vernunft wider den glauben ficht
Aufs künftig wil sie trauen nicht,
Da du wirst selber trösten.
8. Himmel und den auch die erden
Hast du, HErr, vest gegründet,
Laß dein licht uns helle werden,
Das hertz uns werd entzündet
In rechter lieb des glaubens dein,
Bis an das end beständig seyn,
Die welt laß immer murren.

104. Der 137 Psalm.

An wasser-flüssen Babylon
Da sassen wir mit schmertzen :,:
Als wir gedachten an Zion,
Da weinten wir von hertzen,
Wir hingen auf mit schwerem muht
Die harffen und die orgeln guht
An ihre bäum der weyden,
Die drinnen sind in ihrem land:
Da musten wir viel schmach und schand,
Von ihnen täglich leiden.
2. Die uns gefangen hielten lang
So hart an fremden orten :,:
Begehrten von uns ein gesang
Mit gar spötlichen worten,
Und suchten in der traurigkeit
Ein frölich lied in unserm leid:
Ach lieber thut uns singen
Ein lobgesang, ein liedlein schon
Von den gedichten aus Zion,
Das frölich thut erklingen.
2. Wie solten wir in solchem zwang
Und elend, so vorhanden,
Dem HErren singen einn gesang,
So gar in fremden landen?
Jerusalem, vergeß ich dein,
So wil Gott, der gerechte, mein
Vergessen in mein'm leben,
Wann ich nicht bleib dein eingedenck
Mein zung sich an dem gaumen hänck
Und bleibe daran kleben.
4. Ja wenn ich nicht mit gantzem fleiß
Jerusalem, dich ehre:
In anfang deiner freuden preis,
Von jetzt und immermehre,
Gedenck der kinder Edon sehr,
Am tag Jerusalem, o HErr,
Die in ihr bosheit sprechen:
Reiß ab, reiß ab, zu aller stund,
Vertilg sie gar bis auf den grund;
Den boden wolln wir brechen
5. Du schnöde tochter Babylon,
Zerbrochen und zerstöret:
Wohl dem, der dir wird geben lohn
Und dir dann wiederkehret
Dein übermuht und schalckheit groß
Und misst dir auch mit solcher maß,
Wie du uns hast gemässen:
Wohl dem, der deine kinder klein
Erfasst, und schlägt sie an den stein:
Damit dein werd vergessen.
6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn,
Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang war und nun,
Der uns sein gnade leiste,
Daß wir auf diesem jammerthal
Von hertzen scheuen überall
Der welt gottloses wesen,
Und streben nach der neuen art,
Darzu der mensch gebildet ward:
Wer das begehrt, sprech: Amen.

105.

Ein veste burg ist unser Gott,
Ein gute wehr und waffen :,:
Er hilfft uns frey aus aller noht,
Die uns jetzt hat getroffen.
Der alte böse feind,
Mit ernst ers jetzt meynt;
Groß macht und viel list
Sein grausam rüstung ist.
Auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nichts gethan,
Wir sind gar bald verlohren :,:
Es streitt für uns der rechte mann,
Den Gott selbst hat erkohren;
Fragst du, wer er ist?
Er heist JEsus Christ!
Der HErre Zebaoth!
Und ist kein ander Gott:
Das feld muß er behalten.
3. Und wenn die welt voll teufel wär
Und wolt uns gar verschlingen :,:
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es sol uns doch gelingen.
Der fürst dieser welt,
Wie saur er sich stellt;
Thut er uns doch nicht:
Das macht, er ist gericht :
Ein wörtlein kan ihn fällen.
4. Das wort sie sollen lassen stahn,
Und kein'n danck dazu haben:,:
Er ist bey uns wohl auf dem plan
Mit seinem geist und gaben.
Nehmen sie uns den leib,
Gut, ehr, kind und weib:
Laß fahren dahin,
Sie habens kein'n gewinn;
Das reich muß uns doch bleiben.

106.

Erhalt uns, HERR, bey deinem wort,
Und steur des pabst und türcken mord;
Die JEsum Christum, deinen Sohn
Stürtzen wollen von seinem thron.
2. Beweis dein macht, HErr JEsu Christ,
Der du der HERR der herren bist,
Beschirm dein arme Christenheit,
Daß sie dich lob'n in ewigkeit.
3. GOtt heiliger Geist, du tröster wehrt,
Gib dein'm volck einen sinn auf erd
Steh uns bey in der letzten noht,
G'leit uns ins leben aus dem tod.
4. Ach HERR, laß dir befohlen seyn,
Die arm bedrängten Christen dein,
Bey vesten glauben uns erhalt
Und reiß uns aus der feind gewalt.
5. Ihr anschläg, HERR, zunichte mach,
Laß sie treffen ihr böse sach:
Und stürtz sie in die grub hinein,
Die sie machen den Christen dein.
6. So werden sie erkennen doch,
Daß du, unser GOtt, lebest noch:
Und hilffst gewaltig deiner schaar,
Die sich auf dich verlassen gar,

107.

Verleih uns frieden gnädiglich,
HErr Gott zu unsern zeiten:
Es ist doch ja kein ander nicht /
Der für uns könte streiten,
Denn du, unser GOtt, alleine.

108. Mel. Erhalt uns/HErr/bey deinem

O JEsu Christe, wahres licht:
Erleuchte, die dich kennen nicht
Und bringe sie zu deiner heerd
Daß ihre seel auch selig werd.
2. Erfüll mit deinem gnaden=schein
Die in irthum verführet seyn,
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem sinn ein falscher wahn.
3. Und was sich sonst verlauffen hat
Von dir, das suche du mit gnad,
Und das verwundt gewissen heil,
Laß sie am himmel haben theil.
4. Den tauben öffne das gehör,
Die stummen richtig reden lehr,
Die nicht bekennen wollen frey,
Was ihres hertzens glaube sey.
5. Erleuchte, die da sind verblendt,
Bring her, die sich von uns getrennt.
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach veste, die im zweifel stehn.
6. So werden sie mit uns zugleich
Auf erden und im himmelreich
Hier zeitlich und dort ewiglich
Für solche gnade preisen dich.

Von Vergebung der Sünden und der Rechtfertigung.

106.

Durch Adams fall ist gantz verderbt
Der menschen gantzes wesen:
Dasselb gift ist auf uns geerbt,
Daß wir nicht kont'n genesen
Ohn GOttes trost, der uns erlöst
Hat von dem grossen schaden!
Darin die schlang Hevam hat bracht,
GOtts zorn auf sich zu laden.
2. Weil denn die schlang Hevam hat bracht,
Daß sie ist abgefallen:,:
Von Gottes wort, das sie veracht?
Dadurch sie in uns allen
Hat bracht den tod; so war je noht,
Daß uns auch GOtt solt geben
Sein liebsten Sohn, den gnadenthron
In dem wir möchten leben.
3. Wie uns nun hat die erste schuld
In Adam all verhöhnet:,:
Also hat uns die Gottes huld
In Christo all versöhnet;
Und wie wir all durch Adams fall
Sind ewig's tod's gestorben:

Also

Also hat GOtt durch Christi tod
Verneurt, das war verdorben.
4. So er uns denn seinn Sohn geschenckt
Da wir sein feind' noch waren:,:
Der für uns ist ans creutz gehenckt,
Getödt, gen himm'l gefahren.
Dadurch wir seyn von tod und pein
Erlöst, so wir vertrauen:
In diesem hort, des Vaters wort:
Wem wolt für sterben grauen?
5. Er ist der weeg, das licht die pfort,
Die wahrheit und das leben:,:
Des Vaters raht und ewgs wort,
Den er uns hat gegeben
Zu einem schutz, daß wir mit trutz
An ihn vest sollen glauben.
Darum uns bald kein macht noch g'walt
Aus seiner hand wird rauben.
9. Der mensch ist gottlos und verflucht,
Sein heyl ist auch noch ferne:,:
Der trost bey einem menschen sucht,
Und nicht bey GOtt dem HErrn:
Denn, wer ihm wil ein ander ziel
Ohn diesen tröster stecken,
Den mag gar bald des teufels gwalt
Mit seiner list erschrecken.
7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut,
Der wird nimmer zu schanden:
Denn wer auf diesen felsen baut,
Ob ihm gleich geht zu handen
Viel unfalls hie hab ich doch nie
Den menschen sehen fallen,
Der sich verlässt auf GOttes trost:
Er hilfft sein'n gläubig'n allen.
8. Ich bitt, o HERR, aus hertzengrund,
Du wollst nicht von mir nehmen
Dein heiligs wort aus meinem mund
So wird mich nicht beschämen
Mein sünd und schuld: Denn in dein huld
Setz ich all mein vertrauen.
Wer sich nun vest darauf verlässt,
Der wird den tod nicht schauen.
6. Meinn füssen ist dein heiligs wort
Ein brennende lucerne:,:
Ein licht, das mir den weeg weist fort?
So dieser morgensterne
In uns aufgeht, so bald versteht
Der mensch die schöne gaben,
Die GOttes Geist den'n g'wiß verheisst
Die hoffnung darein haben.

110.

Es ist das heyl uns kommen her,
Von güt und lauter gnaden;
Die werck vermögē nimmermehr
Zu heylen unsern schaden:
Der glaub siht JEsum Christum an,
Der hat gnug für uns all gethan,
Er ist der mittler worden.
2. Da man, was GOtt geboten hat,
Im gsetze nicht kont halten,
Erhub sich zorn und grosse noht
Vor GOtt so mannigfalte:
Vom fleisch wolt nicht heraus der Geist,
Vom gsetz erfordert allermeist;
Es war mit uns verlohren.
3. Es war ein falscher wahn dabey,
GOtt hätt sein gsetz drum geben,
Als ob wir mögten selber frey
Dernach vollkommlich leben:
So ist es nur ein spiegel zart,
Der uns zeigt an die sündig art,
In unserm fleisch verborgen.
4. Nicht müglich war, dieselb unart
Aus eignen kräften lassen,
Wiewol es oft versuchet ward
Doch mehrt sich sünd ohn massen.
Sie nahm ursache am gebot,
Das dräute mir den ewig'n tod,
Weil ich der sünden diente.
5. Noch must das gsetz erfüllet seyn,
Sonst wärn wir all verdorben:,:
Drum schickt GOtt seinen Sohn herein,
Der selber mensch ist worden.
Das gantz gesetz hat er erfüllt,
Damit seins Vaters zorn gestillt,
Der über uns ging alle.
6. Und wenn es nun erfüllet ist
Durch den, der es kont halten:,:
So lerne jetzt ein frommer Christ,
Des glaubens recht gestalten:
Nicht mehr, denn lieber HErre mein
Dein tod wird mir das leben seyn,
Du hast für mich bezahlet.
7. Daran ich keinen zweifel trag,
Dein wort kan nicht betrügen:,:
Nun sagst du, daß kein mensch verzag,
Das wirst du nimmer lügen.
Wer glaubt an mich, und wird getaufft,
Demselben ist der himm'l erkaufft,
Daß er nicht werd verlohren
8. Er ist gerecht von GOtt allein,
Der diesen glauben fasset:,:
Der glaub gibt aus von ihm den schein,
So er die werck nicht lässet.
Mit GOtt der glaub ist wohl daran,
Dem nächsten muß die lieb guts thun
Bist du aus GOtt gebohren.
9. Es wird die sünd durchs g'setz erkannt
Und schlägt das g'wissen nieder,
Das Evangelium kommt zu hand,
Und stärckt den sünder wieder:

Es spricht: nur kreuch zum creutz herzu,
Im gsetz ist weder rast noch ruh
Mit allen seinen wercken
10. Die werck kommen gewislich her
Aus einem rechten glauben;
Wenn es nicht rechter glaube wär,
Würd man ihn der'n berauben:
Doch macht allein der glaub gerecht,
Die wercke sind des nächsten knecht,
Dabey wirn glauben mercken.
11. Der glaub ergreiffet JEsum Christ,
Sein creutz, verdienst und sterben,
Dadurch die sünd gebüsset ist:
Wir können nicht erwerben.
Die eigene gerechtigkeit
Thut nichts dabey, sie ist ein kleid,
So durch und durch beflecket.
12. Doch wenn man durch den glauben nun
Die g'rechtigkeit empfangen,
Muß man auch rechte wercke thun,
Dem guten stets anhangen:
Denn wer gottloses wesen treibt,
Derselb im glauben gar nicht bleibt,
Mit that er ihn verleugnet.
13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat,
Muß ihn vor augen haben:
Daß er bey ihm such hülff und raht,
Danck ihm für alle gaben:
In seiner furcht freywillig leb,
Des fleisches lüsten wiederstreb:
Das ist der weeg zum leben.
14. Wer aber sicher gehet hin,
Thut, was ihm nur beliebet,
Lebt fort nach seines hertzens sinn,
Des fleisches lust raum giebet,
Rufft Gott nicht an, daß er ihn führ
Und ja mit seinem Geist regier,
Der läufft den weeg zur höllen.
15. Dafür sich hütet, wer recht gläubt,
Bewahrt, was ihm gegeben:
Veracht die welt das fleisch betäubt
Sehnt sich nach jenem leben;
Den glauben stets im werck erweist,
Dem nächsten dient, GOtt ehrt und preist
Es geh ihm, wie es wolle.
16. Die hoffnung wartt der rechten zeit,
Was Gottes wort zusaget:
Wenn das geschehen sol zur freud,
Setzt GOtt kein g'wisse tage.
Er weiß wohl wanns am besten ist,
Und braucht an uns kein arge list,
Deß solln wir ihm vertrauen.
17. Ob sichs anließ als wolt er nicht,
Laß dich es nicht erschrecken,
Denn, wo er ist am besten mit,
Da wil ers nicht entdecken;
Sein wort laß dir gewisser seyn,
Und ob dein hertz sprech lauter nein,
So laß doch dir nicht grauen.
18. Sey lob und ehr mit hohem preis
Um dieser gutthat willen,
GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist,
Der woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns ang'fangen hat,
Zu ehren seiner majestät:
Geheiligt sey sein name
19. Sein reich zukomm, seyn will auf erd
G'scheh wie ins himmels-throne.
Das täglich brot ja heut uns werd:
Wollst unser schuld verschonen
Als wir auch unsern schuldnern thun
Laß uns nicht in versuchung stehn.
Lös uns vom übel, Amen.

III

HErr Christ, der einig GOttes Sohn,
Vaters in ewigkeit :,:
Aus seinem hertzn entsprossen,
Gleich wie geschrieben steht:
Er ist der morgensterne,
Seinn glantz streckt er so ferne
Für andern sternen klahr.
2. Für uns ein mensch gebohren
Im letzten theil der zeit :,:
Der mutter unverlohren
Ihr jungfräulich keuschheit,
Den tod für uns zerbrochen,
Der himmel aufgeschlossen,
Das leben wiederbracht.
3. Laß uns in deiner liebe
Und erkäntniß nehmen zu,
Das wir im glauben bleiben
Und dienen im Geist so;
Daß wir hie mögen schmecken
Dein süssigkeit im hertzen
Und dürsten stets nach dir.
4. Du schöpffer aller dinge,
Du Väterliche kraft :,:
Regierest von end zu ende,
Kräftig aus eigner macht
Das hertz uns zu dir wende,
Und kehr all unsre sinne,
Das sie nicht irrn von dir.
5. Ertödt uns durch dein güte,
Erweck uns durch dein gnad;
Den alten menschen kräncke
Daß der neu leben mag,
All hie auf dieser erden
Den sinn und all begehren
Und g'dancken habn zu dir.
6. Danck, lob, preis, ruhm und ehre,
Sey GOtt in ewigkeit,
Für seine süsse lehre,
Die er uns hat bereitt,
Aus seinem göttlichen munde;
Der helff uns alle stunde,
Er helff zur seligkeit.

112.

Nun freut euch, lieben Christen g'mein
Und lasst uns frölich springen:
Daß wir getrost und all in ein
Mit lust und liebe singen;
Was GOtt an uns gewenden hat:
Und seine süsse wunderthat:
Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag,
Im tod war ich verlohren :,:
Mein sünd mich quälte nacht und tag
Darin ich war gebohren,
Ich fiel auch immer tieffer drein,
Es war kein guts am leben mein,
Die sünd hat mich besessen.

3. Mein gute wercke golten nicht,
Es war mit ihnn verdorben :,:
Der frey will hasste Gotts gericht,
Er war zum gut'n gestorben
Die angst mich zu verzweifeln treib
Daß nichts denn sterben bey mir bieib
Zur höllen must ich sincken.

4. Da jammerts GOtt in ewigkeit
Mein elend üb'r die massen,
Er dacht an sein barmhertzigkeit,
Und wolt mir helffen lassen:
Er wandt zu mir sein Vater-hertz
Und daß er heilte meinen schmertz,
Ließ er sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn:
Die zeit ist zu erbarmen :,:
Fahr hin meins hertzens wehrte kron
Und sey das heyl der armen:
Und hilff ihn'n aus der sünden-noht
Erwürg für sie den bittern tod,
Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward,
Er kam zu mir auf erden :,:
Von einer Jungfrau rein und zart,
Er wolt mein bruder werden.
Gar heimlich führt er sein gewalt,
Er ging in einer armen g'stalt:
Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich,
Es sol dir jetzt gelingen :,:
Ich geb mich selber gantz für dich
Da wil ich für dich ringen:
Denn ich bin dein, und du bist mein
Und wo ich bleib, da solt du seyn,
Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut,
Darzu mein leben rauben,
Das leid ich alles dir zu gut:
Das halt mit vestem glauben.
Den tod verschlingt das leben mein,
Mein unschuld trägt die sünde dein,
Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein
Fahr ich aus diesem leben :,:
Da wil ich seyn der meister dein,
Den Geist wil ich dir geben:
Der dich in trübsal trösten sol,
Und lehren mich erkennen wohl,
Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt,
Das solt du thun und lehren,
Damit das reich GOtt's werd gemehrt,
Zu lob und seinen ehren:
Und hüt dich für der menschen g'satz,
Davon verdirbt der edle schatz,
Das laß ich dir zuletzte.

113. Mel. Mach ich unglück nicht rc.

HERR, ich bekenn von hertzengrund,
Auch mit dem mund
Nichts sol mich davon wenden :,:
Daß niemand sonst mein Heyland ist
Als JEsus Christ,
Der wahre GOtt ohn ende:
Der mir zu gut,
Mein fleisch und blut
Genommen an: Drum er nicht kan
Mich armen sünder hassen.

2. Gebohrn ist er ein kleines kind
Für meine sünd,
In windeln eingehüllet :,:
Die jugend mit mühseligkeit,
Armuht und leid
Ist worden gantz erfüllet,
Er hat gewacht, sich matt gemacht,
Er ward gestäupt, sein heilig häupt
Mit dornen scharff gekrönet.

3. Er ward ans creutzes holtz gehänckt
Mit gall getränckt,
Und fiel in todes banden,
Doch wiederum am dritten tag
Nach aller plag,
Ist er vom tod erstanden.
Mit herrlichkeit zur himmels-freud
Gegangen ein, frey aller pein,
Gesetzt zu deiner rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an,
Was er gethan,
Laß mich in ihm gnad finden,
Du hast mich armen nicht verachtt,
Gantz frey gemacht
Von meinen schweren sünden.
Durchs Sohnes tod, den knecht aus noht
Hast du erlöst, wer sich des tröst,
Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt komt vor dich,
Und träget mich,
Das schaaf, auf seinen rücken:
Das schaaf, das gantz verirret war
Ging mit gefahr,
Es war in satans stricken:
Das hat er bracht aus eigner macht,
Wie du begehrt, zu deiner heerd.
Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt gantz listiglich
Von dir zu sich

Mit ihrer lust gezogen,
Bringt jetzt dein Sohn in deinen schoos
Von sünden los;
Aus lieb hierzu bewogen.
Ich war sehr weit, durch üppigkeit,
In vollem drab, gewichen ab,
Jetzt bin ich dir nachkommen.
7. Was Satanas mit bösen sinn
Geraubet hin,
Und von dir weg getrieben:
Das bringt dein sohn zu deiner heerd
Aufs neu bekehrt,
Zu denen, die dich lieben
Er stellet dir jetzt wieder für
Den knecht, der sich muhtwilliglich
Von dir verlauffen hatte.
8. Also hab ich nun gnad, o GOtt,
Durch Christi tod,
Den er für mich erduldet.
Und ob ich wohl bey mir befind,
Daß meine sünd
Die höllen-pein verschuldet:
So hab ich doch die hoffnung noch
Durch deinen Sohn, den gnaden-thron,
Ich werd nicht seyn verlohren.
6. Die thür zum schönen paradis
Hat er gewis
Durch sein blut aufgeschlossen,
Das aus den wunden mildiglich
Am creutze sich
Mit strömen hat ergossen
Ich glaube vest, daß du nicht lässt,
O frommer GOtt in angst und noht,
Der dis mit glauben fasset.

Vom Tode und Auferstehung des Fleisches.

114. Mel. Erhalt uns/ HErr/ rc.

HErr JEsu Christ, wahrr mensch und Gott, Der du litt'st marter angst und spott, Für mich am creutz auch endlich starbst, Und mir deins Vaters huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter leyden dein Du wollst mir sünder gnädig seyn: Wann ich nun kom̃ in sterbens-noht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wann mir vergeht all mein gesicht Und meine ohren höhren nicht, Wañ meine zunge nicht mehr spricht, Und mir für angst mein hertz zerbricht.

4. Wann mein verstand sich nicht besinnt, Und mir all menschlich hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ, mir behend Zu hülff an meinen letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch des todes quaal. Die bösen geister von mir treib, Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

9. Bis sich die seel vom leib abwend. So nimm sie, HErr, in deine händ, Der leib hab in der erd sein ruh, Bis sich der jüngst tag naht herzu.

7. Ein frölich auffstehn mir verleih, Am jüngsten g'richt mein fürsprach sey! Und meiner sünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem wort, das trau ich dir Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht: Und den tod ewig schmecken nicht, Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit starcker hand Ihn reissen aus des todes-band: Und zu mir nehmen in mein reich Da sol er dann mit mir zugleich.

11. In freuden leben ewiglich, Dazu Hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unser schuld, Hilff, daß wir warten mit geduld.

12. Bis unser stündlein kommt herbey, Auch unser glaub stets wacker sey, Deinm wort zu trauen vestiglich Bis wir einschlaffen seliglich.

115.

Wann mein stündlein verhanden ist,
Und ich sol fahrn mein strasse
So gleit du mich, HErr JEsu Christ
Mit hülff mich nicht verlasse.
Mein seel an meinem letzten end
Befehl ich, HErr, in deine händ,
Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kräncken sehr,
Mein gwissen wird mich nagen,
Denn ihr sind viel wie sand am meer!
Doch wil ich nicht verzagen,
Gedenck'n wil ich an deinem tod,
HErr JEsu, deine wunden roht
Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib,
Des tröst ich mich von hertzen;
Von dir ich ungeschieden bleib
In todes-noht und schmertzen.
Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir,
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist,
Werd ich im grab nicht bleiben:
Mein höchster trost dein auffahrt ist,
Todes-furcht kan sie vertreiben,
Denn wo du bist, da komm ich hin,

Daß

Daß ich stets bey dir leb und bin.
Drum fahr ich hin mit freuden.
5. So fahr ich hin zu JEsu Christ,
Mein arm thu ich ausstrecken.
Ich ruhe fein und schlaffe vest,
Kein mensch kan mich aufwecken,
Denn Jesus Christus Gottes Sohn
Der wird die himmels-thür aufthun
Mich führn zum ewign leben.

116. Im voriger Melodey.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl,
Daß im einmahl muß sterben,
Wann aber das geschehen sol,
Und wie ich werd verderben,
Dem leibe nach, das weiß ich nicht:
Es steht allein in deinm gericht,
Du sihst mein letztes ende
2. Und weil ich denn (als dir bewust)
Durch deines Geistes gabe,
An dir allein die beste lust
In meinem hertzen habe
Und g'wißlich glaub, daß du allein
Mich hast von sünden gewaschen rein
Und mir dein reich erworben.
3. So bitt ich dich, HERR JESU Christ,
Halt mich bey den gedancken,
Und laß mich ja zu keiner frist,
Von diesem glauben wancken;
Sondern dabey verharren vest,
Bis daß die seel aus ihrem nest
Wird in den himmel fahren.
4. Kans seyn, so gib durch deine hand
Mir ein vernünftig ende;
Daß meine seel ich mit verstand
Befehl in deine hände,
Und so im glauben sanft und froh!
Auf meinem bettlein oder stroh,
Von hinnen möge fahren.
5. Wo du mich aber auf dem feld
Durch raub auf fremder gräntze,
In wassers-noht, hitz oder kält,
Oder durch pestilentze,
Nach deinem raht wolst nehmen hin,
So richt mich, HErr, nach meinem (sinn,
Den ich im leben führe.
6. Dafern ich auch aus schwachheit groß
Mich ungebührlich hätte
Ging etwa oder lege blos,
Und unbescheiden redte!
So werd ich des entgelten nicht;
Weils wider mein bewust geschicht,
Und mich nicht kan besinnen,
7. Ach! HErr, gib mir in todes pein
Ein säuberlich gebehrde,
Und hilf, daß mir das hertze mein
Fein sanft gebrochen werde,
Und wie ein licht ohn übrig weh
Auf dein unschuldig blut ausgeh,
Das du für mich vergossen.
8. Jedoch ich dich nicht lehren wil,
Noch dir mein end beschreiben
Sondern dir allweg halten still,
Bey deinem worte bleiben:
Und glauben, daß du als ein fürst
Des lebens, mich erhalten wirst,
Ich sterb gleich wie ich wolle.
9. Derhalben ich in meinen sinn
Mich dir thu gantz ergeben:
Den sih, der tod ist mein gewinn,
Du aber bist mein leben;
Und wirst mein leib ohn alle klag,
Das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag
Zum leben auferwecken.

117.

Hertzlich thut mich verlangen
Nach einem selgen end :,:
Weil ich hier bin umfangen
Mit trübsal und elend.
Ich hab lust abzuscheiden
Von dieser bösen welt.
Sehn mich nach ewigr freuden:
O JEsu, kom nur bald.
2. Du hast mich ja erlöset
Von sünd, tod, teuf'l und höl:
Es hat dein blut gekostet,
Drauf ich mein hoffnung stell.
Warum solt mir denn grauen
Fürm tod und höllen-gesind?
Weil ich auf dich thu bauen,
Bin ich ein seligs kind.
3. Ob gleich süs ist das leben,
Der tod sehr bitter mir:
Wil ich mich doch ergeben
Zu sterben willig dir;
Ich weiß ein besser leben,
Da meine seel fährt hin:
Des freu ich mich gar eben:
Sterben ist mein gewinn.
4. Der leib zwar in der erden
Von würmen wird verzehrt:
Doch unsre haut wird werden
Durch Christum neu verklärt,
Gantz leuchten als die sonne,
Und leben ohne noht
In himmels-freud und wonne,
Was schad't mir denn der tod;
5. Ob mich die welt gleich reitzet
Zu bleiben länger hier,
Und mir auch immer zeiget
Ehr, geld, gut, all ihr zier
Doch ich das gar nicht achte,
Es währt ein kleine zeit
Das himmlisch ich betrachte
Das bleibt in ewigkeit.
6. Wenn ich auch gleich nun scheide
Von meinen freunden gut,
Das mir und ihnn bringt leide,
Doch tröstet mich mein muht
Daß wir in grossen freuden
Zusammen kommen schon,
Und bleiben ungescheiden
In dem himmlischen thron.

7. Gesegn' euch GOtt der HErre
Ihr vielgeliebten mein:
Trauret nicht allzusehre
Uber den abschied mein.
Beständig bleibt im glauben,
Wir werd'n in kurtzer zeit
Ein ander wieder schauen
Dort in der ewigkeit.

8. Nun wil ich mich gantz wenden
Zu dir, HErr Christ, allein;
Gib mir ein seligs ende,
Send mir dein engelein:
Führ mich ins ewig leben,
Das du erworben hast
Durch dein leyden und sterben,
Und blutiges verdienst.

9. Hilff, das ich ja nicht weiche
Von dir, HErr JEsu Christ,
Den schwachen glauben stärcke
In mir zu aller frist;
Hilff, mir ritterlich ringen.
Dein hand mich halte vest,
Daß ich mag frölich singen
Vollbracht nun alles ist.

118. In seiner eignen Melodey.
Oder: Des 143 Psalms Lobwassers.

HErr JEsu Christ, meins lebens-licht,
Mein heyl, mein trost, mein zuversicht;
Auf erden bin ich nur ein gast,
Und drückt mich sehr der sünden last

2. Ich hab vor mir ein schwere reiß
Zu dir ins himmlisch paradeis;
Da ist mein rechtes vaterland,
Darauf du dein blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein hertze matt,
Der leib gar wenig stärcke mehr hat
Mein seele ruft und schreyet in mir:
HErr, hol mich heim, nim̃ mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das leyden dein
Im meiner letzten todes-pein;
Dein blut-schweiß tröst und mich erquick
Eh mich der sünden-last erdrück.

5. Dein backe-streich und ruhte frisch
Der sünden-striemen mir abwisch;
Dein hohn un̄ spot, dein dorne kron;
Laß seyn mein ehre, freud und wonn

6. Dein durst und gallen-tranck mich lab,
Wenn ich kein kraft im leib mehr hab
Dein angst-geschrey kom̃ mir zu gut,
Behüt mich für der höllen-glut.

7. Hilf, daß meine seel den him̄el find,
Wenn meine augen werden blind,
Dein letztes wort laß seyn mein licht:
Wann mir der tod das hertz absticht.

. Durch deine aufgespaltnẽ seit'
Mein arme seel heim begleit',
HErr, auf dein auferstehn ich trau,
Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf,
Wañ ich beschließ meins lebens-lauf
Mit dein'm gericht nicht lang ausbleib,
Mach mich gleich dein'm verklärten (leib.

10. Daß ich mit allen engeln dein,
Mög singen und stets frölich seyn,
Und mit der auserwählten schaar
Dein antlitz ewig schauen klar.

119. Mel. Mag ich unglück nicht rc.

Mein lauff, Gott lob, ist fast vollbracht,
Welt, gute nacht,
Wir werden uns bald scheiden.
In JEsu namen sanft und still
Ich wandern wil
Zur seligkeit mit freuden.
In dieser welt ist mir bestellt:
Nur angst und noht, zuletzt der tod.
Dort endet sich mein leiden.

2. In JEsu namen schlaff ich ein,
Er führt allein
Mich aus dem tod ins leben:
Am creutze sein vergoss'nes blut
Kommt mir zu gut,
Macht frölich mich daneben,
Der edle saft bringt rechte kraft,
Stärckt mir mein hertz in todes schmertz,
Kan freud und wonne geben.

3. In JEsu namen fahr ich hin
Denn mein gewin
Ist Christus, wann ich sterbe:
Ich weiß, daß er mich nicht verlässt,
Und glaube vest,
Im tod ich nicht verderbe.
Mir ist bereitt in ewigkeit
Von Gottes Sohn die ehren kron,
Das rechte himmels-erbe

120. Mel. Des 134 Psalms Lobwassers

O Vater, Sohn und heiliger Geist,
Erhör mich darin allermeist,
Daß durch ein sanft vernünftig end
All meine noht sich selig wend.

2. O JEsu Christ wahr'r mensch und GOtt,
Der du den tod durch deinen tod
Und auferstehn zunicht gemacht,
Auch heyl und leben wiederbracht.

3. Laß mich so enden meinen lauf,
Damit ich komm zu dir hinauf:
Laß mich gehn aus dem jammerthal,
Und eingehn in den freuden-saal

4. Ich weiß mein leben hat ein ziel,
Es sey nun wenig oder viel,
So muß ich seyn, wann kom̃t die zeit
Zum tod und zum gericht bereit

5. Gestorben bist du, HErr, für mich,
Für mich hat man gerichtet dich:
Drum mir jedoch aus lauter gnad,
Der tod und das gericht nicht schadt

6. Wann

9. Wann dieser hütten irrdisch haus,
Zerbrochen wird, und ich muß draus
So führ die seel aus diesem nest
Ins haus das ewig bleibt und vest.
7. Wann mir wird dunckel das gesicht,
Und meine augen sehen nicht,
So zünd des glaubens-licht recht an
Daß ich mein hertz erkennen kan.
8. Wann mich die kranckheit schwächt so sehr,
Daß mir vergehet mein gehör,
So laß mich innerlich die wort
Des lebens, hören fort und fort.
6. Wann sich die zunge nicht mehr regt,
Und meine sprach sich gäntzlich legt,
So hör die seuftzer, die ich thu,
Und bring mich bald zu deiner ruh.
10. Wann drauf in meiner angst an mir
Der todes-schweiß gar bricht herfür
So laß mir kommen da zu gut,
HErr, deinen tods-kampff, schweiß und blut.
11. Wann ich zuletzt verlassen werd
Von allen menschen hie auf erd,
So nimm, o HErr, du meiner wahr,
Mit trost bey mir bleib immerdar.
12. Verleih, daß ich dir still dabey
Aufwarte und geduldig sey;
Bis daß die seel zur rechten zeit
Aus dem gefängnis werd befreyt.
13. Gib ja nicht zu, daß mitler weil
Der satan mich da übereil,
Hilf, daß durch deiner wunden kraft
Sein feurig pfeil bey mir nicht haft
14. Laß dieses seyn mein letzt gebeht,
Was du an creutz zuletzt geredt
Daß ich mit seuftzen meine seel
In deine treue händ befehl.
15. Wann ich so selig scheid von hier,
Ist mir der tod die lebens-thür,
Daß ich werd frölich auferstehn,
Und mit dir in dein reich eingehn.

121.

Nun lasst uns den leib begraben,
Darauf wir keinen zweifel haben,
Er wird am jüngsten tag aufstehn,
Und unverweßlich hervor gehn.
2. Er ist erd, und von der erden,
Wird auch zur erd wieder werden,
Und von der erd wied'r auferstehn,
Wann Gottes posaun wird angehn.
3. Sein seel lebet ewig in Gott,
Der sie allhie aus lauter gnad
Von aller sünd und missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.
4. Sein jammer, trübsal und elend
Ist kommen zu ein'm selig'n end:
Er hat getragen Christi joch,
Ist gestorben und lebet noch.
5. Die seele lebt ohn alle klag,
Der leib schläfft bis an jüngsten tag;
An welchem GOtt ihn verklären,
Und ew'ger freud wird gewehren.
6. Hie ist er in angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ewger freud und wonne,
Leuchten wie die helle sonne.
7. Nun lassen wir ihn hier schlaffen:
Und gehn all heim unsre strassen:
Schicken uns auch mit allem fleiß/
Denn der tod kommt uns gleicher weiß.
8. Das helff uns Christus, unser trost,
Der uns durch sein blut hat erlöst,
Vons teufels gwalt und ewigr pein
Ihm sey lob, preis und ehr allein.

122. Mel. O HErre GOtt dein göttl. rc.

Frisch auf, mein seel, verzage nicht;
Gott wird sich dein erbarmen :,:
Raht, hülff wird er dir theilen mit,
Er ist ein schutz der armen:
Obs oft geht hart, im rosen-gart
Kan man nicht allzeit sitzen,
Wer Gott vertraut hat wohl gebaut
Den wil er ewig schützen.
2. Dis hat Joseph, der fromme mann,
Sehr oft und viel erfahren:
Von David, Job, man lesen kan,
Wie sie in unfall waren;
Doch hat sie Gott, in ihrer noht
Genädiglich behütet.
Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut,
Wenn noch der feind so wütet
3. Trotz sey dem teufel und der welt
Von GOtt mich abzuführen;
Auf ihn mein hoffnung ist gestellt,
Sein gutthat thu ich spüren:
Denn er mir hat, gnad, hülff und raht
In seinem Sohn verheissen.
Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut
Wer wil mich anders weisen?
4. Weñ böse leut schon spotten mein
Mich gantz und gar verachten,
Als solt Gott nicht mein helffer seyn
Dennoch wil ichs nicht achten:
Der schutz-herr mein ist Gott allein
Dem hab ich mich ergeben.
Dem ich vertrau, vest auf ihn bau,
Der kan mich wohl erheben
5. Ob sichs bisweilen schon anließ,
Als wolt mich GOtt nicht schützen:
Und hätt die welt mein überdrüß,
Wolt mich dazu auch trotzen.
So weiß ich noch, er werd mich doch
Zu seiner zeit nicht lassen.
Wer Gott vertraut hat wohl gebaut
Wie könt er mich denn hassen
6. Darum freu dich, mein liebe seel,
Es sol kein noht nicht haben,

Welt, sünd, tod teufel, und die höll
Sol dir ewig nicht schaden:
Deñ Gottes Sohn der gnadē thron,
Hat sie all überwunden.
Auf Gott vertrau, vest auf ihn bau,
Der hilfft zu allen stunden.

7. Der keinen er verlassen hat,
Die seines willens leben:,:
Um gnad, hülff suchen früh und spat,
Ihm gäntzlich sich ergeben.
Glaub, lieb, gedult, bringt GOttes huld,
Darzu ein gut gewissen
Wers Gott zutraut, vest darauf baut
Der sols ewig geniesen.

8. Wer aber hülff bey menschen sucht
Und nicht bey GOtt dem HErren,
Derselb ist gottlos und verflucht,
Kommt nimmermehr zu ehren;
Denn GOtt allein wil helffer seyn
In Christi JEsu namen
Wer solches glaubt und GOtt vertraut,
Sol selig werden, Amen.

123.

Ich hab mein sach GOtt heimgestellt,
Er machs mit mir, wies ihm gefällt,
Sol ich allhie noch länger lebn,
Nicht widersterbn,
Seinm willen thu ich mich ergebn.

2. Mein zeit und stund ist, wann GOtt wil,
Ich schreib ihm nicht vor maß noch ziel,
Es sind gezählt all härlein mein,
Beyd groß und klein,
Fällt keines ohn den willen sein.

2. Es ist allhie ein jammerthal,
Angst, noht und trübsal überall,
Des bleibens ist ein kleine zeit,
Voll mühseligkeit,
Und wers bedenckt ist immer im streit

4. Was ist der mensch? ein erdenklos,
Von mutt'r leib kömmt er nackt und blos,
Bringt nichts mit sich auf diese welt
Kein gut noch geld:
Nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut,
Kein kunst, noch gunst, noch stoltzer muht:
Fürm tod kein kraut gewachsen ist
Mein frommer Christ!
Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck,
Morgen tod, und lieg'n im sarck.
Heut blühn wir wie ein rose roht,
Bald kranck und todt,
Ist allenthalben müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin.
Wol aus den augen und dem sinn,
Die welt vergisset unser bald,
Seyn jung od'r alt,
Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl,
Daß wir sind sterblich allzumahl,
Auch wir allhie kein bleiben han,
Müssn all davon
Gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, du treuer GOtt,
Dadurch ist komm'n der bittre tod,
Der nimmt und frisst all menschenkind,
Wie er sie findt:
Fragt nicht weß stands od'r ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag,
Mein täglich brot ist müh und klag:
Wenn mein Gott wil, so wil ich mit
Hinfahrn im fried
Sterbn ist mein gwiñ und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht,
Dennoch wil ich verzagen nicht,
Ich weiß, daß mein getreuer GOtt
Für mich in tod,
Sein eingen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsu Christ
Für all mein sünd gestorben ist:
Und auferstanden mir zu gut,
Der höllen glut
Gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit,
Von ihm der bitt'r tod mich nicht scheidt,
Ich leb od'r sterb, so bin ich sein,
Er ist allein
Der einge trost und helffer mein.

14. Daß ist mein trost zu aller zeit,
In allem creutz und traurigkeit
Ich weiß, daß ich am jüngsten tag
Ohn alle klag
Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber frommer g'treuer GOtt
All mein gebein bewahren thut;
Da wird nicht eins vom leibe mein,
Sey groß od'r klein,
Umkommen noch verlohren seyn.

16. Meinn lieben Gott von angesicht
Werd ich anschau'n, dran zweiffl ich nicht,
In ewger freud und seligkeit,
Die mir bereit:
Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Der du für uns hast gnug gethan,
Ach! schleuß mich in die wunden dein
Du bist allein
Der einge trost und helffer mein,

18.

8. Amen, mein lieber frommer Gott,
Bescher uns alln ein selig'n tod,
Hilff, daß wir mögen all zugleich
In deinem reich
Bald mit dir leben ewiglich.

124 Mel. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Ach liebe Christen, seyd getrost,
Wie thut ihr so verzagen?
Weil uns der HErr heimsuchen thut,
Lasst uns von hertzen sagen:
Die straff wir wohl verdienet han,
Solches bekenn ein jederman,
Niemand darff sich ausschliessen

2. In deine hand uns geben wir,
O GOtt du lieber Vater,
Denn unser wandel ist bey dir,
Hie wird uns nicht gerahten.
Weil wir in dieser hütten seyn,
Ist nur elend, trübsal und pein,
Bey dir der freuden warten.

3. Kein frucht das weitzen-körnlein bringt,
Es fall denn in die erden:
So muß auch unser irrdisch leib
Zu staub und aschen werden,
Eh er kommt zu der herrlichkeit,
Die du, HErr Christ, uns hast bereitt
Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr
Den tod auf dieser erden;
Es muß einmahl gestorben seyn.
O wohl wird solchem werden!
Welcher mit Simeon einschläfft,
Sein sünd erkent, Christum ergreifft
Derselb' muß selig werden

5. Dein seel bedenck, bewahr den leib,
Laß GOtt den Vater sorgen;
Sein engel deine wächter seyn,
Behüten dich fürm argen.
Ja, wie ein hinn ihr küchelein
Bedeckt mit ihren flügelein,
So thut auch GOtt uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein,
So sind wir doch des HErren,
Auf Christum wir getauffet seyn,
Der kan dem satan wehren.
Durch Adam auf uns kommt der tod
Christus hilft uns aus aller noht,
Drum loben wir den HErren.

125.

Mein wolfahrt ich vollendet hab
In diesem bösen leben:,:
Jetzund trägt man mich in das grab,
Darauf thut sich anheben
Ein' neue freud und seligkeit,
Bey Christo, meinem HErren,
Die allen frommen ist bereit,
Dis ist die kron der ehren.

2. Der leib thut zwar verwesen gar,
Und muß zu staube werden;
Doch wird daraus ein cörper klar,
Welcher nicht mehr auf erden,
Sondern hiernechst bey JEsu Christ
Ohn jammer und elende,
Wird seyn und bleibn zu aller frist,
Der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir
Durch seinen tod erworben;
Der tod hat g'wart vor meiner thür
Bis ich jetzt bin gestorben,
Und dieses ist der sünden schuld,
Wir müssen alle sterben,
Jedoch beweist er noch sein huld.
Sein gläubgen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitzen-körnlein
Gesäet wird mit fleisse,
Vermodert und grünt hernach fein:
Also auch gleicher weise
All fromme Christen hie auf erd
Dieweil verscharret bleiben,
Stehn doch hernach auf unversehrt
Mit schönen klaren leibern.

5. Ich hab auf meinn HErrn Jesum Christ
Mein hoffnung, thun und leben
Gestellt, welcher zu aller frist
Mein Heyland ist gewesen,
Der wird mein liebe freunde hier,
Welche ich hinterlassen,
Beschirmen und mit grosser zier
Endlich auch zu sich fassen.

6. Darum lasst fahrn all traurigkeit,
Thut mich nicht mehr beweinen,
In mir ist nichts als lauter freud,
Weils GOtt so gut thut meynen:
Mein seele preiset GOtt den HErrn
Für solch gnadenreich leben.
Was könt ich herlichers begehrn;
GOtt wolls euch alln auch geben.

126.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig
Ist des menschen leben,
Wie ein nebel bald entstehet,
Auch wiedrüm gar bald verwehet,
So es mit dem leben gehet.

2. Ach wie kläglich, Wie verjäglich
Sind der menschen tage!
Wie ein strom beginnt zu rinnen,
Und mit lauffen nicht hält innen,
So fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie kräncklich Wie vergänglich
Ist der menschen freude,
Wie sich wechseln stund und zeiten,
Licht und dunckel, fried und streiten
So sind unsre frölichkeiten

4. Ach wie gläslich, Wie verweßlich
Ist der menschen schöne,
Wie ein blümlein bald verstäubet,
Wenns ein rauhe luft antreibet,
Also kurtz die schönheit bleibet.

5. Ach wie schwächlich, Wie gebrechlich
Ist der menschen stärcke,

Der

Der sich wie ein löw erwiesen.
Uberworffen mit den riesen,
Den erstickt ein kleine drüsen.
6. Ach wie wenig, Unbeständig
Ist der menschen glücke,
Wie sich eine kugel drehet
Die bald da bald dorthin gehet,
Also mit dem glück es stehet.
7. Ach wie neblich, Wie vergeblich
Ist der menschen ehre,
Uber den, den man hat müssen
Heut die hände höflich küssen,
Geht man morgen gar mit füssen.
8. Ach wie knicklich, Wie verrücklich
Ist der menschen tichten,
Der, so kunst hat lieb gewonnen,
Und manch schönes werck ersonnen,
Wird zuletzt vom tod erronnen.
9. Ach wie windig, Wie verschwin-
Sind der menschen schätze, (dig
Es kan glut und fluht entstehen,
Dadurch, eh wirs uns versehen,
Alles muß zu trümmern gehen.
10 Ach wie streitigt Wie kurtz=zeitig
Ist der menschen herrschen,
Der durch macht war hoch gestiegen,
Muß zuletzt aus unvermügen
In dem grab danieder liegen.
11. Ach wie läublich, Wie verstäub-
Ist der menschen wissen, (lich
Der das wort kont prächtig führen,
Hoch vernünftig discuriren,
Muß bald allen witz verliren.
12. Ach wie blincklich, Wie ver-
schmincklich
Ist der menschen prangen,
Der in purpur hoch vermessen,
Hier als wie ein gott gesessen,
Dessen wird im tod vergessen.
13. Ach wie sterblich, Wie verderblich
Sind doch alle sachen,
Alles, alles, was wir sehen:
Muß zerfallen und vergehen:
Wer GOtt fürchtt bleibt ewig stehen

127.

Alle menschen müssen sterben,
Alles fleisch ist gleich wie heu,
Was da lebet, muß verderben,
Sol es anders werden neu
Dieser leib der muß verwesen,
Wenn er anders sol genesen
Zu der grossen herlichkeit,
Die den frommen ist bereit
2. Drum so wil ich dieses leben,
Weil es meinem GOtt beliebt,
Auch gar willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt,
Denn in meines JEsu wunden,
Hab ich nun erlösung funden,
Und mein trost in ztodes=noht
Ist des HErren JEsu tod.
3. JEsus ist für mich gestorben,
Und sein tod ist mein gewinn.
Er hat mir das heyl erworben,
Drum fahr ich mit freuden hin,
Hin aus diesem welt=getümmel,
In des grossen GOttes himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyfaltigkeit
4. Da wird seyn das freuden=leben,
Da viel tausend seelen schon
Sind mit himmels=glantz umgeben,
Dienen GOtt vor seinem thron,
Da die Seraphinen prangen,
Und das hohe lied anfangen
Heilig, heilig, heilig heist
GOtt der Vater, Sohn und Geist.
5. Da die Patriarchen wohnen,
Die Propheten allzumahl,
Wo auf ihren ehren=thronen
Sitzet die gezwölfte zahl.
Wo in so viel tausend jahren
Alle Väter hingefahren
Da wir unserm GOtt zu ehren,
Ewig Alleluja hören.
6. O Jerusalem! du schöne,
Ach! wie helle gläntzest du,
Ach! wie lieblich lob=gethöne
Hört man da in stiller ruh,
O! der grossen freud und wonne,
Jetzo gehet auf die sonne,
Jetzo gehet an der tag,
Der kein ende nehmen mag.
7. Ach! ich habe schon erblicket
Alle diese herrlichkeit,
Jetzo werd ich schön geschmücket
Mit dem weissen himmels=kleid,
Und der güldnen ehren=krone,
Stehe da vor GOttes throne,
Schaue solche freude an,
Die ich nicht beschreiben kan.
8. Hier wil ich nun ewig wohnen
Hinterblieb'ne! gute nacht!
Eure treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht.
Alle meine anverwandte,
Freunde, nachbarn und bekandte,
Lebet wohl, zu guter nacht,
GOtt sey lob, es ist vollbracht.

128

Christus der ist mein leben,
Sterben ist mein gewinn,
Dem thu ich mich ergeben,
Mit freud fahr ich dahin.
2. Mit freud fahr ich von dannen
Zu Christ, dem bruder mein
Auf daß ich zu ihm komme,
Und ewig bey ihm sey.
3. Nun hab ich überwunden
Creutz, leyden, angst und noht,
Durch sein heilig fünf wunden,
Bin ich versöhnt mit GOtt.
4. Wenn meine kräfte brechen,
Mein athem hemmt den lauf,
Und kan kein wort mehr sprechen,
HErr, nim mein seufzen auf.

5. Wann mein hertz und gedancken,
Zergehen wie ein licht
Das hin und her thut wancken,
Wann ihm die flamm gebricht.
6. Alsdann fein sanft und stille
Laß mich, HErr, schlaffen ein,
Nach deinem raht und willen,
Wann kömmt mein stündelein.
7. Und laß mich an dir kleben,
Wie eine klett am kleid,
Und ewig bey dir leben
In jener himmels-freud.
8. So sing ins himmels throne
Ich dir lob, ehr und preiß,
Dieweil ich bey dir wohne,
Im schönen paradeis.

129.

Ein würmlein bin ich arm und klein,
Mit todes-noht umgeben :,:
Kein trost weiß ich in marck und bein
Im sterben und im leben,
Deñ daß du selbst, HErr Jesu Christ,
Ein armes würmlein worden bist,
Ach GOtt, erhör mein klagen.
2. Laß mich, o Christ, an deinem leib
Ein grünes zweiglein bleiben :,:
Mit deinem Geist, HERR, bey mir bleib,
Wann sich mein seel sol scheiden,
Wann mir vergeht all mein gesicht,
Und meines bleibens nicht mehr ist
Allhie auf dieser erden.
2. So laß mich nicht in dieser noht
Umkommen noch verzagen :,:
Spring mir zu hülf, du treuer Gott,
Mein angst hilf mir auch tragen.
G'denck, daß ich bin am leibe dein
Ein glied, ein grünes zweigelein,
Im fried laß mich hinfahren.
4. Gedenck, HErr, an den theurẽ eyd
Den du selbst hast geschworen :,:
So wahr du bist von ewigkeit,
Ich sol nicht seyn verlohren,
Ich sol nicht kommen ins gericht,
Und den tod ewig schmecken nicht,
Dein heyl wolst du mir zeigen.
5. Ach GOtt, laß mir ein leuchte seyn
Dein wort zum ewig'n leben:
Ein seligs ende mir verleih,
Ich wil mich dir ergeben:
Ich wil dir traun, mein HErr, und GOtt,
Denn du verläßt in keiner noht,
Die deiner hülff erwarten.
9. Drauf wil ich nun befehlen dir
Mein seel in deine hände :,:
Ach treuer GOtt steh vest bey mir,
Dein Geist nicht von mir wende:
Und wann ich nicht mehr reden kan,
So nim mein letztes seufftzen an,
Durch JEsum Christum, Amen.

Vom Jüngsten Gericht.

130.

Es ist gewißlich an der zeit
Daß Gottes sohn wird komen:
In seiner grossen herlichkeit,
Zu richten bös und frommen:
Dann wird das lachen werden theur;
Wann alles wird vergehn im feuer,
Wie Petrus davon schreibet
2. Posaunen wird man hören gehn
An aller welt ihr ende,
Darauf bald werden auferstehn,
All todten gar behende:
Die aber noch das leben han,
Die wird der HErr von stunden an
Verwandeln und verneuen.
3. Darnach wird man ablesen bald
Ein buch, darin geschrieben,
Was alle menschen jung und alt
Auf erden han getrieben:
Da dann gewiß ein jederman
Wird hören, was er hat gethan
In seinem gantzen leben.
4. O weh demselben, welcher hat
Des HErren wort verachtet,
Und nur auf erden früh und spat
Nach lust, geld, ehr getrachtet:
Er wird fürwahr gar kahl bestehn,
Und mit dem satan müssen gehn
Von Christo in die hölle.
5. O JEsu, hilf zur selben zeit
Von wegen deiner wunden:
Daß ich im buch der seligkeit
Werd angezeichnet funden;
Daran ich dann auch zweifel nicht,
Dann du hast ja den feind gericht,
Und meine schuld bezahlet.
6. Derhalben mein erbarmer sey,
Wann du nun wirst erscheinen,
Und ließ mich aus dem buche frey,
Darinnen stehn die deinen:
Auf daß ich samt den brüdern mein
Mit dir geh in dem himmel ein,
Den du uns hast erworben.
7. O JEsu Christ, du machst es lang
Mit deinem jüngsten tage.
Den menschen wird auf erden bang
Von wegen deiner plage:
Kom doch, kom doch du richter groß,
Und mach uns bald in gnaden los,
Von allem übel, Amen.

131.

Wacht auf, ihr Christen, alle,
Wacht auf mit gantzem fleiß,
In diesem jammerthale;
Wacht auf, es ist mehr denn zeit.
Der HErr wird balde kommen,

Der

Der tag wil ein'n abend han:
Die sündr wird er verdammen,
Wer mag vor ihm bestahn?
2. Geld, gut kan da nicht rahten,
Es hilft nicht hoher muht:
Du must es kurtz verlassen,
Wann kommt der bittre tod.
All bist du schön von farben,
Bist du schon jung und reich:
GOtt kan dich bald verderben
In augenblick der zeit.
3. Darum ihr Christen, alle,
Die ihr zusammen seyd,
Lasst euren hochmuht fallen,
Und wartet auf die zeit.
Wollt ihr bey GOtte leben,
So sucht das ewig gut:
Er wird euch reichlich geben,
Und helff'n aus aller noht.
4. GOtts wort ist uns gegeben
Aus grossr barmhertzigkeit,
Daß wir darnach soll'n leben,
Und machen uns bereit.
So lasst uns das nun fassen,
Und kleben vest daran:
Wolln wir das nun verlassen,
So ists mit uns gethan.
5. Ach! wär der nie gebohren,
Der GOttes wort verachtt,
Es ist mit ihm verlohren,
Er wandert in der nacht:
Ist voll laster und schande,
Und spott mit GOttes wort.
O weh dem grossn elende,
Sein seel ist ewig ermord't.
6. Die arm'n die bey euch wohnen
Wollt da eu'r aug'n aufschlan,
Sie werden euch beschämen,
Wenn ihr vor g'richt müst stahn,
Das sollet ihr wohl wissen,
Daß GOtt nicht zu vergelten steht:
Und der den arm'n hat guts gethan,
Der wird sein lohn empfahn.

132. Mel. Aus meines hertzens xc.

HErr Christ, thu mir verleihen
Zu singn durch deinen geist:
Mich thu hertzlich erfreuen,
Was himmlisch ist und heist,
Ein himmlisch Paradeiß,
Darinn von allem bösen,
Der HErr mich wird erlösen,
Ich mir bereitet weiß.
2. Ein tag ist angesetzet
Von Gott dem HErren mein,
Mein hertz sich sehr ergetzet,
Wann ich gedenck dahin,
Den jüngsten tag ich meyn,
Da mich der HErr erwecken
Und frölich wird erquicken
Mit seinen gütern fein.
3. Tod, sünd, noht, kranckheit, schmertzen,
Angst, jammer und elend,
Und was betrübt die hertzen,
Im himmel hat ein end,
Fahr hin all traurigkeit:
Mein Gott, dem ich getrauet,
Ein freuden-saal gebauet
Mir hat in ewigkeit.
4. Er wird freundlich umfangen
Und trösten meine seel:
Darnach steht mein verlangen,
Das ist mein trost und heyl.
Da wird sein lieber Sohn
Abwischen alle thränen
Von denen, die hie weinen
Und leiden schmach und hohn.
5. Mein leib, mein seel verkläret,
Sol leuchten wie die sonn:
Und was mein hertz begehret,
Wird kommen ihn zum lohn:
Denn dort in jenem reich
An schönheit und geberden
Wir alle sollen werden
Den lieben engeln gleich.
6. Da werden wir mit freuden
Den Heyland schauen an,
Der durch sein blut und leyden
Den himmel aufgethan:
Da wird für augen klar
GOtt Vater mit dem Sohne,
Darzu die dritt persone,
Uns werden offenbahr.
7. Hie müssen wir noch lallen
Gleichwie die kinder klein:
Dort aber in uns allen
Der HErr wird selber seyn.
In jener sommer-zeit
Wird GOtt mit freud und wonne
Erscheinen wie die sonne
Der gantzen Christenheit.
8. Da findet sich beysammen
Was scheidet hie der tod:
Die nur auf Christi namen
Einschlaffen, sind in GOtt:
Der ehmann, sein gemahl,
Söhn, töchter und bekanten,
Freund, bruder und verwandten,
Die lieben allzumahl.
9. Dazu viel tausend menschen,
So wir niemahls gesehn:
Die alten Patriarchen,
Propheten groß und klein,
Der zwölf Apostel zahl,
Die märtrer mit den kronen,
Viel mann-und weibs-personen,
Die Gott gedienet all.
10. Die werden uns annehmen
Als ihre brüderlein,
Auch werden sich nicht schämen:
Die eng'l hierbey zu seyn:
Die frommen geisterlein
Uns werden mit verlangen
Gantz brüderlich umfangen
Und nehmen mitten ein.
11. Da dürffen wir nicht fragen,
Wer

Wer ist der oder die?
Was unsre augen sehen,
Das alles kennen sie;
Das stückwerck höret auf.
Wir werden uns wohl kennen,
Von rechter liebe brennen,
Die nimmer höret auf
12. Da wird man hören klingen
Das himmlisch säyten-spiel,
Das himmels-chor wird bringen
In GOtt der freuden viel.
JEsus, wann wir da seyn,
Uns freundlich wird erquicken,
Und gnädiglich anblicken
Mit seines antlitzs schein.
13. Mit den engeln recht frölich,
Wir werden singen GOtt:
Daß heilig, heilig heilig
Ist der HErr Zebaoth!
Ein neues freuden-lied,
Glori, lob, ehr und weisheit,
Kraft, reichthum, heyl und klarheit,
Sey GOtt in ewigkeit.
14. Kein ohr hat je gehöret,
Es hat kein aug' gesehen
Die freud', so den'n bescheret,
Die GOttes erben seyn.
Wann ich solchs nehm in acht,
Thut sich mein hertz hoch schwingen,
Und geht in vollem springen,
Das ich die welt veracht.
15. Drum wolln wir nicht verzagen,
Die jetzt in trübsal seynd:
Ob uns die welt thut plagen,
Und ist uns spinne-feind:
Er währt ein kleine zeit
Der held wird bald hertraben,
Und ewiglich uns laben:
Sein hülff ist gwiß nicht weit.

133.

O welt, ich muß dich lassen,
Ich fahr dahin mein strassen,
Ins ewig vaterland,
Mein geist wil ich aufgeben,
Dazu mein leib und leben,
Setzen in gnädig Gottes hand.
2. Mein zeit ist nun vollendet,
Der tod das leben endet
Sterben ist mein gewin,
Kein bleiben ist auf erden
Das ewig muß mir werden
Mit fried und freud ich fahr dahin.
3. Ob mich gleich hat betrogen
Die welt von GOtt gezogen,
Durch schand und büberey,
Wil ich doch nicht verzagen,
Sondern mit glauben sagen
Daß mir mein sünd vergeben sey.
4. Auf GOtt steht mein vertrauen,
Sein ang'sicht wil ich schauen
Wahrlich durch JEsum Christ,
Der für mich ist gestorben,
Des Vaters huld erworben,
Mein mittler er auch worden ist.
5. Die schuld kan mir nicht schaden,
Erlöst bin ich aus gnaden,
Umsonst durch Christi blut,
Kein werck kommt mir zu frommen,
So wil ich zu ihm kommen,
Allein durch wahren glauben gut.
6. Ich bin ein unnütz knechte,
Mein thun ist viel zu schlechte,
Denn daß ich ihm bezahl
Damit das ewig leben,
Umsonst wil er mirs geben
Und nicht nach mein'm verdienst und wahl:
7. Drauf wil ich frölich sterben,
Das himmelreich ererben,
Wie er mirs hat bereitt!
Hie mag ich nicht mehr bleiben,
Der tod thut mich vertreiben,
Mein seel sich von dem leib abscheidt.
8. Damit fahr ich von hinnen,
O welt, thu dich besinnen,
Denn du must auch hernach.
Thu dich zu GOtt bekehren,
Und von ihm gnad begehren,
Im glauben sey du auch nicht schwach
9 Die zeit ist schon vorhanden,
Hör auf von sünd und schanden
Und richt dich auf die bahn,
Mit behten und mit wachen,
Sonst all irrdische sachen,
Solt du gutwillig fahren lahn.
10. Das schenck ich dir am ende,
Ade, zu GOtt ich wende,
Zu ihm steht mein begehr,
Hüt dich für pein und schmertzen,
Nim mein abscheid zu hertzen,
Mein bleibens ist jetzt hier nicht mehr

Vom ewigen Leben

134 Mel. Von Gott wil ich nicht lassen etc.

Wie lieblich sind daroben
All deine wohnung, GOtt,
Da wir stets werden loben
Dich, o HErr Zebaoth?
Mein hertz und seel begehrt,
Daß ich da bald anlange,
Und ruh von dem empfange,
Was mich allhie beschwert.
2. Hier muß ich immer streiten,
Weil bey mir böse lust
Einschleicht von allen seiten
So oft ohn mein bewust:
Die setzt mir denn so zu,
Daß ich mich unterweilen
Von ihr laß übereilen,
Und manche sünde thu.
3. Dort wird nicht mehr empfunden

Des fleisch- und geistes krieg:
Den hab ich überwunden
Durch Christi tod und sieg;
Ich kan da meinem GOtt
Von gantzem hertzen lieben,
Erfüllen und stets üben
Dis aller gröst geboht,

4. Hier hab ich manche plage,
Müh, arbeit, sorg und last,
Daß ich bey nacht und tage
Oft habe wenig rast.
Ist ein anliegen hin,
Muß ich aufs andre dencken,
Und damit oft mahls kräncken
Leib, seele, muht und sinn,

5. Dort werd ich von nichts wissen,
Das mir zuwider sey:
Ich werd stets ruh geniesen,
Von müh und plagen frey.
Sorg, schwachheit, hitz und kält,
Man da nicht mehr erfähret;
Was uns allhie beschweret,
Ist nicht in jener welt.

6. Hier muß ich manchmal leben
In noht und dürftigkeit;
Was mir das glück gegeben,
Ist ingefahr allzeit:
Von allem, das ich hab,
Kan ich im tod nichts fassen,
Ich muß es allhier lassen
Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen
Reichthum und überfluß,
Ich werd alles erlangen
Ohn mißgunst und verdruß;
Auch ists ohn all gefahr
Vom roste und von schaben,
Kein dieb kan darnach graben:
Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten
Gantz einsam und allein:
Ich muß auch wohl zu zeiten
Bey bösen menschen seyn.
Ist noch ein frommes hertz,
Daß ich nicht gern wolt missen,
Wirds doch von mir gerissen
Nicht ohne leid und schmertz.

9. Dort finde ich sie wieder
Die frommen allzumal:
Da lieben mich wie brüder
Die heilgen ohne zahl:
Die engel selber sich
Mein da nicht werden schämen,
Mich willigst zu sich nehmen.
Um mich seyn ewiglich

10. Hier muß ich oft erdulden
Verachtung, schmach und hohn,
Oft krieg ich ohn verschulden
Für wohlthun schlechten lohn
Der menschen-gunst und ehr
Sich insgemein bald endet,
Eh man die hand umwendet
Hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des himmels-throne
Aus unverdienter gnad
Die ewig ehren-krone
Mir GOtt verwahret hat:
Kein auge hat gesehen,
Kein ohr hat ie vernommen,
Es ist in kein hertz kommen.
Was uns da wird geschehn.

12. Wann ich dis recht betrachte,
Vergeß ich alles leid;
Für nichts ich dann mehr achte
Die welt mit ihrer freud;
Ehr, wohllust, geld und gut
Ist eitel und betrüget.
Was ewig bleibt, vergnüget
Vollkömmlich hertz und muht.

13. Die hier mit thränen säen,
Mit freuden erndten dort:
Die seufzen hier und flehen,
Dort jauchtzen fort und fort.
Ist hier der trübsal viel,
Die ich ein zeitlang leide,
Weit mehr ist dort die freude,
Und ohne end und ziel.

14. Gib, HErr, daß ich auf erden
Mich sehne stets darnach:
Und nimmer müd mög werden
Bey allem ungemach,
Hab ich mehr arbeit hier,
Wird auch ins himmels wohnung
Für andern mehr belohnung
Dort wiederfahren mir

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe
Auf breite sünden-bahn,
Daß ich mit sorgfalt fliehe,
Was dich erzürnen kan.
Und niemals lasse ab,
Die böse lüst zu dämpffen
Dawider stets zu kämpffen,
Weil ich das leben hab,

16. Hilf, daß mit glaubens-hertzen
Ich all mein thun verricht,
Daß ich auf müh und schmertzen
Dich schau von angesicht:
Da du, GOtt, alles bist,
Und lohnest deinen knechten
Dort, wo zu deiner rechten
Stets lieblich wesen ist.

17. Der engel-chor wird bringen
Uns da der wohllust viel:
Weit besser wird es klingen
Als einig säyten-spiel,
Das danck- und sieges-lied,
Dadurch man, HErr, dich ehret,
All deinen ruhm vermehret
In hertzens-freud und fried.

18. Drüm wil ich hier auch loben
Dich Vater, Sohn und Geist,
Daß du im himmel oben
Mir so viel freud verheisst
In alle ewigkeit
Du wollst mich nur vom bösen;

Auf

Auf erden bald erlösen;
HErr, komm zur rechten zeit.

135. Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

DGOtt wer dieses leben wohl
Betrachtet, der wird finden,
Daß es ist allenthalben voll
Angst, elend, noht und sünden,
Voll müh, beschwerniß, sorg und leid
Voll schwachheit oder eitelkeit,
Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider so viel jahr
Dis niemals recht erwogen:
Es hat die welt mich immerdar
Mit falschem schein betrogen.
Vergib mir, HErr, durch deine gnad
Auch diese meine missethat,
Und andre schwere sünden.

3. Jetzt aber dencke ich daran,
Und an das künftig leben:
Ich ruffe dich demühtig an,
Daß du mirs wollest geben:
Worzu du mich erschaffen hast,
Erlöset von der sünden=last,
Aus lauter gnad beruffen.

4. Was mich für sorge hier anficht,
Die mich noch möchte quälen,
Wil ich, GOtt, meine zuversicht,
Dir gantz und gar befehlen:
Wenn mir denn leib und seel verschmachtt,
So hilffst du, HERR, daß ichs nicht acht,
Weil ich dich hab im hertzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit,
Wie schwer es ist auf erden,
Nicht wehrt der grossen herlichkeit,
Die uns darauf sol werden:
Gewißlich, wer dieselb erlangt,
Gantz überreichen lohn empfangt
Auf sehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl
Von augen abgewischet:
Die stoltze ruh im freuden=saal
Daß hertze stets erfrischet:
Kein schmertz, kein trübsal keine pein
Wird allda mehr zu finden seyn:
Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchtē hell und klar
Wie Christi leib verkläret:
Und ob er schon von würmern war
Gefressen und verzehret,
So wird er doch im himmelreich
Den heilgen engeln Gottes gleich
Mehr als die sonne gläntzen.

8. Alsdann wird unser augen=licht
GOtt, wie er ist, ansehen
Von angesicht zu angesicht:
Ach! wann wird das geschehen?
Daß dieser hütten irdisch haus
Zerbrochen werd, und ich daraus
Geh in meins HErren freude.

9. O GOtt, mein Vater, höre doch!
Mein sehnliches begehren,
Und laß mich hier das sünden=joch
Nicht länger mehr beschweren.
Bring mich bald an denselben ort,
An welchem ich werd immerfort
Ohn sünd und schwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ,
Der du vom himmel kommen
Und wiederum zusehens bist
In himmel aufgenommen;
Hol mich hernach, und zeige mir
Die macht und herlichkeit, die dir
Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regiere mich,
Bis ich von hinnen scheide,
Daß ich empfinde kräftiglich
Den vorschmack dieser freude:
Die kein mensch nie erfahren hat
Und doch an uns, nach Gottes raht,
Sol offenbahret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauff,
HErr JEsu, bald vollende;
Ich sehne mich zu dir hinauf,
Hier gib ein selig ende:
Komm bald, HErr, und erlöse mich,
Denn meine hoffnung steht auf dich.
Komm, JEsu, komm in gnaden.

Von der heiligen Tauffe

139.

Christ, unser HErr, zum Jordan kam,
Nach seines Vaters willen :,:
Von sanct Johanns die tauffe nahm
Sein werck und amt zu erfüllen,
Da wolt er stiften uns ein bad,
Zu waschen uns von sünden;
Ersäuffen auch den bittern tod,
Durch sein selbst blut und wunden,
Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl,
Was GOtt selbst heisst die tauffe,
Und was ein Christe glauben sol
Zu meiden ketzer hauffe:
Gott spricht und wil, das wasser sey,
Doch nicht allein schlecht wasser,
Sein heilig wort ist auch dabey
Mit reichem Geist ohn massen,
Der ist allhie der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar
Mit bildern und mit worten,
Des Vaters stimm man offenbar
Daselbst am Jordan hörte;
Er sprach: das ist mein lieber Sohn
An dem ich hab gefallen,

Den wil ich euch befohlen han,
Daß ihr ihn höret alle,
Und folget seiner lehre.
4. Auch GOttes Sohn hie selber steht
In seiner zarten menschheit:
Der heilig Geist hernieder fährt,
In tauben-bild verkleidet.
Daß wir nicht sollen zweifeln dran,
Wann wir getauffet werden,
All drey person'n getauffet han,
Damit bey uns auf erden
Zu wohnen sich ergeben.
5. Sein Jünger heisst der HErre Christ,
Geht hin, all welt zu lehren:
Daß sie verlohrn in sünden ist
Sich sol zur busse kehren:
Wer glaubet und sich tauffen lässt,
Sol dadurch selig werden.
Ein neugebohrner mensch er heisst,
Der nicht mehr könne sterben,
Das himmelreich sol erben.
6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad,
Der bleibt in seinen sünden:
Und ist verdammt zum ewgen tod
Tieff in der höllen grunde;
Nichts hilft sein eigen heiligkeit,
All sein thun ist verlohren,
Die erbsünd machts zur nichtigkeit,
Darin er ist gebohren,
Vermag ihm selbst nicht helffen.
7. Das aug allein das wasser siht,
Wie andre wasser fliessen :,:
Der glaub im Geist die kraft versteht
Des blutes JEsu Christi,
Und ist vor ihm ein rohte fluht
Von Christi blut gefärbet,
Die allen schaden heilen thut,
Von Adam her geerbet,
Auch von uns selbst begangen.

137. Im voriger Melodey

O GOtt, da ich gar keinen raht
Für meine seele kunt finden,
Hast du mich durch das wasser-bad
Gewaschen rein von sünden;
Dabey du klärlich hast erweist,
Uns durch ein sichtbar zeichen,
O Vater, Sohn und heilger Geist,
Es sey nichts zu vergleichen
Mit deiner gnad und liebe.
2. Denn willig und von hertzen-grund,
So bald ich zu dir kommen,
Hast du mich auf in deinen bund
Zum kind auch angenommen.
Du hättest ursach mich vielmehr
Zu straffen oder hassen,
Und hast, o grosser GOtt, so sehr
Herunter dich gelassen,
Den bund mit mir gestiftet.
3. Dadurch bin ich nun als dein kind,
Versichert deiner gnaden.
Was sich für schwachheit an mir find
Das lässt du mir nicht schaden.
Den Geist der kindschaft gibst du mir
Und wenn ich vor dich trete,
Mein hertz ausschütte GOtt vor dir
Nach deinem willen behte,
Werd ich allzeit erhöret.
4. Hingegen hab ich mich verpflichtt,
Ich woll ein gut gewissen
Fort bey des glaubens zuversicht
Zu halten seyn geflissen:
Dich, Vater, Sohn un̄ Geist, allezeit
Für meinen GOtt erkennen,
Und samt der wehrten Christenheit
Mit ehrerbietung nennen
Den eingen HErrn und Vater.
5. Ich hab den sünden abgesagt,
Auch allen satans wercken:
Und dieser bund, der ihn verjagt,
Kan gegen ihn mich stärcken:
Ich bin, o GOtt, dein tempel nu,
Und wieder neu gebohren,
Auf daß ich rechte wercke thu,
Dazu bin ich erkohren,
Und die du selbst befohlen.
6. Der alte mensch muß sterben ab,
Der neue aber leben:
Den bösen lüsten, die ich hab,
Muß ich stets wiederstreben.
Ich muß dem guten hangen an,
Verrichten deinen willen;
Mit fleiß und sorgfalt dencken dran,
Daß ich ihn mög erfüllen
Durch deine kraft und stärcke.
7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih,
Daß ich vest an dich glaube,
Mich meines tauff-bunds tröst und freu,
Darin beständig bleibe:
Als dein kind teufels-wercke haß,
Die bösen lüste kämpffe,
Das gut' zu thun nie werde laß,
Bis an das end hier kämpffe,
Und dort dein reich ererbe.

Vom heiligen Abendmaal.

138. Mel. Des 91 Psalms Lobwassers.

Als JEsus jetzund sterben wolt
Für unsre missethaten:
Die nacht, da er üm schnöd̄e sold
Vom Judas ward verrahten,
Satzt er sich mit den Jüngern sein
In einen grossen saale,
Den ihm der wirth bereitet fein
Zum Osterlichen mahle. (sehr
2. Und sprach: mich hat verlanget
Dis

Dis Osterlamm zu essen:
Denn ich werd keines essen mehr
Bis daß ich sey gesessen
Auf meinem stuhl in meinem reich,
Das mir der Vater giebet,
Und dem, der hie mit mir zugleich
In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brot, und danckt dabey,
Also, daß sies all hörten,
Und brachs, und hieß sies essen frey,
Und sprach mit g'heimniß-worten:
Das ist mein leib, der durch viel quaal
Jetzt wird für euch gebrochen,
Auf daß eu'r sünd und Adams-fall
Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zum trinck-geschirr:
Und danckt mit wohlgefallen;
Und daß sie dran nicht gingen irr,
Sprach er zu ihnen allen:
Nehmt hin, und trinckt: das ist mein blut,
Das für euch wird verschüttet
Auf daß ihr für der höllen-glut
Werdt ewiglich behütet.

5. Das blut, das in dem alten bund
In offern ward vergossen,
Kont ja nicht heilen eure wund,
Darum hats GOtt beschlossen,
Daß ich mein blut vergiessen solt,
Ein neuen bund zu schliessen,
Damit nicht mehr an seiner huld
Dürft zweifeln eu'r gewissen.

6. Den brauch halt't oft mit brot und wein,
Auf das ihr mein gedencket,
Wie daß ich durch das leiden mein
Euch g'speis't hab und geträncket.
Denn wenn ich nicht gestorben wär,
So hätt't ihr müssen sterben:
Gleich wie der, der nicht isset mehr
Noch trinckt, der muß verderben.

7. Ihr wisst wie's geht dem reichen mann,
Die pein dörfft ihr nicht leiden:
Wenn ihr nur glaubt, und hebet an
Die sünd forthin zu meiden:
Denn wer nicht glaubt, daß ich ihn hab
Am creutz mit GOtt versöhnet,
Der hat kein theil an dieser gab,
Und wer mich ferner höret.

8. Die welt die dinge nicht versteht,
Sie bleibt am zeichen hangen,
Und wil damit, wenns übel gehe,
Mein gnad und gunst erlangen.
Es hilft aber kein brot noch wein
Vor GOtts strengen gerichte.
Wer darauf setzt die hoffnung sein,
Dem wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte labtranck ist,
Mein fleisch die rechte speise.
Wer jenes trinck und dieses isst,
Nach geistelicher weise
Das ist, wer glaubt, daß ich in todt
Mich hab für ihn gegeben
Ist frey vom durst un hungers-noht
Und hat das ewig leben.

10. Ich bleib in ihm und er in mir,
Ich treib ihn mit meinm Geiste,
Und mach, daß er GOtt sein gebühr
Von hertzen willig leiste.
Er ist mein glied, mein eigenthum,
Ich kan ihn nicht verlassen,
Ich wil ihn, wann ich wieder komm,
Mit meiner gnad umfassen

11. O JEsu Christe, Gottes Sohn,
Laß uns den trost bekleiben!
So wollen wir vor deinem thron
Wol ungerichtet bleiben.
Und ob die welt uns richten wil
Hilf, daß wir nicht drüm sorgen:
Wir haben dort einander zeil,
Das ist uns unverborgen.

12 Dein wort, das wird uns fehlen nicht,
Das glauben wir von hertzen,
Nur gib, daß wir nach unsrer pflicht
Auch b'dencken deine schmertzen
Und dir zu lieb auf rechter bahn
Nach deinn geboten wandeln,
Und also, wie du uns gethan,
Mit unsern brüdern handeln.

139. Mel. Christ unser HErr zum rc.

Der HErr Christ kurtz fürm letzten sein
Nach seines Vaters willen
Setzt sein heiliges nachtmahl ein,
Sein werck und amt zu'füllen:
Da wolt er stiften uns ein mahl
Zu laben unsre seelen,
Auch tilgen die sünd allzumahl
Die uns sonst sehr thut quälen,
Es galt ein Christlich leben.

2. So hört und mercket alle wohl,
Wie er selbst davon lehret:
Und wan ein Christ vest gläuben sol,
Daß er nicht werd verkehret:
Gott wil, daß brot und wein da sey,
Doch nicht schlecht brot und weine,
Sein leib und blut ist auch dabey
In kraft seins Geistes reine,
Er speis't und tränckt uns selber.

3. Solchs ist aus seinen worten klar
Da er das brod gebrochen,
Gab ers mit danck den Jüngern dar,
Und hat darzu gesprochen:
Nehmt hin, und esst, das ist mein leib,
Der für euch wird gegeben,
Vom kelch auch bey sein'm worte bleib,
Welches ist Geist und leben,
So folgst du seiner lehre.

4. GOtts Sohn auch bey sein'n Jüngern saß
In seiner zarten menschheite:
Das Osterlamm mit ihnen aß,
Als nun da war die zeite,
Daß solches bild aufhören solt,
Welches auf ihn klar thät weisen;
Dagegen er wahrhaftig wolt
Mit seinem leib uns speisen,
Mit seinem blut uns träncken.
5. Sein Jünger lehrt der HErre Christ,
Daß sein leib uns bringt leben:
Und daß sein blut vergossen ist
Unser sünd zu vergeben;
Wer solchs glaubt und mit danckbarkeit
Sich hält zum tisch des HErren,
Der ist und bleibt sein glied allzeit,
Kan nicht verlohren werden:
Ja wird den himmel erben.
6. Wer nicht gläubt solcher grossen gnad
Der bleibt ein knecht der sünden:
Und gar kein theil in Christo hat,
Kan auch kein leben finden,
Nichts hilft sein eigne heiligkeit,
Ob er gleich damit pranget,
Die heuchley machts zur nichtigkeit,
An der ihm sein hertz hanget,
Und mag ihn doch nicht helffen.
7. Das aug nur brot und wein da sieht,
Wie man sonst trinck und isset;
Der glaub im Geist den leib empfäht
Und Christi blut geniesset,
Und ist vor ihm ein himmlisch mahl
Da GOttes Lamm vorhanden,
Welchs hinweg nimmt die sünden all
Von Adam her entstanden,
Auch von uns selbst begangen.

140

JEsus Christus unser Heyland,
Der von uns GOttes zorne wandt,
Durch das bitter leyden sein
Half er uns aus der höllen-pein.
2. Daß wir nimmer des vergessen,
Gab er uns sein'n leib zu essen,
Und zu trincken auch seyn blut,
Das uns vergossen ist zu gut.
3. Wer sich zu dem tisch wil machen,
Der hab wohl acht auf seine sachen,
Wer unwürdig hinzu geht.
Fürs leben er den tod empfäht.
4. Du solt Gott dem Vater preisen
Daß er dich so wohl thut speisen,
Und für deine missethat
In den tod sein'n Sohn gegeben hat
5. Du solt glauben und nicht wancken,
Daß ein speise sey der krancken,
Den'n ihr hertz von sünden schwer,
Und für angst ist betrübet sehr.
6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit
Sucht ein hertz in grosser arbeit,
Ist dir wohl, so bleib davon,
Daß du nicht kriegest bösen lohn.
7. Er spricht selber: kommt ihr armen,
Lasst mich über euch erbarmen:
Kein artzt ist den starcken noht,
Sein kunst wird an ihm gar ein spot
8. Hättst du dir was können erwerben,
Was dürft ich denn für dich sterben?
Dieser tisch auch dir nicht gilt,
So du dir selber helffen wilt.
9. Glaubst du das von hertzen grunde
Und bekennest mit dem munde,
So bist du recht wohl geschickt,
Und die speis deine seel erquickt.
10. Die frucht sol auch nicht ausbleiben,
Deinen nächsten solt du lieben,
Daß er dein geniessen kan,
Wie dein GOtt an dir hat gethan.

141. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

JEsu du mein bräutigam,
Der du aus lieb am creutzes stamm
Für mich den tod gelitten hast,
Genommen weg der sünden last.
2. Ich komm zu deinem Abendmaal
Verderbt durch grosse sünden-zahl,
Ich bin kranck, unrein, nackt und blos
Blind und arm; ach! mich nicht verstoß
3. Du bist der artzt, du bist das licht,
Du bist der HERR, dem nichts gebricht,
Du bist der brunn der herlichkeit,
Du bist das rechte hochzeit-kleid.
4. Drüm, o HErr JEsu, bitt ich dich
In meiner schwachheit heile mich:
Was unrein ist, das mache rein,
Durch deinen hellen gnaden-schein.
5. Erleuchte mein verfinstert hertz,
Zünd an die schöne glauben-kertz,
Mein armuht in reichthum verkehr,
Und mir des Geistes gaben mehr.
9. Lösch alle laster aus in mir,
Mein hertz mit lieb und glauben zier,
Und was sonst ist von tugend mehr,
Das pflantz in mir zu deiner ehr.
7. Gib, was nütz ist zu seel und leib,
Was schädlich ist fern von mir treib:
Komm in mein hertz, laß mich mit dir
Vereinigt bleiben für und für.
8. Hilf, daß durch dieser maalzeit kraft,
Das bös in mir werd abgeschafft,
Erlassen alle sünden-schuld,
Erlangt des Vaters lieb und huld.
9. Vertrieben werden meine feind,
Die

Die sichtbar und unsichtbar seynd:
Den guten vorsatz, den ich führ,
Durch deinen Geist vest mach in mir
10. Mein leben, sitten, sinn und pflicht
Nach deinem heilgen willen richt.
Ach! laß mich meine tag in ruh
Und friede Christlich bringen zu.
11. Bis du mich, o du Lebens-Fürst
Zu dir in himmel nehmen wirst,
Daß ich bey dir dort ewiglich
An deiner tafel freue mich.

142. In seiner einen Meloden..

O wunder grosse treu, O hohes werck der gnaden, Ich, der ich asch und staub, Erscheine hie geladen Bey könniglichem maal Bey deinem tisch, HErr Christ, Darauf du selbst die kost Und lebens-speise bist.

2. Ich komme, HErr, zu dir, Du ehrest meine seele, Zu seyn ihr süsser gast, Damit dein hertz erwähle Sie dir zur lieben braut, Du schenckst ihr theures pfand Und zeigest wie so viel Du an ihr heyl gewandt.

3. Schön, lieblich bist du, HERR, Sie hesslich zugerichtet Schönprächtig bist du, HErr, Sie nackend und vernichtet, Du bist für lieb entbrant, Sie ist als eiß so kalt, Groß bist du HERR, von macht, Sie unter der gewalt,

4. Du bist der weeg, das licht, Sie blind und gantz verirret, Du bist der freuden-strom, Sie traurig und verwirret, Die wahrheit bist du selbst, Sie gläubet deñoch nicht Du meynst es treu und gut, Sie treu und glauben bricht.

5. Sehr herrlich bist du, HErr, Sie als ein wurm verachtet, Der heylbrunn bist du, HErr, Sie dürstig und verschmachtet Du bist mein's lebensfürst, Ihr thun verdient den tod, Das Manna bist du selbst, Ihr fehlet himmel-brot.

6. Bestätige, HErr Christ, Was du hast angefangen, Ist sie es würdig nicht, So trägt sie doch verlangen, Kehr ein, dir stehet frey Dis arme hertzens-haus, Komm, süsser JEsu komm, Mach einen tempel draus.

143. Mel. O mensch bewein dein sünden rc.

Fügt euch hertzu ihr Christen leut,
Die ihr hungrig und durstig seyd
Begehrt erquickt zu werden :,:
Ein maalzeit wird euch zugerichtt.
Allhier vor eurem angesicht
Vom HErrn himmels und erden.
Zugegen seht ihr brot und wein,
Die auf den tisch gestellet seyn,
Und zeitlich nahrung geben:
Imgleichen nähret GOttes Sohn
Mit seinem fleisch und blute fron
Die seel zum ewgen leben.
2. Denn wie der leere leib begehrt
Sein nahrung, daß er hie auf erd
Erhalt das zeitlich leben:
Also, wen wegen unsrer sünd
Die seel sich kranck und matt befindt
Sol sie nach Christo streben.
Der Sohn des höchsten, JEsus Christ,
Drum unser bruder worden ist,
Daß er für uns bezahle
Was uns hat auferleget GOtt,
Wegen der sünd, den bittern tod,
Der höllen angst und quale.
3. Denn weil kein mensch sonst nirgend war,
Der tilgen könt der sünden schaar
Dadurch wir warn verlohren,
Nahm Christus an menschlichen leib
Ohn mann's zuthun von einem weib
Und ward ohn sünd gebohren.
Und ob er wohl bleibt wahrer Gott,
Gab er sich doch in grosse noht,
Sein leib ans creutz ließ schlagen,
Auf daß er die, so warn verlohrn,
Erledigt von seins Vaters zorn,
Den niemand sonst mögt tragen.
4. Also hat an des creutzes-stamm
Christus, das rechte Osterlamm,
Die sünd der welt getragen,
Und mit bezahlung unsrer schuld:
Erworben uns seins Vaters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?
Wann dich dann drückt der sündenlast
Und lässt deinm hertzen keine rast,
So denck an Christi leyden:
Glaub, daß er mit seine'n wunden roht
Dich hab errett't aus aller noht,
Die du sonst nicht könt'st meiden.
5. Glaubst du also, kommt dir zu gut
Was Christus mit seinm leib uñ blut
Hat an dem creutz gewonnen,
Und wird dein seel an seinem leib
Und blut genähret, daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.
Die rechte speis der seelen ist
Das fleisch des HErren JEsu Christ,
Dadurch wir ewig leben.
Der rechte tranck der seelen ist
Das blut des HErren JEsu Christ,
Thut gleiche kraft uns geben.
6. Weil du nun weist, daß mit der seel
Wir Christi leib und blut ohn fehl
Durch glauben vest geniessen.
So solt du auch, das brot und wein
Seins leibs und blutes zeichen seyn
Im heilgen Nachtmaal wissen.
Das brot sein leib bedeuten thut,

Durch wein gebildet wird sein blut,
Die für uns seynd gegeben.
Wann nun der mund die zeichen nimmt,
Die glaubend seel Christum bekümt,
Nach seiner zusag eben.
7. Wenn aber wahrer glaub gebricht,
Empfängt den HErrē Christum nicht
Sondern nur blosse zeichen:
Des HErren leib, des HErren blut
Kan man allein mit vestem muht
Und glauben rein erreichen.
Darum, wie du die augen dein
Und mund lenckst nach dem brot und wein
Damit der leib sich nehret:
Also, wenn du in himmel hebst
Dein hertz, und an den HErren klebst
Er dir sich selbst bescheret,
8. Gib ferner acht, daß nicht allein
Den Herren Christum brot und wein
Als zeichen thun bedeuten:
Sondern sie sind auch siegel gut,
Damit der HErr versichern thut,
Sein zusag bey den leuten.
Nicht glaub, im brot verborgen seyn
Des HErren leib, noch sein blut im wein
Die schrift solchs nicht verjahet.
So glaub auch die verwandlung nicht,
Den sie ist auch ein blos gedicht,
In GOtts wort nicht bestehet.
9. Das brot seinn leib der HErre nennt,
Den wein sein blut im Sacrament,
Was wolln wir hie von meynen?
Weil er ein Sacrament setzt ein,
Sein red muß sacramentlich seyn,
Das kan niemand verneinen,
Nun ist die art den sacrament,
Daß die sichtbahren element
Ein höhern namen haben,
Nemlich des guts, des zeigen sie
Und siegel sind verordnet hie,
Solchs machst du sicher glauben.
10. Darum begehr nicht mit dem mund
Den leib uñ blut des Herrn zur stund
Des nachtmaals zu empfangen :,:
Er wird dir nicht auf diese weis,
Denn Christus ist der seelen speis,
Die laß nach ihm verlangen.
Wenn du das thust und trauest GOtt,
Dein glaub wird ihn nicht seyn ein spott,
Er wird dein seel gewehren,
Und so gewiß als brot und wein
Dein mund einnimt der seelen dein
Sein leib und blut bescheren.
11. HErr Christe, wahrer mensch und GOtt,
Der du uns hast, die sonsten tod,
Durch deinen tod ergetzet:
Und daß wir dieser wolthat dein
Mögen gewiß und sicher seyn,
Daß nachtmahl eingesetzet:
Ermuntre uns durch deinen Geist,
Daß unsre seelen allermeist
Deiner, o HErr, begehren?
Und laß uns diese maalzeit dein
Zu unserm heyl ersprießlich seyn.
Und dien'n zu deinen ehren.

Nach dem heiligen Abendmaal

144.

GOtt sey gelobet uñ gebenedeyet Der uns selber hat gespeiset Mit seinem fleische und mit seinem blute, Das gib uns, HErr Gott, zu gute! Kyrieleison.

HErr, durch deinen heiligen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns HErr, aus aller noht, Kyriel.

2. Der heilige leichnam ist für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht grösser güte konte er uns schencken, Daben wir sein sollen gedencken, Kyriel.

HErr, dein lieb so groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unsre schuld, Daß uns GOtt ist worden huld, Kyriel.

3. GOtt geb uns allen seinen gnaden segen Daß wir gehn auf seinen wegen, In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die speise nicht gereue, Kyriel.

HErr, deinn heilgen Geist uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme Christenheit Leb in fried und einigkeit, Kyriel.

145. Wie schön leucht uns der rc

HErr JEsu, dir sey preis und danck
Für diese seelen-speis uñ tranck
Damit du uns begabet,
Durch brot und wein, dein leib und blut,
Kommt uns warhaftig wohl zu gut,
Und unsre hertzen labet:
Das wir In dir
Und nach allem Wohlgefallen
Heilig leben:
Solches wollest du uns geben.
2. Du kehrest, o Immanuel,
Ja selber ein in unsre seel,
Dir wohnung da zu machen:
Drum uns ein solches hertz verleih,

Das

Das von der welt-lieb ledig sey,
Und allen eiteln sachen.
Bleibe, Treibe
Unsre sinnen, Und beginnen,
Daß wir trachten
Alles irdisch zu verachten.
3. Ach HErr, laß uns doch nehmen nicht
Dein werthes nachtmaal zum gericht
Ein jeder recht bedencke,
Daß wir mit diesem lebens-brot
Im glauben stillen unsre noht,
Der fels des heils uns träncke:
Züchtig, Tüchtig
Dich dort oben Stets zu loben,
Bis wir werden
Zu dir kommen von der erden.
4. O! daß wir solcher seligkeit
Erwarten möchten allezeit
In hoffnung und vertrauen.
Und folgends aus dem jammerthal
Eingehen in den himmels-saal,
Da wir GOtt werden schauen:
Tröstlich, Köstlich,
Und als gäste, Auf das beste
Bey ihm laben,
Und gantz volle gnüge haben.
5. Das gib du uns von deinem thron
O JEsu Christe GOttes Sohn,
Gibs, durch dein bitter leyden:
Dasselbe, weil wir leben hier,
Laß uns betrachten für und für,
All böses darum meiden.
Amen, Amen:
Hilf uns kämpffen, hilff uns dämpffe
Alle sünden:
Hilf uns frölich überwinden.

145 Mel Allein GOtt in der höh sey ehr

O JEsu, dir sey ewig danck
Für deine treu und gaben:
Ach! laß durch diese speis und (tranck
Auch mich das leben: haben:
Bis willkommen, du edler gast,
Mich sünder nicht verschmähet hast,
Wie sol ich dir danck sagen?
2. O JEsu Christ, du kanst allein
Mein leib und seele laben:
Nun bin ich dein, und du bist mein,
Mit allen deinen gaben:
Hier hab ich, was ich haben sol,
Dein gnaden-brünnlein ist stets voll
Hier find ich trost und leben.
3. Laß mich auch ewig seyn in dir,
Laß dir allein mich leben;
Und bleib du ewig auch in mir:
Mein GOtt, du wirst mirs geben,
Daß ich kraft dieser speis und tranck
Starck bleib, wann ich bin schwach und kranck,
Und fahr zu dir mit freuden.

* *

Dritter Theil des Catechismi.

Von der Danckbarkeit.

Von der Buß und Bekehrung.

147

Aus tiffer noht schrey ich zu dir,
HErr GOtt, erhör mein ruffen:
Dein gnädig ohren kehr zu mir
Und meiner bitt sie öffne:
Denn, so du wilt das sehen an,
Was sünd und unrecht ist gethan,
Wer kan, HErr, vor dir bleiben?
2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunst
Die sünde zu vergeben:
Es ist doch unser thun ümsonst,
Auch in dem besten leben,
Vor dir sich niemand rühmen kan,
Es muß dich fürchten jedermann
Und deiner gnade leben
3. Darüm auf GOtt wil hoffen ich,
Auf mein verdienst nicht bauen:
Auf ihn mein hertz sol lassen sich,
Und seiner güte trauen,
Die mir zusagt sein wehrtes wort,
Das ist mein trost und treuer hort,
Deß wil ich allzeit harren.
4. Und ob es währt bis in die nacht
Und wieder an den morgen,
Doch sol mein hertz an GOttes macht
Verzweiffeln nicht, noch sorgen.
So thu Israel rechter art,
Der aus dem Geist erzeuget ward,
Und seines Gotts erharre.
5. Ob bey uns ist der sünden viel,
Bey GOtt ist viel mehr gnade:
Sein hand zu helffen hat kein ziel,
Wie groß auch sey der schade.
Er ist allein der gute hirt,
Der Israel erlösen wird,
Aus seinen sünden allen.
6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Und auch dem heilgen Geiste,
Als es im anfang war und nun,
Der uns sein gnade leiste:
Damit wir gehn auf seinem pfad,
Daß uns des teufels list nicht schad,
Wer das begehrt sprech: Amen.

Psalm 15
148. Mel. O HErre GOtt begnade 2c

Ach sey mir gnädig, HErr mein GOtt,
Nach deiner güt in meiner noht
Tilg durch dein reich erbarmen
All sünden in mir armen!
Durch deine Vater=treu und huld
Wasch mich recht wohl von meiner schuld
Und reinge mich von sünden,
Die sich in mir befinden.
Ach HErr, ach ich bekenne es dir,
Denn meine sünd ist stets vor mir:
Gesündigt hab ich dir allein,
Und meine übelthaten seyn
Mir immer vor den augen.
2. Du bist gerecht von ewigkeit,
Und dein gericht ist recht allzeit;
Ich aber muß mich schämen,
Im sack und asch mich grämen.
Sih, HErr, ich bin in missethat
Gezeugt, und meine mutter hat
In sünden mich empfangen,
Die mir nun fort anhangen.
Du wilt, daß auch des hertzens=grund
Aufrichtig sey zu jeder stund,
Darum giebst du mir, daß ich dich
Und deine weisheit innerlich
Erkennen kan und wissen.
5. Spreng mich mit Christi blute an,
So wird der aussatz abgethan,
Die sünd, die ich geerbet
Und die mich sonst verderbet.
HERR, wasche mich und mach mich rein,
So werd ich unbestecket seyn,
Und weisser können werden,
Als nie kein schnee auf erden.
Laß mich auch hören won und freud
Nach dieser schweren traurigkeit.
Daß die gebeine, die du hast
Zermalmt, durch deines grimmes last
Gestärckt und frölich werden.
4. Denck nicht wie ich gesündigt hab,
Ach kehr dein Antlitz davon ab,
Tilg alle missethaten,
Darin ich bin gerahten:
Schaff in mir, GOtt, aus lauter güt
Ein reines hertze und gemüht:
Auf wahre buß und reue
Inwendig mich erneue
Ach Vater, ach! verwirff mich nicht
Im zorn von deinem angesicht:
Gib, daß ich wieder in mir merck
Deins gutẽ Geistes kraft und stärck
Laß du nicht von mir weichen,
5. Der trost deins Geistes mich erfreu,
Daß ich zum guten willig sey,
Und darnach, weil ich lebe,
Frey ungezwungen strebe;
HErr, deine weeg wil ich hinfort
Die sünder lehren durch dein wort,
Daß sie zu dir sich kehren,
Und buß zu thun begehren.
O Gott, der du mein Heyland bist,
Die blut=schuld, die das hertz mir frisst,
Nim weg, rett davon deinen knecht:
Daß meine zunge deine recht,
Und gnaden=urtheil rühme.
6. HErr, thu mir meine lippen auf,
Zeuch mein gemüht zu dir hinauf,
Dich GOtt, im himmel oben
Mit hertz und mund zu loben:
Denn dir danck=opfer nicht gefällt,
Wenn dir nicht erst wird vorgestellt,
Ein hertz voll angst und klagen,
Zerbrochen und zerschlagen.
Wer dir in wahrer reu und buß
Mit heissen thränen fällt zu fuß,
Hat ein gar schönes opffer pracht,
Das niemals wird von dir verachtt:
Du nimmst es an zu gnaden.
7. Thu wohl an deiner kirch auf erd,
Und mach sie herrlich hoch und wehrt
Daß auch nicht mehr die heyden
Fortan sich von dir scheiden:
Verleih uns in der Christenheit.
Daß wir des glaubens einigkeit
Auch sonst ein gut gewissen
Zu halten seyn geflissen.
Denn wird dir bracht an allem ort
Ein reines opffer fort und fort,
Wenn wir so unser lebenlang
Dir durch gebeht und lobgesang
Der lippen farren opffern.
8. Gott Vater in dem höchsten thron
Gedenck an deinen eingen Sohn,
Und üm desselben willen
Laß deinen grimm sich stillen.
O JEsu Christ, durch deinen tod
Errette mich aus aller noht,
Ich weiß zu meinen sünden
Sonst keinen trost zu finden.
O heilger Geist, regiere mich
Durch deine gnade kräftiglich:
Daß ich dem bösen wiederstreb
Und stets nach deinem willen leb
Bis an mein letztes ende.

149.

Mitten wir im leben sind
Mit dem tod umfangen,
Wen such'n wir, der hülffe thut,
Daß wir gnad erlangen?
Das bist du, HErr, alleine:
Uns reuet unsre missethat,
Die dich, HErr, erzürnet hat.
Heiliger HErre GOtt,
Heiliger starcker GOtt,
Heiliger barmhertziger Heyland,
Du ewiger GOtt,

Laß uns nicht versincken.
In der bittern todes-noht,
Kyrieleison.
2. Mitten in dem tod ansicht
Uns der höllen rachen,
Wer wil uns aus solcher noht
Frey und ledig machen
Das thust du, HErr, alleine.
Es jammert dein barmhertzigkeit
Unsre sünd und grosses leid.
Heiliger HErre GOtt,
Heiliger starcker GOtt,
Heiliger barmhertziger Heyland.
Du ewiger GOtt,
Laß uns nicht verzagen
Für der tieffen höllen-glut.
Kyrieleison.
3. Mitten in der höllen-angst
Unsre sünd uns treiben.
Wo soll'n wir den fliehen hin,
Da wir mögen bleiben?
Zu dir, HErr Christ, alleine:
Vergossen ist dein theures blut
Das gnung für die sünde thut.
Heiliger HErre GOtt,
Heiliger starcker GOtt,
Heiliger barmhertziger Heyland,
Du ewiger GOtt,
Laß uns nicht entfallen
Von des rechten glaubens trost.
Kyrieleison.

150.

Ach GOtt und HErr,
Wie groß und schwer
Sind mein begangene sünden:
Da ist niemand, der helffen kan,
In dieser welt zu finden.
2. Lieff ich gleich weit Zu dieser zeit
Bis an der welt ihr ende,
Und wolt loß seyn des creutzes mein
Würd ich doch solchs nicht wenden.
3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht,
Wie ichs wohl hab verdienet
Ach GOtt zürne nicht, Geh nicht ins g'richt,
Dein Sohn hat mich versöhnet.
4. Sols ja so seyn, Daß straff und pein
Auf sünde folgen müssen:
So fahr hie fort, Und schone dort,
Und laß mich hie wohl büssen.
5. Gib, HERR, gedult, Vergiß die schuld
Gib einen gehorsam hertze.
Laß mich nur nicht, Wies wohl geschicht
Mein heyl murrend verschertzen.
6. Handel mit mir, Wies düncket dir
Durch dein gnad wil ichs leiden;
Laß mich nur nicht Dort ewiglich
Von dir seyn abgescheiden.
7. Gleich wie sich fein Ein vögelein
In holebäum verstecket,
Wenns trüb hergeht,
Die luft unstät
Menschen und vieh erschrecket
8. Also, HERR Christ, Mein zuflucht ist
Die höle deiner wunden:
Wenn sünd und tod, Mich bracht in noht
Hab ich mich drein gefunden.
9. Darin ich bleib, Ob hie der leib
Und seel von ander scheiden,
So werd ich dort Bey dir mein hort
Seyn in ewigen freuden.
10. Ehre sey nun GOtt Vat'r und Sohn
Dem heilgen Geist zusammen:
Ich zweiffle nicht, Weil Christus spricht:
Wer gläubt wird selig, Amen.

151. Mel. Aus tieffer noht etc.

HERR JEsu Christ, du höchstes gut,
Du brunn-quell der genaden,
Sieh doch wie ich in meinem muht
Mit schmertzen bin beladen,
Und in mir hab der pfeile viel,
Die im gewissen ohne ziel
Mich armen sünder drücken.
2. Erbarm dich mein in solcher last.
Nim sie aus meinem hertzen,
Weil du sie voll gebüsset hast
Am holtz, mit todes schmertzen:
Auf daß ich nicht mit grossem weh
Im meinen sünden untergeh,
Und ewiglich verzage.
3. Ach GOtt, wann mir das kommet ein,
Was ich mein tag begangen:
So fällt mir auf mein hertz ein stein
Und bin mit furcht umfangen,
Ja ich weiß weder aus noch ein,
Und müste gar verlohren seyn,
Wenn ich dein wort nicht hätte.
4. Dein heilsam wort mir aber sagt,
Daß alles wird vergeben,
Was hier mit thränen wird beklagt,
Und nichts sol schaden am leben:
Ja, HErr, du alle gnad verheist
Dem, der da mit zerknirschtem Geist
Im glauben zu dir kommet.
5. Und weil ich den in meinem sinn,
Wie ich zuvor geklaget,
Auch ein betrübter sünder bin:
Dem sein gewissen naget;
Und wolte gern im blute dein
Von sünden abgewaschen seyn,
Wie David und Manasse.
6. So komme ich zu dir allhie
In meiner noht geschritten,
Und thu dich mit gebeugten knie
Von gantzem hertzen bitten;

Ver-

Vergib mir doch genädiglich,
Was ich mein lebtag wider dich
Auf erden hab begangen.
7. Ach HErr mein GOtt, vergib mirs doch
Um deines namens willen,
Und thu in mir das schwere joch
Der übertretung stillen:
Daß sich mein hertz zu frieden geb,
Und dir hinfort zu ehren leb
In kindligem gehorsam.
8. Stärck mich mit deinem freuden-geist,
Heyl mich mit deinen wunden,
Wasch mich mit deinem todesschweiß
In meiner letzen stunde:
Und nim mich denn wenn dirs gefällt
In wahrem glauben aus der welt
Zu deinen aus erwählten.

151. Mel. Ach Gott vom Himmel sieh ꝛc.

O Vater der barmhertzigkeit,
Ich falle dir zu fusse;
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt,
Und thut noch endlich busse,
Was ich begangen wieder dich
Verzeih mir alles gnädiglich
Durch deine grosse güte.
2. Durch deiner allmacht wunder-that
Nimm von mir, was mich quälet:
Durch deine weisheit schaffe raht,
Worinnen mirs sonst fehlet:
Gib willen, mittel, kraft und stärck,
Daß ich mit dir all meine werck
Anfange und vollende.
3. O JEsu Christe, der du hast
Am creutze für mich armen
Getragen aller sünden-last,
Wollst meiner dich erbarmen.
O wahrer GOtt, o Davids Sohn,
Erbarm dich mein, und mein verschon!
Sieh an mein kläglich ruffen.
4. Laß deiner wunder theures blut
Dein todes pein und sterben,
Mir kommen kräftiglich zu gut,
Daß ich nicht muß verderben:
Bitt du den Vater, daß er mir
Im zorn nicht lohne nach gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.
5. O heilger Geist, du wahres licht,
Regierer der gedancken,
Wenn mich der sünden-last anficht,
Laß mich von dir nicht wancken:
Verleih, daß nu noch nimmermehr
Begierd nach wollust, geld und ehr
In meinem hertzen herrsche.
6. Und wann mein stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpffen,
Daß ich des satans trug und list
Durch Christi sieg mög dämpffen:
Auf daß mir kranckheit, angst un noht
Und denn der letze feind, der tod,
Nur sey die thür zum leben.

153. Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

O JEsu Christe GOttes Sohn,
Du schöpffer aller dinge,
Schau doch herab von deinem thron,
Hör, was ich vor dich bringe.
Du bist, o HErr, das höchste gut,
Ich bin ein mensch der arges thut,
Ein hand voll erd und asche.
2. Du bist sehr herrlich schön geziert,
Voll majestät und ehren.
Ich bin in jammer tieff geführt,
Der keinmahl wil aufhören.
Du bist das licht, ich aber blind
Du bist gerecht, ich voller sünd,
Die mich gantz hat besessen.
3. Du bist die wahrheit und die freud,
Der artzt, das heyl und leben:
Ich eitel, kranck, voll traurigkeit,
Muß schnell den geist aufgeben.
Der leib muß die verwesung sehn,
Es kan in kurtzer zeit geschehn,
Niemand kan mich erhalten.
4. Wahr ists, du hast ja selber mich
Mit diener hand bereitet:
Aus mutterleib ja wunderlich
Ans tages-licht geleitet
Was hilfts mich aber, das ich bin,
HErr, dein geschöpff; jetzt fahr ich hin
Und muß zu nichte werden.
5. Doch weil du selbst mein schöpffer bist
Wolst du dein werck nicht hassen:
Un mich in meiner angst HErr Christ
Mit hülff und trost nicht lassen:
Du hassest nichts, das du gemacht,
Vor dir ist alles hoch geachtt,
Und wehrt in deinen augen.
6. Ach! schau doch deine hände an,
Durch welch ich bin formiret.
Dein hertz mich nicht verstossen kan,
Bald sich erbarmung rühret,
Dis sind die hände, die für mich
Mit nägeln haben lassen sich
Ans holtz des creutzes schlagen.
7. Darinnen steht mit deinem blut,
Mein name angeschrieben.
Liß doch die schrift, die mir zu gut
In deinen händen blieben:
So wird sich ja dein liebreich hertz
Erbarmen mein, und allen schmertz
In meinem Geiste stillen.
8. Ich schrey, dein arme creatur,
Mit gnaden mich anblicke:
Du bist mein artzt, in deiner cur
Mit labsahl mich erquicke.
O GOtt, mein heyland, hilff du mir,
Und bring mich wiederum zu dir,
Eh ich muß gar verderben.

9. Was

9. Was sind doch alle meine tag?
Als nichts sind sie zu rechnen.
Ich armer mensch, wie daß ich mag
So kühnlich dich ansprechen?
Du grosser GOtt, ach zürne nicht,
Daß ich für deinem angesicht
Zu reden mich erwinde.
10. Die noht. o HErr, hat kein gesetz,
Die mich jetzt hart umringet:
Drum dis für keine frechheit schätz,
Die angst mir red abzwinget,
Der krancke nach dem artzte schreyt,
Der blinde sich des lichtes freut,
Der todte sucht das leben.

11. O JEsu, grosser lebens-fürst,
Wollst meiner dich erbarmen,
Dem stets nach deiner hülffe dürst,
Hilf mir, HErr, hilf mir armen:
O GOttes und auch Davids Sohn
Erbarm dich mein, und meiner schon,
Hör den, der dir nachschreyet.
12 Eyl nicht so fort, du wahres licht
Hier, ist der auf dich hoffet:
Steh still, dein augen zu mir richt:
Hör den, der dir nachruffet.
Mit deiner hand mich zu dir leit,
Daß ich dein gnad mit hertzens-freud
In deinem wort anschaue.

Vom Gesetze GOttes.

154

DIs sind die heilgen zehn gebot,
Die uns gab unser HErre Gott
Durch Mosen, seinen diener treu,
Hoch auf dem berge Sinai, Kyrieleis.
2. Ich bin allein dein Gott und HErr
Kein götter solt du haben mehr:
Du solt mir gantz vertrauen dich,
Von hertzen grunde lieben mich, Kyr
3. Kein ebenbild solt machen mir
Noch eigen Gottsdienst tichten dir,
Daß mein'm zorn du und dein kind
Entflieht, und gnade vor mir findt, K.
4. Du solt nicht führen zu unehrn
Den namen GOttes deines HErrn:
Du solt nicht preisen recht noch gut,
Ohn was Gott selber redt uñ thut, K.
5. Du solt heilgen den siebenden tag
Daß du und dein haus ruhen mag:
Du solt von dein'm thun lassen ab,
Daß GOtt sein werck in dir hab, K.
6. Du solt ehrn und gehorsam seyn
Dem Vater und der Mutter dein,
Und wo dein hand ihm dienen kan.
So wirst du langes leben han, Kyr.
7. Du solt nicht tödten zorniglich,
Nicht hassen, noch selbst rächen dich!
Gedult haben und sanften muht,
Und auch dem feinde thun das gut, K.
8. Dein eh solt du bewahren rein,
Daß auch dein hertz kein andre meyn,
Und halten keusch das leben dein.
Mit zucht uñ auch mässigkeit fein K
9. Du solt nicht stehlen geld noch gut
Nicht wuchern jemands schweiß noch blut:
Du solt aufthun dein milde hand
Den armen in deinem land, Kyriel.
10. Du solt kein falscher zeuge seyn,
Nicht lügen auf den nächsten dein:
Sein unschuld solt auch retten du,
Und seine schande decken zu, Kyriel.
11. Du solt deins nächsten weib und haus
Begehren nicht noch etwas draus,
Du solt ihm wünschen alles gut,
Wie dir dein hertze selber thut, Kyr.
12 Die g'bot all uns gegeben sind,
Daß du dein sünd o menschen-kind,
Erkennen solt und lernen wohl,
Wie man vor Gott recht leben sol, K.
13. Das hilf du uns, HErr JEsu Christ,
Der du der mittler worden bist;
Sonst ists mit unsern thun verlohrn
Verdienen nichts denn eitel zorn, K.

155.

ICh ruf zu dir, HErr JEsu Christ
Ich bitt erhör mein klagen:
Verleih mir gnad zu dieser frist
Laß mich doch nicht verzagen:
Den rechten glauben HErr ich meyn
Den wollest du mir geben,
Dir zu leben,
Mein'm nächsten nutz zu seyn,
Dein wort zu halten eben,
2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt,
Du kanst es mir wohl geben!
Daß ich nicht wieder werd zu spott.
Die hoffnung gib darneben,
Voraus wann ich muß hie davon
Daß ich dir mög vertrauen,
Und nicht bauen
Auf all mein gutes thun,
Sonst wirds mich ewig reuen.
3. Verleih, daß ich aus hertzen grund
Meinn feinden mög vergeben:
Verzeih mir auch zu dieser stund,
Schaff mir ein neues leben:
Dein wort mein speis laß allweg seyn
Damit mein seel zu nehren,
Mich zu wehren,
Wann unglück geht daher,
Das mich bald möcht verkehren.
4. Laß mich kein lust noch furcht von dir
In dieser welt abwenden:
Beständig seyn ans end, gib mir,
Du hasts allein in händen,
Und wem du's gibst, der hats umsonst

Es

Es mag niemand ererben,
Noch erwerben,
Durch wercke deine gnad,
Die uns errett vom sterben.
5. Ich lieg im streit und widerstreb,
Hilf, o HErr Christ, den schwachen:
An deiner gnad allein ich kleb,
Du kanst mich stärcker machen,
Komt nun anfechtung her, so wehr
Daß sie mich nicht umstossen,
Du kanst massen,
Daß mirs nicht bring gefähr,
Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

159. Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

O JEsu, JEsu GOttes Sohn!
Mein bruder und mein gnaden thron,
Mein schatz, mein freud und wonne:
Du weissest, daß ich rede wahr,
Vor dir ist alles sonnen-klar,
Und klärer als die sonne;
Hertzlich, Lieb ich
Mit gefallen Dich für allen:
Nichts auf erden
Kan und mag mir lieber werden
2. Dis ist mein schmertz, dis kräncket mich
Daß ich nicht gnug kan lieben dich,
Wie ich dich lieben wolte
Ich werd von tag zu tag entzündt,
Je mehr ich lieb, je mehr ich find,
Daß ich dich lieben solte.
Von dir Laß mir
Deine güte Ins gemühte
Lieblich fliessen,
So wird sich die lieb ergiessen.
3. Durch deine kraft treff ich das ziel,
Daß ich, so viel ich sol und wil,
Dich allzeit lieben könne
Nichts auf der gantzen weiten welt,
Pracht, wohllust, freude, ehr und geld
Wenn ich es recht besinne.
Kan mich Ohn dich
Gnungsam laben, Ich muß haben
Reine liebe;
Die tröst, wann ich mich betrübe.
4. Denn wer dich liebt, den liebest du,
Schafst seinem hertzen fried und ruh
Erfreuest sein gewissen..
Es geh ihm wie es woll' auf erd,
Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt,
Sol er doch dein geniesen
Im glück, Ewig
Nach dem leide, Grosse freude
Wird er finden:
Alles trauren muß verschwinden.
5. Kein ohr hat jemahls dis gehört,
Kein mensch gesehen noch gelehrt,
Es kans niemand beschreiben,
Was denen dort für herrlichkeit
Bey dir, und von dir ist bereit,
Die in der liebe bleiben.
Gründlich Lässt sich
Nicht erreichen Noch vergleichen
Den welt-schätzen,
Was alsdann uns wird ergetzen.
6. Drum laß ich billich dis allein,
O JEsu, meine sorgen seyn,
Daß ich dich hertzlich liebe:
Daß ich in dem, was dir gefällt,
Und mir dein klares wrot vermeldt,
Aus liebe mich stets übe:
Bis ich Endlich
Werd abscheiden, Und mit freuden
Zu dir kommen,
Aller trübsal gantz entnommen.
7. Da werd ich deine süssigkeit,
Das himmlisch Manna allezeit
In reiner liebe schmecken:
Und sehn dein liebreich angesicht
Mit unverwandtem augen-licht,
Ohn alle furcht und schrecken.
Reichlich, Werd ich
Seyn erquicket Und geschmücket
Vor dein'm throne,
Mit der schönen himmels-krone.

157

Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr,
Ich bitt, wollst seyn von mir nicht fern
Mit deiner hülff und gnaden:
Die gantz welt nicht erfreuet mich.
Nach himm'l und erden frag ich nicht
Wann ich dich nur kan haben
Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht,
So bist du doch mein zuversicht
Mein heyl und meines hertzens trost
Der mich durch sein blut hat erlöst:
HErr JEsu Christ,
Mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr,
In schanden laß mich nimmermehr.
2. Es ist ja, HErr, dein g'schenck und gab
Mein leib, seel und alls was ich hab
In diesem armen leben:
Damit ichs brauch zum lobe dein,
Zu nutz und dienst des nächsten mein
Wollst mir deine gnade geben.
Behüte mich für falscher lehr,
Des satans mord und lügen wehr.
In allen creutz erhalte mich,
Auf daß ichs trag geduldiglich.
HErr JEsu Christ,
Mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt
Tröst mir mein seel in todes-noht.
3. Ach HErr, laß deine engelein
Am letzten end die seele mein
In Abrahams schooß tragen:
Den leib in sein schlaff-kämmerlein
Gar sanft ohn alle quaal nud pein

Ruhn bis am jüngsten tage:
Alsdann vom tod erwecke mich,
Daß meine augen sehen dich
In aller freud, o GOttes Sohn,
Mein Heyland und mein gnaden-thron,
HErr JEsu Christ,
Erhöre mich, erhöre mich.
Ich wil dich preisen ewiglich.

158. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

Heut ist des HErren ruhe-tag,
Vergesset sorge, müh und plag,
Treibt eure wochen-arbeit nicht
Kommt vor des höchsten angesicht.

2. Trett her, und fallt auf eure knie
Vor GOttes Majestät allhie,
Es ist sein heiligthum und haus,
Wer sünde liebt, gehört hinaus.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm,
Doch hört er gern der armen stimm;
Deswegen lobt ihn allesamt:
Das ist der Christen rechtes amt.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that,
Da er aus nichts er schaffen hat
Den himmel und die gantze welt,
Und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er sie genug geziert,
Hat er den menschen drauf formirt,
Und ihn nach seinem ebenbild
Mit weisheit und verstand erfüllt.

6. Erkennt mit danckbarem gemüht,
Wie er allein durch seine güt,
Uns täglich schützet und ernährt,
Und manches unglück von uns kehrt.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist
Die auferstehung JEsu Christ,
Dadurch die wahre freudigkeit
In aller noht uns ist bereitt.

8. Der von den juden ward verachtt,
Mit mördern schändlich ümgebracht
Daß seine lehr hätt kurtzen lauff,
Und mit ihm solte hören auf.

9. Der ist erstanden offenbahr
Und hat erfreut sein kleine schaar,
Die bis ans ende ihn geliebt,
Und seinethalben war betrübt.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß,
Sich sehen, hör'n und fühlen ließ:
Damit versichert wär ihr sinn,
Des todes macht sey nun dahin.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß
Den tag nach rechter Christen weis':
Wir wollen aufthun unsern mund,
Dancksagen dir von hertzen-grund.

12. O GOtt, der du den erden-kreiß
Erschaffen hast zu deinem preiß,
Und auch bewährt so manches jahr
In vieler trübsal und gefahr.

13. Hilff, daß wir alle deine werck
Voll höchster weisheit, güt und stärck
Erkennen und je mehr und mehr
Ausbreiten deines namens ehr.

14. O liebster Heyland JEsu Christ,
Der du vom tod erstanden bist,
Richt unsre hertzen auf zu dir,
Daß sich der sünden-schaff verlier.

15. Gib deiner auferstehung kraft,
Daß dieser trost ja bey uns haft,
Und wir uns drauf verlassen vest,
Wann uns nun alle welt verlässt.

16. O heilger Geist, laß uns dein wort
So hören heut und immerfort,
Daß sich in uns durch deine lehr,
Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

17. Erleuchte uns, du wahres licht,
Entzeuch uns deine gnade nicht,
All unser thun also regier,
Das wir GOtt preisen für und für.

18. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih,
Daß unser gantzes leben sey
Ein steter sabbath, und wir freud
Erlangen drauf in ewigkeit!

159. Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

Wenn einer alle ding verstünd,
Mit Engel-zungen redte,
Wenn er zugleich weissagen künt,
Denn wunder-glauben hätte,
Daß er versetzte berge hin
Und hätte nicht der liebe sinn,
So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all seine haab
Austheilete den armen,
Und thäte nicht dieselbe gab
Aus liebe und erbarmen:
Wenn es sich brennen ließ dabey,
Und hätte nicht die lieb und treu,
So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanftmuht voll,
Ist gütig und gelinde,
Daß man, es komme wie es woll,
Nichts bitters an ihr finde:
Wenn einer etwas guts verrichtt,
So eifert und mißgönnt sie nicht,
Sie thut nichts ungeschicktes

4. Die lieb nicht aufgeblasen ist,
Die lieb beschimpffet keinen:
Sie sucht nicht ihren nutz mit list,
Sie rahtet dem gemeinen:
Entrüstt sich nicht, ob man viel sagt
Vom nächsten über den man klagt:
Sie kehret alls zum besten.

5. Die liebe sich da nimmer freut,
Wo unrecht wird gerichtet:
Der wahrheit und gerechtigkeit
Von hertzen sie beypflichtet:
Des nächsten mängel sie verträgt,
Bedencket und zurücke legt,
Und sie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächstē gern das best

Ohn argwohn glaubt in allen;
Sie hofft noch seine beß'rung vest,
Wenn er in sünd gefallen:
Wo man ihr leid thut unverschuld,
Verträgt sie alles mit gedult,
Wird auch dabey nicht müde.
7. Und wenn zuletzt die wissenschaft
Und alles wird aufhören,
Behält die lieb doch ihre kraft,
Und wird sich noch vermehren,
Wenn wir dort in der seligkeit
Einander bey der höchsten freud
Vollkömmlich werden lieben.
8. HErr JEsu, du stellst selber dich
Zum fürbild wahrer liebe:
Verleih, daß dem zufolge ich
Die lieb am nächsten übe:
Daß ich in allem, wo ich kan,
Lieb, treu und hülffe jederman,
Wie ichs mir wünsch, erweise.

Christliche Lebens-Regel.

190. Mel. Christ der du bist der helle rc.

Allein auf GOtt in allem schau,
Auf menschen wort und werck nicht bau,
GOtt ist allein, der hülffe schafft,
Der menschen thun ist zweifelhaft.
2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand,
Ehr, ist fürwahr dein höstes pfand:
Wirst du die schantz einmahl versehn,
So ist es üm dein ehr geschehn.
3. Es ist so wohl bey freud als schmertz
Nichts edlers als ein reines hertz:
Ein gut gewissen ist das best,
Sieh zu, halt dieses kleinod vest.
4 Die obern, ehr an GOttes statt,
Mit hertz und mund auch mit der that
Weñ zwang und obrigkeit nicht wär
Es ginge wüst und seltsam her.
5. Bist du ein herr, so sey gelind,
Denn herren unter GOtt noch sind:
Bist du ein knecht, so sey getreu,
Daß Gott dein grosser lohn drauf sey
6. Hab acht, zeuch deine kinder recht,
Halt sie in speis und kleidung schlecht
Steur ihren eignen sinn bey zeit.
Auch faulheit, pracht und üppigkeit
7. Des kleinern schon, dem grössern weich,
Vertrage den, der dir ist gleich.
Ein mensch hier bey dem andern lebt
Wer from ist, niemand wiederstrebt.
8. Halt dich nicht selbst für klug und weis,
Such nicht dein eigen lob und preis,
Wenn Gott die gnaden-hand abzieht
Kein witz dann was versteht und sicht.
9. Erheb dich nicht in deinem glück,
Es hat noch wunderbahre tück
Wahrhaftig und gewiß ist das:
Wie bald zerbricht das glück uñ glas?
10 Für trägheit und für müssiggang
Bewahr dich all dein lebelang:
Ein fleissig mensch hat immer brot,
Der ledigggänger kömmt in noht.
11. Nach faulen tagen dich nicht sehn,
Zur arbeit dich beyzeit gewehn,
Arbeiten wird dir sonst zu schwer,
Wann nun das alter kommet her.
22 Die arbeit thut es nicht allein,
Des HErren segen muß da seyn:
Drum ruff Gott an zu deinem werck
Gebeht ist über witz und starck.
13. In unglück hab ein'n tapfern muht,
Trau GOtt, der machet böses gut,
Wann du die straff durch wahre buß
Abbittest, und ihm fällst zu fuß.
14. Die hoffart meid, acht dich gering,
Daß stoltz dich nicht in unglück bring
Gedenck, bey wen der fall ist nah,
Bey dem ist vor die hoffart da.
15. Begnüg dich, ob du wenig hast,
Groß reichthum ist auch grosse last:
So elend ist kein armer knecht,
Als der viel hat und brauchts nicht recht.
19. Dein thun und lassen Gott befehl
Mit sorg und schwermuht dich nicht quäl,
GOtt sorget für uns allesamt:
Dürm greiff du ihm nicht in sein amt.
17. Dem armen gib von deiner hab.
Und weise ihn nicht von dir ab:
GOtt segnet deinen tisch und haus,
Das du auch theilest wieder aus.
18. Sey allzeit redlich von gemüht
Für list und falschheit dich stets hüt,
Man hasset den, der falschheit übt,
Wer redlich ist, der wird geliebt.
16. Die lügen ist ein schändlich ding
Halt ja solch laster nicht gering,
Ein lügner folgt des satans trieb:
Ist wenig besser als ein dieb.
20. Wer über seinen nächsten klagt,
Und dis und jenes von ihm sagt,
Dem glaub nicht bald, richt auch nicht fort,
Hör erstlich auch des andern wort.
21. Setz dich darüm nicht, ausser ruh
Das andre haben mehr denn du:
Deñ der sich grämt um fremdes glück
Begeht ein rechtes thoren-stück.
22. Es seyn wohl tausend in der welt
Davon kaum einer glauben hält:
Drum fleh dich für, trau nicht zu viel
Es hat auch trauen maaß und ziel.

23. Das

23. Des alten freundes nicht vergiß:
Der neue ist noch ungewiß:
Der aber ist ein treuer freund,
Der Gott und dich mit treuen meynt.
24. Strafft jemand dich vernünftiglich,
Der ist dein freund, und liebet dich:
Ein narr die straffe fleucht und hasst,
Ein weiser sie zu hertzen fasst,
25. Red nicht zu viel, hör lieber mehr,
Viel reden bringt gar selten ehr:
Wer gern das gute lernt und hört,
Der wird geliebet und geehrt.
26. Berichte gern, wenn man dichs heisst,
Von solchen sachen, die du weist;
Weist du nicht völlig, wie und was,
So schweig, und andre reden laß.
27. Wozu dich dein beruff anführt,
Das thu mit fleiß, wie sichs gebührt,
In fremde wercke misch dich nicht;
Der thut genug, der seins verricht.
28. Sey nicht ein wind- und wetterhahn,
Daß du oft neues fangest an;
Was du dir wohl hast vorgesetzt,
Dabey verharre bis zuletzt.
29. Wer pech angreifft, der wird beschmiert,
Wer böse liebet, wird verführt.
Sih, daß man dich daselbst nicht findt
Wo sich befindet leicht gesind.
30. Sey niemals sicher, weil du lebst,
Denn du stets in gefahr noch schwebst
Ein jeder feind dem schaden thut,
Der sicher ist und ausser hut.
31. Denck oft an deinen todes tag
Ob der wol heut noch kommen mag:
Bist du dann fort darzu bereit:
Wohl dir! o wohl, in ewigkeit.

167. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

Mit GOtt in einer jeden sach
Den anfang und das ende mach:
Mit GOtt geräht der anfang wohl,
Vors ende man GOtt dancken sol.
2. Such nicht in deinem Christenthum
Durch heucheley bey menschen ruhm
Gott kennt dein hertz, und straffet dich
Du wirst zu schanden öffentlich.
3. Ob du schon im verborgen bist,
Doch denck und thu was löblich ist:
Bey GOtt dem HErren ist gewiß:
Nicht finster auch die finsterniß.
4. Unreine zotten, faul geschwätz
Für keine schlechte sünde schätz:
GOtt fodert rechnung eins von dir,
Auch was du unrecht redest hier.
5. Verachte deinen nächsten nicht,
Denn dir auch selber viel gebricht;
Kein mensch vollkommen ist auf erd,
An dem nicht mangel funden werd.
6. Betrübe niemand mit gewalt,
Denn solche macht vergehet bald:
Und wer gewalt hat hie geübt,
Wird ohne gnade dort betrübt.
7. Arbeite gern und glaube vest,
Daß faulheit ärger ist als pest:
Denn müssiggang viel böses lehrt,
Auch sünd und schande häuffig mehrt
8. Was du dir erst gewehnest an,
Das ist hernach gar leicht gethan:
Gewohnheit hat sehr grosse kraft,
Viel böses und viel guts sie schafft.
9. In deiner kleidung, tranck und speis
Der zucht und masse dich befleiß;
Auf hoffart und auf überfluß
Noht oder stehlen folgen muß.
10. Fleuch böse lust und hurerey,
Da ist kein glück noch segen bey:
Denn GOtt, der rein und heilig ist,
Dich hasset, so du unrein bist.
11. Nim deines gleichen zu der eh,
Sonst wird dein ehstand lauter weh,
Halt den dir gleich, der neben dir
Gott liebt, und fürchtet für und für.
12. Gib wohl auf deine kinder acht,
Wehr ihnen faulheit, lust und pracht
Wann sie dein gut exempel sehn,
So wirds von ihnen auch geschehn.
13. Verschwende nicht dein haab und gut,
Gedenck, daß armuht weh drauf thut
Man gibt dem nichts, der nichts mehr hat,
Drum hast du übrig, halts zu raht.
14. Kein unrecht gut zusamen scharr,
Denn der es thut, der ist ein narr:
Daß seine erben lustig seyn,
Dafür rennt er zur höllen-pein.
15. Der dir für augen dienen kan,
Ist darum nicht der beste mann:
Es geht oft nicht von hertzen-grund,
Was schön uñ lieblich redt der mund
16. Entschlag dich des zu jederzeit,
Der gern verleumdet andre leut:
Die rede ist wie gall und gift,
Die eines andern ehre trifft.
17. Gönn jedem, was der höchst ihm gibt,
Gott theilt es aus, wies ihm beliebt,
Doch der auch GOtt zu dancken hat,
Der kleidung kriegt, und isst sich satt.
18. Sag nicht des nächsten mängel her,
Was müglich ist, zum besten kehr,
So bleibt der andre ohne schimpf,
Und du hast ehr von deinem glimpff.
19. Vergiß es all dein lebtag nicht,
Wenn dir von jemand guts geschicht.
Das unglück bleib von deinem haus,
Wo du undanckbar bist, nicht aus.
20. Die welt ist voll betrügerey,
Drum was du thust, fürsichtig sey:

Thu, niemand leid, und sih doch zu,
Daß dir doch niemand schaden thu.
21. Lern unterscheiden zeit und ort;
Eh du was redest, wäg die wort.
Die zung bey manchem fertig geht,
Doch tod und leben drin besteht.
22. Was heimlich ist und bleiben (muß
Tritt gerne unter deinen fuß:
Schweigst du, so ist das wort noch dein,
Was du geredt hast, ist gemein.
23. Des narren hertz ist in dem maul
Drum ist er mit der red nicht faul:
Im hertzen ist des weisen mund,
Den er bewahrt zu jeder stund.
24. Was du wilt thun, das thu mit raht,
Daß dichs nicht reue nach der that:
Denn vor gethan, hernach bedacht,
Hat viel in schand und schadē bracht.
25. Wenn du geirret hast worin,
So bleib nicht steif auf deinem sinn;
Wir menschen irren mannigfalt,
Wer aber klug ist, besserts bald.
26. Wer eins zu ehren kommen wil,
Muß lernen vor, und leiden viel:
Drum lern und leid und hab geduld,
So sind dir Gott und menschen huld.
27. Hat man dir was zu leid gethan,
Fang darum keinen hader an:
Laß allemal in deiner sach
GOtt und der obrigkeit die rach.
28. Die sonne bös und fromm bescheint,
Thu du auch gutes freund und feind
Die wohlthat den erweichet oft,
An dem man sonst kein' besserung ho[f]t
29. Laß jeden bleiben, wer er ist,
So bleibest du auch, wer du bist:
Wem GOtt nicht gönnt den ehrenstand,
Der fällt wohl ohne menschen-hand.
20. Dem zorn verhänge nicht den zaum,
Daß die vernunft stets finde raum:
Ein zornig mensch sich selbst verstellt
Und leicht in sünd und kranckheit fällt.
31. O Gott, mein Vater, mich regier,
HErr JEsu, hilf mir, und mich führ,
O heilger Geist mein hertz aufmahn,
Daß ich stets geh auf rechter bahn.

162. Mel. Des 42 Psalms Lobwassers.

Wohl dem, der sich fürcht't und scheuet
Für dem HErren seinem GOtt :,:
Sella, der sich hertzlich freuet
Zuerfüllen sein gebot,
Wer den höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren wie sich mehrt
Alles, was in seinem leben
GOtt der HErr ihm hat gegeben.
2. Seine kinder werden stehen
Wie die rosen in der blüt,
Sein geschlecht wird einher geben
Voller gnad und Gottes güt,
Und was diesen leib erhält,
Wird der herrscher aller welt
Reichlich und mit vollen händen,
Ihnen in die häuser senden.
3. Das gerechte thun der frommen
Steht gewiß und wancket nicht;
Solt auch gleich ein wetter kommen,
Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht:
Tröstet, stärcket, schützt und macht,
Daß nach ausgestandner nacht,
Und nach dem betrübten weinen
Freud und sonne wieder scheinen.
4. Gottes hulde und erbarmen
Bleibt den frommen immer vest.
Wohl dem, der die noht der armen
Ihm zu hertzen gehen lässt:
Wer da niemand unrecht thut,
Sondern lieb und alles gut,
Dem wird GOtt viel gnad verleihen,
Alles thun muß ihm gedeyen.
5. Wenn die wolcken werden blitzen
Vor dem donner in der luft,
Wird er ohne sorgen sitzen
Wie ein vöglein in der kluft:
Er wird bleiben ewiglich,
Auch wird sein gedächtniß sich
Hier und dar auf allen seiten
Wie die grünen zweig ausbreiten.
6. Wann das unglück wil ankommen
Das die rohen sünder plagt,
Bleibt der muht ihm unbenommen,
Und das hertze unverzagt.
Unverzagt, ohn angst und pein
Bleibt das hertze, das sich fein
Seinem GOtt und HErrn ergiebet
Und die lieb am nächsten übet.
7. Wer betrübte gern erfreuet,
Wird vom höchsten wohl ergetzt.
Was die milde hand ausstreuet,
Wird vom himmel hoch ersetzt:
Wer viel giebt, erlanget viel,
Was sein hertze wünscht und wil,
Das wird Gott nach seinem willen
Und zu rechter zeit erfüllen.
8. Aber seines feindes freude
Wird er untergehen sehn,
Er, der feind, für grossem neide,
Wird zerbeissen seine zähn;
Er wird knirschen und mit grimm,
Solches glück mißgönnen ihm,
Und damit doch gar nicht wehren,
Sondern sich nur selbst verzehren.
9. HERR, regier mein gantzes leben,
Daß ich deine rechte halt;
Daß ich hertzlich gern daneben
Helff den armen mannigfalt.
Segne meinen tisch und haus,
Daß ich wieder streue aus:

Wen-

Wende von mir ab aus gnaden
Noht, verfolgung, spott und schaden.

163. Mel. Des 42 Psalms Lobwassers.

Kommt, lasst euch den HErren lehren,
Kommt und lernet allzumal,
Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen zahl.
Die bekennen mit dem mund,
Glauben vest von hertzen-grund,
Und bemühen sich daneben
Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die demuht haben,
Und sind allzeit arm im Geist,
Rühmen sich gantz keiner gaben,
Daß GOtt werd allein gepreist;
Dancken dem auch für und für;
Denn das himmelreich ist ihr
GOtt wird dort zu ehren setzen,
Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die leide tragen,
Da sich göttlich trauren findt;
Die beseufftzen und beklagen
Ihr und andrer leute sünd:
Auch deshalben traurig gehn,
Oft vor GOtt mit thränen stehn;
Diese sollen noch auf erder
Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen hertzen,
Da man sanftmuht spühren kan,
Welche hohn und trutz verschmertzen,
Weichen gerne jederman:
Die nicht suchen eigne rach,
Und befehlen GOtt die sach:
Diese wil der HErr so schützen,
Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben
Nach gerechtigkeit und treu,
Daß an ihrem thun und leben
Kein gewalt noch unrecht sey:
Die da lieben gleich und recht,
Sind aufrichtig, fromm und schlecht.
Geitz, betrug und unrecht hassen,
Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen
Sich annehmen fremder noht,
Sind mitleidig mit den armen,
Bitten treulich für sie GOtt;
Die behülfflich sind mit raht,
Auch, wo müglich mit der that;
Werden wieder hülff empfangen,
Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden
Reines hertzens jederzeit,
Die im werck, wort und geberden
Lieben zucht und heiligkeit:
Diesen, welchen nicht gefällt
Die unreine lust der welt,
Sondern sie mit ernst vermeiden,
Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen,
Und drauf sehn ohn unterlaß,
Daß man mög in allen sachen
Fliehen hader, streit und haß;
Die da stiften fried und ruh,
Rahten allerseits dazu,
Sich auch friedens selbst befleissen,
Werden Gottes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden
Schmach, verfolgung, angst und pein,
Da sie es doch nicht verschulden,
Und gerecht befunden seyn:
Ob des creutzes gleich ist viel,
Setzet GOtt doch maaß und ziel,
Und hernach wird ers belohnen
Ewig mit der ehren-kronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten
Meinen wandel hie auf erd :,:
Daß ich solcher seligkeiten
Aus genaden fähig werd:
Gib, daß ich mich acht gering,
Meine klag oft vor dich bring,
Sanftmuht auch am feinde übe,
Die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene,
Immer hab ein reines hertz;
Die in unfried stehn, versühne,
Dir anhang in freud und schmertz.
Vater, hilf von deinem thron,
Daß ich glaub an deinen Sohn,
Und durch deines Geistes stärcke
Mich befleisse guter wercke.

Vom Gebät.

164.

Unser Vater im himmelreich,
Der du uns alle heissest gleich,
Brüder seyn, und dich ruffen an
Und wilt das bäten von uns han:
Gib, daß nicht bät allein der mund,
Hilf, daß es geh aus hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein,
Dein wort bey uns hilf halten rein,
Daß wir auch leben heiliglich,
Nach deinem namen würdiglich:
Behüt uns, HErr, für falscher lehr,
Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit,
Und dort hernach in ewigkeit.
Der heilig Geist uns wohne bey
Mit seinen gaben mancherley.
Des satans zorn und groß gewalt
Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will gescheh, HErr GOtt, zugleich,
Auf erden wie im himmelreich:
Gib uns gedult in leidens zeit,
Gehorsam seyn in lieb und leid:

Wehr und steur allem fleisch un̄ blut
Das wider deinen willen thut.
5. Gib uns heut unser täglich brot,
Und was man darf zur leibes-noht:
Behüt uns, HErr, für unfried und streit,
Für seuchen und für theurer zeit,
Daß wir in gutem frieden stehn,
Der sorg und geitzes müssig gehn.
6. All unsre schuld vergib uns, HErr
Daß sie uns nicht betrüben mehr;
Wie wir auch unsern schuldigern,
Ihr schuld und fehl vergeben gern.
Zu dienen mach' uns all bereit.
In rechter lieb und einigkeit.
7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht,
Wann uns der böse geist anficht
Zur lincken und zur rechten hand,
Hilf uns thun starcken widerstand
Im glauben vest und wohl gerüst,
Und durch des heiligen Geistes trost.
8. Von allem übel uns erlös
Es sind die zeit und tage bös;
Erlös uns von dem ewig'n tod,
Und tröst uns in der letzten noht:
Bescher uns all'n ein selig end,
Nim unsre seel in deine händ.
9. O Vater, dein ist ja das reich,
Du bist allmächtig auch zugleich,
Gib, daß wir dir gehorsam seyn,
Und trauen auf dein macht allein,
Gib, daß wir deine herrlichkeit
Jetzt preisen und in ewigkeit.
10. Amen, das ist, es werde wahr,
Stärck unsern glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiemit gebehten han,
Auf dein wort in dem namen dein,
So sprechen wir das Amen fein.

165. Der 31 Psalm.

In dich hab ich gehoffet, HErr,
Hilf, daß ich nicht zu schanden werd,
Noch ewiglich zu spotte:
Das bitt ich dich, erhalte mich
In deiner treu, HErr GOtte.
2. Dein gnädig ohr neig her zu mir,
Erhör mein bitt, thu dich herfür,
Eil bald mich zu erretten,
In angst und weh, ich lieg od'r steh,
Hilf mir aus meinen nöhten.
3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey,
Sey mir ein burg, darin ich frey
Und ritterlich mög streiten
Wider mein feind, der gar viel seynd
An mir auf beyden seiten.
4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort,
Mein schild, mein kraft, (sagt mir dein wort,)
Mein hülff, mein heyl, mein leben,
Mein starcker GOtt in aller noht:
Wer mag dir widerstreben.
5. Mir hat die welt trüglich gericht
Mit lügen und falschem gedicht,
Viel netz und heimlich stricken:
HErr, nim mein wahr in dieser gfahr
B'hüt mich für falschen tücken.
6. HErr, meinen geist befehl ich dir,
Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir,
Nim mich in deine hände.
O wahrer GOtt, aus aller noht
Hilf mir am letzten ende!
7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit
Sey GOtt Vater und Sohn bereit,
Dem heilgen Geist mit namen;
Die göttlich kraft mach uns sieghaft,
Durch JEsum Christum, Amen.

166.

DU GOtt du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben, Ohn dem nicht ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden leib gib mir, Und daß in solchem leib Ein unverletzte seel, Und rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Worzu mich dein befehl In meinem stande führet, Gib, daß ich es thu bald, Zu der zeit, da ich sol, Und wann ichs thu, so gib, Daß es gerahte wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kan bestehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen, Und wann in meinem amt Ich reden sol und muß. So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muht, Das creutz hilf selber tragen, Gib, daß ich meine feind Mit sanftmuht überwind, Und wann ich raht bedarf, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jederman In fried und freundschaft leben, So weit es Christlich ist: Wilt du mir etwas geben, An reichthum, haab und gut, So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget sey.

6. Sol ich auf dieser welt Mein leben höher bringen, Durch manchen sauren tritt Hindurch ins alter dringen, So gib geduld, für sünd Und schanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end, Auf Christi tod abscheiden, Die seele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer Christen grab, Und komm also zur ruh' Von aller arbeit ab.

8. Wann du die todten wirst An jenem tag erwecken, So thu auch deine

hand zu meinem grab ausstrecken, Laß hören deine stimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten hauff.
9. GOtt Vater, dir sey preiß Hier und im himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, Ich wil dich allzeit lobē: GOtt heilger Geist, dein ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr, dreyeinger Gott, Dir sey lob preis uñ ehr

Die Lytaney / oder demühtige Fürbitte für die allgemeine Noht.

167.

Der erste Chor.	Der ander Chor.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Eleison.
Kyrie,	Eleison.
Christe,	Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn der welt Heyland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heilger Geist,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre Gott.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Für allen sünden
Für allem irrthum
Für allem übel
Für des teufels trug und list
Für bösem schnellen tod,
Für pestilentz uñ theurer zeit
Für krieg und blut-vergiessen
Für aufruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feur- und wassers-noht
Für dem ewigen tod.
} Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige gebuhrt
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen todes kampff und blutigen schweiß,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein creutz und bittern tod
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heiliges auferstehn und Himmelfahrt
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
In unser letzten noht
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Am Jüngsten gericht
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir armen sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Christliche kirche in einigkeit des Geistes regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Die erkänntniß deines heiligen namens und den rechten Gottesdienst ausbreiten und vermehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Alle Pfarrer und Kirchen-diener im heylsamen wort und heiligem leben erhalten
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Alle irrige und verführte wieder zurechte bringen,
Den satan unter unsere füsse treten,
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helffen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Unserm Kayser ein geneigtes hertz zu der wahrheit deines worts, und den lieben frieden, auch stetē sieg wider die feinde der Christenheit verleihen,
Unsern raht und gemeine segnen und behüten, und allen schweren sachen ein glücklich ende verschaffen.
Allen, so in noht und gefahr sind, mit hülff erscheinen,
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-gefangene los und ledig lassen,
Alle wittwen und wäysen verthädigen und versorgen,
Aller menschen dich erbarmen,
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben und sie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
} Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns
O du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried.

Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Beyde Chöre zusammen.
Kyrie, Eleison.

168. Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

Ach treuer GOtt! ich ruff zu dir.
Hilf, daß ich mich nicht thöre;
Die böse lust noch steckt in mir
Nach reichthum, wohllust, ehre;
Gib, daß ich an dein wort mich halt,
Und dadurch, was mich mannigfalt
Ansichtet, überwinde.

2. Solt, der dem vieh sein futter schafft,
Und speiset auch die raben,
Nicht lassen uns durch seine kraft:
Auch tranck und speise haben:
Solt, der das gras und blumen ziert,
An kleidung nicht, was uns gebührt,
Und nöhtig ist, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht
Der hat, daß er GOtt preise
Wer bey dem werck, das er verrichtt,
Hat kleidung, tranck und speise:
Ob uns ein mehrers werden sol,
Das weiß er, als der Vater, wohl,
Obs seinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht
Kan GOttes huld behalten:
Er bleibet redlich, fromm und schlecht
Läst fort den höchsten walten.
Sein wenigs besser auch gedeyt,
Als grosses gut viel böser leut,
Das sie erschunden haben.

5. Denn reichthum durch gewalt und list
An meisten wird erworben:
Ein mann, der mit unrecht reich ist,
Viel andre hat verdorben:
Und, daß sich mehrt des geldes hauff,
So denckt er tag und nacht darauf,
Und geht her wie ein schämen.

6. Die freund und erben lachen oft,
Wann sichs mit ihm wil enden:
Auch kriegt da mancher unverhofft,
Daß er kan frisch verschwenden:
Der geitzhals aber plaget sich,
So lang er lebt und innerlich
Kan er sich nicht recht freuen.

7. Und, wann es an das scheiden geht,
Da ist erst noht vorhanden.
Der trost, die hoffnung, so da steht
Im gold-klump, wird zu schanden.
Denn geld und gut nicht retten kan
Am tag, da GOttes zorn bricht an,
Der brennt bis in die hölle.

8. Was ihn dann hat in ewig noht
An leib und seel geführet.
Das ist nur lauter dreck und koht,
Wie schön mans auch poliret:
Die erde hats herfür gebracht,
Was er zum götzen ihm gemacht,
Dem er allhie gedienet.

9. Hingegen, wer sein hertz erhebt
Gen himmel von der erde,
Sucht, daß er reich, dieweil er lebt,
An guten wercken werde;
Wann Gott ihn segnet und sein haus
Theilt er den armen wieder aus,
Und gibt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch,
Daß ers hertz nicht drauf setze:
Er streuet aus, und sammlet doch
Im himmel wahre schätze:
Die fliegen niemals auf im rauch,
Und sind daneben sicher auch,
Für dieben, rost und motten.

11. Es ist fürwahr ein groß gewinn,
Der keinen je betrüget:
Wenn man GOtt traut und fürchtet ihn,
Und sich dabey begnüget;
Bloß sind wir kommen in die welt,
Bloß müssen wir, wanns GOtt gefällt
Hinaus, und alles lassen.

12. HErr, was mir hie von nöhten thut,
Mich ehrlich zu ernähren.
Das wollst du mir an hab und gut
Bey meinem fleiß bescheren.
Daß ich, mein saame auch nach mir
Nicht andern leuten vor der thür
Aus noht aufwarten dürffte.

13. Ach meine seel kan ihre ruh
Im zeitlichen nicht finden:
Was ich da vornehm oder thu,
Wie rauch pflegt zu verschwinden.
Unsterblich ist die seel und muß
Unsterblich seyn, was ohn verdruß
Dieselbe sol vergnügen.

14. Nun ist nichts auf der welt bewust,
Das solche ruh könn geben:
Nicht augen-lust, nicht fleisches-lust,
Nicht hoffärtiges leben.
Drum wil ich auch nicht dencken drauf,
Und mein gemüht zu GOtt hinauf
Und seiner fülle richten.

15. O höchstes gut, sey hier und dort
Mein reichthum, lust und ehre:
Gib, daß in mir sich fort und fort
Das sehnen nach dir mehre:
Daß ich dich stets vor augen hab,
Mir selbst und allem sterbe ab,
Das mich von dir wil ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ
Bey dir im himmel oben;
Da ich werd ewig seyn bey dir,
Dich schauen und dich loben.
So kan mein hertz zu frieden seyn,
Und findet, GOtt, in dir allein
Die wahre ruh und freude.

17. Hierzu gib mir von deinem thron
O Vater, gnad und stärcke.
Zerstör, o JEsu Gottes Sohn,
Des satans reich und wercke.
O heilger Geist, steh du mir bey,

Daß

Daß mein begehren dis nur sey:
GOtt über alles lieben.

168. Aus Sprüchw. 30. vers. 7. 8. 9.
Mel. Singen wir aus hertzen grund/ rc.

Zweyerley bitt ich von dir,
Zweyerley trag ich dir für,
Dir, der alles reichlich gibt,
Was uns dient, und dir beliebt:
Gib mirs, weil ich hie noch leb,
Und in diesem elend schweb,
Eh der tod von hier mich heb.

2. Gib daß ferne von mir sey
Lügen und abgötterey:
Armuht, da zu viel gebricht,
Und groß reichthum gib mir nicht.
Allzu arm und allzu reich
Ist nicht gut, stürtzt beydes gleich
Unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl,
Nehmen mein bescheiden theil:
Und beschere mir zur noht
Hier mein täglich bißlein brot.
Ein klein wenig, da der muht
Und ein gut gewissen ruht,
Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten mögt im überfluß,
Ich empfinden bald verdruß,
Dich verleugnen, dir zum spott
Fragen: wer ist HErr und GOtt?
Wann das hertz wird frechheit voll,
Weiß es nicht, wenn ihm ist wohl,
Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum, wanns stehet bloß,
Und die armuht wird zu groß,
Wird es untreu, stielt und stellt
Nach des nächsten gut und geld;
Thut gewalt, braucht renck und list,
Ist mit unrecht ausgerüst,
Fragt gar nicht was Christlich ist.

6. GOtt, mein schatz und zuversicht,
Armuht, reichthum dient mir nicht;
Beydes schmälert deine ehr,
Beydes macht der sünden mehr,
Vater, gib mir speis und hüll,
Was daneben ist dein will,
Daß ich friedlich sey und still.

170.

Du frieden-fürst, HERR JEsu Christ,
Wahr'r mensch und wahrer (Gott,
Ein starcker nohthelffer du bist
Im leben und im tod,
Drüm wir allein Im namen dein
Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse noht uns stösset an,
Von krieg und ungemach,
Daraus uns niemand helffen kan,
Denn du, drüm führ die sach,
Dein Vater bitt, Daß er ja nicht
Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, o HErr Gott, an dein amt
Daß du ein fried-fürst bist,
Und hilf uns gnädig allesamt,
Jetzt und zu dieser frist,
Laß uns hinfort, Dein göttlich wort
Im fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl,
Und leidens mit geduld,
Doch deine gnad grösser seyn sol,
Als unsre sünd und schuld,
Darüm vergib, Nach deiner lieb,
Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr,
Wo pestilentz regiert,
Aber viel grösser ist fürwahr,
Wo krieg geführet wird,
Da wird veracht't, Und nicht betracht't,
Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nacht ehrbar-(keit
Nach zucht und nach gericht,
Dein wort liegt auch zu solcher zeit,
Und geht im schwange nicht,
Drüm hilf uns, HErr, Treib von uns fern,
Krieg und schädliches wesen.

7. Erleucht auch unser sinn und hertz
Durch deines Geistes gnad,
Daß wir nicht treiben draus ein schertz,
Der unsrer seelen schad,
O JEsu Christ, Allein du bist,
Der solches kan ausrichten.

171. Der 51 Psalm.

Erbarm dich mein, o HErre Gott,
Nach deiner grossn barmhertzigkeit :,:
Wasch ab, mach rein von missethat,
Ich b'kenn mein sünd und ist mir leid
Allein ich dir gesündigt han,
Das ist wider mich stetiglich,
Das bös vor dir mag nicht bestahn,
Du bleibst gerecht, ob urtheilst mich.

2. Sih, HERR, in sünd bin ich gebohrn,
In sünd empfing mich mein mutter:,
Die wahrheit liebst, thust offenbahrn
Deiner weisheit heimlich güter:
Bespreng mich, HErr, mit Ysopo,
Rein werd ich, so du wäschest mich,
Weisser denn schnee, mein gehör wird froh,
All mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sih nicht an die sünde mein
Thu ab all ungerechtigkeit,
Und mach in mir das hertze rein,
Einn neuen geist in mir bereit,
Verwirff mich nicht von deinm angesicht, (mir,
Dein heil'gen Geist wend nicht von
Die freud deins heyls, HErr, zu mir richt,
Der willig geist erhalt mich dir.

4. Den gottlos'n wil ich deine weeg
Die sünder auch darzu lehren:

Daß sie vom bösen falschen steg
Zu dir durch dich sich bekehren.
Beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt,
Für dem urtheil durchs blut bedeut't
Mein zung verkündt dein rechts gebot
Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.
5. Kein leiblich opffer von mir heischst
Ich hätt dir das auch gegeben :,:
So nim nun den zerknirschten geist,
Betrübts und traurigs hertz daneben
Verschmäh nicht, GOtt, das opffer mein,
Thu wohl nach deiner gütigkeit
Dem berg Zion, da Christen seyn,
Die opffern dir gerechtigkeit.

172. Der 67. Psalm.

Es woll uns GOtt genädig seyn,
Und seinen segen geben :,:
Sein antlitz uns mit hellem schein
Erleuchtt zum ewgen leben,
Daß wir erkennen seine werck,
Und was ihm liebt auf erden,
Und JEsus Christus, heyl und stärck
Bekannt den heyden werden
Und sich zu GOtt bekehren.
2. So dancken, GOtt, und loben dich
Die heyden überalle:
Und alle welt die freue sich,
Und sing mit grossem schalle,
Daß du auf erden richter bist,
Und lässt die sünd nicht walten,
Dein wort die hut und weyde ist,
Die alles volck erhalten
In rechter bahn zu wallen.
3. Es dancke, GOtt, und lobe dich
Das volck in guten thaten :,:
Das land bring frucht und bessre sich
Dein wort laß wohl gerahten,
Uns segne Vater und der Sohn,
Uns segne GOtt der heilge Geist,
Dem alle welt die ehre thut.
Für ihm euch fürchtet allermeist,
Und sprecht von hertzen: Amen.

173. Mel. Wie nach einer wasserquelle

Zion spricht, ich bin verlassen,
Gott vergisst mein gantz und gar
Er wil nicht zu hertzen fassen
Meine trübsal und gefahr.
Aber findt sich wol ein weib,
Die den sohn von ihrem leib
Nicht gern fasst in ihre arme,
Und sich über ihn erbarme.
2. Ob auch eine mutter solte
Haben ein sehr steinern hertz,
Daß sie gantz nicht achten wolte
Ihres kindes noht und schmertz,
So vergesse ich doch nicht
Meine Vater-treu und pflicht,
Du bist mir im sinn stets blieben,
Auch in meine händ geschrieben.
3. Dieses hast du, HErr, versprochen,
Es sind deine eigne wort,
Die du niemals hast gebrochen,
Sondern hälts es immerfort,
Drüm so steh auch nun und hör,
Wie sich quaal und noht vermehr,
Schau wie deine kleine heerde
Allerends geängstet werde.
4. Reine lehre vorzubringen
Manches orts verboten ist,
Irrthum andern aufzudringen,
Brauchet man gewalt und list.
Gottesfurcht wird nicht geachtt,
Sondern nur dahin getrachtt,
Wie man seines hertzens willen
Auch mit sünden mög erfüllen.
5. Kein mitleiden, kein erbarmen
Ist da, wo man kriege führt,
Man beraubt und quält die armen,
Denen hülff und schutz gebührt,
Man sibt, wie man ohne gnad
Sie aussaug zum letzten grad,
Insgemein auch so beschwere,
Ob kein GOtt im himmel wäre.
6. Noch sind sonst viel fromme hertzen,
Die in creutz und elend seyn,
In kranckheiten, angst und schmertzen
In anfechtung, noht und pein:
Oder die zu ihrem lohn
Haben neid, haß, spott und hohn,
Wenn sie nicht in bösen sachen
Bey der welt mit wollen machen.
7. Ach HErr, sihe an und höre,
Die da seufftzen fort und fort.
Hilf, daß übung reiner lehre
Sey und bleib an allem ort,
Daß man nicht einander haß,
Doch die wahrheit nicht verlaß,
Daß man auch mög darnach streben
Heilig und gerecht zu leben.
8. Die gewaltigen der erden
Laß doch stiften fried und ruh,
Laß sie feind den kriegen werden,
Und darneben sehen zu,
Daß aufhören überall
Die pressuren allzumal,
Daß die armen vor GOtt treten,
Freudig für die obern bäten.
9. Denen, die in noht sich finden,
In betrübniß, sorg und leid,
Gib, daß sie es überwinden,
Warten deiner stund und zeit:
Vater, hilf doch gnädiglich,
Daß dein Zion freue sich,
Wir dann auch im himmel oben
Allesamt dich ewig loben.

Te Deum Laudamus. Zu Teutsch.

174.
HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir;
Dich, Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit:
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm,
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth;
Dein göttlich macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren märtrer allzumal,
Loben dich, HErr, mit grossem schall
Die gantze wehrte Christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit.
Dich, Gott Vater im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Dem heilgen Geist und tröster wehrt
Mit gleichem dienst sie lobt und ehrt
Du König der ehren JEsu Christ:
Gott Vaters ewger Sohn du bist,
Der Jungfrauen leib nicht hast verschmäht.
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein macht,
Und all Christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns HErr, den dienern dein
Die mit deinm blut erlöset seyn,
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewigen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
† Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n deinn namen stetiglich.
Behüt uns, HErr, o treuer GOtt,
Für aller sünd und missethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noht.
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr,
Amen.

175.
Was lobes solln wir dir, o Vater singen, Dein that kan keines menschen zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre siegel ausgedrücket, Dabey wir deine gunst und güte schmecken.

3. Den bösen Pharao im meer erwürget, Jsrael in der wüsten mit brot versorget.

4. Dabey wir solln lernen heut und morgen, Daß du wilt unsern leib und seel versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe wunderwercke, Hast du zerknirschet der Hethiter stärcke.

6. Darzu ein ewig pact mit uns gemachet, Wohl dem, der mit dem hertzen darauf trachtet.

7. O Vater, deine rede sind beständig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du sandtest die erlösung den gefangnen, Und trugest weg den raub mit hohen prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein name: Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob, ehr und danck muß dir, o Vater, werden, In ewigkeit, auch hie auf dieser erden.

In gemeiner Noht.

176. Mel. Unser Vater im himmelreich.
HErr, der du gnad und hülff verheisst,
GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Du heiligste Dreyeinigkeit
Erbarm dich deiner Christenheit,
Erbarm dich, HErr, du treuer Gott,
Erbarm dich, HErr, in aller noht.

2. Verschon uns GOtt, ach GOtt! verschon,
Und nach verdienste uns nicht lohn:
Gedenck an deine grosse gnad,
Verzeih uns unsre missethat:
Gib, daß uns ehr, gut, seel und leib
Durch deine hülff ohn schaden bleib.

3. Wir bitten dich, o Vater noch,
Um Christi willen, hilf uns doch:
Durch sein geburt, blut, schweiß und noht,
Durch seine wunden, creutz und tod,
Auch auferstehn und himmel-gang,
Hilf uns all unser lebenlang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr
Auch Gottesfurcht sich bey uns mehr
Daß man die jugend wohl erzieh,

All ägerniß und sünden flieh:
Hilf, daß mit schanden untergehn,
Die deinem worte widerstehn.
5. Laß die Regenten insgesamt
Sorgfältig seyn in ihrem amt:
Die obrigkeit an unserm ort
Beschütz und segne immerfort:
Gib heilsam friedlich regiment,
Pest, theurung, unglück von uns wend.
6. All denen, die in nöhten seyn,
Mit rettung, hülf und trost erschein:
Zerbrich das joch, nim weg die last,
Damit du sie beleget hast.
Durch deine allmacht, güt und treu
Von plag und drangsal sie befrey.
7. O JEsu Christe, Gottes Sohn,
O JEsu Christ! du gnaden thron:
O JEsu Christ! du Gottes lamm,
Das aller welt sünd auf sich nahm,
Erbarme dich, hör unsre bitt,
Erbarme dich, gib deinen fried.
8. HErr, der du gnad und hülff verheisst,
GottVater, Sohn und heilger Geist
Du heiligste Dreyeinigkeit,
Erbarm dich deiner Christenheit,
Erbarm dich, HErr, du treuer Gott,
Erbarm dich, HErr, in aller noht.

177. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

Nim von uns, HERR, du treuer GOtt
Die schwere straff und grosse noht,
Die wir mit sünden ohne zahl
Verdienet haben allzumahl.
2. Behüt für krieg und theurer zeit
Für seuchen, feur und grossem leid;
Erbarm dich deiner bösen knecht,
Wir bitten gnad und nicht das recht.
3. Denn so du, HERR, den rechten lohn,
Uns geben wilst nach unserm thun,
So muß die gantze welt vergehn,
Und kan kein mensch vor dir bestehn.
4. Ach! HErr GOtt, durch die treue dein,
Mit trost und rettung uns erschein,
Beweis an uns dein grosse gnad,
Und straff uns nicht auf frischer that.
5. Wohn uns mit deiner güte bey,
Dein zorn und grimm fern von uns sey,
Warüm wilt du so zornig seyn,
Uber uns arme würmelein?
6. Weist du doch wol, o grosser Gott,
Daß wir nichts sind denn erd und koht
Es ist ja für deinem angesicht
Unsre schwachheit verborgen nicht.
7. Die sünd hat uns verderbet sehr,
Der teufel plagt uns noch viel mehr,
Die welt und unser fleisch und blut
Uns allezeit verführen thut.
8. Solch elend kennst du, HERR, allein,
Ach laß es dir zu hertzen gehn,
Gedenck an deins Sohns bittern tod,
Sih an sein heilig wunden roht.
9. Die sind ja für der gantzen welt
Die zahlung und das löse-geld,
Deß trösten wir uns allezeit,
Und hoffen auf barmhertzigkeit.
10. Leit uns mit deiner rechten hand
Und segne unser vaterland,
Gib uns allzeit dein heilig wort,
Behüt fürs teufels list und mord.
11. Verleih ein seligs ständelein,
Auf daß wir ewig bey dir seyn,
Durch JEsum Christum deinen Sohn,
Der uns vertritt bey deinem thron.

178.

Wann wir in höchsten nöhten seyn,
Und wissen nicht wo aus noch ein,
Und finden weder hülff noch raht,
Ob wir gleich sorgen früh und spat.
2. So ist dis unser trost allein,
Daß wir zusammen in gemein
Dich anruffen, o treuer GOtt,
Um rettung aus der angst *und noht.*
3. Und heben unser aug'n *und* hertz
Zu dir in wahrer reu und schmertz:
Suchen der sünden vergebung,
Und aller straffen linderung.
4. Die du verheissest gnädiglich,
Allen die darum bitten dich,
Im namen dein's Sohns JEsu Christ,
Der unser heyl und fürsprach ist.
5. Drum kommen wir, o HErre Gott
Und klagen dir all unser noht.
Weil wir jetzt stehn verlassen gar
In grosser trübsal und gefahr.
6. Sih nicht an unsre sünde groß,
Sprich uns derselbn aus gnaden los
Steh uns in unserm elend bey,
Mach uns von allen plagen frey.
7. Auf daß von hertzen können wir
Nachmals mit freuden dancken dir,
Gehorsam seyn nach deinem wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.
8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Von dem uns alle gnad herfleusst:
Hilf uns, die wir dein erbe seyn,
Du bist ja unser GOtt allein.

179.

Wend ab deinen zorn, lieber Gott in gnaden, Und laß nicht wüten deine blutge ruhte: Richt uns nicht streng nach unsern missethaten, Sondern nach güte.
2. Denn so du woltest nach verdienste straffen, Wer könnte deinen grimm und hand ertragen, Alles müst vergehn,

gehn, was du hast geschaffen, Für deinen plagen.
3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden, Laß über das recht deine gnade walten, Denn du pfleg'st zu schonen nach grosser hulde, Uns zu erhalten.
4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, Mit erb-sünd, schwachheit, noht und tod beladen, Warüm sollen wir gar zunichte werden? Im zorn ohn gnaden.
5. Sih an dein's Sohnes creutz und bitter leyden, Der uns erlöset hat mit seinem blute, Und eröffnen lässet sein hertz und seiten, Der welt zu gute.
6. Darüm, ach Vater, laß uns nicht verderben, Dein gnad und geist durch Christum wollest geben, Mach uns samt ihm des himmelreiches erben, Mir dir zu leben.

In Kriegs-Zeiten und üm Frieden.

180. Mel. Ach GOtt vom himmel rc.

Ach Gott, wir treten hier vor dich
Mit traurigem gemühte:
Wir bitten dich demühtiglich,
Rett uns durch deine güte.
Schau, wie die grosse kriegs-gefahr,
Die bey uns anhält immerdar,
Uns dräut gantz zu verderben.
2. Gedenck, o Vater jetzt nicht mehr
Daß wirs verdienet haben,
Und sonderlich, daß wir so sehr
Geschändet deine gaben,
Wir haben sie viel jahr und zeit
Zum pracht, zur wohllust, üppigkeit
Und schwelgerey mißbrauchet.
3. Wir haben unsern neben-christ
Gedrücket und betrogen:
Durch rechtens schein, gewalt und list
Das seine ihm entzogen.
Darüm sich nun die straffe findt:
Ach! unsre unerkannte sünd
Wird offentlich vergolten.
4. Verzeih uns solche missthat
Um JEsu Christi willen,
Der für uns deinen eifer hat
Am creutze wollen stillen:
Die schuld ist da auf ihn gelegt,
Er ist das Lamm, das für uns trägt
Die sünd und sünden-straffe.
5. Um dessent willen hilf uns nu,
Erhöre unser klagen:
Verleih uns wieder fried und ruh,
Nach so viel schweren plagen.
HErr, unser land siht elend aus,
Man hält sehr übel drinnen haus,
Es ist voll noht und jammer.
6. Das theure wehrte Christen-blut
Vergeust man ohn erbarmen
Durch frevel, trutz und übermuht
Bedränget man die armen.
Es werden ohne unterscheid
Auch kinder, alt und schwache leut
Oft grausamlich tractiret.
7. Viel städte gehen auf im rauch,
Daß man sie nicht mehr kennet:
Die Gottes-häuser werden auch
Verwüstet und verbrennet.
In einer stunde wird vernichtt.
Was man vorhin kaum aufgerichtt,
Mit müh in vielen jahren.
8. Ein land wird nach dem andern bald
Bis auf den grund verheeret,
Was übrig bleibt wird mit gewalt
Genommen und verzehret,
Und mögte auch ein frommer Christ,
Der unter solcher drangsal ist
Fast in verzweiflung fallen.
9. Denn, die nicht von dem schwerte seyn
Mit morden aufgerieben,
Erfahren, daß zu andrer pein
Und angst sie überblieben:
Weil insgemein da hungers-noht,
Kranckheiten, pest und dann der tod
Auf manche art erfolget.
10. Die obrigkeit an ihrem ort.
Darf über recht nicht halten,
Sie muß wol gar mit raub und mord
Die fremden lassen walten:
Denn du auch über fürsten hast
In dieser allgemeinen last
Verachtung ausgeschüttet.
11. Die jugend wird nicht unterricht,
Wie man dich solle ehren:
Von zucht und tugend kan man nicht,
Wie du befiehlest lehren
Hingegen wird manch mutter-kind
Vom wüsten frechen kriegs-gesind
Zu sünd und schand verführet.
12. Dis ist die allerhöchste noht,
Die nicht ist auszusprechen;
Wo dein erkäntniß fällt, o GOtt,
Da ist das gröst gebrechen,
Erbarme HErr, erbarme dich,
Erlös und hilf uns gnädiglich
Von solchem wilden wesen.
13. Der kön'ge hertzen, raht und sinn
Hast du ja in den händen:
Du kanst sie auch allein dahin,
Wo dirs beliebet, wenden:
Ach! neig sie kräftiglich dazu,
Daß sie doch stiften fried und ruh,
Und allem jammer steuren.
14. O HErr, wir fallen dir zu fuß,

Daß du es wollest geben:
Und daß wir all durch wahre buß
Auch bessern unsern leben,
Daß wir nicht selbst an unserm theil
Fort hindern dieses grosse heyl
Und friede bald erlangen.
15. Breit wieder aus um unser land
Die flügel deiner gnaden,
Beschütz und segne jeden stand,
Wend trübsal ab und schaden.
So woll'n wir deine macht und güt
Dafür mit danckbahrem gemüht
Erheben hoch zu preisen
16. Dis alles, Vater, werde wahr,
Du wollest es erfüllen,
Erhör und hilf uns immerdar,
Um JEsu Christi willen,
Dann dein, o HErr, ist allezeit,
Von ewigkeit zu ewigkeit
Das reich, die macht und ehre.

In Pest-Zeiten.

181. Mel. Aus tieffer noht/ schrey zc.
Gerechter GOtt, wir klagen dir,
Daß unsre groben sünden
Die wahre ursach seynd, daß
Die schwere straff empfinden; (wir
Daß jetzt die pest, dein scharffer pfeil
Fleucht um uns her in schneller eyl,
Von einem ort (haus) zum andern.
2. Es brennt drüm dein feuer-grimm,
Und hat uns fast verzehret,
Weil wir nach deines wortes stimm
Zu dir uns nicht bekehret:
Wir hatten einen eckel dran,
Drum auch für uns ein jederman
Einn abscheu hat und eckel.
3. Man höret in so manchem haus
Nur weinen und wehklagen:
Man trägt die todten häuffig aus,
Als wären sie erschlagen:
Der pestilentz geschwindes gift
Die meisten leut sehr plötzlich trift,
Und ist fast nicht zu heilen.
4. Deshalben treten wir vor dich
In hertzens reu und busse,
Wir fallen dir demühtiglich,
HErr, unser artzt, zu fusse.
Die pest und seuchen von uns kehr,
Durch deine güt und allmacht wehr
Dem engel, dem verderber.
5. Ach HErr! ach zeige uns dein heyl,
Laß uns doch vor dir leben,
Und auch an dir fort haben theil:
Gesundheit gib daneben.
Gleich wie man dem augapffel thut,
So halt du uns in deiner hut,
Daß wir bewahret bleiben.
6. Befiehl den engel, daß hinfort
Sie uns auf händen tragen
Auf unsern weeg an allem ort
Daß wir seyn frey von plagen.
Wend unsre noht ab und gefahr,
Für bösem schnellen tod bewahr
Uns, die wir auf dich trauen.
7. Solt aber dieses seyn dein will,
Uns jetzt mit hin zurücken,
So gib, daß wir dir halten still,
Zum abschied uns wohl schicken:
Und fahren dann mit freud dahin,
Denn sterben ist uns ein gewinn,
Die wir solch' hoffnung haben.
8. Wer Christum sieht im glauben an,
Wie er am creutz gehangen:
Demselben gar nicht schaden kan
Der biß der feuer-schlangen:
Weil ihm GOtt seine missethat
Schon allzumal vergeben hat:
Drum lebt er, ob er stirbet.
9. Weit besser ists, auch jederzeit
In Gottes händen fallen:
Denn er zur gnad und gütigkeit
Stets willig ist uns allen.
Weh dem hingegen, der da fällt
In menschen hände auf der welt,
Da ist oft kein erbarmen.
10. Nun, Vater, thu, was dir beliebt,
Wir wollen dirs befehlen.
Wer sich in deinen willen gibt,
Darf nicht mit sorg sich quälen.
Ein sperling ist sehr wenig wehrt,
Und fällt doch keiner auf die erd,
Wenn du es nicht verstattest.
11. Wir wissen, daß all unsre haar
Sind auf dem haupt gezählet:
Es dient zum besten immerdar,
Was du uns hast erwählet;
Du wirst uns allen, groß und klein,
Was uns wird gut und selig seyn,
Bis an das end verleihen.
12. Zuvorderst, HErr, steh denen bey,
Die schon das unglück troffen;
Gib, daß ihr glaub beständig sey,
Laß in geduld sie hoffen,
Daß du aus gnaden ihnen doch
Mit hülffe wirst erscheinen noch,
Es komm auch, wie es wolle.
13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist,
Der du zu allen zeiten
Hast grosse güt und macht erweist
An viel betrübten leuten:
Errett auch uns nun gnädiglich,
Daß wir für alle wohlthat dich
Noch hier auf erden preisen.

Um die Früchte des Landes/ Regen und Sonnenschein.

182. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

O Vater deine sonne scheint
Auf bös und fromme, freund und feind;
Es wird die gantze welt erleuchtt,
Mit thau und regen auch befeuchtt.

2. Du machst die berg und auen naß,
Und lässt drauf wachsen laub und gras
Damit die thiere mannigfalt
Im feld sich nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brot und wein,
Daß unser hertz kan frölich seyn;
Du machst, daß es die erde bring,
Und unsre arbeit uns geling.

4. Wir bitten deine gnad und güt,
Dein eigne wohlthat uns behüt
Die frucht der erden uns bewahr,
Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns bescher
Frost, hagel, mißwachs von uns kehr:
Wind, regen, thau und sonnenschein
Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäuß und schnecken, deine ruht,
Und was den früchten schaden thut,
Solch ungeziefer von uns treib:
Daß dein geschenck uns völlig bleib.

7. Wiewol sich sünde bey uns findt,
Denck, daß wir deine kinder sind:
Und thu auf deine milde hand,
Dein fußstapff segne unser land.

* Um Sonnenschein.

8. Den himmel mach von wolcken rein,
Auf daß die sonn beständig schein,
Und bald erwärme und aufricht,
Was sonst verdirbt uñ wird zunicht.

* Um Regen.

9. O GOtt, erhöre unsre bitt,
Und theil uns milden regen mit:
Daß wir geniessen deine gab,
Und auch das vieh sein futter hab.

10. Wann deine gnad das jahr dann krönt,
Sind wir mit deinem gut belehnt;
Thu aber dieses noch dazu,
Und gib gesundheit, fried und ruh.

11. Bey dir steht alles, HErr, allein,
Wir woll'n dir treu und danckbar seyn,
Und deines grossen namens ehr
Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Im grossem Ungewitter.

183. Mel. Des 23 Psalms Lobwassers.

Himmel und erd regiert mein Gott und HErre, Also, daß nichts geschicht von ungefähre: All creaturen müssen seinen willen, Wann er nur winckt, alsbald im werck erfüllen, Der satan auch kan an mir gar nichts üben, Ohn was ihm GOtt verhängt und thut erlauben.

2. Die himmel thun mit donner, blitz und strahlen, Sein wunder-grosse kraft und ehr erzählen, Zum schreck den bösen und zum trost den frommen, Daß er sey starck zu straffen und zu schonen, Die auf ihn trauen, ohn sein gnädgen willen, Von ihrem haupt kein härlein kan abfallen.

3. Darum befehl ich ihm mein leib und leben, Samt allem dem, was er mir hat gegeben, In seinen schutz, auch alle fromme Christen, Wolle er neben mir aus gnaden fristen, Uns allesamt unser sünd nicht zurechnen, Sondern üm Christi willen uns frey sprechen.

4. Wend von uns, HErr, dein zorn, behüt aus gnaden Die gantze stadt für donnerschlag und schaden: Dein gnaden-hand wollst über uns ausstrecken, Thu uns mit deinem schirm und schatten decken, Laß uns auch würdig seyn, vor dir zu stehen, Wann in einm wetter wird die welt vergehen.

5. O unser Vater im himmel, dein name, Geheiligt werd, dein gnadenreich uns komme. Dein will gescheh, gib brot zu diesem leben, Wollst uns um Christi willn die sünd vergeben, Nicht in versuchung führ, sondern vom bösen, Thu uns zu deines namens ehr erlösen.

6. Wir dancken dir, HErr GOTT, daß du aus gnaden, Dis wetter groß uns nicht hast lassen schaden. Behüt uns auch hinferner, lieber HErre, Und uns von hertzen grund zu dir bekehre. Zu preis und ehre deinen grossen namen: Der sey gelobt zu ewign zeiten, Amen.

184. Mel. Erbarm dich mein/ o HErre rc.

Ach GOtt! sehr schrecklich ist dein grimm,
Wann du starck auf den wolcken gehst :,:
Und deine schwere donner-stimm
Mit starcken krachem von dir stößt.
Wir arme blöde menschen-kind
Erkennen deine grosse macht:

Drum wir in furcht und schrecken sind,
Weils aus dem himmel blitz und kracht.
2. Die erde, die sich sonst nicht regt,
In grosser furcht erschütter sich :,:
Wañ du nur schnaubest, wird bewegt
Der berge grund, und fürchtet dich,
Dein arm ist starck, dein hand ist schwer,
Wann du im zorn sie hebest auf,
Und wirffst die strahlen hin und her,
Mit zittern treten wir zu hauff,
3. Wir hätten wohl verdient, o Gott!
Mit unsern sünden schwer und viel,
Daß du uns schlügst mit grim zu tod
Weil niemand fast gehorchen wil;
Doch weil wir deine kinder seynd,
Dein volck und schaafe deiner weid,
Das volck, das seine schuld beweint,
So hoffen wir barmhertzigkeit.
4. Wir wissen nichts und nirgend hin,
Wenn wir durchlauffen alle welt,
Zu dem wir sicher möchten fliehn:
All Creatur zur rach sich stellt.
Wir wissen nichts als deine gnad,
Die alle morgen neu aufgeht:
Die groß ist, und kein ende hat,
Die jederman stets offen steht.
5. Wir schreyen aus dem jammerthal
Durch Christum, deinen liebsten Sohn :,:
Hinauf zu dir ins himmels-saal;
Um seinet willen unser schon,
O Vater der barmhertzigkeit!
Straff uns ja nicht, wie wir verschuldt:
Uns ist die sünde hertzlich leid,
Kehr dich zu uns mit gnad und huld.
6. Laß nicht entzünden deinen blitz,
Was du an nahrung hast verehrt;
Für donner-schlägen uns beschütz :,:
Laß unsern leib seyn unversehrt,
Sey du bey uns in dieser noht,
Zu dir all hoffnung ist gericht't.
Behüt für bösem schnellen tod,
Mit deiner hülff verlaß uns nicht.
7. Bedecke du mit deiner hand
Leib, leben, haus, vieh, gut und haab,
Bewahr die früchte auf dem land,
Und was sonst mehr ist deine gab:
Für schlossen, hagel, wasserfluht,
Für feur, und andern wetter-schad
Halt uns, o GOtt! in deiner hut,
Wir wollen rühmen deine gnad.
8. Du bist allein der HErr und Gott
Dem donner, blitz, feur, luft und wind,
Dem alles stehet zu gebot,
Und deinen willen thun geschwind.
Ach! HErr, wo ist dir jemand gleich
Im himmel und in aller welt?
Wer hat ein solch gewaltig reich,
Dem alles stracks zu fusse fällt?
9. Sprich nur ein wort, so weichet bald
Des schweren wetters grausamkeit.
Dein wort durchdringet mit gewalt;
Drum uns zu retten sey bereit.
Ach komm, ach komm! und jetzt beweis
Das du der rechte helffer seyst:
So wollen wir dir singen preis,
Samt Christo und dem heilgen Geist.

Dancksagung nach dem Ungewitter.

185. Mel. Von Gott wil ich nicht lassen.

Wir haben jetzt vernommen,
Wie du, HErr, Zebaoth :,:
Zu uns bist schrecklich kommen,
Durch blitz und feuers-noht;
Wir wären gar verzehrt,
Wenn du es nicht gewendet,
Und hülff uns zugesendet,
Wie wirs von dir begehrt.
2. HErr, deine macht wir preisen,
Dein zorn ist uns bekandt :,:
Doch kanst du uns auch weisen,
Wie deine gnaden-hand,
Die dich anflehen, schützt,
Wer sich zu dir bekehret,
Der bleibet unversehret,
Wie sehr es kracht und blitzt.
3. Ist trübsal da mit hauffen,
So denckst du jederzeit
An die, so dich anlauffen,
Hilfst in barmhertzigkeit.
Du hast an uns gedacht,
Wie du des nicht vergessen,
Der in der arch gesessen,
Hast ihn zu lande bracht.
4. Das wetter ist vertrieben
Durch deine gnad und kraft,
Du bist stets bey uns blieben,
Hast sicherheit verschafft:
Wie dein Sohn JEsus Christ,
Im schiff das meer bedräuet,
Die jünger bald erfreuet:
Der helffer du stets bist.
5. Hauß, hoff, gut leib und leben
Hast du aus lauter güt
Mit deinem schutz umgeben,
Für allem leid behüt't
Dein gnädig angesicht
Lässt du uns wieder schauen,
Die wir uns dir vertrauen
Mit starcker zuversicht.
6. Danck-opffer wir dir bringen
Für dis, was du gethan:

Von

Von deiner hülff wir singen,
Nims, Vater, gnädig an,
Durch Christum deinen Sohn,
Um seins verdienstes willen,
Der deinen zorn kan stillen:
Der wahre gnaden-thron.
7. Ach HErr! am jüngsten tage,
Wenn der herein nun fällt,
Das er mit donner-schlägel
Und blitz anzündt die welt:
So streck aus deine hand,
Und zeuch uns, die wir gläuben
An dich, und treu verbleiben,
Hinauf ins Vaterland.

Dancksagung für den Schutz der heiligen Engel.

186. Mel. Wo GOtt der HErr/nicht 2c.

O Gott, der du aus hertzengrund
Die menschen-kinder liebest :,:
Und uns zu aller zeit und stund
Viel gutes reichlich giebest:
Wir dancken dir, daß deine treu
Bey uns ist alle morgen neu
In unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit,
Daß du die Engel-schaaren
Zu deinem lobe hast bereit,
Auch uns mit zu bewahren:
Daß unser fuß an keinen stein,
Wann wir auf unsern weegen seyn,
Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd?
Den du so wol bedenckest,
Und achtest ihn so hoch und wehrt,
Daß du ihm dazu schenckest
Mit andern auch noch diese gnad,
Daß er die himmels-geister hat
Zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbahre prob
Der freundlichkeit und güte.
Erheischt ein immerwährend lob
Aus danckbahrem gemühte:
Darum, o GOtt, so rühmen wir
Die grosse lieb, wir dancken dir
Für solche grosse wohlthat.

5. Es ist der starcken helden kraft
Gestanden uns zur seiten :,:
Durch sie hast du uns ruh verschafft
Zu diesen bösen zeiten:
Die kirche und die policey,
Ein'n jeden auch für sich dabey
In seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HERR, durch deine gnad,
Daß wir vest bey dir bleiben:
Und selbst ja nicht durch übelthat
Die engel von uns treiben:
Gib, daß wir rein und heilig seyn,
Demühtig und ohn heuchel-schein
Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel-amt
Verrichten dir zu ehren;
Und deine wunder allsamt
Ausbreiten und vermehren:
Die du uns in der gantzen welt,
Und deinem wort hast vorgestellt,
Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast
Aus noht uns oft geführet :,:
Ja auch bewahrt, daß manche last
Und plag uns nicht berühret:
So thu dasselbe auch hinfort,
Befihl, daß sie an allem ort
Sich stetes um uns lägern.

9. Laß deine kirch und unser land
Der Engel schutz empfinden,
Daß fried und heyl in allem stand
Sich bey uns möge finden:
Laß sie des teufels mord und list,
Und was sein reich und anhang ist,
Durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end
Den satan von uns jagen,
Und unsre seel in deine händ,
Und Abrahams schooß tragen:
Da alles heer dein lob erklingt,
Und heilig, heilig, heilig singt
Ohn einiges aufhören.

Morgen-Gesänge.

187.

Ich danck dir, lieber HErre,
Daß du mich hast bewahrt.
In dieser nacht gefährde,
Darin ich lag so hart
Mit finsterniß umfangen,
Darzu nicht auser noht.
Daraus ich bin entgangen,
Drum preis ich dich, o GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben,
O du mein GOtt und HErr,
Im himmel hoch dort oben,
Den tag mir auch gewehr.
Warum ich dich thu bitten,
Und auch dein will mag seyn,
Leit mich in deinen sitten,
Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche
Von deiner rechter rechten bahn :,:
Der feind mich nicht erschleiche:
Damit ich irr möcht gahn.
Erhalt mich durch dein güte,
Das bitt ich fleissig dich,
Fürs teufels list und wüten,
Damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe
An dein'n Sohn JEsum Christ,
Mein sünd mir auch verzeihe
Allhie zu dieser frist:
Du wirst mirs nicht versagen,

Wie

Wie du verheissen hast,
Daß er mein sünd thut tragen,
Und löst mich von der last.
5. Die hoffnung mir auch giebe,
Die nicht verderben läßt,
Dazu Christliche liebe
Zu dem, der mich verletzt,
Daß ich ihm guts erzeige,
Such nicht darin das mein,
Und lieb ihn als mich eigen
Nach all dem willen dein.
6. Dein wort laß mich bekennen
Vor dieser argen welt:
Auch mich dein'n diener nennen,
Nicht fürchten g'walt noch geld,
Das mich bald mögt ableiten
Von deiner wahrheit klar:
Wollst mich auch nicht abscheiden
Von der Christlichen schaar.
7. Laß mich den tag vollenden
Zu lob dem namen dein:
Daß mich nichts von dir wende,
Ans end beständig seyn.
Behüt mir leib und leben,
Darzu die frucht im land:
Was du mir hast gegeben,
Steht alls in deiner hand.
8. HErr Christ, dir lob ich sage
Für deine wohlthat all,
Die du mir all mein tage
Erzeigt hast überall,
Deinn namen wil ich preisen,
Der du allein bist gut:
Mit deinem leib mich speise,
Tränck mich mit deinem blut.
9. Dein ist allein die ehre,
Dein ist allein der ruhm;
Dein gut bey uns sich mehre,
Dein segen zu uns komm:
Daß wir im fried entschlaffen,
Mit gnaden zu uns eil:
Gib uns des glaubens waffen
Fürs teufels list und pfeil.

188.

Aus meines hertzen grunde
Sag ich dir lob und danck :,:
In dieser morgenstunde
Darzu mein lebenlang,
O GOtt! in deinem thron
Dir zu lob preis und ehren
Durch Christum unsern HErren,
Deinn eingebohrnen Sohn!
2. Und daß du mich aus gnaden
In dies'r vergangenen nacht
Für gefahr und allem schaden
Behüt't hast und bewacht.
Ich bitt' demühtiglich,
Wollst mir mein sünd vergeben,
Womit in diesem leben,
Ich hab erzürnet dich.
3. Du wollst mich auch behüten
Genädig diesen tag
Fürs teufels list und wüten,
Für sünden und für schmach,
Für feur und wassers-noht,
Für armuht und für schanden,
Für ketten und für banden,
Für bösem schnellen tod.
4. Mein leib, mein seel, mein leben,
Mein ehr und gut bewahr:
In deine händ ichs gebe
Jetzund und immerdar,
Als dein geschenck und gab,
Mein obern und verwandten,
Gefreundte und bekandten,
Und alles, was ich hab.
5. Dein engel laß stets bleiben,
Und weichen nicht von mir,
Den satan zu vertreiben:
Auf daß der bös feind hier
In diesem jammerthal
Sein tück an mir nicht übe,
Leib und seel nicht betrübe,
Und bring mich nicht zu fall.
6. GOtt wil ich lassen rahten,
Denn er all ding vermag :,:
Er segne meine thaten,
Mein vornehmen und sach,
Denn ich ihm heimgestellt
Mein leib, mein seel, mein leben,
Und was er mir sonst geben,
Er machs wies ihm gefällt.
7. Darauf so sprech ich Amen,
Und zweifle nicht daran:
GOtt wird es allzusammen
Ihm wohlgefallen lan:
Und streck nun aus mein hand,
Greiff an das werck mit freuden,
Darzu mich GOtt bescheiden
In mein'm beruff und stand.

189.

Gott des himmels und der erden,
Vater, Sohn und heil'ger Geist:
Der es tag und nacht läßt werden,
Sonn und mond auch scheinen heißt:
Dessen starcke hand die welt,
Und was drinnen ist erhält.
2. GOtt, ich dancke dir von hertzen,
Daß du mich in dieser nacht
Für gefahr, angst, noht und schmertzen
Hast behütet und bewacht:
Daß des bösen feindes list,
Mein nicht mächtig worden ist.
3. Laß die nacht auch meiner sünden
Jetzt mit dieser nacht vergehn.
O HErr JEsu, laß mich finden
Deine wunden offen stehn:
Da alleine hülff und raht
Ist für meine missethat.
4. Hilf, daß ich mit diesem morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine seele sorgen,
Daß, wann nun dein grosser tag
Uns erscheint und dein gericht,
Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite
Meinen gang nach deinem wort:
Sey und bleibe du auch heute,
Mein beschützer und mein hort:
Nirgends als von dir allein,
Kan ich recht bewahret seyn.
6. Meinen leib und meine seele,
Samt den sinnen und verstand,
Grosser GOtt, ich dir befehle,
Unter deine starcke hand.
HErr, mein schild, mein ehr uñ ruhm
Nim mich auf, dein eigenthum.
7. Deinen engel zu mir sende,
Der des bösen feindes macht,
List und anschläg von mir wende,
Und mich halt in guter acht:
Der auch endlich mich zur ruh
Bringe nach dem himmel zu.
8. Höre, GOtt, was ich begehre,
Vater, Sohn, heiliger Geist:
Meiner bitt mich, HErr, gewehre,
Der du selbst mich bitten heisst:
So wil ich dich hier und dort,
Hertzlich preisen fort und fort.

190.

Ich danck dir, GOtt, durch deinen Sohn,
Für alle deine güte,
Und daß du mich vons himmels-thron
In dieser nacht behütet.
2. In welcher nacht mich die gefahr
Der finsterniß umfangen,
Ich auch in angst der sünden war,
Die ich mein tag begangen.
3. Drum bitte ich aus hertzengrund,
Du wollest mir vergeben
All meine sünd die ich begunt
Mit meinem bösen leben.
4. Und wollest mich auch diesen tag
In deinem schutz erhalten,
Daß mir der feind nicht schaden mag
Mit listen mannigfalten,
5. Regier mich nach dem willen dein,
Laß mich in sünd nicht fallen;
Auf daß dir mög das leben mein
Und all mein thun gefallen.
6. Denn ich befehl dir leib und seel,
Und alls in deine hände:
In meiner angst und ungefäll,
HErr! mir dein hülffe sende.
7. Auf daß der fürste dieser welt
Kein macht an mir nicht finde:
Denn wo mich nicht dein gnad erhält
Ist er mir viel zu g'schwinde.
8. Allein GOtt in der höh sey preiß
Samt seinem eingen Sohne,
In einigkeit des heilgen Geists:
Der herrscht ins himmels-throne.

191. Mel. Auf meinem lieben GOtt.

Ihr schweren sorgen, weicht,
Mein ziel hab ich erreicht,
Ich schau die sonne wieder:
Wacht auf, mein lob und lieder,
Ein opffer GOtt zu bringen,
Mit bäten und mit singen.
2. Mein GOtt hat mich bewacht,
Und an das licht gebracht:
Ohn seiner hut und gnaden,
Wär mancher fall und schaden
Zu mir elenden kommen,
Dem ich anjetzt entronnen.
3. Mein Vater, und mein hort,
Wo find ich kraft und wort?
Dich nach gebühr zu preisen,
Und ehr dir zu erweisen?
Ich habe keine stärcke,
Zu rühmen deine wercke.
4. Du hast von jugend auf
Regieret meinen lauf;
Und tausend milde gaben
Mich lassen vor dir haben:
Auch hat dein heilger segen,
Sich müssen um mich legen.
5. Es ist, HErr! deine gab,
Meid leib, und was ich hab.
Mein glück und was mich nähret,
Hast du mir, HErr, bescheret,
Von dir hab ich mein leben,
Und was mir nütz daneben.
6. So nim nun wieder hin
Mein hertz, seel, geist und sinn,
Und laß, o HErr! in allen
Mich dir zum wohlgefallen
So stehn, daß deinen willen
Ich konte stets erfüllen.
7. Und so aus schwachheit ich
Nicht etwan hielte mich,
Wie ich weiß, da ich solte,
Und gleichwohl hertzlich wolte:
So trage, HErr, erbarmen
Mit mir elenden armen.
8. Laß deinen Geist und licht,
Was mich hierin gebricht,
Mit himmels-kraft vollführen;
Dein weisheit stets regieren,
Laß mich, o Vater! leiten,
Zu meines lebens zeiten.
9. Gib mir ein solches hertz,
Das mit viel reu und schmertz
Beweine meine sünden;
Und laß mich gnade finden;
Wollst auch üm JEsus willen
Mein sehnlichs flehn erfüllen.
10. Laß diesen gantzen tag,
Und was ich leben mag,
Dein schutz auf allen seiten,
Mich väterlich begleiten;
Zum anfang und zum ende,
Mir deinen beystand sende.
11. Und wenn zu seiner zeit,
Ich diese eitelkeit,
Ablegen werd und sterben,
So laß mich, Vater, erben,
Dein reich im himmel droben:
Dann wil ich dich recht loben.

192.

Wach auf, mein hertz, und singe
Dem schöpffer aller dinge,
Dem geber aller güter,
Dem frommen menschen-hüter.
2. Heint als die dunckeln schatten
Mich gantz umgeben hatten,
Hat satan mein begehret,
GOtt aber hats gewehret.
3. Ja, Vater, als er suchte,
Daß er mich fressen muchte,
War ich in deinem schoosse,
Dein flügel mich beschlosse.
4. Du sprachst: mein kind nun liege
Trotz dem, der dich betriege,
Schlaff wohl, laß dir nicht grauen,
Du solt die sonne schauen.
5. Dein wort das ist geschehen,
Ich kan das licht noch sehen,
Für noht bin ich befreyet,
Dein schutz hat mich verneuet.
6. Du wilt ein opffer haben:
Hier bring ich meine gaben:
Mein weyrauch und mein widder
Sind mein gebät und lieder.
7. Die wirst du nicht verschmähen,
Du kanst ins hertze sehen,
Und weist wohl, daß zur gabe
Ich ja nichts bessers habe.
8. So wollst du nun vollenden,
Dein werck an mir, und senden,
Der mich an diesem tage,
Auf seinen händen trage.
9. Sprich ja zu meinen thaten,
Hilf selbst das beste rahten.
Den anfang, mitt'l und ende,
Ach HErr, zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte,
Mein hertz sey deine hütte,
Dein wort sey meine speise,
Bis ich gen himmel reise.

Abend-Gesänge.

193.

Christe, der du bist tag und licht,
Vor dir ist, HERR, verborgen nicht,
Du väterliches lichtes glantz,
Lehr uns den weeg der warheit gantz.
2. Wir bitten dein göttliche macht,
Behüt uns heint in dieser nacht,
Bewahr uns, HErr, für allem leid,
GOtt Vater der barmhertzigkeit.
3. Vertreib den schweren schlaff, HErr Christ,
Daß uns nicht schad des feindes list:
Daß fleisch in züchten reine sey,
So sind wir mancher sorgen frey.
4. So unsre augen schlaffen ein
Laß unsre hertzen wacker seyn.
Beschirm uns Gottes rechte hand.
Und lös uns von der sünden band.
5. Beschirmer, HErr, der Christenheit,
Dein hülff allzeit sey uns bereit:
Hilf uns, HERR GOtt, aus aller noht,
Durch deine heilge wunden roht.
6. Gedenck, o HErr, der schweren zeit,
Darin der leib gefangen leit,
Die seele, die du hast erlöst,
Der gib, HErr JEsu, deinen trost.
7. GOtt Vater, sey lob, ehr und preis,
Und seinem Sohne gleicher weis,
Des heilgen Geistes gütigkeit,
Von nun an bis in ewigkeit.

194.

Christ, der du bist der helle tag,
Vor dir die nacht nicht bleiben mag,
Du leuchtest uns vom Vater her,
Und bist des lichtes prediger.
2. Ach lieber HErr, behüt uns heint
In dieser nacht fürm bösen feind,
Und laß uns in dir ruhen fein,
Und für dem satan sicher seyn.
3. Ob schon die augen schlaffen ein,
So laß das hertz doch wacker seyn,
Halt über uns dein rechte hand.
Daß wir nicht fall'n in sünd und schand.
4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ,
Behüt uns für des teufels list,
Der stets nach unsrer seelen tracht't:
Daß er an uns hab keine macht.
5. Sind wir doch dein ererbtes gut,
Erworben durch dein theures blut:
Das war des ewgen Vaters raht,
Als er uns dir geschencket hat.
6. Befihl dem engel, daß er komm,
Und uns bewach dein eigenthum:
Gib uns die lieben wächter zu,
Daß wir fürm satan haben ruh.
7. So schlaffen wir im namen dein,
Dieweil die Engel bey uns seyn.
Du heilige Dreyeinigkeit,
Wir loben dich in ewigkeit.

195. Mel. Erhalt uns / HErr / bey tc.

Ach bleib bey uns, HERR JEsu Christ,
Weil es nun abend worden ist,
Dein göttlich wort, das helle licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.
2. In dieser schweren trübsal-zeit
Verleih uns, HErr, beständigkeit,
Daß wir dein wort und sacrament
Behalten rein bis an das end.

196.

196. Mel. Unser Vater im himmelreich

Ich dancke dir, liebreicher GOtt,
Daß du mich heut für schand und spott,
Und schweren fällen hast behüt't:
Es kommt von deiner gnad und güt.
Mein gantz verderben ist aus mir;
Mein heyl das kommt allein von dir.
2. Wann du nicht hättest mir gereicht
HErr, deine hand, wär ich gar leicht
Gefallen auch so tieff in sünd,
Als sonst auch andre menschen-kind.
Ohn deine hülff und gnaden-hand
Fällt auch der frömmst in sünd und schand.
2. Doch bin ich gar nicht engel-rein.
Ich find, HErr JEsu, stets das mein:
Den alten Adam ich noch spür,
Der mich anreitzet für und für,
Daß ich mein hertz, begierd und sinn,
Zur eitelkeit sol neigen hin.
4. Ich klag an mein unachtsamkeit
Vor dir, o GOtt, mit reu und leid,
Wie du auch selber hast gesehn,
Was oft aus schwachheit ist geschehn
Den innern menschen hab ich nicht
Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht,
5. Den sinnen hab ich oft zu weit
Den zaum gegönnt zur eitelkeit.
Ich habe viel geredt, gedacht,
Gehört, gesehen und vollbracht,
Was mir nicht wohl gestanden an,
Und ich nicht alles wissen kan.
6. Aus gnaden alles mir vergib,
Verbrenns im feuer deiner lieb.
Du bist voll heiligkeit und gnad,
Was mir noch fehlt, für mich erstatt.
Dein blut mich wasche, daß ich werd
So rein wie mich dein hertz begehrt.
7. Ich danck auch, liebster JEsu, dir
Für alle gaben, die du mir
Erzeiget hast von kindheit auf,
Bis zu der stund im grossen hauff,
Du hast mir so viel guts gethan,
Daß ichs nicht all erzählen kan.
8. Ich bitte halt auch gnädiglich
Dein augen offen über mich,
Daß mir der feind mit list und macht
Nicht überfall in dieser nacht:
Behüt für unglück, seel und leib,
Gefahr und noht weit von mir treib.
9. Gib, daß ich nach geslogner ruh
Erwach, aufsteh und freudig thu,
Was du hast anbefohlen mir,
Und einen guten wandel führ.
Mit deinem Geiste steh mir bey,
Daß nichts verdammlichs an mir sey.
10. Für einem bösen schnellen tod,
O du liebreicher frommer GOtt,
Mich heut und jederzeit bewahr:
Laß bey mir seyn der engel-schaar,
Daß satanas und sein gesind
An mir ja keine macht nicht sind.

197.

Der tag hat sich geneiget,
Die nacht daher thut gahn :,:
GOtt sey gebenedeyet,
Der uns beschützet hat,
Durch seine milde güte,
Erhalten leib und seel,
Wollst uns die nacht behüten
Für allem ungefall.
2. Nichts ist auf dieser erden,
Das da beständig bleibt :,:
Allein die güt des HErren
Währt bis in ewigkeit,
Des sol man ihm vertrauen,
Er lässt die sünder nicht:
Auf ihn thu ich auch bauen:
Mein trost und zuversicht.
3. Ihm hab ich mich ergeben,
Allhie in dieser welt :,:
Es ist des menschen leben,
Wie ein blum auf dem feld,
Des morgens in dem thaue,
Steht sie von farben schon,
Bald wird sie abgehauen,
Verdorrt von stunde an.
4. Vergib mir, lieber HErre,
All meine missethat :,:
Ich hab gesündigt sehre,
Bitt dich, o HErr, üm gnad;
Wenn du mir thust zuschreiben,
All meine sünd und schuld,
Wo sol ich vor dir bleiben,
Ich hab den tod verschuldt.
5. Ich bitt, daß du mir gnädig,
Um Christi willen seyst :,:
Mach mich von sünden ledig,
Gib mir den heilgen Geist,
Der mich weise und lehre,
Ja der mich leit und führ,
Auf daß ich nimmermehre,
Dein gnad und huld verliehr.
6. Mein leib, mein seel, mein leben,
Und all mein haab und gut :,:
So du mir hast gegeben,
Befehl ich dir, HErr GOtt,
In deine göttliche hände.
Behüt mich gnädiglich,
Gib mir ein selig ende,
Und nim mich in dein reich.

198. Mel. GOtt des himmels und der 2c.

GOtt, ich dancke dir von hertzen
Daß du mich heut diesen tag.
Für der seelen angst und schmertzen,
Für so mancher leibes-plag,
Für so manchem hertzelend,
Hast bewahret und befreyt.
2. Ach! wann ich es recht erwege,
Wie den tag ich zugebracht,
Und hingegen überlege,

Wie es GOtt mit mir gemacht,
Wie viel wohlthat, lieb und gnad,
Er mir heut erzeiget hat.
3. So ich kan, mein GOtt, dich preisen,
Nimmer satt für deinen schutz,
Denn was danck sol ich erweisen,
Daß du für des teufels trutz,
Für der welt betrug und list,
Mir mein leben hast gefrist.
4. Daß ich heut gesund behalten
Mein gedächtniß und verstand,
Sinn und kräfte, zu verwalten
Die geschäfte meiner hand,
Daß mir heut ist mein gesicht
Und gehör gekräncket nicht.
5. Daß an leib und seel ernähret
Ich heut samt den meinen bin,
Daß mir auch viel guts bescheret,
So zu schätzen nicht gering,
Daß ich, o GOtt, deine treu,
Habe heut gefunden neu.
6. Das hab ich allein zu dancken,
O HErr JEsu, deiner lieb,
Die hält mich in ihren schrancken,
Durch des heilgen Geistes trieb,
Bis vollendet ist mein lauff,
Der mich führt zum himmel auf.
7. Wilt du denn, daß ich sol leben
Länger hie nach deinem raht,
So laß mich auch dir ankleben,
Als ein klette früh und spat,
Leb ich dann, so bist du mein,
Sterb ich dann, so bin ich dein.
8. Laß immittelst mich empfinden
Deine lieb auch diese nacht,
Und vergib mir alle sünden,
Brich des bösen feindes macht,
Daß sie nimmer schade mir,
Der ich bin ergeben dir.
9. Ach laß deinen engel wachen,
Uber mich zur sicherheit,
Gib doch, daß in allen sachen,
Ich zum sterben sey bereit,
So kan ich in guter ruh
Schlaffen bis zum morgen zu.

196.

Werde munter, mein gemühte,
Daß ich tret zu Gott herfür,
Und noch preise seine güte,
Die er hat gethan an mir,
Daß er mich den gantzen tag,
Für so mancher noht und plag,
Für betrübniß, schand und schaden,
Hat behütet in genaden.
2. Lob und danck sey dir gesungen,
Vater der barmhertzigkeit,
Daß mir ist mein werck gelungen,
Da du mich für allem leid,
Und für sünden mancher art,
So getreulich hast bewahrt,
Auch den feind hinweg getrieben,
Daß ich unbeschädigt blieben.
3. Keine zunge kan aussprechen,
Deine güt und wunderthat,
Kein mensch kan jemals ausrechnen,
Was dein hand erwiesen hat,
Deiner wohlthat ist zu viel,
Ihr ist weder maaß noch ziel,
HErr, du hast mich so geführet,
Daß kein unfall mich berühret.
4. Dieser tag ist nun vergangen,
Und die denckle nacht bricht an,
Nach dir, GOtt, ist mein verlangen,
Dein licht mich erfreuen kan.
Stehe mir, o Vater, bey,
Daß dein glantz stets vor mir sey,
Und mir auch im finstern scheine,
Denn ich hoff auf dich alleine.
5. HErr, verleihe mir aus gnaden
Alle sünd und missethat:
Damit sich mein hertz beladen,
Und dich hoch erzürnet hat.
Treib des satans list und tück,
Gott, durch deine kraft zurück;
Laß es ihm ja nicht gelingen,
Daß er mich in noht könn bringen.
6. Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein.
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein angst und todes-pein,
Ich verleugne nicht die schuld,
Aber deine gnad und huld
Ist viel grösser als die sünden,
Welche sich in mir befinden.
7. O du licht der frommen seelen,
O du glantz der ewigkeit :,:
Dir wil ich mich gantz befehlen
Diese nacht und allezeit;
Bleibe doch, mein GOtt, bey mir
In dem finstern thal allhier:
Tröste mich mit deiner liebe,
Daß kein unfall mich betrübe.
8. Für des teufels strick und netzen,
GOtt, mein Vater, mich bewahr,
Daß er mir nicht mög zusetzen
Mit angst, unglück und gefahr:
Laß mich dich, o wahres licht,
Nimmermehr verliehren nicht:
Denn, wer dich nur hat im hertzen,
Fühlet keine seelen-schmertzen.
9. Wenn die tages-werck gleich machen:
Daß die augen schlaffen ein:
Laß ich doch mein hertze wachen,
Und zu dir gerichtet seyn.
Mein gedancken, meine sinn
Gehen immerfort dahin,
Daß mich nichts von dir abtreibe,
Und ich dein im schlaff auch bleibe.
10. Laß mich diese nacht empfind
Eine sanft und süsse ruh :,:
Alles übel laß verschwinden,
Deine gnade deck mich zu,
Mein leib, meine seel und muht,
Auch mein zeitlich haab und gut,

Freund, verwandte, hausgenossen
Sind in deinen schutz geschlosseu.
11. Ach bewahre mich für schrecken,
Schütze mich für überfall,
Laß mich kranckheit nicht aufwecken,
Treibe weg des krieges schall;
Wend ab feur und wassers-noht,
Pest und bösen schnellen tod,
Laß mich nicht in sünden sterben,
Noch an leib und seel verderben.
12. O du grosser GOtt erhöre,
Was dein kind gebäten hat:
JEsu, den ich allzeit ehre,
Bleibe du mein schutz und raht;
O! du wehrter heilger Geist,
Stärcke mich ja allermeist.
HErr, erhöre dis mein flehen,
Amen, ja es sol geschehen.

200. Mel. Wenn wir in höchsten etc.

Vor deinen thron tret ich hiemit,
O GOtt, und dich demühtig bitt,
Wende dein gnädig angesicht,
Von mir blut-armen sünder nicht.
2. Du hast mich, o Gott Vater mild
Gemacht nach deinem ebenbild.
In dir web, schweb und lebe ich,
Vergehen müst ich ohne dich.
3. Errettet hast du mich gar oft
Gantz wunderlich und unverhofft:
Da nur ein tritt, ja nur ein haar
Mir zwischen tod und leben war.
4. Verstand und ehr hab ich von dir,
Des lebens nohtdurft gibst du mir,
Darzu auch einen treuen freund,
Der mich in glück un unglück meynt.
5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut
Erlöset von der höllen glut:
Das schwer gesetz für mich erfüllt,
Damit deins Vaters zorn gestillt.
6. Wann sünd und satan mich anklagt,
Und mir das hertz im leib verzagt,
Alsdann tröst mich dein mittler-amt,
Daß mich der Vater nicht verdammt.
7. Du bist mein fürsprach allezeit
Mein heyl, mein trost und meine freud,
Ich kan durch dein verdienst allein
Hier ruhig und dort selig seyn.
8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft,
Des gnade in mir alles schafft;
Ist etwas guts am leben mein,
So ist es wahrlich lauter dein.
9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn,
Ihn meinen HErrn und Vater nenn;
Sein wahres wort und Sacrament
Behalt und lieb bis an mein end.
10. Daß ich vest in anfechtung steh,
Und nicht in trübsal untergeh:
Daß ich im hertzen trost empfind,
Zuletzt mit freuden überwind.
11. Drum dancke ich mit hertz und mund,
Dir Gott in dieser (morgen / mittags / abend-) stund
Für alle güte treu und gnad,
Die meine seel empfangen hat.
12. Und bitt, daß deine gnaden-hand
Bleibe über mich (heut / heint) ausgespant
Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel
In deinen schutz ich dir befehl.
13. Hilf, daß ich sey von hertzen from,
Damit mein gantzes Christenthum
Aufrichtig und rechtschaffen sey,
Nicht blosser schein und heucheley.
14. Erlaß mich meiner sünden-schuld,
Und hab mit deinem kind geduld:
Zünd in mir glauben, an und lieb,
Zu jenem leben hoffnung gieb.
15. Ein selig ende mir bescher.
Am jüngsten tag erweck mich, HErr,
Daß ich dich schaue ewiglich,
Amen, Amen, erhöre mich.

201. Mel. O welt/ ich muß dich lassen/ etc.

Nun ruhen alle wälder,
Vieh, menschen, städt und felder:
Es schläfft die gantze welt,
Ihr aber, meine sinnen,
Auf, auf, ihr sollt beginnen.
Was eurem schöpffer wohl gefällt.
2. Wo bist du sonne, blieben?
Die nacht hat dich vertrieben,
Die nacht des tages feind:
Fahr hin, ein andre sonne,
Mein JEsus, meine wonne,
Gar hell in meinem hertzen scheint.
3. Der tag ist nun vergangen,
Die güldne sternen prangen
Am blauen himmels-saal,
Also werd ich auch stehen,
Wann mich wird heissen gehen
Mein Gott, aus diesem jammerthal.
4. Der leib eilt nun zur ruhe,
Legt ab das kleid und schuhe,
Das bild der sterblichkeit,
Die zieh ich aus, dargegen
Wird Christus mir anlegen
Den rock der ehr und herrlichkeit.
5. Das haupt, die füß und hände
Sind froh, daß nun zum ende
Die arbeit kommen sey.
Hertz, freu dich, du solt werden
Vom elend dieser erden
Und von der sünden-arbeit frey.
6. Nun geht ihr matten glieder,
Geht hin, und legt euch nieder,
Der betten ihr begehrt
Es kommen stund und zeiten,

Da man euch wird bereiten
Zur ruh ein bettlein in der erd.
7. Mein augen stehn verdrossen,
Im huy sind sie geschlossen:
Wo bleibt denn leib und seel;
Nim sie zu deinen gnaden,
Sey gut für allem schaden,
Du aug und wächter Jsrael.
8. Breit aus die flügel beyde,
O JEsu, meine freude,
Und nim dein küchlein ein!
Wil satan mich verschlingen,
So laß die englein singen:
Dis kind sol unverletzet seyn.
9. Auch euch, ihr meine lieben,
Sol heinte nicht betrüben
Ein unfall noch gefahr:
GOtt laß euch selig schlaffen,
Stell euch die güldnen waffen,
Ums bett und seiner engel-schaar.

202. Mel. Des 41 Psalms Lobwassers.

Unsre müden augen-lieder
Schliessen sich jetzt schläffrig zu,
Und des leibes matte glieder
Grüssen schon die abend-ruh,
Denn die dunckle finstre nacht
Hat des hellen tages pracht.
In der tieffen see verdecket,
Und die sternen aufgestecket.
2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen
Du, o meines lebens-gast,
Ob du den, der dich erschaffen,
Heute nicht erzürnet hast:
Thu, ach thu bey zeiten buß,
Geh, und fall ihm auch zu fuß,
Und bitt ihn, daß er aus gnaden,
Dich der straffen woll' entladen.
3. Sprich: HERR, dir ist unverholen,
Daß ich diesen tag vollbracht
Anders als du mir befohlen,
Ja ich habe nicht betracht
Meines amtes ziel und zweck,
Habe gleichfals deinen weeg
Schändlich, o mein GOtt, verlassen
Bin gefolgt der wohllust-strassen.
4. Ach, HErr, laß mich gnad erlangen,
Gib mir nicht verdienten lohn,
Laß mich deine hut umfangen,
Sih auf deinen lieben Sohn,
Der für mich genug gethan,
Vater, nim den bürgen an,
Dieser hat für mich erduldet,
Was mein unart hat verschuldet.
5. Oeffne deiner güte fenster,
Sende deine wacht herab,
Daß die schwartzen nacht-gespenster,
Daß des todes finstres grab,
Daß das übel, so bey nacht
Unsern leib zu fällen trachtt,
Mich nicht mit dem netz umdecke.
Noch ein böser traum mich schrecke.
6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken.
In dir schlaff ich gut und wohl,
Gib mir heilige gedancken,
Und bin ich gleich schlaffes voll,
So laß doch den Geist in mir
Zu dir wachen für und für,
Bis die morgenröht angehet,
Und man von dem bett aufstehet.

Nach dem Essen.

203. Mel. Komm / o heilger Geist rc.

Dancket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, Und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger, gütiger GOtt, Uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund mit innigkeit: Lob und danck sey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher, milder Vater, Speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum deinen allerliebsten Sohn, Welcher unser mittler ist word'n vor deinem thron.

7. Der helff uns allesamt allhier zugleiche, Und mach uns erben in seins Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen namen, Wer das begehrt, der sprech von hertzen, Amen.

204.

Lobet den HErren, lobet den HErren, Denn er ist sehr freundlich, Es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben, unsern Gott zu loben; Sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Singt gegen einander, singt gegen einander, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harffen, unsern GOtt, den wehrten, unsern Gott, den wehrten, Denn er ist mächtig, und von grossen kräften. Lobet den HErren lobet den HErren.

3. Er kan den himmel, Er kan den himmel Mit wolcken bedecken, Er gibt den regen, wann er wil auf erden, wann er wil auf erden; Er lässt graß wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

4. Der allem fleische, der allem fleische

sche Giebet seine speise, Dem vieh sein futter väterlicher weise, väterlicher weise, Den jungen raben, wann sie ihn anruffen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

5. Er hat kein luste, er hat kein luste, An der stärck' des rosses, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, an jemandes beinen; Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, dancket dem HErren, Schöpffer aller dinge, Der brunn des lebens thut aus ihm entspringen, thut aus ihm entspringen, Gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

7. O JEsu Christe, o JEsu Christe, Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gnade allen frommen Christen, allen frommen Christen, Daß sie dein'n namen, ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

205.

Nun lasst uns Gott dem HErren
Dancksagen und ihn ehren,
Von wegen seiner gaben,
Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben
Hat er allein uns geben,
Dieselben zu bewahren,
Thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe,
Die seel muß uns doch bleiben;
Wiewohl tödtliche wunden,
Sind kommen von der sünden.

4. Ein artzt ist uns gegeben,
Der selber ist das leben,
Christus für uns gestorben,
Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauff, sein nachtmaal,
Dient wider allem unfall,
Der heilge Geist im glauben,
Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihm ist uns vergeben
Die sünd, geschenckt das leben,
Im himmel solln wir haben,
O GOtt, wie grosse gaben;

7. Wir bitten deine güte,
Wollst uns hinfort behüten,
Die grossen mit den kleinen,
Du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit,
Gib ewigliche freyheit,
Zu preisen deinen namen,
Durch JEsum Christum, Amen.

206.

Singen wir aus hertzen-grund,
Loben Gott mit unserm mund,
Daß er sein gût an uns beweist
Und uns reichlich hat gespeist:
GOtt, der thier und vögel nährt,
Hat uns gnädig auch beschert,
Was wir haben jetzt verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine knecht,
Das sind wir ihm schuldig von recht,
Erkennen, wie er uns geliebt,
Den menschen aus genaden gibt,
Daß er von bein, fleisch und von haut
Artig ist zusammen gebaut,
Daß er des tages-licht anschaut.

3. So bald der mensch sein leben hat
Seine küche vor ihm staht,
In dem leib der mutter sein,
Ist er zugerichtet fein:
Obs gleich ist ein kleines kind,
Mangel doch an nichtes findt,
Bis es an die welt dann kömmt.

4. GOtt hat die erden zugericht,
Läßts an nahrung mangeln nicht:
Berg und thal die macht er naß,
Daß dem vieh auch wachs sein gras,
Aus der erden wein und brot
Schaffet GOtt, und gibts uns satt,
Daß der mensch sein lebend hat.

5. Daß wasser muß uns geben fisch,
Die GOtt tragen lässt zu tisch:
Eyer von vögeln eingelegt,
Werden die junge draus geheckt:
Müss'n der menschen speise seyn,
Hirsche, schaafe, rind'r und schwein,
Schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn,
Daß er uns geb des Geistes sinn,
Daß wir solches recht verstehn,
Stets im wahren glauben gehn,
Seinen namen machen groß,
In Christo ohn unterlaß,
So sing'n wir recht, ich danck dir das.

Reise-Gesäng.

207.

In deinem namn, auf dein geheiß,
O JEsu, ich von hier nun reis,
HErr, mein beruff, mein amt und stand,
Erfordert diese reis im land.

2. Was ich in JEsu namn anheb,
Wohin ich denck, worach ich streb,
Das alles muß gerahten wohl,
Von GOttes segen werden voll.

3. Du richtst, HErr JEsu, meinen fuß,
Daß nichts von dir mich wenden muß,
Du führst mich aus und wieder ein:
Durch dich muß alles heylsam seyn.

4. Befiehl den engeln, daß sie mich

Auf allen weegen sicherlich
Begleiten und mit ihrer wach
Abwenden alles ungemach.
5. Treib mein vorhaben glücklich fort
Bring mich mit freuden an dem ort,
Da ich zu reisen hingedenck.
Der menschen hertzen zu mir lenck.
6. Gib, HErr, daß ich die treffe an,
Auf die ich sicher trauen kan,
Und mich zu solchen leuten führ,
Die fromm sind und gefallen dir.
7. Für strassen-räubern mich bewahr
Für wassers-nöhten und gefahr.
Für wilden thieren, fall und brand,
Für allem leid, für sünd und schand.
8. In deine händ ergeb ich dir
Leib, seel und was gehöret mir
An allen orten nah und weit:
Bewahr es, HErr, zu jederzeit.
9. Behüt auch unterdeß in gnad
Die meinen für gefahr und schad,
Und was ich mehr verlassen hab,
Von dem wend alles unglück ab.
10. Und wann ich dann nach wunsch vollbracht
Was zu vollbringen ich gedacht,
So führe du mich selbst zu haus,
Wie du mich hast geführet aus.
11. Und laß mich finden unversehrt,
Was du aus gnaden mir beschert.
Für solchen schutz, für solch geleit
Danck ich dir in all ewigkeit.

Gesänge vor und nach der Predigt zu singen.

208.

O GOtt, du unser Vater bist,
Durch JEsum Christ,
Gib deinen Geist uns allgemein,
Der uns zur wahrheit leite.
Erhör uns doch zu dieser stund,
Oeffne den mund,
Deins dieners, daß er dein wort rein
Und freymühtig ausbreite :,:
Darzu, o HErr, genädiglich
Oeffne uns hertz und ohren,
Daß wir das hören fleissiglich
Und treuelich bewahren,
Auf daß wir mögen fruchtbarlich
Dein lob allzeit verklären.

Ein Gebeht vor der Kinder-Lehr zu singen.

209. O mensch/ bewein dein rc.

HErr GOtt Vater im himmelreich,
Wir deine kinder, allzugleich,
Bitten von hertzen grunde :,:
Du woll'st uns deinen Geist und gnad
Allzeit mittheilen früh und spat,
Und auch zu dieser stunde,
Daß wir dich ja erkennen recht,
Und bleiben bey der wahrheit schlecht
Deiner göttlichen lehre,
Zeig uns den weeg zur seligkeit,
Der uns durch Christum ist bereitt,
Und uns den glauben mehre.

210.

Liebster JEsu, wir sind hier,
Dich und dein wort anzuhören,
Lencke sinnen und begier
Auf die süssen himmels-lehren,
Daß die hertzen von der erden,
Gantz zu dir gezogen werden.
2. Unser wissen und verstand
Ist mit finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes hand
Uns mit hellem licht erfüllet.
Gutes dencken, gutes dichten
Must du selbst in uns verrichten.
3. O du glantz der herrlichkeit,
Licht von licht, aus GOtt gebohren;
Mach uns allesamt bereit,
Oeffne hertzen, mund und ohren;
Unser bitten, flehn und singen,
Laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

211.

Nun, GOtt lob, es ist vollbracht
Singen, bäten, lesen, hören,
GOtt hat alles wohl gemacht
Drüm lasst uns sein lob vermehren,
Unser GOtt sey hoch gepreiset,
Welcher uns so herrlich speiset.
2. Weil der Gottes-dienst ist aus,
Mitgetheilet auch der segen,
So gehn wir mit freud'n nach haus,
Wandeln fein auf unsern weegen,
Gottes Geist uns ferner leite
Und uns alle wohl bereite.
3. Unsern ausgang segne GOtt,
Unsern eingang gleicher massen,
Segne unser täglich brot,
Segne unser thun und lassen,
Segne uns mit selgem sterben,
Und mach uns zu himmels-erben.

212. Ein gesang nach der Lehr.
In voriger Melodey.

Nun dancken wir dir, lieber HErr
Für dein wort und der wahrheit lehr,
Die uns ist fürgehalten :,:
Und bitten dein barmhertzigkeit,
Verleih uns auch beständigkeit,
Daß wir fest dabey halten.
2 O HErr, hilf unser blödigkeit,
Dir zu dienen mach uns bereit,
Den Geist in uns thu stärcken,
Daß wir im glauben fruchtbar seyn,
Dazu die kraft des wortes dein,
Beweisen mit den wercken.

213. Die

213. Die zehen Gebot Gottes.

Erheb dein hertz, thu auf dein ohren,
Du volck, das du verstocket bist,
Merck auf, und thu mit fleiß anhören
Was GOtts gebot und willen ist.
2. Er spricht, ich bin dein GOtt und HErre,
Aus der Egypten land ich dich
Geführt hab aus gefängniß schwere
Kein andre götter hab denn mich.
3. Kein bildniß du dir machen wollest;
Von allem, es sey was es woll:
Dasselb auch nicht anbäten sollest,
Denn GOtt der HErr ist eifers voll.
4. Den namen GOttes deines HErren.
Nicht führ noch brauch vergebelich:
Denn wer denselben wird unehren,
Den wird er straffen härtiglich.
5. Sechs tag zu arbeiten thu mercken,
Den siebenden ausruhen thu:
Denn GOtt nach allen seinen wercken
Des tags genommen hat sein ruh.
6. Du solt vater und mutter ehren,
Dieselben halten lieb und wehrt:
Daß dir GOtt wiedrum wol bescheren,
Ein langes leben hie auf erd.
7. Hüt dich für mord und blutvergiessen,
Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Stiehl nicht, noch wider dein gewissen,
Von jemand falsch gezeugniß gib.
8. Des nächsten haus dir nicht begehre,
Noch auch sein liebes ehgemahl,
Knecht, magd, vieh oder etwas mehre,
Aus dem, was sein ist überall.
9 HErr GOtt, dein wort gestreng und heftig,
Klingt heller denn einig metall,
Wirck in uns durch dein gnad so kräftig.
Daß wir thun deinen willen all.

214. Der Lobgesang Simeonis.

Laß deinen knecht nunmehr.
In deinem fried, o HErr,
Nach deiner zusag fahren:
Denn mir nun dein Heyland,
Sichtlich gemacht bekant,
Sich hat thun offenbahren.
2. Denn du hast zugerichtt,
Den heyden zu einm licht.
Welchs ihm mit seinem scheine:
Zur offenbahrung wär,
Des volcks Israels ehr,
Das ist seiner gemeine.

Folgen
Herrn Joachimi Neandri
Geistreiche Bundes-Lieder und Danck-Psalmen.

1. Grund der Seligkeit.

215. Mel. Nun freut euch lieben xc.

Der Bundes-GOtt.

Ich bin dein GOtt, dein höchstes gut,
Ich bin mit dir versöhnet;
Es hat gekostet theures blut,
So oft durch sünd verhönet:
Gottlose mache ich gerecht,
Und der da war des teufels knecht,
Der wird mein kind und erbe.

Der Bundes-Genoß.

2. Ach HErr, ich bin viel zu gering,
So grosser Vater-treue,
Der als ein Gottes-hasser ging
Zu lästern ohne reue.
Was bin ich, HErr! was ist mein haus
Du köntest mich wol stossen aus
Mit deinem fuß der rache.

Der Bundes-GOtt.

3. Nein, nein, mein freyer gnadenbund,
Ein bund von fried und güte,
Ein bürge, der im mittel stund,
Macht, daß ich dich behüte.
Ein GOtt des sünders ich nun bin:
Doch must du haben Christi sinn,
Und nicht in sünden bleiben.

Der Bundes-Genoß.

4. So schaff in mir ein reines hertz,
Du schöpffer aller dinge,
Zerknirsche mich durch reu und schmertz
Den alten Adam zwinge,
Ich kan ja nichtes ohne dich,

O GOtt des bundes, stärcke mich,
Von raht und that großmächtig!
Der Bundes-GOtt.
5. Ich habe schon an dich gedacht
Durch ewiges erbarmen;
Dein JEsus hat es vest gemacht;
Lauff, lauff zu seinen armen;
Zur weisheit und gerechtigkeit,
Zur heiligung ist er bereit,
Erlösung ist er worden.

2. Der erwachende Christ.

216. Mel. Des 140 Psalms Lobwassers

Zu deinem fels und grossen retter
Hinauf, hinauf, o träge seel!
Dem starckē feindes untertreter
Dich früh mit danckbarkeit befehl.
2. Mein höchstes gut allein zu lieben,
Mein treuer beystand, Zebaoth,
Ich wil in deinem lob mich üben,
O du versöhnter sünders GOtt.
3. Nur dir, mein HErr, hab ich zu dancken,
Daß ich dis tage-licht anseh,
Mein GOtt, mein GOtt, laß mich nicht wancken,
In seelen-ängsten bey mir steh.
4. Was ich gedenck und heimlich mache,
Das weist du wohl, du kennest mich,
Ich bin bey dir, wann ich erwache,
Du bist bey mir, ich kenne dich.
5. Ich schloß die matten augen-lieder
Für deinem angesichte zu,
Nun öffnest du sie selber wieder,
Du meiner seelen stille ruh.
6. Wach auf, mein hertz, wacht auf ihr sinnen,
Seyd munter, lebhaft, fanget an
Ein neues lied früh zu beginnen,
Lobsinget dem, der alles kan,

3. Der am Morgen singende Christ.

217. Mel. Des 5 Psalms Lobwassers.

O allerhöchster menschen-hüter,
Du unbegreiflich grosses gut,
Ich wil dich opffern hertz und muht;
Stimmt an mit mir, gedenckt der güter,
All ihr gemühter.
2. HErr, deiner kraft ich nur zuschreibe,
Daß ich noch othem schöpffen kan,
Du nimst dich gnädig meiner an,
Du Vater-hertz, mich nicht vertreibe,
Heut bey mir bleibe.
3. Israels GOtt, da ist mein wille,
Der sich dir willig untergibt,
Dich über alles gerne liebt,
Das ist mein wunsch in früher stille,
O gnaden-fülle.
4. Dein angesicht mich heilig leite,
Dein auge kräftig auf mich seh,
Ich reise, geh, sitz oder steh,
Mich zu der ewigkeit begleite,
HErr, mich bereite.
5. Laß seel und leib, so du gegeben,
Stets seyn in deiner furcht bereit
Als waffen der gerechtigkeit,
Auch in dem tod dir anzukleben,
O seelen leben.
6. Gesegne mich auf meinen weegen,
Mein thun und lassen lencke du,
In unruh bleibe meine ruh,
Bis ich zuletzt mich werde legen
Im fried und segen.

3. Der am Abend danckende Christ.

218 Mel. Des 8 Psalms Lobwassers.

Der tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe, O seelen-licht, der sünden nacht vertreibe, Geh auf in mir, glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach HErr! denn es ist zeit.

2. Lob, preis und danck sey dir, mein GOtt gesungen; Dir sey die ehr, daß alles wol gelungen Nach deinem raht, schon ich es nicht versteh, Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im glauben mir noch fehlet, Das weist du wol, o hertzenkündiger! Ich strauchle noch: wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was mir sagt mein gewissen: Welt, teufel, sünd, hat mich von dir gerissen, Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Da ist die hand: du mein, und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwert umgürte, Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen trachtt.

6. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlaffen, Ach laß die seel im schlaff auch gutes schaffen, O lebens-sonn, erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels; der tag ist hin.

5. Der im Licht Wandelende.

219. Mel. Des 27 Psalms Lobwassers.

Jehova ist mein licht und gnadensonne, Jehova ist die vollenkommenheit :,: Jehova ist die reine seelen-sonne, Jehova ist der brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn: Die vollkommenheit ist meine ruh: Die seelenfreud erquicket mich dazu, In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehova ist ein unbegreiflich wesen Da mein verstand sich willig in verliehrt :,: In seinem wort ist dieses klar zu lesen, Wie wunderbahr der kluge raht regiert, Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem raht, der war von ewigkeit Vernunft sey still; die seel ist viel zu breit, Und all zu tieff! o kluger unverstand!

3. Jehova, grund und leben aller dinge, Du bist fürwahr ein unzugänglich licht :,: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach rühre mich mit deinem angesicht, Du bist ein licht und bist im licht allein, Du hassest den, der finsternissen liebt, Du liebest den, der recht und licht dir gibt, O laß mich stets bey deinen strahlen seyn!

4. Jehova GOtt, mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinschaft haben kan :,: Wann du mich wirst mit deinen augen leiten, So wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt! o welt! ich warne dich, Fleuchst du dis licht, und lauffest in der nacht, Die arme seel ist ewig umgebracht, Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich.

6. Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.

220. Mel. Des 51 Psalms Lobwassers.

O menschen-freund, o JEsu, lebens-quell: O brunnen voller gnad, o mein erretter, Erbarme dich, o kräftiger vertreter, Gedenck an mich, o mein Immanuel. Ich stehe hier mit furcht und angst belegt, Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du bist ein artzt, der krancke seelen trägt, Du bist ein hirt, der sein schaaf selbst wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle, was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne steh und seh mich nach dem leben, Nach dir, o seligmacher, ich nur tracht Aus demuht schlag ich auf die harte brust: Hie liegt die sünd, die mich von dir geschieden, Ich schäme mich auch der verborgnen lust, In welcher oft die hertzen heimlich sieden.

3. Wo sol ich hin? ich wil zum lebens-GOtt, Es sol mich nichts von meinem fels abtreiben, Trotz teufel, JEsu wil ich mich verschreiben, Tod, höll dein sieg und stachel ist ein spott: Ich bin ein glied an dem sieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen, Ich bin durch ihn der sünden-rach entraubt; Es ist dem held aus Davids stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn, ich nun komm, Ich dürste sehr nach frischen wasser-quellen, An deiner tafel wil ich mich einstellen; Verstoß mich nicht, du bist geneigt und fromm. Verborgnes manna, speise meine seel, Du off'ner strohm, kanst meinen durst bald stillen, Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und zung stets seyn nach deinem willen.

7. Der Gesättigte und der Getränckte.

Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmaals.

221. Mel. Des 103 Psalms Lobwassers.

Auf, auf, mein Geist, erhebe dich zum himmel, Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volck betriegt: Ich habe nun von himmels-manna gessen, Bin an des guten hirten tisch gesessen, Der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebens-strom der kan mich gnug ergetzen; Der durst ist hin, wie bin ich so erquickt? Nun wird die seel in wohllust fetter werden; Den vorschmack hab ich schon auf dieser erden, Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt!

3. Gebeut als HErr, dem theur-erkaufften kinde: Gib, daß ich kraft in dir, als König, finde, Sey mein prophet, so werd ich Gott gelehrt. Bist du mein haupt? dann hab ich dich zum führer, Bist du mein mann? so bist du mein regierer, Als hoherpriester ist dein opffer wehrt.

4. Was wil ich mehr als diesen himmels-fürsten, Ich werd hinfort in ewigkeit nicht dürsten, Weil er mich tränckt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, Denn mir ein theil von manna zugemessen. Daß du allein, o süsser JEsu bist.

5. Ich lebe nun, und wil mich GOtt ergeben, Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe dann in mir, o Gottes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden, Barmhertzigkeit und güte folgen werden, Als ein durch blut des lamms erworbner lohn.

8. Der sich selbst verleugnete Christ.

222. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

O starcker GOtt, o seelen-kraft, O liebster HErr, o lebens-saft! Was

Was sol ich thun, was ist dein will?
Gebeut, ich wil dir halten still.
2. Ich kan ja nichts, das weist du wohl,
Auch weiß ich nicht, was ich thun sol
Du kanst allein verrichten dis,
Du weist es auch allein gewiß.
3. Raht, kraft, held ist niemand als du;
Raht giebest du in stiller ruh:
Kraft bist du auch in höchster noht,
Held ist dein nam, o wunder-GOtt.
4. Du fels des heyls erhalte mich,
Du lebens-strom, fleuß mildiglich,
Fleuß doch in meine seel hinein,
Ey kehre bey dem sünder ein,
5. Die zeit ist bös und falschheit voll,
Ich weiß nicht wie ich leben sol,
Du bist ein HErr, der groß von raht,
Du bist ein Gott, der starck von that.
6. Was wilt du, HErr, das sage mir.
Ich klopff, ach thu doch auf die thür,
Ich ruff und schrey, du hörst es wol,
Was wilt du, HErr, daß ich thun sol?

9. Der am Morgen und Abend/ Gebuhrts oder Neu-Jahrs-Tage Gott suchende Christ.

223. Mel. Psalm 24. Wie nach einer rc

Abermahl ein Jahr (die Nacht) (der Tag) verflossen,
Näher zu der ewigkeit,
Wie ein pfeil wird abgeschossen,
So vergehet meine zeit,
O getreuer Zebaoth,
Unveränderlicher GOtt
Ach was sol, was sol ich bringen,
Deiner langmuht danck zu singen?
2. Ich erschrecke, mächtig wesen,
Angst und furcht bedecket mich,
Denn mein bäten, singen, lesen,
Ach das ist so schläfferig,
Heilig, heilig, heiliger,
Grosser Seraphinen HErr!
Wehe mir! ich muß vergehen,
Denn wer kan vor dir bestehen?
3. Schrecklich ist es ja, zu fallen
In die hand von solchem Gott,
Der rechtfertig zurufft allen,
Niemand treibe mit mir spott,
Irret nicht; wo das geschicht,
Ich Jehova leid es nicht.
Ich bin ein verzehrend feuer,
Ewig brennend ungeheuer!
4. Aber du bist auch sanftmühtig,
O getreues Vater-hertz!
In dem bürgen bist du gütig,
Der gefühlt des todes schmertz,
Steh ich nicht in deiner hand
Angezeignet als ein pfand,
So du ewig wilst bewahren,
Für des alten drachen schaaren?
Auf, mein hertz, gib dich nun wieder
Gantz dem frieden-fürsten dar,
Opffre dem der seelen-lieder,
Welcher krönet tag und jahr.
Fang ein neues leben an,
Das dich endlich führen kan
Mit verlangen nach dem sterben
Da du wirst die cron ererben.
6. Sol ich denn in dieser hütten
Mich ein zeitlang plagen noch?
So wirst du mich überschütten
Mit gedult, das weiß ich doch:
Setze dann dein hertz auf mich,
JEsu Christe, du und ich,
Wollen ewig treu verbleiben,
Und von neuen uns verschreiben.
7. An den abend und den morgen,
O mein raht, besuche mich;
Laß der beyden nahrungs-sorgen
Nimmer scheiden mich von dich,
Prüff in jedem augenblick
Meine nieren und mich schick.
Schick mich, daß ich wachend stehe,
Ehe denn ich schnell vergehe.

10. Der Hoffart hassende Christ.

224. Mel. Des 140 Psalms Lobwassers.

O schande! daß der staub noch pralet,
Der/ leicht zerstäbet für dem wind;
Im augenblick er oft bezahlet
Der sünden sold, und stirbt geschwind.
2. O thorheit! daß die blume meynet
Zu blühen lang mit stoltzem pracht;
Des morgens sie vortreflich scheinet
Des abends liegt sie schon veracht.
3. O blindheit! daß der dampff zu bleiben
In freyer luft sich bildet ein;
In einem hun kan ihn vertreiben
Der warmen sonnen klarer schein.
4. O schwachheit! daß die leimern hütte,
Noch vorgibt, vestiglich zu stehn;
Bald fällst du ein, bedencks, ich bitte,
Eh du es meynst, kan das geschehn.
5. O trägheit! daß du nicht erkennest
Du seyst ein schatte, rauch un̄ wind?
Mit wahrheit du dich nichtes nennest,
Du leichtes blat, du eitles kind.
6. O elend! Gott dir widerstehet,
Wo du mit trotz dich bläsest auf;
Hoffärtigen GOtt gegen gehet,
Ach sünder, sünder, mercke drauf.

11. Der Demuht-liebende Christ.

225. Mel. Des 38 Psalms Lobwassers.

Ach! was bin ich, mein erretter
Und vertreter,
Bey dem unsichtbahren licht!

Sih ich lieg in meinem blute,
Ja das gute,
So ich wil, das thu ich nicht.
2. Ach was bin ich, mein blut-rächer!
Ich bin schwächer,
Als ein strohalm für dem wind;
Wie ein weber-spul sich windet,
So verschwindet
Aller menschen thun geschwind.
3. Ach! was bin ich, mein Erlöser!
Täglich böser
Find ich meiner seelen-stand;
Drüm, mein helffer, nicht verweile,
JEsu, eile,
Reiche mir die gnaden-hand.
4. Ach! wann wirst du mich erheben
Zu dem leben!
Komm, ach komm/ und hilf mir doch,
Demuht kan dich bald bewegen,
Lauter segen
Wirst du lassen fliessen noch.
5. Trotzig ist, o GOtt, mein hertze,
Das bringt schmertze
Ja, es ist mir leid dazu.
Höre mich, hör an das quälen,
Artzt der seelen,
Schaffe meinem hertzen ruh.
6. Gib, daß mir der tod nicht schade,
HErr, gib gnade,
Laß mich seyn dein liebes kind;
Ein demühtiger und kleiner
Aber einer
Endlich gnad und ruhe findt.

12. Der Lobende.

226. Mel. Hast du dann JEsus dein rc.

Lobe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete seele, das ist mein begehren, Kommet zu hauff, Psalter und harffe, wachet auf, Lasset die musicam hören.

2. Lobet den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt, Hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet, In wie viel noht Hat nicht der gnädige GOtt Uber dich flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Dir aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet, Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen, Alles was othem hat lobe mit Abrahams saamen, Er ist dein licht, Seele, vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen.

13. Der Elende/ nach Erlösung sich sehende.

227. Mel. Aus tieffer noht/schrey ich rc.

Wo sol ich hin? wer hilffet mir?
Wer führet mich zum leben?
Zu niemand, HErr, als nur zu dir
Wil ich mich frey begeben,
Du bist, der das verlohrne sucht:
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, JEsu, dem elenden.
2. HErr, meine sünden ängsten mich
Der todes leib mich plaget,
O lebens-GOtt, erbarme dich,
Vergib mir, was mich naget;
Du weist es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und sag es nicht,
Hilf JEsu, dem betrübten!
3. Du sprichst: ich sol mich fürchten nicht:
Du ruffst, ich bin das leben!
Drüm ist mein trost auf dich gerichtt
Du kanst mir alles geben:
Im tode kanst du bey mir stehn,
In noht, als hertzog, vor mir gehn,
Hilf, JEsu, dem zerknirschten!
4. Bist du der artzt, der krancke trägt?
Auf dich wil ich mich legen;
Bist du der hirt, der schwache pflegt?
Erquicke mich mit segen;
Ich bin gefährlich, kranck und schwach,
Heil und verbind, hör an die klag,
Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!
5. Ich thue nicht, HErr, was ich sol,
Wie kan es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von dem todes-joch?
Ich dancke GOtt durch Christum.

14. Der sich recht erkennende Christ.

228. Mel. Des 30 Psalms Lobwassers.

Wer bin ich armer sünden-wurm?
O allerhöchste majestät!
Wer bin ich, der durch wind und sturm
Gleich einem schwachen schiffe geht?
Wer bin ich, daß du mich bekleidest?
Mich als ein guter hirte weidest?
2. Wer bin ich? asche, staub und koht
O grosser HErr! das weist du wohl.
Wer bin ich? von natur im tod,
Ich bin das nicht, was ich seyn sol;
Und dennoch kömmst du zu mir gehen
Mir, als erlöser beyzustehen?
3. Wer bin ich, HErr, mein seelen-schatz?
Ich liege da in meinem blut;

Du machst in deinem hertzen platz
Für mich, o unvergleichlich gut:
Wer bin ich, daß du bey mir stehest,
Und unter meinem dach eingehest?
4. Wer bin ich, HErr, was ist mein haus?
Und was ist meiner eltern stamm?
Mit mir, ach leider, war es aus,
Von sünden-saamen her ich kam,
Der leib des todes mich noch kräncket
Und zu der sünde täglich lencket.
5. Dennoch so hast du deinen knecht
O JEsu! gnädig angesehen,
Und wiedrum ihn gebracht zurecht,
Daß er sol ewig vor dir stehen.
Wer bin ich, HErr, den du so führest
Was ist mein haus, das du regierest?
6. Ich bin nicht wehrt, o Davids Sohn:
Daß du dich zu dem sünder kehrest.
Warum verlässt du deinen thron,
Und meiner seel dich selbst verehrest?
Was ist mein haus, das du erkohren?
Ich bin der sohn, der war verlohren.

15. Der in Noht an GOtt klebende Christ.

229. Mel. Des 77 Psalms Lobwassers

Unveränderliche güte,
Zu dir heb ich mein gemühte,
Meine seele rufft dir nach,
Merck auf diese bittre klag;
Niemand ist, der mich wil kennen,
Niemand, niemand kan ich nennen,
Der mir hülff und beystand thu,
Einen weiß ich, das bist du.
2. Du, mein Vater, mein erretter,
Mein nohthelffer, mein vertreter,
Mein erlöser und mein mann,
Der allein mir helffen kan?
Komm zu hülffe deinem kinde,
Keinen raht und trost ich finde,
Setz die hülff nicht weit hinaus,
Komm, sonst ist es mit mir aus.
3. Ich kan bey mir nicht ermessen,
Wie ein vater solt vergessen,
Seines kinds; du kanst auch nicht
Mich verlassen, dein wort spricht.
O erretter! komm dann eilends!
O nohthelffer! was verweilens,
O erlöser! machst du doch?
O mein GOtt, du lebest noch!
4. HErr, mein schild, mein hirt und führer,
Bunds-vest-haltender regierer,
Schütze, weid und führe mich,
Daß ich dein sey ewiglich;
Ey du kanst mich nicht verlassen,
Weil ich dir nachseufftz ohn massen,
Sey nicht fern, nicht fern von mir,
Denn mein glaube klebt an dir.

16. Der ewig-liebende Jehova.

231 Mel. Kommt her zu mir/ spricht rc.

Ich bin ein HErr, der ewig liebt:
Und nur ein augenblick betrübt,
Zu bessern deine seele.
Ich bin der, so dir helffen kan,
Ein jeder, der mich ruffet an,
Sich treulich mir befehle!
2. Das weiche mutter-hertze bricht,
Wenn sie des kindes elend sicht,
Kan sie des wol vergessen?
Mit worten und bedachter that
Hilft sie, und bringet trost und raht,
Du kanst es selbst ermessen.
3. Wie ängstet sich ein zartes weib
Um einen sohn von ihrem leib;
Das zeiget ihr erbarmen;
Ein weib ist eine sünderin,
Ich aber selbst die liebe bin,
Treu ist in meinen armen.
4. Getrost, mein erbe, traure nicht,
Mein ewig vater-hertze bricht,
Das heiliglich dich liebet:
Ich bin kein eitel menschen-kind,
Das heute ja, bald nein erfindt,
Wort ohne wercke giebet.
5. Und wann ein mutter-hertze schon
Verhärtet würd auf ihren sohn,
Ich dennoch treu verbleibe;
Mein wort dir Ja und Amen ist,
Trotz, sünde, tod und teufels list!
Mit eyd ich mich verschreibe.
6. Du bist ein auserwähltes pfand,
Ich finde dich in meiner hand
Von mir selbst angeschrieben;
Ich denck an dich, ich helffe dir,
Ich laß dich nicht, das glaube mir,
Ich wil dich ewig lieben.

17. Der alles eitel nennende.

231. Eigene Meloden.

Eitelkeit! eitelkeit! was wir hie sehen? Eitelkeit! eitelkeit! was wir begehen? Kindliche thaten, kindliches spiel Ist auch der alten ihr tägliches ziel.
2. Eitelkeit! eitelkeit! köstlich sich zieren; Eitelkeit! eitelkeit! trotzig praviren; Prächtig sich kleiden, ist liebe der welt, Mässig sich schmücken, den Christen gefällt.
3. Eitelkeit! eitelkeit! grosse palläste: Eitelkeit! eitelkeit! lachende gäste: Christen die suchen ein ewiges haus, Ihre gedancken sind nimmer daraus.
4. Eitelkeit! eitelkeit! kriege zu führen; Eitelkeit! eitelkeit! fleischlich studiren. Christen die streiten den geistlichen streit, Und sie studiren, was JEsus gebeut.
5. Eitelkeit! eitelkeit! niedliches essen: Eitelkeit! eitelkeit! GOtt zu vergessen; Christen geniessen verbor-

genes brot; Welches ist ihr hochgelobeter GOtt.
6. Eitelkeit! eitelkeit! tantzen und springen; Eitelkeit! eitelkeit! spielen und singen; Ewig im himmel halleluja klingt, Wann man auf erden von eitelkeit singt.

18. Der von der Welt gehassete.

232. Mel. Unser Vater im himmelreich.

So sol ich denn noch mehr ausstehn?
O JEsu! sol ich dir nachgehn,
Durch deinen schon gebahnten weeg,
Durch creutz und elend voller steg?
Ach! hilf denn tragen dieses joch,
Damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist es nichts als eitelkeit,
Hier lebt der mensch in sicherheit,
Er dencket wenig an das end,
Das augenblicklich her sich wendt,
Der arme sünder ist so blind,
Drüm weltzet er sich in der sünd.

3. O falsche freude, fahr nur hin!
Du bist verflucht in meinem sinn;
O falsches lob, verkehrte lust!
Mir ist ein ander lob bewust,
Das hier besteht in spott und schand,
In haß und neid durchs gantze land.

4. So ist das leben allezeit
Gewesen, die der ewigkeit
Mit eifer haben nachgedacht,
Und allen fleiß dahin gebracht,
Zu drucken aus das ebenbild
Des JEsu, welcher unser schild.

5. Ey, seele, muntre dich dann auf,
Dis ist der rechte tugend-lauff,
Du must allhie gehasset seyn
Von allen, und dis nicht allein,
Von feinden; Ach! dein nächstes blut,
Das führt dich oft vom höchsten gut.

6. Nun, seele, geh mit freuden fort
Durch dornen uñ durch stachel-wort
Dein heyland, der die sanftmuht war,
Geht vor dir her, erstirbet gar;
Fahr fort, so lang es dir gefällt
Mich recht zu hassen, falsche welt!

19. Der von GOtt Gelehrte.

233. Mel. Ey, was frag ich nach der rc.

Weg mit allem, was da scheinet
Irrdisch klug in dieser welt:
Was mich nicht mit dem vereinet,
Dem der kinder hertz gefällt,
Welcher ist ein GOtt von machten,
Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, sag ich, nicht hinführet
Zu dem allerhöchsten GOtt,
Das ist nichts, ja mir gebühret:
Dis zu nennen lauter koht;
Es sind andre wissenschaften,
Die mit JEsu mich verhaften.

3. Fragst du, wo dis in bestehet,
Das mein hertz so sehr begehrt.
Wann ein mensch in furchten gehet,
Und den grossen Schöpffer ehrt.
Das ist weisheit, das sind gaben,
Die nur himmels-bürger haben.

4. Böses meiden, gutes suchen,
Jagen nach gottseligkeit,
Alle lust der welt verfluchen,
So verschwindet mit der zeit,
Das heist recht verstand zu haben,
Welcher leib und seel kan laben.

5. Wilt du dieses jetzt nicht glauben
O du falsch berühmte kunst!
Wahrlich, du wirst nocht verstauben
Und wo bleibt dann menschen-gunst?
Ach! wie bald, wie bald verschwindet
Was sich nicht auf Christum gründet.

20. Der im HErren sich rühmende.

234. In voriger Melodey.

Was erhebt sich doch die erde?
Was rühmt sich der würmen speiß?
O daß doch erniedrigt werde
Jederman, der dieses weiß!
Daß der rechte ruhm gebühret
Niemand, als den JEsus führet.

2. Rühme dich denn in dem HErren,
O du schwaches menschen-kind!
GOtt allein wird dir gewähren
Solches lob, das keiner findt,
Als nur der, so recht sich kennet,
Und von hertzen nichtes nennet.

3. Lege dich zu JEsu füssen
Mit der grossen sünderin,
Weine, seuftze, such mit küssen,
Mit zerknirschtem hertz und sinn,
JEsu Christi lieb zu stehlen,
Dich in gnaden zu vermählen.

4. So, so hast du recht erlanget
Einen ruhm, der ewig ist,
Wohl der seelen, welche pranget
Mit dem lob, das du nur bist,
O HErr JEsu! gantz alleine,
Du, du bist es, den ich meyne.

5. Denn darüm ist niemand tüchtig;
Daß er selbst sich loben kan,
Gar nicht; dieser ruhm ist flüchtig
Wie der wind vor jederman,
Selig ist nur der zu nennen,
Welchen GOtt der HErr wird kennen.

6. O mein Schöpffer, mein erhalter
Lobe du mich nur allein,
Sey du meines guts verwalter,
Das mir ewiglich wird seyn
Ob schon welt und teufel tobet,
Gnug ist mirs, weñ Gott mich lobet.

21. Der nur GOtt Besitzende.

235. Mel. Meine hoffnung stehet veste

Ey! was frag ich nach der erden?
Wann Jehova bey mir ist;

Es muß mir der himmel werden,
Trotz der welt und teufels list;
O HErr JEsu, meine krone!
Komm, in meinem hertzen wohne!
2. Ey, was frag ich nach ducaten?
Reich genug, wer GOtt nur hat;
Ich verachte ehren statten,
Droben ist die ehren-stadt;
O mein Schöpffer! hilf doch glauben
Deiner blöden turteltauben.
3. Ey was frag ich nach dem himmel?
Himmels gnug, wer JEsum liebt:
Pfuy; du schnödes welt-getümmel,
Ach wie hast du mich betrübt!
Nun ich wil mich erst ergetzen
In den unsichtbahren schätzen.
4. Ey was frag ich nach dem schmähen?
Wenn ich meyde böse that:
Wie GOtt wil, so muß es gehen;
O der lügen wird wol raht!
Endlich wird der wahrheit leben
Hellen mittags-glantz doch geben.
5. Ey was frag ich nach dem loben?
Darüm bin ich frömmer nicht,
Wahres lob kommt nur von oben,
Von dem, der ins hertze sicht:
So viel wird der mensch nur taugen
Als er gilt in Gottes augen.
6. Ey was frag ich nach euch allen
Himmel, erde, geld und ehr:
Wann ich kan nur GOtt gefallen,
Ey was wil, was wil ich mehr?
GOtt allein wil ich betrachten,
Wann mir leib und seel verschmachten.

22. Der nach JEsu lauffende.

236 In voriger Melodey.

Zeuch mich, zeuch mich mit den armen
Deiner grossen freundlichkeit,
JEsu Christe, dein erbarmen
Helffe meiner blödigkeit,
Wirst du mich nicht zu dir ziehen,
Ach! so muß ich von dir fliehen.
6. O du hirte meiner seelen!
Suche dein verirrtes schaaf:
Wem sol ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem sünden-schlaff.
Guter meister! laß mich lauffen
Nach dir und nach deinen hauffen.
3. Wie ein wolff den wald erfüllet
Mit geheul bey finstrer nacht:
Also auch der satan brüllet,
Um mich wie ein löwe wacht,
HErr, er wil dein kind verschlingen,
Hilf im glauben ihn bezwingen:
4. Seelen-mörder, alte schlange,
Tausend-künstler, schäme dich:
Schäme dich, mir ist nicht bange,
Denn mein JEsus tröstet mich:
Weil er ziehet, muß ich lauffen,
wil mich ihm selbst erkauffen.
5. Zeuch mich mit den liebes-seilen,
Zeuch mich kräftig, o mein GOtt!
Ach, wie lange, lange weilen
Machst du mir, HErr Zebaoth!
Doch ich hoff in allen nöhten,
Wann du mich gleich woltest tödten.
6. Mutter-hertze wil zerbrechen
Uber ihres kindes-schmertz;
Du wirst dich an mir nicht rächen,
O du mehr als mutter-hertz!
Zeuch mich von dem bösen hauffen
Nach dir, JEsu, wil ich lauffen.

23. Der Geängstete und Getröstete.

237. Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Der Sünder.

HErr, hilf mir, o ich sincke nieder
Ich sinck im tieffen sünden-schlam;
Da kommen hohe wellen wieder,
Streck aus die hand, o Gottes-lamm
Ich geh zu grund ich muß ersauffen,
HErr, hilf mir, ich kan nicht entlauffen.
2. HErr, hilf mir, ich muß sonst vergehen,
Der teufel macht es allzu grob,
O Gott! ich kan nicht mehr bestehen
Zu schwer ist die anfechtungs-prob,
Mein hertze klopfft, die hände beben,
Du weist es, o mein seelen-leben!

Christus.

3. Getrost mein sohn, sey starck im glauben,
Kleingläubiger, was zweifelst du,
Wer ist so kühn, der dich solt rauben
Aus meiner hand? hie ist die ruh;
Ich JEsus, ich bin dein erretter,
Des teufels starcker untertreter.

Der Sünder.

4. Ja, HErr, du machst es allzu lange,
Mein böses fleisch behält den platz.
Ich liege nieder, mir ist bange,
HErr, hilf mir, o mein seelen-schatz!
Laß mich doch nicht vergeblich schreyē
Wann wilt du endlich mich erfreuen
5. Es scheint als wenn du mich nicht hörest,
O Davids Sohn, erbarm dich mein!
Ich laß dich nicht, bis daß du kehrest
Mit starcker hülff ins hertz hinein.
HErr, hilf mir, ich kan dich nicht lassē
Bis du mich segnest ohne massen.

Christus.

6. Gleich jenem Cananäischem weibe
Ruffst du, mein kind, ohn überdruß:
Drüm bricht das hertz in meinem leibe,
Daß ich mich dein erbarmen muß:
Fahr fort, den guten kampff zu kämpffen,
Ich wil in dir den teufel dämpffen.

24. Der

24. Der Versicherte.

138. Mel. Des 25 Psalms Lobwassers.

Ich wil gantz und gar nicht zweifeln
In der guten zuversicht
Zu dir, JEsu; trotz den teufeln!
Was mein GOtt wil, das geschicht:
Wann die himmel schon vergehn?
Dieses wort bleibt ewig veste:
Solt die erd auch nicht bestehn?
Mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die elementen schmeltzen
Von der letzten feuers hitz:
Laß sie durch einander weltzen
Wasser und der berge spitz:
Wann mit krachen alles fällt,
Wann aus furcht das volck verschmachtet,
JEsu bey der hand mich hält,
Wohl dem der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins hertz geschrieben,
Allerhöchster Gottes Sohn!
Daß du mich wirst ewig lieben,
Mich? mich, aschen staub und thon?
O du grosse majestät!
Wer kan deine treu aussprechen?
Nichts vor deine liebe geht,
Die dein weiches hertz kan brechen.

4. Deine gnad hat angefangen
Dieses gute werck in mir,
Daß ich freudig kan gelangen
Zu der schmalen himmels-thür:
Du wirst mich auch lassen ein
Du, der weeg, die thür, das leben,
Alles wirst du mir dann seyn,
Wann du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die lampe meiner seele,
Schönster himmels-bräutigam,
Brennen von dem glaubens-öle,
Wann du kommst, o Gottes-lamm.
In der letzten mitter-nacht;
Da man wird posaunen hören,
Selig, welcher munter wacht,
Wann sich alles wird verkehren.

9. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen,
Waß er angefangen hat,
JEsus wird mich auch regieren
Durch des geistes wunder that
Bis auf den tag, wann allein
Das hoch-dreymahl heilig wesen
Nur wird mein Jehova seyn,
Dann wird meine seel genesen.

25. Der muntere.

239. In eigener Melodey.

O sünder! dencke wohl; du lauffst zur ewigkeit; Nimm deine zeit in acht sey immerdar bereit; Der grosse menschen-sohn steht fertig vor der thür Der hertzenkündiger, der richter bricht herfür.

2. O tolle sicherheit! verfluchter sünden-schlaff! Wach auf du, der du schläffst, erschrecke doch und schaff Mit zittern und mit furcht, mit bebendem gemüht Der seelen seligkeit den edlen schatz behüt.

3. Die macht der finsterniß wird nunmehr kaum gesehn, Das böse stündlein kömmt, wer wil, wer kan bestehn? Verzehrend ist das feuer, es bricht aus Zion an Der glantz des menschen sohns, den niemand leidē kan

4. Was kan ein stroh-halm doch bey dieser heissen glut? Was kan ein sandig grund bey ungestümer fluht? Wo wil der stoppel hin, bey solchem wirbel-wind? Ein feder, leichtes blat, zerfleucht, verweht geschwindt.

5. Wach auf dann, meine seel, in JEsu suche, ruh, Wañ glut und fluht und wind wird stürmen auf dich zu, Fleuch mit der turtel-daub in jener ritzen hin, Zum fels der ewigkeit, da bist du sicher inn.

6. Mein nächster, sey auch du bereitt, ich warne dich: Ich bitte dich, bedencks, eh dann der todes-stich Die seel vom leibe reist; die stund ist unbekannt, Gott kommt, wann du nicht mennst, erforsche deinen stand.

26. Der im Blut liegende.

240. Mel. Meinen JEsum laß ich nicht

Freylich bin ich arm und bloß,
O du grosser menschen-hüter!
Ach nimm mich auf deinen schoos
Schencke mir des himmels-güter,
Schau, ich lieg im meinem blut,
Nimm mich auf, o höchstes gut!

2. Allerhöchster GOttes Sohn,
Meines lebens eintzig leben,
Komm herab vom sternen-thron,
Komm, ich wil mich dir ergeben,
Geh doch nicht vor mich vorbey,
Hör, o JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht,
Es sind lauter kinder-possen;
Eines! eines mir gebricht,
Diesen such ich unverdrossen;
Der Maria besten theil
Wähl ich aus, der seelen heyl.

4. Weil ich bin in sünden todt,
Seufftz ich nach der seelen leben,
JEsu! hilff aus dieser noht,
Hilff dem teufel widerstreben,
Denn er steht nach meiner kron
Hilf, o starcker Davids Sohn

5. Alles wil ich geben hin,
Wann ich nur dich kan besitzen:
Weg mit allem welt-gewinn,
Hier auf wil ich mich nicht stützen,
Mein erlöser ist mein gold,
Daß ich nicht vertauschen wolt.

6 Er wird nicht vorüber gehn,
Solt ich schon im blute liegen,
Treulich wird er bey mir stehn,

Und mich nimmermehr betrügen,
Ich sol leben, sagt er mir,
Was frag ich, o welt! nach dir?

16. Der üm Hülff Anhaltende.

241. Eigene Meloden.

Eile, HErr, mir beyzustehen, ich vergeh! Eile, lauffe, komm zu hülffe, bey mir steh! Komm, HErr, meine hülffe, komm, dann daroben in der luft Grausam ungewitter braust; eine tieff die andre rufft.

2. Zwar du kanst mich wol verstossen, ich bekenn; Unterdessen meinen Vater ich dich nenn, HErr, so nennest du dich selbst, mein hertz hält dir für dein wort: Kommt, die ihr beladen seyd: die ist euer gnaden-hort.

3. Niemand kan mir sonsten helffen, du allein, O du wunderbahrer helffer must es seyn; Menschen hülf ist spinnenweb, menschen arm ist viel zu schwach, Menschen stärck ein rohrstab nur, menschen worte kinder sach.

4. Du bist mir ein El-Schaddai, starcker GOtt! Du bist mir auch alle gnugsam in der noht, Deine ströme sind voll kraft, sie erquicken hertz und muht, Deine brünnlein wassers voll, o du immer-quellend gut!

5. Nun ich komm, aus dir zu schöpffen, lebens-quel, Schau, der einer ist gantz ledig; ach die seel Schreyet wie ein hirsch nach dir, meine hülffe, säume nicht, Hilf mir, HErr, ich sincke schon, denn mein hertz für durst zerbricht!

6. JEsu, wilt du noch nicht hören diesen thon? Ey so wil ich stärcker schreyen! Davids Sohn! Davids Sohn, erbarm dich mein, eile mir doch beyzustehn! HErr, HErr meiner seelen-hülff, eile, sonst muß ich vergehn.

28. Der im Heyl GOttes Jauchtzende.

242. Eigene Meloden.

GOtt der ist mein heyl und krone.
Freue dich Inniglich:
Sing und spiel, Davids sohne
Freu dich, himmel und erde, dem HErren,
Jauchtzet mit demuth dem Höchsten zu ehren.

2. Ach! was ist auf fürsten bauen?
Menschen tand, Unverstand;
Besser ist auf GOtt vertrauen,
Drum bin ich sicher und fürchte mit nichten (richten.
Teufel, noch hölle, noch aller welt

3. Ob ich schon bin gantz ohnmächtig
Innerlich, Eusserlich,
So ist deine gnade kräftig.
Heiligster Zebaoth, himmlische stärcke
Bist du mir, die ich so heimlich vermercke.

4. Grosse Vater, hilff mir singen,
Ey vernim Meine stimm,
Die dir einen psalm wil bringen.
Denn du bist selber hochlöblich zu nennen, (nen.
Welches von hertzen wir alle beken-

5. Packet euch, ihr bösen geister,
Schämet euch, Allzugleich,
GOtt ist meiner seelen meister.
Weil mir Jehova zum heyl ist geworden, (orden.
Bin ich ein mitglied vom himmlischen

29. Der nach dem Essen Danckende.

243. Mel. Ey was frag ich nach der etc.

Meine hoffnung stehet veste
Auf dem lebendigen GOtt,
Er ist mir der allerbeste,
Der mir beysteht in der noht;
Er allein Sol es seyn,
Den ich nur von hertzen meyn.

2. Sag mir, wer kan doch vertrauen
Auf ein schwaches menschen-kind?
Wer kan veste schlösser bauen
In der luft und in den wind?
Es vergeht, Nichts besteht,
Was ihr hie auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet
Immer und in ewigkeit,
Vieh und menschen er ernähret,
Durch erwünschte jahres-zeit,
Alles hat Seine gnad
Dargereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reichlich
Und mit grossem überfluß?
Seine lieb ist unbegreifflich,
Wie ein starcker wasserfluß?
Luft und erd Uns ernährt,
Wann es GOttes gunst begehrt.

5. Dancket nun den grossen schöpfer,
Durch den wahren menschen Sohn,
Der uns, wie ein freyer töpffer,
Hat gemacht aus erd und thon,
Groß von raht, Starck von that,
Ist der uns gespeiset (erhalten) hat.

32. Der das undanckbahre Israel besitzende.

244. Eigne Meloden.

O du toll und thöricht volck!
Danckest du also dem HErren?
Da doch seine gnaden-wolck
Dich bedecket nah und ferren?
Menschen-kind, o wie blind
Bist du! wie betriegst du dich
Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein esel wol
Seines herren stall und krippen?
Ja ein dummer ochse sol
Seinen treiber wol auskippen?
Aber ach! ich beklag

Israels

Israels undanckbarkeit
Zu dieser zeit.
3. Reichet Gott nicht alles das,
Was du wünschest zu dem leben?
Gibt er dir nicht jahr bey jahr,
Was ein vater-hertz kan geben?
Gut und blut, Hertz und muht
Gibt der grosse Zebaoth,
Der starcke GOtt.
3. Aber du fragst nichts darnach,
Siehest nimmer auf gen himmel;
Wühlest wie ein schwein, ach! ach!
In dem eiteln welt-getümmel
Suchest du Deine ruh,
Da nur mühe, leid und noht,
Bis in den tod.
5. Schwinge deine seel empor
Uber wolcken, sonn und sternen,
Gib dein hertze gantz davor,
Was dein glaube siht von fernen;
Leide spott, Dancke GOtt,
Sey nicht toll und thöricht mehr,
Gib GOtt die ehr.

31 Der Lob und Danck-opfferende.

245. Eigene Meloden.

Dancket, dancket Gott,
Denn er ist sehr freundlich,
Er hilfft aus der noht,
Seine güt ist ewig.
O wunderbahre treue!
Wach auf, mein hertz und sing,
Dem schöpffer aller ding,
Sein lob jetzund verneue.
2. Du bist überzeugt,
Meine seel von allen:
GOtt war dir geneigt
Da du woltest fallen
O ungemeine liebe!
Ich bin, HErr, zu gering:
Denn ich die grosse ding
Genieß und dich betrübe.
3. Grosser Zebaoth,
HErre der heerscharen:
Helffer in der noht,
Du kanst mich bewahren:
Dis ist viel jahr geschehen,
Wie freundlich ist dein hertz?
Wie weichet aller schmertz?
Wann du es wilt ansehen.
4. Alles geht dahin,
Nichtes bleibet stehen,
Dieses ist gewinn;
GOtt stets für sich sehen:
Das ist der seelen leben,
Das hilffet in dem tod,
Das stärcket in der noht,
Wann menschen uns begeben,
5. Laß mich vestiglich
Mein Gott an dir hangen,
Gib, daß stetes ich
Nur in dir mag prangen
Dis ist der beste segen,
Gnug, wann ich Jesen hab,
So kan ich mich ins grab
Fein sanft und willig legen.
6. Lobet, jauchtzet GOtt,
Dancket diesem HErren,
Achtet keinen spott,
Noch der welt verkehren:
Denn GOtt der ist beständig,
Sehr freundlich ist der HErr,
Sehr gütig bleibet er,
Dem, welcher recht elendig.

32. Der wie ein Hirsch schreyende.

246. Mel. Des 100 Psalms Lobwassers.

Du unbegreifflich höchstes gut,
Am welchem klebt mein hertz und muht,
Ich dürst, o lebens-quell! nach dir,
Ach hilf! ach lauff! ach komm zu mir.
2. Ich bin ein hirsch, der durstig ist
Von grosser hitz; du, JEsu, bist
Für diesem hirsch ein seelen-tranck,
Erquicke mich, denn ich bin kranck.
3. Ich schreye zu dir ohne stimm,
Ich seuftze nur, O HErr vernim!
Vernim es doch du gnaden-quell,
Und labe meine düre seel.
4. Ein frisches wasser fehlet mir,
Herr Jesu, zeuch, zeuch mich nach dir,
Nach dir ein grosser durst mich treibt
Ach! wär ich dir nur einverleibt.
5. Wo bist du denn, o bräutigam?
Wo weidest du, o Gottes-lamm?
An welchem brünnlein ruhest du?
Ich dürste; laß mich auch dazu.
6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach,
Ich schreye, dürst und ruff dir nach,
Der hirsch muß bald gekühlet seyn,
Du bist ja sein und er ist dein.

33. Ein Lied auf die Meloden des 8 Psalms.

247.

O JEsu, JEsu! meines lebens leben, Der du dich in den tod für mich gegeben, O Gottes-lamm! ich such dich in der nacht Ob ich schon träg, mein hertze dennoch wacht.

2. O JEsu, JEsu! wo bleibst du verborgen? Ich suche dich vom abend bis zum morgen, Wo find ich dich, mein hertze wird so schwach, Ich kan nicht mehr, mein GOtt, mein heyl, ach, ach!

3. O JEsu, JEsu, höre doch mein klagen, Was nützet dir, daß ich nun sol verzagen? Was ehr, was lob hast du an meinem blut? Was freud am tod, o allerhöstes Gut.

4. O JEsu, JEsu! laß dich doch einst sehen, Verstopffe nicht das ohr für meinem flehen, Du sihest mich, ob ich

ich dich schon nicht seh, Du hörest mich, mach, daß ich nicht vergeh.

5. O JEsu, JEsu! so muß ich dich nennen, Du süsser name, dich muß ich bekennē? Ob ich dich schon gar oft verleugnet hab. So bitt ich dich, wie Petrum mich doch lab.

6. Nun JEsu, machs mit mir nur nach belieben, Nun, JEsu, wilt du mich noch mehr betrüben, Wohl an, mein JEsu, ich wil halten still, Nun JEsu, es gescheh nur dein will!

34. Der zum Wachen Anmahnende.

248. Eigene Melodey.

Ach wachet: wachet auf! es sind die letzten zeiten: Ach wachet! wachet auf! wer wolt sich nicht bereiten? GOtt kommt mit feuer-strahlen Den sünder zu bezahlen!

2. Ach wachet! wachet auf! wie sicher könt ich schlaffen? Ach wachet! wachet auf! greifft nach den seelen-waffen; Das öhl zur hand genommē Der bräutigam wil kommen.

3. Ach wachet! wachet auf! trommeten hört man klingen? Ach wachet! wachet auf! ein bußlied lasst uns singen. Ach! Vater, Vater, schone, In JEsu, deinem Sohne.

4. Ach wachet! wachet auf! gefährlich sind die zeiten. Ach wachet! wachet auf! nun ist die zeit zu streiten; Welt teufel, mit den sünden Sind los und nicht zu binden.

5. Ach wachet! wachet auf! seyd nüchtern behtet brünstig. Ach wachet! wachet auf! daß Gott uns werde günstig; Die gantze welt wil fallē Mit prasseln und mit knallen.

6. Ach wachet! wachet auf! die gnade steht noch offen: Ach wachet! wachet auf! die sünden seynd getroffen; Laufft zu der gnaden-quelle, Laufft von der sünden hölle.

7. Ach wachet! wachet auf! ihr hart verstockte sinnen: Ach wachet! wachet auf! was wolt ihr doch beginnen? Wolt ihr dann noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach wachet! wachet auf! wie seyd ihr so verstocket? Ach wachet! wachet auf! weil euch der höchste locket, GOTT wird sonst endlich kommen, Wann alle gnad benommen.

35. Der um ein reines Hertz Bittende.

249. Bekante Melodey.

Du starcker Zebaoth, du leben meiner seel, Und meines geistes kraft, o mein Immanuel: Du schöpffer deines kinds schaff doch ein reines hertz O JEsu! mehre doch in mir den sünden-schmertz.

Der antwortende und erneurende JEsus.

Zu frieden, o seele! zu frieden und still, Anschaue von weiten dein seliges ziel, Und dencke, daß dieses mein gnädiger will.

Der bittende Christ.

Ach ja mein seelen-freund! ich bin noch weit von dir, Zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, O Gott! ein reines hertz ist, das die seele sucht, Unreinigkeit ist hie; ach! ach! ich bin verflucht.

Der antwortende JEsus

Du bist nicht verfluchet, ich mache dich nun, Ich, ich dein Erlöser, sey du mir getreu, Ich wil dich verneuen, ich spreche dich frey.

Der bittende Christ.

Was freyheit? bin ich doch gefangen von der sünd. Was treue? der ich stets die untreu mehr befind. Wo ist das neue hertz das du verheissen hast? Wo der gewisse geist bey meiner sünden last?

Der antwortende JEsus.

Ich wil es dir geben, dem teufel zu spott, Ich wil dich erretten aus ewiger noht, Ich wil es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

36. Der zum singen sich Aufmunterende.

251. Eigne Melodey.

Sih, hie bin ich, Ehren-König,
Lege mich vor deinen thron,
Schwache thränen, Kindlich sehnen
Bring ich dir, du menschen-sohn!
Laß dich finden, Laß dich finden
Von mir, der ich asch und thon.

2. Sih doch auf mich, HERR, ich bitt dich,
Lencke mich nach deinem sinn:
Dich alleine Ich nur meyne,
Dein erkauffter erb ich bin.
Laß dich finden, Laß dich finden,
Gib dich mir, und nim mich hin.

3. Ich begehre, Nichts, o HErr!
Als nur deine freye gnad;
Die du giebest Den du liebest,
Und der dich liebt in der that.
Laß dich finden, Laß dich finden,
Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, Seelen-wonne,
Unbeflecktes Gottes-lamm!
In der höle, Meine seele
Suchet dich, o bräutigam!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Starcker held aus Davids stamm.

5. Hör

5. Hör wie kläglich, Wie beweglich
Dir die treue seele singt:
Wie demühtig, Und wehmühtig
Deines kindes stimme klingt.
Laß dich finden, Laß dich finden,
Denn mein hertze zu dir dringt.
9. Dieser zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, wohllust, ehr und freud,
Seynd nur schmertzen
Meinem hertzen,
Welches sucht die ewigkeit
Laß dich finden, Laß dich finden,
Grosser GOtt, ich bin bereit.

37. Der Seelen Fried wünschende.

252. Eigene Melodey.

Heilige majestät himmlische kraft HErr grosser Zebaoth du starcke macht, Gib, daß wir vestiglich kleben an dir, O fels der ewigkeit! sey für uñ für Unsre veste burg, gib uns der seelen ruh, Gib uns der seelen freud, friede dazu.

2. Niemand ist in der welt, droben auch nicht, Allen geschöpffẽ die hülffe gebricht, Du bist der freudens-fürst gäntzlich allein, Wann uns betrübet der sündliche pein, Laß das gewissen doch fühlen die freudigkeit, Welche den kindern Zions bereit.

2. Eiteler unbestand ist in der welt, Darum der falsche schein mir nicht gefällt; Schmeichlende-lachende worte sie gibt, Hinter den rücken doch schelmisch betrübt Politisiren mit freundlichen munde-gruß Ist ein verrahtender jüdischer kuß.

4. Das ist kein friede nicht, das ist betrug Hingegen muß man seyn recht schlangen-klug, Dencken, daß unter dem englischen schein Oftmahls der teufel verborgen kan seyn; Traue nich leichtlich dem lächlendem angesicht, Eh du es merckest, die otter dich sticht.

5. Aber du friedens-fürst, ewiger freund, (Wohl dem, der treulich es nun mit dir meynt) Du wirst dẽ frieden verschaffen allhier, Der uns wird nimmermehr scheiden von dir, Du wirst uns schenckẽ den frieden in dieser zeit, Der durch des lammes blut uns ist bereit.

38. Der herrliche Jehova.

253. Eigne Melodey.

Unser herrscher, unser könig, unser allerhöchstes gut, Herrlich ist dein grosser name, weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zeiten, welche dich von hertzen grund Lieben, suchen und begehren; aus der säuglingen mund Hast du dir ein lob bereitet Welches deine macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen; ja wem bricht das hertze nicht? Wann man siehet so viel tausend fallen an dem hellẽ licht; Ach! wie sicher schläfft der sünder, Ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, wil ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich, Zeuch mich kräftig von der erdẽ, Daß mein hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, Wo die warmen sonnen-strahlen nur erleuchten einig land Da rufft himel da rufft erde: Hochgelobt Jehova werde

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein name meiner seel! Drum ich auch vor deinen augen singende mich dir befehl Gib, daß deiner kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder

39. Das dürre Seelen-land.

254. Mel. Des 143 Psalm Lobwassers.

Ach HErr, wie dürstet meine seele
Du weist wie heimlich ich mich quäle
Und wie verlanget mein gemüht!
Mit treu und liebe dich vermähle
Ich dürst, o HErr, nach deiner güt!
2. Es ist ein durst nicht nach den schätzen,
Mein schatz bist du, du kanst ergetzen,
Mehr als das gold, so Ophir gibt,
Ich kan die hoffnung vester setzen,
Wañ mein gemüht nur JEsum liebt
3. Weg, edle stein, ihr seyd doch nichtig
Ihr diamanten seyd nicht wichtig,
Ein edler stein, ein eckstein ist,
Darauf ich baue sehr vorsichtig
Mein felß der heisset JEsus Christ!
4. Ich dürste nicht nach Hamans ehren,
Ein armer wurm kan die verkehren.
Weg mit dem traum, weg mit dem schein?
Du bist der ruhm, der mich muß nähren,
O JEsu, du nur du allein!
5. O wollust! du bist nicht zu nennen,
Viel besser ist, dich gar nicht kennen,
Du bist der tumme thiere lust,
In JEsu liebe muß ich brennen,
Nur diese freud ist mir bewust.
6. Ein dürres land ist meine seele;
Ach Sala! heftig ich mich quäle
Um deinetwill, o seelen-tranck!
Ich sterbe schier; nun ich befehle
Mich dir! denn ich bin tödlich kranck

40. Der GOtt Ehrende.

255. Eigene Melodey.

Ehre sey jetzo mit freuden gesungen, Wünschen und bäten ist kräftig gelungen, Den majestätischen könig der ehren Wollen wir preisen, wer kan es uns wehren?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken? Daß wir geloffen in tugenden schrancken? Daß wir das lebens-brodt häuffig noch haben? Seynd das nicht GOttes langmühtige gaben?

3. Freylich, es ist so: Jehova der lebe! Nimmer-vergessende hertzen uns gebe! Lebe, Jehova! dir wollen wir singen! Und dir das opffer der lippen herbringen!

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den Mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet, Der ist gesegnet, wer JEsum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärcken die durstige seele, Löchrichte brunnen sind menschen-gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken.

6. Aber der heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine: Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

41. Der zum Lobe des HErren Ansprechende.

256. Eigene Melodey.

Wunderbahrer König, herrscher von uns allen, Laß dir unser lob gefallen; Deine Vaters güte hast du lassen trieffen, Ob wir schon von dir weglieffen; Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge singen, Laß die stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig deines schöpffers thaten, Mehr als aller menschen staaten; Grosses licht der sonnen, schliesse deine Strahlen, Die das grosse rund bemahlen, Lobet gern, Mond und stern, Seyd bereit zu ehren Einen solchen HErren:

3. O du meine seele, singe frölich, singe, Singe deine glaubens-lieder! Was den athem holet, jauchtze, preise, klinge, Wirff dich in den staub danieder, Er ist GOtt, Zebaoth, Er ist nur zu loben Hie und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, Wer den HErren JEsum liebet, Halleluja singe, welcher Christum nennet, Sich von hertzen ihn ergiebet, O wohl dir; Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne sünd ihn loben.

42. Der in Gottes Geschöpffen sich erlustigende.

257. Mel. Des 136 Psalms Lobwassers.

Himmel, erde, luft und meer,
Zeugen von des schöpffers ehr;
Meine seele, singe du,
Bring auch jetzt dein lob herzu!

2. Seht das grosse sonnen-licht,
An dem tag die wolcken bricht
Auch der mond und sternen pracht
Jauchtzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht, der erden runder ball
GOtt geziert hat überall,
Wälder, fälder mit dem vieh
Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht wie fleucht der vogel-schaar
In den lüften paar bey paar;
Donner, blitz, dampff, hagel, wind,
Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauff,
Wie sie steigen ab und auf,
Durch ihr rauschen sie auch noch
Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt, wie wunderlich
Spüret meine seele dich!
Drücke stets in meinen sinn,
Was du bist, und was ich bin.

43. Frühlings-Lust im Garten.

258. Mel. Des 116 Psalms Lobwassers.

Ich sehe dich, o Gottes macht, allhie, Verwundre mich, o HErr, in deinen wercken, Die du mich lässest mannigfaltig mercken, Fußstapffen deiner liebe zeigen sie.

2. Wie öfnet sich das hart gefrorne land, Das mit dem schnee, gleich wolle, war bedecket, Ach! daß mein hertz, o GOtt! auch würd erwecket, In aller welt zu machen dich bekant!

3. Wie leuchtet dort der tulipanen pracht, Roht gelb und weiß, wie purpur sind die blätter; Violen und narcissen bringt dis wetter, Rauchopffer sey dir, HErr, von mir gebracht.

4. Die warme sonne machet alles neu, Die biene fleucht und reinen honig suchet; Erleuchte mich, mein licht der ist verfluchet, Wer in dem werck des HErren nicht getreu.

5. Die vögel stimmen durch einander an, Die lerche singt und schwinget sich gen himmel: Hinauf, mein hertz, vom irrdischen getümmel, Es lobe mit mir, was nur loben kan.

6. Dazu hab ich empfangen den verstand, Dazu bin ich von ewigkeit erkohren, Zu deiner ehr bin ich, mein GOtt, gebohren, Dazu ist JEsus blut auch angewandt.

44. Som-

44. Sommer- und Herbst-Freude im Felde und Walde.

259. Mel. Des 81 Psalms Lobwassers.

Unbegreifflich gut,
Wahrer GOtt alleine,
HErr, der wunder thut,
Heilig grosser GOtt!
Starcker Zebaoth!
Dich, o HErr, ich meyne.
2. Ehrerbietigkeit
Meiner seelen schencke,
Auch zu dieser zeit,
Da das hertze singt
Und die zunge klingt,
Alles zu dir lencke!
3. Stimmet mit mir an,
Himmel, luft und erde,
Rufft zu jederman,
Rufft mit reinem schall
Hie und überall,
Groß Jehova werde;
4. GOtt, das helle licht
Deiner sonnen strahlen,
Rühret mein gesicht;
Gib, daß ich dich seh,
Deine macht versteh,
So die werck abmahlen.
5. HErr, des himmels glantz
Leuchtet wie ein spiegel,
Hell polliret gantz;
Laß mich klar und rein
Wohl probiret seyn,
Wie das gold im tiegel.
6. GOtt, die luft erschallt
Von so vielen kehlen.
Echo widerhallt;
Ich auch singe dir,
Höre mein begier.
Laß mich ja nicht fehlen.
7. HErr, das welt-gebäu
Preiset deinen namen,
Alles ist hie neu!
Alles steht in pracht,
Alles grünt und lacht,
Bringet seinen saamen.
8. GOtt, wie rühmen dich
Berge fels und klippen?
Sie ermuntern mich:
Drüm an diesem ort,
O mein fels und hort!
Jauchtzen meine lippen.
9. HErr, wie rauscht dahin
Wasser in den gründen!
Es erfrischt den sinn,
Wann ich es anhör;
Heil-brunn, ich begehr,
Laß mich dich dich auch finden.
10. GOtt, das grosse vieh
Mit dem kleinen hauffen,
Zeiget dich allhie;
Alles sich bewegt,
Groß und klein sich regt,
Laß mich zu dir lauffen.
11. HErr, wie groß und viel
Find ich deine wercke!
Keine maaß noch ziel
Kan ich deuten an;
Ach! daß jederman
Fleissig hierauf mercke!
12. Weisheit hat gemacht
Diese wunder dinge;
Denn der erden pracht
Ist gantz voller gut,
Auf, auf, mein gemüht,
Halleluja singe!

45. Winter-Gedancken im Hause.

260. Mel. Des 136 Psalms Lobwassers.

In der stillen einsamkeit
Findest du dein lob bereitt,
Grosser GOtt, erhöre mich,
Denn mein hertze suchet dich!
2. Unveränderlich bist du,
Nimmer still und doch in ruh,
Jahres-zeiten du regierst,
Und sie ordentlich einführst.
3. Diese kalte winter-luft
Mit empfindung kräftig rufft;
Sehet, welch ein starcker HErr,
Sommer, winter machet er.
4. Gleich wie wolle fällt der schnee,
Und bedecket, was ich seh,
Wehet aber nur ein wind,
So zerfliesset er geschwind.
5. Gleich wie asche liegt der reiff,
Und die kälte machet steiff,
Wer kan bleiben für dem frost,
Wann er ruffet nord und ost?
6. Alles, was die zeit und uhr,
O beherrscher der natur!
Frühling, sommer, herbst und eiß
Stehen da, auf dein geheiß!
7. O daß meine seele dich
Möchte folgen williglich!
O daß deine feuer lieb
Mich zu dir, HErr JEsu, trieb!
8. Ob schon alles draussen friert,
Doch mein hertz erwärmet wird,
Preis und danck ist hier bereitt
Meinem GOtt in einsamkeit!

46. Der von Schulden losgesprochene Christ.

261. Mel. Des 8 Psalms Lobwassers.

Ach schone doch! du grosser menschen-hüter! Ach straffe nicht barmhertziger gebieter! Ach rechne nicht! wer kan vor dir bestehn? Ach zürne nicht! ich wil doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in JEsu wil ich kommen: Hat der nicht, HErr, die straffe weggenommen? Er ist am creutz ein fluch für mich gemacht, An meiner statt hat er es vollenbracht.

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen; Ich wil mich nur zum gnaden-scepter beugen, Auf meinen mund die hand ich legen wil, Und wie ein kind geduldig schweigen still.

4. Ach straffe nicht! du sonst verzehrend feuer, Ich muß vergehn, du brennest ungeheuer; da ist dein Sohn, der stehet in den riß; Da ist der bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach schone doch! ich bin nur asch und erden, Ein leichtes blat, das bald zu staub wird werden, Was nützet doch zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr, gedenck an deinen ruhm.

Göttliche Antwort

9. Ich kan dich nicht mein kind, hinfort verlassen; Ich wil mit lieb dich ewiglich umfassen; Sey nur getrost hab einen kecken muht, Es ist bezahlt, dein JEsus rechnung thut.

47. Der im Wohlthun fröliche.

262. Mel. Des 95 Psalms Lobwassers.

Was grämest du dich, meine seel; (fehl,
Dem HErren deinen weeg be
Und glaube nur, er wirds wohl machen!
Er wird dir zeigen in der that,
Wie er dich leit't nach seinem raht,
Dein hertz wird heilig darüm lachen.

2. Gedencke, daß er alles weiß,
Daß alles geht nach sein'm geheiß,
Wer kan doch seinen willen hindern;
Kein engel, fürstenthum noch tod,
Kein hohes, tieffes, keine noht,
Kan in dem raht ein Jota mindern.

3. Die veste gnaden Davids stehn
Der saltzbund nimmer wird vergehn,
Durch JEsu blut ist er versiegelt!
Ob schon ein menschen-kind betrügt,
Der held in Israel nicht lügt,
Sünd, höll und tod sind nun verriegelt.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund
Als bund-genoß mit hertz und mund
Den grossen HErren kindlich ehret:
Und wohl thut nur aus danckbarkeit
Als glied an JEsu, stets bereitt,
Den trägen nächsten auch bekehret.

5. Wohl dir, o mensch, du hast es gut,
Der als ein erbe willig thut,
Was glaub und liebes-regel wollen:
Der ist glückselig allezeit,
Auch mitten in trübseligkeit,
Die feinde selbst ihm dienen sollen.

9. Nun dann ist dir der weeg bewust?
So hab am HErrn auch deine lust,
Du magst dich ihm wol frey ergeben
Sey guts muths! er lebt in dir,
Ein solch gewissen (glaube mir,)
Ist immerwährendes wohlleben.

48. Der seine Tag zählende.

263. Mel. Ich hab mein sach GOtt 2c.

Wie fleucht dahin der menschen zeit?
Wie eilet man zur ewigkeit?
Wie wenig dencken an die stund
Von hertzen-grund?
Wie schweigt hievon der träge mund

2. Das leben ist gleich wie ein traum,
Ein nichtes-wehrter wasser-schaum:
Im augenblick es bald vergeht,
Und nicht besteht,
Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir
Das, was du bist, ich traue dir?
Laß berg und hügel fallen hin,
Mir ist gewinn.
Wann ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn,
Ey lehre mich, o GOttes Sohn!
Gib, daß ich zähle meine tag,
Und munter wach,
Daß, eh ich sterbe, sterben mach.

5. Was hilfft die welt in letzter noht?
Lust, ehr und reichthum in dem tod?
O mensch! du lauffst dem schatten zu
Bedenck es nu,
Du kömst sonst nicht zur wahrē ruh.

6. Weg, eitelkeit, der narren lust,
Mir ist das höchste gut bewust,
Das such ich nur; das bleibet mir:
O mein begier,
HErr JEsu zeuch mein hertz nach dir

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh,
Und bald vor deinem throne steh?
Du unterdessen lehre mich,
Daß stetig ich
Mit klugem hertzen suche dich,

49. Christus unsre Weisheit.

264. Mel. HErr Christ, der einig 2c.

O JEsu! GOtt der ehren,
O HErr, von ewigkeit,
Ein sünder wil sich kehren
Zu dir, mach ihn bereit:
Weeg, wahrheit und das leben,
Du wollest kräfte geben
Dem, der sonst nichtes kan.

2. Du, in der zeit beboren
Ein heilig menschen sohn,
Von anbegin arkohren
Zum schild und grossen lohn,
Zum höllen gut der deinen,
Die dich von hertzen meynen,
Und lieben überall.

3. Ich, leider, bin gefangen
In Adam zu dem tod;
Der herscher über alle
Durch blindheit angst und noht;
Die weisheit ist verlohren,
Der sünder wird gebohren
Mit groben unverstand.

4.O elend! dich nicht kennen,
Du hochgelobtes gut!
Und dich nicht können nennen
So,wie sich ziemen thut,
Als licht und recht vom HErren
Gemacht uns zu erklären
Das gnaden-testament.
5. HErr,der du mir geworden
Die weisheit bist von GOtt;
Leit mich zur klugheit orden,
Zeuch mich vom narren spot;
Sey mir ein liecht zu sehen,
Weil heimlich üm mich stehen
Die wolff im schaafe-kleid.

50. Christus unsere Gerechtigkeit.

265. Mel. Es ist das heyl uns kommen

Wer kan vor dir, o HErr, bestehn?
Es ist mit uns verlohren :,:
Wo du wilt ins gerichte gehn,
Mit denen, die gebohren:
So kan auf tausend niemand nicht
Ein wörtlein bringen an das licht,
Es heist: du bist verflucht.
2.Unmöglich ist nun, daß man kan
Recht halten dein gesetze :,:
Denn dieses wil von iederman,
Daß es kein mensch verletze:
Wer auch in allem nicht verbleibt,
Der ist verflucht, wie Moses schreib
Thu das, so wirst du leben.
3.Nun haben wir den ersten bund
Wie Adam, überschritten :,:
Erfahrung lehret alle stund,
Daß wir dein recht bestritten.
Wir bleiben also in dem tod,
Wo nicht ein bürg in dieser noht
Ein göttlich mittel findet.
4. Wahrhaftige gerechtigkeit
Ist liederlich verschertzet:
Die schlang hat in der ersten zeit
Betrogen: ach, das schmertzet!
HErr JEsu, nim dich unser an,
Du bist ein GOtt, der helffen kan,
Und darüm mensch geworden.
5.HErr, unsere gerechtigkeit,
(Die nur vor GOtt bestehet)
Bist du allein; du bist bereit
Zu ruffen, mein hertz flehet;
Darüm mein glaube zu dir spricht:
Gerechter HErr, verlaß mich nicht,
Wann mich mein g'wissen naget.

51. Christus unsere Heiligmachung.

266. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ob ich schon war in sünden todt,
Entfrembdet von dem leben,
Und lag im blut in letzter noht,
Doch ist mir heyl gegeben,
Mein JEsus wolte bey mir stehn,
Er konte nicht fürüber gehn,
Es brach das vater-hertze.
2.Ein neuer mensche lebte bald,
Und liebte, daß er hasset,
Der heyland gab mir die gestalt
Des glaubens, so ihn fasset:
Es wurd erleuchtet mein verstand
Daß ich den gnaden-reichthum fand,
Da sah ich Gottes weege.
3.Mein wille wolte, was GOtt wil,
Wie war ich so vergnüget?
Wann er nur winckte, schwieg ich still,
Gleich wie ein kind sich bieget,
Was GOtt verboten, meidte ich,
Verborgner lust entzog ich mich,
Die sonst kein mensche sihet.
4.Zorn, furcht, verlangen, eifer, (rach,)
War vor des HErren ehre,
Doch nicht vollkommen sondern (schwach)
Ich dieses nur begere;
Zu waffen der gerechtigkeit
Die glieder waren auch bereit,
Dir, o mein heiligmacher.
5.HErr, meiner seelen heiligung,
Gib, daß mein licht nun scheine!
Wach auf! und lobe, meine zung,
Mein aug empfindlich weine;
Da so viel tausend gehen hin,
In ihrem noch verstockem sinn,
Hat JEsus mich geheiligt.

52. Christus unsere Erlösung.

267. Mel. Kommt her zu mir spricht ꝛc.

Wohl an all die ihr durstig seyd,
Ein waßer ist euch hie bereitt
Das seelen-durst kan stillen;
Wer davon trinckt dem dürstet nicht,
In ewigkeit ihm nichts gebricht,
Es kan den mund erfüllen.
2.Kommt her und kauffet ohne geld,
Was euch nicht geben kan die welt
Mit allen ihren schätzen;
Vor nichtes geb ich milch und wein,
Dem, der mein eigenthum wil seyn,
Ich kan in freyheit setzen.
3.Dis ist der zweck von meinem lauff
Des teufels werck zu lösen auf:
Ist jemand hart gebunden?
Der komm im glauben her zu mir,
Ich bin allein des himmels-thür,
Ich hab erlösung funden.
4.Ich, ich des grossen Vaters wort,
Zerstöre den gefängniß ort,
Ich mache freye kinder,
Aus tausenden ich einer bin!
Daß ich sey überwinder.
5.HErr, der du an mich hast gedacht,
Erlöse mich durch deine macht,
Mein fleisch und bluts-verwandter;
Wie kan ich nahen zum verderb?
Nun JEsus bürg und ich der erb?
O gnadenbunds-gesandter.

53. Der die Sünden der Jugend richtig Bekennende und bußfertig Abbittende.

168. Mel. Allein zu dir HErr JEsu 2c.

Ich schäme mich vor deinem thron
O prüfer meines hertzens!
Verschone doch, o menschē-sohn
Ich bin voll sünden-schmertzens;
Erbarme dich und nim mich an,
Du bist allein der helffen kan;
Geh ja nicht mit mir ins gericht,
Verstoß mich nicht, (bricht.
Denn mein gemüht für angst zer-

2. Wann ich betrübt zurück gedenck
An meiner kindheit jahre;
Alsbald ich mich aufrichtig kränck,
Daß ich so eitel ware,
Ich lieff mit grossem unverstand,
Dein wille war mir unbekant,
Das böse wust ich allzuwohl,
Gantz blind und toll
Macht ich das maaß der sünden voll.

3. Zum guten mich die ruhte trieb,
That alles wider willen,
Aus straffe, furcht und nicht aus lieb
Must ich den schein erfüllen,
Ich solt in weisheit wachsen auf,
Und fangen an den glaubens-lauff,
In gnad und alter nehmen zu
Zur seelen-ruh;
Doch, HErr, was ich that, weissest du.

4. Ich konte meine bosheit-renck
Mit lügen schön bedecken;
Das kleine hertz war voller schwenck
Mich konte nichts abschrecken;
Mein tichten war nur wider dich,
Mein trachten das verführte mich,
Es war nur bös von jugend auf,
Erfolgt im gantzen leben drauf,

5. Mit jahren wurd die sünde groß,
Brach aus gleich wasserfluhten,
Gleich wie ein pferd, das zäume-loß
Nicht achtet spor und ruhten
In hoffart, neid und üppigkeit
Wild und unbändig jederzeit,
Unreine hertzens-lust mich trieb
Von deiner lieb;
O HErr, die sünden mir vergieb.

6. Der sünd von meiner jugend auf
Und frechen übertretung
Gedencke nicht, zu dir ich lauff,
HErr, meiner seelen rettung!
Lesch aus, HErr Jesu, durch dein blut
Und mach das schuld-register gut!
Viel mächtiger ist deine gnad,
Als meine that,
Die deinen geist betrübet hat.

54. Der Sünden austilgende JEsus.

259. Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

Ich bin ein HErr, der sünd vergiebt
Ich bin, der unverändert liebt,
Ich GOtt und menschen sohne:
Es ist vollbracht, Mein opffer macht,
Daß ich nun deiner schone.

2. Die sünde werff ich in das meer,
So, daß sie nimmer wieder kehr,
Und ihr'r nicht mehr gedencke,
Mein theures blut Macht alles gut,
Nur darüm ich dirs schencke.

3. Doch wandle vor meinm angesicht,
Sey from, getreu, und weiche nicht
Zur lincken noch zur rechten;
Gib acht auf dich, Und liebe mich,
Man wird dein recht verfechten.

55. Der Lob- und Danckfingende zu Ehren dem liebwürdigsten Seelen-Freund JEsu.

270. Eigene Melodey.

Grosser prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn, Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du uñ ich ein; Du hast als mittler den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedancken Denckē mit brennenden eifer an dich, Bringe mein seufftzen in heilige schrancken, Der du ein opffer geworden für mich; Du bist, als fürsprach, zum himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren Stimmet ihr seyten der liebe mit ein, Lasset das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer-erkauffete seyn, Herrsche liebwürdigster heyland, als könig! Menschen-freund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun denn, so sol auch mein alles erklingen, Ich als ein christe, wil treten herbey, Wil nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey; Ich wil dich, hertzog des lebens, verehren! Alles, was othem hat, lobe den HErren,

Oder:

Höre doch, JEsu, das gläubige lallen,
Laß dir die stimme der seelen gefallen

56. JEsus Christus, der Anfang und das Ende.

271. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Im anfang warest du das wort, Dadurch GOtt alles brachte fort, Denn nichts ohn dich erschaffen; Du bist das ende: dis beweist: Ich komme bald! dein wort beschleusst, Wer wil den trost wegraffen? HErr Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meyne, In den nöhten, Von dir zeugen die propheten.

2. Du bist der grund der seligkeit:
Denn eh der welt grund war bereit,

Bin

Bin ich in dir erwählet, Gelobet sey des Vaters raht, Der dir so wohl gefallen hat, Daß du mich auch gezählet. Zeuch, HErr, Noch mehr Mein gemühte, Deiner güte Zu verschreiben: Treu bis in den tod zu bleiben.

3. Du GOtt und mensch bist A und O, Der ist und war, des bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen! Amen! HErr JEsu, komm nur bald, Der namen-christen lieb ist kalt, Der glaub ist weggenommen. Raht! kraft! Sieghaft! Mein vertreter Und erretter, Hülffe sende, O du anfang und das ende!

Oder:

Hilf mir doch am letzten ende.

Anhang.

57. Das Morgen-Opffer einer glaubigen Seelen.

281. Mel. HErr/ nicht schicke deine rache Oder des 77 Psalms.

Auf, mein hertz und mein gemüte,
Preiset eures schöpffers güte,
Der mich treulich diese nacht,
Hat für satans-list bewacht,
Höchster, ich wil dir lobsingen,
Ich wil dir danckopffer bringen,
Und in dieser morgenstund
Sol dich loben, HErr, mein mund

2. Dir, o du GOtt aller götter!
Mein erbarmer und erretter!
Sey durch diesen früh-gesang
Aufgeopffert lob und danck;
Daß du meinen leib und leben
Deiner engel schutz ergeben
Und mich aus der finstern nacht
An den tag gesund gebracht.

3. HErr, wir arme menschen-kinder,
Sind zwar nichts als arme sünder,
Dennoch hast du zu uns lust,
Und uns stets viel gutes thust.
Laß uns dieses wohl erkennen
Und dich unsern Vater nennen,
Der die seinen nicht verlässt,
Wann sie ihm vertrauen vest.

4. Sihe nicht an meine sünden,
Laß mich bey dir gnade finden,
Dencke was ein mensch doch ist:
Dencke daß du Varter bist.
Vater, vergib deinem kinde
Seine schwer begangne sünde,
Sie sind mir von hertzen leid:
HErr, erzeig barmhertzigkeit.

5. Ist gleich groß mein sünden-schade,
Noch ist grösser deine gnade,
Und ich wil, HErr, zum patron
Mir erwählen deinen Sohn.
JEsus blut hat mich erkauffet:
In sein'm tod bin ich getauffet:
JEsus voll verdienst allein,
Sol mein sünden löß-geld seyn.

6. Gib mir deines geistes gaben,
Daß ich abscheu möge haben
Für der sündlichen begier
Und gehorsam diene dir,
Laß mich christlich standhaft kämpfen
Und des fleisches lüste dämpffen,
Daß nach dem vollbrachten streit,
Ich erlang die seligkeit.

7. HErr, vermehre meinen glauben,
Laß den satan nicht wegrauben
Deinen trost aus meinem hertz,
Wann mich drückt angst, quaal und schmertz,
Wann mich grosse nöhten drücken,
So laß sie mich nicht ersticken,
Sondern kehr zur rechten zeit,
Meine traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlichs hertz verleihe,
Daß ich willig gern verzeihe,
Meinem nächsten seine schuld,
Wie du hast mit mir gedult
Ein mitleidigs hertz mir schencke,
Daß der armen mitgedencke,
Gib mir demuht, hoffnung, lieb,
Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder,
(Mann) frau, kinder, schwester, brü-
Anverwandten nah im blut, (der
Und die mir sind hertzlich gut,
Meine gönner, meine freunde,
Meine neider, meine feinde,
Schließ ich, HErr, in deinen schutz,
Gib uns was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe
Kranckheit, schmertzen, HErr, vertreibe:
Doch nach dem es ist dein will
Wil ich dir, HErr, halten still.
Du wirst, HErr, in allen sachen,
Wie es selig mir ist, machen,
Schicken was erspritzlich mir,
Ich ergeb mich gäntzlich dir.

58. Morgen-Lied.

282. Mel. des 8 Ps. Oder: Der tag ist hin

Du grosser Gott, du starcker menschen-hüter, Allmächtigster beschirmer aller güter! Dir danck ich sehr, daß du mich diese nacht, So treulich hast behütet und bewacht.

2. Denn da ich lag und schlieff ohn alle sorgen, Da wachtest du, erweckst mich an dem morgen, Als mein leib sich erquickt mit sanfter ruh, Und sorgt für nichts, o HErr! da sorgtest du.

3. Wem hab ich denn, als dir allein zu dancken, Für solchen schutz, daß du GOtt ohne wancken, Stets bey mir bist

bist, und dich nimst meiner an, Daß mir gar nichts schaden zufügen kan.

4. O liebster GOtt, wie gnädig bist du denen, Die fürchten dich, und deine macht erkennen, Ich hang an dir, vertrau dir nur allein Dann du kanst mir alles in allem seyn.

5. Drüm lieb ich dich, so lang ich hab das lebē, Ich wil mein lob ohn unterlaß erhebē, Ich dancke dir für alle deine gūt, Und daß du mich bis hierhin hast behütt;

9. Ach treuer GOtt! bewahre mich doch weiter, Sey du doch diesen tag auch mein geleiter, Beschirme mich für allerhand gefahr, Und mich an leib und seel bewahr.

7. Vergib mir meine sünd, so ich begangen: Nach deinem heyl, o HErr! trag ich verlangen, Gib daß ich mich hinfort für sünd bewahr, Und meine seel nicht stürtze in gefahr.

8. Regiere mich durch deinen geist und gnade, Damit mir nichts an meiner seelen schade Zieh doch mein hertz und sinn hinauf zu dir Nim mich der welt, o GOtt! und gib dich mir.

6. Denn ohne dich kan ich gar leichtlich gleiten, Drum wollest du, HErr! meine füß' bereiten, Damit ich vest auf deinen weegen geh', Und unbewegt in der versuchung steh'.

10. Ach gib mir doch das, so ich nöhtig habe, Daß ich erkenn, wie alles deine gabe: Denn was hab ich doch ohne dich, mein GOtt? Es kommt von dir ja auch mein täglich brot.

11. Ach! laß mich doch in meinem gnatzen leben, Nur dich zu lieben, dir zu dienen streben, Nicht achten hoch die herrlichkeit der welt, Weil eitel sind ehr, reichthum, gut und geld.

22. Hast du vielleicht in deinem raht beschlossen. Daß ich nicht länger sey bey welt-genossen, So nim die seel, o HErr! zu dir hinauf, Und hilf mir so vollzieh'n des lebens-lauff.

13 Dis alles bit ich dich um JEsu willen, Du wolst, o GOtt! doch meinen wunsch erfüllen, Damit ich dir mög ewig danckbar seyn, Und dich ehren, der du mein GOtt allein.

14. Hierauf so sprech ich voller hoffnung amen! Du wirst mich hör'n in meines heylands namen, Und geben, was du mir versprochen hast, Damit mein seel frey sey von sorgen last.

59. Pfingst-Lied.

283. Mel. Meine hoffnung stehet veste.
Oder: GOtt des himmels und der erden.

Kom, o kom, du Geist des lebens,
Wahrer GOtt von ewigkeit!
Deine kraft sey nicht vergebens
Sie erfüllt uns jederzeit!
So wird geist ja licht und schein
In dem dunckeln hertzen seyn.

2. Gib in unser hertz und sinnen,
Weisheit, raht, verstand und zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Denn was nur dein wille sucht!
Dein erkentniß werde groß,
Und mach uns von irrthum loß.

3. Zeuge, HErr! die wohlfahrts-stege
Das, was hinter uns gethan,
Räume ferner aus dem weege,
Schlecht und recht sey um uns an,
Würcke reu an sünden statt,
Wann der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wann sich noht und drangsal findt.
Denn des Vaters liebes-ruht
Ist uns alle weege gut.

5. Reitz' uns, daß wir zu ihm treten
Frey, mit aller freudigkeit!
Seufftz auch in uns, wann wir bäten
Und vertrit uns allezeit!
So wird unsre bitt erhört,
Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange,
Daß das hertz oft ruffen muß:
Ach! mein GOtt! wie machst du's lange?
Ey so mach uns den beschluß.
Sprich der seelen tröstlich zu,
Und gib muht, geduld und ruh!

7. O du geist, der kraft und stärcke,
Du gewisser neuer geist!
Fördre in uns deine wercke,
Wenn der satan auf uns scheusst!
Schenck uns waffen in dem krieg,
Und erhalt in uns den sieg!

8 HErr, bewahr auch unsern glauben
Daß kein teufel, tod noch spott
Uns denselben möge rauben!
Du bist unser schutz und GOtt;
Sagt das fleisch gleich immer nein,
Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wann wir endlich sollen sterben,
So versich're uns je mehr,
Als des himmel-reiches erben,
Jener herlichkeit und ehr,
Die uns unser GOtt erkiest,
Und nicht auszusprechen ist!

284. Mel. Psalm 130 Zu dir von hertzen
Oder: Ach HErr! mich armen sünder

Du JEsus bist mein wächter,
Mein heyland und mein HErr
Mein bräutgam mein verfechter,
Wohin ich mich sonst kehr
Ich nirgends labung finde,
Dann nur bey dir allein
Weichst du von mir, geschwinde
Verschmachtet mein gebein.

2. Mein hertz ist träg, o HErre!
Es wil nicht zu dir hin,
Dein' kraft in mir vermehre
Ohn die ich hülffslos bin.
HErr! mach mich starck fortgehen,
Ich liebe dir bequem,
Wie möcht ich sonst bestehen,
Und dir seyn angenehm.

3. Sind gleich die kräfte kleiner
Als sonsten dir gefällt?
Wollst doch verschonen meiner;
Mein hertz sich an dir hält.
Im schrecken meiner sünden,
Greiff ich dein blut nur an,
Und trieffs in meine wunden,
Daß ich bestehen kan.

285. Mel. Wie schön leuchtet der rc.

Mein JEsu, süsse seelen-lust,
Mir ist nichts auser dir bewust,
Wenn du mein hertz anblickest.
Dieweil dein kuß so lieblich ist,
Daß man auch seiner selbst vergisst,
Wann du den geist erquickest.
Daß ich, In dich
Aus dem triebe, Deiner liebe,
Von der erde,
Uber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch vor trost und licht
Als ich dein holdes angesicht,
Mein JEsu, noch nicht kante?
Wie blind und thöricht ging ich hin,
Da mein verkehter fleisches-sinn
Von welt-begierden brante.
Bis mir, Von dir,
Licht und leben, Ward gegeben
Dich zu kennen,
Hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein,
Als wär ihr schlechtes frölich seyn,
Ein hertzliches vergnügen.
Allein wie eilend gehts vorbey?
Da siht man, daß es blend-werck sey,
Wodurch wir uns betrügen.
Drum muß, JEsus
Mit den schätzen, Mich ergetzen,
Die bestehen,
Wann die welt-lust wird vergehen.

4. Wer Jesum recht im glauben hält
Der hat die kraft der andern welt
Hier allbereit zu schmecken:
Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit
Bey grosser hertzens-traurigkeit
Sein antlitz zu verdecken.
Ist doch, Sein joch
Sanft und feiner, Als wenn einer
Auf dem bette
Dieser welt zu schlaffen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort,
Daß du dich, liebster seelen-hort,
Nicht ewiglich versteckest,
Du thust vor mir die augen zu,
Auf daß du desto grossre ruh
Hernach in mir erweckest,
Denn ich, Treulich
Als ein rebe An dir klebe,
Auch wann leide,
Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben sol mich keine noht,
Mein JEsu, wär es auch der tod,
Von deinem dienst abschrecken;
Ich weiß, daß mich dein hertze liebt,
Darüm so geh ich unbetrübt
Mit dir durch dorn und hecken.
Plage, Schlage,
Ich bin stille, Ists dein wille,
Mich zu kräncken,
Du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch, mein hort in mir
Dein süsses Manna nicht allhier
In dieser zeit empfinden:
So wil ich doch zu frieden seyn,
Und werde deinen gnaden-schein,
In jenem leben finden,
Da man stets kan,
Sich zu laben, JEsum haben,
Stets erblicken,
Und ihn in die arme drücken.

8 Allein du holder menschen-sohn,
Ich kenne deine liebe schon,
Wann uns die dornen stechen;
Dein hertz, das mich in trauren setzt,
Und sich verschleusst, muß doch zuletzt
Von lauter liebe brechen.
Drum füllt Und quillt
In mein hertze Nach dem schmertze.
Deine süsse,
Die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-öl,
So, daß ich öfters leib und seel
Recht inniglich erfreue:
Ich weiß wohl, daß du mich betrübst
Ich weiß auch, was du denen gibst,
Die sich davor nicht scheuen;
Drum gieb, Den trieb,
Unabläßlich, Und beständig
Treu zu bleiben,
Und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starcke hand,
Und hält dich als ein vestes band,
Ach stärcke meinen glauben,
Im glauben kan dich niemand mir,
Im glauben kan mich niemand dir,
O starcker JEsu! rauben,
Weil ich Frölich
Welt und drachen Kan verlachen
Und die sünden,
Durch den glauben überwinden.

61. Seufftzer nach JEsu.

287. Melod. Liebster JEsu wir sind hier.
Oder: GOtt des himmels und der erden

Süsser JEsu, mein verlangen,
Meiner seelen trost und licht,
Ist mir noch nicht aufgegagen
Was

Was dem hertzen kraft zuspricht,
Stetes ist die sonn der gnaden,
Mit der finsterniß beladen.
2. Ja so ists, ihr glantz vergehet,
Und kleidet sich mit wolcken an.
Weil ihr reines licht verschmähet,
Anzusehn der sünden-wahn
Der mein hertz so eingenommen,
Daß ich ihm nicht kan entkommen.
2. Also liegt der leib gebunden
Zwischen hoffnung, furcht und reu,
Ob für seiner seelen wunden,
Auch noch heyl zu finden sey,
Und ob Gottes gnaden wercke
Heute noch in ihrer stärcke?
4. Doch wer kan wol zweifel fassen,
An der ungemeinen huld
GOttes! der mehr kan erlassen,
Als belanget unsre schuld
Wirff dich nur in demuht nieder,
Und sing deiner reue lieder.
5. Grosser GOtt! vor deinen füssen,
Liegt hier ein zerschlag'ner knecht
Welcher wird verschmachten müssen
Weil ihn deine hand geschwächt.
Matt und kraftloß und verlassen
Muß er schier im schlamm erblassen.
6. Ich bekenne meine sünden,
Die sind meines leidens schuld,
Aber laß dich gnädig finden,
Und gedencke deiner huld
Schlage mich, doch heyle wieder/
Die wie wachs zerschmoltzne glieder.
7. Sih' ich halt geduldig stille,
Und entlauff der ruhten nicht,
Weil es ist dein gnädger wille,
Der die ruht selbst zu gerichtt,
Mich zu stäupen und zu schlagen,
Und in angst und noht zu jagen.
8. Aber HErr, o du erbarmer!
Ach! dein arm der wird zu schwer,
Schau mich an, ach sih ich armer!
Wie ich bin gepresst so sehr.
Ach! erleichtre meine plagen,
Und hilf meine last mir tragen.
9. Schlägst du nicht, und heilst auch wieder,
Und gibst gnad um gnade hin?
Hebst du nicht und wirffest nieder
Deß ich selber zeuge bin.
Ach so heyle und gib gnade.
Daß mein fall mir nicht mehr schade.
10. Wohl dann, du betrübte seele,
Richte dich nun wieder auf:
Und was dich auch immer quäle,
Setz auf JEsum deinen lauff,
Der wird dich mit gnad und segen,
Wie mit einem schild belegen.

62. Buß-Gedancken.

288. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

Auf! mein geist, du hast gelauffen
Lang genug der sünder-bahn,
Wilt du nicht zum teufels hauffen,
So schwing' jetzt dich himmel an:
JEsus ladet in sein hauß,
Wil daselsten theilen aus
Heyl, gnad und was mehr erquicket,
Sey nur recht darzu geschicket.
2. Wohl! ich komm' und fühl den schaden,
Darinn ich gesetzet bin;
Könt' ich nun in thränen baden
Ach was geb ich nicht drüm hin:
Eitles wesen, sey verflucht,
Das ich bisher sehr gesucht,
Welt und lust mit deinen schätzen
Weg nur! du kanst nicht ergetzen.
3. Meiner sünden centner plagen
Wie der wellen tolle fluth
Mich zu tausend trümmern schlagen
Und ertödten allen muht.
Mein hertz ist gar sehr bedrängt
Und in kummer eingezwängt
Ach! mein JEsu, zu mir kehre,
Eh ich mich in angst verzehre.
4. Denn vor dir fall ich jetzt nieder,
Sagend, daß ich sey der knecht,
Welcher dir das pfund gab wieder,
Ohne wucher allzu schlecht:
Wilt du ins gerichte gehn?
Wie wolt ich vor dir bestehn?
O ihr berge! mich bedecket
Und ihr gruften in euch stecket.
5. Groß bist du von güt und treu
Nicht dem, welcher ohne schuld,
Sondern denen, die mit reue
Suchen deiner gnaden huld,
Drüm nicht straff in deinem grimm,
Lencke ab die donner-stimm.
Und üm deines eydes willen
Thu' hinfort mein zagen stillen.
6. Mag ein mutter-hertz wol hassen
Was den kindes namen hat?
Wie wolst du denn mich verlassen
Wegen meiner übelthat?
Nein! derselber ernstes leid,
Machet, daß du bist bereit,
Mich schon wieder zu ümarmen
Und dich meiner zu erbarmen.
7. O glücklig! denn die stunden
Die zur buß sind angewandt,
Neu an JEsum mich verbunden
Bringe mich in ruhe-stand
Nun ich Sodom bin entführt,
Sol nicht werden mehr gespührt,
Irrdisch leben, blinde wercke
JEsu, meinen vorsatz stärcke.

63. Bekäntniß der Sünden.

289. Mel. Aus tieffer noht schrey ich rc.

Herr unser aller GOtt und hort
Allmächtig groß von stärcke,
Der du durch deines mundes wort,
Im anfang aller wercke,
Den himmel und den erden-plan,
Und

Und was demselben zugethan,
Aus lauter nichts erschaffen.
2. HErr, der du hast des meeres-schlund
Mit deiner macht versiegelt,
Der du der tieffe tiefften grund,
Verschlossen und verriegelt,
Zu deines grossen namens ehr,
Daß jederman erschrecke sehr,
Und deine wunder preise.
3. Unleidlich ist dein zorn und grim̃,
Den du den sündern dräuest.
Doch aber wechselst du bald üm,
Wann du an uns verneuest
Die zugesagte gütigkeit,
Die niemand wird zu keiner zeit
Ermessen noch ergründen.
4. Du bist der gantzen welt regent,
Reich von geduld und gnade,
Dein hertz ist stets dahin gewendt,
Daß uns nichts plötzlich schade.
Des sünders busse dir behagt,
Du hast ihm gnade zugesagt,
Wann er sein leben bessert.
5. Doch weil dich, HErr! das recht ergetzt,
Dein geist gerechte liebet,
Hast du die busse nicht gesetzt,
Dem, der sich stetig übet
Von groben sünden frey zu seyn.
Nach des gewissens prüfe-stein,
Und art der patriarchen.
6. Ich aber, ich hab allzu sehr
Gesündigt unvergnüget,
Ja meiner sünden sind noch mehr,
Als sandes, der da lieget
Unzählbar an des meeres-strand,
Mich krüm̃t ein schweres eisern band
Ich habe keine ruhe.
7. Dis alles widerfähret mir,
Dieweil dein zorn erwecket,
Durch meine bosheit für und für,
Mein geist ist sehr erschrecket,
Weil ich viel greuel ohne ruh
Und tausend ärgerniß darzu
Stets angerichtet habe.
8. Jedennoch beug ich meine knye,
Die knye, HErr, meines hertzens
Beug ich vor dir, ich beuge sie
Durch antrieb vieles schmertzens,
Ich beuge sie, o HErr, vor dir;
Und bitte, laß die gnade mir,
Und nicht das recht ergehen.
9. Ach HErr mein GOtt! wie hab ich doch
Gesündigt durch mein leben!
Gesündigt, sag ich, hab ich noch,
Und bin zuringst umgeben
Mit aufgehäuffter missethat,
Ach! schaffe mir doch hülff und raht,
Auf mein gebät und flehen.
10. Ich bitt und flehe tag und nacht,
Vergib mir, HErr, das böse
Vergib und laß es aus der acht,
Hilf helffer! und erlöse
Mich armen sünder aus dem tod,
Ach, laß mich in der seelen-noht
Nicht sterben und verderben.
11. Laß die verdiente straffe nicht
Ohn unterlaß mich quälen,
Und ob mir wol das recht gebricht,
So hilf doch meiner seelen!
Nach deiner grossen gütigkeit,
Ich wil dich je und allezeit
Von grund der seelen loben.
12. Denn dich lobt alles himmels-heer,
Es loben dich ohn ende,
Die luft, das feuer, erd und meer,
Als wercke deiner hände:
Ja alles, was nur reget sich,
Muß dich, du herrscher! ewiglich,
Mit danck und ehre preisen.

64. Der sich und alle Ermunterende.

290. Mel. Aus meines hertzen grunde

Wacht auf, wacht auf, ihr christen!
Die stunde kommt herbey,
Die lampen auszurüsten,
Man höret ein geschrey
Erschallen weit und breit,
Du must dich fertig machen,
Mit bäten und mit wachen,
In dieser letzten zeit.
2. Es ruffen von den zinnen,
Die wächter GOtts herab,
Erwacht ihr stoltzen sinnen,
Legt doch den hochmuht ab!
Und leget demuht an,
Weil schon der höllen rachen,
Mit brüllen und mit krachen,
Sich weit hat aufgethan.
3. Wacht auf, wacht auf! es wütet
Des stoltzen satans heer,
Das basilisken brütet
Und trotzt je mehr und mehr;
Sein grimm wächst immerfort,
Drüm lasst uns fertig machen,
Mit bäten und mit wachen,
Nach GOttes raht und wort.
4. Wacht auf! von fleisches-lüsten,
Wacht ja bey zeiten auf!
Vom geitz, ihr heuchel-christen!
Verlasst den sünden-lauff
Und alle sicherheit,
Nur richtet eure sachen,
Auf bäten und auf wachen,
Zur seelen seligkeit.
5. Erwacht ihr truncken sünder,
Von eurem süssen schlaff,
Erwacht, ihr wohllust-kinder!
Betrachtet Gottes straff:
Ach! wer der wil entgehn,
Der muß in allen sachen,

Mit

Mit bäten und mit wachen,
Gerüst't und fertig stehn.
9. Merckt! wie sich alles lencket
Zum end und untergang,
Der fromme wird gehencket:
Groß unrecht geht im schwang,
Empörung ist gemein,
Ja alle laster blühen:
Drüm lasst uns nicht verziehen,
Mit bäten wach zu seyn.
7. Merck! was für wunder-zeichen,
Geschehen hin und her,
Ihr armen und ihr reichen
Wacht auf! denn ohngefähr
Geschiehet solches nicht:
GOtt wil uns wunder machen
Zum bäten und zum wachen,
Eh er die welt zerbricht!
8. Die welt wird zwar zerbrochen,
Wie selbst der wahrheit mund
Dis urtheil hat gesprochen:
Jedoch ist niemand kund,
Wann und üm welche zeit
Uns solches sol betreten,
Drüm müssen wir mit bäten
Und wachen seyn bereit.
9. Wohl! dem nun, der die stimme
Der wächter nimmt in acht!
Durch busse sich vom grimme
Des höchsten ledig macht:
Dem wird nach dieser zeit
Das bäten und das wachen
Viel wonn und freude machen,
In schloß der ewigkeit.

95. Der in GOtt Zufriedene.

291. Melod. Des 42 Psalms.
Oder: Werde munder mein gemühte.

Wies GOtt fügt, so laß ichs gehen,
Seine allmacht weiß gar wohl,
Wie es um mich jetzt thut stehen,
Von ihm nichts mich scheiden sol,
Er allein mich wohl vergnügt,
Drüm so sey es, wies GOtt fügt:
Wies GOtt füget, wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies GOtt füget.
2. Wies Gott fügt in meinen sachen
Bin ich auch zufrieden mit.
Er, der grosse HErr, wirds machen
Alles gut, mich lassen nit
In ihm leb ich stets vergnügt,
Herrlich ist es, wies GOtt fügt :,:
Wies GOtt füget, wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies Gott füget.
3. Wies GOtt fügt so mag es lauffen
Seine weege grad hinaus,
Es hilfft ja nicht haar ausrauffen,
Kommt die trübsal gleich zu hauß,
Sey du doch dabey vergnügt,
Weils dirs gut ist, wies GOtt fügt
Wies Gott füget, wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies Gott füget.
4. Wies Gott fügt, in diesem leben,
Kanst du ja nicht widersteh'n,
GOtt wird wol ein bessers geben,
Welches gar nicht mag vergeh'n,
Bleib nur treu allzeit vergnügt,
Selig ist es, wies GOtt füget,
Wies GOtt füget, wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies GOtt füget.
5. Wies Gott fügt in meinem leyden
Mit geduld ichs trage hin,
JEsus wunden mir bescheiden,
Das, was ewig mein gewin,
Seele, sey dann wohl vergnügt,
Mit dem allen, wies Gott fügt:
Wies GOtt füget wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies GOtt füget.
6. Wies Gott fügt auch in dem sterben,
Wil ichs gerne nehmen an,
GOtt läst mich drüm nicht verderben
Weil er mir dort geben kan,
Was mich ewig wohl vergnügt,
Ey so sey es, wies GOtt fügt :,:
Wies GOtt füget, wies GOtt füget
Drüm so sey es, wies GOtt füget.

292.

Ach! was sol ich sünder machen,
Ach was sol ich fangen an?
Mein gewissen klagt mich an,
Es beginnet aufzuwachen.
Dis ist meine zuversicht,
Meinem JEsum laß ich nicht.
2. Zwar es haben meine sünden
Meinen JEsum oft betrübt,
Doch weiß ich, daß er mich liebt:
Denn er lässt sich gnädig finden.
Drüm, ob mich die sünd' anficht,
Meinen JEsum laß ich nicht.
3. Ob gleich schweres creutz und leiden,
So bey Christen oft entsteht,
Mir sehr hart entgegen geht:
Sols mich doch von ihm nicht scheidē
Er ist mir ins hertz gericht't.
Meinen JEsum laß ich nicht
4. Ich weiß wohl, daß unser leben
Nichts als nur ein nebel ist:
Denn wir hier zu jeder frist
Mit dem tode sind umgeben,
Und wer weiß was heut geschicht?
Meinem JEsum laß ich nicht.
5. Sterb ich bald, so komm ich abe
Von der welt beschwerlichkeit,
Ruhe bis zur vollen freud,
Und weiß, daß im finstern grabe,
JEsus ist mein helles licht.
Meinen JEsum laß ich nicht.
6. Durch ihn wil ich wieder leben,
Denn er wird zu rechter zeit
Wecken mich zur seligkeit,
Und wird mirs aus gnaden geben:
Muß ich schon erst vors gericht;
Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drüm, o JEsu! solt mein bleiben
Bis ich komme an den ort,
Welcher ist des himmels-pfort:
Darüm thu auch einverleiben
Meine seele deinem licht,
Meinen JEsum laß ich nicht.

293.

Allein auf GOTT setz dein vertraun,
Auf menschen hülff solt du nicht bau'n.
GOtt ist allein, der glauben hält,
Sonst ist kein glaub mehr in der welt. (schand,
2. Bewahr dein ehr, hüt' dich für
Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand:
Wirst du die schantz einmal versehn,
So ists üm deine ehr geschehn.
3. Claff' nicht zu viel, nur höre mehr:
Das wird dir bringen lob und ehr.
Mit schweigen sich verredt niemand,
Das klapffen bringt in sünd und schand.
4. Dem grösten weich. Acht dich gering,
Daß er dich nicht in unglück bring.
Dem kleinsten auch kein unrecht thu;
So lebst du stets in rast und ruh.
5. Erheb dich nicht mit stoltzem muht
Wann du bekommen hast groß gut.
Es ist dir nicht darüm gegeb'n,
Daß du dich dadurch solt erheb'n.
6. Frommheit die laß gefallen dir,
Vielmehr denn gold; das glaube mir:
Wann geld und gut sich von dir scheid't
So weicht doch nicht die frömigkeit.
7. Gedenck der arm'n zu aller frist,
Wenn du von GOtt gesegnet bist:
Sonst dir das widerfahren kan,
Was Christus sagt vom reichen man̄.
8. Hat jemand dir was guts gethan,
Da solt du stets gedencken an.
Es sol dir seyn von hertzen leid,
Wenns deinem nächsten übel geht.
9. In deiner jugend solt du dich
Zur arbeit halten fleissiglich,
Hernach gar schwer die arbeit ist,
Wann du zum alter kommen bist.
10. Kehr dich auch nicht an jederman
Der dir vor augen dienen kan.
Nicht alles geht von hertzen-grund,
Was schön un̄ lieblich redt der mund
11. Laß unfall nicht verdriessen dich,
Wann das glück gehet hinter sich.
Anfang und ende sind nicht gleich,
Wie solches oftmals findet sich.
12. Mässig im zorn sey allezeit,
Um klein ursach erheb kein'n streit.
Durch zorn das hertz so wird verblendt.
Daß man nichts recht damit erkennt.
13. Nicht schäm dich, raht ich allermeist, (weist.
Daß man dich lehr, was du nicht
Wer etwas kan, den hält man wehrt,
Den ungeschickt'n niemand begehrt.
14. O merck! so einer führt ein klag
Vor dir, so solt du bald der sag
Nicht glauben; auch nicht richten fort, (wort.
Sondern erst hör'n des andern
15. Pracht und hoffart meid überall,
Daß du nicht kommest in unfall.
Mancher wär ein behaltner mann,
Hätt er hoffart und pracht gelan.
16. Quad von niemand gedenck noch sprich:
Denn kein mensch lebet ohn gebrech.
Redest du all's nach deinem willn,
Man wird dich gar bald wieder stilln.
17. Ruff GOtt in allen nöhten an,
Er wird gewißlich bey dir stahn.
Er hilft ein'm jeden aus der noht,
Der nur nach seinem willen thut.
18. Sih dich wohl für, die zeit ist bös.
Die welt ist falsch und sehr gottlos.
Wilt du der welt viel hangen an,
Ohn schad od'r schand kommst nicht davon.
19. Tracht stets darnach / was recht gethan,
Ob dich schon nicht lobt jederman:
Es kans doch keiner machen so,
Daß jederman gefallen thu. (ding
20. Verlaß dich nicht auf irrdisch
All's zeitlich gut verschwind gering.
Darüm der mensch gantz weislich thut,
Der allein sucht das ewig' gut.
21. Wenn jemand mit dir hadern will
So raht ich, daß du schweigest still,
Und ihm nicht helffest auf die bahn.
Da er gern wolt ein ursach hahn.
22. Xerxes verließ sich auf sein heer,
Darüb'r ward er geschlagen sehr.
So du must kriegen? Gott vertrau
Sonst allezeit den frieden bau.
23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt,
Daß du nicht werdst des teufels spott. (hahn,
Der mensch ein solchen lohn wird
Wie er im leben hat gethan.
24. Zier all dein thun mit redlichkeit.
Bedenck zum end den letzt'n bescheid.
Denn, vor gethan und nach betracht
Hat manchen in groß leid gebracht.

294. In eigener Melodey.

Oder: Vom himmel hoch da komm ich ꝛc.

Lob sey dem allmächtigen GOtt,
Der sich unser erbarmet hat,
Gesandt seinn allerliebsten Sohn
Aus ihm gebohrn im höchsten thron.
2. Auf daß er unser heyland würd,

Uns freyte von der sünden-bürd,
Und durch seine gnade und wahrheit
Führte zur ewigen klarheit.
3. O grosse gnad und gütigkeit!
O tieffe lieb und mildigkeit!
GOtt thut ein werck, daß ihm kein mann,
Auch kein engel verdancken kan.
4. GOtt nimt an sich unsre natur,
Der schöpffer aller creatur,
Er verachtt nicht ein armes weib,
Mensch zu werden in ihrem leib.
5. Des Vaters wort von ewigkeit
Wird fleisch in aller reinigkeit,
Das A und O, anfang und end
Gibt sich für uns in groß elend.
6. Was ist der mensch? was ist sein thun?
Daß Gott für uns gibt seinen Sohn?
Was darff unser das höchste gut,
Daß es so unserthalben thut?
7. O weh dem volck, das dich verachtt,
Der gnad sich nicht theilhaftig macht
Nicht hören wil des höchsten stimm,
Denn auf ihm bleibet Gottes grimm.
8. O mensch! wie daß dus nicht verstehst,
Und dein'm könig entgegen gehst,
Der dir so gantz demühtig kommt,
Und sich dein so treulich annimt.
9. Ey nim ihn heut mit freuden an,
Bereit ihm deines hertzens bahn,
Auf daß er komm in dein gemüht,
Und du geniessest seiner güt.
10. Unterwirff ihm deine vernunft,
In dieser gnadenreichen zukunft,
Untergib seiner herrlichkeit,
Die werck' deiner gerechtigkeit.
11. Wo du dis thust, so ist er dein,
Bewahrt dich für der höllen-pein:
Wo nicht, so sih dich eben für,
Denn er schleust dir des himels-thür
12. Sein erste zukunft in die welt
Ist in sanftmühtiger gestalt,
Die andre wird erschrecklich seyn,
Den gottlosen zur grossen pein.
13. Die aber jetzt in Christo stehn,
Werden alsdann zur freude gehn,
Besitzen da der engel-chor,
Daß sie kein übel mehr berühr.
14. Dem Vater in dem höchstē thron,
Samt seinem eingebohrnen Sohn,
Dem heilgen Geiste gleicher weis,
Sey in ewigkeit danck und preis.

295. Mel. JEsu/ meines lebens leben ꝛc.

JEsu! der du meine seele
Hast durch deinen bittern tod
Aus des teufels finstern höle
Und der schweren sünden-noht
Kräftiglich heraus gerissen,
Und mich solches lassen wissen
Durch dein angenehmes wort.
Sey doch itzt, o GOtt! mein hort.
2. Treulich, hast du ja gesuchet
Die verlohrnen schäfelein,
Als sie lieffen gantz verfluchet
In der höllen pful hinein:
Ja, du satans überwinder!
Hast die hochbetrübten sünder
So geruffen zu der buß,
Daß ich billig kommen muß.
3. Ach! ich bin ein kind der sünden,
Ach! ich irre weit und breit;
Es ist nichts an mir zu finden
Als nur ungerechtigkeit:
All mein tichten, all mein trachten,
Heisset unsern GOtt verachten:
Böslich leb ich gantz und gar
Und sehr gottlos immerdar.
4. HErr! ich muß es ja bekennen,
Daß nichts gutes wohnt in mir,
Das zwar, was wir wollen nennen,
Halt ich meiner seelen für:
Aber fleisch und blut zu zwingen
Und das gute zu vollbringen,
Folget gar nicht, wie es sol,
Was ich nicht wil, thu ich wohl.
5. Aber, HErr! ich kan nicht wissen,
Wie viel meiner fehler seyn.
Mein gemüht ist gantz zerrissen
Durch der sünden schmertz und pein,
Und mein hertz ist matt von sorgen.
Ach! vergib mir das verborgen.
Rechne nicht die missethat,
Die dich, HErr! erzürnet hat.
6. JEsu! du hast weggenommen
Meine schulden durch dein blut,
Laß es, o Erlöser! kommen
Meiner seligkeit zu gut.
Und dieweil du so zerschlagen,
Hast die sünd am creutz getragen,
Ey! so sprich mich endlich frey,
Daß ich gantz dein eigen sey,
7. Weil mich auch der höllen schrecken
Und des satans grimmigkeit
Vielmal pflegen aufzuwecken,
Und zu führen in den streit,
Daß ich schier muß unterliegen.
Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen.
O du meine zuversicht!
Laß mich ja verzagen nicht.
8. Deine roht-gefarbte wunden,
Deine nägel, kron und grab,
Deine schenckel vest gebunden,
Wenden alle plagen ab,
Deine pein und blutiges schwitzen,
Dein striemen, schläg und ritzen,
Deine marter, angst und stich,
O HErr JEsu! trösten mich.
9. Wann ich vor gericht sol treten,
Da man nicht entfliehen kan,
Ach! so wollest du mich retten,
Und dich meiner nehmen an.
Du allein, HErr! kanst es stöhren,
Daß ich nicht den fluch darf hören,

Ihr

Ihr zu meiner lincken hand
Seyd von mir noch nie erkant.
10. Du ergründest meine schmertzen
Du erkennest meine pein,
Es ist nichts in meinem hertzen
Als dein herber tod allein.
Dis mein hertz mit leid vermenget,
Das dein theures blut besprenget,
So am creutz vergossen ist,
Geb ich dir, HErr JEsu Christ!
11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen
Mein gewissen, das mich plagt,
Es wird deine treu erfüllen,
Was du selber hast gesagt:
Daß auf dieser weiten erden
Keiner sol verlohren werden,
Sondern ewig leben wohl,
Wenn er nur ist glaubens voll.
12. HERR! ich glaube, hilf mir schwachen,
Laß mich ja verderben nicht:
Du, du kanst mich stärcker machen,
Wann mich sünd und todt anficht.
Deiner güte wil ich trauen,
Bis ich frölich werde schauen
Dich, HErr JEsu, nach dem streit
In der süssen ewigkeit.

296.

Freu dich sehr, o meine seele!
Und vergiß all noht und quaal:
Weil dich nun Christus dein HErre,
Rufft aus diesem jammerthal.
Aus trübsal und grossem leid
Solt du fahren in die freud,
Die kein ohr hat nie gehöret,
Und in ewigkeit auch währet.
2. Tag und nacht hab ich geruffen
Zu dem HErren meinem GOtt:
Weil mich stets viel creutz betroffen,
Daß er mir hülf aus der noht.
Wie sich sehnt ein wanders-mann,
Daß sein weeg ein end mög habn:
So hab ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög mein leben.
3. Denn gleich wie die rosen stehen
Unter dornen spitzig gar:
Also auch die Christen gehen
In lauter angst und gefahr.
Wie die meeres-wellen sind,
Und der ungestüme wind:
Also ist allhier auf erden
Unser lauff voller beschwerden.
4. Welt, tod, teufel, sünd und hölle,
Unser eigen fleisch und blut,
Plagen stets hier unsre seele,
Lassen uns bey keinem muht.
Wir sind voller angst und plag,
Lauter creutz sind unsre tag,
Wann wir nur gebohren werden
Findt sich jammer gnug auf erden.
5. Wann die morgenröht herleuchtet,
Und der schlaff sich von mir wendt:
Sorg und kummer daher streichet,
Müh findt sich an allem end.
Unsre thränen sind das brot,
So wir essen früh und spat.
Wann die sonn nicht mehr thut scheinen,
Ist nur lauter klag und weinen.
6. Drüm, HErr Christ, du morgensterne!
Der du ewiglich aufgehst:
Sey von mir jetzund nicht ferne
Weil mich dein blut hat erlöst:
Hilf, daß ich mit fried und freud
Mög von hinnen fahren heut.
Ach! sey du mein licht und strasse,
Mich mit beystand nicht verlasse.
7. In dein' seite wil ich fliehen,
An mein'n bittern todes-gang:
Durch dein' wunden wil ich ziehen
Ins himmlische vaterland:
In das schöne paradeis,
Drein schächer thät sein reis,
Wirst du mich, HErr Christ, einführen,
Mit ewiger klarheit zieren.
8. Ob mir schon die augen brechen
Das gehöre gar verschwindt;
Und mein zung nicht mehr kan sprechen,
Der verstand sich nicht besinnt,
Bist du doch mein licht, mein hort,
Das leben, der weeg, die pfort:
Du wirst mich selig regieren,
Und die bahn zum himmel führen.
9. Laß dein engel mit mir fahren
Auf Elias wagen roht,
Meine seele wohl bewahren,
Wie Lazrum nach seinem tod.
Laß sie ruhn in deinem schooß,
Erfüll sie mit freud und trost,
Bis der leib komm aus der erde,
Und mit ihr vereinigt werde.
10 Freu dich sehr, o meine seele
Und vergiß all noht und quaal:
Weil dich nun Christus dein HErre,
Rufft aus diesem jammerthal;
Seine freud und herrlichkeit
Solt du sehn in ewigkeit
Mit den engeln jubiliren,
In ewigkeit triumphiren.

297.

JEsu, meine freude,
Meines hertzens weide,
JEsu, mein begier,
Ach wie lang, ach lange
Ist dem hertzen bange,
Und verlangt nach dir,
Gottes lamm, Mein bräutigam,
Ausser dir sol mir auf erden
Sonst nichts liebers werden.
2. Unter deinen schirmen
Bin ich für den stürmen
Aller feinde frey.

(Laß den satan wittern,)
(Laß den feind erbittern,)
(Laß die felsen zittern,)
(Laß die erd erschüttern,)
Mir steht JEsus bey.
Ob es itzt gleich kracht und blitzt,
Ob gleich sünd und hölle schrecken,
JEsus wil mich decken.
3. Trotz dem alten drachen,
Trotz des todes rachen,
Trotz der furcht darzu:
Tobe, welt, und springe,
Ich bin hier und singe
In gar sichrer ruh,
GOttes macht Hält mich in acht,
(Erd und abgrund muß verstummen,)
(Und wird vor des satans wüten,)
(Ob sie noch so brummen.)
(Mich, dein kind, behüten.)
4. Weg mit allen schätzen,
Du bist mein ergetzen,
JEsu meine lust.
Weg, ihr eitle ehren,
Ich mag euch nicht hören,
Bleibt mir unbewust.
Elend, noht, Creutz, schmach und tod,
Sol mich, ob ich viel muß leiden,
Nicht von JEsu scheiden.
5. Gute nacht, o wesen,
Das die welt erlesen,
Mir gefällst du nicht.
Gute nacht, ihr sünden,
Bleibet weit dahinden,
Kommt nicht mehr ans licht.
Gute nacht, Du stoltz und pracht,
Dir sey gantz du laster leben,
Gute nacht gegeben.
6. Weicht, ihr trauer-geister,
Denn mein HErr und meister,
JEsus, tritt herein.
Denen, die GOtt lieben,
Muß auch ihr betrüben
Lauter freude seyn.
Duld ich schon Hier spott und hohn,
Bleibst du dennoch auch im leide,
JEsu, meine freude.

298. Mel. Dis sind die heilgen zehn gebot.

Mensch! wilt du leben seliglich,
Und bey GOtt bleiben ewiglich,
So solt du halt'n die zehn gebot,
Die uns geboten unser GOtt. Kyr.
2. Dein GOtt und HErr allein bin ich,
Kein ander GOtt sol irren dich,
Trauen sol mir das hertze dein,
Mein reich und wohnung solt du seyn. Kyrieleis.
3. Du solt mein' namen ehren schon
Und in der noht mich ruffen an.
Du solt heilgen den sabbath-tag,
Daß ich auch in dir wircken mag. Kyr.
4. Dem vater und der mutter dein
Solt du nach mir gehorsam seyn,
Niemand tödten und zornig seyn,
Und deine ehe halten rein. Kyr.
5. Du solt einm andern stehlen nicht,
Auf niemand falsches zeugen nicht,
Deins nächsten weibes nicht begehrn
Und all seins guts gern entbehrn. K.
6. Die gbot all uns gegeben sind,
Daß du dein sünd, o menschen-kind!
Erkennen solt, und lernen wohl,
Wie man vor Gott recht leben sol. K.
7. Das hilff du uns, HErr JEsu Christ,
Der du der mittler worden bist:
Sonst ists mit unsern thun verlohrn,
Verdienen nichts deñ eitel zorn Kyr.

Register.

Abermahl ein jahr verflossen 102
Ach bleib bey uns, HErr 92
Ach Gott, sehr schrecklich 87
Ach Gott und HErr, wie groß 69
Ach Gott vom himmel, sih 44
Ach Gott, wie viel mühseligkeit 6
Ach Gott, wir treten hier vor 85
Ach HErr, wie dürstet meine 111
Ach liebe Christen, seyd getrost 55
Ach schone doch, o grosser 113
Ach sey mir gnädig, HErr, 68
Ach treuer Gott, ich ruff 80
Ach wachet, wachet auf, es sind 110
Ach was bin ich, mein erretter 102
Ach was sol ich sünder machen 122
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig 55
Ach wir armen sünder 30
Allein auf GOtt in allem schau 74
Allein auf Gott setz dein 123
Allein Gott in der höh sey ehr 21
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 7
Alle menschen müssen sterben 56
Als Christus gebohren war 20
Als JEsus jetzund sterben wolt 62
Am anfang warest du das wort 116
Am tag der pfingsten es geschah 41
An wasserflüssen Babylon 45
Auf, auf mein geist, erhebe dich 101
Auf, mein geist, du hast gelauffen 120
Auf, mein hertz und mein gem. 117
Auf meinen lieben Gott 13
Aus meines hertzen grunde 90
Aus tieffer noht schrey ich zu dir 67
Christ, der du bist der helle tag 92
Christe, der du bist tag und 92
Christ fuhr gen himmel 38
Christ ist erstanden, von der 35
Christ lag in todes banden 35
Christum wir sollen loben schon 22
Christ unser HErr zum Jordan 61

Christus der ist mein leben 56
Christus der uns selig macht 27
Da Jesus an des creutzes stam 30
Dancket, dancket Gott, 109
Dancket dem HErren 96
Dancksagen wir alle 22
Das alte jahr ist nun vergahn 24
Das alte jahr vergangen ist 25
Den HErren meine seel erhebt 17
Der HErr Christ kurtz fürm 63
Der tag der ist so freudenreich 22
Der tag hat sich geneigt 93
Der tag ist hin, mein JEsu, bey 100
Dis sind die heilgen zehn gebot 71
Du frieden-fürst, HErr JEsu 81
Du hast, Gott in der gantzen welt 8
Du, JEsus, bist mein wächter 118
Du unbegreiflich höchstes gut 109
Durch Adams fall ist gantz 46
Ehre sey jetzo mit freuden 112
Eile, HErr, mir beyzustehn 108
Ein kindelein so löbelich 19
Ein kind gebohrn zu Bethlehem 22
Ein lämmlein geht und trägt 34
Ein veste burg ist unser GOtt 45
Ein würmlein bin ich arm und 57
Eitelkeit, eitelkeit, was wir hie 104
Erbarm dich mein, o HErre 81
Erhalt uns, HErr, bey deinem 46
Erheb dein hertz, thu auf dein 99
Ermuntre dich, mein schwacher 23
Es ist das heyl uns kommen 47
Es ist gewißlich an der zeit 57
Es woll uns Gott genädig seyn 82
Ey was frag ich nach der erden 150
Freu dich sehr, o meine seele 125
Freut euch, ihr Christen, alle 41
Freylich ich bin arm und bloß 107
Frisch auf, mein seel, verzage 53
Frolocket jetzt mit händen 39
Früh morgens, da die sonn 35
Fügt euch herzu, ihr christen-leut 65
Für deinen thron tret ich hiemit 95
Gelobet seyst du, JEsu Christ 19
Gerechter Gott, wir klagen 86
Gott der ist mein heyl und krone 108
Gott der Vater wohn uns bey 42
Gott des himmels und der erden 90
Gott ich dancke dir von hertzen 93
Gott lob, die hochgewünschte zeit 21
Gott sey danck in aller welt 16
Gott sey gedanckt zu jederzeit 37
Gott sey gelobet und gebenedeyet 66
Grosser prophete, mein hertze 116
Heilger Geist, du tröster mein 41
Heilige majestät himmlische 111
Helfft mir Gott's güte preisen 25
HErr Christ, der einig Gottes 48
HErr Christ, thu mir verleihen 58
HErr, der du gnad und hülff 83
HErr Gott, der du erforschest 12
HErr Gott, dich loben wir 83
HErr Gott, sey du gepreiset 24
HErr Gott Vater im himmelr. 98
HErr, hilf mir, o ich sincke nied. 106
HErr, ich bekenn von hertzen-gr. 49
HErr JEsu Christ, dich zu uns 41
HErr JEsu Christ, du höchstes 69
HErr JEsu Christ, ich weiß gar 51
HErr JEsu Christ, meins lebens 52
HErr JEsu Christ, wahrr mensch 50
HErr JEsu, dir sey preis und 66
HErr unser aller Gott und hort 120
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 72
Hertzlich thut mich verlangen 51
Hertzliebster JEsu, was hast du 30
Heut ist des HErren ruhe-tag 73
Heut triumphiret Gottes Sohn 36
Himmel, erde, lufft und meer 112
Himmel und erd regiert mein 87
Ich bin dein Gott, dein höchstes 99
Ich bin ein HErr, der ewig 104
Ich bin ein HErr, der sünd 116
Ich danck dir, Gott, durch 91
Ich dancke dir, liebreicher Gott 92
Ich danck dir, lieber HErre 89
Ich hab mein sach Gott 54
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Chr. 71
Ich schäme mich vor deinen thron 116
Ich sehe dich, o Gottes macht 112
Ich wil gantz und gar nicht 107
Jehova ist mein licht und gnad. 100
JEsu, deine heilge (tieffe) wund. 32
JEsu! der du meine seele 124
JEsu, meine freude, 125
JEsu, meiner freuden freude 26
JEsus Christus unser Heyland, der den tod 35
JEsus Christus unser Heyland, der von uns 64
Ihr schweren sorgen, weicht 91
Im anfang warest du das wort 7
In deinem nam'n auf dein geheiß 97
In der stillen einsamkeit 113
In dich hab ich gehoffet, HErr, 78
Kein grösser trost kan seyn 4
Komm, Gott schöpffer, heilig. 40
Komm heiliger Geist, HErre 40
Komm, o komm, du Geist des 118
Kommt her zu mir, spricht 14
Kommt, lasst euch den HErren 77
Laß deinen knecht nunmehr 99
Liebster JEsu, wir sind hier 98
Litaney 79
Lobe den HErren, den mächtig. 103
Lob, ehr und preis dem wahren 43
Lobet den HErren, lobet den 96
Lob sey dem (allerhöchsten / allmächtigen) Gott 123
Lobt Gott, ihr Christen allzugl. 23
Meine hoffnung stehet veste 108
Mein JEsu, süsse seelen 119
Mensch wilt du leben seliglich 122
Mein lauff, Gott lob, ist fast 52
Mein seel, o Gott, muß loben 17
Mein wallfahrt ich vollendet 55

Mit ernst, o menschen-kinder 16
Mit fried und freud ich fahr 17
Mit jauchtzen in Christo 24
Mit Gott in einer jeden sach 75
Mitten wir im leben sind 68
Nim von uns, HErr, du 84
Nun bitten wir den heilgen 40
Nun dancken wir dir, lieber 98
Nun freut euch Gottes kinder 37
Nun freut euch, lieben Christen 49
Nun Gott lob, es ist vollbracht 98
Nun komm der heyden Heyland 16
Nun lasst uns den leib begraben 53
Nun lasst uns Gott dem HErren 97
Nun lasset Gottes güte 11
Nun liebe seel, nun ist es 26
Nun lob, mein seel, den HErren 13
Nun ruhen alle wälder 95
O allerhöchster menschen-hüt. 100
Ob ich schon war in sünden 115
O Christe JEsu Gottes Sohn 31
O du toll und thöricht volck 108
O friedens-fürst aus Davids 21
O Gott, da ich gar keinen raht 62
O Gott, der du aus hertzen 89
O Gott, der du die menschen 1
O Gott, du frommer Gott 78
O Gott, du unser Vater bist 98
O Gott, wer dieses leben wol 61
O grosser Gott, du starcker 117
O heilger Geist, kehr bey uns 42
O heilige Dreyeinigkeit 44
O HErre Gott, dein göttlich 15
O HErr mein Gott, ich hab 5
O JEsu Christe Gottes Sohn 70
O JEsu Christe, wahres licht 46
O JEsu, dir sey ewig danck 67
O JEsu du mein bräutigam 64
O JEsu GOtt der ehren 114
O JEsu, JEsu, Gottes Sohn 72
O JEsu, Jesu, meines lebens 109
O lamm Gottes unschuldig 30
O meine seel, erhebe dich 9
O mensch, bewein dein sünde 27
O menschen-freund, o JEsu 101
O schande, daß der staub noch 102
O starcker Gott, o seelen-kraft 101
O starcker Zebaoth, du leben 110
O sünder, dencke wol, du läuffst 107
O tod, wo ist dein stachel nun 36
O traurigkeit, o hertzeleid 34
O Vater, deine sonne scheint 87
O Vater der barmhertzigkeit 70
O Vater, Sohn und heilger 52
O welt, ich muß dich lassen 59
O wunder-grosser sieges-held 39
O wunder-grosse treu 65
Sey willkomm'n wehrter 42
Sey frölich alles welt und 37
Sih, die bin ich, ehrenekönig 110
Singen wir aus hertzen-grund 97
So sol ich dennoch mehr 105
Süsser Heyland, unser leben 33
Süsser JEsu, mein verlangen 119
Unbegreiflich gut, wahrer 113
Unser herrscher, unser könig 111
Unser Vater im himmelreich 77
Unsre müde augen-lieder 96
Unveränderliche güte 104
Verleih uns frieden gnädigl. 46
Vom himmel hoch da komm 20
Vom himmel kam der engelschaar 20
Von einer jungfrau auserkohrn 19
Von Gott wil ich nicht lassen 10
Wach auf, mein hertz und 92
Wach auf, o mensch, o 3
Wacht auf, ihr Christen, alle 57
Wacht auf, wacht auf, ihr christ. 121
Wann mein stündlein verhanden 50
Wann wir in höchsten nöhten 84
Wär Gott nicht mit uns diese 44
Warum betrübst du dich, mein 14
Warum machet solche schmertzen 26
Warum wilt du draussen stehen 18
Was bin, o HErr Zebaoth 2
Was erhebt sich doch die erde 105
Was lobes solln wir dir, o Vater 83
Was grämst du dich, meine seele 114
Was mein Gott wil, das g'scheh 11
Weg mit allem, was da scheinet 105
Wend ab deinen zorn, lieber Gott 84
Wenn einer alle ding verstünd 73
Wer bin ich armer sünden-wurm 103
Werde munter, mein gemühte 94
Wer Gott vertraut, hat wohl 13
Wer kan vor dir, o HErr 115
Wer nur den lieben Gott lässt 11
Wie fleucht dahin der menschen 114
Wie lieblich sind daroben 59
Wie schön leucht uns der 6
Wies Gott fügt, so laß es gehen 122
Wilt du dir, meine seel 15
Wir dancken dir, HErr JEsu 38
Wir gläubn all an einen Gott 5
Wir haben jetzt vernommen 88
Wir singen dir Immanuel 21
Wolan, all die ihr durstig seyd 115
Wohl dem, der sich fürchtt und 76
Wo Gott der HErr nicht bey 44
Wo sol ich fliehen hin 7
Wo sol ich hin, wer hilffet mir, 103
Wunderbahrer König 112
Zeuch mich, zeuch mich mit 106
Zion spricht ich bin verlassen 82
Zu deinem fels und grossen 100
Zu frieden, o seel, zu frieden 112
Zweyerley bitt ich von dir 81

E N D E.

Catechismus/

Oder:

kurtzer Unterricht

Christlicher Lehr/

Wie dieselbe

In denen Reformirten Kirchen und Schulen der Churfürstl. Pfaltz/ auch andern Ländern und Herrschaften gelehret wird/

Samt denen

Kirchen-Ceremonien

und

Christlichen Glaubens-Bekänntniß:

Wie auch

Auf alle Tage in der Wochen

inbrünstige

Morgen- und Abend-Gebätlein/

Mit beygefügten

Communion- und anderen schönen Gebätern.

1. Was ist dein einiger trost im leben und im sterben?

Daß ich mit leib und seel, beydes im leben und im sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heylandes JEsu Christi eigen bin, der mit seinem theuren blut für mich alle meine sünde vollkömmlich bezahlet, und mich aus aller gewalt des teufels erlöset hat, und also bewahret, daß ohne den willen meines Vaters im himmel kein haar von meinem haupte kan fallen, ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß. Darum er mich auch durch seinen heiligen Geist des ewigen lebens versichert, und ihm forthin zu leben von hertzen willig und bereit machet.

2. Wie viel stück sind dir nöhtig zu wissen/ daß du in diesem trost selig leben und sterben mögest?

Drey stücke. Erstlich, wie groß meine sünd und elend sey. Zum andern, wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde. Und zum dritten, wie ich GOtt für solche erlösung sol danckbar seyn.

Der erste Theil.
Von des Menschen Elend.

3. Woher erkennest du dein elend?

Aus dem gesetz Gottes.

4. Was erfordert denn das göttliche gesetz von uns?

Dis lehret uns Christus in einer summa, Matth. 22. v. 37. 38. 39. 40. Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüht und allen kräften: Dis ist das fürnehmste und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich; Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. In diesen zween geboten hänget das gantze gesetz und die propheten.

3. Kanst du dis alles vollkömmlich halten?

Nein. Denn ich bin von natur geneigt, GOtt und meinen nächsten zu hassen.

6. Hat denn GOtt den menschen also bös und verkehrt erschaffen?

Nein: sondern GOtt hat den menschen gut und nach seinem ebenbild erschaffen, das ist, in wahrhaftiger gerechtigkeit und heiligkeit, auf daß er GOtt seinen Schöpffer recht erkennete und von hertzen liebete, und in ewiger seligkeit mit ihm lebete, ihn zu loben und zu preisen.

7. Woher kömmt denn solche verderbte art des menschen?

Aus dem fall und ungehorsam unserer ersten eltern Adam und Even im paradiß; da unsere natur also vergiftet worden, daß wir alle in sünden empfangen und gebohren werden.

8. Sind wir aber dermassen verderbet/ daß wir gantz und gar untüchtig sind zu einigem guten/ und geneigt zu allem bösen?

Ja, es sey denn, daß wir durch den Geist Gottes wieder gebohren werdē.

9. Thut denn Gott den menschen nicht unrecht/ daß er in seinem gesetz von ihm fordert/ daß er nicht thun kan?

Nein: denn Gott hat den menschen also erschaffen, daß ers konnte thun. Der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen, aus anstifftung des teufels, durch muhtwilligen ungehorsam derselben gaben beraubet.

10. Wil GOtt solchen ungehorsam und abfall ungestrafft lassen hingehen?

Mit nichten: sondern er zürnet schrecklich, beyde über angebohrne und wirckliche sündē, und wil sie aus gerechtem urtheil zeitlich und ewig straffen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem buch des gesetzes, daß ers thue.

11. Ist denn Gott nicht auch barmhertzig?

Gott ist wol barmhertzig, er ist aber auch gerecht. Derhalben erfordert seine gerechtigkeit, daß die sünde, welche wider die allerhöchste majestät Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen straffe, an leib und seel gestrafft werde.

Der ander Theil.
Von des Menschen Erlösung.

12. Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straffe verdienet haben / wie mögten wir dieser straff entgehen/ und wiederüm zu gnaden kommen?

GOtt wil, daß seiner gerechtigkeit genug geschehe: Derowegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst, oder durch einen andern vollkommene bezahlung thun.

13 Können wir aber durch uns selbst bezahlung thun?

Mit nichten: sondern wir machen auch die schuld noch täglich grösser.

14. Kan aber irgends eine andere oder blosse creaturen für uns bezahlen?

Keine: denn erstlich, wil GOtt an keiner andern creatur straffen, das der mensch verschuldet hat. Zum andern, so kan auch keine blosse creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen, und andere davon erlösen.

15. Was müssen wir denn für einen mittler und erlöser suchen?

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter mensch, und doch stärcker, denn alle creaturen, das ist, zugleich wahrer GOtt sey.

16. Warüm muß er ein wahrer und gerechter mensch seyn?

Darüm, daß die gerechtigkeit Gottes erfordert, daß die menschliche natur, die gesündiget hat, für die sünde bezahle. Und aber einer, der selbst ein sünder wäre, nicht konte für andere bezahlen.

7. Warüm muß er zugleich wahrer GOtt seyn?

Daß er aus kraft seiner gottheit den last des zorns GOttes an seiner mensch-

menschheit ertragen, und uns die gerechtigkeit und das leben erwerben und wieder geben möchte.

18. Wer ist aber derselbige mittler/ der zugleich wahrer GOtt und ein wahrer gerechter mensch ist?

Unser HErr JEsus Christus, der uns zur vollkommenen erlösung und gerechtigkeit geschencket ist.

19. Woher weist du das?

Aus dem heiligen Evangelio, welches GOtt selbst anfänglich im paradiß hat geoffenbahret. Folgends durch die heil. ertz-väter und propheten lassen verkündigen, und durch die opffer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet: Endlich aber durch seinen einig geliebten Sohn erfüllet.

20. Werden denn alle menschen wiederüm durch Christum selig/ wie sie durch Adam sind verlohren worden?

Nein, sondern allein diejenigen, die durch wahren glauben ihm werden eingeleibet, und alle seine wohlthaten annehmen.

21. Was ist wahrer glaube?

Es ist nicht allein eine gewisse erkäntniß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns GOtt in seinem wort hat geoffenbahret, sondern auch ein hertzliches vertrauen, welches der H. Geist durchs Evangelium in mir wircket, daß nicht allein andern, sondern auch mir vergebung der sünden, ewige gerechtigkeit und seligkeit von GOtt geschencket sey, aus lauter gnaden, allein üm des verdienstes Christi willen.

22. Was ist aber einem Christen nöhtig zu glauben?

Alles, was uns im Evangelio verheissen wird! welches uns die Artickel unsers allgemeinen ungezweifelten Christlichen glaubens in einer summa lehren.

23. Wie lauten die Artickel des christlichen glaubens?

Ich gläube in GOtt Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn, der empfangen ist von dem H. Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der höllen, am dritten tage wieder auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die lebendigen und die todten.

Ich gläube in den heil. Geist, eine heilige allgemeine Christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches und ein ewiges leben.

24. Wie werden die Artickel abgetheilet?

In drey theil. Der erste ist von GOTT dem Vater, und unserer erschaffung. Der ander von GOTT dem Sohn, und unserer erlösung, Der dritte, von GOtt dem heiligen Geist, und unserer heiligung.

25. Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist/ warüm nennest du drey/ den Vater/ Sohn und Heil. Geist?

Darüm, daß sich GOtt also in seinem wort geoffenbahret hat, daß diese drey unterschiedliche persohnen der einig, wahrhaftig, ewig GOtt sind.

Von GOtt dem Vater.

26. Was glaubest du / wann du sprichst: Ich gläube in GOtt Vater/ den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden?

Daß der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, der himmel und erden, samt allem, was drinnen ist, aus nichts erschaffen, auch dieselbe noch durch seinen ewigen raht und fürsehung erhält und regieret, üm seines Sohns Christi willen, mein GOtt und mein Vater sey, auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifle, er werde mich mit aller nohtdurft leibes und der seelen versorgen, auch alles übel, so er mir in diesem jammerthal zuschicket, mir zu gut wenden, dieweil ers thun kan als ein allmächtiger GOtt, und auch thun wil als ein getreuer Vater.

27. Was verstehest du durch die fürsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige kraft Gottes, durch welche er himmel und erden samt allen creaturen gleich als mit seiner hand noch erhält, und also regieret, daß laub und gras, regen und dürre, fruchtbare und unfruchtbare jahre, essen und trincken, gesundheit und kranckheit, reichthum und armuht, und alles nicht ohn gefehr, sondern von deiner väterlichen hand uns zukomme.

28. Was für nutz bekommen wir aus erkäntniß der schöpffung und fürsehung Gottes?

Daß wir in aller widerwärtigkeit gedultig, in glückseligkeit danckbahr, und aufs zukünftige guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und Vater seyn sollẽ, daß uns keine creatur von sei-

seiner liebe scheiden wird, dieweil alle creaturen also in seiner hand seyn, daß sie sich ohne seinen willen auch nicht regen noch bewegen können.

Von GOtt dem Sohn.

29. Warüm wird der Sohn Gottes JEsus/ das ist/ ein seligmacher genannt?

Darüm, daß er uns selig machet von unsern sünden, und das bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist.

30. Gläuben denn die auch an den einigen seligmacher JEsum/ die ihre seligkeit und heyl bey den heiligen/ bey ihnen selbst/ oder anderswo suchen?

Nein: sondern sie verleugnen mit der that den einigen seligmacher und Heyland JEsum, ob sie sich sein gleich rühmen. Denn entweder JEsus nicht ein vollkommener Heyland seyn muß, oder die diesen Heyland mit wahrem glauben annehmen, müssen alles in ihm haben, das zu ihrer seligkeit von nöhten ist.

31. Warüm ist er Christus/ das ist/ ein gesalbter genannt?

Daß er von GOtt dem Vater verordnet, und mit dem heilgen Geist gesalbet ist zu unserm obersten propheten und lehrer, der uns den himmlischen raht und willen GOttes von unser erlösung vollkömlich offenbahret: Und zu unserm einigen hohenpriester, der uns mit den einigen opffer seines leibes erlöset hat, und immerdar mit seiner fürbitte vor dem Vater vertritt, und zu unserm ewigē König, der uns mit seinem wort und Geist regieret, und bey der erworbenen erlösung schützet und erhält.

32. Warüm wirst du aber ein Christ genannt?

Daß ich durch den glauben ein glied Christi, und also seiner salbung theilhaftig bin, auf daß auch ich seinen namen bekenne, mich ihm zu einem lebendigen danck-opffer darstelle, und mit freyem gewissen in diesem leben wider die sünde und teufel streite, und hernach in ewigkeit mit ihm über alle creaturen herrsche.

33. Warüm heisst er Gottes eingebohrner Sohn/ so doch wir auch kinder Gottes sind?

Darüm, daß Christus allein der ewige natürliche sohn Gottes ist, wir aber üm seinet willen aus gnaden zu kindern Gottes angenommen seyn.

34. Warüm nenest du ihn unsern HErrn?

Daß er uns mit leib und seel von der sünden und aus aller gewalt des teufels, nicht mit gold oder silber, sondern mit seinem theurē blut, ihm zum eigenthum, erlöset und erkauffet hat.

51. Was heist/ daß er empfangen ist von dem heiligen Geist/ gebohren aus Maria der Jungfrauen?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott ist und bleibet, wahre menschliche natur aus dem fleisch und blut der jungfrauen Maria, durch wirckung des heiligen Geistes an sich genommen hat, auf daß er auch der wahre saame Davids sey, seinen brüdern in allem gleich, ausgenommen die sünde.

36. Was für nutz bekömmst du aus der heiligen empfängniß und Gebuhrt Christi?

Daß er unser mittler ist, und mit seiner unschuld und vollkomener heiligkeit meine sünde, darin ich bin empfangen, vor Gottes angesicht bedeckt

37. Was verstehest du durch das wörtlein gelitten?

Daß er an leib und seel die gantze zeit seines lebens auf erden, sonderlich aber am ende desselben, den zorn Gottes wider die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragē hat, auf daß er mit seinem leyden, als mit dem einigen sühn-opffer, unser leib und seel von der ewigen verdammniß erlösete, und uns Gottes gnade, gerechtigkeit und ewiges lebē erwürbe.

38. Warüm hat er unter dem Richter Pontio Pilato gelitten?

Auf daß er schuldig unter dem weltlichen Richter verdammt würde, und uns damit von dem gestrengen urtheil Gottes, das über uns ergehn solte, erledigte.

39. Ist es etwas mehr/ daß er ist gecreutziget worden/ denn so er eines andern todes gestorben wäre?

Ja. Denn dadurch bin ich gewiß, daß er die vermaledeyung, die auf mir lage auf sich geladē habe, dieweil der tod des creutzes von Gott verfluchet war.

40. Warüm hat Christus den tod müssen leiden?

Darüm, daß von wegen der gerechtigkeit und wahrheit GOttes nicht anders für unsere sünde möchte bezahlet werden, denn durch den tod des Sohns Gottes.

41. Warüm ist er begraben worden?

Damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig gestorben sey.

42. Weil denn Christus für uns gestorben/ wie kömmts/ daß wir auch sterben müssen?

Unser tod ist nicht eine bezahlung für unsere sünden, sondern nur eine ab-

absterbung der sünden und ein eingang zum ewigen leben.

43. Was bekomen wir mehr für nutz aus dem opffer und tod Christi am creutz?

Daß durch seine kraft unser alter mensch mit ihm gecreutziget, getödtet und begraben wird, auf daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren, sondern daß wir uns selbst ihm zur dancksagung aufopffern.

44. Warüm folget abgestiegen zu der höllen?

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey, mein HERR Christus habe mich durch seine unaussprechliche angst, schmertzen und schrecken, die er auch an seiner seelen am creutz und zuvor erlitten, von der höllischen angst und pein erlöset.

45. Was nützet uns die auferstehung Christi?

Erstlich hat er durch seine auferstehung den tod überwunden, daß er uns der gerechtigkeit, die er uns durch seinen tod erworben hat, könte theilhaftig machen. Zum andern, werden auch wir jetzunder durch seine kraft erwecket zu einem neuen leben. Zum dritten ist uns die auferstehung Christi ein gewisses pfand unserer seligen auferstehung.

46. Wie verstehest du, daß er ist gen himmel gefahren?

Daß Christus vor den augen seiner jünger ist von der erden aufgehaben gen himmel, und uns zu gut daselbst ist, bis daß er wieder kömmt zu richten die lebendigen und die todten.

47. Ist denn Christus nicht bey uns bis ans ende der welt/ wie er uns verheissen hat?

Christus ist wahrer mensch und wahrer Gott. Nach seiner menschl. natur ist er jetzunder nicht auf erden, aber nach seiner Gottheit, Majestät, gnad und Geist, weichet er nimer von uns.

48. Werden aber mit der weiß die zwo naturen in Christo nicht von einander getrennt/ so die menschheit nicht überall ist/ da die gottheit ist?

Mit nichten: Denn weil die gottheit unbegreiflich und allenthalben gegenwärtig ist, so muß folgen, daß sie wol ausserhalb ihrer angenommenen menschheit, und dennoch nichts desto weniger auch in derselbigen ist, und persöhnlich mit ihr vereiniget bleibt.

49. Was nützet uns die himmelfahrt Christi?

Erstlich, daß er im himmel vor dem angesicht seines Vaters unser fürsprecher ist. Zum andern, daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben, daß er, als das haupt uns seine glieder, auch zu sich werde hinauf nehmen. Zum dritten, daß er uns seinen Geist zum gegenpfand herab sendet, durch welches kraft wird suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes, und nicht, daß auf erden ist.

50. Warüm wird hinzu gesetzt/ daß er sitzt zu der rechten Gottes?

Daß Christus darüm gen himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das haupt seiner Christlichen kirchen, durch welches der Vater alles regieret.

51. Was nützet uns diese herrlichkeit unsers haupts Christi?

Erstlich: daß er durch seinen heiligen Geist in uns, seine glieder, die himmlische gaben ausgeusst, darnach, daß er uns mit seiner gewalt wider alle feinde schützet und erhält.

52. Was tröstet dich die wiederkunft Christi/ zu richten die lebendigen und die todten?

Daß ich in allem trübsal und verfolgung mit aufgerichtetem haupt eben des Richters, der sich zuvor dem gerichte Gottes für mich dargestellet, und die vermaledeyung von mir hinweg genommen hat, aus dem himmel gewärtig bin, daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdammniß werffe, mich aber samt allen auserwählten zu ihm in die himmlische freude und herrlichkeit nehme.

Zu GOtt dem heiligen Geist.

53. Was gläubest du vom heiligen Geist?

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohn ist. Zum andern, daß er auch mir gegeben ist, mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wohlthaten theilhaftig machet, mich tröstet, und bey mir bleiben wird bis in ewigkeit.

54. Was gläubest du von der heiligen allgemeinen Christlichen Kirchen?

Daß der Sohn GOttes aus dem gantzen menschlichen geschlecht ihm eine auserwählte gemeine zum ewigen leben, durch seinen Geist und wort, in einigkeit des wahren glaubens, von anbegin der welt bis ans ende versammle, schütze und erhalte, und daß ich derselben ein lebendiges glied bin und ewig bleiben werde.

55. Was verstehest du durch die gemeinschaft der heiligen?

Erstlich, daß alle und jede gläubige als

als glieder an dem HErrn Christo und allen seinen schätzen und gaben gemeinschaft haben. Zum andern, daß ein jeder seine gaben zu nutz und heyl der andern glieder, willig und mit freuden anzulegen sich schuldig wissen sol.

56. Was gläubest du von vergebung der sünden?

Daß Gott üm der gnugthuung Christi willen aller meiner sünde, auch der sündlichen art, mit der ich mein lebenlang zu streiten habe, nimmermehr gedencken wil, sondern mir die gerechtigkeit Christi aus gnaden schencket, daß ich ins gericht nimmermehr sol kommen.

57. Was tröstet dich die auferstehung des fleisches?

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben alsbald zu Christo, ihrem haupt genommen wird, sondern auch, daß dis mein fleisch durch die kraft Christi auferwecket, wider mit seiner seelen vereiniget, und dem herrlichen leib Christi gleichförmig werden sol.

58. Was tröstet dich der Artickel vom ewigen leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den anfang der ewigen freude in meinem hertzen empfinde, ich nach diesem leben vollkommene seligkeit besitzen werde, die kein auge gesehen, kein ohr gehöret, und in keines menschen hertz nie kommen ist, GOtt ewiglich darin zu preisen.

59. Was hilft es dich aber nun / wenn du dis alles gläubest?

Daß ich in Christo für Gott gerecht, und ein erbe des ewigen lebens bin.

60. Wie bist du gerecht für Gott?

Allein durch wahren glauben an JEsum Christum: Also, daß ob mich schon mein gewissen anklaget, daß ich wider alle gebot Gottes schwerlich gesündiget, und derselben keines nie gehalten habe, auch noch immerdar zu allen bösen geneigt bin: doch Gott ohn all mein verdienst aus lauter gnaden mir die vollkommene gnugthuung, gerechtigkeit und heiligkeit Christi schencket und zurechnet, als hätte ich nie keine sünde begangen noch gehabt und selbst allen den gehorsam vollbracht den Christus für mich hat geleistet, wenn ich allein solche wohlthat mit gläubigen hertzen annehme.

61. Warüm sagst du / daß du allein durch den glauben gerecht seyst?

Nicht, daß ich von wegen der würdigkeit meines glaubens Gott gefalle, sondern darüm, daß allein die gnugthuung, gerechtigkeit und heiligkeit Christi, meine gerechtigkeit für Gott ist, und ich dieselbe nicht anders, denn allein durch den glauben annehmen und mir zueignen kan.

62. Warüm können aber unsere gute wercke nicht die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselben seyn?

Darüm, daß die gerechtigkeit, so vor GOttes gericht bestehen sol, durchaus vollkommene und dem göttlichen gesetze gantz gleichförmig seyn muß: Und aber auch unsere beste wercke in diesem leben alle unvollkom̃en, und mit sünden befleckt sind.

63. Verdienen aber unsere gute wercke nichts / so sie doch GOtt in diesem und zukünftigen leben wil belohnen?

Diese belohnung geschicht nicht aus verdienst, sondern aus gnaden.

64. Macht aber diese lehr nicht sorglose und verruchte leute?

Nein: Denn es unmüglich ist, daß die, so Christo durch wahren glauben sind eingepflantzet, nicht früchte der danckbarkeit sollen bringen.

Von den heiligen Sacramenten.

65. Dieweil denn allein der glaube uns Christi und aller seiner wohlthat theilhaftig machet / woher kommt solcher glaube?

Der heilige Geist wircket denselben in unsern hertzen durch die predigt des heiligen Evangelions, und bestätiget den durch den brauch der heiligen Sacramenten.

66. Was sind die Sacramenten?

Es sind sichtbahre heilige wahrzeichen und siegel, von GOtt darzu eingesetzet, daß er uns durch den brauch derselbigen die verheissung des Evangelions desto besser zu verstehen gebe, und versiegele; Nemlich, daß er uns von wegen des einigen opffers Christi, am Creutz vollbracht, vergebung der sünden, und ein ewiges leben aus gnaden schencke.

67. Seynd denn beyde das wort und die sacrament dahin gerichtet / daß sie unsern glauben auf das opffer JEsu Christi am creutz / als auf den einigen grund unserer seligkeit weisen?

Ja freylich: Denn der heilige Geist lehret im Evangelio, und bestätiget durch die heilige Sacrament, daß unsere gantze seligkeit stehe in dem einigen opffer Christi, für uns am creutz geschehen.

68. Wie viel sacrament hat Christus im neuen Testament eingesetzet?

Zwey: Die heilige Tauff, und das heilige Abendmaal.

Von

Von der heiligen Tauffe.

69. Wie wirst du in der heiligen tauff erinnert und versichert/ daß das einige opffer Christi am creutz dir zu gut komme?

Also, daß Christus dis äusserliche wasserbad eingesetzt, und dabey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem blut uñ Geist von der unreinigkeit meiner seelen, das ist, von allē meinen sünden gewaschen sey, so gewiß ich äusserlich mit dem wasser, welches die unsauberkeit des leibes pflegt hinzunehmen, gewaschen bin.

70. Was heisst mit dem blut und geist Christi gewaschen seyn?

Es heisset vergebung der sünden von GOtt aus gnaden haben, üm des bluts Christi willen, welches er in seinem opffer am creutz für uns vergossen hat. Darnach auch durch den Heil. Geist erneuret, und zu einem glied Christi geheiliget seyn, daß wir je länger je mehr der sünden absterben, und in einem gottseligen und unsträflichen leben wandeln.

71. Wo hat Christus verheissen/ daß wir so gewiß mit seinem blut und geist/ als mit dem Tauff-wasser gewaschen sind?

In der einsetzung der Tauffe, welche also lautet:

Gehet hin, und lehret alle völcker, und tauffet sie im namen des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes. Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig werden; Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.

Diese verheissung wird auch wiederholet, da die schrift die tauff, das bad der wiedergebuhrt, und die abwaschung der sünden nennet.

72. Ist denn das äusserliche wasserbad die abwaschung der sünden selbst?

Nein: Denn allein das blut JEsu Christi, und der heilige Geist reiniget uns von allen sünden.

73. Warüm nennet denn der H. Geist die Tauff das bad der wiedergebuhrt/ und die abwaschung der sünden?

GOtt redet also nicht ohn grosse ursach: Nemlich nicht allein, daß er uns damit wil lehren, daß gleich wie die unsauberkeit des leibes durchs wasser, also unsere sündē durchs blut und Geist Christi hinweg genommen werden: sondern vielmehr, daß er uns durch dis göttliche pfand und wahrzeichen wil versichern, daß wir so wahrhaftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden.

74. Sol man auch die jungen kinder tauffen?

Ja: Denn dieweil sie wol als die alten in den bund GOttes und seine gemeine gehören, und ihnen in dem blut Christi die Erlösung von sünden, und der heil. Geist, welcher den glauben wircket, nicht weniger denn den alten zugesaget wird, so sollē sie auch durch die tauffe, als des bundes zeichen, der Christlichen kirchen eingeleibet, und von den ungläubigen kindern unterschieden werden, wie im altē testament durch die beschneidung geschehen ist, an welcher statt im neuen Testament die tauffe ist eingesetzt.

Vom heiligen Abendmaal des HErrn.

75. Wie wirst du im heil. Abendmaal erinnert und versichert/ daß du an dem einigen opffer Christi am creutz und allen seinen gütern gemeinschaft habest?

Also, daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochenen brot zu essen, und von diesem kelch zu trincken befohlen hat, zu seiner gedächtniß; und dabey verheissen: Erstlich, daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopffert und gebrochen, und sein blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit augen sehe, daß das brot des HErren mir gebrochen, und der kelch mir mitgetheilet wird. Und zum andern, daß er selbst meine seele mit seinem gecreutzigten leib und vergossenem blut, so gewiß zum ewigen leben speise und träncke, als ich aus der hand des dieners empfange und leiblich geniesse das brot und den kelch des HErrn, welche mir als gewisse wahr-zeichen des leibes und blutes Christi gegeben werden.

76. Was heisset den gecreutzigten leib Christi essen/ und sein vergossenes blut trincken?

Es heisset nicht allein mit gläubigem hertzen das gantze leiden und sterben Christi annehmen und dadurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen, sondern auch daneben durch den heil. Geist, der zugleich in Christo und in uns wohnet, also mit seinem gebenedeyten leibe je mehr und mehr vereiniget werden, daß wir ob gleich er im himmel, und wir auf erden sind, dennoch fleisch von seinem fleisch, und bein von seinen beinen sind, und von einem Geist, (wie die

glieder unsers leibes von einer seelen) ewig leben und regieret werden.

77. Wo hat Christus verheissen/ daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und träncke / als sie von diesem gebrochenen brot essen und von diesem kelch trincken?

In der einsetzung des Abendmaals, welche also lautet:

Unser HErr JEsus in der nacht da er verrahten ward, nahm er das brot, danckete und brachs, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meinem gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den kelch, nach dem Abendmaal, und sprach: Dieser kelch ist das neue Testament in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kömmt.

Und diese verheissung wird auch wiederholet durch S. Paulum, da er spricht:

Der kelch der dancksagung, damit wir dancksagen, ist der nicht die gemeinschaft des bluts Christi? Das brot, das wir brechen, ist das nicht die gemeinschaft des leibes Christi? Denn ein brot ists, so sind wir viele ein leib, dieweil wir alle eines brots theilhaftig sind.

78. Wird denn aus brot und wein der wesentliche leib und blut Christi?

Nein: Sondern wie das wasser in der tauffe nicht in das blut Christi verwandelt wird, oder die abwaschung der sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich wahrzeichen und versicherung ist: Also wird auch das heilige brot im Abendmaal nicht der leib Christi selbst, wiewol es, nach art und brauch der sacramenten, der leib Christi genennet wird.

79. Warüm nennet denn Christus das brot seinen leib / und den kelch sein blut/ oder das neue testament in seinem blut/ und S. Paulus / die gemeinschaft des leibes und blutes JEsu Christi?

Christus redet also nicht ohn grosse ursach: Nemlich, daß er uns nicht allein damit wil lehren, daß gleich wie brot und wein das zeitliche leben erhaltē, also sey auch sein gecreuzigter leib und vergossen blut die wahre speise und tranck unserer seelen zum ewigen leben; sondern vielmehr, daß er uns durch die sichtbare zeichen und pfand wil versichern, daß wir so warhaftig seines wahren leibes und blutes durch wirckung des heil. Geistes theilhaftig werden als wir diese heilige wahrzeichen mit dem leiblichen munde zu seiner gedächtniß empfangen: Und daß all sein leyden und gehorsam so gewiß unser eigen sey, als hättē wir selbst in unser eigenen person alles gelitten und gnug gethan.

80. Was ist für ein unterscheid zwischen dem Abendmaal des HErrn und der päbstischen meß?

Das Abendmaal bezeuget uns, daß wir vollkommene vergebung aller unserer sünden haben durch das einige opffer JEsu Christi, so er selbst einmal am creutz vollbracht hat: und daß wir durch den heilgen Geist Christo werden eingeleibt, der jetzund mit seinem wahren leibe im himmel zur rechten des Vaters ist, und daselbst wil angebätet werden. Die meß aber lehret, daß die lebendigen und die todten nicht durch das leiden Christi vergebung der sünden haben, es sey denn daß Christus noch täglich für sie von den meß-priestern geopffert werde, und daß Christus leiblich unter der gestalt brots und weins sey, und derhalben darin sol angebätet werden: Und ist also die meß im grund nichts anders denn eine verleugnung des einigen opffers und leidens JEsu Christi, uñ eine vermaledeyte abgötterey.

81. Welche sollen zum tisch des HErrn kommen?

Die ihnen selbst üm ihrer sünden willen mißfallen, und doch vertrauen daß dieselbe ihnen verziehen, und die übrige schwachheit mit dem leyden und sterben Christi bedecket sey, begehren auch je mehr und mehr ihren glauben zu stärcken, und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler essen und trincken ihnen selbst das gericht.

82. Sollen aber zu diesem Abendmaal auch zugelassen werden/ die sich mit ihrer bekäntniß und leben als ungläubige und gottlose erzeigen?

Nein: Denn es würde also der bund GOttes geschmähet, und sein zorn über die gantze gemeine gereitzet. Derhalben die Christliche kirche schuldig ist, nach der ordnung Christi und seiner Apostel, solche bis zur besserung ihres lebens durch das amt der schlüssel auszuschliessen.

83. Was ist das amt der schlüssel?

Die predigt des heiligen Evangelions, und die Christliche buß-zucht, durch welche beyde stück das himmelreich den gläubigen aufgeschlossen, und den ungläubigen zugeschlossen wird.

84. Wie

84. Wie wird das himmelreich durch die predigt des heiligen Evangelions auf- und zugeschlossen?

Also, daß nach dem Befehl Christi allen und jeden gläubigen verkündiget und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die verheissung des Evangelions mit wahrem glauben annehmen, wahrhaftig alle ihre sünde von GOTT, üm des verdienstes Christi willen, vergeben sind, und hinwiederüm allen ungläubigen und heuchlern, daß der zorn Gottes und die ewige verdammniß auf ihnen lieget, so lange sie sich nicht bekehren. Nach welchem zeugniß des Evangelii GOtt beyde in diesem und zukünftigen leben urtheilen wil.

85. Wie wird das himelreich zu-und aufgeschlossen durch die christl. buß-zucht?

Also, daß nach dem befehl Christi diejenigen, so unter dem Christlichen namen unchristliche lehr oder wandel führen, nachdem sie etliche mal brüderlich vermahnet seyn, und von ihrē irrthümen und lastern nicht abstehen, der kirchen oder denen, so von der kirchen darzu verordnet sind, anzeigt: Und so sie sich an derselben vermahnung auch nicht kehren, von ihnen durch verbietung der heiligen Sacrament aus der Christlichen gemein, und von GOtt selbst aus dem reich Christi werden ausgeschlossen: Und wiederüm als glieder Christi und der kirchen angenommen, wann sie wahre besserung verheissen und erzeigen.

Der dritte Theil.

Von der Danckbarkeit.

86. Dieweil wir denn aus unserm elend/ ohn all unser verdienst/ aus gnaden durch Christum erlöset sind/ warüm sollen wir gute wercke thun?

Darüm, daß Christus, nach dem er uns mit seinem blut erkauft hat, uns auch durch seinen heiligen Geist erneuert zu seinem ebenbilde, daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegē Gott für seine wohlthat erzeigen, und er durch uns gepriesen werde. Darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers glaubens aus seinen früchten gewiß seyn, und mit unserm gottseligen wandel unsere nächsten auch Christo gewinnen.

87. Können denn die nicht selig werden/ die sich von ihrem undanckbahren/ unbußfertigen wandel zu GOtt nicht bekehren?

Keines wegs. Denn wie die schrift sagt: Kein unkeuscher, abgöttischer, ehebrecher, dieb, geitziger, trunckenboltz, lästerer, räuber und dergleichen wird das reich GOttes ererben.

88. In wie viel stücken stehet die warhaftige buß und bekehrung des menschen?

In zwey stücken: In absterbung des alten, und auferstehung des neuen menschen.

89. Was ist die absterbung des alten menschen?

Ihm die sünde von hertzen lassen leid seyn, und dieselbe je länger je mehr hassen und fliehen.

90. Was ist die auferstehung des neuen menschen?

Hertzliche freude in GOtt durch Christum, lust und liebe haben nach dem willen GOttes in allen guten wercken zu leben.

91. Welche seyn aber gute wercke?

Allein die aus wahrem glauben, nach dem gesetz GOttes ihm zu ehren geschehen, und nicht, die auf unser gutdüncken oder menschen-satzung gegründet sind.

92. Wie lautet das gesetz des HErrn?

GOtt redet alle diese worte:

Das erste Gebot?

Ich bin der HErr dein Gott, der ich dich aus Egypten-land, aus dem dienst-hause, geführet habe. Du solt keine andere götter für mir haben.

Das ander Gebot?

Du solt dir kein bildniß, noch irgend ein gleichniß machen, weder des, das oben im himmel, noch des, das unten auf erden, oder des, das im wasser, unter der erden ist; du solt sie nicht anbäten, noch ihnen dienen. Denn ich der HErr, dein Gott, bin ein starcker eiferiger GOtt, der die missethat der väter heimsuchet an den kindern, bis ins dritte und vierte glied, deren, die mich hassen, und thue barmhertzigkeit an viel tausenden, die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte Gebot?

Du solt den namen des HErren deines Gottes nicht mißbrauchen. Denn der HErr wird den nicht ungestrafft lassen, der seinen namen mißbraucht.

Das vierte Gebot?

Gedencket des sabbath-tages, daß du ihn heiligest. Sechs tage solt du arbeiten, und alle deine wercke thun: Aber am siebenden tage ist der sabbath des HErrn deines Gottes, da solt du keine arbeit thun, noch dein sohn, noch

deine tochter, noch dein knecht, noch deine magd, noch dein viehe, noch der frembdling, der in deinen thoren ist. Deñ in sechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht, und das meer und alles, was dariñen ist, und ruhete am siebenden tage; darum segnete der HErr den sabbathtag, uñ heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lange lebest im lande, das dir der HErr dein Gott gibt

Das sechste Gebot.

Du solt nicht tödten.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du solt kein falsch zeugniß reden wider deinen nächsten.

Das zehende Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines nächsten hauses, laß dich nicht gelüsten deines nächsten weibes, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines ochsens, noch seines esels, noch alles, was dein nächster hat.

93. Wie werden diese gebot abgetheilet?

In zwo tafeln. Deren die erste in vier geboten lehret, wie wir uns gegen GOtt solten halten. Die andere in sechs geboten, was wir unserm nächsten schuldig sind.

94. Was erfodert der HErr im ersten Gebot?

Daß ich bey verlierung meiner seelen heyl und seligkeit alle abgötterey, zauberey, abergläubische segen, anruffung der heiligen, oder andere creaturen meiden und fliehen sol, und den einigen wahren Gott recht erkennen, ihm allein vertrauen, in aller demuht und gedult von ihm allein alles gutes erwarten, und ihn von gantzem hertzen lieben, fürchten und ehren: Also, daß ich ehe alle creaturen übergebe, denn in dem geringsten wider seinen willen thue.

95. Was ist die abgötterey?

An statt des einigen wahren Gottes, der sich in seinem wort hat geoffenbahret oder neben demselbigen etwas anders dichten oder haben, darauf der mensch sein vertrauen setzet.

96. Was wil GOtt im andern gebot?

Daß wir Gott in keinem weeg verbilden, noch auf irgend eine andere weise, denn er in seinem worte befohlen hat, verehren sollen.

97. Sol man denn gar kein bildniß machen?

GOtt kan und sol keines weges abgebildet werden: Die creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden so verbeut doch Gott derselben bildniß zu machen und zu haben, daß man sie verehre, oder ihm damit diene.

98. Mögen aber nicht die bilder / als der leyen bücher / in der kirchen geduldet werden?

Nein: Denn wir sollen nicht weiser seyn denn Gott, welcher seine Christenheit nicht durch stumme götzen, sondern durch die lebendige predigt seines worts wil unterwiesen haben.

99. Was wil das dritte gebot?

Daß wir nicht allein mit fluchen, oder mit falschem eyd, sondern auch mit unnöhtigen schweren den namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen, noch uns mit unserm stillschweigẽ und zusehen solcher schrecklichen sünden theilhaftig machen. Und in summa, daß wir den heiligen namen Gottes anders nicht denn mit furcht und ehrerbietung gebrauchen auf daß er von uns recht bekennet, angeruffen, und in allen unsern worten und wercken gepriesen werde.

100 Ist denn mit fluchen und schweren / Gottes namen lästern / so eine schwere sünde / daß Gott auch über die zürnet / die / so viel an ihnen ist / dieselben nicht helffen wehren noch verbieten?

Ja freylich: denn keine sünde grösser ist, noch GOtt heftiger erzürnet, denn lästerung seines namens: Darum er sie auch mit dem tod zu straffen befohlen hat.

101. Mag man aber auch gottselig bey dem namen GOttes einen eyd schweren?

Ja: Wann es die obrigkeit von ihren unterthanen, oder sonst die noht erfordert, treu und wahrheit zu Gottes ehr und des nächsten heyl dadurch zu erhalten und zu fördern. Denn solches eyd-schweren ist in Gottes wort gegründet, und derhalben von den heiligen im alten und neuen Testament recht gebraucht worden.

102. Mag man aber auch bey den heiligen oder andern creaturen einen eyd schweren?

Nein: Denn ein rechtmässiger eyd ist eine anruffung Gottes, daß er, als der einige hertzenkündiger der wahrheit, zeugniß wolle geben, und mich straffen, so ich falsch schwere, welche ehre denn keiner creatur gebühret.

103 Was wil Gott im vierten gebot?

GOtt wil erstlich, daß das predigamt und schulen erhalten werden, uñ ich sonderlich am feyertage zu der gemeine Gottes fleissig kome, das wort Gottes zu lernen, die heiligen Sacramenta zu gebrauchen, den HErren

ren öffentlich anruffen, und das Christliche Allmosen zu geben. Zum andern, daß ich alle tage meines lebens von meinen bösen wercken feyre den HErrn durch seinen Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen sabbath in diesem leben anfange.

104. Was wil Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinen vater und mutter und allen die mir fürgesetzt seyn, alle ehre, liebe und treue beweisen, und mich aller guten lehr und straff mit gebührlichen gehorsam unterwerffen, und auch mit ihrem gebrechen gedult haben sol, dieweil uns GOtt durch ihre hand regieren wil.

105. Was wil Gott im sechsten Gebot?

Daß ich meinen nächsten weder mit gedancken noch mit worten oder gebärden; vielweniger mit der that durch mich selbst oder andere, schmähen, hassen, beleidigen oder tödten, sondern alle rachgierigkeit ablegen, auch mich selbst nicht beschädigen, oder muhtwillig in gefahr begeben sol Darüm auch die Obrigkeit, den todtschlag zu wehren das schwerdt trägt.

106. Redet doch dis Gebot allein vom tödten?

Es wil uns aber GOtt durch verbietung des todschlags lehren, daß er die wurtzel des todtschlags, als neid, haß, zorn, rachgierigkeit hasse, und daß solches alles vor ihm ein heimlicher todtschlag sey.

107. Ist aber damit genug / daß wir unsern nächsten/wie gemeldt nicht tödten?

Nein. Denn indem Gott neid, haß und zorn verdammt, wil er von uns haben, daß wir unsern nächsten lieben als uns selbst, gegen ihm gedult, fried, sanftmuht, barmhertzigkeit und freundlichkeit erzeigen, seinen schaden, so viel uns möglich, abwenden, und auch unsern feinden guts thun.

108. Was wil das siebende Gebot?

Daß alle unkeuschheit von GOtt vermaledeyet sey, und daß wir darüm ihr von hertzen feind seyn, und keusch und züchtig lebē sollen, es sey im heil. ehstand, oder ausserhalb desselben.

109. Verbeut Gott in diesem gebot nicht mehr denn ehebruch und dergleichen schanden?

Dieweil beyde unser leib und seel tempel des heiligen Geistes seyn: so wil er, daß wir sie beyde sauber und heilig bewahren. Verbeut derhalben alle unkeusche thaten, gebährden, worte, gedancken, lust, und was den menschen darzu reitzen mag.

110. Was verbeut Gott im achten gebot?

Er verbeut nicht allein den diebstall und räuberey, welche die obrigkeit straffet: sondern GOtt nennet auch diebstahl alle böse tück und anschläge, damit wir unsern nächsten gut gedencken an uns zu bringen, es sey mit gewalt oder schein des rechten: als unrechtem gewicht, ellen, maaß, waar müntz, wucher oder durch einiges mittel, das von GOtt verboten ist; Darzu auch aller geitz und unnütze verschwendung seiner gaben.

111. Was gebeut dir aber Gott in diesem gebot?

Daß ich meines nächsten nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen ihm also handele, wie ich wolte, daß man mit mir handele, und treulich arbeite, auf daß ich dem dürftigen in seiner noht helffen möge.

112. Was wil das neunte Gebot?

Daß ich wider niemand falsche zeugniß gebe, niemand seine worte verkehre, kein afterreder und lästerer sey, niemand unverhört uñ leichtlich verdamen helffe, sondern allerley lügen und trügen, als eigene wercke des teufels, bey schweren GOttes zorn vermeide, in gerichts- und allen andern handlungen die wahrheit liebe, aufrichtig sage und bekenne, auch meines nächsten ehre und glimpf nach meinen vermögen rette und fördere.

113. Was wil das zehende Gebot?

Daß auch die geringste lust oder gedancken wider irgend ein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr kommen: Sondern wir für und für von gantzem hertzen aller sünde feind seyn, und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen.

114. Können aber/ die zu GOtt bekehret sind/solche Gebot vollkömmlich halten?

Nein; sondern es haben auch die allerheiligsten, so lange sie in diesem leben sind, nur einen geringen anfang dieses gehorsams: Doch also, daß sie mit ernstlichem fürsatz, nicht allein nach etlichen, sondern nach allen geboten Gottes anfangen zu leben.

115. Warüm läßt uns denn GOtt also scharff die zehen gebot predigen/ weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Erstlich; Auf daß wir unser gantzes lebenlang unsre sündliche art je länger je mehr erkennen, und so viel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen. Darnach, daß wir ohn unterlaß uns befleissigen, und GOtt bitten üm die gnade es heiligen Geistes, daß wir je länger je mehr dem ebenbilde Gottes erneuert werden, bis wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen.

Vom Gebät.

11. Warüm ist den Christen das gebät nöhtig?

Darüm, daß es das fürnehmste stück der danckbarkeit ist, welche GOtt von uns erfordert: Und daß GOtt seine gnade und Heil. Geist allein denen wil geben, die ihn mit hertzlichem seuftzen ohn unterlaß darüm bitten, und ihn dafür dancken.

117. Was gehöret zu einem solchen gebät, das Gott gefalle und von ihm erhört werde?

Erstlich, daß wir allein den einigen wahren GOtt, der sich uns in seinem wort hat geoffenbahret, üm alles, das er uns zu bitten befohlen hat, von hertzen anruffen. Zum andern, daß wir unsere noht und elend recht gründlich erkennen, uns für dem angesicht seiner majestät zu demühtigen. Zum dritten, daß wir diesen vesten grund haben, daß er unser gebät, unangesehen, daß wirs unwürdig sind, doch üm des HErrn Christi willen gewißlich wolle erhören, wie er uns in seinem wort verheissen hat.

118. Was hat uns GOtt befohlen von ihm zu bitten?

Alle geistliche und leibliche nohtdurft: Welche der HErr Christus begriffen hat in dem gebät, das er uns selbst gelehret hat.

119. Wie lautet das gebät des HErrn?

Unser Vater, der du bist im himmel. Geheiliget werde dein name. Dein reich komme. Dein wille geschehe auf erden, wiel im himmel. Unser täglich brot gib uns heute. Und vergib uns unsere schuld, als wir vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit, Amen.

120. Warüm hat uns Christus befohlen, GOtt also anzureden?

Unser Vater?

Daß er gleich im anfang unsers gebäts in uns erwecke die kindliche furcht und zuversicht gegen GOtt, welche der grund unsers gebäts sol seyn, nemlich, daß Gott unser Vater durch Christum worden sey, und wolle uns viel weniger versagen, warüm wir ihm im glauben bitten, denn unsere väter uns irdische dinge abschlagen.

121. Warüm wird hinzugethan?

Der du bist im himmel?

Auf daß wir von der himmlischen Majestät Gottes nichts irdisches gedencken, und von seiner allmächtigkeit alle nohtdurft leibes und der seelen gewarten.

122. Was ist die erste bitte?

Geheiliget werde dein name.

Das ist? Gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen, und dich in allen deinen wercken, in welchen leuchtet deine allmächtigkeit, weisheit, güte, gerechtigkeit, barmhertzigkeit und wahrheit, heiligen, rühmen und preisen. Darnach auch, daß wir unser gantzes leben, gedancken, wort und wercke dahin richten, daß dein name üm unsert willen nicht gelästert, sondern geehret und gepriesen werde.

123. Was ist die ander bitte?

Zukomme dein reich.

Das ist: Regiere uns also durch dein wort und Geist, daß wir uns dir je länger je mehr unterwerffen: Erhalt und mehre deine kirchen, und zerstöhre die wercke des teufels und aller gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse rahtschläge, die wider dein heiliges wort erdacht werden, bis die vollkommenheit deines reichs herzu komme, darin du wirst alles in allem seyn.

124. Was ist die dritte bitte?

Dein wille geschehe auf erden, wie im himmel.

Das ist: Verleihe, daß wir und alle menschen unserm eignen willen absagen, und deinem allein guten willen, ohn alles widersperren, gehorchen: Daß also jederman sein amt und beruff so willig und treulich ausrichte, wie die engel im himmel.

125. Was ist die vierte bitte?

Gib uns heute unser täglich brot.

Das ist: wollest uns mit aller leiblichen nohtdurft versorgen, auf daß wir dadurch erkennen, daß du der einige ursprung alles guten bist, und daß ohne deinen segen weder unsere sorgen noch arbeit, noch deine gaben uns gedeyen, und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen, und allein auf dich setzen.

126. Was ist die fünfte bitte?

Vergib uns unsere schuld, als auch wir vergeben unsern schuldigern.

Das ist: Wollest uns armen sündern alle unsere missethat, auch das böse, so uns noch immerdar anhänget, üm des blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir dis zeugniß deiner gnade in uns befinden, daß unser gantzer fürsatz ist, unserm nächsten von hertzen zu verzeihen.

127. Was ist die sechste bitte?
Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns vom bösen.

Das ist: Dieweil wir aus uns selbst so schwach seyn, daß wir nicht einen augenblick bestehen können, und dazu unsre abgesagte feinde, der teufel, die welt und unser eigen fleisch nicht aufhören uns anzufechten: So wollest du uns erhalten und stärcken durch die kraft des H. Geistes, auf daß wir ihnen mögen vesten widerstand thun, und in diesem geistlichen streit nicht unten liegen, bis daß wir endlich den sieg vollkömmlich behalten.

128. Wie beschleust du dis gebät?
Denn dein ist das reich, die kraft und die herrlichkeit in ewigkeit.

Das ist: Solches alles bitten wir darům von dir, daß du als unser könig und aller ding mächtig, und alles gutes geben wilt und kanst, und daß dadurch nicht wir, sondern dein heiliger name ewig sol gepriesen werden.

129. Was heisst das wörtlein Amen?
Amen heisst, das sol wahr und gewiß seyn; denn mein gebät viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in meinem hertzen fühle, daß ich solches von ihm begehre.

Gebät vor dem Essen.

Aller augen warten auf dich HErr und du gibst ihnen ihre speise zu seiner zeit, du thust deine milde hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit wohlgefallen.

HErr, allmächtiger GOtt, der du alles erschaffen hast, und noch durch deine göttliche kraft erhältest, und das volck Israel in der wüsten gespeiset hast; Wollest uns deinen armen dienern, deinen göttlichen segen und benedeyung geben, uñ heiligen diese deine gaben, die wir von deiner milden güte empfangen, auf daß wir sie mässiglich und heiliglich gebrauchen, nach deinem göttlichen willen, und durch solche mittel dich erkennen, einen Vater und ursprung alles guten, und vornehmlich suchen das geistliche brot deines wortes, mit welchen unsere seelen gespeiset werden zu dem ewigen leben, das du uns bereitet hast durch das heilige blut deines lieben Sohns, unsers HErrn JEsu Christi. Unser Vater 2c.

Also vermahnet unser HErr JEsus Christus/ Luc. am 21 Capitel.

Hütet euch, daß eure hertzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme der tag des HErrn schnell über euch, wie ein fallstrick.

Gebät nach dem Essen.

Also spricht der HErr im 5 Buch Mosis am 8 Capitel.

Wenn du gessen hast, und satt worden bist, so solt du den HErren deinen GOtt loben, und hüte dich, daß du des HErrn deines Gottes nicht vergessest.

HErr GOtt himmlischer Vater, wir dancken dir für alle deine wohlthaten, die wir ohn unterlaß von deiner milden hand empfangen, das dein göttlicher wille ist, uns zu erhalten in diesem zeitlichen leben und uns versorgest mit aller unser nohtdurft. Insonderheit aber, daß du uns wiedergebohren hast zu der hoffnung eines bessern lebens, welches du uns geoffenbahret hast durch das H. Evangelium. Wir bitten dich, barmhertziger GOtt und Vater, daß du nicht woltest zulassen, daß unsere hertzen hie eingewurtzelt seyn in diesen irdischen dingen, sondern allezeit hinauf gedencken gen himmel, erwartende unsern Heyland JEsum Christum, bis daß er in den wolcken erscheinen wird zu unserer erlösung. Unser Vater, 2c.

Das Symbolum Nicenum/ das ist/ Bekänntniß des Glaubens zu Nicea gestellet/ Anno 324.

Wir glauben in einen Gott Vater den allmächtigen, Schöpffer himmels und der erden, aller sichtbahren und unsichtbahren dinge. Und in einen HErrn JEsum Christum, den sohn Gottes, den eingebornen, der aus dem Vater gebohren ist vor allen zeiten, GOtt aus Gott, ein licht

licht aus dem licht, wahrer GOTT aus wahrem GOtt, der gebohren, nicht gemacht, homousion, das ist, einer substantz und eines wesens mit dem Vater, durch welchen alle ding erschaffen sind. Welcher von unser, der menschen, und von unsers heyls wegen herab kommen aus dem himmel und aus Maria der Jungfrauen fleisch an sich genommen vom Heil. Geist, und mensch worden. Der auch gecreutziget worden für uns, unter Pontio Pilato, und gelitten hat, und begraben ist worden, und am dritten tag auferstanden, nach der schrift und aufgefahren gen himmel, und sitzet zur rechten des Vaters, und wiederkommen wird mit herrlichkeit, zu richten die lebendigen und die todten, uñ wird seines reichs kein ende seyn.

Und an den HErrn, den heiligen Geist, der da lebendig machet, der vom Vater und dem Sohn ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohn zugleich angebätet, und zugleich geehret wird, und der geredt hat durch die Propheten. In eine heilige allgemeine und Apostolische Kirche. Ich bekenne einen tauff, zu verzeihung der sünden: Ich erwarte der auferstehung der todten, und des lebens der zukünfftigen welt.

Symbolum oder Glaubens-Bekäntniß des Heil. Athanasii: Welches gestellet worden Anno 333.

Welcher selig werden wil, dem ist für allen dingen von nöhten, daß er halte den allgemeinen glauben. Denn welcher den nicht gantz und ungefälscht hält, der wird ohn allen zweifel ewiglich verderben.

Das ist aber der allgemeine glaub, daß wir einen GOtt in der dreyheit, und die dreyheit in der einigkeit verehren: Und weder die personen vermischen, noch das wesen zertheilen.

Denn eine andre person ist des Vaters, ein andre des Sohns, ein andre des heiligen Geistes. Es ist aber eine gottheit, gleiche ehre, und gleich ewige herrlichkeit des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.

Wie der Vater, also ist auch der Sohn, also auch der H. Geist. Unerschaffen ist der Vater unerschaffen ist der Sohn, unerschaffen ist der Heil. Geist. Unermäßlich ist der Vater, unermäßlich ist der Sohn, unermäßlich ist auch der Heil. Geist. Ewig ist der Vater, ewig ist der Sohn, ewig ist auch der H. Geist. Und sind doch nicht drey ewige, sondern ein ewiger, gleich wie auch nicht drey unerschaffene, noch drey unermäßliche, sondern ein unerschaffener und ein unermäßlicher ist.

Also ist der Vater allmächtig, allmächtig ist der Sohn, allmächtig ist auch der heilige Geist: Und seynd doch nicht drey allmächtige, sondern ein allmächtiger.

Also ist der Vater Gott, der Sohn ist GOtt, und auch der heilige Geist ist GOtt: und seynd doch nicht drey götter, sondern es ist ein GOtt. Also ist der Vater der HErr, der Sohn ist der HErr, und auch der heilige Geist der HErr. Und sind doch nicht drey HErren, sondern es ist ein HErr.

Denn wie wir von der Christlichen wahrheit gedrungen werden zu bekennen, daß ein jede person insonderheit GOtt und HErr sey: Also lässt auch der allgemeine glaub nicht zu, daß wir drey götter und drey HErren bekennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht, noch geschaffen noch gebohren. Der Sohn ist allein vom Vater, nicht gemacht, erschaffen, sondern gebohren. Der heilige Geist ist vom Vater und Sohn, nicht gemacht, nicht erschaffen, nicht gebohren, sondern ausgehend.

Darüm ist ein Vater, nicht drey Väter: Ein Sohn, nicht drey söhne: Ein heiliger Geist, nicht drey heilige Geister.

Und in dieser dreyheit ist nichts das vor oder nach dem andern, nichts das grösser oder kleiner sey, sondern alle drey personen sind gleich ewig, und gleich groß. Derhalben sol durchaus (wie gesagt ist) beyde die einigkeit in der dreyheit, und die dreyheit in der einigkeit geehret werden. Wer nun selig werden wil, der halt also von der dreyfaltigkeit.

Es ist aber zu der ewigen seligkeit von nöhten, daß einer auch die menschwerdung unsers HErrn JEsu Christi recht glaube. So ist nun das der rechte glaube, daß wir gläuben und bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, der Sohn GOttes, GOtt und mensch sey.

GOtt ist er aus dem wesen des Vaters vor aller zeit gebohren. Mensch aber ist er, aus dem wesen der mutter in der zeit gebohren: Vollkommener Gott, und vollkommener mensch, aus einer vernünftigen seel und menschlichen fleisch bestehende: Der dem Vater gleich ist nach der Gottheit, kleiner aber den der Vater, nach der menschheit.

Welcher, ob er wol Gott und mensch ist, so ist er doch nicht zwey, sondern ein Christus.

Ein Christus, nicht durch die verwandlung der Gottheit in das fleisch, sondern durch annehmung der menschheit in GOtt. Ein Christus, nicht durch vermischung des wesens, sondern durch einigkeit der person.

Denn wie die vernünftige seel und das fleisch ein mensch ist, also ist Gott und mensch ein Christus. Welcher gelitten hat von wegen unsern heyls, ist abgefahren zu der höllen, am dritten tage auferstanden von den todten, ist aufgefahren in den himmel, sitzet zu der rechten des Vaters, und allmächtigen GOttes, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Zu welches zukunft alle menschē mit ihren leibern auferstehen, und ihrer eigen thaten und werck rechenschaft geben werden. Und welche denn gutes gethan, die werden gehen in das ewige leben: Welche aber böses gethan, die werden gehen in das ewige feuer.

Dieser ist der allgemeine glaube: Wer diesen nicht getreulich glaubet: der wird nicht selig werden.

Bekäntniß des Glaubens / im Concilio zu Epheso / gestellt aus der 28 Epistel Cyrilli / Anno 434.

Wir bekennen, daß unser HErr JEsus Christus, der eingebohrne Sohn GOttes, vollkommener GOtt sey, und vollkommener mensch aus einer vernünftigen seel und leib: Der vor allen zeiten nach der Gottheit aus dem Vater, in diesen letzten zeiten aber eben derselbige, von unsert und unsers heyls wegen nach der menschheit aus Maria der Jungfrauen gebohren ist. Denn eine vereinigung beyder naturen geschehen ist. Derhalben bekennen wir auch einen Christum, einen Sohn, und einen HErrn.

Wir bekennen auch das, daß nach diesem verstand dieser unvermischten einigkeit, die heilige Jungfrau eine Gottes-gebährerin sey, darum daß GOtt (das wort) fleisch angenommen, und mensch worden ist, und den tempel, den er aus ihr genommen, von der empfängniß an ihm vereiniget hat.

Wir wissen auch, daß die Theologi, und in der schrift gelehrte männer, die Evangelische und Apostolische sprüche, ob sie gleich von einer person des HErrn reden, dennoch von wegen zweyer naturē in ihm unterscheiden, und etliche, als welche die Gottheit antreffen, auf die Gottheit Christi, die andern aber und niedrigen, auf seine menschheit ziehen.

Bekäntniß des Glaubens des Conciliums zu Chalcedon / aus Isidori Buch Cap. 5. ist gestellet worden / Anno 454.

Derhalben halten wir es mit den heiligen vätern, und lehren einhelliglich, bekennende, daß eben der einige unser HErr JEsus Christus zugleich vollkommen in der Gottheit, und vollkommen in der menschheit, wahrhaftig GOtt, und wahrhaftig mensch sey, eben einer aus vernünftiger seel und leib: daß er nach der Gottheit eines wesens mit dem Vater, nach der menschheit aber eines wesens mit uns sey, und uns in allen dingen gleich, ausgenommen die sünde. Welcher zwar vor allen zeiten nach der Gottheit vom Vater gebohren, in diesen letzten zeiten aber, eben derselbige von unsert und von unsers heyls wegen aus Maria der Jungfrauen und Gottes gebährerin gebohren nach der menschheit. Wir bekennen auch, daß dieser einige Christus, der eingebohrne Sohn und HErr, in zwo naturen unvermischt, unverwandelt, unzertheilt und unzertrennt erkennet werden solle, und daß der naturen unterscheid von we-

gen der einigkeit der person gar nicht solle aufgehaben werden: Sondern daß vielmehr beyder naturen eigenschaften behalten und in einer person, und in eine hypostasin zusammen gefasset, und nicht in zwo persohnen sollen getrennet oder zertheilet werden, sondern daß eben der einige und eingebohrne Sohn GOttes (das wort) unser HErr JEsus Christus sey und erkennet werde, wie das von anfang die heilige Propheten von ihm geweissaget, auch er selbst uns gelehret, und uns die väter in ihrem bekänntniß des glaubens verlassen haben.

Kirchen-Gebäter.

Gebät vor der Predigt, an Sonn-und Feyer-Tagen.

Gnade, friede und barmhertzigkeit, ic.

Himmlischer Vater, ewiger und barmhertziger Gott, wir bekennen vor deiner göttlichen Majestät, daß wir arme elende sünder sind, empfangen und gebohren in aller bosheit und verderbniß, geneigt zu allem bösen, unnütz zu einigem guten und daß wir mit unserm sündlichen leben ohn unterlaß deine heilige gebote übertreten, dadurch wir deinen zorn wider uns reitzen, und nach deinem gerechten urtheil auf uns laden die ewige verdammniß. Aber, o HErr wir tragen reu und leid, daß wir dich erzürnet haben, und verklagen uns und unsere laster, und begehren, daß deine gnade zu hülff komme unserm elend und jammer. Wollest dich derhalben über uns erbarmen, o allergütigster Gott und Vater, und uns verzeihen alle unsere sünde, durch das heilige leyden deines lieben Sohns unsers HErrn JEsu Christi, und wollest uns hernachmals verleihen die gnade deines Heil. Geistes, der uns unsere gebrechlichkeit von gantzem hertzen lerne erkennen, daß wir uns selbst mißfallen; Damit die sünde also in uns getödtet werde, und wir in einem neuen leben auferstehen, in welchem wir rechtschaffene frucht der heiligkeit und gerechtigkeit mögen bringen, die dir üm Christi willen wohlgefällig sey.

Wollest uns auch dein heil. wort nach deinem göttlichen willen zu verstehen geben, auf daß wir daraus lernen all unser vertrauen auf dich allein setzen, und von allen creaturen abziehen. Daß auch unser alter mensch mit allen seinen begierden von tag zu tage mehr gecreutziget werde, und daß wir uns dir aufopffern zum lebendigen opffer, zu ehre deines heiligen namens, und auferbauung unsers nächsten; Durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns also hat gelehret bäten: Unser Vater, ic.

Gebät am Sonntage nach der Predigt.

Ihr geliebte in dem HErrn, dieweil wir in den geboten GOttes, gleich als in einem spiegel sehen, wie groß und vielfältig unsere sünden sind, durch welche wir zeitliche und ewige straffe verdienen: so lasst uns dieselbe von hertzen unserm getreuen Vater bekennen: Sprechet derhalben mit mir also:

Ich armer sünder bekenne vor dir, meinem GOtt und Schöpffer, daß ich leider schwerlich und mannigfaltig wider dich gesündiget habe, nicht allein mit äusserlichen groben sünden, sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner blindheit, unglauben, zweifelung, kleinmühtigkeit, ungeduld, hoffart, bösem geitz, heimlichen neid, haß und mißgunst, auch andern bösen tücken, wie du, mein HErr und GOtt, an mir erkennest, und ich leider! nicht genugsam erkennen kan: die gereuen mich, und sind mir leid, und begehr von hertzen gnade, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum.

Darauf sol er den gläubigen die vergebung der sünden, und den unbußfertigen das urtheil GOttes verkündigen, und also sprechen:

Nun höret an den gewissen trost der gnaden Gottes, welchen er allen gläubigen in seinem Evangelio verheisset:

Also spricht der HErr Christus, Joh. 3.

Also hat GOtt die welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern daß ewige leben haben.

So viel nun euer seyn, die an ihnen selbst und an ihren sünden ein mißfallen haben, und vertrauen, daß sie ihnen durch den verdienst JEsu Christi allein gantz und gar vergeben sind, un den fürsatz haben, je länger je mehr von sünden abzustehen, und dem HErrn in wahrer heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen: Denselben (dieweil

weil sie glauben an den Sohn des lebendigen Gottes) verkündige ich aus dem befehl Gottes, daß sie von allen ihren sünden, wie er in seinem heiligen Evangelio verheisst, in dem himmel entbunden sind, durch die vollkommene gnugthuung des allerheiligsten leydens und sterbens unsers HErrn JEsu Christi, Amen.

So viel aber unter euch sind, die noch einen gefallen haben an ihren sünden und schanden, oder in sünden wider ihr gewissen beharren: Denselben verkündige ich aus dem befehl GOttes, daß der zorn und urtheil Gottes über ihnen bleibet, und daß alle ihre sünden im himmel behalten sind, und sie von der ewigen verdammniß nicht entbunden mögen werden, bis sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln, wir und unser gebät seyn durch das leyden JEsu Christi geheiliget, und Gott angenehm, so lasst uns ihn von hertzen anruffen, und sprechen:

Allmächtiger GOtt, Schöpffer himmels und der erden, wir dancken dir aus grund unsers hertzens, daß du uns erschaffen, bis auf diesen tag uns und unsere kinder erhalten, gespeiset und ernähret hast, und noch hinfort erhalten und regieren wilt; Insonderheit aber dancken wir dir, daß du deinen Sohn JEsum Christum, den du im paradeiß verheissen hast, uns hast zu erkennen geben, uñ unsere sünden durch sein bitter leyden und sterben uns verziehen: Und bitten dich, daß du uns zum ebenbild deines Sohns JEsu Christi, durch die predigt deines worts und kraft deines Heil. Geistes erneuren wollest, auf daß wir mit leib und seel ewig mit dir leben und dich preisen, darzu wir anfänglich erschaffen sind, du wollest dem satan wehren, daß er uns dein heil. wort nicht aus unserm hertzen reisse, wie er unsern ersten eltern Adam und Even gethan hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die hand unser obrigkeit, deinē diener wilt regieren: So bitten wir dich, der du ihre hertzen in deiner hand hast, wollest ihnen allen der Käyserl. Majestät, allen Königen, Fürsten und Herren, insonderheit unsere hohe Landes-Obrigkeit, auch deroselben Rähten, gnade und einigkeit verleihen, daß sie ihre gantze regierung dahin richten, daß unser HErr JEsus Christus, den du alle gewalt im himmel und auf erden gegeben hast, über sie und ihre unterthanen herrsche, auf daß das arme volck, die da sind creaturen deiner hände und schaafe deiner weyde, für die auch der HErr JEsus sein blut vergossen hat, regieret werden in aller heiligkeit und gerechtigkeit: Daß auch wir ūm deinet willen ihnen alle gebührliche ehr und treu erzeigen, und unter ihnen ein ehrbar, friedsames und Christliches leben führen mögen. Gib auch deinen segen und benedeyung zu der frucht der erden, auf daß wir dich dadurch, als einen Vater und ursprung aller barmhertzigkeit und güte erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns, sondern auch für alle menschen der gantzen welt, wollest dich über sie allesamt gnädiglich erbarmen; insonderheit aber, die unsere mitglieder sind an dem leib JEsu Christi, und ūm deiner wahrheit willen vom türcken und pabst verfolgung leiden. Wollest, o Vater aller gnaden, solches wüten deiner feinde, die deinen Sohn JEsum in seinen gliedern verfolgen, zurück halten, und die verfolgten mit unüberwindlicher standhaftigkeit und kraft deines H. Geistes stärcken, auf daß sie solche verfolgung von deiner hand mit dancksagung annehmen, und in ihrem trübsal solche freude empfinden, welche übertrifft allen verstand. Tröste und stärcke alle armen, gefangenen, krancken, wittwen und wäysen, schwangere weiber, bekümmerte und angefochtene hertzen, und gib ihnen deinen frieden durch unsern HErrn JEsum Christum, welcher uns diese gewisse verheissung gethan: Fürwahr, fürwahr, sage ich euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem namen, das wird er euch geben: Und uns darauf befohlen also zu bäten: Unser Vater, ꝛc.

Lobet den HErrn mit eurem Gesang.

Nach dem Gesang spreche der Diener

Der HERR segne euch und behüte euch: Der HErr erleuchte sein angesicht über euch, und sey euch gnädig: Der HErr erhebe sein angesicht auf euch, und gebe euch den frieden, Amē.

Ein ander Gebät nach der Predigt.

HErr, allmächtiger GOtt, laß deine heilige ehre ūm unser sünden willen nicht geschmähet werden: Denn wir sonst vielfältig wider dich gesündiget haben, damit daß wir deinem heil. wort nicht gehorsam seyn, und mit unerkäntniß, undanckbarkeit und murren deinen zorn

zorn täglich wider uns reitzen, darum du uns ja billig straffest: Aber, o HErr, sey eingedenck deiner grossen barmhertzigkeit, und erbarm dich unser, gib uns erkäntniß und reu unserer sünden, und besserung unsers lebens: Stärcke dein volck, deine diener und obrigkeiten, daß sie mit treue und standhaftigkeit dein wort predigen, und das weltliche schwerdt mit gerechtigkeit und billigkeit führen. Behüte uns für allem falsch und untreu, zerstöhre alle falsche und böse rahtschläge, so wider dein wort und kirchen erdacht. O Herr, entzeuch uns nicht deinen Geist und wort, sondern gib uns wahren glauben, geduld und beständigkeit: komm deiner kirchen zu hülf, und entlade sie alles überdrangs spott und tyranney. Stärcke auch alle schwache und betrübte gemühter, und sende uns deinen frieden durch Jesum Christum unsern HErrn, welcher uns die gewisse verheissung gethan hat: Fürwahr, fürwahr, sage ich euch, was ihr den Vater bitten werdet in meinem namen, das wird er euch geben, und uns darauf hat heissen bäten: Unser Vater, ꝛc.

Wollest uns auch geben standhaftigkeit und tägliches zunehmen in dem alten wahren und ungezweiffelten Christlichen glauben, auf daß wir durch denselben je länger je mehr Christi und aller seiner güter theilhaftig werden; Von welchen glauben wir bekänntniß thun mit mund und hertzen, und sprechen: Ich glaube in GOtt, ꝛc.

Gebät nach der Predigt des Catechismi.

DAllmächtiger, wahrhaftiger GOtt, ewiger und einiger Vater unsers Heylandes JESU Christi, samt deinen eingebohrnen Sohn und Heil. Geist, erschaffer himmels und der erden, der engeln, menschen und aller creaturen, der du weise, gütig, gerecht, wahrhaftig, rein, barmhertzig und freywillig bist! Ich bekenne, daß ich leider! ein armer sündiger mensch bin, und ist mir hertzlich leid, daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber, du wollest mir gnädiglich alle meine sünden vergeben, und mich gerecht machen um deines allerliebsten Sohns JEsu Christi willen, und durch ihn, der für unsere sünde ein opffer gewesen ist, und am creutz gestorben, und ist wiederum aus dem tod auferstanden, und lebet in ewigkeit, und in unaussprechlicher weisheit und barmhertzig, zum mittler, versöhner, fürbitter für uns, und seligmacher verordnet: Und wollest mich um seinet willen und durch ihn, mit dem heil. Geist für und für heiligen zum ewigen leben, und regieren, daß ich dich, wahrhaftigen GOTT, recht erkenne, und in rechtem glauben anraffe, und daß ich dir diene in rechtem gehorsam, und nicht im irrthum oder sünden falle. Du wollest auch für und für in diesem lande dir eine rechte heilige kirche samlen und gnädiglich erhalten, und selig regiment und nahrung geben, und allezeit unser und unserer armen kindlein leib und seel bewahren. Gib und vermehre ihnen deine gnade, daß an Christum deinen Sohn, unser gemeines haupt immer wachsen, bis daß sie sein vollkömmlich, männlich alter in aller weisheit, heiligkeit und gerechtigkeit erreichen. Dieses alles wollest du gnädiglich thun um deines lieben Sohns willen der gewißlich unsere seufftzer höret, und für uns bittet: Und wir gläuben, daß unser anruffen um seinet willen dir gefällig, und nicht vergeblich seyn, und sprechen mit dem armen mann, Marc. 9. Ich glaube, lieber HErr, komm zu hülff meinem unglauben, Amen.

Gebät an Werck-Tagen, nach der Predigt, für alle Anliegen der Christenheit.

Allmächtiger, barmhertziger Gott, wir erkennen bey uns selbst, und bekennen vor dir, wie die wahrheit ist, daß wir nicht wehrt seyn die augen gen himmel aufzuheben, und unser gebät dir vorzutragen, so du wollest unser verdienst und würdigkeit ansehen. Denn unser gewissen verklagt uns, und unsere sünden geben zeugniß wider uns! So wissen wir auch, daß du ein gerechter Richter bist, der du straffest die sünde derer, die deine gebot übertreten. Darum, o HErr GOtt, wenn wir überschlagen und bedencken unser gantzes leben, befinden wir anders nicht in uns, denn eitel verdammniß. Aber, o HErr, dieweil du uns aus deiner unaussprechlichen barmhertzigkeit befohlen hast, dich allein in aller noht anzuruffen, hast uns auch verheissen, daß du unser gebät wollest erhören, nicht von wegen unsern verdienst, sondern von wegen des verdienstes unsers HErrn JEsu Christi, welchen du uns zum mittler und fürsprecher hast vorgestellet: so sagen wir ab aller andern hülff, und haben all unsre zuflucht allein zu deiner barmher-

zigkeit. Erstlich, o HErr, über die unzähliche wohlthaten, die du insgemein allen menschen auf erden erzeigest, hast du uns insonderheit so viel und grosse gnade bewiesen, daß uns unmöglich ist, dieselbe auszusprechen, oder gnugsam zu bedencken. Sonderlich hat es dir gefallen, uns zu beruffen zu der erkänntniß deines heiligen Evangelions, hast uns errettet aus dem jämmerlichen dienst des teufels, darin wir waren, und uns erlöset von der verfluchten abgötterey des pabsts, darin wir waren ersoffen, und hast uns geführet zu dem licht deiner wahrheit: Und nicht desto weniger haben wir durch undanckbarkeit, deiner gutthaten vergessen, seynd von dir abgewichen, und unsern eigenen begierden gefolget, haben dich nicht geehret, wie wir schuldig waren. Darüm haben wir gesündiget o HErr, und dich schwerlich erzürnet, und so du mit uns woltest handeln nach unserm verdienst, könnten wir anders nicht gewärtig seyn, denn des ewigen todes und der verdammniß: Denn so wir uns wolten entschuldigen, so ist unser eigen gewissen da, welches uns verklagt, und unsere bosheit gibt zeugniß wider uns. Und zwar, lieber HErr GOtt, wir erkennen an den straffen, die uns täglich begegnen, daß du uns billig mit deiner ruhten heimsuchest. Denn weil du gerecht bist, straffest du niemand ohn ursach. Ja, wir sehen auch jetzunder deine hand aufgehaben, uns zu straffen: Aber wenn du uns viel härter straffest, denn du je bisher gethan hast, und daß wir hundert straffen für eine solten leiden, ja wenn auch alle die plagen auf uns fielen, mit welchen du die sünde deines volcks Israel hast heimgesuchet, so bekennen wir, daß du uns, o HErr, nicht unrecht thätest, und reden nicht darwider; als hätten wirs wohl verdienet. Aber doch, o HErr, du bist unser GOtt, und wir sind nur erd und staub. Du bist unser schöpffer, und wir sind wercke deiner hände: Du bist unser hirt, und wir sind deine heerde: Du bist unser erlöser, wir sind das volck, das du erlöset hast: Du bist unser Vater, wir sind dein erbgut. Derhalben wollest du uns nicht straffen zu deinem grimmigen zorn, sondern züchtige uns gnädiglich: Erhalte vielmehr das werck, das du in uns angefangen hast, durch deine gnade, auf daß die gantze welt erkenne, daß du unser Gott bist, und unser Heyland. Dein volck Israel hat dich mannigmal erzürnet mit ihren sünden, und du hast es billig gestraffet. Aber, so oft sie sich wider zu dir bekehret, hast du sie allezeit zu gnaden angenommen, und wie schwer auch ihre sünden gewest, so hast du doch deinen zorn und vermaledeyung, so ihnen bereitet war, abgewendet, von wegen des bundes, den du gemacht hast mit deinen dienern, Abraham, Isaac und Jacob; also, daß das gebät deines volcks nie ist von dir verstossen worden: Nun haben wir durch deine gnade eben denselbigen bund, aber viel herrlicher und kräftiger zwischen dir und uns gemacht und aufgerichtet, in der hand JEsu Christi unsers Erlösers, welchen bund du uns mit deinem blut verschrieben hast und mit seinem heiligen leyden und sterben bestättiget. Derhalben, o HErr, verleugnen wir uns selbst und alle menschliche hoffnung, und haben alle unsere zuflucht zu diesem seligen gnaden-bund, durch welchen unser HErr JEsus Christus, indem er dir seinen leib einmal am creutz zum vollkommenen opffer für uns dargegeben, uns mit dir versöhnet hat in ewigkeit. Derhalben, o HErr, sihe an das angesicht deines gesalbten und nicht unsere sünde, auf daß dein zorn durch seine fürbitte gestillet werde, und daß dein angesicht über uns leuchte für freude und zur seligkeit. Wollest uns auch hernachmals in dein heilig geleit und schutz nehmen, und uns regieren mit deinem H. Geist der uns erneuert zu einem bessern leben, in welchem wir deinen namen loben und preisen. Wiewol wir aber nicht würdig seynd den mund aufzuthun, für uns selbst zu bitten: Jedoch, dieweil du uns befohlen hast zu bitten für die gantze Christliche kirche und obrigkeit, ja auch für alle menschen: So bitten wir dich für alle kirchen und kirchen-diener, daß du wollest deinē segen geben zu der predigt deines heil. Evangelions, und getreue diener in deine erndte senden: Dargegen wollest ausrotten alle falsche lehrer, reissende wölffe und miedlinge, die ihre eigne ehr und nutzen suchen, und nicht die ehre deines heil. namens allein, und der armen seelen heyl und seligkeit. Wir bitten dich auch für alle obrigkeit der welt, für den Römis. Käyser, auch alle Könige, Fürsten und Herren, insonderheit für unsere hohe Landes Obrigkeit, samt und sonders, auch derselben

nen bedienten: Gib ihnen deine gnade, daß sie ihre gantze regierung dahin richten, daß der König aller Könige, JEsus Christus, über sie und ihre unterthanen regiere, und daß das reich des teufels, welches ist das reich aller schande und laster, je länger und mehr durch sie, als deine diener, zerstöhret werde, und wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen, in aller gottseligkeit und ehrbarkeit.

Ferner bitten wir dich für alle unsere mit-brüder, die unter der tyranney des pabsts und der türcken verfolgung leiden: Wollest sie mit deinem H. Geist trösten, und sie gnädiglich erretten. Gestatte nicht, o HErr, daß deine Christenheit gar verwüstet werde. Laß nicht zu, daß die gedächtniß deines namens auf erden vertilget werden, und daß der Antichrist und Türcken, samt andern ungläubigen sich rühmen, zu deiner schmach und lästerung. So aber dein göttlicher wille ist, daß deine gläubigen mit ihrem tod deiner wahrheit zeugniß geben, und deinen namen preisen, so wollest du ihnen standhaftigkeit verleihen, bis zum letzten tropffen ihres bluts. Wir bitten dich auch für alle, denen du trübsal, armuht, gefängniß, kranckheit, kindes-nöhten und andere anfechtungen zusendest, tröste sie alle, nachdem du weist, daß ihre noht erfordert. Gib, daß ihnen diese deine züchtigung zur erkäntniß ihrer sünden, und zur besserung diene, gib ihnen bestand und gedult, lindere ihre trübsal, und erlöse sie endlich, daß sie sich deiner güte freuen, und deinen namen ewig preisen. Endlich aber erbarme dich über die, so noch im finsterniß und irrthum stecken, und führe sie in das licht deiner wahrheit, durch JEsum Christum unsern HErrn. Um diese und alle andere noht bitten wir dich, wie uns unser getreuer HErr und Heyland JEsus Christus selbst gelehret hat: Unser Vater, rc.

Bedienung der heiligen Tauffe.

Unsere hülffe stehet im namen des HErrn, der himmel und erden erschaffen hat.

Vielgeliebte in dem HErrn Christo:

Dieweilen der HErr JEsus Christus uns lehret, daß wir in das reich GOttes nicht kommen können, es sey denn, daß wir neu gebohren werden, so gibt er uns eine gewisse anzeigung, daß unsere natur, die wir als kinder Adams in sünden empfangen und gebohren werden, durchaus verkehret und vermaledeyet sey, und vermahnet uns derhalben hiemit, daß wir uns für Gott demühtigen, und ein mißfallen haben sollen an uns selbst, und bereitet uns also seine gnade zu begehren, durch welche alle unsere bosheit und vermaledeyung unserer alten natur abgetilget werde, denn wir der gnade Gottes in Christo nicht fähig sind, es sey denn, daß alles vertrauen auf unser eigen vermögen, weisheit und gerechtigkeit aus unsern hertzen sey genommen, ja auch, bis daß wir alles, das in uns ist, gantz und gar verdammen

Nachdem uns aber der HErr Christus unser elend also vor die augen gestellt, so tröstet er auch vielmehr alle wahre gläubigen durch seine barmhertzigkeit, indem er ihnen und ihren kindern, als kindern seiner bunds-genossen verheisset, daß er sie von allen ihren sünden waschen, das ist, ihnen dieselben von wegen seines blutvergiessens nicht zurechnen, auch ihre verborgene natur wieder zu seinem ebenbild durch seinen Heil. Geist erneuren wolle, und solche verheissung ihnen zu bestätigen, und auch an ihrem leib zu versiegeln, hat er befohlen, daß sie in dem namen GOttes des Vaters, Sohns und H. Geistes getaufft werden sollen.

Derohalben zum ersten, da er wil, daß sie mit wasser in dem namen des Vaters getaufft werden, bezeuget er ihnen, als mit einem sichtbahren eyd all ihr lebenlang, daß GOtt der Vater ihr gnädiger GOtt und Vater in Christo seyn wolle.

Zum andern, indem sie in dem namen des Sohns getaufft werden, verspricht er ihnen, daß alles, was er, der Sohn Gottes, zum heyl seiner auserwählten gethan und gelitten hat, ihr eigen, und er also ihr einiger vollkommener Heyland sey.

Zum dritten, daß sie in dem namen des heiligen Geistes getaufft werden, wird ihnen verheissen, daß der heilige Geist ihr lehrer und tröster in ewigkeit seyn werde, und sie zu wahren gliedern des leibes JEsu Christi mache, auf daß sie in Christo und allen seinen gütern samt allen wahren lebendigen gliedern der Christlichen kirchen gemeinschaft haben.

Dem-

Demnach aber in einem jeden bunde beyde theile sich verpflichten, so verheissen sie auch GOtt dem Vater, Sohn und heiligen Geist, daß sie durch seine gnade ihm allein für ihren einigen wahren lebendigen Gott erkennen und bekennen wollen, ihn allein in aller noht anruffen, und als seine bunds-genossen vor seinem angesicht wandeln, wie solches dieses göttliche bunds-zeichen und wasserbad der wiedergebuhrt erfordert, dessen verpflichtung fürnemlich in diesen stücken bestehet; Erstlich, daß sie aus wahrer traurigkeit und reu über alle ihre sünden ihre verdorbne vernunft und lüste verleugnen, und alle sünde von hertzen hassen und fliehen. Darnach auch, daß sie mit recht bußfertigem gläubigen hertzen versöhnung mit GOtt in dem theuren blut Christi seines Sohnes suchen, und durch die kraft seines Geistes anheben aufrichtige lust und liebe zu haben nach dem wort Gottes in aller gerechtigkeit und heiligkeit zu leben.

Ob nun wol die jungen kinder dis geheimnüß der heiligen tauffe noch nicht verstehen, viel weniger können bekennen, sollen sie doch von derselben keines weges ausgeschlossen werden, dieweilen sie in ansehung ihrer eltern, als kinder der bunds-genossen angemercket werden, und dahero die heilige tauffe, welche der HErr Christus an stäte der beschneidung zum wahrzeichen und siegel des bundes im neuen testament hat verordnet, ihnen nicht weniger zukommt, denn vorzeiten die kinder am tage beschnitten, und auch von dem HErrn Christo die unmündigen kinder gesegnet, und ihnen das reich GOttes zugekannt wurde, ob wol alters halben noch diese den segen des HErrn, noch jene das geheimniß der beschneidung verstunden.

Derowegen geliebte in dem HErrn damit wir dieses göttliche bunds-zeichen zur ehre GOttes und zum trost und heyl (dieses kindes, / dieser kinder,) auch unser gemeinen erbauung bedienen mögen, so lasst uns den namen des HErrn hierüber zusammen anruffen.

Gebät vor der Tauffe.

O allmächtiger, ewiger, heiliger GOtt, gnadenreicher, barmhertziger Vater in Christo, wir bitten dich durch deine grundlose barmhertzigkeit, wollest dis kind (diese kinder) gnädiglich ansehen, und durch deinen heiligen Geist deinem Sohn JEsu Christo einleiben, daß es mit ihm in seinen tod begraben werde, mit ihm auch auferstehe zu einem neuen leben, indem es sein creutz, ihme täglich nachfolgend, frölich trage, ihm anhange mit wahrem glauben, vester hoffnung und inbrünstiger liebe, daß es dieses leben, welches nichts anders ist denn ein tod, üm deinent willen getrost verlassen möge, und am jüngsten tage vor dem richter-stuhl Christi deines Sohnes mit freuden erscheine, durch denselben unsern HErrn JEsum Christum, der mit dir und den heiligen Geist, ein einiger wahrer GOtt, lebet und regieret in ewigkeit, Amen.

Bekenne auch mit mir die artickel unsers alten / allgemeinen / ungezweifelten Christlichen Glaubens / darauf dis kind sol getaufft werden.

Ich gläube in GOtt Vater, den allmächtigen Schöpffer himmels und der erden.

Und in JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern HErrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren aus Maria der Jungfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der höllen, am dritten tage wieder auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Ich gläube in den heiligen Geist, eine heilige allgemeine Christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches, und ein ewiges leben.

Ansprache an gegenwärtigen Vater und Gevattern.

Begehret ihr nun aus wahrem glauben an die verheissung GOttes in Christo JEsu, welche er allen bußfertigen gläubigen eltern, als seinen bunds-genossen gethan hat, daß er nicht allein ihr, sondern auch ihres saamens GOtt seyn wolle, daß dieses kind darauf getaufft, und durch empfahung dieses göttlichen bundes-zeichen zum dienste GOttes in Christo geheiliget werde. So antwortet Ja, und gebet dem kinde einen Christlichen namen.

Hierauf wird das kind von dem vater oder einem der gevattern zu dem prediger herbey gebracht / der dasselbe an seiner stirn dreymal mit wasser besprengt / und mit benennung seines namens über ihm ausspricht die worte.

N. N.

N. N. Ich tauffe dich in dem namen Gottes des Vaters, Sohns und heiligen Geistes.

Dancksagung und Gebät zu GOtt, nach empfangener Tauffe.

Vielgeliebte in dem HErrn! Lasset uns Gott dem HErrn üm seine gnade dancken, und seinen heiligen namen anruffen, daß er dieselbe an diesem kinde (diesen kindern) und uns allen bestätigen wolle.

Allmächtiger heiliger Gott, barmhertziger Vater, wir sagen dir von gantzem hertzen lob und danck, daß du deinen bunds-genossen und ihren kindern durch das theure blut deines lieben Sohns JESU Christi alle ihre sünden zu verzeihen, und durch deinen heiligen Geist sie zu gliedern deines eingebohrnen Sohns, und also zu deinen kindern anzunehmen verheissen hast, und dis alles durch die heilige tauffe ihnen versiegeln und bekräftigen lässest. Wir bitten dich, o getreuer GOTT und Vater, durch denselben deinen lieben Sohn, du wollest an diesem jetzt-getaufften kinde (kindern) dieses äusserliche wahrzeichen deiner gnade hiezu kräftig machen, daß es ihme durch besprengung des bluts deines Sohns und heiligung deines Geistes, ein wasserbad der wiedergeburt seyn möge. Gib gnade und segen zu recht christlicher gottseliger auferziehung desselben in deiner wahren erkänntniß und furcht, daß es von tag zu tag in dem HErrn JEsu Christo wachse und zunehme.

Verleihe ihme und uns allen die gnade, deine väterliche güte und barmhertzigkeit, welche du allen deinen kindern beweisest, und auch uns zu beweisen verheissen hast, so zu erkennen und bekennen, und in aller gerechtigkeit und heiligkeit unter unserm einigen Lehrer, Hohenpriester und König Christo JEsu zu leben, daß wir durch die kraft deines Geistes ritterlich wider die sünde, den teufel und sein gantzes reich streiten und siegen mögen, dich und deinen Sohn JEsum Christum samt dem H. Geist, den einigen wahren GOtt, ewiglich zu loben und zu preisen, Am.

Nochmalige Ansprache und Erinnerung an Vater und Gevattern.

Ihr geliebte in dem HErrn! Vater dieses kindes, und die ihr als Gevattern und Zeugen über die tauffe desselben stehet, sollet gedencken, daß unser GOtt ein wahrhaftiger Gott ist, und wil, daß wir ihm in der wahrheit dienen, und derowegen ihr euch müsset verpflichtet erkennen, allen fleiß anzuwenden, daß dis kind in rechter erkäntniß und furcht Gottes, laut der lehre, welche von Gott selbst aus dem himmel geoffenbahret, und in heil. schrift alten und neuen testaments enthalten, auch in den articulen des allgemeinen Christlichen glaubens kürtzlich begriffen ist, dem HErrn Christo auferzogen werde, und wann es nach dem willen Gottes zu den jahren seines verstandes wird kommen, dasselbe vermahnen, daß indeme durch empfahung dieses göttlichen wahrzeichens der heil. tauffe öffentlich vor Gottes angesicht, in gegenwart seiner heil. engeln und dieser Christlichen gemeine, ihm seine aufnehmung in den bund Gottes versiegelt worden, es hiemit dem teufel, der sünde und der welt und allen ihren lüsten und wercken abgesaget, und hingegen sich dem HErrn Christo ergebē und verpflichtet habe, ihm sein gantzes lebenlang in aller heiligkeit und gehorsam seines heil. evangelium zu dienen, welches ihm und euch und uns allen verleihe der ewige Vater unsers HErrn JEsu Christi, durch die kraft seines H. Geistes, Amen.

Vorbereitung zum heiligen Abendmaal.

Vielgeliebte in dem HErrn Christo! Demnach niemand ohne prüfung seiner selbst zum Heil. Abendmaal des HErrn JEsu Christi kommen solle, damit er des leibes und blutes des HErrn sich nicht schuldig mache: Die prüfung aber seiner selbst erfordert, daß ein jeder über den zustand seiner seele vor Gott, der in das verborgne sihet, sich wohl und genau untersuche, ob er sein hertz also gestellt finde, wie es seyn solle bey allen wahrlich bußfertigen gläubigen, die durch Gottes gnade und beystand seines H. Geistes vorhabens seynd, zum trost ihrer seele, und stärckung ihres glaubens an den HErrn Christum die heil. wahrzeichen und pfanden der gemeinschaft seines gecreutzigten leibes und vergossenen blutes an seiner tafeln empfahen, und daß dann auch ein jeder bereit sey, was er dessen,

nach

nach erforschung seiner selbst in seinem hertzen befindet, öffentlich vor dem angesichte Gottes und seiner gemeine, nach dem zeugniß seines gewissens zu bekennen. So wil ich nun in des HErrn namen etliche fragen euch vorstellen, und vermahne euch darauf achtung zu geben, und dieselben ohn alle heucheley in aufrichtiger furcht GOttes und wahrer demuht dergestalt mit hertzen und mund zu beantworten, wie ihr es in eurer seele vor GOtt befindet, und darauf gedencket am tage der herrlichen zukunft des HErrn JEsu Christi, zum gericht der lebendigen und todten vor ihm zu erscheinen.

Vorerst dann, dieweilen das wort Gottes diese drey stücke uns vorhält: Erstlich, unsere sünde. Zum andern, unsere erlösung. Zum dritten, die danckbarkeit, so wir GOtt dagegen schuldig seynd. So stelle ihm ein jeder vor die augen die summa der geboten Gottes, nemlich, du solt lieben GOtt deinen HErrn von gantzem hertzen, von gantzer seele, von gantzem gemühte, und deinen nächsten als dich selbst. In welcher uns der wille Gottes vorgehalten wird. Dagegen auch nachdem wir deren stücken nie keines gehalten oder doch so nicht gehalten, wie wir sollen, wird uns unsere sünde und elend endlich auch die ewige verdammniß, als in einem spiegel, vorgestellt. Derohalben frage ich euch, ob ihr mit mir solches von hertzen bekennet und betauret, und derowegen euch selbst mißfallet, und eure seele nach der gnade Gottes in Christo JEsu, und nach seiner gerechtigkeit hungere und durste?

Antwort: Ja.

Zum andern, glaubt ihr auch, daß Gott nicht allein barmhertzig, sondern auch gerecht sey, der die sünde nicht wil ungestrafft lassen hingehen, und (weilen alle creaturen solche straffe für uns nicht hätten mögen ertragen) daß der eingebohrne Sohn Gottes aus barmhertzigkeit des Vaters in diese welt gesandt sey, wahren menschlichen leib und seel an sich genommen habe, auf daß er an denselben unserm fleisch und blut die straffe und zorn Gottes, so wir verdienet hatten, für uns trüge, und das laut der gewissen verheissung des Evangelions, diese vollkommene bezahlung des Sohns Gottes für die sünde seiner auserwählten einen jeden insonderheit der sie mit bußfertigem hertzen und wahren vertrauen annimt, zu eigen geschenckt sey, und daß ein jeder derselben vergebung seiner sünden so gewiß habe, als wann er nie keine sünde begangen noch gehabt hätte, auch forthin für GOtt so gerecht und heilig gehalten werde, als hätte er selbst alle gerechtigkeit vollbracht, die JEsus Christus, sein Heyland, für ihn geleistet, und ihm ohn allen seinen verdienst aus lauter gnade geschenckt hat, unangesehen, daß er dessen alles gantz unwürdig ist, und daß er noch in dieser zeit mit vielen schwachheiten hat zu streiten, dann auch dieselben alle mit dem theuren leyden und vollkommenen gehorsam JEsu Christi bedeckt seynd, bis sie endlich gar hinweg genommen werden. Ist dis euer glaube?

Antwort: Ja.

Ferner frage ich euch, ob ihr auch jeder für sich ins besonder, den HErrn JEsum Christum ewigen wahren Sohn GOttes, und in der zeit gebohrnen Sohn der Jungfrauen, und dessen am creutz vollbrachtes Opffer, für das einige vollkommene mittel seiner versöhnung mit GOtt und seligkeit annehme, ob er auch den HErrn Christum erkenne, und von hertzen annehme, für seinen obersten propheten und lehrer, und für seinen einigen Hohenpriester und ewigen König, an dem er sich in aufrichtigkeit mit seele und leib gantz und gar ergebe, ihm zu leben und zu sterben, und in ihm allein und seiner gemeinschaft allen trost seiner seele, gerechtigkeit für GOtt, und hoffnung ewiger seligkeit zu suchen und vest zu stellen, und ob er hierauf bereit sey zu solchem ende an die tafel des heil. Abendmaals zu komen, daß der bund der gnade GOttes in Christo, dessen göttliches wahrzeichen er einmal in der Heil. Tauffe empfangen, ihm jetzund wiederüm im H. Abendmaal bestättiget, und er zu stärckung seines glaubens, dessen in seinem hertzen versichert werde. Erstlich, daß der HErr Christus seinen leib so gewiß für ihm am creutz geopffert, und sein blut für ihm vergossen habe, als er mit seinen augen sihet, daß das brot, welches der HErr seinen leib nennet, ihm gebrochen, und der kelch der dancksagung ihm mitgetheilet wird. Und zum andern, daß der HErr Christus selbst sein zerschlagnes hertz uñ matte seele, durch wirckung des H. Geistes, mit seinem gecreutzigten leib und vergossenem blute so gewiß zum ewigen leben speise und träncke, als er aus der hand des dieners empfähet

und

und mündlich isset und trincket vom heiligen brot und kelch des HErrn, zu seiner gedächtniß, und daß derhalben das leyden und sterben Christi so gewiß sein eigen sey, als wenn er selbst an seinem eigenen leibe alles gelitten hätte, das der HErr an seinem gebenedeyten leibe für ihm gelitten hat, wie denn um dieses trostes willen der HErr JEsus sein heil. Abendmaal für seine gläubige zu seiner gedächtniß eingesetzt hat, auf daß sie es mit hertzlicher dancksagung und freude halten, bis daß er in den wolcken kommen wird, und sie von dem creutz, daß sie in diesem jammerthal ihm gedultig sollen nachtragen, völlig erretten, und in das ewige reich seines Vaters mit seel und leib zu ihm nehmen. Ist dis eurer glaube und dessen bezeugung? Antwort: Ja.

Uber das lerforsche ein jeder sein hertz, ob er auch in aufrichtigkeit gesinnet sey, sich dem HErrn Christo sein gantzes lebenlang danckbar zu erzeigen, und wie er einmal in der heil. Tauffe verpflichtet worden, dem teufel und der sünde und der welt un̄ allen dero lüsten und wercken abzusagen, und hingegen dem HErrn Christo sich zu ergeben, ihm sein gantz lebenlang in aller heiligkeit und gehorsam seines heil. evangeliums zu dienen, ob er es also in seinem hertzen und leben befinde, und sein gewissen vor GOtt ihm dessen zeugniß gebe, daß sein ernstlicher fürsatz sey, allen ungerechtigkeiten und lastern, welcherley die seyn mögen, heimlich und öffentlich auch allen bösen verderblichen lüsten der welt durch GOttes gnade unnachlässig-beständigen widerstand zu thun, und deren sich zu enthalten, besonders, ob er nochmalen von gantzem hertzen absage aller abgötterey, anruffung der Engeln und verstorbenen heiligen, und anderer creaturen, aller verehrung der bilder, allem zaubern, wahrsagen und abergläubigen segen, noch selbst etwas vorzunehmen, noch wo es von andern geschicht, etwas dessen von ihnen zu begehren, ob er absage aller verachtung Gottes und seines heiligen worts und sacramenten, aller gottslästerung und mißbrauch des namens Gottes, so wol in eitler benennung desselben, als in fluchen und schweren, imgleichen aller meyneidigkeit, auch aller spaltung und meuterey in kirchen oder weltlichem regiment, nicht weniger allen ungehorsam gegen eltern und die an derselbigen stätte seynd, Prediger, Obrigkeiten, und die sonsten von GOttes wegen in einigem stand ihm vergesetzet seynd, zudem allen gattungen des todtschlags, rachgier, unversöhnlichkeit, balgen, haddern, bitterkeit, zwistsucht, neid und haß gegen seinen nächsten, auch allen gattungen des ebebruchs und hurerey, aller unzucht in worten, wercken und gebehrden, allem leichtfertigen schmuck und gepräng in kleidung, unmässigkeit in mahlzeiten und gastereyen, und andern üppigen wesen, ferner allen diebstahl und vervortheilen seines nächsten, geitz und wucher, auch aller spiel-sucht, allen lügen, trügen, verleumden und schmähen seines nächsten, und allen solchen und dergleichen lastern gottlosigkeiten, ob er an denselben allen hertzlichen abscheu habe, und so weit er bishero in diesen stücken sich an Gott und seinem nächsten versündigt, ob er dasselbe forthin sein lebenlang nicht mehr zu thun durch GOttes gnade vestiglich ihm vornehme, und dasselbe in der that zu erweisen vor angesicht angeloben wolle? Ob er auch hingegen aufrichtigen vorhabens sey, in wahrer furcht und liebe Gottes, im vertrauē auf die verheissungen seiner gnade in Christo, und in gehorsam seines willens vor seinem angesicht zu wandeln des HErrn namen und tage, wie wahren Christen geziemet, zu heiligen, ferner seinen eltern und vorgesetzten allen schüldigen gehorsam in dem HErrn zu erzeigen, in aufrichtiger liebe friedsamkeit, versöhnlichkeit, barmhertzigkeit, wohlthätigkeit, sanftmuht, bescheidenheit, wahrheit, gerechtigkeit mit seinem nächsten zu leben, auch aller mässigkeit und nüchterheit in speise und tranck, imgleichen ehrbarkeit in kleidung, keuschheit und zucht, es sey ausser dem ehestand oder in demselben sich zu halten, und in seinem gantzen handel mit seinem nächsten einem jeden so zu thun, wie er wolte, daß derselbe ihm thäte, und hiemit in alleweg zu erweisen, daß er sey durch das theure blut des HErrn JEsu erlöset, ihm zu dienen in aller gerechtigkeit und heiligkeit alle tage seines lebens? Ist dis euer vornehmen, und findet ihr euer hertz durch Gottes gnad hiezugestellt? Antwort: Ja.

Nun, geliebte in dem HErrn, der HErr, der hertzen und nieren prüfet, sey zeuge über dem, das ihr habt geantwortet. Derowegen, so einer und ande-

anderer unter euch wären, die ihr gewissen vor GOtt überzeuget, daß die gestelltheit ihres hertzens mit der aussage ihres mundes nicht überein komme, die werden in dem namen GOttes und unsers HErrn JEsu Christi nochmals gewarnet und vermahnet, GOtt dem Allerhöchsten, der an allen heuchlern und falschen ein greuel hat, die ehre zu geben, ihre heucheley zu erkennen, und damit sie an dem heiligen Abendmaal durch unwürdigen gebrauch sich nicht verschulden zu ihrem schwerem verdamniß, dessen sich zu enthalten, bis etwa der HErr ihnen wahre bußfertigkeit gibt, und sie dieselbe in ihrem leben zeigen, warüm sie Gottes barmhertzigkeit ohn unterlaß anruffen sollen. Hingegen so viel euer seynd, deren hertz und vornehmen rechtschaffen ist vor dem HErrn, die werden in dem namen unsers HErrn JEsu Christi hiemit nochmalen eingeladen an die tafel seines heil. Abendmaals zu kommen, ihren schwachen glauben zu stärcken, und ihre gemeinschaft mit dem HErrn Christo durch würdige empfahung der göttlichen wahrzeichen und pfande seines gecreutzigten leibes und blutes nicht weniger zu bezeugen, denn derselben zum trost und heyl ihrer seele je länger je völliger versicherung zu erlangen, und sollen sie nicht zweifeln, daß sie durch das heilige leyden und sterben Christi vergebung ihrer sünden schon haben und gewißlich behalten werden, und GOtt, der getreu ist, sie in seiner gnade durch seine kraft bewahren werde, unangesehen, daß noch wider ihren willen und vorsatz viel übrige schwachheiten in ihnen seynd, denn auch dieselben durch den vollkommenen gehorsam beyde des lebens, leydens und sterbens des HErrn JEsu Christi bedeckt, seynd. Darauf spreche ein jeder, der solches von hertzen begehrt, Amen.

Demnechst wird aus dem inhalt vorhin gehaltener predigt das gebät verrichtet / und GOtt der HErr üm wahre prüfung ferner inbrünstig angeruffen. Endlich vom prediger der segen gesprochen.

Der GOTT des friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer geist, seel und leib werde unsträflich behalten bis auf die herrliche zukunft unsers HErrn JEsu Christi. Getreu ist, der euch rufft, der wird es auch thun, Amen.

Haltung des heiligen Abendmaals.

Ihr geliebte in dem HErrn JEsu Christo!

Höret an die worte der einsetzung des heil. Abendmaals unsers HErrn JEsu Christi, welche uns beschreibet der heil. Apostel Paulus in seiner ersten epistel an die Corinther im eilften Capitel: Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der nacht, da er verrahten ward, nahm er das brot, danckete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meiner gedächtniß. Desselben gleichen auch den kelch, nach dem Abendmaal, und sprach Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem leib und blut des HErrn. Der mensch prüfe sich aber selbst, und also esse er von diesem brot und trincke von diesem kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HErrn.

Auf daß wir nun zu unserm trost des HErrn nachtmaal mögen halten, ist nicht allein zuforderst vonnöhten, daß wir uns zuvor in wahrer furcht Gottes recht prüfen und vorbereiten wie dasselbe gestern in gewissen fragen euch vorgelesen ist, und ihr darauf geantwortet habt, dessen sich ein jeder jetzt nochmaln vor Gottes angesicht erinnern wolle, sondern wir müssen denn auch die haltung desselben dahin richten, dazu es der HErr JEsus verordnet hat, und befohlen, daß wir es thun sollen zu seiner gedächtniß.

Wir sollen aber seiner dabey also gedencken, daß wir gäntzlich in unserm hertzen vertrauen, daß unser HERR JEsus Christus, laut der verheissung, welche den ertz-vätern von anbegin geschehen, vom Vater in diese welt gesandt sey, unser fleisch und blut an sich genommen, den zorn Gottes, unter dem wir ewig hätten müssen versincken, von anfang seiner menschwerdung bis zum ende seines lebens auf erden für

uns

uns getragen, und allen gehorsam des göttlichen gesetzes und gerechtigkeit für uns erfüllet, fürnehmlich, da ihm die last unser sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß in dem garten ausgedrucket hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbünde, darnach unzähliche schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu schanden würden, unschuldig zum tod verurtheilet, auf daß wir vor dem gericht Gottes frey gesprochen würden ja seinē gebenedeyeten leib ans creutz lassen nägeln, auf daß er die handschrift, unserer sünden darnach nägelte, und hat also die vermaledeyung von uns auf sich geladen, auf daß er mit seiner benedeyung uns erfüllete, und hat sich geniedriget bis in die allertieffeste schmach und höllische angst leibes und der seele am stamme des creutzes, da er schrye mit lauter stimme: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? auf daß wir zu GOTT genommen, und nimmermehr von ihm verlassen würden. Endlich mit seinem tod und blutvergiessen das neue und ewige testament und bund der gnade und versöhnung beschlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht.

Damit wir nun als wahre gläubige vestiglich vertrauen, daß wir in diesen gnaden-bund gehören, hat der HErr Christus hierzu sein H. Abendmaal eingesetzt, dasselbe zu seiner gedächtniß dergestalt zu halten, daß wir jeder für sich ins besonder, dadurch als durch ein gewisses gedächtniß und pfand erinnert und versichert würden, dieser seiner hertzlichen liebe und treu gegen uns, daß er für uns, die wir sonst des ewigen todes hätten müssen sterben, seinen leib am stamme des creutzes in den tod gegeben, und sein blut vergossen, und unsere hungerige und durstige seele mit demselben seinem gecreutzigten leib und vergossenem blute zum ewigen leben speise und träncke, so gewiß als einem jeden dieses brot vor seinen augen gebrochen, und dieser kelch gegeben wird, und er von demselben zur gedächtniß des HErrn Christi mit seinem mund isset und trincket.

Hieraus denn sehen wir klärlich, daß der HErr JEsus unsern glauben und vertrauen auf sein vollkommen opffer einmal am creutz vollbrachte, als auf den einigen grund unser seligkeit weiset, da er unsern hungerigen und durstigen seelen zur wahren speise und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen tod hat er uns mit GOtt seinem Vater versöhnet, und die ursach alles unsers elends und kummers, nemlich die sünde, hinweg genommen, und uns den lebendigmachenden Geist erworben, auf daß wir vorerst durch denselben Geist, der in Christo, als dem haupt, und in uns, so wir anders wahre gläubige seynd, als seinē gliedern wohnet, wahre gemeinschaft mit ihm hätten, und aller seiner güter ewigen lebens, gerechtigkeit, heiligkeit und herrlichkeit theilhaftig würden, darnach, daß wir durch denselben Geist, als gliedern eines leibes, in wahrer brüderlicher liebe verbunden würden, wie der heilige Apostel spricht: ein brot ist es, so sind wir viele ein leib, dieweil wir alle eines brots theilhaftig seynd. Deñ wie aus vielen körnlein ein mehl gemalen und ein brot gebacken wird, und aus vielen beerlein zusammen gekeltert, ein wein uñ tranck fleusst, und sich in einander menge: Also sollen wir alle, so durch wahren glauben Christo eingeleibt seynd, durch brüderliche liebe um Christi unsers Heylandes willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allesamen ein leib seyn, und solches nicht allein mit worten, sondern von hertzen in der that gegen einander beweisen, das helffe uns der allmächtige, barmhertzige Gott und Vater unsers HErrn JEsu Christi, durch die kraft seines Heil. Geistes, Amen.

Hierum lasst uns nun vor GOttes heil. angesichte von gantzem hertzen uns demütigen und zusammen bäten.

Gebät vor Haltung des Heil. Abendmaals.

Heiliger Gott, barmhertziger Vater in Christo, wir arme sünder erscheinen in seinem namen vor deinem allerheiligsten angesicht, und bitten dich, wollest uns ansehen in gnaden, welche uns bequem mache in diesem Abendmaal, da wir begehen die herrliche gedächtniß des bittern todes deines lieben Sohns Jesu Christi, dasselbe so zu halten, daß durch mittel dessen dein H. Geist in unsern hertzen wircke, uns mit wahrem vertrauen deinem Sohne JEsu Christo je länger je mehr zu ergeben, und mit ihme so zu vereinigen, daß unsere mühselige und zuschlagene hertzen mit seinem wahren leib und blut, ja mit ihme, wahrem Gott und mensche, dem ewigen himmel-brot, gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern sünden und dero und der welt lüsten, sondern er in

uns,

uns, und wir in ihm leben, und warhaftig des neuen und ewigen testaments und bundes der gnaden also theilhaftig seyn, und dessen uns versichern mögen, daß wir nicht zweifeln du ewiglich unser GOtt und Vater seyn wollest, unsere sünden uns nimmermehr zurechnen, sondern als deine versöhnete in Christo, und hiemit deine kinder und erben in deiner gemeinschaft erhalten, stärcken und bewahren, und auch in dieser zeit mit aller nohtdurft leibes und der seele nach deinem heil. willen versorgen werdest. Vermehre hiezu in uns von tag zu tag deine gnade, und wircke in uns durch deinen H. Geist, daß wir getrost unser creutz auf uns nehmen, uns selbst verleugnen, unsern Heyland in aufrichtigkeit beständiglich bekennen, und in allem trübsahl mit aufgerichtetem haupt seiner aus dem himel erwarten, da er diesen unsern sterblichen leichnam seinem verklärten herrlichen leibe gleichförmig machen, und uns zu ihm nehmen wird in ewigkeit. Unser Vater, rc.

Wollest auch zu dem ende, gnadenreicher GOtt, durch dieses heilige Abendmaal uns stärcken in dem allgemeinen ungezweifelten Christlichen glauben, dessen wir mit hertz und mund bekäntniß thun, sprechende: Ich gläube in GOtt Vater, rc.

Geliebte in dem HErrn Christo!

Damit wir nun mit dem wahren himmel-brot Christo an unsern seelen gespeiset werden, so lasset uns mit unsern hertzen nicht an dem äusserlichen brot und wein haften, sondern unsere hertzen und glauben über sich in den himmel erheben, da Christus JEsus unser fürsprecher ist, zur rechten seines himmlischen Vaters, dahin uns auch die Articuln unsers Christlichen glaubens weisen, und nicht zweifeln, so wir mit recht bußfertigen gläubigem hertzen zu des HErrn tafel herbey kommen, wir so wahrhaftig mit seinem gecreutzigten leib und vergossenem blut an unsern seelen gespeiset und geträncket werden, als wir dero äusserliche wahrzeichen und pfande, brot und wein, nach seiner einsetzung aus der hand seines dieners empfahen, und mit unserm munde davon essen und trincken.

Hierauf thut der Prediger eine ansprache an die communicanten.

Geliebte in dem HErrn!

Die ihr nun in des HErren furcht euch wohl habt bereitet, wollet itzt in heiliger andacht und geziemender ordnung herbey treten.

In Gemeinden/ da nur ein prediger ist/ derselbe des HErrn brot und kelch jedem communicanten darreichet. Wo aber zween prediger sind/ von dem einen das brot/ von dem andern der kelch dargereichet wird/ und hieben die ansprach ist.

Vom heiligen Brot?

Nehmet hin und esset, und gläubet von hertzen, daß das brot, welches wir brechen, ist die gemeinschaft des leibes Christi, der für alle wahre gläubige und auch für euch (so ihr ein solcher seyd) gecreutziget ist, zur vergebung der sünde, und euch bereitet zur speise eurer seele zum ewigen leben.

Vom heiligen Kelch?

Nehmet hin und trincket, und gläubet von hertze, daß der kelch der dancksagung, mit dem wir dancksagen, ist die gemeinschaft des bluts Christi, welches für alle wahre gläubige und auch für euch (so ihr ein solcher seyd) vergossen ist, zur vergebung der sünden, und euch bereitet zum tranck eurer seelen zum ewigen leben.

Beschluß und Gebät nach Haltung des Heil. Abendmaals.

Geliebte in dem HErrn!

Dieweil itzunder der HErr JEsus an seiner tafel unsere seele gespeiset und geträncket hat, so lasset uns sämtlich seinen namen preisen, und spreche ein jeder in seinem hertzen also:

HErr GOtt, gnadenreicher, barmhertziger Vater, wir dancken dir von gantzem hertzen, daß du aus grundloser barmhertzigkeit uns deinen eingebohrnen Sohn zum mittler und opffer für unsere sünde, und zur speise und tranck des ewigen lebens geschencket hast, und giebest uns wahren glauben, wodurch wir solcher und aller deiner wolthaten und gnaden theilhaftig werden, daß du auch, zu stärckung desselben, deinen lieben Sohn JEsum Christum sein heiliges Abendmaal uns hast einstellen und noch dismahl daselbe halten lassen. Wir bitten dich, o getreuer Gott und Vater, wollest durch wirckung deines Heil. Geistes diese Gedächtniß unsers HErrn JEsu Christi, und verkündigung seines todes, uns dahin gedeyen lassen, daß wir täglich mehr und mehr im wahrem glauben und in deiner liebe zunehmen, und unser seliger gemeinschaft mit dir gewiß werden, dero kraft in unsere seele empfinden, und dieselbe in unserm gantzen leben beweisen mögen, zum preis deiner herrlichen gnade, und

unserm ewigen trost und vollkommenen heyl, durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn, deme mit dir und dem heil. Geist zukommt alle Majestät und herrlichkeit itzt und in ewigkeit, Am.

Ehe-Einsegnung.

Geliebte in dem HErrn Christo!

Dieweilen den ehe-leuten gemeiniglich viel widerwärtigkeit und creutz von wegen der sünde zukommt, auf daß denn ihr beyde N. N. als bräutigam und braut, die ihr in GOttes namen eure eheliche pflicht in gegenwart Christlicher gemeinde wollet bestätigen lassen, gewärtig und in euren hertzen versichert seyn möget der gnadenreichen hülffe GOttes in eurem creutz: So höret zuforderst aus GOttes wort, wie daß der eheliche stand ehrlich sey, und eine einsetzung Gottes, die ihm wohlgefällt, darüm er auch ehe-leuten, die mit anruffung seines namens und in seiner furcht ihren ehestand anheben und zubringen, verheissen hat zu segnen, hurer aber und ehebrecher wil er urtheilen und straffen. Und erstlich sollt ihr wissen, daß Gott der HErr selbst in dem paradis den ehstand hat gestiftet, massen, nachdem er den mann erschaffen hatte, sprach: Es ist nicht gut, daß der mensch allein sey, ich wil ihm eine gehülffe machen, die üm ihn sey. Da ließ GOtt der HErr einen tieffen schlaff fallen auf Adam, und er entschlieff und GOtt nahm seiner rippen eine, und schloß die stäte zu mit fleisch, und Gott der HErr schuff ein weib aus der rippe, die er von den menschen nahm, und brachte sie zu ihm. Da sprach der mensch, das ist einmahl bein von meinen beinen, und fleisch von meinem fleisch, man wird sie nach dem manne heissen, darüm, daß sie vom manne genommen ist. Darüm wird ein mann seinen vater und mutter verlassen, uñ seinem weibe anhangen, und werden sie seyn ein fleisch. Und GOtt segnete sie, und sprach: Seyd fruchtbahr und mehret euch, und erfüllet die erde. Hieraus ist offenbahr, daß der eheliche stand GOtt dem HErrn gefalle, dieweilen er den Adam sein ehegemal erschaffen und zugeführet und zum ehgemahl gegeben hat, damit zu bezeugen, daß er nach seiner heil. Fürsehung noch heutiges tages einem jeden der hierüm ihn anruffet und in seiner furcht wandelt, und in keuschheit und zucht den ehestand anhebet, seinen ehgatten als mit seiner hand zuführet. Darüm auch der HErr Christus den ehelichen stand also hoch hat geehret, mit seiner gegenwart und wunderzeichen zu Cana in Galiläa, damit zu bezeugen, daß der eheliche stand solle heilig gehalten werden bey allen, und daß er frommen eheleuten seine gnädige hülffe und beystand allezeit wolle beweisen, auch wenn sie etwa dessen am wenigsten sich versehen. Damit ihr aber in diesem stande nach Gottes verordnung recht Christlich und gottselig leben möget, sollet ihr auch die ursachen wissen und wohl bedencken, üm deren willen Gott der HErr den ehestand eingesetzet hat.

Die erste ist, daß eines dem andern treulich helffe und beystehe in allen dingen, so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere, daß, wann sie nach dem willen Gottes leibes-erben bekommen sie dieselbe in wahrer erkäntniß und furcht Gottes zu seiner ehre erziehẽ, und hiezu auch selbst mit einem gottseligen wandel ihnen vorgehen sollen.

Die dritte, daß ein jeder alle unkeuschheit und böse lüste vermeiden, und in so weit mit gutem, ruhigem gewissen leben möge. Denn hurerey zu vermeiden, sol ein jeder sein eigen weib, und jedes weib ihren eigenen mann haben, auf daß der tempel Gottes, welcher ist nicht allein die seele, sondern auch der leib wahrer gläubigen, nicht verunreiniget, sondern in heilgung und ehre behalten werde. Denn so jemand den tempel Gottes zerstöret, den wird GOtt zerstören.

Darnach sollet ihr auch wissen, und euch wohl zu gemüht führen, wie eines gegen den andern sich zu halten schuldig sey.

Erstlich sollet ihr, der mann, wissen, daß euch Gott gesetzt hat zum haupt des weibes, auf daß ihr sie vernünftiglich leitet, unterweiset, tröstet und versorget, gleich wie das haupt den leichnam regieret, ja, gleich wie Christus das haupt, weisheit, trost und beystand seiner gemeine ist; über dis solt ihr eure ehefrau lieben als eurẽ eigen leib, gleich wie Christus seine gemeine geliebet hat. Ihr solt nicht bitter gegen ihr seyn, sondern friedsamlich, bescheiden, sanftmühtig ohne zwist und haddern, in recht treuer, reiner liebe und eintracht bey ihr wohnen, und dem weiblichen, als dem schwächern gefäß, seine ehre geben,

als

als auch mit-erben der gnade des lebens, auf daß euer gebät nicht gehindert werde. Und da Gottes befehl ist, daß der mann im schweiß seines angesichts sein brot sol essen, solt ihr in eurem Christlichen beruff treulich und fleissig arbeiten, und was der segen des HErrn euch bescheret, keines wegs verschwenden und versäumen, sondern wohl zu raht halten, auf daß ihr euch und eure ehefrau und kindere, und sämtliches haus-gesind mit GOtt und mit ehren möget ernähren, und auch etwas habt dem dürftigen mitzutheilen.

Hinwiederum solt ihr, das weib, wissen, wie ihr euch nach dem worte Gottes gegen euren ehe-mann halten sollet: Ihr solt denselben lieben, ehrē und fürchten, auch ihnen gehorsam seyn in allen billigen dingen, als eurem herrn, gleich wie der leib dem haupte, und die gemeine Christo unterthänig ist. Ihr solt nicht herrschen über euren mann, sondern still seyn; denn Adam ist am ersten gemacht, und darnach Eva ihm zum gehülffe, und nach dem fall hat GOtt zu Eva und in ihrer person zu dem gantzen weiblichen geschlecht, ehelichen standes, gesprochen: Dein wille sol dem mann unterworffen seyn, und er sol dein herr seyn. Dieser ordnung Gottes sollet ihr nicht widerstreben, sondern derselben gemäß dem exempel derer gläubigen, gottseligen weibern folgen, die GOtt vertrauen und ihren männern unterthänig waren. Ihr solt auch eurem manne in allen guten dingen behülfflich seyn, und ohne zanck und verbitterung in aller friedsamkeit und sanftmuht mit ihm leben; und eure kinder, die der HErr nach seinem wohlgefallen euch wird geben, und haushaltung gute acht haben, und sonsten in keuscher ehetreu, zucht, ehrbarkeit und gottseligkeit, ohne weltliche eitelkeit und pracht euren wandel führen, auf daß ihr auch andern ein gut exempel der gottseligkeit und tugend seyn möget.

Derowegen ihr N. N. nach dem ihr habt vernommen, wie Gott selbst den ehestand eingesetzt, und wie ihr demselben nach Gottes befehl euch gegen einander verhalten sollet: Seyd ihr denn willens und vorhabens in dem heil. stande der ehe durch des HErrn gnade also zu leben, wie euch vorgelesen ist, und ihr hier vor dem angesichte Gottes und dieser Christlichen gemeine bezeuget und begehrt, daß hierauf euer ehelicher stand bestätiget werde? Antwort: Ja.

Demnechst spricht der Prediger:

Ich nehme euch alle, die ihr zugegen seyd, hierüber zu zeugen, und dieweilen diese ehe-verlobte, Christliche kirchen-ordnung gemäß abgekündiget seynd, und keine behinderung wider sie vorkommen: so wolle unser lieber HErre Gott ihr Christliches vornehmen bestätigen, und sey ihr anfang in dem namen des HErrn, der himmel und erden geschaffen hat.

Hierauf spricht der Prediger ferner zum bräutigam:

Ihr N. N. bekennet vor Gott und dieser Christlichen gemeine, daß ihr habt genommen und nehmet zu eurer ehe-hausfrauen N. N. die zugegen, und verheisset sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben und treulich zu ernähren, auch friedlich und heiliglich mit ihr zu leben, ihr treu und glauben zu halten, in allen dingen, wie ein treuer und gottsfürchtiger eh-mann seinem ehe-weib schuldig ist, nach dem worte Gottes und seinem heil. Evangelio? Antwort: Ja.

Zu der braut.

Ihr auch N. N. bekennet hier vor GOtt und dieser Christlichen gemeine, daß ihr genommen habt und nehmet N. N. hie zugegen zu eurem ehelichen mann, welchen ihr verheisset gehorsam zu seyn, und ihm zu helffen und zu dienen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit ihm zu leben, ihm treu und glauben in allen dingen zu halten, wie eine fromme und getreue ehe-frau ihrem ehe-manne zu thun schuldig ist, nach dem worte Gottes und seinem heil. Evangelio? Antwort: Ja.

Der prediger erinnert sie hierauf einander die rechte hand zu reichen und dieselben mit auflegung seiner hand zusammen fügende spricht:

Ich denn, als ein beruffener diener Christi, spreche euch ehelich zusammen in dem namen Gottes, des Vaters, des Sohns und des H. Geistes. Er aber, der GOtt aller gnaden, der euch zu diesem heil. stand der ehe beruffen hat, verbinde eure hertzen in seiner wahren furcht und liebe, und in aufrichtiger, reiner, ehelicher liebe und treue gegen einander, und gebe euch viel gnade und segen durch Christum unsern HErrn.

Höret nun an das heilige Evangelium, wie starck dis eheliche band sey, wie es beschreibet der heilige Evangelist Matthäus am 19. cap.

Die Pharisäer traten zu dem HErrn JEsu, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es auch recht, daß sich ein

mann scheide von seinem weibe, üm irgend einer ursach willen? Er antwortet und sprach: Habt ihr nicht gelesen, daß, der im anfang den menschen erschaffen hat, der machet, daß ein mann und weib seyn sol? und sprach: Darüm wird ein mensch seinen vater und mutter verlassen, und seinem weibe anhangen, und werden die zwey ein fleisch seyn. So sind sie nun nicht zwey, sondern ein fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das sol der mensch nicht scheiden. Da sprachen sie: Warüm hat denn Moses geboten einen scheide-brief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? Er sprach: Moses hat euch erlaubt zu scheiden von euren weibern, von eures hertzens härtigkeit wegen, von anbegin aber ist es nicht also gewesen. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem weibe scheidet, (es sey denn üm der hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die ehe: Und wer die abgeschiedene freyet, der bricht auch die ehe.

Glaubet diesen worten des HErrn Christi, und seyd dessen gewiß, daß unser lieber HErre GOtt, so ihr üm seine gnade und segen ihn werdet anruffen, und in seiner furcht euren ehestand führen, an euch werde erfüllen seine verheissung, die er frommen eheleuten gethan hat, und nehmet alles, was nach seinem guten willen in diesem stande euch wird begegnen, mit dancksagung und gedult an, als aus des HErrn hand, der euch zusammen gefüget hat.

Lasst uns nun den HErrn unsern GOtt üm seine gnade und segen über diese neue eheleute mit ihnen und für sie von hertzen anruffen:

Allmächtiger, allgnugsamer, heiliger GOtt, gütiger gnadenreicher himmlischer Vater in Christo, der du deine unbegreifliche güte, weisheit und allwaltende regierung in allen deinen geschöpffen, wercken und ordnungen erzeigest, und von anfang gesprochen hast, daß es nicht gut sey, daß der mensch allein sey, und derhalben ihm eine gehülffin die um ihn wäre, erschaffen und zugeführet hast, auch den ehestand gestifftet, und verordnet, daß in demselben zwey eins seyn sollen, und alle fleischliche üppigkeit und unreinigkeit *straffest*. Wir bitten dich, *nachdem diese zwo* personen in deinem namen *zu dem* ehstand jetzt bevestiget sind, *wollest* ihnen geben deinen H. Geist, auf daß sie in aufrichtiger ehe-liebe und treu nach deinem göttlichen willen zusammen leben, allem bösen widerstand zu thun, und ihr ehe-bett *unbefleckt zu* bewahren, und so ihre *gefässe zu besitzen* in heiligung und in ehre. Wollest sie denn auch segnen, wie du deinen bunds-genossen hast verheissen, daß sie als mit-erben des bundes deiner gnade in Christo kindere bekommen, die dir ein heiliger saame seyn mögen, und von ihnen in deiner wahren erkäntniß und furcht gottselig erzogen werden, zur ehre deines herrlichen namens und ihrer seligkeit und ausbreitung des reichs deines Sohns, durch denselben unsern HErrn JEsum Christum, der *mit* dir und dem Heil. Geist, *einiger wahrer* Gott lebet uñ regieret *in ewigkeit, A.*

Höret nun an Gottes gnadenreiche verheissung, die er gethan hat allen eheleuten, die in aufrichtigkeit ihn fürchten, aus dem 123. Ps. Wohl dem, der den HErrn fürchtet, und auf seinen weegen gehet. Du wirst dich nähren deiner hände arbeit: Wohl dir, du hast es gut. Dein weib wird seyn wie ein fruchtbar weinstock üm dein haus herüm, deine kinder wie die öl-zweige üm deinen tisch her. Sihe, also wird gesegnet der mann, der den HErrn fürchtet. Der HErr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das glück Jerusalem dein lebenlang, und sehest deiner kinder kinder, friede über Israel. Unser lieber HErr Gott erfülle euch mit seiner gnade, und regiere euch durch seinen Geist, und gebe, daß ihr in allem guten friedlich und heiliglich zusammen leben, und nach diesem zeitlichen des ewig-seligen lebens in Christo theilhaftig seyn möget, Amen.

Geistreiche und andächtige Morgen- und Abend-Gebäter.

Am Sonntag / Morgen-Gebät.

Im namen der einigen hochgelobten Dreyfaltigkeit.

O allmächtiger Gott und Vater, ein schöpffer und erhalter himmels, erden und aller creaturen, allein zu dir komme ich, für dir falle ich nieder, und dir dancke ich von grund meines hertzens, daß du mich in dieser nacht mit deiner gnaden-hand so fein bedecket, so sicher ruhen lassen, und für dem bösen feind und sei-

seinem anhang so väterlich beschützet hast: Deshalben sol mein mund verkündigen deine gerechtigkeit, täglich dein heyl, die ich nicht alle erzählen kan. Nun bitte ich dich, du wollest heut diesen tag mich auch behüten, auf daß der böse feind mir keinen schaden zufüge, oder der gottlosen hand mich nicht verletze: In deine hand, mein HErr, befehl ich meine arme seele, meinen elenden leib, mein dürftiges leben, alle meine gedancken, worte und wercke, meinen ausgang und meinen eingang. O mein GOtt, mache mich zu einem lebendigen glied an dem leibe deines Sohns JEsu Christi, daß ich wahrhaftig in ihm lebe, und dich würdiglich lobe, mit der versammlung der Christgläubigen. Erleuchte und entzünde mein hertz und alles, was in mir ist, durch deinen heiligen Geist, daß ich dich, den wahren GOtt und milden geber aller gaben, recht lobe, preise und bekenne. Gib mir alles, was mich fordert zu dir, sonderlich einen gantz christlichen fürsatz in all meinem thun und lassen: Und daß ich heut und alle tage meines lebens von allen bösen wercken feyre, deinen heiligen und guten Geist in mir wircken lasse, und also den ewigen Sabbath in diesem leben anfange. O HErr GOtt, erhöre mein gebät, und laß mein ruffen zu dir kommen, Amen. Unser Vater, etc.

Am Sonntag / Abend-Gebät.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt, dir sage ich lob und danck, daß du mich heut diesen tag für allem unglück, gefahr und schaden, so mir von allen seiten her wol hätten können begegnen, so treulich behütet hast; Mein hertz ist frölich, und meine seele preiset dich üm alle deine güte und barmhertzigkeit, und bitte dich du wollest auch heint diese nacht für allerley anfechtungen des bösen feindes mich gewaltiglich beschützen. Erquicke mich, du mein HErr und GOtt, mit dem lebendigen strom deines heiligen Geistes, und dämpffe durch die kraft dieses himmlischen trösters alle furcht und schrecken meines verzagten menschlichen geistes. Erwecke mich wieder zur rechten zeit und stunden, daß ich den morgenden tag nach deinem willen wiederüm erlebe. Und wenn ich dermaleins durch den zeitlichen tod in mein schlaff-kämmerlein eingehen, und mich unter das ruhe-bettlein meines grabes verkriechen sol, so stärcke mir meines fleisches blödigkeit, daß ich hie ritterlich ringen, und durch tod und leben zu dir dringen möge, Amen. Unser Vater, etc.

Am Montag / Morgen-Gebät.

Himmlischer Vater, du gütiger liebhaber der menschen, ich dancke dir, und sage lob und preis deinem heiligen namen, daß du mich in dieser nacht so gnädiglich an leib und seel behütet, und wider meinen widersacher, den bösen feind, gantz väterlich erhalten hast. Ohne dich, meinen GOtt, hätte mich unzähliches unglücke getroffen, und wäre freylich nicht gesund aufgestanden. Darüm dancke ich dir billig, und preise deinen namen würdiglich. Ich bitte dich, du getreuer Vater, behüte mich auch diesen tag für allem schaden und unglücke, so mir sonsten an leib und seel wiederfahren konte. Erscheine mir in dieser morgenstunde mit deiner hülffe und beystand, daß ich mit dir, meinem GOtt, alles Christlich anfange und glücklich vollführe. Gib, daß ich allezeit in wahrer buß lebe, und täglich ein zerknirschtes hertz habe, daß meine augen über meine sünden schmertzlich weinen mögen. Thue weg aus meinem hertzen das alte sündige wesen, und verleihe mir gnädiglich, daß ich in meinem gemühte friede und freude empfinde. Tilge aus in mir die böse leichtfertigkeit, halsstarrigkeit, unruhe, müssigkeit, trägkeit, faulheit, blindheit des hertzen, verstockte sinne und unfreundliche starrige sitten. Verleihe mir, daß ich meinen mund bewahre, und auf meine lippen achtung gebe, daß ich das irrdische verachte, und nach dem himmlischen trachte. Hilf du mir, du himmlischer Vater, durch deinen heiligen Geist, zur besserung meines lebens, üm deines Sohnes JEsu Christi willen, Amen. Unser Vater, etc.

Am Montag / Abend-Gebät.

Du allmächtiger GOTT, getreuer Vater, von dir wil ich täglich rühmen, und des abends sol dir mein mund dancken, meine zunge sol von dir reden, und stetig sagen: Gelobet sey GOTT, gesegnet sey sein heiliger name. Darüm dancke ich dir hertzlich, daß du mich und alle die mir angehören, gantz gnädiglich beschützet, du, HErr thust guts meiner seelen, und thust wunder an mir, und deine güte währet ewiglich. Ich bitte dich und flehe aus meines hertzen grund, be-

schirme durch deine macht mich und alles, was du mich untergeben hast, sey du mein schild und schatten über meiner rechten hand, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine seele. Nun lege ich mich und schlaffe mit frieden, du aber HErr, du hirt Israel, du schläffest noch schlummerst nicht. O HErr, erhebe über mir das licht deines antlitzes wenn ich mich jetzt zur ruhe lege und meine augen schlummern lasse; erwecke mich wieder frölich auf den morgenden tag, zu lob und ehr deines heiligen namens. Und wie ich, mein HErr JEsu, samt dir begraben bin, durch die tauff in den tod, also mache mich gleich deiner auferstehung, auf daß ich mit allen heiligen nach dieser elenden zeit in der allgemeinen auferstehung, in das verheissene reich deiner gnaden und herrlichkeit eingehe: Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Am Dienstag / Morgen-Gebät.

Barmhertziger gütiger Gott und Vater, dir sey heut mit lobsprechendem munde preis und danck gesagt, daß du mich in dieser nacht so gnädiglich behütet, und wiederüm aus der finsterniß an dieses tage-licht gebracht, daß du mich bewahret für dem grauen des nachts, und für dem schrecken des bösen geistes, auch meine seele, wie ein getreuer hirt seine schäfelein bewachet und beschirmet. Deiner güte allein hab ichs zu dancken, daß alles, was ich habe, ist unversehrt geblieben, dafür wil ich dir lobsingen inniglich. Heute diesen morgen rühme ich deine macht die du an mir erzeigest, und deine barmhertzigkeit, so du über mich lässest walten. Du, HErr, bist doch und solt bleiben meine zuversicht und meine hülffe. Ich bitte dich, mein HErr und heyland, du wollest ferner mich in deinen gnädigen schutz und schirm aufnehmen, gesundheit und segen verleihen, daß mir kein schade an leib, seel oder geist begegne, laß mich früh hören deine gnade, und thu mir kund den weeg darauf ich gehen sol. Hilf, daß ich allezeit vest an dich gläube, auf dich hoffe, deinen namen liebe, und für dir lebe, wie es dir gefällig ist. Gib, daß ich allezeit geneigt sey zur gottseligkeit und demuht, und lust habe deine wohlthaten zu betrachten. Ach HErr, zeuch nicht die hand von mir ab in meiner menschlichen schwachheit, und führe mich nicht nach meinem verdienst, sondern nach deinem guten willen, allein regiere mich gnädiglich, und richte alles mein thun nach deinem wohlgefallen, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Am Dienstag / Abend-Gebät.

O gnädiger, allmächtiger GOtt und HErr, zu dir nahe ich nicht allein mit meinem munde, sondern auch mein hertz ist nahe, und bätet dich an nach meinem armen vermögen im geist und in der wahrheit, dir dancke ich demühtiglich, daß du mich heut diesen tag für allem unglück, schaden und gefahr so treulich behütet hast, und bitte dich, du wollest heint diese nacht mein leib und seel, mein haab und armuht, und was mir angehöret, gnädiglich beschützen. Laß mich durch ruhe erquicket werden, damit ich morgenden tages meinen beruff mit freuden abwarten, und deines namens ehre suchen und befödern möge. Und ob ich schon durch meine undanckbarkeit und sünden deine straffe verdienet habe, so komme ich doch vor dich, meinen Gott und Vater, wegen des Mittlers, unsers HErrn JEsu, und bitte dich von hertzen, du wollest mich nicht züchtigen in deinem zorn, sondern nach deiner väterlichen treu und grundlosen barmhertzigkeit. Gedenck, o lieber HErr, an alle betrübte, arme, gefangne, sterbende und trostlose. Erhalte mich und alle, die deiner hülffe begehren im creutz und leiden, auf daß wir von keiner widerwärtigkeit umgekehret, oder von dir abgetrieben werden. Laß uns deine gnad und trost dermassen empfinden, daß wir uns auf deine kraft in allen nöhten frey verlassen, deine hülffe mit frölichem gemüht erwarten, und mit grosser geduld mitten im creutz still halten, und wider die höllischen pforten mit vester zuversicht hindurch dringen, und bis in den tod deinen heil. namen, und das hohe verdienst JEsu Christi rühmen, damit wir endlich in deiner gnade erfunden, der ewigen freud in deinem reich geniessen mögen, Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Am Mittwoch / Morgen-Gebät.

Allmächtiger Gott, der du tag und nacht erschaffen und unterschieden hast in ordnung, die nicht sol aufhören, so lange die erde stehet, auf daß der mensch des nachts seine ruhe habe, und am tage wieder an seine arbeit gehe. Dir dancke ich, daß du mich in dieser nacht hast sicher schlaffen und nun gesund erwachen lassen. Ich bitte

dich

dich, du wollest meiner seelen dich ferner annehmen, meinen leib gesund erhalten, und mich für allem bösen bewahren. Und demnach die stunde da ist, vom tod der sünden aufzustehen, so gib gnade/ daß ich ablege die wercke der finsterniß, und anlege die waffen des lichts, daß ich ehrbarlich wandele, als am tage, nicht in fressen und sauffen, nicht in hader und neid, sondern anziehe JEsum Christum in wahrem glauben, rechter geduld und Christlichem wandel: Du, HErr, bist allein meine hülffe, meine zuversicht in allen nöhten, mache mich sicher in dir, daß ich mich nicht fürchte, es erhebe sich was da wolle, laß mich die ströme deines H. Geistes erfreuen, und heilige mich dir zur wohnung, daß du seyest allezeit in und bey mir. Verleihe du hülffe, daß sich mein hertz erhebe von allen irdischen, und meine gedancken stets bey dir seyn, daß ich wol mit dem leib in diesem elend meines beruffs abwarte, doch mit rechter lieb von gantzem hertzen, stets bey dir mein bürger-recht suche, daß ich nach vollendung meines lauffs vollends zu dir in das ewige Vaterland genommen werde. Dahin, o HErr, verlanget meine seele, dahin sehne ich mich mit aller macht, denn ich wil dirs in ewigkeit verdancken, daß du meines angesichts hülffe, und mein Gott bist, Am. Unser Vater, 2c.

Am Mittwochen/Abend-Gebät.

Allergetreuester, wahrhafftigster HErr, mein allerfreundlichster Vater, ich dancke dir demühtiglich, daß du mich diesen tag so gnädiglich bewahret hast, und bitte dich, wollest auch diese instehende nacht für meinen widersacher, dem leidigen satan mich behüten, für schrecken und entsetzen des nachts bewahren, daß mich kein böses treffe, und keine phantasey verwirre, laß mich geruhig ohn übrige sorge und bekümmerniß einschlaffen, und doch unterdessen das licht deines göttlichen glantzes über mich scheinen, daß ich mit den augen meines geistes stets wacker sey. HErr in deinem licht sehe ich das wahrhafftige licht, denn du erleuchtest alle dunckelheit und finsterniß. Dich ruffe ich nun weiter an, und flehe üm deiner unendlichen güte willen, üm deines heil. namens willen, üm JEsu Christi deines lieben Sohns willen, üm seines allerwehrtesten bluts willen, erbarm dich mein, erhöre mich, und hilf mir aus trübsal und angst meines sündlichen fleisches, hilf mir, HErr, von allen meinen geistlichen und leiblichenfeinden, die mich gern von dir abwenden wollen, und laß mich in deinem trost stets frölich seyn. Wasche mich wohl und viel von meiner missethat, und reinige mich von allen meinen sünden. Ich erkenne meine übertretung, und meine sünde ist immer für mir. Entsündige und entbinde mich durch das blut JEsu Christi, deines lämmeleins, so werde ich rein, wasche du mich, so werde ich weisser denn der schnee, laß mich diese freud und wonne hören, daß mir meine gebeine frölich werden, die jetzunder für deinem gericht erschrocken und zerschlagen seyn. HErr, erhöre meine stimme, wenn ich des nachts zu dir schrey, und erhöre mich, wenn mein hertz dich suchet, thue deine hand nicht von mir, du Gott meines heyls, und laß mich endlich sehen deine güte im lande der lebendigen, Amen.

Unser Vater, 2c.

Am Donnerstag/Morgen-Gebät

O höchster GOtt, o lieber HErr, ich dancke dir abermahl aus allen kräfften, daß du mich die verschiedene nacht bis auf diese zeit unter deinem gnädigen schutz so väterlich erhalten, und für des bösen feindes list bewahret. Ich bitte dich, du wollest auch hinführo mich und die meinigen für allem unfall und gefährlichkeit gnädiglich behüten. Gib uns die zeitliche nahrung, verleihe heilsam gewitter, auf daß das land sein gewächs gebe, und die bäume auf dem felde ihre früchte bringen, schließ nicht zu den himmel üm unser sünde willen, daß er nicht werde wie eisen, und die erde wie ertz, sondern laß uns unser täglich brot mit dancksagung und in gutem friede geniessen. Demnach aber der flüchtige leib die seele beschweret, so erwecke mich aus meiner nachlässigkeit mit deiner krafft, und gib, daß ich stets beharre in deinen geboten, und dich rühme täglich. Und weil mein lieber HErr und einiger Heyland JEsus gesagt: Es kan niemand zu mir kommen, der Vater ziehe ihn denn, so bitte und flehe ich demühtiglich, zeuch mich zu ihm, auf daß er mich führe zu dir, da er ist zu deiner rechten, da es ewig tag ist, und ein geist in allem, da alle sicherheit, alle ruhe, stetige wohlfahrt, ewige seligkeit ist, da man dich ohne aufhören schauet

schauet und lobet, da du, mein Gott und Vater, mit ihm und dem heiligen Geist immer und ohne ende lebest und regierest, hochgelobet in ewigkeit, Amen. Unser Vater, rc.

Am Donnerstag / Abend-Gebät.

Ewiger GOtt, lieber Vater, zu dir seufftze ich tag und nacht. Dir sage ich danck üm deiner güte und üm deine wunder: Danck sage ich dir, daß du mich armen sünder diesen vergangenen tag für allem schaden, und gefahr so väterlich bewahret hast, und bitte dich mit hertzlichem seufftzen, behüte mich auch die zukünfftige nacht für allem betrug des bösen feindes und seines anhangs. Errette mich, o allergütigster HErr, von den stricken des teufels, und von den feinden meiner seelen: Verleihe, daß ich mich nicht fürchte für dem grauen des nachts, und mich nicht entsetze für der pestilentz, die im finstern schleichet. Laß mich ohne sorgen seyn, zur rechten und zur lincken, im glück und unglück. Befehle deinen engeln über mir, mich zu bewahren, daß ich nirgend anstosse: Sey bey mir in aller noht, reisse mich heraus, mache mich zu ehren vor meinen widersachern, daß ich dich und deine güte preise. Laß mich sehen deine hülff in gefahren, und immerdar dein ewiges heyl, Amen. Unser Vater, rc.

Am Freytag / Morgen-Gebät.

Barmhertziger GOtt, himmlischer Vater, zu dir komme ich in dieser morgenstunde, hebe auf meine unwürdige hände, und dancke dir, daß du mich die vergangene nacht durch deine grosse güte beschützet hast: Und bitte dich, du wollest dir auch mein leib und seel auf den heutigen und alle folgende tage meines lebens lassen befohlen seyn. O HErr, mein GOtt und Vater, erhalte mich auch, daß ich nicht wandele im raht der gottlosen, die dich nicht wissen, und der heuchler, die nicht mit ernst dich suchen. Verleihe, daß ich nicht trete auf den weeg der sünder, und nicht vollbringe die wercke und gelüste des fleisches, und wenn ich ja aus schwachheit in sünde gerahte, daß ich doch nicht lang darinnen verharre. Durch deine kraft, HErr, halte mich, daß ich mich nicht setze auf der spötter bäncke, die gottlos wesen vertheidigen, und deine wahrheit lästern. Schaffe durch deinen heiligen Geist, daß ich meine lust habe in deinen worten allezeit davon rede, wenn ich aufstehe, auf dem weege gehe, und mich niederlege. Laß mich seyn ein baum gepflantzet an den wasserbächen, der frucht bringet zu deinen ehren nnd meines nächsten heyl, daß meine blätter, wort und wercke nicht verwelcken noch hinfallen. Laß meine wurtzel tieff und vest in dir, und im lande der lebendigen in deiner Christlichen kirchen und himmelreich gegründet seyn, daß ich bestehe im gericht, und nicht verderbe in ewigkeit, Amen.

Unser Vater, rc.

Am Freytag / Abend-Gebät.

Allmächtiger GOTT, getreuer Vater, ich sage dir von hertzen lob und danck, daß du mich abermahl diesen tag für allem unglücke durch deiner heiligen engel schutz gnädiglich bewahret hast, und bitte demühtiglich, laß auch diese nacht mich dein armes geschöpf deiner güte und barmhertzigkeit befohlen seyn, schütze mich mit deinem arm, denn dein, HErr, begehre ich des nachts, und wache mit meinen geist zu dir. Ich schlaffe oder wache, so bin ich dein, ich leb oder sterbe, so bist du mein GOtt. Darüm komme ich auch zu dir, laß deine gnade nicht weit von mir seyn, verschaffe, HErr, daß ich geruhiglich schlaffe, und frölich wieder erwache. Bedecke mich in deiner hütten zur bösen zeit, verberge mich heimlich in deinem gezelte, und erhebe mich auf den fels der sicherheit, so kan mich nicht grauen: Und ob ich schon im finstern thal des todes solte wandern, dürfte ich kein unglück fürchten, denn du bist bey mir, dein stecken und stab trösten mich: Bewahre mich für bösen träumen, unruhigem wachen, unnützen sorgen, schweren gedancken, schädlichen anfechtungen. Mein GOTT, du kennest mein hertz, und sihest meiner sünden elend, du weissest, mit was für trauren ich müste ümgeben seyn, wenn ich nicht wüste deinen beystand. Führe mich, aus aller schwermuht auf deinen heiligen trost-berg, und bringe mich zu deinem würtzgärtlein. Weyde du meine seele auf grüner auen, und führe mich zum frischen wasser, bereite mir den tisch deiner gnaden. Ach HErr, erquicke meine seele mit deinem lieblichen trost: Erhebe mir mein gemüht, daß

daß ich mich zwingen möge zu dir, meinem HErrn und GOTT, und mich in dir, der du allein die rechte ruhe bist, zur ruhe und frieden gebe, Amen. Unser Vater, ꝛc.

Am Sonnabend / Morgen-Gebät.

HErr GOtt, du hüter meines lebens, wie kan ich dirs verdancken? Wie kan ich deinen namen genugsam preisen, daß du in diesem elenden leben mich so gnädiglich bewahrest, und nicht aufhörest guts zu thun. Nun dancke ich dir nach meinem vermögen, und deinen kräften, so in mir seyn, daß du mich heint diese nacht unter deinen gnädigen schutz und schirm hast sicher ruhen lassen, und mir gegönnet, aus der finsterniß frisch und gesund aufzustehen: Ich bitte dich, behüte mich forders, und insonderheit den heutigen tag, daß ich dir nach deinen geboten dienen, und meine geschäfte ohne sünde verrichten könne. Erzeige mir deine gnade, wie ein thau des morgens, der sich ausbreitet und das land befeuchtet, also wollest du auch deine güte über mich ausgiessen, und mich erfrischen, daß ich sey wacker und munter deinen willen zu thun. Sprich deinen segen zu meiner arbeit, und beschere mir samt den meinen einen solchen aufenthalt und auskommen, daß ich nicht in böse lüste und an eines andern gut gerahte. Gib darneben, daß ich mein hertz nicht beschwere mit fressen und sauffen, und übrigen sorgen, daß ich entgehe dem fallstrick, der kommen wird über alle, die auf erden wohnen, daß ich stets würdig sey zu entfliehen allem, das geschehen sol, und zu stehen vor des menschen Sohn. Bewahre meine seele für dem geitz, allen lastern eine bittere wurtzel, auf daß ich ja nicht vom glauben irre gehe, und verderbe, laß mich aber prüfen, was das beste sey; laß mich seyn lauter und unanstössig, bis auf den tag JESU Christi, erfülle mit früchten der gerechtigkeit, zu ehr und lob, dir meinen GOtt, Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Am Sonnabend / Abend-Gebät.

O allmächtiger, barmhertziger, gütiger Gott, himmlischer Vater, ich dancke dir demühtiglich, daß du mich diese wochen über und insonderheit den heutigen tag durch deinen göttlichen schutz für grossen schaden und sorglichen gefahren so väterlich behütet hast, daß ich nicht in feuer- und wassers-noht gerahten bin, mich nicht gegeben in die hände meiner feinde und böser leute, und nicht kommen lassen in leib und lebens-gefahr. Darüm dancke ich deiner unendlichen barmhertzigkeit, und preise deine grosse güte. Bitte demnach, behüte mich und die meinigē heint diese nacht für aller angst und beschwerniß, für dem leidigen teufel, der alle land durchwandert, tag und nacht herum gehet wie ein brüllender löw und suchet, wen er verschlingen möge, den treibe ab, du starcker Gott, denn du bist mein starcker schutz, mein veste burg, mein starcke wehr, mein licht im finsterniß, und im schatten des todes. Und wie du, o mein HErr und GOtt, bishero in meinem leben ein milder und gantz getreuer Vater gewesen, so wollest du auch, wann ich diese welt gesegnen sol, mich nicht verlassen, wann meine augen finster worden, und mein mund nicht mehr reden wil, so wollest du doch durch deinen Heil. Geist in meinem hertzen ein gläubiges seuftzen erwecken, wann dann das irdische haus dieser hütten zerbrochen wird, so sprich mir ein durch deinen Geist, daß ich sol haben einen bau von dir, GOtt, gebauet, ein haus, nicht mit händen gemacht, das ewig ist im himmel. Gib, daß ich mich nach demselben hertzlich sehne, und mich verlange daheim zu seyn. O mein HErr JEsu, alsdann laß mich hören und in meinem hertzen vernehmen die holdselige trostreiche worte, die der arme schächer am creutz gehöret: Heute wirst du bey mir im paradis seyn. Nun entschlaffe ich mein Heyland, erleuchte aber meine augen, daß ich nicht im tod entschlaff. Amen.

Unser Vater, ꝛc.

Buß-Gebäter.

Gebät zu GOtt / üm Vergebung der Sünden, und üm wahre Busse.

Ach lieber HErr, du grosser und erschrecklicher Gott, der du bund und gnade hältest denen, die dich lieben, und deine gebot halten. Ich habe gesündiget und unrecht gethan, bin gottlos gewesen, ich bin von deinen geboten und rechten gewichen, versündigt hab ich mich an dir, meinem GOTT, mit unglauben und miß-

mißtrauen, mit ungehorsam und halsstarrigkeit, ich habe mich oftermahl so viel auf menschen oder andere vergängliche dinge verlassen. Ich habe dich nicht allezeit über alles geliebet, wie ich solte, noch deinen heiligen namen genugsam geehret, den schuldigen Gottesdienst, und was demselben angehörig, hab ich mannigmahl nicht genugsam in acht genommen. Versündiget hab ich mich auch oft an meinem nächsten, und denselben nicht geliebet, wie mich selbst, seinen nutzen nicht allezeit befördert, wie ich billig gesolt hätte, seinen schaden nicht alltzeit abgewendet, wo ich wohl gekont hätte. Und, o lieber Gott, wie unbesonnen hab ich wider meinen nächsten gesündiget mit bösen hoffärtigen, neidischen, zornigen, argwöhnischen, schmählichen gedancken, worten, gebehrden und wercken? Versündiget hab ich mich auch zum öftern an mir selbst mit unmässigkeit, mit bösen affecten und mancherley unbesonnenen vornehmen. Summa, ich habe sehr mißhandelt, und meiner sünde ist mehr denn des sandes an dem meer, dieselbe seynd mir, o mein HErr und mein GOtt, von hertzen leyd, und mich dürstet nach deiner barmhertzigkeit und vergebung. Darüm beuge ich nun die knie meines hertzens, und bitte dich, HErr, üm gnade. Ach HErr, ich hab gesündiget und erkenne meine missethat, ich bitte und flehe, vergib, o HErr, vergib mirs, laß mich nicht in meinen sünden verderben, sondern erbarme dich meiner, habe geduld mit mir, und hilf mir elenden und unwürdigen, nach deiner grossen barmhertzigkeit, so wil ich mein lebenlang dich loben. Entsündige mich mein GOtt mit dem theuren blut JEsu Christi, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde. Laß mich hören freud und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein antlitz vor meinen sünden, und tilge meine missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines hertz, und gib mir einen neuen gewissen geist. Verwirff mich nicht von deinem angesicht, und nim deinen H. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret. Gib je länger je mehr deinen Geist in mein hertz, und mache einen solchen menschen aus mir, der in deinen geboten wandele, und deine rechte halte. Du hast geboten fleissig zu halten deine befehl. O daß mein leben deine rechte mit gantzem ernst hielte. Nun, HErr, unser schöpffer, du weist, was für ein gemächte wir seyn, du weist, daß wir ohne dich nichts thun können. Du bist allein, der in uns wircket, beyde das wollen und das vollbringen, nach deinem wohlgefallen, wollen hab ich wol, aber das gute zu vollbringen, finde ich nicht. So gib du mirs denn, lieber Vater, daß ich es könne vollbringen, und nach deinem willen leben. Neige doch mein hertz nicht auf etwas böses, ein gottlos wesen zu führen mit den übelthätern. Neige es aber zu deinen zeugnissen, damit ich diene in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Nun HErr, du hast ja alles uñ also mich auch erschaffen, üm dein selbst willen, dir ergebe ich mich. So nim mich, dein armes schäflein, doch in gnaden auf üm dein selbst, ja üm des theuren verdienstes Christi willen, und bekehre, führe, regiere du mich lauter nach deinem wohlgefallen, damit ich niemand anders als allein dir lebe, dir traue, dir sterbe, und ich dich hie zeitlich und dort ewiglich loben und preisen möge, Amen. Unser Vater, etc.

Um Vergebung der Sünden.

Ach lieber HErr GOtt, wenn du sünde woltest zurechnen, wer wird bestehen? Bey dir aber ist die vergebung, daß man dich, als den wahren GOtt, ehre, lobe und preise. Darüm ruffe ich armer sünder zu deiner gnade und barmhertzigkeit, und bitte dich demühtiglich, du wollest mich waschen von meiner missethat, und mich reinigen von meinen sünden. Denn ich erkenne mit einem geängstem und zerschlagenem hertzen meine missethat, und meine sünde ist immer für mir, und bekenne, daß ich nicht allein aus sündlichem saamen gezeuget, und in sünden empfangen bin, sondern auch täglich mit bösen gedancken, unnützen worten, vielfältigen übertretungen wider deinen willen und heiliges wort thue und sündige. Und wenn ich schon lange meine sünden verhelen wolte, so wirst du doch solche ans licht stellen vor deinem angesicht: Wenn mich schon menschen wolten gerecht und selig sprechen, so wird mich mein eigen gewissen wol finden und verklagen vor dem stuhl deiner majestät, vor welchem ich nicht bestehen könte, sondern müste von der ewigen glut verzehret werden. O HErr, dir ist nichts

nichts verborgen, du prüfest hertz und nieren. Du bist gerecht, ich aber hab gesündiget. Du hast lust zur warheit, und hast mich deinen willen lassen wissen, ich aber hab oft dawider gethan: Du bist aber heilig, ich bin besudelt und gar unflätig, und stinckend vor deinem angesicht. Entsündige mich aber mit dem theuren blut deines Sohns JEsu, dem wohlriechenden Jsopen, daß ich rein werde: wasche mich, daß ich schneeweiß werde, und laß meine betrübte seele hören und fühlen die freud und wonne, und den frieden, welche die fühlen, die gerecht worden sind durch Christum, und darneben schaffe in mir durch die erneurung deines H. Geistes ein neu hertz, und gib mir einen neuen gewissen und aufrichtigen Geist, der dir mit willigem gehorsam diene, also, daß auch meine zunge deine gnade un barmhertzigkeit ohn unterlaß rühmen möge, Amen. Unser Vater, 2c.

Communion-Gebäter.

Gebät vor dem Heil. Abendmaal und rechter Vorbereitung zu demselben.

Himmlischer Vater, ewiger und allmächtiger GOtt. Jch dancke dir hertzlich, daß du mich nicht allein zu diesem zeitlichen und vergänglichen leben erschaffen und bisher erhalten, sondern auch das geistliche ewige leben in mir angefangen hast, welches mir dein Sohn JEsus Christus durch den bittern tod am creutz erworben hat. Lässest mir auch in deinem wort dasselbe ewige leben anbieten und verkündigen, und hast zu mehrer bestätigung solcher verheissung und zu stärckung meines schwachen glaubens, deinen Sohn JEsum Christum sein heil. Abendmaal einsetzen lassen, darzu auch mich nun, wiewol ich unwürdig bin, aus lauter gnaden einladen und beruffen lässest. Jch bitte und flehe von grund meines hertzens, o HErr, verzeih mir alle meine sünde, und bereite, heilige, ziere und reinige du selbst mein hertz zum rechten heiligen gebrauch des Abendmaals, gib, daß ich von gantzem hertzen meine sünde erkenne und inniglich bereue und beweine, stärcke meinen glauben an dem theuren verdienst Jesu Christi, deines Sohns. Erwecke und erneure mein hertz zu einem bessern, heiligern und bußfertigen leben, damit ich dir ein recht angenehmer und lieber gast sey, und solche speise und tranck mir zu reichem aufnehmen im glauben, brünstiger liebe, und meiner ewigen seligkeit gereiche. Ach HErr, der du hertzen und nieren prüfest, gib, daß ich doch die busse mir einen rechten ernst seyn lasse, und mich ja recht probire und bereite, damit ich mir nicht selbst das gericht esse und trincke. Verleihe mir wahre beständige gedult im creutz und trübsal, damit ich auch dergestalt den tod JEsu Christi verkündige, seine maalzeichen gern und willig an meinem leibe trage, und endlich das ende meines glaubens, meines lebens und leidens davon bringen möge, nemlich der seelen seligkeit, durch Jesum Christum meinem HErrn, welcher uns ferner also gelehret bäten: Unser Vater, 2c.

Gebät vor dem H. Abendmaal.

O du getreuer Gott, himmlischer und barmhertziger Vater, aller himmel himmeln können dich nicht begreiffen, und deine majestät reichet weiter denn himmel und erden: Jedennoch ist dein gnädiger wille, daß du in uns wohnest, und wir arme menschen mit dir gemeinschaft haben. Darüm hast du deinen Sohn unsere natur annehmen, und wahren menschen werden lassen, auf daß wir durch das band deines allmächtigen Geistes Christo einverleibet, und also seine lebendige gliedmassen würden: Wie wir denn durch die predigt deines heiligen Evangeliums zu solcher heilsamen gemeinschaft Christi beruffen, und durch den brauch der heiligen sacramenten an derselbigen befördert, und solcher gnade durch deine gewisse bund-zeichen versichert werden. Und zwar das ist unsere höchste wohlfahrt, unser heyl und trost, daß wir mit dir vereinbahret seyn. Denn die von dir weichen, werden jämmerlich ümkommen. Dieses ist aber unsere freud und leben, daß wir uns zu dir halten, und unsere zuversicht auf den HErrn setzen, hören und verkündigen deine grosse barmhertzigkeit. Und wenn schon durch vielfältiges creutz unser leib und seel, also zu reden, verschmachten solte, so bist du doch, GOtt, allezeit unsers hertzens trost und unser heyl. Denn wer Christi fleisch isset, und sein blut trincket, und also das leben hat in ihm wohnend, ob er schon stirbet, wird

er ihn auferwecken zu einem seligen leben. Die väter in der wüsten, ob sie schon manna gessen haben, sind sie doch in der wüsten gestorben, und haben das gelobte land nicht erreichet. Wer aber dieses wahren himmel-brots theilhaftig ist, ist gewiß, daß er in kraft desselbigen zu dem HErrn in das himmlische Jerusalem und den Thron des himmels durchdringen werde. O der wunderbahren speise, die nicht mit augen gesehen, mit zähnen zermalmet und im magen verzehret wird; sondern inwendig gefühlet, kräftiglich gewircket, einen beständigen trost im leben und im sterben: Was Adam und Eva im lust-garten gessen haben wider deinen befehl, hat ihnen den tod und allen jammer verursacht: Diese speise aber, die du uns aus sondern gnädigen raht verordnet hast, erquicket uns zum ewigen leben. Da du uns nun so gar gnädiglich bedacht hast, und solche theure speise anbieten thust, so gib uns erleuchtete augen des verstandes, daß wir diese geheimniß und deinen väterlichen willen recht erkennen, und die himmlische gabe von den irdischen elementen wissen zu unterscheiden. Gib uns hungerige, zerschlagene, bußfertige hertze, die im glauben sich zu dir wenden, und nach dieser speise verlangen haben, und derselbigen in freude geniessen, bis wir von angesicht zu angesicht deinen Sohn zu deiner rechten, da die fülle der freude seyn wird, sehen werden. Und wie einer gesunden speise art ist, den leib zu stärcken und zu erquicken, daß wir auch durch dieselbige speise im glauben, in christlicher liebe, in gedult, in demuht, und in allen tugenden gestärcket werden, und zunehmen. O lieber HErr Gott, laß uns den ruchlosen Esau nicht gleich werden, der um einen linsen-brey seine erst-gebuhrt verkauft, und seine würde so schändlich verschertzet hat: Daß wir nicht (wegen der suppen und des bauchs) den menschen zu gefallen, von deinem heil. Evangelio, und rechtem brauch der heil Sacramenten abfallen. Denn es hat ja dein lieber Sohn das Sacrament des heil. Abendmaals nicht darüm eingesetzet, daß wir sein vergessen, sondern vielmehr zu seinem gedächtniß, daß er unser einiger Heyland ist, dessen wir uns in ewigkeit freuen sollen. Ach du getreuer Heyland, sey du auch unser eingedenck in deiner glori, die wir noch allhie auf erden unter vielen anfechtungen [illegible]ten. Beschirme uns, und halte über uns, gib uns deinen frieden und beständigkeit bis ans ende.

Dancksagung nach dem heiligen Abendmaal.

Ich dancke dir, himmlischer Vater, für deine unaussprechliche gnade, daß du mich armen sünder nicht allein in diesem zeitlichen leben erhältest, und das tägliche brot bescherest, sondern vielmehr, daß du mich in deinem Sohn JEsu Christo, dessen gliedmassen ich worden bin, wiedergebohren hast zur hoffnung des ewigen leben. Ich war nicht würdig auf diesem erdboden zu leben, und du willst mich noch in deinem reich ewiglich leben lassen. Unsere sünden haben deinen lieben Sohn den bittern tod des creutzes verursacht, und er hat uns dennoch seinem gecreutzigten leib und sein vergossen blut zur speis und zum tranck der seelen verordnet. O HErr GOtt, schaff in mir durch kraft dieser speiß ein neu hertz, daß ich den fleischlichen lüsten und allen sünden absage, und Christo JEsu lebe in aller heiligkeit und gerechtigkeit, damit ich nicht vergebens solche gnade empfangen habe, und nicht gering achte das theure blut, mit welchen ich erlöset bin. Es ist doch das blut des neuen bundes. Darum verleihe mir die gnade, daß ich deinen bund halte, dein lob verkündige, und dir den schuldigen gehorsahm erzeige, und nicht diesen tag allein, sondern alle tage meines lebens im gedächtniß halte Christum JEsum und sein theures leyden, und strebe ohn unterlaß nach dem ewigen kleinod, das er uns vorstellet, und mit seinem blut erworben hat. Behüte deine Christliche gemeine für schande und ärgerniß, auf daß sie, als die reine braut JEsu Christi, in deiner furcht und hertzlicher liebe erhalten werden. Denn er hat ja dieselbige erworben, und ihm vermählet, und hat uns die heiligen sacrament, als den trau-schatz und trau-ring hinterlassen, bis die völlige hochzeit und heimführung an jenem tag geschehen wird, da wir ewiglich bey ihm seyn und das rechte himmel-brot ohne zeichen und irrdische elementen essen und trincken werden. O HErr, laß uns diese dinge von hertzen bedencken, und den guten kampff des glaubens ritterlich kämpffen: Sintemal uns weder tod noch leben, weder künftiges noch gegenwärtiges von deiner liebe und unserm HErrn Christo scheiden kan, und sterben unser gewinn, und Christus unser leben ist. Ge-

Gebäter üm Gottes Gaben und Wohlthaten.

Um ein gottseliges Leben.

Ach mein süsser HErr JEsu, erleuchte mich heut und allezeit, daß ich den lauff meines Christenthums nach dem himmlischen Jerusalem, da ich ewig seyn sol, richte, und wie du nach mir, ich auch nach dir alle meine lust und durst habe, früh dich suche, deiner verlange, und dich! das brot des lebens, zum gefehrten auf meinem weege behalte, Amen.

Behüte mich, o unwandelbahrer ewiger Gott, für der welt=kinder unbeständigkeit, daß ich mich ihnen nicht in heucheley gleich stelle, sondern auch heute bey meinem beruff beständig bleibe in der gottseligkeit, und mein leben an lastern ab= und an tugenden zunehme allezeit, damit ich dir, meinem HErrn, treulich dienend, das irdische gering achtend, in dir erhöhet, deine gnad und segen, deine kraft und schutz empfinden, und des dir ewig dancken möge, Amen.

Gebät eines Kauff= und Handelsmanns.

HErr, allmächtiger Gott, reicher und milder Vater, du hast mich nach deinem heiligen willen zum kauff=handel beruffen, ich weiß gar wol, und erfahre es täglich, daß ein Kauffmann sich kan schwerlich hüten für unrecht, und ein krämer für sünden. Denn üm guts willen thun viel unrecht, und die reich werden wollen, wenden die augen ab. Wie ein nagel in der mauer zwischen zweyen steinen steckt: also steckt auch die sünde zwischen käuffern und verkäuffern. Ich bitte dich hertzlich, vergib mir alle meine sünde üm Christi willen, und regiere mich durch deinen Heil. Geist, daß ich allezeit redlich und billig handele, und der edlen perlen deines himmelreichs nimmermehr vergesse, und nicht gedencke, daß ich allezeit mit recht dasjenige annehmen könne, was ich von leuten, so meiner waar bedürffen, dafür bekommen kan. Behüte mich, mein GOtt, daß ich mit meiner zeitlichen waar nicht etwa deinen göttlichen segen, und meine ewige seligkeit verkauffe, und ich nicht wider von dir verkauffet werde was eitel und übel ist zu thun, zu meinem eigenen verderben. Daß ich auch mein hertz nicht an das zeitliche hange, sondern an einem billigen verdienst mir genügen lasse, und von dem, das du beschereſt, nach meinem vermögen billig darreiche, zur erhaltung des wahren gottesdiensts und der armen, damit ich je länger je mehr von dir gesegnet werde, und dermaleins nach der verheissung Jesu Christi die gnaden=vergeltung des ewigen lebens erhalten möge, Amen.

Gebät eines Handwercksmanns oder Taglöhners.

Ewiger, barmhertziger Gott, allweiser Vater, ich weiß, daß alle gute gaben und alle krafft und wissenschaft zu arbeiten allein von dir herkömmt, und daß ich auch ohne deinen segen mit meiner arbeit nichts ausrichten werde, wenn ich gleich früh aufstehe, spat niederliege, und mein brot mit sorgen essen würde. An deinem segen ist alles gelegen, der machet reich ohne mühe. Darüm bitte ich dich mein Gott, segne auch meine arbeit: Verleihe mir gesundheit, und ein gnügliches hertz, daß ich vorlieb nehme mit meinem bescheiden theil, und wisse, daß das wenige, das ein gerechter hat, besser sey, denn das grosse gut vieler gottlosen, und daß es dir leicht sey, auch einen armen, so du wilt, reich zu machen. Erleuchte und regiere mein hertz, daß ich des glaubens und der gottseligkeit mich befleisse, den reichen ihr gut nicht mißgönne, für aufwiegelung, untreu und diebstahl mich hüte, daß ich andern treulich diene und arbeite, mich demühtig halte, und befleisse mich reich zu werden an guten wercken. Behüte mich für geitz und ungerechtigkeit, daß ich nicht unbilligen lohn fordere, sondern recht handele, und deines segens mich getröste. Lencke auch reichen und vornehmen leuten ihre hertzen, und laß mich gnade bey ihnen finden, daß sie sich meiner armuht erbarmen, und mir gutes thun. Nun, HErr, gern wil ich mich nähren meiner hände arbeit, und in der furcht wandeln. Segne du mich, mein GOtt, wie du in deinem wort verheissen hast, und gib, daß ich nach der schweren arbeit dieses kümmerlichen lebens eingehen möge zu deiner himmlischen ruhe, durch JEsum Christum deinen Sohn, Amen.

Gebät für gar arme fromme und verlassene Hausleute.

Du lieber GOtt, o barmhertziger gnädiger Vater, der du reich bist

bist über alle, die dich anruffen, und überschwenglich thun kanst, über alles, was wir bitten und verstehen. Du sihest unsere grosse armuht, elend und jammer. Du weist, wie hertzlich gern und fleissig wir arbeiten, und uns ehrlich zu ernähren begehren. Du sihest aber auch, wie gar bloß wir seyn, in was schwerer und theurer zeit wir leben, wie mit vielen kindern wir beladen sind, und wie sehr die liebe in der menschen hertzen erkaltet ist Ach GOtt! ach du lieber Vater, erbarme dich unser um JEsu Christi willen, vergib uns alle unsere sünden: Und ob wir schon arm seyn an zeitlichen gütern, so gib doch, daß wir reich seyn am glauben, an der gottseligkeit und guten wercken, und daß wir geduldig seyn in unserm trübsal, und uns des trösten, daß ein armer, der in seiner frömmigkeit wandelt, besser sey, denn ein reicher, der in verkehrten weegen gehet. Verleihe uns, o HErr, verstand und gesunden leib, damit wir arbeiten, und das liebe brot verdienen mögen. Und dieweil es ja mit unserer kümmerlichen arbeit nicht ausgerichtet ist, so segne du uns, o HErr, und regiere frommer leute hertzen, daß sie uns guts thun. Vergilt ihnen auch reichlich, ja tausendfältig alles, was sie uns guts thun, und segne sie an leib und seel. Behüte sie und unsere liebe kinder, daß wir nicht aus armuht in verzweifelung, oder gar an den bettelstab gerahten, damit wir nicht stehlen oder sonst unrecht handeln, und uns an dir, unserm GOtt, oder unserm nächsten versündigen. Nun wir dancken dir, himmlischer Vater, daß du in deinem wort dennoch uns armen für allen andern grossen trost und herrliche verheissungen gegeben, ja dieselbige sonderlich deinem volck anbefohlen hast, und wilt nicht ungestrafft lassen diejenigen, so die armen verlassen oder beleidigen. Du, HErr, selbst bist des armen schutz, ein schutz in der noht, eine zuversicht der armen. Der du den geringen aufrichtest aus dem staub, und erhöhest den armen aus dem koth, und hast verheissen deinem volck, du wollest ihre speise segnen, und ihren armen brots genug geben. Darum, o HErr, trauen wir auf dich, und hoffen auf deine güte von gantzem hertzen. Es gilt dir gleich, durch wenig oder viel helffen. Ja du kanst ruffen dem, das da nicht ist, daß es sey: Seynd wir nun schon arm, so werden wir doch genug habē, so wir Gott fürchten, die sünde meiden, und guts thun. Wir haben ja nichts mit in die welt bracht, darum offenbahr ist, wir werden auch nichts mit hinaus nehmen. Gib du uns nur, o HErr, was du wilt, und was uns nütz und gut ist.

Mach uns nur an der seelen reich,
So hab'n wir gnug jetzt und ewiglich, Amen.

Gebät eines Haus-Vaters/ zeitlicher Güter und Segen.

O HErr GOtt himmlischer Vater, du bist mein leben, mein gut und haab, und alles, was da mein ist, das hast du mir gegeben, von dir hab ichs empfangen, richte und ordne du meinen handel und stand, thun und leben nach deinem göttlichen willen, dir zu lobe, und jederman zu nutz. Denn dir gläube ich, auf dich traue ich, du wirst mich nicht verlassen, dir befehle ich unter deinem schutz und schirm, mein weib (mann) und kinder, und alle mein hausgesind. Behüte uns für sünden, schande, feuer, wasser, und allem übel. Sende uns deinen heil. Engel, der uns behüte in unserm thun und lassen, auch uns leite und führe den rechtē weg, auf daß wir nichts reden, thun oder gedencken wider deine heilige gebote und willen, sondern darnach leben, dich ehren und preisen immer und ewiglich, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Dancksagung für den zeitlichen Segen und Leibes-Nahrung.

Großmächtiger, gewaltiger Gott, barmhertziger gütiger Vater, wie herrlich ist dein nam in allen landen, wie gewaltig versorgest du alle deine creaturen, wie barmhertzig erzeigest du dich gegen uns arme sünder, und wie gütig bist du insonderheit gegen mir, deinem kind, du hast mich nicht allein gesegnet mit allerley geistlichem segen in himmlischen gütern durch Christum, ehe der welt grund geleget ward, sondern du hast mich auch mit zeitlichen segen angesehen, daß ich dahero durch deine gnade habe mein täglich brot und ehrliche nahrung. Dafür dancke ich dir, mein Gott, von gantzem hertzen, und wil es in der gemeine preisen, dein lob sol immerdar in meinem munde seyn, und sagen: Der HErr hat grosses an mir gethan, des bin ich frölich.

Denn es ist ja deine gabe, daß ich bis daher gehabt mein täglich brot,

es

es ist deine schickung, daß ich bekommen decke und kleidung, es ist dein geben, daß ich durch meinen beruff gefunden ein tägliches einkommen und ehrliches auskommen. Es ist deine güte, daß ich zu meiner arbeit habe gehabt stärcke und gesundheit. Ja, es ist dein segen, daß ich in meinem ordentlichen beruff nicht allein genommen die nohtwendigkeit, sondern auch etwas zur ergetzlichkeit und gutthätigkeit. Ach HErr, gib gnade, daß ichs für deinen segen und gabe allezeit erkenne, damit ich nicht selbst ungebührlich darnach trachte, und durch unrechte mittel etwas zu gewinnen begehre, denn die da wider deinen willen reich werden wollen, die fallen in versuchung und stricke und viel thörichter und schändlicher lüste, welche versencken die menschen ins verderben.

Laß mich auch das hertz nicht daran hängen, und gleichwie du deine milde hand gegen mich aufgethan, und mich bis daher gesättiget mit wohlgefallen, also laß auch meine hand offen stehen gegen den dürfftigen. Gib mir ein gutthätiges hertz, liebreiche augen, mitleidende ohren und eine milde hand, daß ich mich des armen von hertzen erbarme, wo meine augen einen elenden sehen, mich seiner annehme, und wann meine ohren einen dürfftigen schreyen hören, ein mitleiden mit ihm habe, den hungerigen mit meiner hand das brot breche, den elenden ins haus führe, den nackenden bekleide, und mich nicht entziehe von meinem fleisch.

Bewahre auch mein hertz, sinn und gemüht, daß es über deinem segen nicht werde geitzig noch übermühtig, damit ich nicht deine güter, wie der ungerechte haushalter, ümbringe, noch auch mit jenem untreuen knecht bey mir selbst vergrabe. Sondern vielmehr geistlichen wucher treibe, gerne gebe, behülfflich sey, und mir schätze auf das künftige sammle. Verleihe, daß ich mein haus und hausgenossen ehrlich versorge, darneben aber auch deines hauses, des gemeinen wesens, der kirchen, schulen und armen nicht vergesse. Denn das wird dir das liebste danck-opffer seyn, wenn ich nemlich für deinen segen dir also werde dancken, daß ich meinen Heyland JEsum Christum in seinen gliedmassen davon auch reichlich werde bedencken. Darüm so gib mir HErr, zum zeitlichen segen auch verstand und weisheit, demuht und genugsamkeit, liebe und gutthätigkeit, auf daß ich erkenne, von wem ich ihn habe, und wisse, wie er zu gebrauchen, am wenigen mich lasse genügen, und bey vielen nicht werde übermühtig, von dem nohtwendigen mich versorge, und von dem übrigen durch liebe und treue mir schätze sammle auf das zukünftige, bis daß ich durch Christum JEsum ergreiffen werde, das ewige leben, Amen.

Dancksagung und Bitte für Leibes Gesundheit.

Allmächtiger, barmhertziger, getreuer GOtt und Vater, der du alle deine geschöpffe in allen ihren wesen gut, und also auch den menschlichen leib vollkömmlich und gesund erschaffen, aber üm des falles willen unserer ersten eltern, wie alle andere creaturen also auch den menschlichen cörper mit viel schwachheit zur billigen straffe beleget hast. Ich dancke dir fürs erste von grund meines hertzen, daß du bis anhero mich bey gesundheit, und vollkommenheit meiner gliedmassen gnädig erhalten, und bitte dich üm des bittern leydens deines Sohnes JEsu Christi willen, du wollest, so fern es meiner seelen nicht schädlich oder sonst deiner unergründlichen aussehung nicht zuwider, zur besserung meines sündlichen lebens, zu ehren deines göttlichen namens und beförderung gemeinen bestens fortan vollenkommene leibes-kraft und gesundheit in allen gliedmassen mir gnädiglich verleihen, und mich frisch und gesund ferner mein befohlen amt verrichten lassen. Jedoch, o treuer GOtt! nicht mein, sondern dein wille geschehe, Amen.

Um gut Gedeyen aller Früchte des Landes.

HErr GOtt, der du allein geben must, wenn wir sammlen sollen, und von dessen hand alles gesättiget wird, wir befehlen dir die liebe saat und alle früchte des gantzen erdreichs, du wollest dir dieselben gnädiglich lassen befohlen seyn, sie segnen und für frost, kälte, hitze, dürre, nässe, hagel, ungezieffer und allerley schaden gnädiglich behüten, damit sie fruchtbahrlich wachsen und wohl gerahten, und wir davon neben den unseren nohtdürftige unterhaltung haben. Verhüte schrecklichen mißwachs und theure zeit, kröne das jahr mit deinem gut, daß deine fußstapffen trieffen von fett. Hilf darneben, daß wir uns des empfangenen segens mit

undanckbarkeit oder mißbrauch nicht wieder verlustig machen, auch deiner glieder und deiner nicht vergessen, der du solch werck der liebe reichlich belohnest, hochgelobet zu ewigen zeiten, Amen.

Gebät üm ein seliges Ende.

HErr Christe, mein schöpffer und erlöser, ich dancke deiner grossen güte, daß du in höchster pein und an deinem letzten ende zu dem schächer gesprochen: Heute wirst du mit mir im paradies seyn. Durch die grosse liebe bitte ich armer sünder, du wollest mir deine barmhertzigkeit erzeigen, sonderlich aber in meinem letzten seufftzen, wann mich die welt-freude, leib und alles zeitliche verlassen wird. Ich bitte dich auch, o gecreutzigter HERR JEsu Christe, durch deine heilige wunden und bittern tod, laß mich nicht unversehens und gefährlich von diesem jammerthal scheiden, sondern bereite du mich zum letzten stündelein mit hertzlicher reu und beichte über meine sünde. Verleihe mir alsdann gute vernunft, beständigen glauben, getreue freunde und mit meinem nächsten christliche vereinigung. Dein zarter fronleichnam tröste und stärcke am letzten ende meine arme hochbetrübte seele, daß ich in rechter liebe mit dir vereiniget, die anfechtung des satans und die schrecken des bittern todes überwinde. Bewahre mich, du rechter nohthelffer, daß ich wie ein frommer Christ mit Simeon im geistlichen friede von diesem jammerthal scheide, und dir ewiglich lebe, dein heiliger wille geschehe mit mir, und was deine göttliche ehre und glori ist, ich sterbe dann, wann, wo und wie du wilt. HErr, verlaß mich nicht, den du dir zum ewigen leben erschaffen hast, Amen.

Gebät eines Sterbenden / für seine nachgelassene, Ehegenoß und Kindern.

Barmhertziger getreuer GOtt, der du aus sonderlicher güte und treu, aller wittwen und waysen vater und richter zu seyn gnädiglich versprochen hast. Ich bitte dich von grund meines hertzens, im namen JEsu Christi, du wollest dir mein liebes ehegenoß und arme kinder nach meinem abschied väterlich befohlen seyn lassen, dieselbe durch deinen geist in alle wahrheit leiten, trösten, in deiner furcht behalten, wider alle anläuffe des teufels schützen, für allem ärgerniß, list und gewalt der bösen welt bewahren, und an leib und seel zeitlich und ewiglich segnen, damit wir einander in deinem reich wieder mit freuden sehen, und dich ewiglich preisen mögen, Amen.

Gebät eines Reisenden.

Himmlischer Vater, barmhertziger getreuer Gott, ich dancke dir hertzlich, daß du mich bishero so gnädiglich behütet, und so viel gutes an leib und seel erzeiget hast. Ich bitte dich, o HErr, sey mir armen sünder gnädig, und verzeihe mir alle meine missethaten üm JEsu Christi willen. Heilige und erneure mich auch je mehr und mehr, durch die kraft deines heiligen Geistes, damit ich mein leben täglich bessere, in deinen weegen wandele, und dir diene in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Heiliger Vater, geleit und führe mich ferner auf dieser reise, durch den schutz deiner *lieben engel*, daß ich sicher sey für mörder und räubern, für giftiger luft und bösen seuchen, für streit und unfall. Gib mir, o HErr, nahrung und kleidung, führe mich den rechten weeg, den ich wandeln sol, und gib deinen segen zu meinem vorhaben, damit alles gereichen möge zu deiner ehre, gemeinem besten, wie auch zu meiner und der meinigen wohlfahrt. Erhalte und bewahre unterdeß auch alle die meinige, und was du mir bescheret hast, und gib, daß wir einander gesund und mit freuden wieder sehen mögen. Sonderlich bitte ich dich, *mein* GOtt, bewahre mich für *aller* list und bosheit des bösen feindes und seiner werckzeuge. Erhalte und stärcke in mir den wahren glauben, busse, geduld und hoffnung, und gib, daß ich die wohlfahrt dieses elenden lebens getrost und mit unverletztem gewissen verrichten, seliglich enden, und frölich eingehen möge in das himmlische vaterland. Dir, o HErr, befehl ich meinen ausgang und eingang, von nun an bis in ewigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

ENDE.

Th. Lt. E.
Psalmen
1727

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lobwasser, Ambrosius, 1515-1585

Die Psalmen Davids zum Christlichen Gesang in Reimen gebr. von Ambrosio Lobwassern; samt denen gebräuchl. alten u. neuen Kirchen-Gesängen ... Nach d. Ordnung d. Heydelberg. Catechismi eingerichet. Welchen Joachim Neandri Geistreiche Bundes-Lieder u. Danck-Psalmen mit beygef. Nebst d. Heydelberg.

Lemgo 1727

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 458
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288879-3
VD18 12524344-001